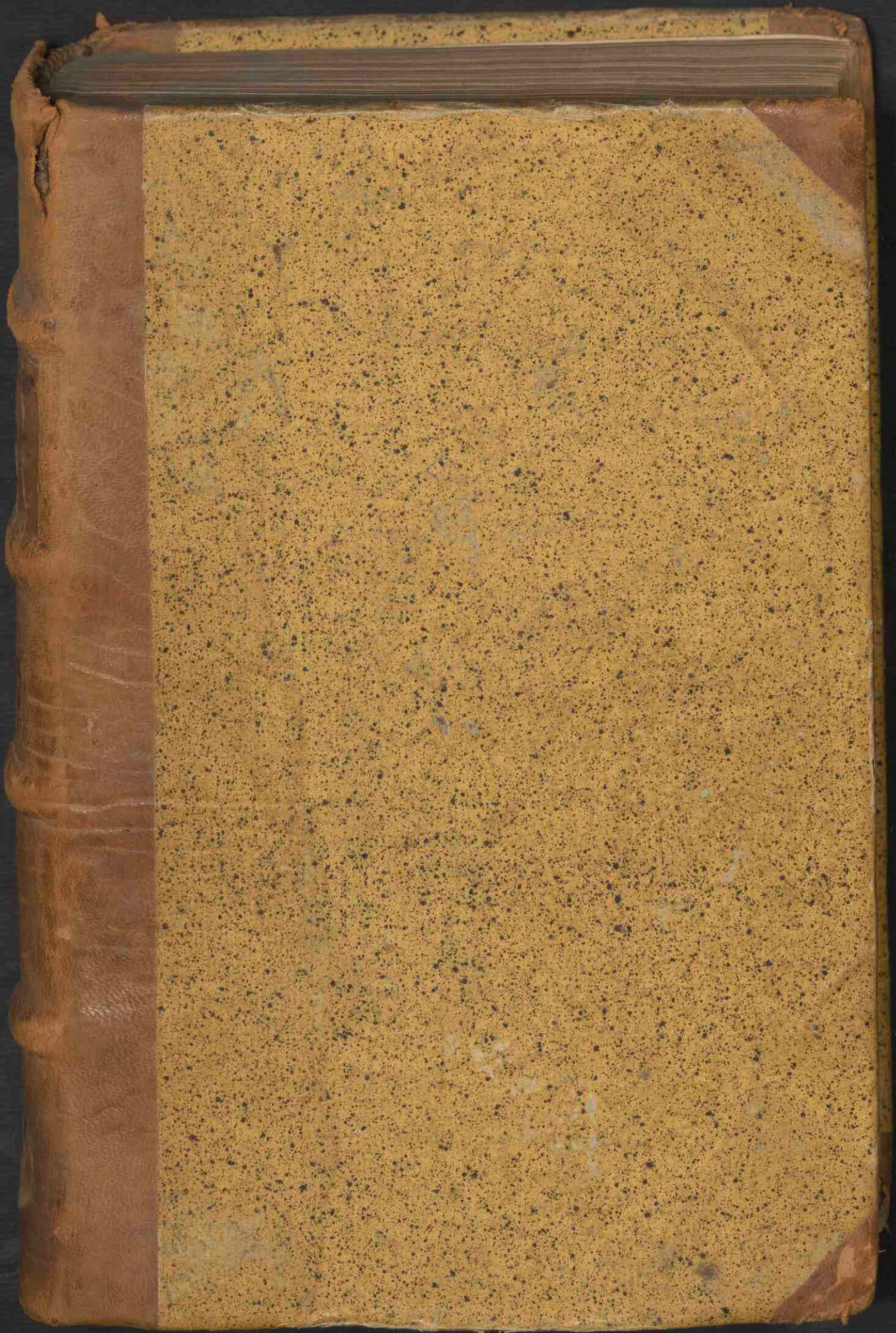




**Erster[-achter] Theil der Bu?cher und Schrifften, des Edlen,
Hochgelehrten und Bewehrten Philosophi unnd Medici,
Philippi Theophrasti Bombast von Hohenheim, Paracelsis
genannt**

<https://hdl.handle.net/1874/427336>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

PARACELSI
SCRIPTA.
I. II. Theil.

O. qu.

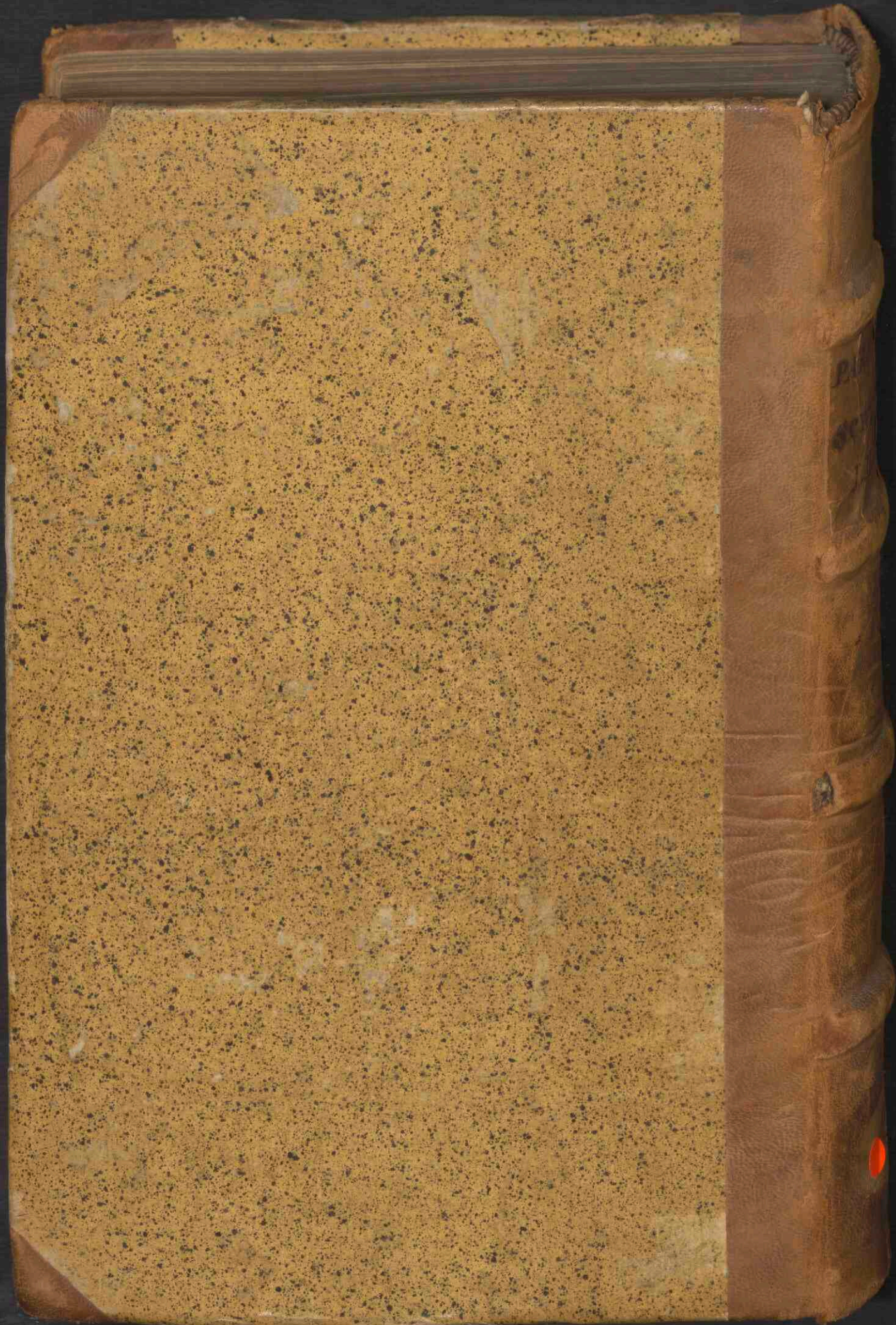
15

55
107



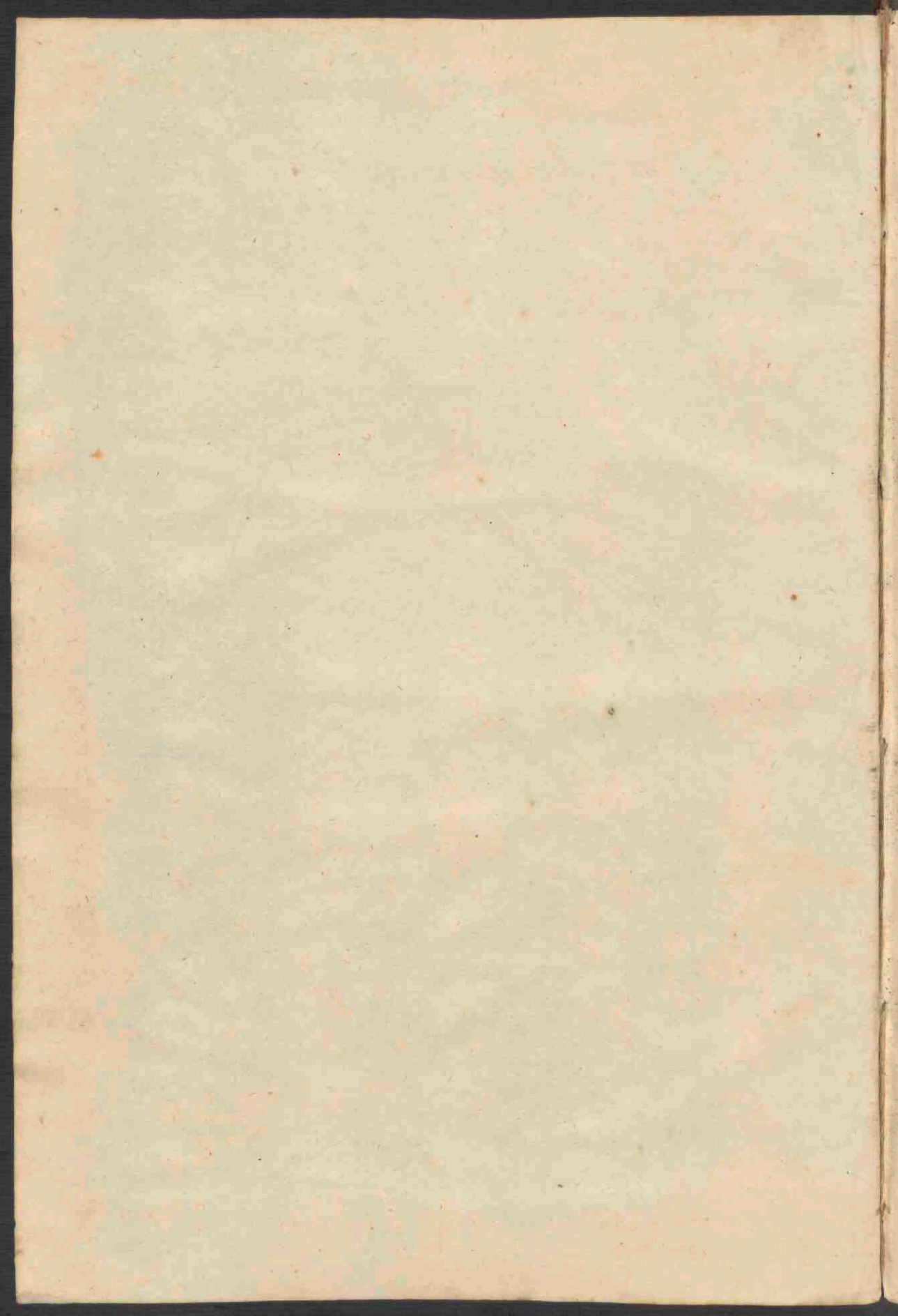
167
22

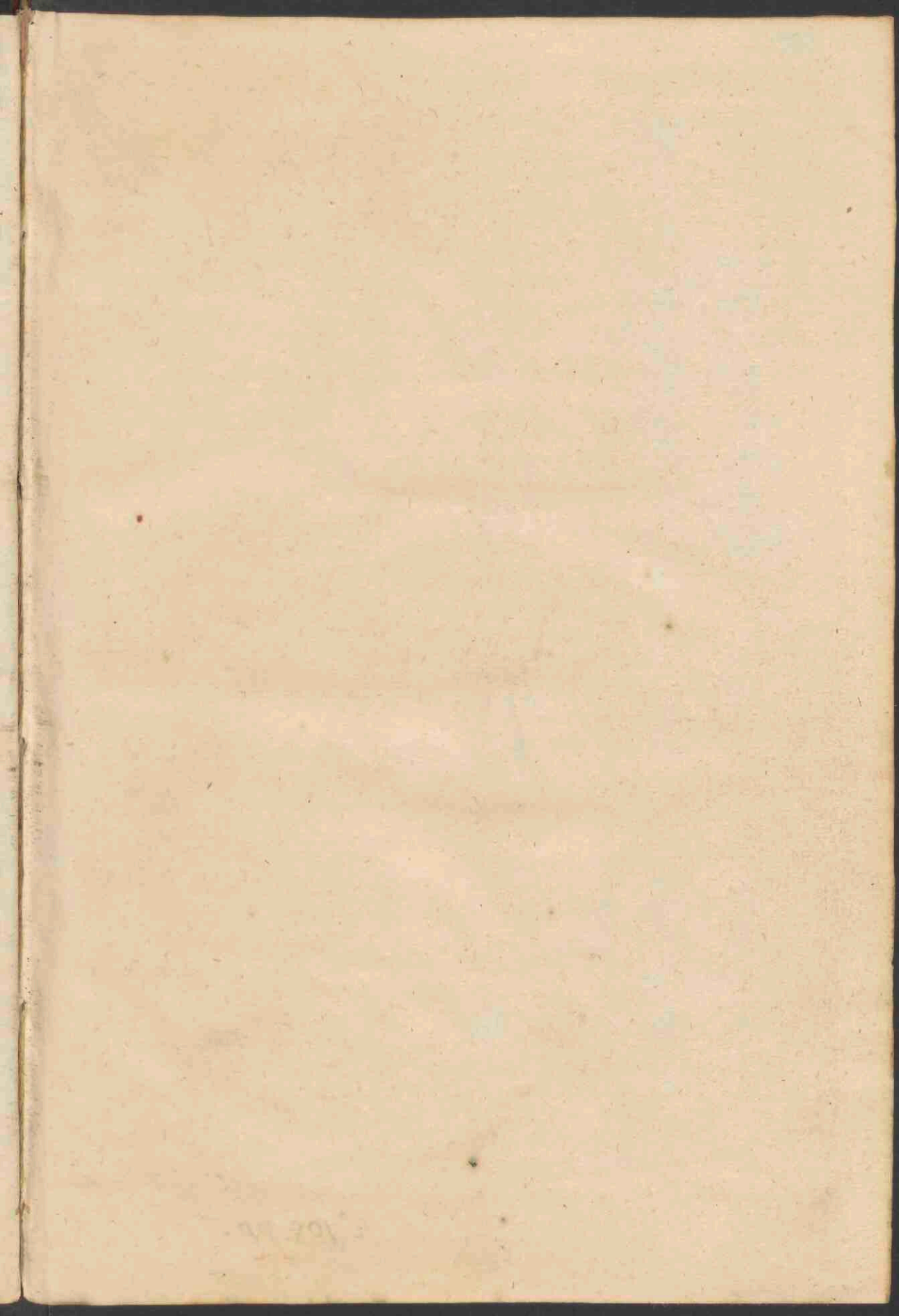




at the end of the page

the end of the page





N 83. a

n° 163. pp.

Erster Theil

Der Bücher vnd Schrifften des

Edlen/ Hochgelehrten

vnd Bewehrten **PHILOSOPHI**

vnd **MEDICI,**

PHILIPPI THEO-

PHRASTI Bombast von Ho-

henheim/ PARACELSI

genannt:

Jetzt auff's new auß den Originalien/ vnd
Theophrasti eigener Handschrifft/ soniel derselben zu
bekommen gewesen/ auff's treulichst vnd
fleißigst an tag geben:

Durch

IOHANNEM HVSERVM BRISGOIVM

Churfürstlichen Cölnischen Rath vnd

MEDICVM,

In diesem Theil werden begriffen die Bücher/ welche von
Vsprung vnd herkommen/ aller Branchheiten handeln in
GENERE: Deren Catalogus nach der
Præfation an Den Leser zu finden.

Adiunctus est INDEX Rerum & Verborum accu-
ratis. & copiosissimus.

Getruckt zu Basel durch

Conrad Waldkirch.

ANNO M. D. LXXXIX.

Ex Donatione Hub. à Dietsch.



Dieß ist ein
Büchlein
das
Herr
Philippus
von
Seydel
hat
schreiben
lassen

PHILIPPUS
VON SEYDEL
HERR
VON
Seydel
hat
schreiben
lassen

Das
Büchlein
ist
aus
der
Hand
des
Herrn
Philippus
von
Seydel
geschrieben

JOHANNES
HERR
VON
Seydel
hat
schreiben
lassen

In
dem
Jahre
1612
hat
der
Herr
Philippus
von
Seydel
schreiben
lassen

Das
Büchlein
ist
aus
der
Hand
des
Herrn
Philippus
von
Seydel
geschrieben

Schreibe
in
die
Hand
des
Herrn
Philippus
von
Seydel

1612

Er
hat
schreiben
lassen

Dem Hochwürdigstē

in Gott/Durchleüchtigsten/Hochgebor-
nen Fürstē vnd Herrn/Herrn ERNESTO,
Erwehlten vnd bestettigten zu Erzbischoffen
zu Cöln vnd Churfürsten: Bischoffen zu Lüttich: Der
Stift Münster/Hildesheim vnd Freysingen Administrator:
Fürsten zu Stabel/Pfalzgrauen bey Rhein: In Ober vnd Ni-
der Bayern/zu Westphalen/Engern vnd Bullion Herzogen:
Marggrauen zu Francimont/ Grauen zu Loer vnd
Horn/ &c. Meinem gnedigsten Churfür-
sten vnnnd Herrn.



Schwürdigster in Gott/
Durchleüchtigster/Hochge-
borner Churfürst/ Gnedig-
ster Herz: Wie hochnöttig
vnnnd nutzlich die Kunst der
Argney Menschlichem Ges-
schlecht sey/ ist vnnöttig mit
vielen wortē zuerzehlen: Wie
hoch auch allwegen gelehrte
vnd erfahrene Arzte gehalten

worden/bezugenet nicht allein die Heydnische/sondern
auch die Göttliche Geschrifte: Den was kan im Liecht
der Natur vber die Argney höhers erfunden werde?

Nun stehet aber dieselbe nicht/ wie etliche andere
Künste/in Worten/sondern in den Wercken der Ges-
fundmachung: Weil aber dasselbige bey jr vielen ver-
gessen/vnnnd einem Arzte gnug zusein/ vermeinet wor-
den/ so er von den Kranckheiten/wie dieselben von et-
lichen alten Griechen vnd Arabern beschrieben/ dispu-
tiren vnd weitlenfftig redē könne/ es volge das Werk
der Gesundmachung darauff/ oder nit (ohnbetracht
das Newe zeit/ Newe Kranckheiten vnd Künste hero
für bringet:.) Ist die Argney nach vnd nach in solchen

Abfall Können/ daß sie schier bey menniglichen verach-
tet/ vnnnd darfür gehalten worden/ daß darinnen gar
keine gewisheit zu befinden sey. Als nun solches zu
vnseren Zeiten etliche tieffsinnige Männer erwogen/
haben sie den Dingen mit ernst nach getrachret vnnnd
nachgesucht/ vnnnd auß Erforschung des Rechten vhr
alten Grundts befunden/ daß der/ auff welchen dieser
zeit die Arzney gebawet/ an vilen ohren/ irrig sey: Vn-
ter welchen fürnemlich THEOPHRASTVS PARACEL-
S V S, Edles Teutschē Geblüts Limer gewesen/ welcher
dem waren Grunde der Arzney am embfigsten nach-
gesucht/ vnnnd durch die Gnade Gottes denselben ers-
langt/ vnd darauff die ganze Philosophey vnd Me-
dicin restauriret hat.

Weil aber gemelter Paracelsus bey seinem Leben/
auß viler ver hinderung/ auch wegen vielfaltiges Ket-
sens/ seine Scripta nicht hat Publiciren können/ son dern
dieselbē hin vnd wider zerstreuet/ hinter sich verlassē:
Seinde dieselbigen von etlichen der Spagyrischen
Arzney Liebhabern eins theils hin vnd wider zusam-
men gebracht/ vnnnd andern dieselbigen in Truck zu-
verfertigen gegeben worden/ welche auß Vnfließ/ zum
theil auch auß Neyde/ die hochnützlichen Scripta des
Hochbegabten Thewren Paracelli, nicht allein gar
mendosē Trucken lassen/ sondern auch an viel ohren
gar verkehrte/ vnd ganze folia vnd periodos, 2c. außge-
lassen habē. Als ich nun solchs durch Collationirung
etlicher Exemplarien gegen den Originalē/ so ich bey
mir gehabt/ befundē: Hab ich von etlichen viel Jahrē
her gewünschet/ das dieses Thewren Teutschen Philo-
sophi vnd Medici Scripta möchtē genuinē getruckt wer-
dē: Ist aber bis anhero/ auß viler ver hinderung nach-
blieben/ bis so lang E. Churf. S. solch mein Intent
vermeldet vnnnd fürbracht worden/ welches Sie Ihr
gnedigst wolgefallen lassen/ vnnnd darauff sich aller
gnedigsten Befürderung/ auch nottürfftigs Verlags
zu solchem Werk erbotten: Wie dan E. Churf. S.
nach der Göttlichen/ auch die Warheit des Natür-
lichen

lichen Liechts/ auß hoher angebomer Fürstlicher Ma-
tur zu fürderen / jederzeit geflissen seind : mich auch
Darauß vor dreyen Jahren zusich gegen Bonn erfors-
dert/ vnd ihr vorig gnedigst Erbieten würcklich geleis-
tet haben.

Sarauß ich Dann Durch Ober vnd Nider Teutsche
landt/ zum theil in eigener Person/ zü theil auch Durch
andere/ die Originalia Paracelli, höchstes fleisses inquisi-
rire/ vnd einen guten theil derselbē zusamen gebracht/
beide was zuuor schon getruckt/ auch etlichs theils so
noch nicht getruckt wordē. Doch werden von etlichen
Missgünstigē etliche Bücher noch verhalten: viel sind
Ihr auch in solcher langer zeit her/nach absterbē Theo-
phrastic. vntergangen/ vnd von vnuerstendigen
zerissen worden. So viel ich aber zusamen gebracht/
hab ich außs treulichst vnd fleißigst mir möglich/ vnd
so viel sein können/ in ein sügliche ordnung verfaßt. vñ
Dieselben vnder E. Churf. S. Patrocinio in Truck ver-
ordnet: Die Vnderthenigster Biet/ Dieselb wölle Ihr
Diese Paracelli Scripta, vnd meinen hierin angewendten
fleiß vnd mühe Gnedigst gefallen lassen/ vnd die War-
heit Natürlichen Liechts/ so Darin en gründlich Begrif-
fen/ wider die Obtrectatores vnd Maleuolos, deren nicht
wenig sein werden/ schützen. Dan Ihr vil seind/ welche
seine Vehementiam, so er in etlichen seinen Büchern/ wis-
der sein Gegentheil braucht/ zum höchsten tadlen/ vnd
in derowegē verwerffen. Wen man aber ansihet/ wie
hoch er von etlichen seiner Profession Aduersarijs, auch
mit Giffe/ (allein Darumb/ das er mehr inn Gesundes
schachung der Krancken præstiret dan sie) verfolgt ist
worden: Ist er wol Deshalben entschuldigt zu halten.
Habē sich derowegen Gelehrte vnd trewe Medici Dies-
ser zeit/ dessen nichts anzunehmen/ was er wider etliche
vngeschickte/ neidige vnd geizige Medicos zu seiner zeit
geschriben/ vnd ihnen für geworffen hat.

Etlichen missele auch hefftig an ihm/ das er nicht
Lateinisch/ sonder mehrertheils nur Teutsch geschribē:
Auch das er einen so rauhen/ vnd vñhetorischen

Stylum führet/ sonderlich inn den Ersten Büchern:
Item daß er etlicher Wörter bißweilen improprie ge-
brauche: Vnd dann legelich viel Newe vnbekandte
Wörter in seinen Büchern einführet.

Die solten aber bedencken/ daß die Teutsche Sprach
eben so wol ein Hauptsprach ist/ als Lateinisch/ Gries-
chisch oder Arabisch/ vnnnd billich: sonderlich weil die
Monarchia der Teutschen/ nichts geringer zu achten
ist/ als der andern Eine. So haben auch die fürtreff-
lichsten Scribenten/ Griechische vnd Lateinische/ inn
Keiner andern Dann inn ihrer Muttersprach geschrie-
ben: Ja auch die Griechen/ ihre angebome Dialectos, ob
sie schon gegen andern grob geachtet/ behaltē/ welches
ihnen doch niemandt verarget. Also hat es auch THEO-
PHRASTO PARACELSO als ein Teutschen/ ex EREMO
Heluetiorum oriundo, die PHILOSOPHIAM vnd MEDI-
CINAM Teutsch zu beschriben/ gefallen. Fürs ander/
seinen harten Stylum belangend/ vnnnd daß er nicht
allweg so eigentlich auff die proprietatem verborum
gesehen: Unschuldige ihn billich sein rauhes Vater-
landt/ vnd sonderlich die barbaries seculi, darinnen Er
gelebt/ da man wolredens nicht so groß geachtet/ als
jenziger zeit: So hat er auch mehr auff die Res ipsas
(wie augenscheinlich inn ihm zusehen) dann auff die
Wort gedancken geben. Was aber die Newen
Wörter/ derē er sich hin vnd wider gebraucht/ betrifft/
hat Er/ (wie auch andere gethan/) nouis INVENTIS
noua Nomina zugeben/ wol macht gehabt.

Es wöllen ihn auch andere der Religion halbē geris-
suspect machen/ weil er an etlichen Orten wider etli-
che Mißbreuche redet: Darinn ihm aber/ meines erach-
tens/ auch vngütlich geschicht: Dañ was seinē Glaus-
ben anlangt/ ist kundbar vñ bewust/ das Er sich von
der H. Catholischen/ vnd Römischen Kirchen nicht
abgesondert hat/ sondern in derselben Gehorsame ver-
blieben: Wie ihm dessen das Erzstift vnnnd Statt
Salzburg (da er Anno 1541. Catholisch vnd Christ-
lich verstorben/ vnd Ehrlich begraben worden) Zeug-
nuß

nuff geben kan. Da aber se etwas in diesen seinen Scrip-
tis solte gefunden werden/so wieder die alte Catholis-
sche Religion were/so Subscribier ich hierin weder im
noch andern/ sondern vnterwerffe mich der Kirchen/
als einer trewen Mutter/gehorsamlich.

Es haben wol etliche vermainer / das dieselben
Inuectiuen/ vnd was vndeutlich oder improprie, &c.
von ihme gesetzt/ in dieser Edition möchten aufgela-
ssen vnd geendert werden: So hab ich doch auß vielen
ursachen (sonderlich damit mir nicht wie andern / als
hette ich meines gefallens in seinen Büchern zugesetzt
vnd aufgelaissen/schuldt gegeben würde) Dis zu thun
bedencken gehabt. Der gute interpretirt alles zum be-
ssen/ vnd wer die Wahrheit liebet / lese sich nicht solchs
dauon abschrecken noch abwendig machen: Wie dan
auch E. Churf. G. auß hohem Fürstlichem verstand/
(welches ich dan vnderthenigst bitten thue) Ihr dero
halben THEOPHRASTVM PARACELSVM nichts desto
weniger gnedigst wöllē gefallen lassen: Welche ich hie
mit Göttlichem schutz vnd schirm zu langem vnd ge-
sundem leben/zu friedlichem Regiment vñ aller Wol-
fart / derselben aber mich vnderthenigst zu Gnaden/
befehlen thue. Datum Grossen Glogaw in Schles-
sien den dritten Januario des Tausent / Fünffhuns-
dert / Neun vnd Achtzigsten Jahrs.

E. Churf. G.

Vnderthenigster/ Ge-
horsamster Diener

Ioh. Huserus.

H V S E R V S

Beneuolo Lectori S.

Dunstiger lieber Leser / damit ich dich kurtzlich berichte / was in diser neuen Edition Librorū THEOPHRASTI PARACELSI geleistet sey / so verstehe also. Demnach seine bissher in Truck außgangene Bücher (wenig außgenommen) nicht allein voller Irraten vnnnd Mängel / welche durch vbersehen der Schreiber vnd Seter / wie leichtlich geschieht / eingerissen: Sondern etliche vorsehlicher weise hin vnd wider verendert: Etliche ganz vnd gar verkürzet / vnd nuhr ad Senlum (dessen doch vilfaltig verfehlet) abgeschrieben / vnd also in Truck verfertiget wordē: In etlichen vil Bletter / Paragraphi vnd Wörter außgelassen / so von denen / die sie publicirt / in den Originalien nicht haben können gelesen werden / ohne was vnrecht / vnd manchmal gar widersinns / welches an vnzehlich viel orten gesehehen / gelesen worden ist: (Dann nit ohn / das des Paracelsi Handschrift vberaus vnleslich / vñ ein lange vbung vnd grossen fleiß erfordert:) wie dann ein jeder bald gewahr werden kan / so er der jetzigen Exemplaren eins oder etliche mit den vorigen Conferiren wirt:

Als hab ich erstlich die Bücher / derē Originalien ich zuhanden bringen können / gegen denselbigen fleißig vbersehen / vnnnd von vnzählich vil Erroribus repurgirt: wo sie von andern verendert / restituirt: vñ welchemangelhafftig vnd nur summarie extrahirt / ergänzet vnd von wort zu wort von neuem abschreiben lassen. Die vberigen aber / deren Autographa ich nit zuhanden bringen können (weil derselben vil in solcher langer zeit vntergangen / etlich auch noch von etlichen mögen verhalten werden) vnd deren doch keine getruckte Exemplaria mehr vorhanden: hab ich auß anderē manuscriptis, iisq; fide dignis, Exemplaribus vbersehen vnd corrigirt / vnd dieselben neben den obgemelten / vnd etlichen anderen so vor niemals publicirt / vnd nit erst jetzt zugeffanden / dir zu gut / trewlich in Truck verfertiget.

Wie:

Vorred an den Leser.

Wie sehr ich mich aber hierinn auch bemühet/ das kein wort des Autoris nachbleiben vnd abgehen solte/ so sind doch etliche wörter vbrig bliben/ die dermassen verzogen vnd abbreuirt/ das sie keines weges zu assequiren gewesen. Damit aber gönstiger Leser dir nichts abgienge/ hab ich dieselbē wörter/ deren doch nit vil/wie sie in den Originalien gefunden/ abreißen /schneiden vnd dem Text inseriren lassen: villeicht gibe sichs/das du ohne gefehrd derselben Lectio assequirest.

Vnd ob dir an etlich orten noch einig dubium begegnete/ so wisse das dasselbig vom Authore also vnd mit anderst/welches ich auch zu endern bedencken gehabt/ gesetzt ist worden.

Die Defect etlicher Bletter/zc. so an iren ortē memorirt sind/ belangendt/ wisse das dieselbigen noch zur zeit nit haben können zuwegen bracht werden/ wie auch noch viel Originalien: will aber menniglichen/ weß Würden vnd Standes er sey/ so noch einige Paracelsische Bücher bey sich hette/ hiemit vnderdienstlich vnnnd freündtlich gebetten haben/ ehr wölle dieselbigen Bes meinem Nus zum besten/ welchen ein jeder zufördern schuldig/ zu diesem Werck gönstig communiciren: Sollen ihme zu danck ohne sein Vnkosten vnd schaden wider zugeschickt/ vnd darneben verschuldet werden.

Ich hatte mir zwar auch fürgenommen/ bey jedem Buch die Errata, Enderungen vñ Defectus, so in den zuvorausgangene Büchern befunden/ zuverzeichnen vnnnd Trucken zulassen/ damit der gönstig Leser alsbald den vnderscheid der jetzigen vnnnd vorigen Edition hette sehen mögen:

Es weren aber derselben in etlichen Büchern so vil zu annotiren gewesen/ das es ein grossen vbelstandt geben/ auch vil Bögen Papiers eingenommen hette/ vnd were doch niemandt darmit gedient/ weil etlich Exemplaria vilmahlen vnd an vnderschiedlichen orten getruckt worden/ als die Archidoren/ da je in einer jeden Edition besondere Errata zubefinden. So sind auch etliche Bücher zuuor kaum halb außgangen/ als de Morbis Inuisibilibus, die Philosophia magna, &c. wie dann ein jeder bald selbst gewahr werden kan/ so er die jetzigen vnd vorigen Bücher gegen einander Collationieren wirdt.

Damit aber / Gönstiger Leser / Ich dich auch ferner berichte / von wannen Mir die Autographa vnd andere manuskripta zu gestanden / so wisse / daß Erstlich der Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vnd Herz / Herz Philipp Ludwig / Pfalzgrau bey Rhein / etc. auß Ihr F. G. herzlichen Bibliotheca zu Newburg an der Rhonaw / nicht den geringsten theil derselben gnedig mir hatt zukommen lassen.

So hatt ein Ersame Landtschafft des Erzherzogthums Kärnten die drey Bücher / so Theophrastus derselben selbst des dieirt hatt / auch guttwillig mir mitgetheilt.

Ein fürnemen theil der vollkommensten Originalien / so wol ein grosse anzahl seiner geschriebnen Exemplarien / hatt hierzu auch guttwillig dargeben der Hochgelerte vnd Weiberüembte Herz Iohan. Sculterus Montanus, Medicus zu Hirschberg inn Schlessien / mein geliebter Præceptor: Welche er in seinen vielfaltigen Reisen vor viel jahren zu wegen bracht hatt.

Desgleichen haben gethan dise Hochgelerten vñ Berühmbten Menner.

D. Ioh. Homelius Secundus, einer Ersamen Landtschafft in Steyrmarek Physicus:

D. Elisæus Köstlin / Medicus zu Haganaw:

D. Lucas Bathodius, Fürstlicher Pfälzischer Medicus zu Pfalzburg.

D. Iohan. Hiller / Fürstlicher Marggräuischer Leibmedicus zu Anspach:

D. Melchior Wiel Physicus zu Solothurn:

M. Bartholomeus Sculterus, Mathematicus vñ des Rahts zu Görlitz:

Herz Franciscus Kretschmayer / Medicus zum Sagan:

Laurens Dehn / Burger zu Augspurg.

Desgleichen hat sich der Ehreuest Hartman Amman / Patritius Bernensis, mit darleihung eines gutten theils allerley Fragmenten Theophrastischer Handschrift ganz guttwillig erzeiget.

So hab ich selbst auch / von vielen jahren hero / ein zimlichen theil der Originalien bey mir gehabt.

Diesen allen / guttherziger Leser / so du etwas frucht hieraus schöpffest.

An den Leser.

schöpffest/hastu zu dancke: Fürnemlich aber dem Hochwürdigsten in Gott/Durchleuchtigsten/Hochgebornen Fürsten vñnd Herrn/Herrn Ernesten/Erwehlten vñnd Bestettigten zu Erbschoffen zu Cöln vñnd Churfürsten/2c. meinem gnedigste Herrn/welcher diß Werck gnedigst befördert hatt.

Für mein Person beger ich nit mehr/deñ daß du dir dise mein Arbeit nit wöllest mißfallen lassen: welche/ob sie schon nullius Ingenij, ist sie mir doch ganz mühselig gewesen/wegen der gar vnleslichen Hand des Authoris, darinnen ich dann niemande zum gehülffen gehabt/dann meinen Amanuensem, PAVLVM LINCK, Medicinæ Studiosum, welches an seinem fleiß nicht mangeln lassen/vñnd darumb seins Lobs auch würdig ist. Es sollen auch ehester gelegenheit/anderen Nationen zu gut/diese Bücher Latine reddirt werden. Vñd wo ich hierinn dein günstiges Gemüt vermercken werde/will ich dir künfftig/was mir ferner von Theophrasti vñnd andern dergleichen Schrifften zu sehn wird/auch gutwillig communiciren. Befehle also hiemit Dich an Gottes gnedigen schutz/Theophrastum aber in dein günstigs vñnd vnparteyisches

vrtheil. VALE.





Reuerendis. Illustrissimúmque

Principem ac Dominum,

DN.

ERNESTVM,

ARCHIEPISCOPVM Coloniensem, & S. ROM.

IMP. ELECTOREM confirmatum, &c.

EPISCOPVM Leodiensem, &c.

BAVARIAE utriusq. &c.

DUCEM:

Carmen Heroicum Encomiasticon.



RNCLYTE Musarum THEOPHRASTE
Cultor, & artis
Eautor Apollineæ, Romani nobile Fulcrum
IMPERII, magno est ubi iuncta Colonia
Rhenos:

*Ecce reuiuiscunt præcelsa volumina,
tant*

*Ingenio plantata Viri: quæ plurimus antè
Error obumbrârat, peregrinis obruta mendis.
Has (ERNESTE tuis adiutus sumptibus) Vnus
Sustulit HUSERI labor indefessus. Et ipse
Nunc TIBI gratus adest THEOPHRASTVS Noster: auctq;
Augustos ERNESTE TVOS accedere vultus.*

*En noua PRÆCESI Medicorum Musa MONARCHÆ
Ipsa venit, famam meritasque ad sidera laudes
Euectura TVAS ERNESTE. Quid euehet ipsa?*

Nempe

Nempe tot Heroas inter T V Primus & Vnus
Magni Scripta Viri tanto dignaris honore,
Omnis vt hæc manibus, nullo discrimine, verset,
Hæcque renata legat: Quod solum munere factum
Est ERNESTE TVO: Verè T V Primus & Vnus
Fautor & Auðtor es, his reparandis ordine Musis.

OMNIA sic **OCVLO** Mens permeat **ERNESTAA.**

Ergò tot Heroas inter **TIBI** gloria Primo
Tanta manet: Laudes & Nomen ad æthera tollent
Secula, quæ nunc sunt, quæque olim sera videbit
AVREA posteritas: **THEOPHRASTVM** quisquis amabit,
Lætabundus aget tanto pro munere grates.

En **TVA** sunt, **ERNESTE**, noua hæcce Volumina: Clemès
Ergo quæ **TVA** sunt Clypeo tutare potenti,
Liuida ne noceat minus æqui iniuria Momi.

Solus es, hunc felix qui fers **ERNESTE** Triumphum,
CVIVS & æterna sunt hæc Monumenta Trophæum.

Reuerendiſſ.

Illuſtriſſimæq. **CELSIT.**

TVAE

Subiectiſſ.

PAVLVS LINCK.



candida

LECTORI

PAX, ET amica SALVS.



*Quando virens Aestas, Coniux nitidissima Veris,
Annua Natura sceptris virentis habet,
Et, quae purpurens concessit dona Maritus,
Nutrit, & innumero germine vestit humum,
Herba refragantes late diffundit odores,
Et Flos ingenito quisq; colore nitet:
Tunc si quis vario per amœnum tramite campum
(Florida lecturus mupera Veris) eat,
Haud aberit, campus quin pluribus ille lacunis
Squaleat, & stagnans irriget vnda solum,
Vnda vel ingenio quæ derivata Coloni,
Vel quæ natiuis ortibus, insit humo.
Ille quis est omnes adeò euitare lacunas
Qui velit, immundis ne madescat aquis?
Adde, quòd ad medicos quæcunq; est aptior Vfus,
Sapè sub infestis sentibus Herba latet.
Ille quis est tantam cupiens sibi sumere legem,
Spinosa digiti ne violentur acu?
Annè idèò totis gressum, reuocabit ab aruis,
Florida Telluris quò minus Astra legat?
Non reor: immò auidis potiùs contrà ausibus ibit,
Instar vt assidua, flore fruatur, Apis.*

ECCE, REFLORESCVNT VERNANTE VO-
LVMINA PARTV,

ENATA IN GENIO QVÆ PARACELSETVO:
Primum exculta TVO: sed pluribus illita mendis,
Nunc doctâ HVSERI falce reculta virent.

Ecce

Ecce reculta virent *et* *quod* *est* *Volamina*, *latis*

Conspicuo spatii equiparanda solo:

Multa quibus referans priscis incognita seclis,

DIVINO ad Sophiæ prouocat ORE fores:

In quibus, è veris NATVRÆ fontibus haustas,

Experta medicas publicat Arte dotes:

Et quibus (hac priscos imitatus in arte peritos)

Ingentes chymicæ condidit artis opes:

Sic vario rident PRÆCELSA Volumina fructu,

Gratus *et* è multo flore refragrat odor.

Crebra sed (hei) tantos rigat obiurgatio campos,

(Quis negat?) *et* multo scommate scripta madent.

Per quæ si toties studiosa mente meandum est,

Lecturis (fateor) tædia plura ferunt.

Hos primùm induxit ne uos turba inuida: duræ

Ceruicis Rodes, Pœonis arte rudes.

(Hei vis, quanta fuit malè doctis, quanta Colonis,

Qui primò huius erant fons *et* origo malis.)

Et tanto licet Ipsa viro Natura dedisset

Iurgia Doctrinis scribere mixta bonis:

Non tamen innatis adeò sua scripta rigasset,

Vt deriuatis, ecce, aliunde madent.

(Hei vis quanta fuit malè doctis, quanta Colonis,

Qui impleuère suis arua aliena malis.)

Tu tamen egregio, Lector, conamine transi,

Et quæ stant viridi germina carpe solo.

Num quis ob hæc (totus nisi Veri lumine captus)

Abiiciet Tanti dogmata sana viri?

Authori veniam potius, culpamq; colonis

Indoctis, æquo conferet arbitrio.

Quinetiam crebrò, suspensa mente legentem,

Difficili sensu spina molesta, tenet.

Splendida nec detorat sermonis gratia Libros,
(Quis negat?) & nullo Verba lepore fluunt.
Tunè tot augustis ridentem frugibus hortum
Idcirco auersa spernere fronte velis?
Non reor: immò auido potiùs conabere nisu,
Impiger vt SOPHIÆ mystica dona feras.
Mystica vulgatis sunt mista: nec omnia quiniis
Prima fronte suo perspicit ingenio:
Scilicet ignauos sic à præsepibus arcet
Fucos, vt SOPHIÆ melle fruantur Apes.

Accipe nunc igitur PRAECELSA Volumina, Lector
CANDIDE, qui nec alis corde nec ore MALVM.
Hæc lege sincerus multa vice: lectaq; rursus
Impiger assidua Mente reuolue BENE:
(Nam, quod & æternùm precor, æternùmq; precabor,
Sic Bonus eximiis hisce fruère BONIS:)
Augustamq; animo THEOPHRASTI amplectere Musam,
Quæ iam natiuâ veste recincta VENIT.

Et TV, peruersam qui gestas peçtore mentem,
Fortiter his MVsis, MOME, precare MALVM:
Sed caue: ne resonet remeantibus ECHO susurris:
Sit TIBI (cui volupe est dicere Tale) MALE.
Prospice: (si Lior retro tua toxica vibret)
In TE ne genitis emoriare MALIS.

ΜΩΜΕΙΣΘΑΙ

Θεοφράστον

ῥάδιον; ἔτι

ΜΙΜΕΙΣΘΑΙ.

Paulus Linck Zicensis
Misa.

PHIL. & MED.
Studiof.

CATALOGVS vnd Inhalt der Bü- chern/ so in diesem Ersten Tomo begriffen.

I. Paramirum de Quinq; Entibus omnium morbo-
rum, Das ist/wie ein jedliche Franckheit auß fünffer-
ley vrsachen mag entspringen vnd geboren werde:
Begreiffet fünff Bücher: Im Ersten würt gehan-
delt von aller Franckheit vrsprung/welcher durch
wirkung vnnnd Einfluß des Gestirns geursacht
würt Fol. 1. Im andern wie alle Franckheiten auß
dem Gifft oder Vureinem / so in der Speiß vnnnd
Tranck ist / (sonst Tartarus genennt) mögen gebore
werden. Fol. 23. Im Dritten/wie alle Franckheit-
ten auß eignem Natürlichen wesen im Menschen
entspringen / Nemlich etliche auß den Syderibus
Microcosmicis, etliche auß den vier Elementis:
etliche auß den vier Complexionibus oder Qua-
litatibus: Etliche auß den Humoribus naturali-
bus (deren viel hundert Geschlecht sind) Folio 35.
Im vierdten würt gehandelt/wie durch die Geister
des Menschen (nemlich die jenigen / so der böse
Wille vnnnd Begirde der Menschen auß ihm selbst
gebierer) alle Geschlecht der Franckheiten mögen
zugefügt werden: vnd seind mehrers theils zau-
berische Franckheiten. Fol. 47. Im fünfften/wie
der Mensch viel vnnnd offimals durch sonderlichen
verborgenen Raht Gottes allen Franckheiten vn-
terwüßlich würt. Fol. 56.

Corrigirt
auß dem
Autographo
Theophras-
ti Paracelsi.

II. Ein anders Opus Paramirum, Fol. 67. in welches
Erstem vnnnd andern Buch oder Theil tractirt würt
von vrsprung vnd herkommen aller Franckheiten/
wie sie Natürlich auß der zerbrechung Mercurij, Sa-
lis vnd Sulphuris Microcosmici geboren werden.
Im Dritten/Folio 141. inhaltendt Sechs Tractat/
würt gehandelt vom vrsprung aller Franckheit auß
dem Tartaro, dz ist/ deren so d Mensch von aussen
an/ durch Speiß vnnnd Tranck in ihm verursacht.
Im vierdten de Matrice, Fol. 189. Von vrsprung
vnd vrsach aller Frauenfranckheiten / beids deren
so sie mit den Mannen gemein/ vnnnd deren so sie
für sich allein haben.

ex Autogra-
pho.

ex manuscri-
pto alterius.

Das fünffte Theil de morbis Inuisibilib⁹, Fol. 238. inhaltende fünff Bücher / handelt von Ursachen der Franckheiten / welche nit natürlich wie die vorgehenden ihren Ursprung nehmen / sondern vbernatürlich durch Mißbrauch des Natürlichen Glaubens / Folio 247. Auch von den vn sichtbaren wercken der Imagination / Folio 269. Item von verborgenen Kräfften vnd Wirkung der Mumien / das ist / der verstorbenen Cörpern vnd Reliquien / beids der Heiligen vnnnd Vnheiligen / durch welche viel Krancken gesund worden / Fol. 288. Letzlich von Kräfften der Charactern vnnnd Wörter: vnnnd was danon zuhalten / so durch solch Mittel (welche andere durch des Teuffels krafft zugeschehen vermeinen) die Krancken gesund werden / Fol. 306.

Ex alterius cuiusdā manuscripto fide satis digno.

Dies ist zuuor kaum des halben theils / Gesund aber ganz von wort zu wort in Truck verfertigt.

III. Zu disen zweyen Paramiris ist gesetzt:

Liber de generatione hominis, das ist / von Geberung des Kindts in Mutterleib / ist getheilt in Drey Tractat, Fol. 329. Darbey ein ander Tractat von Ursprung vnnnd herkommen der Menschlichen Eigenschafften. Fol. 360. Zuuor nie in Truck außgegangen.

Ex Autogra pho.

ΑΙΟ, ΝΕ C I D ΤΕ ΜΕΡΕ: V I T Α Τ V Α Σ C Ρ Ι Π Τ Α Π Ε Ρ
Ε Ν Ν Ι
F L O R E B V N T, Μ Ε Δ Ι C Α Ε Μ Α G Ν Ε Μ Ο Ν Α Ρ C Η Α
S C Η Ο Λ Α Ε.

Μαριμειδ, θεοφραστε, σε ραδιου; ετε μιμειδ.

P. L. Z.



1
VOLV MEN ME=
DICIN AE

Paramirum Theophrasti,

DE
Medica Industria.

TEXTVS PARA=
MIRI THEOPHRASTI

H. ad Medicam Indu=
striam.

*LIBELLVS PROLOGO=
rum Primus.*

Numerus I.
PROLOGVS PRIMVS.



D solt wissen / daß alle
franc̄heiten in fünfferley weg ge=
heilt werden: vnn̄d heben also an
vnser Arzney bey der heylung / vñ
nit bey den vrsachen / darumb / das
vns die heylūg / die vrsach anzeigt.
Auff das gehe vnser Argument /
das. fünfferley heylung sind: dz ist
als viel geredt / als das fünfferley
Arzney sind / od̄ fünfferley künst / od̄ fünfferley Faculteten / od̄
fünfferley Arzet: vnter denē fünffen ist ein jegliche / ein genug=
same Facultas der Arzney / alle franc̄heiten zu heylten. Wann

in fünff weg/wie angezeigt ist/werden fünfferley Faculteten d
 Arzney erfunden/da ein jedliche für sich selbst soll haben den
 gradum eines bewerten Arzts/vñ eines genugsamen Arzts/
 vnd eines kunstreichen Arzts/zuheilen einen jeglichen zufall/
 franckheit/vnd siechtagen/in beyden Arzneyen/als desselbi
 gen Gradts/der fünfferleyen Faculteten einer/allein genug
 samer Arzt. Vnd in welcher Facultet einer den gradum ler
 nen/erfahren/erkünden/vnd bewert will haben/als einer der
 sich des gebrauchen will: (vber das/das er ansehen soll sein
 Seel/vnnd des francken Lieb/) soll er gestiffen sein/das er sei
 ner Facultet ein wolergründter Mann sey: auß ihm selbst mehr
 erfahren/dann auß dem francken: vnnd den grund in ihnen se
 hen/vnd nit [in] das subiectum, das blindt vor ihm ligt: vnnd
 nit von einer in die andern fallen/umbwancklen/als die vners
 gründtinen in ihnen selbst/vnd sich selbst zweiffelhaftig stellen.
 Wann ein jedliche Facultas ist für sich selbst ein genugsame
 Theoric/ Practic vnnd Physic/genugsam zu den vrsachen:
 desgleichen zu der heilung derselbigen. Damit wollen wir
 beschloffen haben den eingang vnserer ersten Arzney beschreib
 ung vnd eröffnungs.

Numerus II.

PROLOGVS SECVNDVS.

Wie die vorbemelten wörter anzeigen fünfferley Facul
 teten der Arzney/vnd das ein jedliche Facultas ohne die
 ander ist vnd sein mag/vnd ein jedlicher ein genugsa
 mer Arzt in beyden Arzneyen auff alle franckheiten: So
 merck/das wir nit derförmig reden/auff fünfferley heilung/
 fünfferley vrsach aller franckheiten: Sondern wir beschreiben
 fünfferley heilung/da ein jedliche deren dient auff alle vrsachen
 der franckheiten/wie dann hernach folget. Anseuglich/so du
 wilt ein Arzet sein/gedenck/das ihr zweyerley seind: der Leib
 arzney/vnd der Wund. Nicht auß der vrsachen/als zween vrs
 sprung: sondern auß vrsachen der zweyen theylung/die ein je
 gliche vrsach in ihr selber hatt. Wann Febris vnnd Pestilens
 haben ein vrsprung/aber er bricht sich: Ein theil gehet in die
 feule der inwendigen/als Febres,vnd gehet dem Leibartz zu:
 der

der ander theil gehet in die Pestilens/ das ist/ in dem centrum zum aufgang. Durch ein solchs anzeigen verstand ein Grund/ zuerkennen beyde Stendte der Arseten. Ein jedliche krankheit die vom centro gehet in die weitte/ ist zugehörig dem Phylicoz/ Aber die von weitte in centrum gehet/ die ist zugeschlossen dem Chirurgico. Dergleichen auch mercket: was zu den Emunctorien begeret/ nach verordneter Natur/ das ist alles Physisch: was aber die vnnatürlichen Emunctoria sucht/ das ist Chirurgisch. Auch was sichtige Stendte sind der krankheiten/ das ist ein Wandt: Was vn sichtbar ist/ das ist des Leibs. Also theilten sich die Stendte der Arseten. Aber wie sich die Secten der Arseten halten/ ist mehr auffmerckung zuhaben. Wiewol sie in Stendte getheilt sind: aber der Secten seind fünff/ vnd heilen in fünff weg: fünff seind auch der vrsachen aller krankheiten vrsprung/ aber nur ein Sect darauff: das ist/ das ein jedtliche Sect/ oder was einer für ein Sect ist/ der soll wissen die 5. vrsprung. Aber/ der heilung nach/ sind fünff Secten: dem verstande nach/ auff wissen der vrsachen/ nur ein Secten. Dabey wollen wir beschloffen haben die Stendte der Arseten.

Numerus III.

PROLOGVS TERTIVS.

Wie also fünfferley Arset werden erfunden/ vnd auch sein sollen/ als in den Faculteten/ als die fünff Secten: vnd also sind sie getheilt von einander/ das kein Sect procedirt der andern gleich: vnd ein jedliche Sect genugsam ist/ die fünff vrsprung aller krankheiten zuheilen/ die ein jedliche Sect alle fünff für sich selbst vnd der seiner Cur wissen soll: So mercke am ersten der fünff Secten Nammen/ darnach so wollen wir weiter der Arhney nachgründen/ so diß praxambulium auß ist.

Die erst Facultas oder Sect heist NATVRALES: auß vrsachen/ sie arhneyen allein nach der Natur des Geweuch/ wie die concordantzen zusammē stimmen/ als Kalt mit Warmen/ Feucht mit Trucknem/ die völle mit außleerung/ nüchtere mit anfüllen/ vnd dergleichen/ wie die Natur ein jedtliches durch sein widerwertiges lernt vertreiben. Dieser Secten sind gewes

sen Auicenna, Galenus, Rasis, vnd ihre aufleger/ vnd dergleichen. Die ander Sect heissend SPECIFICI: auß vrsachen/ daß sie durch Formam specificam vnd durch Ens specificum, heilen alle krankheiten. Als ein Exempel: Der Magnet zeucht Eisen an sich/ das er nit thut/ auß der Natur seiner qualiteten/ allein specifica. Also heilen die Arzet alle krankheiten/ in der Cur specifica. Deren sind gewesen die Experimentatores, vnd die ihr nennet Empiricos, von wegen ewers gespöts: vnd alle Naturales, auß vrsachē/ daß sie Purgiren/ das auß forma specifica kompt/ vnnnd Naturalibus nit zusiehet/ fallen von einer Sect in die ander. Die dritten heissen CHARACTERALES: auß vrsachen/ durch ihr Character machen sie alle krankheiten gesundt/ wie ihr Libell außweist/ vñ ihr Cur: In solcher krafft/ als wann einer eym gebeutt zulauffen/ vnd der laufft/ das geschicht mit dem wort: Also ist das auch durch das wort/ das ist ein Character. Vnd ihr anfenger sind gewesen/ vnnnd gebrauchter/ Albertus Magnus, Astrologi, Philosophi, vnd deren vil mehr. Die vierdten heissen SPIRITALES: auß vrsachen/ daß sie die Geist der Kreüttern vnd Wurken gebieten vnd gezwungen können/ den krankten zu erledigen/ den sie gefangen haben vnd krenckt. Als wann ein Richter ein in Stock legt/ so ist er allein sein Arzet: Wann/ der stock ist sein/ vñ der schlüssel sein/ er mag auffthun. Also zugleich weiß die gebundenen krankten/ durch die Kreütter geist/ also erlediget werden/ so derselbig geist erfault oder verzert wirdt: wie sein Libell hernacher anzeigt. Deren Secten sein viel/ deren nicht Nammen ist/ als Hippocrates vnd andere. Die fünfften heissen FIDELIS: auß vrsachen/ daß sie die krankheiten durch den Glauben gesundt machen/ als der da glaubt der warheit/ vnd wirdt gesundt: Als Christus vnd sein Jünger gethan haben. Von solchen Secten werden fünff Beschluß Bücher hernach folgen/ da wir euch vnderrichten wollen/ sie bas zuverstehen.

Numerus IIII

PROLOGVS QVARTVS.

Wie wir euch anzeigen/ fünff Beschlußbücher zuverordnen/ auff die fünff Secten: Theilen wir dieselbigen in zween theil: Ein in die Practic des Leibs/ vnd den andren

dern in die Practic der Wunden: vnnnd mit ihren Canonibus
 verzeichnet/ vnd Paragraphis. Aber dise præambel vnd præla-
 gia, sehen wir bedeutlich auff sie beyde/ kein standt zuentschlas-
 hen sein. Aber vor dem vnd wir euch die fünff Bücher anhe-
 ben/wöllen wir euch Arzeten in beyden Stenden/vnd in allen
 Secten/anzeigen ein Parenthesin, der gescheiden soll sein als
 durch ein Parenthesis, den wir euch nennen Parenthesin Me-
 dicam: vnnnd soll stehendt zwischen den jetzt treibenden vorres-
 den/vnd den fünff Büchern des Beschlus: wirdt in keines ge-
 henckt werden/noch kein theil zugeeignet/sondern für sich selbst
 ganz eigen stehen. Dieser Parenthesis wirdt euch anzeigen
 aller franckheiten vrsprung/von wannen sie kommen/den ein
 jedtliche Sect der Arzeten wissen soll vnd verstehen: Als dann
 hat er sein freyen willen an sich zunemen vnter den fünff Sec-
 ten welche er will/vnd die gebrauchen auff den Grundt/wie er
 verstehet den vrsprung der franckheiten/nach auslegung dies-
 ses Parenthesis. Dieser Parenthesis ist euch anzeigen aller
 franckheiten vrsachen: darumb er billich fürtritt die fünff Bes-
 schlusbücher/auff der vrsachen, das die heilung soll ein vrsach
 haben/das ist/ein wissenden Mann/vber das/darauff sie ge-
 braucht wirdt. In diesem Parenthesi werden fünff Theylung
 werden/vnd genennet Tractat: vnd auff der vrsachen werden
 ihr fünff werden/das fünff ding sind/auff welchen all franck-
 heiten entspringen: vnd ein jedlich Tractat wider in sein auß-
 theilung gefürt durch Capitel/damit dester leichter der grundt
 der vrsprünge verstanden werde/alle zusell/franckheiten/vñ
 all ihr geschlecht/vnd das/vonn wannen sie kommen. Vnnnd
 das wird alles beschehen in zwifachen Capiteln/nach dem vers-
 stand auff beyde Stend der Arzney/in allen Secten/einander
 nachfolgen/vnd von einander gescheiden durch Regulas: vnd
 das end der fünff Tractaten ist das end des Parenthesis, sei-
 ner Capiteln/Regeln: vnd als dann sehen an die
 fünff Beschlusbücher des grundts der
 heylung in den fünff
 Secten.

6
PARAMIRVM DE V.
LIBER PROLOGO-
RVM SECVNDVS.

Numerus V.

PROLOGVS PRIMVS.

So wöllen wir vnser Vorred fü-
ren in dem Parenthesi. Anfenglich/ermanend
wir euch Leib vnnnd Wundarset/das ihr euch
nit gedencen sollet/so ihr leset vnser Parenthe-
sin, auß welchem ein rechter Arzet geborē wird/
das wir in eweren Büchern leer seyen/oder vnerfahren/das
rumb/das wir nit eweren pflug ziehen. Wir entschlahen vns
des: wann vns mißfalt ewer Stylus, Practic vnnnd vrsach/als
der jrzenden vnd vnerfarenden: als wir mehr in nachfolgenden
melden werden. Darzu vrsachen vns ewer wenig zeichen/vnd
die viele der francken/die sich ewer aller erwehren/denen ihr
hülff abschlahend. Vnd wiewol ihr gründet vnd referirt euch
auff die geschriebene Arzet/Chaldeische/Arabische vnd Grie-
chische: will vns spöttlich ansehen. Dann ihr schrift weisen/
das ihnen mit ihren francken gleich gangen ist/wie euch mit
den Eweren/deren die mehrerzall stirbet. Ihr solt euch des
nit gedencen/das ihr durch ihr geschriffte/vns wolt reprobiren/
straffen/oder vernichten: dann ihr habt ihr kein grundt. Ihr
solt auch nit gedencen/das sie wider vns lautten: Mehr mit
vns: dann wir lassen in vnsern viel auß/das wir zu ihnen weis-
sen/vnd zeigen auff sie/als auff die rechten. Das geschicht aber
allein in Secten Naturalibus: vnnnd was wir da reden/das
dienet auff die Naturalisch Sect/darinn ihr euch entpört als
die hochgelerten: darneben verwerffen ihr die andern Secten
all/deren 4. sind/vnd gedencet euch nit/das ihr sie nit verste-
hend. Vnd ob schon ihr in ewern Libellen nichts ad proposi-
tum finden/das sich darzu reimpt. So wissen/das Hippocra-
tes mehr einer Spiritualischen Sect gewesen ist/dan Naturali-
schen: wiewol er nichts meldung thut. Der Galenus ist mehr
ein Characteristischer Arzet gewesen/dann Naturalis, desglei-
chen von andern. Solch Faculteten vnd heimlichkeiten mögen
Magnalia

Magnalia Artis geheissen werden/vnd nidergetruckt: der lang
weg herfür bracht/den ihr kewe vnd ruminiren.

Numerus VI.

PROLOGVS SECVNDVS.

Aber wie wir euch anzeigen den Parenthesin, in welchem
Alle gründe des Arzets ligend/auch der grund Auicenne,
Rafis, Auerrois, Hippocratis, Galeni: solt ihr auff beyde
Stend verstehen/im leib vnnnd in der wunden/das in ihm die
ganz Theoric stehet/vnd die ganze Practic in ihm begriffen/
z. e. kennen alle krankheiten/vnnnd ihr Arzney: wöllen wir ein
kürz außlegung setzen/also. Dieser Parenthesis hat fünff
Tractat/vnnnd eines jedlichen Tractats subject ist ein ENS.
Auff das merck/dz fünff Entia sind/die alle krankheiten ma-
chen vnd geben. Fünff Entia, bedeuten fünff vrsprüng: das
verstand also. Fünffertley vrsprüng seind/auf welchen ein jed-
licher vrsprung/alle krankheiten zumachen hat/gewaltig dies-
selbigen zugeberer/so viel krankheiten se vnd se in der welt ge-
wesen sind/vnd noch sind/vnd werden. Auff welche Entia ihr
Arzt ein auff mercken sollet haben/das nicht alle krankheiten
von ein Ens herkommen/oder auß ein grund: Sondern das
fünff stück/das ist/ fünff Entia [sind] da auß ein jedlichen alle
krankheiten zukünfftig sind. Des mercken ein Exempel.
Ihr habt ein krankheit für euch/ als Pestilens: Nun ist die
Frag/warauf sie komm? Ihr gebet mir die Antwort/sagt/
auß zerbrechung der Natur: Jetzt redet ihr als die Naturales.
Aber der Astronomus sagt/das der lauff des Himmels ein sol-
chemacht. Nun/weders ist war? Ich sag also ein beschluß/
das ihr beyde recht habt: Auß der Natur kompt eine/auß den
Astris kompt auch eine: vnnnd noch auß dreyen stücken. Dann
Natura ist ein Ens, Astrum ist auch ein Ens. Ihr solt also wis-
sen/das fünffertley Pestilens sind: Nit geredt auff ihr natur/
wesen/form/oder gestalt: [sondern] auff ihr herkommen/wan-
nen sie geboren werden [sie] seyen darnach wie sie wöllen. Al-
so reden wir/das vnser leib/5. Entibus vnterworffen ist/vnnnd
ein jedlich Ens alle krankheiten vnter ihm hat/vnd gewalt mit
ihnen vber vnsern leib. Dañ es seind fünffertley Wassersucht/

fünffterley Gelbsucht/fünffterley Fieber/fünffterley Krebs/desgleichen von andern.

Numerus VII.

PROLOGVS TERTIVS.

We also fünff Entia euch erzelt sind/so mercken jr Arzte was für ein Ens erkennet wird. ENS ist ein vrsprung oder ein ding/welchs gewalt hatt den leib zu regiren. Aber ihr halt euch also/vnnd irrend in dem gegen vns/das ihr sehet/das alle Pestilenz auß den Humoribus entspring/oder auß dem/das im leib ist: da ihr fast irrend. Gedenccken an das/was das sey/das den leib vergiffte: vnd nit/wie der leib vergiffte da ligt. Gedenccken euch nit/das alle krankheiten/oder eine/ auß dem leib allein selbst kumt: Es muß der leib enzündt sein/oder etwas das ihn vrsachet auff solches: wann er gibt ihm selber nit vrsach zu keiner krankheit. Auff das schreiben wir euch/das fünff stück seind/die den leib verderben/vnnd ihn vrsachen zu krankheiten: denen er nit widerstreben mag/sondern sich muß von ihnen lassen krencken/als die/die da gewalt vber ihn haben im leib/den zukrencken nach ihrer art. Vnnd ein jeglichs Ens ist also/das ihm vnderworffen seind alle krankheiten: nichts außgenommen. Darumb fünffterley feuer sind vber den leib: wann der leib muß warten/welchs feuer ihn besetzt/vnd ihm ein krankheit mache. Darauff soll der Arzte gedenccken/so er ein Paralyticum hatt/welches feuer/welches Ens,das Paralys geboren hat. Dann ihr seind fünff/als alle krankheiten seind: stehend in fünff vrsachen/das ist/ in fünff vrsprängen. Vnd welcher Arzte das nit versteht/der ist ein blinder: dann keins nimpt eins andern Cur an.

Numerus VIII.

PROLOGVS QVARTVS.

We wir anzeigen thund von den fünff Entibus,so ist nicht das nechst/die Entia zuerkennen. Vnnd ob schon die alten vnser vorsefordern/so sie widergeboren wärd den/in vnsern Arzneyen sich würden verwundern vn befrembden/soll vns der minst kummer sein: Aber ihre Receipt wöllten wir

wir nit endtsetzt haben/ sondern außklauben den Kern aus ihnen. Auff anfang des parêthesis/damit wir die Libell prologorum enden/ vñnd das ihr die Entia verstanden/ welche die sinde/die vns vnsern leib zwingen/ vñd gewaltig nôtten/ vñd das also. Der Erst Tractat des parenthesis sagt wie das Gestirn in ihm hatt ein krafft vñd wesen/dasselbig ist vnser leibs gewaltig/also das vnser leib muß gewartten vñ nemmen/was das gestirn in vns wircket. Diese krafft des gestirns/heist ENS ASTROORVM: vñd ist das erst ENS/dem wir vnterworffen sinde.

Der Ander gewalt/ der vns gewaltiglich regiret/ vñd vns in franckheit bringet/das ist ENS VENENI. Da mercken/ so nun das gestirn kein schaden in vns thut/vñ gesund in vns ist/ so mag vns ENS Veneni vmbbringen/vñd sind demselbigen vñd derworffen/ vñd müßendi das erwartten/vñd mögen vns des nicht erwehren. Der Dritt ist ein Gewalt/ der vns vnsern leib krencket vñd schwechet/ ob schon die zwey ENS in vns gut sindt vñd glücklich/das heist ENS NATVRALE. Das ENS ist das/ so vnser eigen leib vns franck macht durch sein verirrung/ vñd durch sein selbst zerbrechen. Also auff das entspringen viel andere franckheiten/vñ alle franckheiten/ kein außgenommen / wann schon all andere Entia gutt sindt. Das Viert ENS sagt von den gewaltigē Geisten/die vnsern leib krencken vñd schwächen/ vñd des gewaltt haben/ vñd wir das erwartten müssen/vñd nemmen die franckheiten auff vnsern leib wie sie vns die zufügen. Das Fünfft ENS/das vns vnsern leib krencket/so vns die andern all glücklich vñ gesundt beystahnd/ ist ENS DEI. Vñnd merck auff das ENS gar woll/ damit du kōnneft erkennen/was ein jedliche franckheit inhalt. Also wie wir euch do anzeigen/ vñd zuuerstehn geben/ so mercken endtlich/das deren ENS ein jedliche vnter ihm alle franckheiten hat. Auff das seindt fūnff Pestilenz: das ist/ auß dem ENS ATRI/ auß dem ENS VENENI/ auß dem ENS NATVRAE, auß dem ENS SPIRITUM, vñ auß dem ENS DEI: Also sind auch alle franckheiten/ darauff ihr mercken solt: vñd betrachtet / das nicht auß einer vrsach kommen die franckheiten/sondern auß fūnffen: wie ihr bissher euch Eins Entis beholffen habt/ vñnd desselbigen irrig vñd zenichtig im grund.

PROLOGVS QVINTVS.

Ihr solt Euch nit verwundern ab diser vorred in der Parenthesi: Den verwundern kompt auß ein vnwissen vnnnd vnuerstandt. So euch aber das verwundern nit lassen mag/ so durchleset den Parenthesin, der euch ewers verwunderns ein end gibt. Wiewol wir ewern Stylum nit anschawen: wann ursach/ Er sicht vns les an/ vnd gar schielend.

Ihr mögt in euch wol ergründen / das ihr all die Recepten habt für die Febres gar wol außgestrichen: Aber/ wie gutt ihr die habt/ so mißgeräth euch ewer handel so schwer / das ihr selbst erschrecken darab. So ihr betrachten den grund derselbigen/ so finden ihr/ das ihr selbst den grund nit verstehtet: Ihr achten ein anders/ dan ihr achten solt. Ihr theilt auß die geschlecht der Fieber/ wol in 70. theil: vnnnd betrachten aber nit/ das ir fünff mal 70. sindt: vnd ihr gebt Ewer Ingenium auff das Ens Naturale, vnd betracht nit/ das ihr noch 4. sindt.

So das Ens Naturale, wie ihr das für Euch habt/ schuldig wer an dem läger oder Fieber/ so werend ihr wol ettlichs theils auff dem rechten weg: Aber ihr sinnen ihm nach/ gleichsam sey es ein Plag: Also verführen ihr euch selbst. Gedenccken/ wie offft es sich euch begeb / vnd begeben hatt / das ihr ein Febricitanten Curiren/ do ein frag were/ ob er durch euch gesundt wer worden/ oder nit: Auß ursachen/ ist der Febricitant ensündet auß dem Astro, so gehet er mit ihm hin / genisset / oder stirbt: Arckneyen ihr wie ihr wollt/ gebt ihm die Apotecken zuessen/ es ist alles vergebens: als der tractat Ens Astrorum außweist.

Auff das mercken/ das euch nit verborgen ligen die Entia: Damit das ihr wisset/ wo ihr dran seidt/ ob ihr dem francken nutz seydt/ oder schad. Die Theorie ist euch ganz Physicallisch gesetzt / der ihr euch behelffte / vnd berüret allein das Ens Naturale an: Aber in solcher irrung / das ihr nit mögen verstein auß ihnen/ was Ens Naturale sey: Auß ursachen/ das ihr es vntereinander vermischen/ wissen selber nit/ wo die welung geschehen soll.

PROLOGVS SEXTVS.

Wiso vermercken vns weytter. Demnach der gewalt vber
 vnser Körper getheilt ist in fünff Fürsten / die vns zuge-
 waltigen haben / vnd vns vnsern leib zukrencken / das ist
 Ens Astrale, Ens Venenale, Ens Naturale, Ens Spirituale, vñ
 Ens Deale: Auff solchs volgen hernach die fünff Tractat des
 Parenthesis: In was gestalt Ens Astrale den Menschen zu-
 herschen hab in seym leib / vñ den zu krencken vnd tödten / des-
 gleichen all andere. Vnd vor dem vnd wir den Parenthesis
 anheben / so mercken / das wir ein Heydnischen Stylum sären
 wollen: Biewol wir ein Christ geboren sindt: Aber vrsachen
 die vns darzu bewegt / macht der Glaub. So wir schreiben
 sollen als ein Christ / so blieden die 4. Entia A. V. N. S.
 auß / vnd würden von vns nit beschrieben: Dann es ist nit ein
 Christlicher Stylus, sondern ein Heydnischer Stylus: Aber
 das letzte Ens, das ist ein Christlicher Stylus, mit welchem wir
 beschliessen. Vns soll auch der Heydnisch Stylus, den wir
 beschreiben in den 4. Entibus, nicht schaden am glauben: Er
 soll vns allein scherffen vnser Ingenium. Wir nennen das ein
 Heydnischen Stylum. auß vrsachen / das es den Glauben Chri-
 sti befrembt: vnd bekennen darbey / das ihr all / die der 4. Ens
 wesen betrachten vnd gebrauchen / des geblüß Christen sindt.
 Was aber vns do vrsachet / das wir die 4. ersten Entia Heyd-
 nisch heissen / vnd das letzte Göttlich / das wollen wir im selbi-
 gen Tractat erzelen / ettlich theils: Aber den rechten grunde
 der warheit vollkommen zu haben / wollen wir dasselbig Ens en-
 den vnd vnfären / im letzten Beschlußbuch Fidei: do wir vns
 verzeihen des Heydnischen Stylums / vnd verharren in dem
 glauben als ein Fidelis, dem weitter Paganische arbeit nit zu-
 mueth sindt: Welches ihr Christen mit vns euch be-
 vleissen sollt / vnd vns de Fidelibus Libris
 woll erkennen.

TEXTVS PAREN-
THESIS SVPER EN-
tia Quinq;.

LIBER ENTIVM MORBO-
RVM PRIMVS, ET PAGOYVM
PRIMVM.
TRACTATVS

*De Ente ASTRORYM super cor-
pora Inferiora.*

CAPVT I.



W ir euch das Ens Astrale beschreiben sol-
len / ist vns anfenglich am nöttigsten / zubes-
trachtē die natur / das wesen / gestalt / form vnd
eigenschafft der Altra: Aus demselbigen volgt
hernach / in was weg heraus gezogen wird das
Ens Astrale.

Auff das habt ihr ein grundt euch genossen aus der Astro-
nomischen / leer vnd folgend dem vnzeitigen anzeigen: vnd bes-
denckt nit das recht / so euch zubedencken ist. Also / ihr sagt / das
der Himmel den Körper macht / das ist / das astrum: welches
nit ist. Der mensch ist ein mahl beschaffen corporaliter, vnd
weyter formirt ihn nichts / dann allein Ens Seminis, ohn alle
gestirn. Auff ein solchs zeigt ihr an / das die gestirn die Kör-
per Regiren / vnd Naturen / bilden / vnd dergleichen / nach ih-
ren eigenschafften: das mehr dann ein lincker verstand ist /
wann es ist nit also: das wirdt euch im Ens Seminis angezeigt.

Auff solch ewer meinung wollen [wir] weytter nichts argui-
ren / dann es arguirt sich selbst durch sein eigen solution.

Aber auff den grundt vnsers parenthefis, wollen wir euch
ein solch erleutterung geben. Adam vnd Eua haben ihre leib
durch das geschöpff empfangen / vnd durch Ens Seminis, bis
in zergeung der welt. Vnd ob schon kein Stern / kein Planet

wer gewesen/vnnd noch wer/noch so werende die kinder auß
 ihrer geburt geboren vnd complexionirt/genaturt worden/wie
 sie dan sonst seind: Einer ein Melancholicus. der ander Cho-
 lericus: Einer trew/der ander vntrew: Einer frommer art/
 der ander böser art. Solch eigenschafften der Menschen/sind
 in Ente proprietatis, vnd kommen nit auß dem gestirn: wann
 sie haben kein theil am Körper/ das ist/sie geben kein comple-
 xion/kein farben/kein form/kein eigenschafft/kein natur/kein
 wesen.

CAP. II.

Wir zeigen ein jeglichen Arst an/das er verstahn soll
 zwey Entia im menschen: Ens Seminis vnd Ens Vir-
 tutis. Wiewol wir hie nichts anzeigen: jedoch so sendt
 des eingedenck/das ihr sie an ihren orten lesend. Wir reden da
 ein solchen grundt/der sich als ein angefangner Text verglei-
 chen soll auff das Ens Astrale. Dieweil vnd wir wollen euch
 vnderrichten/wie Ens Astrale vns schaden mag: ist das ein
 nothurfft euch zuerkleren/das ihr anfenglich wissen sollet/das
 die Gestirn/von Planeten/von Sternen vnnd allem Firma-
 ment nichts machen am leib/nichts an vnserer farben/nichts
 an vnserer schöne/nichts an vnsern geberde/nichts an vnsern
 tugenden vnd eigenschafften. Vnd solt euch der meinung ents-
 schlagen/das ihr so lang geacht habet/vnd Iudicia gesetzt dem
 menschen/auff die Natur d' Sternen/ also auch den menschē:
 Welchs wir wol belachen mögen. Wiewol wir hie eins kurz-
 sen abbrechen sind vnsern widersachern: auß vrsachen/das
 dieser Parenthesis nicht auff dasselbig gesetzt ist/das wir wol-
 len ein jedlichen da antworten: dieweil vnd wir mehr Papiir
 vnnd Tinten vermögen/ so vns erlaubt von Gott/dasselbige
 zugebrauchen. Die [weil] vnd ihr nuhn ein solches verstan-
 den/das vns die alstra nichts naturen/noch zihen/noch eigens-
 schafft geben: So mercken auff die vnterscheid/in was gestalt
 sie den Körper krencken vnd tödten. Nicht das wir sprechen
 wolten/drumb dz wir ein Saturnisch kind seyen/sollen drumb
 lang leben/oder kurz: Nichts. Der gang Saturni bekümmert
 kein menschen an seim leben/lengert noch kürzt nichts: wann

ursachen/ ob Saturnus nie in Himmel kommen wer/oder in das Firmament/noch so werend solch leut geboren: vnnnd ob schon kein Mon nie gemacht wer worden / noch würden leut sein einer solchen Natur. Ihr solt euch eins solchen gedenckē/ darumb das der Mars grimmig ist/ist drum Nero nicht sein kind gewesen: Ob sie schon ein Natur gehabt haben / hattts doch keiner von dem andern genommen. Sech^e/Helena vnnnd Venus ist ein natur: vñ ob schon Venus nie gewesen wer/noch wer Helena ein Hur gewesen: vnnnd ob schon Venus elter ist dann Helena, gedenckt / das vor Helena auch Huren gewesen sind.

CAP. III.

Wie also angezeigt ist worden/gedenckt/das von solchen noch viel anzuzeigen wer: aber es wird im Ens Seminis vnnnd Virtutis gemeldet/ vnnnd lassen hie ein solchs auß. Aber ihr solt verstehn/das das Firmament vnd die Altra so viel verordnet seind/das die menschen vnd die empfindlichen geschöpff ohn sie nicht sein mögen: aber/sie werden nicht durch sie. Ein solch Exempel verstand: Ein Samen in ein Acker geworffen wird/der gebe sein frucht von ihm selbst/dann er hat Ens Seminis in ihm: Aber so die Sonn nit were/so wüchs er nicht. Dencken nicht/das die Sonn ihm mache/Firmament/oder dergleichen: Aber also mercken/das die werme der Sonnen ein solche zeit gibt. Als so ihr wolt digeriren/vnd ein ding in seine wirkung bringē/so muß durch ein Digest beschēhē: So wirckt die Digest nichts anders/das durch die zeit: das ding/das darinn ist/das hat sein wirkung an ihm selbst/vnd das verstand also. Digestio ist ein solches ding: Ein Kind mag ohn die Digest nicht wachsen/dann im Digest wächst es/das ist/in Matrice: vnd also bedarff dz kind keines Gestirns noch Planeten darzu: Sein Mutter ist sein Planet vnd Stern. Der Samen muß ein Digest haben/das ist im Erdrich: das Erdrich ist aber kein Digest/ohn die Sonn: Die Mutter ist aber ein Digest ohn alle Altra. Vnd ob schon die Sonn nimmer schien/vnd der Mercurius zurück gieng: noch gerahen die Kinder/noch wachsens/noch ist jnen
Ihr

Ihr Sonn vnd ihr Digest nicht ensogen. Dann die Gestirn haben gar kein gewalt den menschen zuneigen nach ihnen/oder das sie benötht werden/sie zuhaben. Also verstand das: zween Kriegsmann/die da beyde zornig/welcher naturt den andern? Keiner. Zween Zwilling die einander gleich sehen/welcher hatts vom andern/das er dem andern gleich sieht? Keiner. Was wollen wir dann vns Iouische kinder heissen/vnd Monische/dieweil wir sind gegeneinander wie die Zwilling? Ein kind das ist wie der Saam in seim wesen/ist ein Zwilling/wie der Samen/vnd nicht ein kind der Sonnen/als de Geminis stehet.

CAP. IIII.

Nach dem vnd wir also angezeigt haben/so mercken weiter/das wir fürhin wollen den Parenthesin vollführen auff das Ens Astrale, das ihr verstehen mögen vnser fürnemen/wie das Gestirn vns krenekt vnnnd tödtet. Wann ihr habt die Altra verstanden bisher/sie Incliniren in vns/vñ die Inclinas bildet vns nach ihnen: darauff ihr grosse Libell setzen/wie dem Gestirn widerstanden soll werden/das ein blaw schreiben ist. Vns wil nicht bekümmern der Spruch/Ein weiser Mann herschet vber das Gestirn/wie ihr ihn versichet: Aber wie wir ihn verstehend/also wollen wir ihn annehmen. Sie gewaltigen gar nichts in vns/sie inbilden nichts/sie eignen nichts/sie incliniren nichts: sie sind frey für sich selbst/vnd wir frey für vns selbst. Nuhn mercken aber/das wir ohn das Gestirn nicht leben mögen: dann kette vnd werme/vnd dz Digest der dingen/die wir essen vnd gebrauchen/kompt von ihnen: Allein der Mensch nicht. Vnnnd so viel nügen sie vns/vnnnd so viel müssen wir sie haben/als viel das wir kalt vnd warm/essen vnnnd trincken/lufft/haben müssen: Aber nicht weiter sind sie in vns/noch wir in ihnen. Sind sie vns aber gleich/oder wir ihnen: oder du nicht wie sie/oder sie wie wir/was wollen wir vns dann groß propositiones machen vnnnd disputationes? Also hatt es der Fabricator wollen haben. Wer weiß/was im Firmament ist/das wir nicht wissen/denen dasselbige dient? Dann vns nützet

die reinigkeit der Sonnen nichts / noch die kunst Mercurij, noch die schöne Veneris: vns nützet allein der schein von der Sonnen/das er die frucht machet vnd den Sommer/ darinn vns vnser nahrung wächst. Aber zu dem beschluß dieser red/damit der Parenthesis euch angefangē würdt/so mercken. Ein kind/das geboren wird oder empfangen in den besten Planeten vnd Sternen/vnnd in den tugentreichsten/ nach allem wunsch: wenn es in seiner eigenschafft das widerspiel hat/vñ ganz vberzwerch/wes ist die schuldt? des/von dem das Blut kompt(alß de Generatione stehet.) Also mercken/das das Gestirn gar nichts wirket/allein das Blut: wirdt es aber wie die Planeten auff sein stund/so hat es das auß dem Blut. Es kompt offtmal gut vnd gut zusamen/böß vnd böß: aber nur das ein ist ein vrsacher/das ander nit/das ist Ens Seminis.

CAP. V.

Lhe vnd wir auff vnser Propositum kofmen / wöllen wir euch fürlegen / ein solches / von der geschicklichkeit des Leibes. Alß ihr gar viel vnnd wol betrachten/das der Mensch sein glück vnd geschicklichkeit hab von dem Gestirn/also/das einer mehr auffwechst dan der ander: einer in Künsten/der ander in Reichthumb/der dritt in Gewalt/vnnd dergleichen. Ein solchs legt ihr zu dem Gestirn/das ihr von ihnen ein solches habt: des entschlahen wir vns/vnd legen das also auß. Das Glück kompt auß der geschicklichkeit/vnd die geschicklichkeit kompt auß dem Geist: darnach ein jedlicher mēsch ein geist hatt/darnach ist er geschickt auff ein ding/vnnd darnach er geschickt auff dasselbige ding ist/darnach hat er Glück. Das ihr diesen Geist verstehet/so ist er als ein Archeus: als de Archeo stehet/vnd weiter hie nit melden/damit wir nicht von vnserm fürnehmen kommen. Ihr sagt auch mehr/von der vngleichen gestalt der menschen: das von Adam her ein solche lange zeit/vnder souil menschen nie keiner dem andern gleich ist gewesen:(ausgenommen die Gemini)das ein miracul ist/vnd fast ein groß. Dieses legend ihr zu dem Gestirn/vñ seinem seltsamen lauff: das vns mit bedecktem angesicht anschawet. Ihr solt ein solches wissen/(aber mehr setzen wir
de Ter:

de Termino vitæ) daß von Gott dz Ens Seminis also beschaffen ist/das alle die gestalt/farben/form der menschen/müssen erfüllt werden/deren keine zahl ist: vnd so die alle erfüllt seind/als dann so kommen die leut herwider/die da sehen werden wie die/die gestorben sind. So der Jüngst Tag kompt/so werden die Farben vnd Sitten der menschen alle erfüllt sein: daß er ist allein gesetzt auff den puncten/so alle farben/form/vnnd gestalten vnd sitten der menschen für sind/vnnd keiner mehr mag geboren werden/er muß etwan ein gleich sehen: Als daß ist die stund auß/des lauffs der ersten Welt. Vnd setzt euch nicht in die eigenschafft/das ihr viel Alter machen der Welt/vnd theilend die Welt auß in theyl: So alle farben vnnd alle sitten der menschen auß sind/vnd kein seltsame mehr mag werden/sondern gleichnuß seind/so ist das recht Alter auß.

C A P. V I.

Aber/was will vns das hie bekümmern? Nichts/dann allein zu ein mehrern verstandt/euch zuerkleren/wes sinns wir sind. Auff das solt ihr Ens Astrale verstehen also. Es ist ein ding/das wir nicht sehen/das vns vnd alles das/das da lebet vnd die empfindligkeit hatt/enthalt bey dem leben: das kompt auß dem Gestirn. Also reden wir daß: Ein Feuer/daß da brennt/das muß holtz haben/sonst ist kein feuer: Also merck/das feur ist ein leben/noch mag nicht leben ohn das holtz. Also merck/wiewol das grob ist zu ein Exempel/aber euch geschickt genug: Auß vrsachen/der leib/ist ein holtz/das leben in ihm/das feuer. Nuhn lebt das leben auß dem leib: Nuhn muß der leib etwas haben/das er vom leben nit verzehret werd/sondern im wesen bleib: dasselbige ist das ding/darvon wir euch das Ens erzehlen/dises kompt auß dem Firmament. Ihr saget/vnd ist also/so der lufft nicht wer/so fielen alle ding gehn boden: vnnd alles das da das leben hatt/dasselbig ersticket vnd stürb. Also merckt hinwider/das noch eins ist/das den leib halt/welcher leib das leben halt: dasselbig ist nicht minder zuuertieren/als der lufft. Der lufft wirt in demselbigen enthalten/vnnd auß demselbigen: vnnd [so] das

nit were/so zergienß der lufft. Das Firmament lebt auß dem: vnd so das nicht im Firmament were/so zergienß das Firmament: vnd wir heißen das M. Dann nichts ist in allen beschaffen vber daß/nichts ist mehrers/nichts ist dem Arzt näher zu betrachten. Auff das mercken vns/vnnd wol/also/ das wir euch das M.anzeigen: Nicht das es auß dem Firmament entspring/oder das es in ihm sey geboren/oder daß das Firmament dasselbige vns zuschick: alles nichts. Aber also mercken in euch/das diß M.alles geschöpff enthält/in Himmel vnd Erden: vnd alle Elementen leben auß ihm vnnd in ihm. Wie aber dasselbige euch zuuerstehen ist/solet ihr eingedenck sein de primo creato,was da angezeigt wirdt/vnnd die jetzigen meldung vom M.wie hernach volgt.

CAP. VII.

Dennach/wie angezeigt ist das M. so merck am ersten ein Exempel. Ein Stub/die da vermacht ist/vnnd beschloffen/dieselbig empficht in ihr ein geschmack/wie du ihn machest in sie: derselbig geschmack kompt nit auß ihr/sondern von dir.Auff das mercke: wie du denselbigen machest/also müssen ihn die schmecken/ die darin seindt: vnnd ist möglich/das du alle krankheiten/vnd die Cur dergleichen darinn geberist/denen/die darinn wohnen. Darauff merck/ der lufft/der darinn ist/kompt nit von dir: aber der geschmack kompt von dir. Nun verstand weiter: also reden wir vom lufft/ das wir euch erzehlen das Ens Astrale. Ihr zeigt an/wie der lufft kompt auß der bewegung des Firmaments: das wir nit halten vnd gestehen: Aber wol den windt/ als Meteorica außweist. Der lufft kompt vom höchsten Gut/vnd ist gewesen vor allen geschöpffen/dz aller Erst: demnach sind ander ding beschaffen worden. Das Firmament lebt des luffts/vnd all Creatur: drum so kompt es auß dem Firmament nicht. Dann das Firmament wird enthalten durch den lufft/wie der mensch: vnnd ob schon alle Firmament still stünden/noch ist der lufft. So aber die Welt vntergienß in diesem stillstehen/ so ist das die ursachen/daß das Firmament kein lufft hett/vnd das der lufft zergans

zergangen wer: Als dann wer es ein zeichen/das der Mensch auch auß müst sein: alle Element zergienge/wann sie stehend alle im lufft: das ist M. magnum. Vnd sagen dir daß also an/ daß dieses M.m. ein solch ding ist/ das alle geschöpff darauß leben/vnd ihr leben in dem vnd auß dem endthalten. Dieses M.M. das mag vergiffet werden vnnnd verendert/also/das der Mensch dasselbige in sich nimpt: dieweil vnd sein leben darin ligt/vnd wohnet/so muß sein Körper/das an sich lassen greiffen/vnd sich beslecken/das in M.m.ist. Als der verenderte lufft in der Stuben/den wir euch haben angezeigt: Also ist etwas das diß M.vervnnreiniget/dasselbige bleibet in ihm/vnnnd mag von ihm.

CAP. VIII.

Aber also verstanden das Ens Astrorum. Die Altra haben ihr natur/vnd ihr mancherley eigenschafft: wie daß auff Erden die Menschen. Dieselbigen Altra haben ihr verenderung in ihnen: Je besser/je böser/je süßer/je sewrer/je hendtiger/je bitterer. So sie also in ihrer güte sind/so kompt nichts böses von ihnen: aber in der böß/entstehet ihr bößheit. Nun mercke/daß sie die ganze Welt umbgeben/wie ein schaal ein Ey: durch die Schaal kompt der lufft/vnd gehet anfanglich durch sie/auff den centrum der Welt zu. Also mercken nun/welche Altra vergiffet sind/die beslecken den lufft mit ihrem gift: Also wo das gift hinkompt/am selbigen ort werden dieselbigen Kranckheiten nach der eigenschafft desselbigen Sterns: Wann es mag nicht den ganzen lufft der Welt vergiffen/allein ein theil/nach dem vnnnd sein stercke ist. Also ist es auch mit der güte der Astren. Das heist also Ens Astrale: dz ist/der geruch/dunst/schweiß/von den Sterneg/vermischet im lufft: als curus Astrorum außweiset. Dann daher kompt kälte/werme/trückne vnnnd feuchte/vnd dergleichen/wie ihr eigenschafften anzeigen. Also solt ihr mercken/das die Gestirn nichts incliniren: allein vergiffen durch ihren dunst das M. durch welches wir dann vergiffet werden/vnd geschwecht. Vnnnd also ist Ens Astrale, das vnsern Leib / endert zum

guten oder bösen/durch ein solchen weg. Welcher mensch der ist/der also genaturt ist/auß sein natürlichen Blutt/demselbigen dunst wiederwertig/der wird franck: der aber nicht wider das genaturt ist/dem schadts nichts. Es schadt auch dem nichts/der souil edel vnnnd starck wider das gestreckt ist/das er das gift vberwindet/auß edler Natur seines Blutts: oder der Arzney/die da widerstehet den verfelschten dünstē der Obern. Darauff mercken/das alle ding/die da geschaffen sind/wider den menschen sind/vnd der mensch wider sie: Sie mögen alle dem menschen schaden/vnd der mensch ihnen gar nichts.

C A P. I X.

Wdhn auff die anzeigung M. so merckt ein Exempel/wie die dünst der Planeten vns schaden. Ein Weyer/der sein recht M. hatt/derselbig ist Fischreich: So aber die Felte so groß ist/so gefreirts/vnnnd sterben die Fisch: auß vrsachen/das das M. zu kalt ist/wider die natur des wassers. Diese Felte kompt nicht auß dem M. sondern auß dem Gestirn/das also der eigenschafft ist/vnnnd thut das. Also wirckt auch die hitz der Sonnen/das die wasser zu warm werden/vnd die fisch sterben/auß der vordern vrsachen. Also wie die zwey/zwo eigenschafft sind ettlicher Astren/die das wircken: also seind ihr mehr/die da das M. sewren/bittern/süssen/rässen/arseniciren/vnnnd dergleichen/auff viel hunderterley gustum,vnnnd dergleichen. Dis groß verenderung des M. ist verenderung der Leib. Auff ein solchs so mercken/wie das Gestirn das M. besflecket/des wir in franckheit vnd in tod kommen/wie derselbigen dünst Natur sind. Vnd verwunder sich kein Arzt in solchem: dann souiel gift sind auff Erden nicht/souil vnd mehr sind in astris. Vnd gedenc es ihm ein jedlicher Arzt/das kein franckheit komme/ohn ein gift: Dann/Gift ist einer jedlichen franckheit anfang/vnd durch dz gift werden alle franckheiten/Leib vnnnd Wundt/nichts entschlossen. Das sollen ihr erkennen/so erfinden ihr/das dem Arsenich mehr dann 50. franckheiten/vnnnd noch fünffsig zugeben. sind/da kein der andern gleich ist/vnnnd sind doch alle auß Arsenico: Noch viel mehr auß Sale, noch mehr auß Mercurio, noch mehr auß
Realgar

Realgar vnnnd Schwefel. Das zeigen wir euch darumb an/ das ihr gedenecken soltet/ vnnnd wissen/ das ihr vergebens erfarend einer iedlichen franckheit sein sonderen vrsprung/ die weil Ein ding souil franckheiten macht: Demselbigen trachten nach/ so finden ihr der andern vrsach. Vnnnd behalten in Euch die Regel/ das ihr wisset das ding/ doraus die franckheit wirdt/ vnd nit die vrsachen wie es also geworden ist: alß euch die Practic aufweyßen.

CAP. X.

As ihr aber deß ein mehrern verstand habt/ so merckē/ das wir die Sonnen oder den Winter/ nit allein beschuldigen an vnsern Cörpern nachteylig zusein/ wie wir exemplieren: Sondern wir beschuldige ein jedtlichen Planeten vnd Sternen/ so derselbig in seiner Exaltation ist/ das er durchtringet das M. vnnnd dasselbig nach seiner Exaltation naturet. Also etliche zu fast Salken das ~~M.~~ ^{vi.} ~~etliche zu fast~~ ^{zu fast} Arseniciren/ andere Sulphurieren/ andere Mercurieren. Dann ihre Exaltationes sindt vnser gift oder glück in vnsern Cörpern/ der gesundheit nach: Es sey dan/ daß derselbige dunst weiti halben zu vns nicht kommen möcht. Vnd mercken also ein Exempel. Die Exaltation der Arsenich Sternen/ so sie den Centrum vnd angesicht der Erden berüren/ so merckē: So sie also das wasser berüren/ so vergiffen sie durch ihren Arsenich das ganz wasser: Vnd also/ so das wasser vergiffet ist/ so empfinden das die Fisch/ vnnnd lauffen all ab ihren stedten an andere stett. Also kömnen sie aus der tieffe/ herauff an den Tag/ dann sie vermeinen ein vnbsalkene/ oder vnvergiffte Stadt zu finden: Als dann werden sie ersehen an den stedten der lenden/ vnd kommen also groß mennig fisch zusammen.

Darumb so merckē/ wo so groß mennig fisch/ die also in viel Jahren nit erhört sindt/ erfunden werden/ dz am selbigen ort ein grosses Sterben hernach folgt. Wann der Arsenic/ der die fisch herfür treibt/ die in langen Jahren nie aus der tieffe kommen sindt/ der vergiffet auch die menschen/ das sie nach den fischen franck werden: wan sie sindt so viel stercker/ das sie deß nicht so leichtlich empfinden/ als die fisch. Desgleichen also

auch von andern geschlechtern der gifften im M. durch die Astra herab gegossen/wie dann Virtutes Stellarum außweisen/werden nit allein die fisch vnd menschen vergifft/ sondern die frucht der Feldern/vnd alles das do lebet.

CAP. XI.

Also mercken/ wie wir ist gemeldet habet: Also in der gestalt auch vnser leib wie ein See ist/ vnd die Glider dorin/wie die Fisch. So das leben/ das im leib ligt vnd in allen glidern/ also durch die Astra in ihm vergifft wirdt/ So werden auch krank die inwendigen glider/ die dasselbige empfangen. Vnd mercken dorauff/das ettliche Entia Astralia der vergiftung feindt/das sie allein dem Gebluet schaden/ als die Realgarischen: Ettliche allein dem haupt schaden/ als Mercurialia: Ettliche allein dem gebein/ als Salia, vnd den geädern: Ettliche sind der Natur/das sie Hydropisin machen/ vnd Tumorem als Opperimena: Ettliche Febres, als die bittern.

Solche wol zuuerstehen/ wollen wir euch anzeigen die theylung der dingen vnd des Ens. Am Ersten mercken/ das ihr ettliche gehend in leib krankheiten/ das sindt/ die do betreffen Liquorem Vitæ, die machen leibkrankheiten: Die andern sindt/die do machen wunden/ das sindt/ die do treffen Virtutē Expulsiuam. Also in den zweyen stehnd alle Theorie.

Particula I.

Wie wir Euch also anzeigen/ wie das Ens Astrale vns krencket/ auff leib vnd wundtkrankheiten: Als in die krankheit/ die da nit aus dem leib gehndt/ vnd in krankheiten/ die da auß dem leib gehndt: So sollt ihr wissen/ das wir euch hie nit erzelen/ wie in eym jedlichen Stern das gifft ligt:wann es ist Astronomisch mehr/ dan arzeneyisch.

Aber wie ihm sey/ So sindt fünfferlei gifft/ die do machen wassersucht: vnd ist Einerley gestaltt/ aber in Fünff eigenschafft. Also ist ein gifft des gestirns/die andern vier der andern Ens, vnd machen doch all wassersucht: wie fünfferley Schwefel/vnd dergleichen.

Particu-

Particula II.

Wie euch aber dieselbigen zuerkennen sindt / auß was
 Ens die wasser sucht entspringt / vnnd mit was artzney
 sie soll gehylt werden : Dasselbig stehet de morbo-
 rum medicationibus. Vnd wollen euch also dz Ens beschlos-
 sen haben : darbey auch anzeigen / das ihr nit gedencen soltt /
 Ein Astralische frantzheit zu artzney / dieweil derselbig Stern
 regirt : wann er ist mehr / dann der Artz. Dorbei solt ihr gedenc-
 en / das ihr die zeit obseruirt / wollen ihr sein rechte Artz : vnd
 vor der zeit kein frantzheit zu der heilung zu nöthen / wann es
 beschicht nicht.

PARENTHESIS SECVNDA.

Liber & Pagoyum secundum.

TRACTATVS

De Ente VENENI.

CAP. I.

Wennach vnd wir euch vorgezelt haben dz Ens
 Astrale, So erzeigen wir Euch das Ens Ven-
 eni, welches das ander ist / das vns vnsern
 leib krencket. Vnd füren hic gleich ein solchen
 grunde / als wir der meinung sindt gewesen im
 Ente Astrali: Also das aus 5. Entibus vnser
 leib genöthiget wird vnd gezwungen / zuleiden. Aber damit
 ihr vns Ein leichtern weg verstanden vnd ergründen / Lassen
 wir solchs in den Præfaten bleiben / vnd legen euch den grund
 Entis Veneni also aus. Ihr wisset / das vnser leib müssen
 ein enthalten haben / das ist / ein Föhrung / durch welche sie ent-
 halten werden vnd genereert : vnd wo die nit ist / am selbigem
 ortt ist kein leben. Auff diß so merck / das der / der vns den leib

beschaffen hatt vnd gemacht/die narung gleich wie den leib gemacht hatt: als wol/aber nit als vollkommen. Also verstanden vns do: Der leib ist vns on giffte geben/vnd in ihm ist kein giffte: Aber das / das wir dem leib müssen geben zu seiner narung/im selbigen ist giffte. Also ist der leib vollkommen geschaffen/ vnd das ander nit. In solchem solt ihr verstehen/ das ander Thier vn frucht vns ein speiß ist/ drum ist es vns auch ein giffte: Aber sie sindt ihnen selber kein giffte/ kein speiß/ sindt in ihnen selber vollkommen/ als woll in der Creatur/ als wir: Aber in dem/ das sie vnser speiß seindt/ im selbigen seindt sie vns ein giffte: vnd das ist vns ein giffte/das ihnen kein giffte ist.

CAP. II.

Aber also solt ihr weiter merckē: Ein jedliches ding ist in ihm selbest vollkommen/vnd wolbeschaffen ihme selbst auff sein theyl: Aber ein andern zu sein nutz/ ist es gutt vnd böß beschaffen. Auff das mercken: Ein Stier/ der do gras isset/ der isset ihm sein giffte/ vnd sein gesunde: wann im gras ist giffte vnd gesunde/ narung vnd arznei: Aber dem gras an ihm selber/ ist es kein giffte. Der Mensch/ was er isset vnd trincket/dasselbig ist ihm giffte vnd gesunde: Aber mehr solt ihr verstehen/das dasselbig das er isset/ ihm selbst kein giffte nicht ist.

In solchen/wie wir euch anzeigen/ verstanden vns in zween weg: der Eine ist vom menschen / (ausgelassen die Natur der Thiren vnd andren gewachsen) vnder ist von dem Innemen. Aber das ihr dz leichter verstanden/mercken: Das Ein im menschen/ das ist die groß Natur: das ander/ ist das giffte/das in die Natur kompt. Auff das vnd wir euch den parenthein erfüllen/ mercken ein solches/ das Gott alle ding ihnen selber vollkommen beschaffen hatt: Aber eins dem andern vn vollkommen/ zu sein nutz. Auff das wird vnser grunde seindes andern Ens, das ist Veneni. Aber weiter/ also solt ihr vns verstehen/ das Gott dem Menschen oder den Creaturen auff sich selbst kein Alchimisten gesetzt hatt: Aber auff das vnvollkommene/ gegen vnserm nutz zurechnen/ deß wir gebrauchen müssen/hat er vns ein Alchimisten gesetzt/ damit dz [wir] das giffte/ das wir vnter dem gutten einnehmen/ nicht als ein giffte

giffte verzeren/ sondern dasselbig vom gutten scheiden.

Was wir euch von diesem Alchimisten erzelen/ das solt ihr wol vermercken.

CAP. III.

Zweil also ein jedlichs ding ihm selbst vollkommen ist/ vnd ein andern ein giffte/ vnd ein gutte: Ist vnser Proceß also/ das Gott dem/ der das ander muß gebrauchen/ welchs ihm zu giffte vñ gutte infart vnd geben wirdt/ ein Alchimisten gesetzt hatt: Der ein solcher grosser Künstler ist/ das er die zwey stueck von einander scheidet: Das giffte in sein Sack/ das Gutte/ dem leib. Also solt ihr/ wie wir do anzeigen/ vnsern grund verstehen/ vnd wol erkennen. Dorauß mercket ein Exempel/ in einer andern gestalt. Einer der da ist ein Herr oder Fürst/ der ist in ihm selber vollkommen/ wie ein Fürst zugebürt: Aber er mag nit ein Fürst sein/ Er muß knecht haben/ die ihn ein Fürsten behalten. Nun mercke/ das die knecht ihnen selbst vollkommen sindt: Aber dem Fürsten nit/ Sondern/ Sie seindt ihm giffte vnd gutt. Aber damit ihr verstanden den Alchimisten der Natur/ So mercken/ das Gott dem Fürsten geben die erkantnuß/ in ihm selbst/ als ein Fürsten zugebürt: Die lernet ihn das giffte von seinen knechten scheiden/ vnd das gutt von ihm zunehmen. Vnd so euch das exempel nit wol inreymen wölt/ so werden ihr den grundt dorauß finden/ im leren/ nach d' leer eins weyßen/ do solchs außgelegt wirdt. Also mercken/ der mensch muß essen vnd trincken: dann sein leib/ der sein leben beherbergt/ der muß das haben/ vñ mag des nit geratten: Also wirdt der mensch gezwungen/ Sein eigen giffte vnd krankheit/ vnd den todt zu ihm zunehmen/ [zu] essen vnd zu trincken. Also wer dieses wol ein Argument wider den/ der vns den leib geben hatt/ vnd die Speiß/ das er vns da erwürgt. Aber das solt ihr verstehen/ das er kein geschöpff sein wandel nimpt: Sondern er lest ein jedliches geschöpff bleiben in seiner vollkommenheit. Vnd ob es schon dem andern ein giffte ist/ das wirt ihn nicht straffen noch beklagen.

Drauff solt ihr also den Schöpffer ergründen: So alle ding in ihnen selbst vollkommen sindt/ vnnnd durch den Schöpffer verordnet/ das je eins das ander muß endhalten/ das Graß die Kuh/ die Kuh den menschen: Vnnnd also die volkommenheit des dinges/ dem andern ding/ das dieses nimpt/ giffte vñ gutt ist/ vnd vnuolkommen: Das er darauff ein mehrer schöpfung gethon hat/ das mehr ist dan die schöpfung: Auß der vrsachen/ dz er diß also geschaffen hat/ dz in dem ding/ das ein ander ding gebrauchet muß/ ein solche Tugend/ krafft/ vnd kunst ist/ das diese Tugend also beschaffen ist/ dz sie voneinander scheidet das giffte vom gutten/ dem leib on schaden/ vnd der Nahrung/ vnd [also] wirdt das ding geführt. Merck also ein Exempel. Der Pfaw isset den Schlangen/ den Lacerten/ vnd den Stellionem: das sindt Thier/ ihnen selbst vollkommen vnnnd gesundt: aber zu aller notturfft anderen thiren/ ein lauter giffte/ außgenomien dem Pfawen nit. Aber auß was vrsachen das sey/ das mercken/ das sein Alchimist also subtil ist/ dz kein thier ihm gleicht mit seim Alchimisten/ der also scharffschend giffte vnd gutt von ein ding/ das dem Pfawen on schaden ist. Also gedenccken Euch/ das ein jedlich thier sein Nahrung hat/ das ihm selbst zugeeignet ist zu einer Nahrung: vnnnd darauff ein Alchimist ihm verordnet/ der das scheidet. Dem Straussen ist der Alchimist geben/ das Eisen zu scheiden/ das ist/ den Stercus vom Nutriment/ das kein möglich mehr ist. Dem Salamander das Fiewr zu einer Speiß/ das ist/ das Corpus Ignis, dorauß hat er sein Alchimisten. Der Saw/ der Dreck: wiewol der ein giffte ist/ drum er vom Alchimisten der Natur außgeworffen wirdt auß dem menschen: So ist er doch ein Nahrung der Saw: Auß vrsachen/ das der Alchimist der Saw noch viel subtiler ist/ dan der Alchimist des mäschen: vnnnd der Alchimist der Saw/ scheidet noch ein Nahrung vom Dreck/ den der Alchimist des Menschen nit vermocht hat. Drum wirdt der Sewdreck nit gessen von keim thier: Dann kein scherffer Alchimist ist nit/ der genawer ersucht die Nahrung/ dan der Saw Alchimist. Also soltet ihr es auch versteinen vnnnd andern/ das wir hie außlassen/ minder langer red halben/ Euch nit nott/ als wollergründten.

CAP. V.

Wie wir euch also anzeigt haben vom Alchimisten/ so gedencken nun/ das der Alchimist allein vom Schöpffer gesetzt ist auß der vrsachen/ das er das scheid vom gutten/ dz vnter das gutt nicht gehöret/ deme/ der dz einnimpt zu seines leibs narung/ wie es der schöpffer beschaffen hat. So mercken also fürhin auff vnsern anfang/ das 5. ding findt/ die gewaltig findt vber den menschen/ vnd der mensch ihnen vnterworffen: als das Ens Astrale, das wir Euch erzelt haben/ darnach das Ens Veneni. So nun der mensch von allen astris frisch vñ gesundt ist/ so hatt [er] kein Pürgen vor dem Ens Veneni, sondern er muß warten/ wie das ihn geweltiget: Das lassen wir also sehen/ wie wirs in procepiis verlassen haben.

Dorauff aber vñ ihr das mögen wol vnd leichtlich erkennen/ so merckt den ersten anfang/ der euch anzeigen wirdt/ wie euch das giftt schaden mag/ vnd thut: Diweil vnd wir ein Alchimisten in vns haben/ der vns vom Schöpffer eingesezt ist vñ geben/ der vns sol das giftt vom gutten scheiden/ damit vñ wir kein nachtheil daruon empfaßen. Aber so müssen wir reden vñ dem/ wie vns der nachteil daruon kompt/ das also alle krankheiten des menschen auß dem Ens Veneni können/ als woll als auß den andern: vñ müssen das lassen stehen/ dz vns kein schaden thut/ sondern nutz: als wir euch hernach wollen erzeigen.

CAP. VI.

Solt ihr also verstehen/ dz die Astronomi nochmal irren/ in dem/ das sie anzeigen vnser leibes gebrechē/ vnd setzen also ein glückseligen leib vnd ein gesundt: So nun das nit beschicht/ so vrsachet allein das/ dz die andern Entia, der noch 4. findt/ den leib schwächen/ vnd nit die Astra. Darumb wir ihr schreiben wol belachen mögen/ vnd kittern/ so sie also gewiß die gesundtheit zusagen: vnd betrachten nit/ das noch 4. Ens sind/ die gleich so gewaltig sind als Astrum. Aber wir müssen mit ihn scherzen: Was soll ein Kay on ein mauß/ oder ein Fürst on ein Narren? Der Physiomanticus treibt auch ein solche historich/ der vns nicht weinendt macht:

Sagt also die gesundtheit zu/ vnd gedencet nit dz 4. Ens findt/ die er nit versteht: Dann Er redt auß dem Ente naturali, vnd verschweigt die andern/ das vns ein weinsigs künzelet. Es bedarff eins wolwissenden Mañes/ der do wil zukünfftig sagen (die ding) die do auß dem lauff beschehen: Dañ der leuff seindt Fünff/ vnd nur ein mensch: welcher etlicher leuff vergift/ vnd fart in andern für/ mag wol ein blower Prophet sein. Seyn len/ vnd nach der theylung reden/ ein jedlicher/ nach dem vnnnd er gelernet hat/ ihrem anzeigen vnnnd wohn nach/ das ist vns groß zu loben/ vnd loben den. Wann so der Entist pyromanticus sezt auff die Geist ein Iudicium: vnd der Entist physionomus, der do sezt auff die Natur des menschen selbst: vnd der Entist Theologicus auff den Lauff Gottes: vnnnd der Entist Astronomus, auff die Gestirn: So leugt ein jedlicher in ihm selbst: Aber sie sindt gerecht/ so sie alle Fünff in Ein kommen.

Das sagen wir Euch/ das ihr nit also weissagen/ ihr wissen dann die Entia, der fünff Entium, als dann wollen wir Euch vnbelacht lassen.

CAP. VII

DAs wir euch aber ein grundt geben von dem Alchimisten/ so verstanden vns also/ das Gott einem jedlichen geschöpff hatt geben sein wesen/ vnnnd was ihm zugehördt: Nit von wegen seins Selbst regiren oder dergleichen/ Sondern von wegen des gebrauchens/ das ihm nothürfftig ist vnd haben muß/ welchs mit gifft ist: Dasselbig hatt im leib den/ der diß gifft besondert/ vñ dem/ dz der leib an sich nimpt: Diß ist der Alchimist/ auß vrsachen/ dz er der kunst der Alchimey gebrauch: Er scheidet dz böß vom gutten/ Er verwandelt das gutt in ein Tinctur/ Er tingirt den leib zu seim leben/ Er ordinirt der Natur das subiect in ihr/ Er tingirt sie/ das sie zu Blutt vnd Fleisch wirdt. Dieser Alchimist wonet im Magen/ welcher sein Instrument ist/ darin er kocht vnnnd arbeitet. Vnnnd auff das verstandt das also. Der mensch der der da isset ein fleisch in dem ist gifft vnnnd guttes: Aber in seinem Essen erkent er das alles für gutt: Wann vnter dem gutten ligt das gifft verborgen/ vnnnd vnter dem bösen nicht guttes.

So

So also die speiß/dz ist/das fleisch/in Magen kompt/als bald ist der Alchimist da/vnd scheid da: daß/das nit zu der gesundheit gehört des leibes/das wirfft er in ein besonder ort: daß gut/auff sein stadt/da es hin gehört. Das ist ein ordnung des Schöpfers: also wird der leib enthalten/dz im nichts vom gifft widerfart/das er isset: Sondern also durch den Alchimisten von ihm gescheiden wirdt/ohn des menschen entgeltnuß. Also ist die tugent vnd krafft des Alchimisten im menschen.

CAP. VIII.

Auff das mercken nun weiter/das in ein jedlichen ding/dz der mensch nimpt zu seiner notturfft/ein gifft ist/verborgen vnter dem guten/also. In ein jedlichen ding ist ein Essentia vnnnd ein Venenum: Essentia ist das/das den menschen auffenthalt: Venenum das/das ihm krankheit zufügt. Das ist in ein jedlichen ding der nahrung/gegen dem Thier das dasselbig gebraucht/nichts aufgeschlagen. Auff das merckt ihr Arzt: So also der leib stehet in der nahrung/vnd muß die haben/vnd er ist ihr vnterworffen/muß sie nemen wie er sie findet/vnter beiden gestalten/gut vnnnd böß/nichts gescheiden: vnnnd muß den Alchimisten lassen dasselbig scheiden: So merckt/so der Alchimist bresthafftig ist/das das gifft nicht mag nach vollkommener künstlicher art vom guten gescheiden werden/vnd wird also auß dem gifft vnd guten ein vereinigte putrefactio, vnd darnach ein Digestio: Dasselbig ist das/das vns anzeigt die krankheit der menschen. Wann alle krankheit/so der mensch hat auß dem Ent Veneni,dasselbige kompt ihm auß der geseülten Digest: wann sie soll in der Temperirung stehen/damit der Alchimist kein parthenischen puncten mercke. So aber die Digest zerbrochen steht/so ist der Alchimist nit vollkommen in sein Instrument: Als dann folgt hernach corruptio:dz ist darnach ein mutter aller krankheiten/die euch Arzeten soll gründlich ingebildet sein/vnd nit ewer weiter umbschweiff. Dañ die corruptio vergifft den leib/nach dem vnd sie ist/vnd wirdt/als also: Ein wasser das lauter ist vnd claar/das mag tingirt werden auff was farben man will: Also der leib auch/ist wie das wasser/vnd die corruptio

ist die farben: vnd kein farb ist nit/sie hat ihren vrsprung auß dem giffte/vnd ist ein anzeigen vnd zeichen ihres giffts.

CAP. IX.

DAmit vnd wir euch ein bessern verstand geben/so ver-
 stehet/das die corruptio in zween weg geschicht: Lo-
 caliter vnd Emunctorialiter,vnnd das also. So sie
 also in der Digest ist/vnnd der Alchimist muß vnterligen in
 der scheidung/auf gebresten der brechenden Digest: als dann
 an derselbigen statt generirt sich ein feüle/ welche ein giffte ist.
 Dann ein jegliche Feüle ist ein giffte der statt/ in dem sie ligt/
 vnd ist ein Mutter eins gewissen tödtlichen giffts. Dann die
 feüle verderbet das gut/vnd so dasselbige auß seiner wirkung
 kompt/alsdann so vberwindt das giffte in dem guten/vnd wird
 nicht anderst erschen/ dann in gestalt des guten/ so in der feü-
 lung da ligt: als dann ist das ein Mutter der Kranckheiten/so
 ihm vnderworffen sind. Was aber Emunctorialiter ist/das
 selbige ist in der verirung der Natur im austreiben / also:
 So der Alchimist austreibt das giffte / ein jedlich giffte durch
 sein Emunctorium: den weissen Sulphur, durch die Nasen:
 den Arsenic durch die Ohren: vnnd also den Stercus durch
 den Monoculum: vnnd also andere giffte / ein jedlich nach
 dem vnnd es sein Emunctorio befohlen wirdt. So ders
 selbigen gifften eins gehindert wirdt/durch schwache der Na-
 tur / durch sich selbst/vnd dergleichen: Alsdann ist das auch
 ein Mutter der Kranckheiten / so ihr vnderworffen sindt.
 Also sindt zween Vrsprünge vniuersaliter in allen Kranck-
 heiten/ die wir euch hie nicht weiter erzeigen: Aber
 in Libris de Origine Morborum in
 speciali werden ihr die
 finden.



CAP.

CAP. X.

Wie nuhn oben angezeigt ist / von der Alchimey der
 Natur / wie sie in ein jedlichen Thier ligt / vnd ist /
 von wegen der notturfft der scheidung / die da im
 Magen beschehen muß: So mercken ein kurse erzehlung /
 wie doch alle Kranckheiten also mögen erfunden werden /
 daß sie also geboren werden / wie angezeigt ist. So der
 Mensch gesundt ist von allem Ens, vnnnd wolmögende: vnd
 zu ein Exempel / Er hett ein guten Alchimisten / der wol
 scheidt / mit guten Instrumenten vnnnd Reseruaculn / vnnnd
 Emunctorien: So wissen / das zu guten Instrumenten viel
 gehört: Dann da gehört herzu / daß das Gestirn gut sey /
 vnd die andern Entia alle. Wiewol vns das alles nicht bes
 kümmert / vnnnd sehen / sie seind gut vnnnd krefftig: So seind
 viel zufell dem Leib / das die Instrumenta vnnnd Reseruacu
 la vnd Emunctoria verderbt / bricht / bescheist / vnnnd veruns
 reiniget / vnd etwann zubricht vnd verstopft. Dann der Nas
 tur vnnnd dem Leib ist widerwertig das Feuer: Wann / es
 mag vns das verderben durch sein Eigenschafft / Natur /
 His / Trückne vnnnd Qualiteten / das durch sein wesen / dem
 Alchimisten sein Instrumenten verendert werden / vnnnd er
 darnach presthafftig erscheinen muß. Also auch das Was
 ser / ist dem Leib vnnnd den Reseruaculn widerwertig / durch
 sein Natur / Wesen vnnnd Eigenschafft / vnnnd so starck / daß
 die Instrument vom Wasser verstopfft oder vorkehrt / oder
 verendert werden. Dergleichen vom Luft vnnnd allen not
 turfften: Vnnnd dergleichen andere außwendige zufäll / die
 all gewaltig sind / die Reseruacula, Instrumenta, Emunctor
 ria zerbrechen / verendern vnnnd vernichtigen: Als dann ist
 der Alchimist todt vnd schwach / mag sein werck nimmer
 verbringen / in massen vnd form wie es ihm
 zugeben ist / vnnnd wie er
 gesetzt ist.



Wach sollendt ihr nit vergessen/das die Reseruacula, Instrumenta, vnd Emunctoria verderbt werden durch den munde/ auß dem lufft/ oder speiß oder trincken/ vnd das also. Der lufft den wir an vns zihen/der ist nicht ohn gift/ dem wir gewaltig vnterworffen sindt. Aber hie mercken von viele der speiß vnd trancks/ vnd von der vnbequemi speiß vnd trancks/ die sich nicht concordiren mit den Instrumenten des leibs/ brechen die Instrumenten auch/ vñ die gar gewaltiglich: das also der Alchimist aber nit in seiner wirkung stehet/ vñnd wird da digestio, putrefactio, oder corruptio. Vñnd nach dem vñnd die eigenschafft ist des giftts desselbigen dinges/ das der mensch einnimpt/ nach demselbigen eignet sich der Magē/ vñnd das ander im leib: das ist darnach die eigenschafft der Mutter der franckheiten desselbigen leibs. Dann da solt ihr gedencen vnd wissen in euch/ ihr Arst/ das nuhr ein gift die Mutter der franckheiten gebiert/ vnd nit mehr. Als wenn ihr essen fleisch/ olus, gemüß/ gewürz/ vnd also vnter denen essenden wird im Magen ein corruptio geboren/ so sind sie nit alle schuldig daran/ allein eins: Entweders das krautgift/ oder das fleischgift/ oder gemüßgift/ oder gewürzgift. Das solt ihr für ein grosse heimlichkeit halten/ wann ihr das wol erkennet/ welchs gift die Mutter sey der franckheit: Als dan mögt ihr wol Arst geheissen werden. Wann/ ihr wisset dann/ womit ihr helfen sollet/ das ihr sonst irrig thut. Also sey euch dz ein grundt/ vñ Mutter aller franckheiten/ deren viel hundert sind.

Swollen wir euch ein klein vnterricht geben von den Giffen/ damit ihr Arst vns verstanden/ was wir für gift achten. Demnach wir anzeigen/ das in allen narungen gift sey/ das macht auß der nahrung ein gewaltiges Ens vber vnsern leib: darnach setzen wir/ wie ein Alchimist sey/ der das scheidt vom gutten/ dem leib ohn schaden/ durch sein Instrumenten vñnd Reseruacul: Als dann kompt die Essens zu einer Tinctur des leibs: das gift in die Emunctorien auß dem leib. Vnd dieweil das also gehet/ so ist der mensch gesund/

des Ens halben. Aber dabey melden wir widerwertigkeit/
die da begegnen mögen in diesem Ens, die dasselbige brechen:
vnd darnach also/wie angezeigt ist/die Mütter der Franckheit
geboren werden: von dem gnug gesagt ist. So mercken
jetzt vns weiter/von gestalt der Gifft. Euch ist in guten wiss
sen/was die Emunctoria sind/vnd wie viel ihr sind: auff das
mercken die erkantnuß des giffis. Was durch die schweißlö
cher außgehet/substantialiter, dasselbige ist ein Resoluirter
Mercurius: was da außgehet durch die Nasen/dz ist ein weiß
ser Schwefel: durch die Ohren/ist ein Arsenich: durch die
Augen/ist ein zergangner Schwefel/der da Resoluirte ist in
ein wasser: durch den Mund/ist ein Resoluirter Schwefel:
durch den Harn/das ist ein resoluirung vom Salz: durch den
dreck/das ist ein gefeülter Schwefel. Vnd wiewol die not
turfft erfordert in euch/das wol zuerkennen/in was gestalt
ein jedliches bewere wirt: Hatt in diesem vnsern Parenthesi
nit plag: Aber de constructione humana werdet ihr der Phi
losophen ein grundt finden in solchem/das einem Arzte gebür
lich ist zuwissen/vnnd nott: als wol als die Arzney/vmb viel
vrsachen/das de putrefactionibus alles gemeldet wirdt/das
euch/als Arzten/zu lesen angebürt: dergleichen wie das giffte
im guten ligt/werden ihr an selbigen Enden auch finden.

CAP. XIII.

In Exempel wollen wir euch fürlegen/euch fürzlich zu
erkennen das giffte vnter dem guten:vnd die beschaffung
eins jeglichen dinges in ihm selbst vollkommen/aber ge
gen andern/Menschen oder Thieren/dasselbige zugebraucher
tadelhafftig vnd gifftig/vnd das also. Der Dchs ist mit sei
nem Ornat beschaffen ihm selbst auff sein notturfft/die haut/
für die zufäll des blossen fleischs/die Emunctoria zu dem Alchi
misten: Aber diß will vns hie nit ein Exempel sein/sondern als
so. Der Dchs ist beschaffen im zu seiner notturfft in die form/
vñ dem menschen zu seiner nahrung in die speiß. Nun merckē/
das er wol halber des menschen giffte ist: wer er allein beschaf
fen von wegen des mensche/vnd nit sein selbst auch/so bedörfft
er der hörner nit/noch der bein/noch der klawen: wann darinn

ist kein nahrung: das darauß wirdt/ist nicht ein notturfft. So mercken/das er ihm selbst ganz wol beschaffen ist/ vnd nichts an ihm ist/das er entberren möge: vnd nicht mehr haben mag/ auch. Aber so ihn der mensch zu seiner narung neußt/ so muß er das auch niessen/das wider ihn ist/vnnd ihm giftt ist/das dem Ochsen gar kein giftt ist gewesen: dasselbig muß sein Natur scheiden/das ist/sein Alchimist: darauß werden allerley giftt/nichts entschlossen. Wann ein jedliches giftt wird durch den Alchimisten getrieben in seine Emunctoria auß/darauß werden alle Emunctoria erfüllt. Welcher Alchimist der Menschen also viel kan/als d' im Menschen/dem gebrist kein kunst. Dann laß ihm das ein jedlicher ein Exempel sein/wie der Alchimist der Natur wercket/also sollen jr auch wercken. Vnd so die giftt gescheiden sind/vnd nit sehen wie das giftt: So gedennen/dz auß dem Hüttrauch ein schön güldenes Del wird/das das aller verfluchtigst giftt ist: vnnd der Ros der Nasen sicht sein giftt nit gleich/aber es ist das verfluchtest giftt/ auß dem alle hauptfranchheiten der Flüßen kommen/das an dens franchheiten wol erkentt wird.

Particula I.

Also wöllen wir euch mit diesem genugsam erzehlet haben das Ens Veneni, das es kompt allein auß dem/das wir essen vnd trincken/das ist/giftt vnnd gut. Nach demselbigen so mercken weiter/ wie die Digestion die ist/die da corruptio ist/ so sie corrumpiret wirdt. Demnach so mercken/wie vnd was gestalt ein jedliches giftt wirdt an sein ort: vnnd was darnach durch dasselbig giftt künsttig vor franchheiten geboren werden/oder Tödt.

Particula II.

Nid wiewol wir euch nit anzeigen in diesem Ens, wie ein jedliche franchheit geboren wirdt auß den gemeldtem giftten der Speiß/nach den Emunctorien außgetheilt: So solt ihr dasselbig von wegen minder jrung des Parenthesis außlassen/vnd suchen in libris de Morborum Origine, an welchen enden wir dasselbige euch nach diesem grund gnugsam anzeigen. Vnd also werden ihr finden/was die franchheiten sind der Arsenicken/der Saliem/der Schwefeln/der Mercurien:

rien: nach außseitung eins jeglichen form vnd gestalt/wie es an ihm selbst gesipt ist/franckheiten zugeben. Vnd wöllen also das Ens damit beschlossen haben/vnd für ein grund/ander vnserer Bücher zuverstehen.

PARENTHESIS INTERCLVSÆ

Liber Tertius & Pagoyum Tertium.

TRACTATVS

De Ente NATVRALI.

CAP. I.

Nach vnd jr Arbeit wol mögt ein seltsamen verstandt nemen in euch/zwischen Ens Naturale, vnd ewren geschriffte: wöllen wir vns da des nit beladen/vnd zeigen an ein Ens Naturale, welchs das dritt ist nach vnserm Parenthesi, auß welchem ein jedliche franckheit geboren mag werden/vnd wirdt/wo Ens Naturale zu solcher enderung kompt/wie euch die nachgehenden Capitel erzehlen werden. Anseuglich mercken/was Ens Naturale sey: vnd so wir in seiner außlegung vns nicht gebrauchen ewer Mutter sprach/vnd die so ihr gelehrnet habt/dieweil ihr gefessen seyde in der Schul/vnter [der] Ersten lesken oder in Heirichmans no: Gedencen des newen gewalts/vnnd der einfaltigkeit der Alten vergebnen Rennern. Ens Naturale ist das: Ihr wiff in der Astronomie die Influens/das Firmament/vnnd alles Gestirn/vnd wiff die Stern/Planeten/vnd des Himmels art/auff den hindersten Puncten zuerzehlen/vnd erkennets alles. Also sey euch das ein Introductorium vnser anfangs/das in gleicher gestalt/wie ihr das Firmament in Himmeln erkennet: ein gleichförmige Constellation/Firmament/vnd dergleich/ist im Menschen. Wir wöllen vns durch ewer lehr nit beschemen/das ihr heiffen den menschen Microcosmum. Der Name ist gerecht: aber ihr habt ihn nie in keim verstandt gehabt/

vnd ewer auflegung sind dunkel/vnnd geblende. Also solt ihr vns verstehen/wie wir Microcosmum auflegen. Wie der Himmel ist an ihm selbst mit allen seinem Firmament/Constellationen/nichts außgeschlossen: Also ist auch der Mensch constellirt in ihm/für sich selbst gewaltigklich. Als das Firmament im Himmel für sich selbst ist/vnd von keim geschöpff geregirt wirdt: Also wenig wirdt das Firmament im Menschen/das in ihm ist/von andern geschöpffen gewaltiget: Sondern es ist allein ein gewaltiges frey Firmament/ohn alle bindung. Also mercken zweyerley geschöpffe: Himmel vnd Erden für eins: den Menschen für das ander.

CAP. II.

Also/erzehlen wir euch das: Ihr wißt die leuffte des Firmaments / biß auff den minsten Puncten: demnach wißt ihr die Erden mit allem ihren gewächß: vnd wißt die Elementen/vnd alle wesen. Solchs sollet ihr alles verstehen im Menschen/vnd wissen/das im Menschen das Firmament ist/mit gewaltigem lauff leiblicher Planeten/Sternen/die da geben Exaltationes, Coniunctiones, Oppositiones, vñ dergleichen/wie ihrs nennet nach ewrem verstandt: vnd alles so die Astronomische lehr tieff vnd schwer ergründt hat/durch Aspecten/Sidera,vnd ander/dasselbig solt ihr euch lassen ein vnder richtung vnnd lehr sein/auff das leiblich Firmament. Dann ewer keiner/der da leer ist der Astronomy/mag voll werden in der Arzney. Also ist das für ein theil geredt: was das Firmament begreiffet/soll euch sein ein anzeigen vnnd verstand auff das leiblich Firmament. Nuñ weiter sollen ihr sinnen/das die Erden alle frucht gibe: das auß der vrsachen/dz der mensch des gelebe/vnd deß ernehrt werde. Ein solchs solt ihr auch im menschen wissen/das in ihm wachst alle frucht/so in der Welt wachst/gras vnd anders/vnd das in dem weg. Ihr wißet/dz die Erden allein darumb ist/dz sie die frucht trag vñ den menschen: Also ist der leib allein darumb auch: also wachst auß dem leib in ihm selbst/alle die narung/die die gebrauchen sollen/so in ihm sind/als die Glieder. Solchs wachsen ist als viel/als die frucht der Erden: wie sie den menschen halten/also halten die wachsen

wachsenden Nutrimenten des leibs / die glieder des leibs auff:
 Also wachsen im menschen alle ding. Das reden wir euch dor-
 rumb / das ihr verstehn sollendi / das die glieder des leibs keiner
 aufwendigen Nahrung bedürffen: Sondern der leib gibt ihn
 die Nahrung auß ihm selbst. Dabey solt ihr verstehendz nur 4.
 Glieder sindt / die der leib neert: Die andern sindt Planeten/
 bedörffen keiner Nahrung / wie das Firmament. Dan zwysach
 ist der leib: Firmamentisch vnd Erdisch. Aber ihr solt wiss-
 sen / das der mensch zwey geschöpff an ihm hatt: Die Selbs
 speisende / vnnnd die Manglende.

CAP. III.

SUnd wie wir euch erzelen / das etwas im leib ist / das der
 aufwendigen Speiß nit bedarff: Das ist das Firma-
 ment im leib. Dann wie der Himmel steht in sein Fir-
 mament on narung: Also steht auch das leibliche Firmament.
 Aber der corpus, der als viel ist als die Erden / der gibt von
 ihm selbst Narüg den 4. Gliedern: die selbigē neeren sich dessel-
 bigen / vnd bedörffen auch keins aufwendigen nit: Auß vrsa-
 chen / das 4. Geist im leib sindt / die neert der leib. Aber noch
 mehr müßt ihr mercken den leib zu enthalten: Ist ein solches /
 das ihr woll wisset / das etwas ist / das das Firmament vnd die
 Erden halt / das es das gibt / das wir in ihnen erfahren haben zu
 sein: Aber das wir das ergründen mögen / was Form / was an-
 gsicht es hat / des berümen wir vns nit. Aber also solt ihr das
 verstehend / das der mensch also auch ein Bandt hat / das er muß
 ein narung nemmen von aussen an: Dieselbig narung dient
 allein auff dē corpus / wie ein Mist in acker: Es gibt kein frucht
 in ihm / es mehret die Samen in ihm nit / Es thut nichts an-
 derst / dann das es denselbigen in der Substanz halt / vnd geül
 macht / wie der mist den acker / sonst ist er ihm nichts nutz: Also
 gleich so viel ist die Speiß dem menschen nutz / als were es sein
 Mist. Dann weder das leben / noch die vernunfft / noch die
 Inwendigen Geister / noch kein solchs / kompt vom essen vnd
 trincken: Sie bessern noch bößern sich nit darab: Steht also
 inn / wie der Mist auff dem acker / der behalt ihn gutt / vnnnd
 macht ihn besser / auff ackerische art: Also die speiß dem leib auff

leibische art: Aber nichts auff das so im leib ist. Vnd also sey euch gnug ein Inzug geben/zuverstehn die nachgehenden Capittel/das ihr wissen sollend/ das wir den menschen in dz Firmament setzen seins eignen leibs/ vnd in sein eigen Erden/ vñ dergleichen/ in sein Elementen vñnd in andern dergleichen/ wie ihr in dem lesen erfahren werden.

CAP. IIII

Aufenglich sehen wir euch den verstand auff das Firmament: Darin ihr am ersten solt mercken die Creas vñ die Predestinas: Das ist/der Anfang vnd das End/vñ was ein jedlichs da zwischen handeln soll. Solchs reden wir auff dz Firmament: vnd also mercken vns/dz im leib ligend 7. Glider: dieselbigen 7. glider/ nemen kein narung/ sondern sie stehndt in jhnen selbst/wie die Siben Planeten/die sich selbst erneerē/ vñ keiner vom andern isset noch trinct/ noch von andern Gestirn: vñ des nemmen ein solchē grüdt. Der Iupiter ist ein solcher Planet/ d' zuenthaltung seins leibs/ keins mists darff: Er hat in der Creas gnugsame versorgung empfangen. Also auch die Lebern/bedarf sie nichts das sie gemist werde/ sondern sie hat ihr wesen on allen Mist. Vnd das ihr vns wolt einwerffen/ vñ sagen von der Dewung der lebern/dz wollen wir in ein gelechter ziehen/ sam hörten wir einen Teutschen Dichter von Blauer farben/vñ bergen/da nichts hinder wer: wie Wir aber die Dewüg sehen/dasselbig wollen wir dem Alchimisten befehlen/das ist/dem Bawren/der den Mist macht auff dem acker: Dañ diese 7. glider misten nichts. Also wie ihr das verstanden habt vom Jupiter vñ d' lebern: Also verstehn/das das Hirn ist der Moñ/ das Herz die Sonn/dz Mist Saturnus, die Lungen Mercurius, die Renes, Venus. Vnd in gleicher maß wie die Obrißten Firmamenten jhren lauff füren vnd erzeigen: Also solt ihr in dießsen auch verstehn. Dan wolt ihr wissen den Crislin, so müßt ihr den naturalichen lauff im leib erkennen: wo ihr den nit erkent/ so könt ihr die morbos naturales, das ist auß dem Ente naturali, nit in Crislin setzen: Dann ihr Crisis vnd der Himmlischen Crisis sindt zwey/ ganz weit von einander/ als ihr wol mercken werden.

CAP. V.

Also wollen wir Euch die vnterricht geben/den Crisim zu finden/ so weit diesem Parenthesi zugebürt/ vnnnd das also. Ein Kindt/das geboren wirdt/ mit demselbigen wirdt geboren sein Firmament vnnnd die 7. glider/ die ihnen selber gewaltig seindt 7. Planeten zu sein: Vnnnd also alles Firmament/ so zu einem Firmament gehört. Dann so wir reden vom Firmament/ so meinen wir ein vollkommen Firmament/ vnnnd nit ein leeres: als dann im kindt vollkommen ist. Dieses Firmament des kindes nimpt in seiner geburt an Prædestinationem, das ist ein solches: Wann in ihm gesetzt ist die Creaß vollkommen/ im selbigen puncten ist gesetzt die Prædestination/ das ist ein solches/ wie lang Ens Naturale lauffen soll. Ich seh/die Creaß geschicht auff die stundt: also dann ist das Endt dieser Creaß darneben/ das wer im 30. jar. Dann die Creaß vnnnd ihr Ens vermag daß/ das sie weiß in der Natur/ vnd hat das in der natur/ wie lang Ens Naturale gehen soll/ auff wie viel jar. Ein solchs Exempel. Ein Sandt/ vhr/die du sehest/vnd laßt lauffen: Als bald sie laufft/so weiß du/auff welchen puncten sie auß ist: Also ist die Natur in Creato, das sie weiß/ wie lang Ens Naturale lauffen wirdt. Vnnnd also wie lang sie laufft vnnnd lauffen soll: Also dem nach vnd der zeit/ seht das Ens Naturæ vnd Creati alle die leuff/die den leiblichen Planeten zugebüren/ in leib/ das sie alle verbrachte werden in der zeit zwischen der Creaß vnd Prædestination. Also ein Exempel. Ein Kindt wirdt geboren auff die Stundt/vnnnd solt leben nach dem Ens Naturale 10. stundt/ also/ das sein Prædestination in Ente Creato also geordnet wer: So werden die leiblichen Planeten in ihrem lauff alle erfüllt/ als wann es hundert jar alt wer geworden. Vnnnd ein hundert jariger Mann hat nicht mehr lauff/ aber langsamer/ als ein Einstündiges Kindt/ vnnnd noch ein jünger. Also solt ihr vns verstehen in Ente Naturali, was Creatum vnnnd Prædestinatum ist: vnnnd mercken darneben/das die andern Entia/

die prædestination oftmals
brechen.



Drauff geben wir Euch zuerfichen/ daß das himm-
 lifch Firmament/ einmal geboren ist/ vnnnd weret als
 lang als die menschen: Dorumb so hatt es einmal sein
 lauff geboren/ vnd sein prædestination/ vnd macht kein Jungs
 nit. Dorumb so findt ihm alle die leuff gelengert/ in einer sol-
 chen gestalt/ das der prædestination erwarten möge/ so auff
 sich selbst gesetzt ist. Aber der mensch/ der hat dieselbigen leuff
 alle in ihm/ in Einer Stundt/ so sein Ens naturale in ein
 stundt geset wirdt. Dorumb geht die verwädlung des Monn/
 das hirn nit an: Wann vrsachen/ viel hundert mal/ viel taus-
 sentmal ernewert sich das hirn vom herzen/ do der Monn nit
 einmal von der Sonnen den schein empfaht: Vnd vollendet
 gleich so viel New/ vnnnd Voll/ in seiner prædestinag/ als der
 Monn in der seinen. Also hatt es Gott beschaffen. Dorumb
 zu creticipren/ vnd den Crisim zuerkleren Astronomisch auff das
 Ens naturale, das ist vnkünstlich. Aber was der leib in ihm selb-
 ber durch sein Ens naturale krencket/ das cretisirt er nach sein
 lauff/ vnd nit des himmels Firmament. Also auff das Ens
 Naturale hat der Saturnus nichts mit dem Mils zuschaffen/
 noch das mils mit ihm. Drumb zeel an vom Creato, biß auff
 die prædestination/ vnd laß den Himmel/ ein Himmel sein/
 seines Firmaments: den er gibt dem kindt sein Creatum nit:
 daß kindt ihm sein Creatum auch nit: Also hat keins nichts
 vom andern/ des Ens halben. Welcher der were/ der do
 wüfte die prædestinag des Himmels/ der ersüre die prædesti-
 nationes des menschen: Aber allein Gott weiß die prædesti-
 nation/ das ist/ das Endt. Auch so mercken/ do mit wir euch
 on vergessen tragen die Exaltationes, Coniunctiones, Op-
 positiones, vnnnd dergleichen/ was solchs ist: Das dasselbig
 nit materialiter beschicht/ sondern geistlich: dieselbigen erfül-
 len den lauff/ vnnnd nit die Substanz. Wann die schnell
 der leuff des leiblichen Firmaments/ duldet das auffnehmen
 vnd abnehmen in der substanz nit: Drumb allein der Geiff
 in einem jedlichen glidt die leuff vollendet/ wie die Planeten/
 dieselbigen haben die zeit wol auff vnnnd abzuwachsen. Do-
 rumb heist es Ens Longum: der Mensch Ens breue.

CAP. VII.

Als Herz ist die Sonn: Vnnd wie die Sonn wircket
 in die Erden/ vnd ihr selbst/ also wirckt auch das Herz
 dem leib vnd ihm selbst. Vnd ist es nit der Schein wie
 der Sonnen/ so ist es der schein des leibs/ den der leib bedarff/ dz
 ihm das herz Sonne genung ist. Also der Monn auch sich
 wie das Hirn vergleicht/ vnd das Hirn wie Er: Im Geist a-
 ber/ nit in der Substanz. Aus der vrsachen kommen dem Hirn
 souil zufell. Das Milk firt sein lauff wie Saturnus: vnd als
 offte er lauffen muß von sein Creato bis auff sein Predestinaz:
 Also dz Milk von seiner geburt/ bis auff sein todt/ souil Leuffe
 thut. Die Gall/ ist der Mars: aber es vergleicht sich nit in
 seinem wesen dem Marti, auß vrsachen/ das jedtweders Firma-
 ment sein sundern brauch vnd wesen hat auff sein Subiect/ da
 es hin verordnet ist: Also ist die Gall in der Substanz/ wie
 der Mars im Geist/ vnnnd ist in ihrem Geist/ wie der Mars im
 Lauffte. Die Renes haben die Venerische art vnd ihr Exal-
 tationes, minder vnd mehr/ wie Venus, nach beyder Prades-
 tinirung: vnd die wirckung die Venus thut/ dieselbige dient
 auff die Früchte der Erden/ dieselbigen zugeberer: Also dient
 die krafft der Niren auff die Menschliche frucht/ also/ das Ve-
 nus nichts im leib wircket noch anzündt: allein die Renes ha-
 ben deß gewalt/ vñ kein anders. Vnd wie Venus anzündt wird
 durch die endtspfahung der krafft vom Ente Magno: Also endt-
 pfahens die Niren von den Sinn des menschen. Der Mer-
 curius ist der Lungen ein gleicher Planet/ jedliches gewaltig in
 sein Firmament/ vnd keins dem andern nichts in dem seinen
 indringig: Vnd wie Mercurius der Erden nutz ist/ vnnnd zu
 was fruchte er ihr gutt ist: Dasselbig ampt verbringet die pul-
 mo im menschen. Vnnnd der Iupiter ist der Lebern Planet
 gleich/ also gang in ihrem wesen/ das ihr wissen solt/ wo die
 Lebern nicht weer/ da würd nichts guts im ganzen leib: als
 auch Iupiter thut/ durch sein gütti all vn gestüßigkeit miltert:
 vnd findt beide eins gleichen lauffs/ vnnnd gleicher
 vbung/ jedlichs in sein Fir-
 mament.

Wie wir Euch ist angezeigt han/vñ gefekt vñ Ente Naturali, wie es in den Constellationibus sthet/ damit ihr woll mercken müget den grund[wollen wirs] de Sideribus Corporum ergründen/ vnd also hie ruwen. Aber jedoch auff mehrer insürüg/ wöllen wir ettelichs hie hernach auch melden/das vns in diesem Parenthesi nüzlich wirdt sein/auff die nachfolgenden Capitel: Dasselbige solt ihr also erkennen. Der Lauff der Geisten des leiblichen Gestirns/ ist von seinem vrsprung/das ist von seinem Stam/zu endt desselbigen Gliedes: vnd hinwider zu dem Stam/ als zu seinem Centro, gleich als ein Reflex. Ein Exempel: Das Herz gibt sein Geist durch den ganzen leib/wie die Sonn vber alle Gestirn vñnd Erden. Also mercken: Dieser Geist nützt allein den leib/ vñnd die 7. Glieder nit in ihrem auffenthalten. Das Hirn geht allein zum Herzen/vñ vom Herzen wider zuruck auff sein Centrum geistlich/ vnd weiter kein andern gang. Die Lebern laufft in ihrem Geist allein im Blut/ vñnd berürt auch sonst nichts mehr. Das Milz laufft sein gang in der Seitten vñ im Gerdern. Die Renes lauffen ihren gang durch die Harnweg vñ Lenden/ mit ihren vmbwohnenden Stetten. Die Lungen laufft ihren gang vmb die Brust vnd Kehlen. Die Gall laufft ihren gang in Magen vnd Ingewendt. Also wie das ein anzeigung ist/solt ihr verstein/ so sie irren/ vnd können in andern gang/ als der gang Splenis in die geng Fellis, da werden krankheiten geboren: Also auch mit andern gengen. Solchs werden ihr de Generatione Morborum lautterer verstein: damit sey hie gnung angezeigt. Andrer sternen halben solt ihr dergleichen mercken/das sie im leib auch sindt/ nach inhalbung desselbigen Firmaments: welchs de Sideribus Corporum erfunden wirdt/vnd von der Irung der Gestirn/die sich so selber neeren/ von ihren Reflexen/ die sie haben in ihren gengen. Auff die vrsachen sagen wir euch das/ das ihr solt im menschen verstein 7. leben/da keins antriff dz rechte leben/ in dem die Seel ligt/als de Anima & Vita gefunden wirt. Also mercken/wie die andern Glieder das leben empfangen von dem 7. jedlichs glidte von seinem Planeten/das ist/ in dem lauff der sein ist.

Wir also beschlossen haben das nechst Capitel auff
 7. Leben/ vñ ein jedlichs Glied hat sein Planetē: Auff
 welchen grundt ihr mercken solt/ was der Lebern unter-
 worffen sey/ die sich des lebēs erhalten von der Lebern: Desglei-
 chen welche dem Herzen unterworffen sindt/ vñ von dem Her-
 zen leben: also von andern allen. So ist euch ist zumercken von
 den Elementen des leibs. Vnd so wir euch ein frembden Sty-
 lum einführen würden/ der euch anderst ansehen würdt/
 dan ewere Collecten inhieltē: des wollen wir vns nit bekümmern.
 Damit so solt ihr verstehn/ was die Elementen/ vñ wie die E-
 lementen im leib sindt: Dan sie mitherschen in Ente Naturali:
 Wan etliche krankheiten kömnen auß den 7. Etliche auß den
 Elementen: Etliche auß den Qualiteten: Etliche auß den Hu-
 moribus: Etliche auß den Complexen: wie dan hernach folgē
 wirdt. Aber hie die Elementen des leibs zuuerstehen/ geden-
 cken den grundt. Das Fewr/ nimpt sein vrsprung auß dem
 Lauff der 7. Dan ihr Lauff den sie haben/ treibt die hitz/ so in ih-
 nen ist/ wesentlich auß ihnen/ daß also: Das Element Fewr im
 leib ist vn sichtbar/ es sey dan dz etwan ein Streich gang auß die
 Augen/ als dan werden Funcken gesehen: auß vrsachen/ dz am
 selbigen ort die geng offen stend/ vñ am heitersten/ vñ bey den
 Augen/ da die Funcken am minsten mögen verborgen werden.
 Also wie wir auß Erden kein Fewr habē/ wir schlahends [dan]
 auß: also ligts im leib auch verborgen. Das Wasser ligt
 im ganzen leib/ in allen Adern/ geädern/ gebein/ fleisch/ vnd in
 allen Gliedern: vñ kein Glied im ganzen leib ist/ es hab bey ihm
 das wasser/ vnd sey damit vmbgeben wie die Erden/ vñ durch-
 zogen wie die Erden. Der Luft ist im leib auß dem stetigen
 lauff der gliedern/ d machet Wind im leib: wie die 4. Wind der
 Welt entspringen/ also verstand auch von diesen. Demnach
 die Erden ist das/ dorin die Nutriment wachsen vnd entsprin-
 gen. Also sindt im menschen 4. Elementen/ wie sie auß Er-
 den seindt/ nach ihren Prædestinassen. Aber wir wollen mehr
 achten vnd darfür halten/ das der Schöpffer ein frey geschöpf
 gemacht hat mit den 4. Elementen/ vñ dz sie nit entspringē auß
 andern gliedern/ als die Bucher de Creato Primo außweisen.

Wie also angezeigt ist von dem lauff der Sternen/ das
 ist des Firmaments/ darnach der Elementen/ wie sie
 im leiblichen Körper inwohnend/ vnd wesentlich sind
 für sich selbst/ jedtliches in seim gewalt: Also wollend wir euch
 angezeigt haben dieselbigen mit genugsamer leer. Vnd das
 mit das Ens naturale grundtlichen herfür komme/ so Inbilden
 wir euch die 4. Complexiones, Choleram, Sanguinem, Me-
 lancholiam, vnd Phlegma. Aber wie wir die erzelen/ so wol-
 len wir vns vorhin entschlagen haben der redt/ dz sie von dem
 Gestirn oder Elementen können/ oder seyend: deren keins nit
 ist/ mit nichten nit. Aber wir wollen euch nachgeben/ vnd ewer
 Argumenten probiren/ das sie ein besonder geschöpff sindt in
 die Corpora, vnd das also. Im leib sindt 4. Gustus: also
 auch in der Erden: Sewri/ Süsse/ Bitteri/ Sälzi. Auß den
 4. setzen wir euch hie ein auflegung/ vnd die also. Die 4. Gu-
 stus sindt vollkommen in ein jedtlichen Subiect: Aber in keim
 Subiect sindt sie zuergründen/ dan allein im menschen. Die
 CHOLERA nimpt ihren anfang auß der Bittere: vnd ein jedt-
 lichts ding das Bitter ist/ das ist heiß vnd trucken/ betrifft aber
 das Fewr nit: Dan das Fewr ist nit heiß/ ist auch nit trucken:
 Ist ein Fewr. Die Sewri ist MELANCHOLIA: Wan alles/
 das da Sawr ist/ das ist kalt vnd trucken: das nimpt sich vnter
 dem namen Melancholia, vnnnd betrifft die Erden nichts anz
 Wan Erden vñ Melancholia hat weit zueinander. PHLEG-
 MA gebiert sich auß der Suesse: Dan was da Suesz ist/ das ist
 kalt vnd feucht/ vnd vergleicht sich dem wasser nicht: Auß vrs-
 sachen/ Phlegma vnd Wasser ist wie Fewr vñ Wasser. SANG-
 VINIS ist auß dem Sals: vñ was da Salsisch ist/ dz ist (Sangu-
 inisch) heiß vñ feucht. Also solt ihr mercken die vier Com-
 plexen/ wie sie im leib entspringen/ die Sewri/ Suesse/ Bittere
 vnd Sälzi: der andern wollen wir ein ander Capitel anzei-
 gen. Also mögendt ihr sprechen/ wen das Sals vbertrifft im
 menschen auß dem Ens Complexionis, das er sey ein Sangu-
 ineus: Vbertrifft die Bittere in ihm/ das er sey ein Cho-
 lericus: Die Sewri/ ein Melancholicus: die Suesse/ ein
 Phlegmaticus. Also sindt die vier Complexiones im leib
 wie

wie in ein Garten/in dem da wachst/Amariffa, Polypodiū,
Virriolum, vñnd Salniter: Also mögen sie im leib alle stehn/
aber allein Eine bricht für.

CAP. XI.

Wie die Complexiones angezeigt sind/so mercken/das
weiter dem menschen auß dem nichts zu zulegen ist/
als ihr wol im sinn hetten nach dem wesen des mens-
schen: Als das ihr sprechen/ Ein Sanguineus sey frölich/ein
Melancholicus traurig: das ist nichts. Dann die ding heissen
wir proprietates Spirituum, das ihr nennen proprietates na-
tura. Ihr solt mercken/das die Natur der keins nit gibt/als
fröligkeit/geschickligkeit/vñd dergleichen: Allein die Spiritus
die geben die/kommen nit auß der Natur/ sondern auß In-
corporischen / verschlossen im Corporalischen. Darumb ihr
euch nit gebrauchten solt des Sprichworts/ das auß der Natur
kompt: dann der Weiß Mann hat das nit auffbracht. Aber
weiter das Ens Naturale zubezeichnen/so mercken auff den hu-
morem: derselbig ist als vil als Liquor vitæ, dann auß im lebt
der leib. Von diesem solt ihr also mercken/das ein Feuchte im
leib ist/ die den ganzen leib auffenthalt/ derselbige ist ein leben
der gliedern. Dieser Humor ist ein Ens für sich selbst/vñnd ist
der/der da gebierdt die Erß in der Erden/vñ im leib/ die Güt-
te vñd Böse des menschen. Darumb also verstand das: Ein
mensch der ist gesetzt auff viel hundert Tugenden/ deßgleichen
auff viel hundert Bosheiten. Dieses kompt jm auß kein Ge-
stirn seins Leibs/ noch sonst eins andern Firmaments: Es köpft
ihm auß dem humore: vñd deß also ein Exempel. Die Welt
hatt in ihr viel Erß/das ist/ viel tugende/ an ein ort böß/ an
andern gut: Also gleich im Menschen auch ist: In ihm seind
vil Tugendē/ auß vrsachen/ sein Humor ist der Natur des gu-
ten Erß: In ihm seind vil Bosheiten/ das ist ein vrsachen/dz
sie vil böß Erß geberend. Diese Tugenden sind nit nach den
sitten deß Menschen/ noch nach den geberden deß Menschen:
Sondern nach den farben vñd gezierd. Dann welcher wol ges-
ferbt ist/ derselbig ist ein guten Erß: welcher vbel gesferbt ist/
der ist ein bösen Erß. Also solt ihr nicht sprechen/ daß der

mensch/der [der] Rosen gleich ist/ das er sey ein Sanguineus :
 oder der dem Wachs ansichtig ist / das er ein Cholericus ist.
 Aber also solt ihr sprechen: welcher Rosen roth ist/das er ist ein
 gutter Solaris/dann Goldt ist die Adliche farb auff Rosin :
 deßgleichen von andern farben also zuerkennen ist. Vnd
 das sagen wir euch an/ auß der vrsachen/ das euch die Farben
 anzeigen den Humorem : auß welchem ihr solt ein grund neh-
 men/was Natur der Humor sey: Dann ihm sind viel franck-
 heiten vnterworffen/die den andern nichts in gewalt stehndt.

Particula I.

Auß die vorbemelten anzeigungen deß Lauffs deß Leibs/
 mercken nun/das der Leuff im Leib 4. sind: das Firmas-
 ment/die Elementen/die Complexionen/die Humores.
 Auß diese 4. solt ihr mercken/das alle franckheiten in den vier-
 ren stehnd/vnd auß ihnen entspringen. Wann alle franck-
 heiten werden getheilt in 4. geschlecht auff das Ens Naturale.
 Ein geschlecht auff die Sydera: das sind Morbi chronici.
 Das ander geschlecht auff die Elementa: das [sind] Morbi
 peracuti. Das dritt geschlecht auff die Complexiones: das
 sind Morbi naturales. Das vierdt geschlecht auff die Hu-
 mores, das sind Morbi tingentes. Wie also die 4. geschlecht
 der franckheiten sind/ solt ihr also erkennen/ die franckheiten
 Entis Naturalis zusehen.

Particula II.

Id wie alle geschlecht in Speciali geheissen werden vnd
 benempt / dasselbig sehen wir in diesem Parenthesi nit:
 sondern wir wöllen dasselbig de Morborum Origine
 wol specificiren. Aber wie angezeigt ist / das Ens Naturale
 durch xi. Capitel/ solt ihr wissen/das der Leib also geweltiget
 wirdt/so alle andere Entia ihn frey lassen/vnnd lieblich anse-
 sen. Vnd damit das ihr deß ein mehrern grund haben / sollen
 ihr dasselbig weiter suchen de Morbis & Practica:
 vnd was euch an selbigen enden abgeht/
 das finden ihr hie ver-
 zeichnet.

TEXTVS

47
TEXTVS PAREN-

THESIS VPER ENS

QVARTVM.

Liber Quartus, & Pagoyus.

TRACTATVS

De Ente SPIRITVALI.

CAP. I.

Mer vns zuerkleren das Ens Spiritale, ist auch ein vollkommener gewalt / der da zu frencken hat den ganzen Leib / vnd den zuuerwandlen in alle franckheiten. Vnd wiewol das ist / dz mancherley inleüß mögen ingeleget werden / dieselbigen wöllen wir mit dem rücken ansehē: denn wir wöllen vns nit des bekümmern / dz ingeworffen wirt / vnd sich selbst wider hinauß treibt: dann einwerffen soll ein bleibens haben / des die einwürff der andern wider vns / nit ersfinden. So wir aber euch das Ens Spiritale sollen erzehlen / Ermanen wir euch / das ihr von euch leget den Stylum, den ihr nennen Theologicalem. Dann nit alles ist heilig / das Theologia heist: auch nit alles selig / [das] dasselbige gebraucht. Also ist auch nit alles war / das sich der gebraucht / das er nit verstehet / der Theologen. Vnd wiewol dz ist / das die Theologē am gewaltigsten diß Ens beschreiben / aber nit vnter dē namēn vnd text vnser vierdten Pagoyums: auch verneinē sie / dz wir bewerē. Aber wo nit handgriff ligen / wöllen wir reden lassen: schwehē geht auß dē maul. Aber wen es auß Gott gieng / woltē wir vnser Papiir ersparen / vñ ihren geschrifften befehlen. Aber eins solt jr verstehen von vns / dz ist ein solches / dz diß Ens zuerkennē / nit auß Christlichē glaubē köpt: dan es ist vns Pagoyū: Es ist auch nit wider den glaubē / in dē wir hinfarē werde. Das mit solt jr erkennen in euch selbst / das ihr in keim weg ein Ens solt verstehn vnter den Geisten / als das ihr sprechend / es sind all Teuffel: da reden ihr vnbesinnt / vnd ganz taub ist die red /

der Teuffel thuts. In solchem Ente Spirituali mercken auff/das da kein Teuffel/noch sein Effect / noch sein zulentung begriffen wirdt: dann der Teuffel ist kein Geist: Ein geist ist auch kein Engel. Das ist ein Geist/ das auß vnsern gedanken geboren wird/ohn materia, im lebendigen Leib: das nach vnserm todt geboren wirdt/das ist die Seel.

CAP. II.

Wie wir das also gelassen haben im vordern Capitel/ vnd entschlagen vns der geschweiffsten treimen vnnnd wenen der Theologischen Sprüchen: wollen wir also euch auff das ander ein vnderricht geben/wie ihr solt verstehn den Geist. Der Engeln/ vnd der Teuffeln/wollen wir hie nichts gedencen: dann sie gehörend in die Philosophen / die vns da das Ens nicht beschreiben soll: sondern die Mutter der Arzney soll die sein/die da reden wirdt. Darauff mit dem Geist/das vnser Ens innhalt/am ersten zu erkennen ist/vnnnd das also. Wir legen euch für/das der Geist alle franckheiten mache/wie die andern gewaltigen Ens,ohn alle hinderung. Darauff verstanden/das zweyerley Subiect der franckheiten sind/in welchen alle franckheiten verbracht werden/vnd ingedruckt. Das ein Subiect ist die materia,das ist der Leib: In demselbigen ligend alle franckheiten still/vnd wohnend in jm/wie dann die andern Ens infallen auff ihn. Das ander Subiectum ist kein materia,ist der Spiritus des leibs / derselbig ist im Leib vngreiflich/vnsichtlich: derselbig mag leiden von jm selbst alle franckheiten/vnd tragen vnnnd haben/ gleich wie der Leib. Vnd darumb heist das Ens Spiritale, auß vrsachen/dz der Leib nichts in dem hatt. Darauff so mercken/das die vorher meldten drey Entia dienen auff den Leib: aber die nachgehenden zwey/Spiritale vnd Deale,dienen auff den Geist. Vnd damit euch nit vergessen werde/so gedencen/waß der Spiritus leydt/so leydt der Leib/wann er erzeigt sich im Leib/vnnnd ist doch nicht im Leib: des verstanden die außlegung. Zweyerley franckheiten sind vnter allen franckheiten: das sind die Materialischen/vnd die Spiritualischen. Die Materialischen sind die/die da tingirt werden materialiter,als die drey ersten Ens: Spiritua-

Spiritualisch sind die/die da nit tingirt werden materialiter, als das Spiritualisch vnd Dealisch. Also den Spiritualischen wollen wir hernach folgen/vñ dieselbig vnterrichtung anzeigen.

CAP. III.

Also wie wir angezeigt haben / das zwey Subiecta sind : auff das wollen wir gründen/vnnd das also. Euch ist wissen/das im Leib ein Geist ist: Nuh gedenckt/warzu er nutz sey? Allein das er den Leib endthalt / wie der Luft die geschöpff vor ersticken erwert: Also verstanden auch den Geist. Derselbige Geist im Menschen/ist wesentlich/vnnd sichtlich/greiflich vnd endtündlich den andern Geistern: vnnd gegen einandern zurechnen sind sie einander verwandt/ als ein Cörper dem andern/also. Ich hab ein Geist/der ander hatt auch ein: die Geist kennen einander/als ich vnd der ander: sie vben ire sprach mit einander/wie wir/aber vngedöttet vnserer red/sondern was sie wollen. Auff das mercken/das möglich ist/das die zween Geist ein zorn tragen auff einander/ vnd einer den andern lezt/gleich wie ein Mensch den andern: dieselbige lezung ist im Geist/der Geist im Leib: Nuhn leydt der Leib/vnd ist krank/nit Materialisch/auff Materialischem Ens, sondern auff dem Geist: Darauff ein Spiritualisch Arney gehört. Ihr seind zwey/die einander hold werden/vberauff treffenlich: die vrsachen ligt nit im Leib/kompt auch nit auß ihm: kompt auß ihren Geistern/die sich zusammen gefallen: dieselbigen zwey Geist/mögen auch einander widerwertig werden oder bleiben. Vnd das ihr deß ein grund verstanden/so merckt/das die Geist von der vernunft nicht geboren werden/allein vom willen: drum scheiden von einander den willen vnd die vernunft/also. Was da lebt nach seim willen/das lebt im Geist: was aber lebt nach der vernunft / das lebt wider den Geist. Dann die vernunft gebiert kein Geist/allein die Seel wird von ihr geboren: vom willen/kompt der Geist/ von dem wir das Ens beschreiben/vnd lassen die Seel stehen.

CAP. IIII.

Von der geburt der Geisten/mercken ein solches. Ihr wissen/das kein Geist nicht ist in Kindern: dann der vollkom-

mene will ist nit in ihnen. Also mercken/das die den vollkomme-
nen willen haben vnd verhängen/die geben in ihnen ein wes-
sentlichen Geist/vnd ein gemachten Geist: derselbig wird nit
zugeben oder verordnet dem menschen auß dem Himmel/er
macht ihn ihm selbst: wie ein feur auß ein Kistling gemacht
wird/also wirdt durch den willen dieser Geist auch gemacht.
Vnd nach dem vnd der wille ist/also ist auch der Geist. Da
verstanden/das alle die im willen leben/den Geist habē/ von
dem wir schreiben dz zehig Ens: der da ist als viel als ein Sub-
iect/ in welchs alle krankheiten eingetrucke werden: vnd dies-
selbigen muß dann der tragen/ der den Geist ihm selbst gebo-
ren hat. Wie also die geburt des Geists erzehlet ist/mercken/
das zwo Welt sind ganz wesentlich: die eine ist d' Corporischē/
die ander der Geisten. Nuhn die Körper/vnd die Geist/sind
vereiniget: dann die Geist kömnen vom Körper durch sein wil-
len. Aber also mercken/das die Geist jr welt gleich so wol habē
als wir/darinn sie immer wohnen vnd wesentlich bleiben/wie
wir auff der Erden: vñ tragē gegen einander ein sunder gunst/
neidt/has/zorn/vnd dergleichen/ohn verwilligung der Kör-
pern. Also auff vnser fürnemen mercken/dz wir mensche mö-
gen gegen einander leben wie wir wollen: desgleichē die Geist
auch. Lehen vnser Leib einander/so lehen die Geist einander
nit: desgleichen lehen die Geist einander/das sie als wol in ge-
walt haben als wir/so schadts dem Leib auch nit Materialisch/
also das wir drum auch müssen ein solchs thun/das nicht ist.
Aber so die Geist einander lehen/so muß der Leib des gelezten
Geists/die burden tragen die der Geist empfangen hat.

CAP. V.

Wenn nun also angezeigt ist/wie d' Geist krankheit dem
Leib zufügt: wie aber das beschicht/das solt ihr also
verstehen. Zween weg legen wir euch für: der Ein ist/
wie vormalen angezeigt wirdt/wann die Geist einander selbst
lehen/ohn willen der Menschen/ohn jr gedanken/durch iren
neidt/oder dergleichen anderst/so sie zusamen tragen: wie daß
die mehrer meldung beschicht an den ortte/de Spiritibus, daß
selbig ist hie nit noit zuerzelen/allein noit zuerkennē dem Arzte
damit

Damit vñ er wiß/dasselbige zuuersehen. Aber den andern weg dardurch die Geist vns franckheiten zufügen/wollen wir euch erklären. Anfenglich melden wir das also/das durch vnser gedanken/vnd durch vnser sinn/vnd willn/die da zusammen vollkommen beschehen/vnd in vns ein vollkommener will beschlossen wirdt/also das wir endlich vns verwilligen/vnd begeren/vñ ergeben in den willen/ein andern zu schaden zusein an seim Leib: Dieser beschlossner will/vnnd verhengter/ist ein Mutter/die da gebiert den Geist: Also zuuersehen: die Meinung macht ein wort/vnd die Meinung ist ein Mutter des redens: also wo die Meinung nit ist / da ist kein red noch wort: Also ein solchs ist auch im Geist: wie das wort entspringt/also entspringt auch der Geist/welcher ein wohnung hatt nach vnserm willen/vnnd wie wir das begeren/vollkommener verwilligung vnd begerens.

CAP. VI.

Aber weiter/so ist zu mercken von diesen Geisten/in was weg sie vns schaden thund/vnnd das also. So ich begerende bin eins vollkommen willens zuschaden ein andern: Nuhn dieser will ist ein geschöpf von mir im Geist/das mein Geist dem nach handelt nach mein gefallen/wider des Geist/den ich meine/vnnd nit wider sein Leib/sondern allein wider sein Geist/vnd schediget denselbige Geist: derselbig leidet vnd duldet im Leib/vnd im Leib wirdes empfunden:vnd ist nit auß dem Leib/noch in dem Leib/Materialisch/sondern v Geist der handelt das. Aber hinwider/so stehet ein freyer kampf da zwischen den zweyen Geisten: welcher oberwindt/der tregts. Das aber mein widersacher vnderligt/das ursacht/das er des gemüts wider mich nicht also inbrünstig verfaßt ist/als ich wider ihn: wo [er] aber des kampfss so hitzig ist in anzündung des Geists/als dann lig ich vnder/so er mehr hitzigkeit wider mich hett. Also wie die anzeigung lautt eins kampfss der Geisten/ist euch zuuersehen/das auff solchen kampf Wundtfranckheiten geboren werden/vnnd dergleichen/vnnd kein Leibfranckheiten. Aber die Leibfranckheiten werden also durch die Geist geboren/das sie Leiblich nach ihrem wesen zufallende franckheiten haben/dieselbigen

werden im leib volbracht vnd geendt/als [sic] in Büchern de Origine Morborum erzehlt werden.

CAP. VII.

Aber das wir euch mehrers verstandts machen/so verstan den etteliche Exempel/dardurch wir euch benüdig machen wollen/vnnd diß Ens Spirituale beschliessen: vnnd also anfenglich. Euch ist gut wissen/das die Bilder/so auß wachs gemacht werde/nach dem willen des Geists widcreinander/vnd darnach dieselbigen Bilder/so sie vergraben werden/vnd mit Steinen beschwert/das derselbige mensch/wider welchen dasselbig gemacht ist/groß beschwerung tregt an den orten/da die stein ligend/vnd genist nit als lang/bis das Bild erlediget wirdt/so ist er auch erlediget. Nun mercken auch: wird demselbigen Bild ein bein gebrochen/so geschicht derselbig Bruch dem menschen auch/wider das es gemacht ist: desgleichen/Stich/Wunden/vnd anders. Auff diß Exempel merckend die vrsachen/vnd die also. Ihr wissen die krafft der Nigromancien/auß welcher dieses ein vrsprung nimpt/dz die Nigromancia vermag/Gesicht zumachen/als ob ein ding also sey/das nit also ist: Aber sie vermag nit den Leib zuleidigen/es sey dan sach/das der Geist des andern menschen durch disen Geist gelest werde. Also macht ein Nigromanticus ein Baum/vnd fest ihn: welcher darein hawe/der hawet sich selbst. So ist das die vrsach/das sein Geist/durch den Geist des Baums/gehawen wirdt: derselbige Geist hat hend vnd Fuß wie du/vnnd wo er gehawen/da wirstu gehawen: dann du vnd dein Geist/ist ein ding. Aber das verstand/das dein Leib die Wunden nit entpfecht:wiewol sie in deinem Leib empfindlich ist vn sichtbarlich: das vrsachet dein Geist/der dein gliedmaß hat/vnd dein Leib. Darauff mercken/das ihr den Leib nit Arzneyen/waü es ist vergebens: Arzneyen aber den Geist/so ist der Leib genesen: dann der Geist ist wundt/vnd der Leib nit.

CAP. VIII.

Whn mercken von wächsenen Bildern ein solches. So ich in mein willē ein feindschafft trag wid ein andn/so muß die feindschafft verbracht werde durch ein Mediū,
DAS

das ist/durch ein Corpus. Also ist es möglich/dz mein Geist/
 on meines leibs hülff/durch mein Schwert ein andern erstech/
 oder wunde/durch mein inbrünstig begeren. Also ist auch mög-
 lich/das ich durch mein willen/den andern Geist meins wie-
 dersachers/ bring in das bildt/ vnd ihn darnach krümb/ oder
 lähme/ im Bildt nach mein gefallen. Vnnd wiewol viel
 noch mehr vrsachen hie zuerzelen werendt/ so ist es nit nott/ zu
 diesem Ens: wann Philosophia erkleret noch bas. Aber ihr
 solt wissen in Euch/ das die wirckung des willens/ ein grosser
 Punct ist zu der arzeney. Dann einer der ihm selbst nichts guts
 günt/ vnnd ihm selbst has ist/ ist möglich/ daß das/so [er] ihm
 selber flucht/ ankompt: Dañ Fluchen kompt auß verhengung
 des Geists. Vnd ist auch also möglich/dz die Bilder verflucht
 werden in krankheiten/ zu Febern/ Epilepsien/ Apoplexien/
 vnd dergleichen/ so sie gemacht sindt/ wie oben stehet. Vnd
 lassend euch das kein schertz sein ihr Arzet: ihr wissend die
 Krafft des willens nit den minsten theyl: Dann der will ist ein
 gebererin solcher Geisten/ mit welchen der vernünfftig nichts
 zuschaffen hat. Ein solche wirckung geschicht auch im vich/ vñ
 darin viel leichter dann im menschen: Dann des menschen
 Geist der wehret sich/ mehr/ als der Geist des vichs: Das ihr
 alles vil leütterer finden werden. de Spiritibus & de Genera-
 tione Spirituum.

CAP. IX.

Wie Euch auch dann wol in wissen ist von den Charac-
 tern/das einer der ein Dieb ist/ lauffen muß wider an
 sein statt: Auch das ein solcher geschlagen wirt/ vber
 viel meil wegs weit: Des mercken ein vrsach/ dann es ist ein
 grundt des Entis Spiritualis, vnd das also. So einer ein Fi-
 gur macht/ gleich ein menschen/ vnd dieselbig an ein Wandt
 mahlet/ so wissen/das alle die stich/ schleg/ vnd streich/ so auff
 das Bildt geschehen/ deme beschehen/ in des namen das ge-
 macht ist/ der dan ein Dieb ist: Vnd das auß der krafft/ das
 des Diebes Geist da herein gezogen wirdt in die Figur/durch
 den willen des andern Geists/ der diesen nöttiget hie in die Fi-
 gur. Vnnd mercken das noch bas/ das die Geist also wider

einander streitbar findt / wie die menschen auff der Erden: Auff die vrsachen / wie du begerest / das beschehen soll werden dem / der dir gestolen hat / also beschicht ihm / so du die Figur machest / vnd schlechst dorein: Auß vrsachen / dein Geist / hat des Diebes Geist hiehin gebracht / das er dir ein Subiect ist worden / zu erleiden was du ihm zufügest. Diß beschicht aber andern nit / die fromb seindt: Auß vrsachen / das des Diebes Geist forchtsam ist / wie der mensch: Eins frommen / ist mannlich / der widerstehet / vnd erweret sich / gleich wie zween Mann gegen einander. Aber das der Dieb zuher lauffen muß an die Stadt seines stelens / ist / das dein Geist / des andern Geist nöttet wider an die stat / da das beschehen ist / nach deinem willen: Vnd so also derselbig Geist bezwungen wirt / so mag er nit dahin / es sey dan / das er in ein Subiect gebracht werde / das ist / in ein Bild oder Figur: So aber die nit da ist / so muß das mediū gehn / in dem er ist. Also nöttiget der Geist den menschen / das er lauffen muß an dieselbige stat. Dann was durch die Geist beschicht / das muß in gestalt eins Subiects beschehen / in welchem der Geist ligt / es sey ein Figur oder der Bildt / das dein Geist desselbigen Geist in das Subiect bring / oder das Subiect dorin der Geist ist / das ist der mensch / der muß lauffen oder dasselbige thun.

CAP. X.

Also wie wir euch anzeigen / sollendt ihr mercken / das die Geist den Schuldigen geweltigen: Dergleichen auch die wirkung verbringen des neides vnd has. Vnd haben euch das darumb angezeigt / das ihr verstehen sollen / wie das Ens Spirituale so gewaltiglich herschet vber die leib / das also viel krankheiten / vnnnd alle geschlecht der krankheiten dem menschen mügen zugefügt werden: Darauff ihr nit sollendt arkney brauchen als auff natürlich krankheiten / sondern ihr solt den Geist arkneyen / derselbig ist der / der da krank ligt. Dergleichen solt ihr auch mercken / dz viel von Geistern krank ligen des willens / die nit durch Figuren / Bildern / vnd dergleichen Media beschehen. Also die vnwissenden Leut dieses wegs / vnd ist doch der will in ihnen also groß / das er den Geist eines andern

andern anzündt vñnd krenckt : Dasselbig beschicht durch das Medium ihrs Schlaffs/ also/ so sie schlaffen/ so werden ihre Traum an dem andern verbracht vñnd erfüllt/ also das dein Geist den andern Geist im Schlaff zu dir bringet/ vñnd dan im Schlaff vnwissend/ als im Traum/ denselbigen durch dich selbst lehest/ vñnd das durch das Medium deins worts/ das dir im schlaff außgeheth/ on dein wissen. Dann die Traum der neidischen menschen werden waar/ so sie einäder betreffen geschicht-^{f.} lich mit der hand/ oder mit dem maul : Als de Somniis klerlich geistlich. Dann kein Traum ist nit/ der auß dem Geist beschicht/ es geschehe dan also/ wie er anzeigt: Wan er kompt auß dem Geist/ von dem wir angezeigt haben.

Particula I.

Also solt ihr verstehn / das die hand leset den vnergriffnen Mann/ wie obsteht : Dergleichen das Maul trifft den mit den Worten/ den du meinst. Also verstanden / das dasselbig alles durch ein Medium beschicht/ vñnd das in krafft des Geists.

Particula II.

Nid dergleichen so mercken/ dz der glaub da nichts handelt/ allein der will : Vom glauben zu reden/ oder einzureymen hierin/ ist mehr nartzisch/ dann weysfisch. Also merckt ein Exempel : Durch den glauben mögen zweer Mann einandern nit schlagen/ allein durch die that : Also zween geist des willens kommen nit auß dem glauben/ sondern auß der hitigkeit ihrer Menner : Die zween die schlahend on glauben/ wesentlich in ihren krefften/ als de Fide & Voluntas mehrers verstandts angezeigt wirdt/ vñnd
de Vitonissis & Incantationibus.



TEXTVS PAREN-
THESIS SVPERENS
QVINTVM.

LIBER QVINTVS,
& non pagoyus.

TRACTATVS

De Ente DE I.

CAP. I.

Sinnach vnd wir Euch vormals angezeigt ha-
ben im anfang vnserer büchern/wie wir etliches
theils 4. Bücher Heydnisches brauchs beschreib-
ben wollen / auß vrsachen / das ein jedlicher
Christ/ der da schreibt anderst/ dan der Glaub
in ihm hãte/ derselbig schreibt Heydnisch. Dar-
rumb so wollen wir lassen von denselbigẽ Heydnischen gebreits-
chen in vnserm Parenthesi/ vnd wollen für auß nach Christlis-
chem Stylo reden/ vñ das Fünfft Buch Entis Dei beschreiben/
damit ihr müget vns weiter nimmer Heydnisch beschuldigen.
Wiewol dz ist/ das wir nach beschliessen diß Parêthesis anhebe
Fünff Bücher von der Practic/ das diß Buch erfüllt werd: So
solt ihr aber wissen/ das wir im Fünfften Buch noch mit Chri-
stlichem Stylo, widrumb beschliessen wollen/ vnd die 4. so wir
euch anzeigen im anfang nach dem Heydnischen Brauch be-
greiffen. So mügen wir das vnserm glauben wol ohn schã-
den thuen/ auß vrsachen/ das der Heydnische Brauch nach der
Natur gehet/ vñ auß ihr/ das vns von Gott also Prædesti-
nirt ist. Aber wiewol die franckheiten also entspringen auß
der Natur/ vnd nach den 4. angezeigten Entibus: so sollten wir
die heilung derselbigen im glauben suchen/ vnd nit in der Na-
tur/ als das Fünfft Buch der Practic anzeigen wirt. Dar-
rumb

rumb wollen wir vns nit beschwert haben/ im anzeigen der 4. Entium. Wiewol sie Heydnisch sindt: Aber darumb solt ihr mercken/ das ihr ein ganzen grundt suchen solt der heilung im Fünfften Buch/ da die recht Arzney angezeigt wirdt. Wir schreiben die andern 4. bücher der Practic nit für die Christen/ sondern zu den vngleubigen: Dann wir schreiben allen glauben den grundt der Arzney: Den Türcken das ihr/ den Saracenen das ihr/ vnd den Christen das ihr/ vnnnd den Juden das ihr/ als die Bücher aufweisen.

CAP. II.

Dennach vnd wir zu den Christen schreiben/ das sie ansehen solln diesen Fünfften Parenthesin, dardurch sie erkennen sollen/ das sie all ihr krankheiten auff den Puncten heilen sollen/ vnnnd in diesem Puncten suchen/ vnnnd das also. Ihr wissen das all gesundheit vnd krankheit vom Gott kompt/ vnnnd nichts vom menschen: Vnnnd ihr solt die krankheit der menschen theilen in zween weg: In Natürliche/ vnd in Flagellum. Der Natürliche/ ist dz Erst/ Ander/ Dritt/ vnnnd Vierdt Ens: Das Flagellum ist das Fünfft. Das mercken wol/ das Gott vns gesezt hat die Straff/ das Exempel/ das anzeigen/ in vnsern krankheiten/ das wir sehen sollen/ das all vnser Sach nichts ist/ vnnnd das wir in keinen dingen gutt ergründt sindt/ vnd die warheit wissen: Sondern in allen dingen sindt wir Presthafftig/ vnd vnser können vnd wissen ist nichts. Aber das wir den grundt berüren/ vnd ihn euch anzeigen/ so wissen/ das Gott gesundheit vnd krankheit gibt/ vnd die Arzney darzu vnsern krankheiten. Wie im aber in der Arzney sey/ so ist es alles auff den Puncten geendt/ vnd Prædestinirt: Dieser Puncten ist die zeit. Vnd das mercken also/ das all vnser krankheiten geheilt sollen werden in der stunde der zeit/ vnd nit vnser begerens vnd willens. Das be trifft die meinung/ das kein Arzt den Termin der gesundheit wissen solt: Dan Gott hat ihn in seiner hand. Vnd ist ein jedliche krankheit ein Segesewr: Darumb mag kein Arzt gesunde machen/ es sey dan sach/ das von Gott diß Segesewr auß sei. Dan der Arzt sol sein der/ der do arbeit in die Prædestinirung des Segesewrs.

Znd wie wir euch anzeigen / das ein jedliche krankheit
 sey ein Fegfewr: Darumb ein Arzt gedencken sol vnd
 wissen / das er sich nit vermes der Stund der gesundt-
 heit / oder der Stundt seiner Arzneyischen wirkung: Dan diß
 stehet in Gottes handt. Ist die Prædestinirung nit also / als
 ihr Arzt vor euch habt / so macht ihr mit keiner arzney den fran-
 cken gesundt: Ist aber die Stundt der Prædestinirung hie / so
 macht ihr die francken gesundt. Auff dz mercken / so euch ein
 Francker zukompt / dz ihn Euch Gott zugeschicket hat / so er ge-
 sundt wird in Ewer arzney: Wo aber nit / so ist er nit von Gott
 zu euch geschickt. Dann so die zeit ist der stundt der Erlösung /
 als dan schicket Gott den francken zu dem arzt / vnd vor nicht:
 Wā was vor kompt / ist alles nit des grundts. Drum sind die
 vnwissenden Arzet Feg Teuffel / von Gott zugesandt vber den
 francken: Der wissendt Arzt vber die / so Gott verhengt die
 stundt der gesundtheit. Auch solt ihr mercken / das die prædes-
 tinirung nit zu ruck geschlagen [wird] sey der Arzt wie gut es
 woll / wie künstlich er woll: Die Stund muß da sein des Endes /
 des Fegfewrs. Vnd weme der Arzt der Seligkeit vnd der ge-
 sundtheit nit von Gott zugeschickt wirdt / demselbigen ist von
 Gott keine gesundtheit bescheret. Diweil vnd also Gott den
 arzt zufuegt dem francken / gedencken / ob der Arzt durch sein
 kunst etwas schaff / oder nit / vnd das also. Gott hat beschaffen
 die Arzney vber die krankheiten / vnd den Arzt darzu: Aber
 er verhalts dem francken so lang / bis die stundt kompt der zeit:
 Als dan wirt verbracht der Natur ihr gang / vnd der kunst / vñ
 vor nit / die zeit sey dan hier.

CAP. IIIII

Darumb solt ihr arzt mercken / vñ verstehn / dz ihr Chri-
 stlichen sendt / vber die Natur vnd auff die Natur ge-
 widmet. Aber euch ist die krafft der kunst genossen vnd
 entzogen / so ihr schon recht daran sendt: Bis die stundt kompt
 der zeit. Dan die stundt der zeit / ist die stundt ewerer wirkung /
 vnd nit darnor / wan schon die stundt der Kunst da were. Aber
 wie wir euch anzeigen / dz Gott vrsacher sei aller krankheiten /
 das

Das mercken also: Das er geschaffen hat/das vns widerwertig ist/ als wol/ als das vns nüz ist: Darumb/ das wir vnser Fegfewr haben/ als wir euch/ de purgatorio, weiter vnterrichten. Vnd wiewol er/ dieweil vnd er der ist / der vns die krankheit beschaffen hat/ wol möcht dieselbigen wieder neñnen von vns/ on den Arzte/ dieweil vnd die stund der zeit hie wer/ vñnd ein endt wer des Purgatoriums: Das aber das nit beschicht/ das mercken also: Das er nichts on menschen thun will. Thut er Miracul/ so thut ers menschlich/ vnd durch menscheit: Macht er wunderbarlich gesund/ so thut er das durch menschen: Also thut Er das auch durch die Arzte. Aber dieweil vñnd zweyerley Arzte seindt/ die wunderbarlich heilen/ vñ die durch arzneyn heilen: Erkennen also voreinander: Das/ der[da] glaubt/ wirkt in ein wunder: Dieweil aber d' Glaub so stark nit ist in allen/ vnd die Stund des Purgatorij auß ist/ vnd doch der Glaub nit do ist/ so verbringet der Arzte das wunder/ das Gott wunderbarlich thet/ so der glaub im krankten wer: Als im Fünfften Buch klerlicher erzelt wirt/ de cura Deifica vel fidelium. Das wir euch aber die Quæstion nit lassen also in der Federn/ so mercken auff die nächst erklerung/ von wegen mehrers verstandts.

CAP. V.

Solt ihr wissen das zu den zeiten Hippocratis, Ras, Galeni, &c. glücklich zu arzneynen gewesen ist: Ursachen/ die Fegfewr sindt klein gewesen. Aber ist/ vñnd für vñnd für/ dieweil da zunimpt das vbel/ so ist je weniger je minder glück in der arzneyn: Auß der vrsachen sindt auff Erden böser Arzte nie gewesen/ dann ist: Wann das Fegfewr ist zu streng/ das kein Arzte demmen mag. Vñnd wen die Ersten hie werende/ so wer all ihr sachen blinde: Wiewol es doch der grundt ist/ so ist die Plag auch da. Darumb so setzen wir in diesem Tractat ein Christlichen Stylum, also/ das wir vns sollen* geben/ das wir erkennen/ das all vnsere* glauben. Frankheiten flagellen sindt/ vnd Exempel/ vnd anzeigung/ das vns Gott dieselbigen hiñem durch vnsern glauben/ Christlich/ nit durch die arzneyn Heydnisch/ sondern in Christo.

Dann der Francke der zu der Arzney hofft / derselbig ist kein Christ: Der aber das zu Gott setzt / der ist ein Christ / lassend darnach sorgen Gott darumb / wie er ihn gesund macht: Es sey wunderbarlich durch Heiligen / durch eigen kunst / durch Arst / oder alte weiber. Das solt ihr Christen mercken / das Gott der Erst Arst sein sol / den er ist der höchst / vnd nie der minst / v̄merist vnd der gewaltigest / on den nichts beschicht. Aber die Heydnischen / die vngleubigen / die schreyen zu dem menschen vmb hülf: Aber ihr / solt zu Gott schreyen / Er wird euch wol zuschicken den gesunde maker: Es sey dann ein Heilig / oder ein Arst / oder sich selbst.

CAP. VI.

Wie wir Euch haben vormals angezeigt / das Gott der Wist / der die gesundheit gibt / vnd franckheit: So wollen wir hie der gesundheit zu vberkommen mit gedencen. Wann es hat hie nit statt / in massen wie an seinen orten / des Fünfften Buchs. Aber wir wollen euch vnterrichten / wie dz Ens Dei gewaltig sei all menschen in franckheit zubringen / v̄ber das / so der Lauff ist der Natur / wie wir angezeigt haben in den 4. vorbeschriebenen Entibus: Vnd wollen euch dz kurzlich also zuerkennen geben. Ihr wissend / das auff Erden v̄ mensch Gotte vnderworffen ist / v̄n alle geschöpff: In dem müst ihr erkennen / dz er der ist / der das geschöpff glücklichet / v̄n vnglücklichet. Damit aber v̄n ihr das recht verstanden / so mercken / dz er zwo Straff hatt: Eine / im leben / vnd die ander im Todt. Von w̄z vrsachen die kommen / dz wirt an seinen orten gemeldet werden. Die nach dē leben kompt / dz wollen wir nit melden: Aber die ander / so im leben kompt / dz wollen wir erzelen: Vnd dz also. Ihr wisse / das auß der Sünd der Todt auffgesetzt ist / von Eins manns wegen / der dan die Sünd nit verbracht hat / sondern von wegen des grossen vrteyls der Himmlichen / als wir melden vom Todt / in Libro de Morte. Nun weiter mercken / das die vrsach / die vber vns den todt gefelt hat / nichts mehr vber vns handelt: Aber das handelt der Schöpffer: Was nit in der Parthey hangt des widersachers / dz strafft er nit vmb sein sündt / allein zu einem zeichen: Auch / das die erkent werden / die sein sündt: Dieselbigen sündt kein Arst vnser

unterworffen. Dañ Gott will sie als die seinen gezeichnet haben/in ein zeichen des widersächers. Aber ander sind/die Gott in straff annimpt/auß irem rechten glauben vnd begeren: dies selbigen sind dem Arzt unterworffen/auß dieser sunderlichen verhencknuß.

CAP. VII.

Also ist euch nuhn zumercken/das für den Todt kein Arzney ist/aber für die franckheit/dieselbige sol der Arzt wol erkennen: dann kein Theologus wirdt ihm die anzeigen. Vnd wiewol sie kommen auß 4. Entibus: so ist das alles kein grundt/wider den willen Gottes zustreiten: Allein die Stund vnnnd die zeit muß betrachtet werden. Darauff solt ihr mercken/das ihr in kein weg solt euch vnderstehn der Arzney/die Stund sey dann hie der Erndt/das Gott oder ihr schneiden werden: das alles de Morte weiter erzelt wirdt. Aber wie die Arzney vnd die francken zusammen standen/das solt ihr Arzt gar wol verfassen. Diweil die franckheiten auß Göttlichem befehl kommen/vnd auß keiner andern vrsach/als Archidoxis außweist: vnnnd die natürlich Arzney auch dergleichen auß Göttlichem fürssehen geschaffen ist: vnnnd wie oben stehet/das kein mensch/oder kein francker gesundt mag werden/allein er sey dann auff der Stund der Erndt/das ist/auff dem befehl Gottes/wie dann Prædestinatio außweist: Wie wirdt sich da die Arzney reymen zu solchen sachen/damit der Arzt mög billich sprechen/das er ein Arzt sey? Also: Er ist ein Knecht der Natur/vnd Gott ist der Herr der Natur. Also folgt hernach/das der Arzt niemands gesundt macht/allein Gott gebiet im an die statt. Also mercken auch wol vnd eben/das Elleborus zum vomiren treibt: das er aber von ein jedliche Arzt gut sey/der ihn gibe/das ist er nit: vrsachen/ Nit einem jedlichen Arzt ist [er] prædestinirt/das er soll krefftig sein von ihm/dem francken zu guttem/dem er ihn gibe: dann die kunst eins rechten Arzts kompt von Gott/vnd das Dosis, vnd die Practic/vnnnd der anfang: vnd der franck wirdt ihm zugeschickt/vnd er dem francken. Vnnnd welche Statt ein guten Arzt hat/der viel gesundt macht/ die darff sich berühmen einer glückseligkeit/

* Nicht ein
jedlicher
Arzt ist
prædesti-

mehr/dann die ein bösen Arzt haben. Wir reden auch von den
Ärzten der Heiligen/die wir in keinem weg außschlahen.

CAP. VIII.

DAmitt vnd ihr aber wissendt/was die vrsachen sey/das
Gott beschaffen hatt die Arzney/vnd den Arzt/die
weil vnd er der Arzt ist/vnd durch den Arzt wircket/
vnd das nit selber thut ohn den Arzt: Mit solcher außlegung
verstehet das/das das sein heimlichkeit ist/das er nicht will/das
der franck soll wissen/das Gott der Arzt sey/sondern das die
kunst ein fůrgang habe/vnd ein Practic: vnd/dz der Mensch
sein hůlff nit allein spůre in wunderwerken/in ihm selbst/als
in Gott/sondern auch in seinen Creaturen/das dieselbigē helf-
fen durch den Kűnstler der Arzney: [vnd] das auß seiner ver-
hengnuß/zu seiner zeit/als euch dann vormals auch erzehlt ist.
Nun so merckt aber/das die vrsachen der krankheiten/so da
kommen auß dem gewalt Gottes/das ist/auß sein Ens,nicht
zuergrűnden sindt/durch wehn sie kommen/oder wie sie kom-
men: als in den andern 4.Entibus,da es grűndtlich erkennet
wirdt. Es ist aber ein solch Exempel darumb/ als einer der ein
Tuch hatt/macht ihm ein Rock wie ihm gefalt: also macht er
es auch mit vns: vnnd das also verborgen/das kein Arzt mer-
cken kan/das der francke (so er krank auß dem Ens Gottes)
auß dem gewalt Gottes krank ligt oder nit. Dann er ver-
mischt sein gewalt vn sein straff also verborgen in die 4.Entia,
das keiner mag mercken/anders/ dann das Ens sey der vieren
Eins: das vrsachet/das etlich krankheiten etlicher Entium,
das ist/der vieren/nit geheilt mōgen werden/durch kein krafft.
Dann vrsach/da ist kein stund des auffhōrens/kein zeit/kein
zahl: darumb so muß es werendt/bis in die stund des Todts/
da hōrendt alle krankheiten auff: vnnd wird also ein solche
grosse verenderung da/das kein krankheit mehr da ligt/veren-
dert sich wie weis in schwarz. Dañ dieweil die krankheit weh-
ret/so ist kein todt. Das sey euch zu einem auffmercken
gesagt des Fegefeűrs / vnd der stund seines
auffhōrens/als euch Christen
gebűret.

Particula I.

Wie wir euch also anzeigen das Ens Dei, so solt ihr euch endtlichen entschliessen/das ihr in kein weg/euch selbst vergewisset in ewren künste/der jr wol erfahren seydet: dannes ist Heidnisch gehandelt. Aber ihr solt euch alle mahl auff das Ens Dei richten/das ist Christenlich/vnd gehet euch wol von handen. Dañ ein Arzt/der kein Christen ist/der acht des willens Gottes nit/das ist/die prædestination/als euch Archidoxis erzehlen wirdt.

Particula II.

Nad wie wir also erzehlen von den Heidnischen Arzten/ es seyen Christen/od vngleubigen/das alles ein Sect/so sie des Glaubens nit gepflegen: das dieselbigen die francken auch gesund machen/als wol als die gleubigen Arzt. Das will aber vnser Ens Dei nicht beflecken noch beschweren: auß vrsachen/wenn ein ding auffhören muß oder beschehen muß/so muß dasselbige verbracht werden durch die/die dz können/vnd do sind. Aber die vnterscheidt ist da zuhalten/das der gleubige wider die Natur nit wirket/als der Heydnische: der Heydnische will/die Arzney wöll/oder nit/gleichsam sey er Gott: der gleubige/so er thut was der Arzney zugehört/wil sie nit/stand[es]der stund heim vnd der zeit/so Gott das gefellig sein wirdt. Dañ die Arzney ist auch ein Pflug der Arzten/den Gott nit abschlecht: dieweil der Eigen Nus herschet/vnd d Gemein Nus nichts soll/so beschert er den frommen sein nahrung noch: auch zu lob seines geschöpffs: vñ dz die Tugenden gesehen werdē die er beschaffen hat/dz die merig vrsach ist/dañ wir vormals gesagt haben/vnd Mulalogium außweist.

CONCLUSIO

Des vorbemelten Parenthesis Theophrasti,
von den fünff Entibus.

Nach vnnd wie wir euch haben angezeigt den Parenthesin, den wir gesetzt habē zwischen den Prologe/vnd den fünff Büchern der Practick: Also ist er jetzt

geendt. Vnd weiter wie jr verstanden habt/den Parenthesin,
 also sind fünff Entia : dieselbigen fünff sind gewaltig alle
 franckheiten zugeberer / jedlichs für sich selbst vollkommen.
 Nun aber weiter so hebt das Opus an / vnd gedenccken des Pa-
 renthesis nimmern: vnd wird für sich selbst gehen / vnd getheilt
 in fünff Bücher / als die vorred außweist / nachgehendi der
 Conclusion. Auff dieselbigen solt ihr mercken / das ihr nit ge-
 denccken / die Practic zusehen auff die franckheiten auß einem
 vrsprung: Sondern getheilt voneinander in die Fünff weg/
 wie angezeigt ist. Wiewol ihr Arzt des natürlichen Ens / vnd
 ewre Anhänger / der Astronomy / villicht solchs nit verhen-
 gen / will vns nit betrüben : noch die Theologischen geschrif-
 ten: dann bey euch ist noch wenig warheit erfunden im grund/
 zureden von rechten vrsprüngen. Wölt ihr gute Arzt sein/
 vnd bewert / habt acht / das jr nichts vergeben auff den Heyd-
 nischen vnd Christenlichen brauch / welchs ihr euch gepfleget:
 vnd lassend nit inreden die vnergründten Gelehrten / die der
 schwarzen vnd brawnen Farben pflegen: daß sie sind Phans-
 tasten / die da ingründen mit der Fantasey / welcher nit zuglau-
 ben ist. Vnd in diesem Beschluß solt ihr mercken / das zwey
 Stück sind die der Mensch gebraucht: die Kunst / vnd die
 Phantasey. Die Kunst / das ist / alle Vernunft / Weißheit /
 vnd Sinnlichkeit / das beschicht in der Warheit / welche da ge-
 het auß der Erfahrenheit: Aber die in der Phantasey stecken /
 haben kein grundt: dann fürgelegte meinung / ist ein erzeltte
 vnd erkannte hoffart / die euch bey ewren Nachbarn wol er-
 kannt ist. In den zweyen stücken soll der Weiß Mann
 wol erleüttert sein / das er sey ein Künst-
 ler / vnd nit ein Phantast
 von Farben.



PROLO.

PROLOGVS IN LIBROS
 Quinq; PRAEIOS Paramiri, Theo-
 phraſti Hohenhemij
 incipit.

Candido & aequo Lectori S.

Einstiger lieber Leser/dieweil Theophrastus Pa-
 racellus in den Libellis Prologorum dieses Paramiri,
 wie auchsonderlich in der nachstvorgehenden Conclus-
 sion/eigentlich vnnnd außdrücklich meldet/das er fünff
 Bücher von der Practick/so zu diesem Paramiro gehörig/vnnnd nach
 der Parenthesi folgen sollen/beschreiben wölle: Möchtestu villeicht
 ein argwohn schöpffen/als würden dieselbigen auß mißgunst dem
 gemeinen Nutz verhalten/weil sie allhier manglen/vnd des Autoris
 verheißung nach/jetzt auff die Parenthesin Medicam (wie ers nenn-
 net) nicht folgen. Ist derwegen allhier sonderlich von nditen gewesen/
 mir wenig worten zuvermelden/vnd dich hiermit gewiß zumachen/
 das dieselbigen fünff Libri Practici bey diesen Theorischen nicht ges-
 funden worden. Dann in den Chartis, darauff ihm der Autor diese
 Theorie verzeichnet/hatt er nicht mehr geschrieben/sondern mit diesem
 Titulo Prologi in Libros quinq; Praeios auffgehört/vnd fast üj.
 bletter Papiers in Quarto leer gelassen: wie dann solchs auß des Au-
 toris Autographo zusehen/welchs bey dem Hochgelehrten Herrn
 D.Iohanne Homelio Secundo, D.Medico zu Pettaw in der Steyr-
 marck/nach vorhanden. Ob aber Paracellus dieselbige Practick in ein
 besonders Buch geschriben vnd absolut habe/kan man gewiß nicht
 wissen. Er hatt zwar dieses seer im brauch gehabt/das er zusammen
 gehörende Bücher nicht zusammen gebunden oder geheffiet: Könnte
 derwegen wol sein/das sie an einem andern/jetzt vnbeuusten ortt/
 noch verborgen ligen. Jedoch/meines wissens/hab ich bissher noch
 von keinem jemals gehört/der solche fünff Libros Practicos gese-
 hen hette/oder wüste wo sie etwan reservirt würden. Verleibets aber
 Gott vnd das Fatum, das sie mit der zeit gefunden werden/vnd mir
 zu meinen handen kömen/sollen sie gemeinem Nutz vnverhalte sein.
 Wöllest derwegen mit diesem/was man auff dißmal haben kan/
 für gutt nemmen/vnnnd dich daran benügen lassen. Was aber nicht
 fürhanden ist/klag ich selbst neben vilen andern/das wir des gerahs

ten sollen. Dann Paracelsus ohne zweifel die fünff modos Sanationis omnium Morborum gründlich wird beschrieben haben/ Nämlich waser gestalt ein jede franckheit curirt möge werden/ entweder iuxta Methodum Naturalem siue Rationalem, oder secundum Experientiam ex Forma Rerum Specifica, oder per Characteres & Imagines, oder Spiritualiter, oder aber per Fidem Christianam. Was nun allhier abgehet/ kan der fleissige Leser auß andern Büchern Paracelsi ihme selbst colligiren vnd erstatten/ in welchen er particulatim solcher Curen etliche hin vnd wider beschrieben.

Das ander Paramirum aber/ welches jetzt hernach folget/ ist ein anders/ vnd zu dem vorgehenden nicht gehörig: Ist vom Autore auff ein andere art disponirt/ wie er dann mit andern Büchern mehr gethan/ deren etliche 2. oder 3. mahl diuersis dispositionibus von ihme beschrieben worden. Vnd werden zu dem folgenden Paramiro diese Bücher annumeriret:

De Causis & Origine Morborum ex Tribus primis Substantiis, Liber Primus & Secundus.

De Causis & Origine Morborum ex Tartaro, sechs Tractat/ welche für das dritt Buch Paramiri gehalten werden.

De Causa & Origine Morborum Matricis Liber Quartus.

Die Bücher de Causa & Origine Morborum Inuisibilium werden für das fünffte Theil oder Buch gehalten.

Dann ob wol vom Autore diese Bücher nicht alle mit dem Titulo Paramiri insignirt worden/ (wie er dann in vilen andern mehr/ solchs eigentlich vnd fleissig/ wie billich gewesen/ nicht obseruirt hat.) so gibet doch der anfang eines jeden Buchs genugsam zuerkennen/ das gemelte Bücher zu diesem Paramiro gehörig/ wie sie dann in der ordnung setze naheinander solz gen.

OPVS

OPVS PARAMIRVM:

AVREOLI THEOPHRASTI

von Hohenheim / geboren zu den Einsiedlern

Bemacht in den Ehren des Ehrwürdigen / Hochge-

lehrten Herrn Joachim von Wadi / Doc-

tors vnd Burgermeisters zu

Sanct Gallen.

Das erste Buch.



Deweil ohn erkandnuß
 der Anfang / vnd der dingen / so be-
 sohlen sind / nichts kan gründlich
 erkandt werden / So gebürt sich zu
 beschreiben dz werck Paramirum,
 dir Doctor Joachim von Wadi
 zu sonderen Ehren / der du sonder-
 lich fürderst ein jedlichen weg / der
 zu der Warheit gehet / vnnnd die so
 darinn wandlen : Ist billich ein solchen fürzunehmen / Nem-
 lich jetzt / zubewegen die Irzal / betreffend die Arzney / deren
 du nit der wenigist vnser Bätterlandts der Eydgnoschafft
 vor allen Arzeten erscheinst / vñ tregst den gebürtlichen Palm /
 dich sonderlich zu einen Richter hierin zuhaben : denn ich dich
 vnpartheyisch hierin verhoff vnnnd weiß / den nit rewet zuuer-
 lassen den Irzal / vnd anzuhangen der warheit. Auff welchs
 ich geursacht wurde / das ich solchs an dir ansech / vnd mein zeit
 zu Sanct Gallen / die ich jetzt verzeer / nicht vergeblich hinloß
 gahn / vnd dein Lob vnd Erkandnuß in den Natürlichen din-
 gen aufferweck zum vrtheil / das deiner vnd meiner vnverges-
 sen werd / bey menniglichen so der Arzney vnterworffen sind.
 Dann du der da nit allein ein Erhalter / vnd nicht das wenigst
 gliede / erfunden wirst in auffnehmen der Warheit / vnnnd die
 zuzündern / betreffend das Ewig : Also nicht weniger auch er-

funden wirst ein Fürderer zusein in den Dingen des Leibs/ darinn das Ewige wohnet.

Darumb mir billich zusteht Mein diß Paramirisch Werk dir zu zuschreiben/ das also anfacht.

Alm aller ersten/ muß der Artzet wissen/ dz

Substantia
Medica.

Physicum
corpus est
passivum
corpus.

In nume-
ro, mēsurā,
pondere.

Sanitatis &
Morborū
eadē causa.

der Mensch gesetzt ist in drey Substanz. Dann wiewol der Mensch auß Nichts gemacht ist/ so ist er aber in Etwas gemacht: dasselbig Etwas ist getheilt in dreyerley: diese drey machen den gansen Menschen/ vnnnd sind der Mensch selbst/ vnd er ist Sie/ auß denen vnnnd in denen/ hatt er all sein gutts vnd böses/ betreffend den Physicum corpus. Auff das folgt nuhn/ daß der Artzet soll wissen derselbigen auftheilung/ vnnnd erkennen ihr zusammen sehen/ erhaltung vnnnd aufeinander zerlegung. Dann in diesen dreyen steht die ganz/ die halb/ die wenigst gesundtheit vnnnd franckheit: Also das da erfunden wird/ wie groß/ wie viel/ der gesundtheit ist/ auch das gewicht der franckheit. Dann das soll der Artzet nit leugnen/ die franckheit sich in dem gewicht/ in der zaal/ vnnnd in der maas: So sie nuhn also steht/ so muß da erslich dieser dingen grund fürgehalten werden/ worauf sie sich nemmen/ vnnnd das ist das nottwendigst/ zu einem Eingang vorhin wol zubetrachten. Darbey ist auch der Tode/ in dem/ so denen dreyen das Leben genommen wirdt/ welcher zusammen verbindung das Leben/ vnnnd der Mensch ist. Also von denen dreyen Substanzen gehndt all Ursach/ Ursprung/ vnnnd Erkandtnuß der franckheiten: Weiter auch die Zeichen/ Wesen/ vnnnd Eigenschafft/ vnnnd was einem Artzet noht ist zuwissen.

Darauff ist nun not/ daß die drey ding durch den Artzet wol sollen erkennet werden/ vnnnd in allen ihren Eigenschafften verstanden/ welche die sind/ vnnnd wie sie gñnd oder franck machē. Dann gleich ist es ein wissen/ wie der Mensch gesundt ist/ vnnnd wie er franck ist oder wirdt. Dann wie ein franckheit wird vom gesunden/ also wirdt auch von franckheit der gesundt. Darumb nit allein im wissen ist oder sein soll der franckheiten vrsprung/ sondern auch das widerbringen der gesundtheit. Es findt aber vngeachtet Artzet eingefallen in das Liecht der Natur/

Natur/ vnd dasselbige gefelset: Haben die drey Substantien der Natur nit ergründt/ sondern allein/ außserhalb demselbigen/ für sich genommen den grundt/ so ihnen ihr eigen Kopff in Fantasirung geben hat/ ohn zeugnuß des lichts der Natur: Unbetracht/ das kein arzt den grundt der krankheiten oder des menschen kan oder mag fürhalten/ Er hab dan gnugsam zeugnuß auß dem Licht der Natur: Dasselbig Licht ist die grose Welt. Dan wie das Gold zum Siebenden mahl im Fewr probirt wirdt: Also soll auch zum siebenden mahl vnd mehr/ der Artz bewert werden durch das Fewr: Das ist/ das Fewr bewehrt die drey Substantien/ vnnnd stellt sie lauter vnd klaar für/ rein vnd sauber: das ist/ dieweil das Fewr nit gebraucht wirdt/ dieweil ist nichts bewehrdt do: das Fewr bewehrt alle ding/ das ist/ so das vnrein hinweg kömpt/ so stend die drey Substantien da. Also wirdt der Artz bewehrt: Nit ihn zuverbrennen/ sondern sein Kunst/ Theorick/ Practick/ die soll im Fewr getaufft werden: Dann sie erzeigen sich vor den augen der Pawren nicht/ lassen sich auch nit greiffen dermassen. Darumb so ist das Fewr das jenig/ das solchs sichtbar macht das do verdunckelt ist. Also soll die Scientia der arzneyn fürgetragen werden.

Examen
scientiæ
Medicinæ.

Dorauff volgt nun/ das Gott die arzneyn beschaffen hat/ darumb so besteht sie durch das Fewr: Also hat er auch beschaffen den Artz/ das er auß dem Fewr gebohren werdt. Nun ist der Artz auß d' arzneyn/ vn̄ nit auß ihm selbst/ darumb so muß er durch der Natur Examen gehn/ welche Natur die Welt ist vnd all ihr Einfang: Vnnnd dasselbig was ihn die Natur lernet/ das muß er seiner weißheit befehlen: Vnnnd aber nichts in seiner weißheit suchen/ sondern allein im Licht der Natur/ vnd nachfolgendt dieselbige leer beschliessen in die Zell derselbigen behaltnuß. Nun ist der Artz augenscheinlich mit seiner wercken/ vnd die Natur ist auch offenbarlich/ nichts verborgens: Also augenscheinlich sollen auch sein die vrsach der gesundheit/ vnd der krankheit/ vnd nichts vertunckelt. Darumb am ersten das Fewr gemeldt wirdt/ in welchem zerlegt werden die ding/ so verborgen sindt/ vnd augensichtig werden. Auß diesem Sehen/ entspringt die Scientia der arzneyn/ dan sie gibet

zeugnuß/also: Dieweil der Arz̄t auß der arzneÿ ein Arz̄t ist/ vnd ohn sie nicht/ vnd Sie ist elter dan Er/ Er ist auß Ihr/ Sie nit auß ihm: So muß er dasselbige betrachten/ vnd in dem lernen das ihn macht/ vñ nit auß ihm selbst. Also ligt in der Natur der arzneÿ/ die Weisheit/ Kunst/ Theorie/ Practic/ &c. des Arz̄ts/ vnd in ihm selbst nit. Damit gnugsam widersprochen ist dem Ir̄sal/ der sich in der Natur nit erfindt/ welches allein auß fürgenommener weis̄ erhalten vnd angezeigt wirt. Dann im Fewr ist der Schulmeister/ nicht im Schuler selbst.

Aber noch verstendiger ist das: Im Menschen ist nichts/ dñ ihn zu einem Arz̄t mache: Wiewoll er hat (das Præclarum Ingenium) darin ist aber kein kunst: Sie ist leer als ein wolgemachter Kasten oder behalter der leer ist/ vnd aber geschickt zu behalten was man darcin thun will/ den Schatz so vnserer hende gewinnen. Also ist das Præclarum Ingenium ohn all erfahrenheit/ vñnd kunst/ vñnd arzneÿliche weisheit: Aber/ was wir erlernen vñnd erfahren/ das behalten wir darin/ vnd brauchen das zu seiner zeit. Nun secht ahn zweÿ Exempel/ den Arz̄t deſter leichter zuuerſtehn. Eins ist also: Der Glaser oder Glasmacher/ auß weme hatt er sein kunst? nit auß ihm selbst: Dann eigen vernunfft mag nimmermehr dohin kommen: Aber do er nahm die Subiecten der kunst/ vnd warffs in das Fewr/ da zeigt ihm das Licht der Natur das glas: Diese kunst ist behalten worden in diese Truhen. Also ist es auch mit dem Arz̄t. Darumb so folgt auff das/ das ander Exempel: Ein Zimmermann der da bauet ein Haus/ das mag er selbst auß seiner weisheit erfinden/ so er Holz vnd Art hat: Der Arz̄t aber nit also/ so er schon die arzneÿ vñ den francken hat/ noch hat er Scientiam nicht/ vnd der dingen Erkantnuß: So er aber die Art hat vñnd das Holz/ so mag er wol ein Arz̄t sein/ darumb so muß er ein Schmid erstlich sein/ das ist/ die Art können machen/ demnach so hilfft ihm sein Ingenium diese zebrauchen. Also ist Præclaritas Ingenij ein Kasten der arzneÿ vñnd ſhrer Scientiæ: Aber auß dem Fewr kompt der Schatz der darinn behalten soll werden. Darumb wie der Glasmacher sein Glasmachen auß dem Fewr hat/ der da
nit

nit wußte zuvor was er machte / vnnnd aber die kunst behalten:
Also auch das Fewr lernet die weißheit vnd kunst der Arzney/
das ist die prob des Arzts.

Das ist waar / das der vnersfahrene theil / das ist / der theil
der nicht auß der Natur geboren ist / will nicht sein Schulmei-
ster erkennen / sondern sein Eigen vernunfft ein Arzneyische
Weißheit sein lassen / vnnnd drauff gründen : Das allein in
Sandt gebawen ist vnnnd heist. Was das Fewr anzeigt / das
mag ohn das Feuer nicht ersinnet werden noch erfahren.

Dann zwo seindt der Weißheit : Eine / die wir auß der Ers-
fahrenheit nemmen / vnd Eine / die wir auß vnserer geschick-
tigkeit haben. Die auß der Erfarnheit ist zweyfach : Die eine /
ist des Arzts grundt vnnnd Meister / die ander / ist sein Irzfall
vnnnd verfürung. Die Erst ist die / so er auß dem Feuer
nimpt / in dem so er die Vulcanische khunst treibt in der
Transmutirung / Fixirung / Exaltirung / Reducirung /
Perficirung / vnnnd andern anhangenden dingen diesen zu-
gehörig. In dieser Erfahrung werden die Drey Substanzen
erfunden / was Arth vnnnd was Natur vnnnd Eigenschafft /
so in der ganzen Welt ist / begriffen in allen Naturen. Die
Ander aber ist die / so ohngeferdt etwas geräch ohn bemelte
erfahrung : Das Einmahl also gerecht ist / wirdt nicht bestes-
tet / das all mahl gerecht sey / auff solch erfahrenheit sich zuuer-
lassen / zugründen / zubawen. Das ist ein grundloser Baw /
auff welchem Baw der Irzfall stehet / der da glosiert wirdt mit
erdichten Sophistereyen. So ein solcher sich selbst bedechtet
Wer giebt dier das Experiment ? Nemlich der : Wer dem-
selbigen ? Nemlich der Ander : Vnnnd also hinder sich biß auff
den Ersten / von dem sie es alle haben / so kompt es in den Vul-
canum vnnnd Spagyrum. &c.

Also wissendt / das wir nit von solchem hören sagen oder
lesen sollen gelehrt werden inn der arzney / sondern / wie hat
der Erste gelernet ? Also Wir auch : der ihn gelernet hat / der
lerne vns auch : Die Natur in Vulcano, die sey auch vnser
Leermeister. Dann so einer spricht : Thue du das / so wirs
stu selig : So fordert die nott / zu wissen / wer das gesagt hat ?
So kompts in den / der die Seligkeit selbst ist. Also da auchz

Allein wir kommen in die arznei selbst/ das ist in die Natur/ sunst werden wir nit Arzet sein. Dan wil ich/ das der grundt bestandt vnd herstieffe/ [so muß ich] nicht von vnichtiglichen dingen/ sondern von sichtiglichen sagen vnd reden. Dann das ist hoch einem Arzet zuermessen/ das wir Gott sichtig/ greifflich/ vor vnsern augen gehabt haben/ also das wir vnsern Seligmacher selbst gehört haben/ den grundt der warheit: Noch viel mehr die arznei sichtig vor vns stehet/ vnd sie sichtig vnd nit im Traum endtuffen sollen/ greifflich/ nit im Schatten: Das alles aber ist vnichtig fürgehalten worden zusein/ vondenen/ so die augen des Jewrs nit gehabt haben/ darauff dann der Irtsall entstanden ist/ dorauff die vnergründte arznei gesfelt ist. Hart ist zu glauben/ das im menschen 4. Humores seyend mit sampt derselbigẽ außweisung/ es steht im glaubens So soll doch die arznei nit im glauben stehn/ sondern in den augen. Nichts steht im glaubẽ als d Seelen krankheit vñ Seligkeit: Alle arznei des leibs steht sichtbar/ on allen glauben.

Es ist mit diesen dingen des Irtsals/ gleich als mit dem Falschen glauben/ do nicht ein jedlicher der do spricht/ Herz/ Herz/ wirdt erhört: Das ist/ so du kein Arzet bist/ vñ gebrauchst dich des doch: So du dein Experiment nimst/ sagst/ thu das/ thue das/ so thuts es aber nicht: Dann Sie erhört dich nit/ bist nit d rechte Hirt zu diesen schaffen/ Sie spricht aber woll/ Ich kenn dich nicht/ die Krancken müssen den Arzet haben so müssen sie ihn auch erkennen/ dan er ist ihnen beschaffen. Darumb alleine der/ so da berufft wirdt/ ein Arzet ist/ demselbigẽ wechset die arznei auß der Erden/ vnd sie kent ihn/ hat ihn zu setzen/ vnd zu entsetzen. So ist nun der grundt/ das wir die drey Substanzen erkennen vnd erfahren: Das nicht auß vnsern köpffen/ noch auß hören sagen/ sondern auß der Erfahrung heit der Natur zerlegung/ vnd Erfahrung solcher eigenschafft ergründung. Dann der mensch wird erlernt von der grossen Welt/ vnd nit auß dem menschen. Das ist die Concordanz die den Arzet ganz macht: So er die welt erkennt/ vñ auß ihr den Menschen auch/ welche gleich Ein ding sindt vñ nit zwey: Das ich der Erfahrung weitte
heimisch.

CAPVT SECVNDVM.

Drey sind der Substantz / die do einem jedlichen sein Corpus geben: Das ist / Ein jedlich Corpus / steht in dreyen dingen. Die Namen dieser dreyen dingen sind also / Sulphur, Mercurius, Sal. Diese drey werden zusammen gesetzt / als dan heists ein Corpus / vnd ihnen wirt nichts hinzu gerhan / als allein das Leben / vnd sein anhangendes. Also so du ein Corpus in die hand nimmst / so hast du vn sichtbar drey Substantzen / vnder Einer gestalt: Von diesen dreyen ist not zu reden. Dan do sind drey Substantzen in einer gestalt / vnd die geben vnd machen alle gesundheit. Dann so du ein Holz in der hand hast / so hastu vor deinen augen nur Ein leib: Das wissen ist dir nit nüt / die Pawren wissends vnd sehends auch. So weit mustu gründen vnd erfah. en / das du wissest / das du in der hand ein Sulphur habest / Ein Mercurium, vñ ein Sal: So du die drey ding sichtbar hast / greifflich vnd wirklich / ein jedliches gesunder von dem andern: Jetztund so hastu die augen damit ein Arzet sehen soll: Diese augen sollen bey dir sein so sichtbar in seinem Sehen / wie dem Pawren das roch holz. Vnd also laß dir das auch ein Exempel sein / das du den menschen in den dreyen solt erkennen / gleich so wol als das holz / dz ist / du hast den menschen auch also: Hastu sein gebeyn / so hastu das Pwrisch: So du aber sein Sulphur besonder / sein Mercurium bsonder / sein Sal besonder hast / jetzt weistu / was das Bein ist / vnd so es krank ligt / was ihm gebriß / vñnd an ligt / oder auß was vrsach / oder wie es leidet. Also das Euffer zusehen / ist dem Pawren beschaffen: Das Inner zusehen das ist / das heimlich / das ist dem Arzet beschaffen.

So nun die ding sichtbar werden müssen / vñnd ohn diese Sichtbarkeit ist der Arzet nit gang: Nun muß die Natur dohin gebracht werden / das sie sich selbst beweist. Darumb so secht an / in was Vltimam Materiam die ding gehndt / vñnd in wie viel: In so viel Genera werdend ihr auch findē die drey Substantzen vnderscheiden voneinander. Der Pawr acht das nit / Aber der Arzet: Der Experimentator acht sie auch nichts / aber d' Arzet: Der Irziger achtet sichs auch nicht / aber der Arzet.

Dan vor allen dingen muß der Arzt wissen die drey Substanzen/ vnd all ihr Eigenschafft in der grossen welt: Also hat er dan auch im menschen: Ist weist er/ was ihm vnder den henden ligt/ vnd was er in sein gewalt hat. Nun die ding zuerfahren/ so nempt ein anfang vom holz: Dasselbig ist ein Leib/ Nun laß brinnen/ so ist/ das do brinndt/ der Sulphur, das da raucht/ der Mercurius, das zu Eschen wirdt/ Sal. Das Brennen zerbricht dem Bawren sein verstand: Dem Arzt aber gibt es sein anfang zu den arshneyischen augen. Also finden sich da drey ding/ nit mehr/ nit weniger/ vnd ein jedlich ding gescheiden vom andern. Von diesen dreyen ist weiter zumercken/ das also alle ding/ die drey ding haben: Vnd ob sie sich aber nit eröffneten in Einer weiß vor den augen/ so eröffnet die kunst/ die solchs dahin bringet vnd sichtbar macht. Das so da brinnt/ ist der Sulphur, nichts brinndt/ allein der Sulphur: Das da raucht/ ist der Mercurius/ Nichts Sublimirt sich/ allein es sey dan Mercurius: Das da in Eschen wirt/ ist Sal, Nichts wird zu Eschen/ allein es sey dan Sal.

Das ding das zu Eschen wirt/ das ist ein Substanz/ das ist ein stück dorauß das holz wirt: Vnd wiewol es ist Ultima materia vnd nit prima, So beweist es aber primā materiam/ deren Ultima sie ist/ gestanden im lebendigen Corpus. Wiewol das ist/ im lebendigen Corpus sieht niemant nichts/ dann ein Bawren gesicht: Die scheidung aber beweist die Substanzen. So red ich hie nit von der prima Materia: Dann ich will hie nit Philosophiam tractiren/ sondern Medicinam. Also wie vom Salz steht/ so wissen vom Rauch/ der beweist den Mercurium / der sich durch das Fewr auffhebt vnd Sublimirt: Vnd wiewol auch sein prima materia hie nit sichtbar ist/ so ist doch sichtbar der ersten Ultima Materia: Also das der Mercurius da ist die ander Substanz des dings. Also was da brennt/ vnd den augen Fewrig erscheint/ dasselbig ist der Sulphur/ der verzeert sich/ dann er ist Volatile. Nun ist das so da Fewr ist/ auch ein Substanz/ vnd ist die dritte/ die das Corpus gang macht. Nun ist die Theorica auß denen zunehmen / was der Sulphur / was der Mercurius / was das Salz sey / was im holz / oder was in andern / vnd also
dasselb

Dasselbige zuuergleichen dem Microscomo: Jetzt hast du den menschen/ das sein leib nichts ist als allein ein Sulphur/ ein Mercurius/ ein Sal: In denen dreyen [dingen] steht sein gesundheit/ sein franckheit/ vnnnd alles was ihm anliget. Vnnnd wie do allein Drey seindt/ Also findt die drey/ vrsach aller franckheiten/ vnnnd nicht vier Humores, Qualitates, oder dergleichen. Vnnnd wiewol das ist/ das nicht alle ding brennen/ als Stein/ so beweist aber doch die Alchimey/ das sie zum brennen bereyt werden/ auch die Metall/ vnnnd alles das vnbrennlich geacht wirdt: Vnnnd wiewol viel ding nicht sich Sublimiren/ So beweist das aber die Kunst/ das dahin gebracht werden: Also auch werden vom Salk die ding verstanden. Dan was in den Bawren augen nicht liget/ dasselbige ligt inn der Kunst/ das in die augen gebracht werdt/ das ist Scientia Separationis. Dieser dingen Erkantnus gibe die gemelte Kunst/ das also ist in allen dingen.

Nuhn von der Eigenschafft zureden/ Natur vnnnd wesen so in den dreyen ist/ dergleichen fürgenommen soll worden/ das endweders die Arth in M. oder in Sul. oder in Sale ligen muß/ Sie sey gutt oder böß/ gesunde oder franck. Dann ein jedliche Substanz hatt sein Eigenschafft: So es nuhn zusammen geht inn ein Corpus/ so erscheinen die Eigenschafft vnder einer gestalt/ die sollen aber gelegt werden in sein Substanz/ nicht in die gemein: Dann die Eigenschafft seinde gutt/ so sie nuhn nicht da findt/ so ist ein franckheit da: Jetzt weißt du/ was der Substanz abgehe/ dann hinweisen des Einen/ ist Eins andern hinzusehen: So viel franckheiten/ so viel Eigenschafften/ [soviel eigenschafften] soviel der zaal der Kranckheiten. Von solchen Eigenschafften zureden/ gepüeret sich Primam Materiam zuerkleren. Diweil aber prima materia mundi, FIAT, ist gewesen/ wer wil sich vnterstehn das Fiat zuerkleren? Nuhn aber Etwas haben wir durch das Fewr Vulcani/ dardurch wir die drey Ersten erkleren: Nemlich durch den Schwefel/ den Sulphur/ diweil sie sich vergleichen: Durch das Quecksilber den Mercurium/ auß vrsachen auch eines solchen vergleichens: Durch das Salk/ Salem/ dann es gibt gleiche wirkung.

Aber wiewol das ist von der grossen welt/ so ist es aber auch in der kleinen welt dergleichen zuverstehn: Doch mit der vnder-
scheidt/ das der mensch sein primam materiam hat in limbo,
der Sulphur, Mercurius vnd Sal gewesen ist der 4. Elementen/
zusammen gefasset in einen Menschen. Darumb so soll der
Arzt das wissen/ das alle krankheiten in den dreyen Substan-
zen ligend/ vnd nit in den 4. Elementen: Was die Element
Krafft haben/ oder was sie sindt/ dasselbig trifft die arney der
vrsachen nit an/ der Humororum halben/ Sie sindt Matres: In
was weg aber/ zeigt sein Capitel an. Darumb die drey ding/
allein der Arzt wissen soll vnd erkennen: Dann do ligen die
vrsprung aller krankheiten.

Nun aber dieweil der Mensch die ding nit sieht/ dieweil das
leben da ist an ihm: Allein in der zerstörung: So soll er die
ding/ die sich zerstörend/ ihm ingedenck lassen sein/ das sie Kö-
stlich vnd Hüpsch im menschen stend/ dieweil sie leben vnd ge-
sundt seint. Der S. oder M. oder SS. dieweil sie leben/ so sindt
sie nit krank/ allein so sie zerbrechen: Darumb billich auff das
zerbrechen acht zu haben ist. Secht an ein Carsuncel/ der ist
hüpsch vñ schön/ wunderbarlicher art: Nun ist er allein ein S.
ein M. vnd ein Sal: So er nun zerlegt wirdt/ so sieht man/ das
er die ding ist/ Ein vngeschaffen ding/ so er das leben nit hatt:
Darumb so gib dem leben das zu/ das du [die ding] nit sichst:
Dasselbig ist also ein solcher deckmantel/ der die ding verbirgt.
Also secht auch den menschen an/ so er lebt/ wie schön er ist: Vñ
aber so er stirbt/ wñ vñbels das ist: oder welchs glied ihm stirbt/
wie dasselbig so gar geht in die drey Substanzen/ erkantlich/
sichtlich vñ mercklich. Das also ist im todt/ dz ist auch im leben
also: Aber gemahlet vñ gezieret. Also auch der Cedrus, vñ ist
hüpsch/ so er lebt: So er aber in dz Fiewr kompt/ so zeigt sich dz/
das sein lebē verbirget: Vnd also mit allen dingen. Diese ding
all/ die mannigfaltig zubeweisen sindt/ wil ich/ das sie verstan-
den werden/ allein von wegen der vrsprung so in ihnen sindt/
aus denen die krankheiten geboren werden. Dann so die drey
Einig seindt vnd nicht zertrent/ so steht die gesundheit wohl:
Wo aber sie sich zertrennen/ dz ist zertheilen vnd sündern/ das
Ein fault/ das ander brenndt/ das dritt zeucht ein andern weg.

Das

Das sindt die anfäng der franckheiten. Dan dieweil das einig Corpus bleibt/dieweil ist kein franckheit da: wo aber nicht/sondern es spaltet sich: Jetzt gehet an/das/so der Arzt wissen soll. Vnd zu gleicher weiß/so xx. Mann beyeinander sind in einem Bunde/vnd du kennest sie all: So wiß auff das/so sie zertrennt werden/so sagstu/also sind sie zertrennt: das nimpst auß ihnen/wie du an ihnen erkennest. Also da auch/must du alle ding erkennen/ vnnnd im zerbrechen so weißt du/was da zerbrochen ist: wo dz nicht beschicht/was ist da/ als d' anfang des Todts? das ist/zerstörung des ganzen Reichs.

Das du nun im beschluß diß Capitel verstandest den grüß seins fürhaltens/so zeigt es allein an/den S. M. vnd S S. daß sie die Substanzen sind/vnd aber durch das leben verborgen: In abziehung des lebens werden sie offenbar. Darauß soltu nuhn verstahn die Genera vnd ihr Species, in der gestalt/das sie all benempt sind: vnd so ein Kranckheit zufalt/eine oder zwo/od mehr/das du sagest/der ist die franckheit/der hatt das gethan. Also wie das Exempel laut vom Bunde der Einigkeit/der von vielen beschloffen ist/vnnnd so er brochen wirdt/so sagstu/der oder die habens gethan/durch das/oder also: vnd sagst nicht/Cholera, Melancholia, Phlegma, &c. hats gethan/sondern du sagst/der Mann hatts gethan: Also must duß da auch verstahn: dann so man spricht/der hatts gethan/ist mehr vnnnd rechter/dann spreche man/Cholera hatts gethan.

Mit weniger ist ein Kranckheit/dann zuvergleichen einem Mann/mit allen stücken: dz lasset euch Arzeten befohlen sein. Hierin ligt der grund/das das/so die Kranckheit ist/ein Mann geheissen werdt/mit allen zugehörende eins Manns Eigenschafft: So begreiffest du die Element/die drey Substanzen/die 4. Astra, die 4. Terras, die 4. Aquas, die 4. Ignes, die 4. Aeres, vnd alle Conditiones, Mores, Proprietates, Naturas des Manns/ohn welche keine [Kranckheit] ist: deren du vergessen hast an dem orth/da du beschreibst/der franckheiten vrsprung komme auß den 4. Humoribus, die doch mit den Elementen/vnd den vieren/vnd den dreyen/kein gemeinschafft nie gehabt haben. Es muß dermassen geredt werden/das alle Mannliche art in der franckheit gefunden werden/vnd ein Mann ge-

heissen werde: der dann geborn ist auß vollkommenen Limbo, also auch die Kranckheit.

CAPVT TERTIVM.

Noch ist in den dingen einer mehrer auflegung/dieweil die Kranckheiten dermassen beschaffen worden/vnnd sollen also männisch verstanden werden. Nuhn ist das also: Sulphur ist ein Humor, Mercurius ein Humor, Sal ein Humor, also sind ihr drey: dise drey Humores sind aber Corpora. Corpus ist hie ein Humor, nicht ein frembdes ding: der Leib selbst ist dasselbig/das der Arzt sol fürnehmen. Vnd wie wol du sagen möchtest/ es were die vrsach/ so die franckheit machte/das ist nun nit: Humor macht kein franckheit. Das die franckheit macht/ist ein anderß/nemlich *SUBSTANTIAE EN S.* Nuhn muß alles das/so die franckheit macht/ männisch sein/das ist/ Astralisch/ auß gangem Limbo: So doch der Humor, wie er gehalten wird/ nix von Astris an ihm hatt/ drum so mag ers nit machen. Darumb billich Männisch die Kranckheit geheissen soll werden/ von wegen der Männischen art so sie macht. Darauff nun so wissend/was die drey seyend/die hie vrsach vnd franckheitmacher geheissen werden.

Das Erst ist Sulphur: Nuhn wisse sein macht/das er nicht in sein vbel geht für sich selbst/er sey dann Astralisch/das ist/das ein Funcken Fewr in ihnen geworffen werd/ als dann so wirdt er Männisch/ endtpfangen von dem Funcken. Ist brennen nit Männisch/oder ein Männische wirkung? ohn diese wirkung geschicht nichts. Darumb/ so ein Kranckheit vom Sulphure erkläret wirdt/ am aller ersten soll der Sulphur genennt werden mit seinem nammen: darnach sein Männische wirkung/ wer ihn enzündt hab. Der Sulphurum sind viel: Resina, Gummi, Botin, Axungia, Pinguedo, Butyrum, Oles, Vinum Ardens, &c. Ettliche sind Sulphura des Holz/ettliche der Thieren/ettliche der Menschen/ettliche der Metallen/als Oleum Auri, Lunæ, Martis, &c. Ettliche der Steinen/als Liquor Marmoris, Alabastris, &c. Ettliche der Saamen/vnnd anderer dingen all/bezeichnet mit ihren sunderen Nammen: vnd

vnd als dann das Feuer in ihnen zufellig/das allein Astrum ist/mit seinem Namen: Jetzt diese Wirkung ist Materia peccans auff einem theil.

Nuhn also ist in Sale zuuerstehen/dasselbig ist für sich selbst ein Humor materialis, vnd macht auch kein Kranckheit/es sey dann sein Astrum darbey. Sein Astrum ist Resolutio, das machts Männisch. Dañ nit minder denn ein Spiritus Vitrioli, Tartari, Aluminis, Nitri, &c. so es resoluirt wird/sich erzeiget mit aller vngestümmigkeit: wo wolt nun herkommen den Humoribus solche art ohn das Gestirn? Darvon alle Arzt geschwigen haben: Vnd so sie sonst kein Irzung geführt hetten/dann daß sie aufgelassen haben in allen Causis vnd Curis, das Astrum, so wer es gnug beweret / daß sie auff ein Moos vnd Sandt gebawen hetten. Darauff nuhn so wissende / das viel sind der Salia: Andere sind Kalch / andere Eschen / andere Arsenicalisch / andere Antimonisch / andere Margasitisch / andere dergleichen / die alle entspringen vnd werden / nach dem vnd das Corpus Salis ist / in ein sondere Kranckheit: darumb sie sein sonderen Namen hatt / vnd Eigenschafft.

Also auch vom Mercurio verstandent / der ist nicht Männisch / allein ihn sublimier dann das Astrum der Sonnen / sonst steigt er nit auff. Seiner sind viel bereitung / aber nur ein Corpus: das Corpus aber ist nicht als der Sulphur, oder Sal, die vielerley Corpora haben / darumb sie vielerley Salia vnd Sulphura geben: hie allein ist es Ein Corpus, aber das Astrum bereitt dasselbig mannigfaltig in viel arth: Darumb von ihm viel Kranckheiten kommen. Darumb so ist sein Männische Arth auß dem Astro, die es also darzu in Kranckheiten führt. Also sind alle Kranckheiten in den dreyen begriffen / vnder seinem Namen vnd Tittel. Darumb so wist nuhn / das zu Sulphur gemacht soll werden / was da Sulphurisch ist / damit es brenn: vnd was da Mercurius ist / das soll in ein Sublimation gebracht werden / was sich zu sublimiren schickt: vnd was vom Sale ist / in ein Salz gebracht / so viel vnd sein ist. Also werden hie begriffen die gemeinen vrsachen der Kranckheiten / wie obsteht.

So bleibe nuhn das also wie obsteht / das der Mensch in dreyen dingen gesetzt sey / wie obsteht : vnd das die drey haben ein mittel Corpus, das ist / das lebendige Corpus. Dann vor diesem leben ist prima materia, nach diesem leben ist vltima materia : vnd das ist ein Mittels zwischen dem ersten / vnd dem letzten / vnd ist das / von deswegen der Arzt vnd die Arzney beschaffen ist. Nuhn aber / wiewol der mittel leib das haupt ist / so ist er doch nit das Subiectum : Sondern allein die drey Substanzen / hindan gesetzt des Lebens / Wesens / Art / vnd Natur / dem wir nichts zugeben noch zu endern haben. Nun aber das vnser Subiectum ist / das bricht in ihm selbst in drey weg. Im ersten / durch sich selbst : vnd so das ist / so treibt es sich vom leben. Dann dem leben ist wie dem fried : wo fried ist / da ist einigkeit / vnd so bald die einigkeit sich entschleust / da entschleust sich auch der fried / vnd geht ab / also das leben auch : Wollen die drey nicht vnzertheilt in ihm selbst bleiben / so faret es hinweg / lest ihn todte vnd zerbrochen ligen. Das ander ist / so wir da freuenlich brechen / in d' Geburt / oder im Auffziehen / oder in vnserm gewalt / dardurch wir das Gestirn vber vns richten vnd laden / als ein Statt die ihr ein Herrn vber ihren halß vrsacht. Vnd zum dritten / so es sich selbst nicht bricht noch scheidet / sondern einig bleibt / vnd so wir da eusserlich nit vrsachen / so kompt der dritte weg / das ist / das Endt : Also das alle ding ein Endt haben / sie seind wie gut sie wollen / stark / hupsch / so nemmen sie mit der zeit all ein end. Also ist auch der Mensch dem Endt befohlen / vnd seiner Jarzeit vnd zaal / die klein ist.

Nun ist auch die vrsach hie zu bedencken / warumb drey ding vnd nit eins / vnd so vil vnd mancherley Species in ihnen / die vnzalbar sindt / beschaffen sindt ? vnd der Species so viel / das Refina Rhetia nit ist wie Refina Norica, noch Oleum Amygdalarum Neapolitanum nit gleich dem Oleo Amygdalarum am Summer See / vnd also im Berg anders dann auff der Ebne : das ich dann hie nit beschreiben will. Aber die vrsach / das so irrig vnd so vielfeltig sind diese ding / ist die : das Christus sagt / Ein jedlich reich das in ihm selbst zertheilt wird / das zergeht. Ist so viel geredt / Ein jedlich zeitlich Reich zertheilt sich

sich in ihm selbst/dann allein das Reich in Christo bleibt/das ist nit zeitlich. Drumb so ist der Leib nit Ewig/sondern tödtlich/zeitlich: So er nuhn zeitlich ist/so muß er zergehn. Soll er nun zergehn/so müssen in seinen eignen gliedern Bella intestina angehn/vnd sich selbst tödten vnd erwürgen: vnnnd das gar mannigfaltig: dan vnergründtlich sind die Species. Das ist der grund der Kranckheiten/vnd nit die Humores. Also auch sindt mancherley Arzney/darumb auch leichtlich vielerley zerstörung werden: Sie ist auch zergenglich/mit dem Menschen ab/vnnnd mit den Menschen auff. Dann das sindt Anni Platonis, in dem so sich Erneuern die ding all/daruon Arnoldus etwas weniges sich hat mercken lassen/als hab er des ein verstandt/vnd salt doch zu bald wider ab vom grund. Der aber die Köpff der zerstörung des Reichs erkennt/der ist geschickt in die erkantnuß zugehen meins angezeigte grundts. Also in beschließung des grundes/alle Kranckheiten zuerkennen/volgen hernach auff die drey gemelten Puncten/drey Bücher/darinn dann dieselbigen Kranckheiten/so sich selbst/so von vns selbst/so vom Endt der zeit zu fallen/wie sie sich begeben.

Also mit den dingen allen/so der Arzt will wissen den menschen/vnd ihn erkennen in seinen Kranckheiten/der muß aller der dingen Kranckheiten wissen/so die Natur in der groffen Welt leidet. Denn darumb leidet sie/das wirs sehend: In dem genus das/in dem das/vnd aber im menschen alles. Dan so er je auß dem Limbo gemacht ist/so ist er darumb auß ihm gemacht/das er all sein guts vnd böses trag vnd hab. Darumb das Mittel gesetzt ist von Gott/den zweyen nicht nach zusorgen/in der Maß vnd Ordnung so fürgehalten ist im anfang. Diweil sie nuhn also Eusserlich sind/so soll der Arzt Eusserlich die lernen/vnd die Concordanz nemmen in der bereytung vnd zertheilung/die Kranckheiten von sichtslichen dingen/vnd dieselbigen Corpora eusserlich Reduciren in Vltimam Materiam durch sein kunst Spagyrica, so findt er/welche Substanz die Kranckheit mache: vnnnd so er die alle zusammen gebracht hatt/so hatt er die erkantnuß aller Kranckheiten. Wo er aber allein auff sein Region bekannt ist/so mag er den fremb-

den nit helffen: dann der Arzt ist allein in dem bekanten/ vnd nit vnbekanten. Darumb auch sol er sich nicht verfahren lassen den Arabischen oder Barbarischen od Chaldaischen/ noch dieselbigen vns: Ein jedtlicher glaub dem andern/ so viel vnd er selbst im feur erfahren hatt. Dann die Arzney mag nicht gedulden zuglauben/ das nicht im Feur beweret ist: durch das feur wachst der Arzt/ wie angezeigt ist. Darumb so lehrn Alchimiam, die sonst Spagyria heist: die lehrnet das falsch scheiden von dem gerechten. Also ist das licht der Natur/ das mannt durchaus prob sehe/ vnd am liecht wandere: In solchem liecht der Natur sollen wir fallen vnd reden/ nit auß der Fantasay/ in deren nit wachset/ dann 4. Humores, vnd ihr Compositiones, Augmentum, Status, vnd Decrementum, vnd dergleichen vnnütz anders geschweze/ die nicht auß præclaro ingenio gehnd/ das angefüllt ist mit guttem Schatz/ sondern auß erdichtem vnbewehrtem grund.

CAPVT QVARTVM.

Whn ist ein Irtsal eingefallen/ der fürgeben wirdt von den Complexionen/ als man sagt/ der Mensch ist ein Sanguineus, oder Cholericus, oder Phlegmaticus, od Melancholicus, vnd ist aber der keins nicht: vnd das hat vielfaltig ursach. Ein gemeine ist die/ das das Leben dasselbige gibt/ das man Complexiones heist: vnd darumb so es nuhn das Leben gibt/ vnd nicht die drey Substanzen/ so soll es der Arzt nicht für sich nemmen. Dann im Leben/ vnd was dem Leben zustecht vnd anhanget/ das ist dem Arzt nit vnterworfen: Ob schon solch Complexiones da werend/ noch so ist es dem Arzt nicht zubetrachten. Dann was mit dem Leben hingehet/ das ist nit fürzunehmen einem Arzte vnder sein Theoric: das soll der Arzte in jm wol bedencken. Dann es ist nicht allein ein Irtsal im gesunden Leib/ sondern auch ein Irtsal im kranken Leib: dan sie ziehendts auff die Kranckheit/ das sie im gesunden zusein vermeinen. Aber ander ursach mehr: das der ganze Leib nicht vermag/ das solche vier Complexiones sollen in einem Menschen sein/ dieweil sie Species sind: In kein Specie ist kein Complex/ sondern die Natur seiner Substantz
die

die Natur ist kein Complex. Das ich sag/das ist heiß/ist nit
 kein Complex/Sein Natur/hatts auß seiner Substanz/wie
 die Farben: diß aber macht kein krankheit noch gesundtheit.
 Es muß etwas sein kalt oder heiß/2c.in seiner Natur: das gehet
 aber das lebendig Corpus nichts an/scheidet sich vom krank-
 eken vnd todten. Zu dem/das gesagt wird/das Sitten/Ge-
 berde/Artt/Weiß/Gebrauch/2c.seyen auß der Complexion/
 das nicht ist: dann sie sind vom Astro,nit von Complexionen.
 Die Gall macht kein zorn/Mars aber: Auß dem volget nun/
 daß die Gall vberlaufft/wie ein Wagen den du vberfüllt hast
 von eufferlicher speiß/ also vberschütt der Mars die Gallen.
 Solche ding zuerkennen/was die arth sey/gehört dem Astro-
 nomo zu/nit Medico: deren sie nie gedacht haben. Darumb
 leichtlich der in ein Irtsal fällt/der sein anfang vnnnd zugehö-
 rende kunst nit vollkommen kan. Darauff nuhn so wissent/
 das ihr die Complexiones nit sollen dem Arzte vnderworffen
 achten zusein/noch materien oder vrsach der krankheiten: daß
 solche ding sind de Leben eingebildet/nit de Physico corpori.

Das aber heiß oder kalt ist/feücht oder trocken die Krank-
 heit/nicht sage daß sie solcher Complexion sey: dann vrsach/
 das sind Cõditiones,nit Complexiones. Ein Complex stehe
 in zweyen/das ist/in heiß vnd feüchtem/oder heiß vnd trock-
 nem: Also auch kalt vnd feücht/oder kalt vnd trocken: Zeücht
 sich auff die Elementische artt/das hie nicht fürzunehmen ist.
 Solch Conditiones der krankheiten sind heiß oder kalt/aber
 darbey weder feücht noch trocken: sie sind feücht vnnnd trocken/
 vnnnd darbey weder heiß noch kalt: Sondern also standen sie/
 daß sie heiß ist/vnd nix mehr darzu: Kalt ist/nix mehr darzu:
 Also auch trocken/nix mehr darzu: Also auch feücht vnnnd nix
 mehr darzu: In Ein allein stehe die Conditi/nicht in zweyen.
 Ich sag/das Mania sey ein hig/habe weder feüchte noch trock-
 ne: Wassersucht sey ein feuchte/hab weder kalt noch warm:
 vnd also mit andern. Also sind die krankheiten genaturt/
 das soll auch in der Arhney betrachtet werden/das der an-
 der Gradt/das ist/die doppel Complex nicht genommen
 werd/sondern alle ding bestehen sein Einige Conditi/das
 ist/heiß/trocken/feücht/oder kalt: dann sie mögen in den

Kranckheiten nicht zusammen stehn/ es muß eins allein sein: Dieweil es zwey ist/vnnd doppelt/ so ist es dem Leben vnderworffen/vnnd nicht dem Arzt. Als ein ding das hüpsch ist/schön vnd wolgeferbet/was gehts den Arzt an? Nichts: Also gehnd ihn auch nichts die Complexiones an: Sie sind der Natur kleider/vnd zieren sie/dem Arzt nit zubetrachten. So du aber wissen wilt/das hiß allein steht/kelte allein/feüchte allein/trückne allein: so nim das für dich/das allein stehet/das selbig ist ohn Leben/vnd scheidet sich vom Leben: drum so ist jetzt die Kranckheit do. Also weiter/die Corpora zünden sich an von Astris,sonst werden sie nicht krank: die Altra machen ihr bella intestina: Darumb so nuhn das Corpus angezündet wirdt/so nimpt es nuhr eins für sich/nit zwey: Es wirffts in die hiß/oder in die kelte/od in die feüchte/oder in die trückne: In welchs nuhn geworffen wirdt/dasselbig ist dem Arzt fürzunehmen.

Wiewol der verstand besser ist/wie das Exempel lautt: Eigner schlecht ein ein Wunden/oder Beulen/oder Bein ab/od dergleichen: Nuhn dieser Streich ist an ihm selbst weder heiß noch kalt/feücht noch trocken/sondern ein streich: Also erkenn anfanglich alle Kranckheit zusein/vnnd dermassen herzukommen. So es nuhn im Leib ist/was ist es anderst/dann ein Wunden/da weder hiß/kelte/feüchte/noch trückne zubetrachten ist. Darum so ist die rechte kunst/Incarniren: dieselbigent Incarnatiua sie seyend kalt/feücht/heiß/trocken/2c. laß dich nicht bekümmern/sind sie Incarnatiua,so hastu genug: Andere ding laß stehn. Vnnd wiewol das ist/das die Wunden hißig/äfflig/febrisch werden/die ding aber sind die Kranckheit nit: Die Kranckheit nimb für dich/die darff keins löschens noch kühlens: Solche ding sind anzeigung deiner jrzigē kunst/das du nit mit Incarnatiuis versorget bist/wie du daß versorget sein solt. Nun ist also auch in der Wasser sucht: die ding gib/so Salē Resolutū pelliren/vñ achte nit weder kalts noch warms: dann in denselbigen steht die Arzney nit. Zu gleicher weiß wie Coloquint purgirt/ohn angesehen der Complex/vñ Turbith dergleichen: Die Tugend sie nuhn nicht haben von der Complex wegen/sonder auß mennischer artt. Darumb so sind alle

Virtutes

Virtutes Rerum, Arcana, also/das sie ihr krankheit heilen in dem weg wie sie geschehen ist: Ohn Complex beschehen sie/ ohn Complex werden sie geheilt. Das lassend euch all Ingedenck sein/ mit der Natur es kompt/ in gleicher maß gehets wider hin. Das das Fehr vom wasser aufgelescht wirdt/ ist nicht der kelti schuldt/ sondern der feuchti: Also auch/ das das Fehr wermet/ ist nicht der trüekni schuldt/ sondern d' hitz. Also bleibe Einig das Jenig/ so die krankheit regirt: Aber nicht das materia peccans sey/ sondern als ein farben/ die nichts nimpt noch gibt: Die krankheit ligt da wie ein Schwerdt/ das da schneydt/ ohn alle Complexion.

Sich begiebt/ das der Sulphur angezündt wirdt vnd brennt/ als in Perfico Igne: Nun aber/ was ist sein arney? Nemlich/ leschen wie ein Fehr. Dieweil aber mit theltin/ Campfer zc. Die Cur geführt wirdt/ so muß man erwarten/ wie es geht. Der grundt hie ist allein zubetrachten/ was do lesche das vnsichtig Fehr: Dann leschen ist der grundt/ Rhülen ist sein gift/ treibets hinder sich/ giebt ander vbel hernach. Also wil Gott nicht/ das wir handeln sollen/ sondern mit vollkommener arney/ so in der rechten ordnung steht/ darauff geben/ wie vns die augen anzeigen mit dem wasser vnd Fehr. Also sollen vns ser auß auffgethan werden in der kunst/ damit wir arneyisch vnd Fehrlich sehen das jenige/ so der Bawr offentlich sieht: zu solchem grundt werden wir getrieben die Cur anzufachen.

Darumb so ist billich von den Complexionibus / vnd 4. Humoribus zu fallen / dann sie sindt hie nicht zubetrachten: Wie dann betrachte haben die/ so die arney in Irtsall geführt haben. Das ist waar/ ein krankheit muß heiß oder kalt sein: Dann/ was ist ohn farben? Also nichts ohn das bemelt auch. So ist ein solchs nicht mehr/ dann ein zeichen/ vnd nicht ein krankheit/ noch die krankheit: Der die zeichen will haben für die materiam, der versaumt sich. Was ist/ das die Stirn brennt/ vñ ist heiß/ vñ der ganz Kopff/ vñ der ganz Leib/ vñ der Harn ist roth/ der Puls ist schnell/ die Lebern ist durstig/ vnd dergleichen: diese ding zeigen ein krankheit an/ aber mit die Materiam: Sie sind anders dann die Materia ist/ sie betriegt vnd felschen die krankheit. Also in Colica von der

Constipation/ secht was da kompt? Groß Grimmen/ Hitz/ Lehmi/ zc. Durst/ Rosen/ vnd dergleichen/ die ding all laß dich nicht bekümmern: So du die Constipation ledigest/ so werden alle ding wie obstandt/ selbst auffhören. Sich den Stein an/ was er für zufäll mache: Wilt du sie neñten/ so thue den Stein hinweg/ der muß hinweg ohn Kaltes vnd Warmes/ ohn Complex vnd Humores/ mit dem messer. Also last euch ein Exempel sein/ nit allein in diesen franckheiten also/ sondern in allen: Das Messer laß sein Arcanum sein: Also erkenn die Arcana/ wie (sic) sein sollen. Das ist waar/ der Kalts auff Warmes brauchen will/ Feuchts auff Truckens zc. Der versteht den grund der franckheiten nit. Dann sehet an in Mania: Was hilfft da/ als allein sein Adern auffzuschlahen/ so genist er: Das ist sein Arcanum/ nit Caffer/ nit Nenusar/ nit Saluia/ nicht Maiorana/ nit Clysteria/ nit Infrigidantia/ nit das/ nit diß/ sondern Phlebotomia. Ist ihm also in Mania/ so ist es auch in allen franckheiten also: Vnd mach kein besunders.

Dasß aber auch etwas zusagen ist vom gesunden menschen: Er ist ein Melancholicus/ ist vbel geredt: Dann das Liecht d' Natur weiß nit/ was Melancholia ist. Sagtest du aber: Er ist in seinen Sitten Saturninus/ vnd Lunaticus/ das wer recht geredt: Dann vnseres mores/ vnd dergleichen der Sitten Eigenschafft werden vom Gestirn gemacht/ vñnd Melancholia wirt d' Gestirn nit zugelegt. So sie nun mit des Gestirns ist/ so ist sie auch nit billich in der arznei zubehalten oder fürzunehmen/ als ein Seulen die da trag den grundt der Professio. Soll sie nun im Milck ligen/ so ist das Milck Saturni/ vnd Saturnus Regire es: Nun gib Saturnus vñ das Milck mit einander/ die franckheiten des Milcks/ vñ aber sie sagen nichts vom Milck/ noch vom Saturno/ sonder von der Melancholy: Vnd Quartana ist auß dem Saturno gemacht vnd geschmidet/ vnd geht auch nach seiner Impression: Wo bleibt dan die Melancholy? Also ist ewer humor feel/ vnd nichts. Sie sagen von d' Phlegmate des Hirns/ dz noch viel gröber feel ist/ nit not aber hie zuerzelen: Vnd von der Cholera/ vnd Sanguine: Wo bleibt nun Ren, Pulmo, Stomachus/ vñ ander mehr/ Cor vor auß? So sie wolten humores haben/ so solte Cor sonderlich einen

einen haben/ Pulmo auch/ Epar auch/ Renes auch/ &c. als daß
 ist: Ein jedlich Glied im Leib hat seine humores: Aber nit wie
 die 4. aufweisen/ sondern wie die Membra aufweisen/ Ein je-
 dlichs für sich selbst allein/ keins gibt für das ander antwort:
 Das Milz besteht sein schank/ die Renes ihr schank/ Pulmo
 sein schank/ vñ die statt/ da Cholera ligt/ ihr eigen schank/ die
 Phlegma do sie ligt/ ihr schank/ Melancholia dergleichen.
 Weit sey von vns/ das wir den Leib in die vier Seulen der Hu-
 morum theilen wollen/ als in die 4. Elementen. Das ist wohl
 waar/ 4. sindt der Elementen: So wir wollen wissen was Ele-
 mentum sey/ so ist es ein Mutter seiner Frucht: Als Terra ist
 ein Mutter seiner Frucht/ wie dann offenbar ist: Sein frucht
 frage weder der Kette/ noch der Trückne der Erden nach/ ist
 auch allein für sich selbst nichts: Da müssen zusammen kommen
 all 4. Elementen. Also auch das Wasser/ der Luffe/ vñnd das
 Gewr. Wie ihrs aber anzeigt/ so befindet sich/ das die Ele-
 menten von Euch noch nie sindt erkant worden: So ihr sie ver-
 standen hetten/ so hetten ihr den Microcosmum geschickter
 aufgetheilet/ den ihr doch bey dem gröbisten auflegend.

CAPVT QVINTVM.

Dieweil nuhn Ultima materia beweist/ das alle ding in
 den Drey Substantzen stend/ vñnd das sie des Arzts
 Subiectum sind: Vñnd aber das Mittel Corpus sieht
 ihm nicht gleich/ also gewaltig wirdt es geschmiedet vñnd ver-
 fert: So ist doch diß verkerē nit anderst/ als allein wie ein Ma-
 ler ein Bild malet an ein wand/ oder geschnitten von hols/ da
 sieht man das hols nicht/ aber ein hüpsch Bilde: Vñnd ein
 nasser Lump/ verderbt alles wider/ was der Maler gemahlet
 hat. Also ist das Leben auch: Ein mahl sindt wir geschmiedet
 von Gott/ vñnd gesetzt in die drey Substantzen/ Nachfolgent vñ
 bermahlet mit dem leben/ das vns vnser stehn/ gehn/ beweglig-
 keit &c. gibt/ vñnd mit einem Lumpen ist es alles wieder auf.
 Nuhn ist das zu wissen hierin/ das wir nicht sollen vns das Le-
 ben mit seym zugehörenden anhang verführen lassen: Dann
 es ist gar ein meisterlicher mahler/ der das anstreicht auff die

drey Substanz/ das gleich sieht/ inn einem/ als hab ihn die
Sunn gemahlet/ den andern der Monn/ den dritten Venus
&c. Der sieht weiß/ der Braun/ der also/ der also: Es ist des
Mahlers meisterschafft/der sein geschnitzte Bilder dermassen
zieret. Aber nichts nim auß dem gemeldt/ Es sind Farben/ die
nicht von Del oder Leim sind/ sondern wie ein Schatten oder
Lufft. Nuhn aber/ das ist waar/ etliche Farben seindt am
menschen/ die noth sindt auffzumercken/ aber sie nemmens vom
Tode: Der Tode hat auch sein farben/ so er angeht/ vnd sich
setzt/ so weicht ihm das leben/ so scheint sein farben herfür: Di
se farben was zeigens an? Den Tode/ vñ sein krankheit. Di
se zwo farben sindt noth zuwissen: Sie geben dir aber kein
grundt der krankheit: Dann sie sindt zeichen. Der zeichen
artt ist betrüglich vnd falsch/ wie ein wort dz von seiner zungen
geth/ ohn Ernst/ oder ohn Herken. Darumb aber das die far
ben sind in den dingen: Du solt darumb kein Britheyl sellen/
dir dieselbig vnterwürfflich zumachen: Dann weder der Him
mel/ noch die Erden gestehnd dir bey/ es ist vber die ding all.

Aber nicht anderst ist zugedencken/ vnd zuwissen/ dan das
alle ding in dem Bilde stehnd: Das ist/ alle ding sindt gebildet:
In dieser Bildnuß ligt die Anathomey. Der mensch ist gebil
det: Sein Bildnuß ist die Anathomey/ einem Arzt vorauß
nothwendig zuwissen. Dann also sindt auch Anatomien der
krankheiten: Das ist/ Hydrops ist gebildet wie ein Bildnuß
sein soll. Darumb ist nicht genug/ die Anatomy des men
schen zuwissen/ sondern auch der Wassersucht/ als wer sie ge
mahlet oder geschnitzelt vor ihm in ein form: Also all andre
krankheiten. Zu solcher Bildnuß der Anatomey sollen wir
vns fleissen: Dan ohn die wirt vns die Natur nicht Arzt heis
sen. Nempt Euch ein Exempel für/ in der Rosen oder Lilgen:
Worumb hat sie Gott also geformiret in die Bildnuß? Vnd
ander ding dergleichen? Darumb/ das er den Arzt beschaffen
hat/ vnd sein arkney auß der Erden/ also das er wiß/ was auß
der Erden gang/ in seiner Anatomy: So er ihr Anatomey
weist/ so soll er darnach wissen Anatomias Morborū/ so sindt
er da ein Concordanz/ die sich zusammen vergleichen vnd ge
hörende. Auß dieser Concordanz dieser zweyen Anatomien/
wachst

wachst der Arzt / vnnnd ohn die ist er nichts : Selig wer die Stunde / darin zu arbeyten / der mit Elendt [nit] vmbfast wer. Darauff secht : Ein jedlich ding / das zu der Mutter gute ist / hat der Matrix Anatomey / vnnnd was frantckheit dieselbig hat / dieselbig Anatomey ist darin verfast. Darumb billich die Anatomey groß soll vor augen ligen / der frantckheiten vnd aller Natürlichen dingen. Also sollen wir Gott in seinen wunderwercken erkennen / vnd bey vns selbst aufmessen / das die seltsamen bildenuß nienerumb anderst sindt / dan solch seltsam bildenuß der frantckheiten auch : Vnd der der frantckheiten der Kosen Anatomey hat / soll sich frewen / so er sie vor ihm sieht / das ihm Gott ein solch arznei zu stellt / die ihn frölich ansieht / vnnnd frölich tröstlich hilfft : Die Gilgen dergleichen / der Lauendel dergleichen / vnnnd also fürhin mit allen dingen.

Aber was seindt die Farben ? Nichts / den euffern augen als kein ein wendt : Die frantckheiten mügen sich wol vergleichen mit ihnen / so sie inn ihr legt materiam gohndt. Also mit dem Gustu : Was ist der Gustus als ein theil der Anatomey / der da nichtt anderst bedeut / dann zu seins gleichen zukommen : Darauß nuhn volgt / aller ghedern im leib auftheilung solches Gustus / auff das such zu seinen suessen kumm / bitteren zu seinen bitteren : Wie die Gradus der suessi / seuri / bitteri / herbi / inhalten. Wer ist der / der da suchen wolt der Lebern ihr arznei in der Gentiana, Agarico, Coloquint ? Kein Arzt : Wer der Gallen ihr arznei in Manna, Melle, Zuccaro, Polypodio ? Kein Arzt : Gleich gehördt zu seinem gleichen : Jedoch / in d Ordnung der Anatomey / nicht Kalts wider Heiß / nicht Heiß wider Kalts / sondern in der linien der Anatomey. Es weer ein wilde Ordnung / so wir wölten im widerspiel vnser Heyl suchen : Gleich als ein Kind / das vmb Brodt schreit et gegen sein Vatter / der gibt ihm nit Schlangen für Brot. Solten wir Gott haben / vnd er hat vns beschaffen / vnnnd gibt vns vnser begern / vnnnd nicht Schlangen dafür : Das ist / es wer ein vbeli arznei / Bitterwurzn für Zucker zugeben. Darumb wie dem Kindt sein begern geben wirdt / vnnnd kein Gift / also da auch : Der Gallen ihr begern / dem Herzen das sein / der Lebern das ihr. Daß soll ein Seul sein / dorauß der

Arzt stehn soll/ zugeben in der Anatomey einem jedlichen ding das ihm zu voreiniget ist. Dañ das Brodt so das kindt isset/ hat sein Anatomey/ isset sein eigen leib: Also auch ein jedliche arzeney/ die Anatomey soll haben ihrer franckheit: Der die Anatomey nit erkennt/ dem geht es hart vnd schwer zu/ so er der frümbleit nachgeht vnd ihr einfalt: Ring ist es aber bey dem/ des frümbleit klein ist / dehn schand vnd laster nit khümmert: Das sindt die Feindt des Liechts der Natur.

Secht an das Aug im Kopff / wie wunderbarlich das gemacht sey/ wie der Mittel Corpus sein Anatomey so seltsam in die Bildnuß gesetzt hatt/ vnd ihm geben sein Gultum: Auß der Bildnuß vnnnd Gustu geht die erkantnuß seiner arzeney. Nuhn merkend auff die Anatomey seiner zufallenden franckheiten: Cataract / Macula, Albugo, Scotomia &c. worumb das? So du nuhn hast die augen Simplicia/ so sihe auff sie/ das du in ihnen findest den Speciem Morbi in seiner Anatomey. Als ein Exempel: Die franckheiten nemen sich auß d Transmutation: Nuhn transmutir dieselbigen Augen Anatomeyn/ vnd in derselbigen Transmutation so sich die Anatomey des Gustus vnd der Bildnuß: Weniger aber der Bildnuß/ mehr des Gustus: Vnd so du hast ein Concordans deren dingen zusammen/ welcher Blinder woltt Brodt heischen von Gott/ dem für Brodt Gifft geben würdt? Darumb so biß in der Anatomey erfahren vnd gegründet/ so gibst nit Stein für Brodt. Dañ das mustu wissen/ das du der Vatter der franckheit bist/ nit ihr Doctor/ dorumb so speiß sie wie ein vatter sein kindt: Vnd wie ein vatter sein kindt beschaffen ist / dasselbig zuerhalten nach seiner Notturfft/ vnd ihme das geben/ das es selbst ist: Also der Arzt auch gegen sein francken. Vnd wie du da verstehst ein Exempel/ also sollen auch alle Exempel sein/ in andern francken fürzunehmen: Was transmutire wirdt/ das transmutire auch/ vnd hab auff das acht/ das gesunde die Anatomeyn zusammen Concordiert werden: Vnnnd darnach so die franckheiten einfallen/ so hab acht/ das du dieselbigen in beider Transmutation vergleichest. Also sollen die Receipt gesetzt werden/ vnd Componiert/ vnd nit mit langen Tyriacischen Recipe, vnd Syrupis, vnd dergleichen/ in denen kein Anatomia ist/ allein Phantasia.

Ob ich nuhn nit billich mich abwürff von dem Proceß der herererbeten Recipe/wie sie dann lauten? Freylich billich vnd wohl: Vnd aber das viel Tugenden vnnnd Krafft sindt in solchen etlichen Recepten/ darinn dann Wirkung vnnnd etlich theils der gesundheit (wiewol gefehrlich) erfunden werden: So ist es doch auß dem/das ohngeferdt ein Anatomey getroffen wirdt/ oder ein Principal von einem gerechten Arzte eingesticket/ das ihn ihre Thorheit verdeckt vnd blendt/ vnd das selbig Principal verleurt sein ehr/ vnd die zugestickten nemmens an sich: Das ist die Meisterschafft solcher leuthen. Wie wuest irret der/ des grundt moßig ist/ der alle tag vnderstützen muß/ damit er sein Ertichten grundt erhalt: Nemblich die Stützen sindt voller Sophisterien/ vnd Blandimenten/ liebskosten/ vnd viel hinzu: Haben mehrer art vnd mehrerley geberdt an ihnen/ dann die Narren/ deren doch ein vnzal ist.

Last das ein Frag sein/ ob Wein vnd Del der wunden gutt sey? Als Christus vom verwundten redt in Iericho: Nemblich/ du kanst nit nein sprechen/ Es muß ja sein/ nit ein Figur/ nit ein gleichnuß/ nit ein schwanck/ nit ein Poff: So es nun also ist/ vnd ist ein arznei/ so müst ihr Ewer eigen Thorheit befeßen/ dann ihr können nix auß dem heylen/ das dan der Samaritaner geheyle hat. Vnnnd ob gleich die Historien nit geschehen were/ so hat Christus kein vnrechte arznei angezeigt/ der die warheit ist/ sondern ein Anatomey/ vnnnd ein Arcanum: Dann weit sey von vns/ das Christus vnrecht die Simplicia der Natur genent hab. Dieweil nuhn das ein Arcanum ist/ zu wunden so secht an euch/ was euch brest/ oder was euch abgang. Da muß es hin/ das Del vnd wein genugsam sey/ sonst ist kein grundt in der arznei. Darumb secht auff die bereytung/ auff die krafft/ zeit vnnnd stundt/ Eigenschafft/ vnnnd was darzu dienstlich ist. Dann last du das ja sein/ das ein Korn nicht frucht gibt/ allein es werd dann in den Acker geworffen/ vnd faule: So muß das ander auch waar sein/ die wunde ist der Acker/ das Del vnnnd Wein der Sähmen/

Nuhn rath was die Frucht
sey.

Nuhn geben die ding an tag augenscheinlich die Artes/
 so sie zerlegen vnd zertheilen den lebendigen leib/ der
 nit Microcosmus ist: Das ist/ im leben soll die Erfah-
 rung geschehen. Nuhn ist aber das waar: Im leben zuerfahren/
 was im mittel Corpus ist/ ist zerbreechen des einigen/ vñ füren
 in ein anders. Das auff das leben baw nix/ das/ so das Erst ist/
 Auff das ander gang/ im selbigen such/ dasselbig leben kompt
 von Künsten/ nit zu dienst der Seel/ das ist/ es ist nit ihr Her-
 berig/ in disem leben. In disem leben werden die künst ge-
 funden/ vnd v grundt so fürgehalten wirdt. Den secht an die
 Schwachheit des Ersten lebens: So sie soll gohn in die wir-
 ckung seiner Arcanen/ so muß das Erst leben sterben: Den
 nichts ist in ihm/ das dem menschen dienstlich sey. Die
 Kof ist groß im ersten leben/ vnd wol gezierdt mit ihrem ge-
 schmack: Diweil sie den hat vnd behalt/ diweil ist sie kein
 arznei nicht: Sie muß faulen/ vnd im selbigen sterben/ vnd
 New gebozē werden: Als dan so redt von den krefftigen v arznei/
 [dann] so administrirt. Dann so der Mage nichts vngesew-
 let lest/ das zu einem menschen werden soll/ so wirt auch nichts
 vngesault bleiben/ das zu einer arznei werden soll. Darumb so
 acht nichts auff das Erst leben/ such auch nit in ihm: All sein
 Complex vnd was es ist/ zergeht/ vnd bleibt nicht: Was nicht
 bleibt/ was nit in die New geburt geht/ das ist dem Arzt nicht
 vnderworffen. All sein arbeit soll sein/ das sie in die New ge-
 burt gang: Da entspringen die rechten Sulphur/ M. vñ Saltz/
 in den dan alle heimlichkeit ligen/ vnd grundt/ werck vñ Cura.
 So nuhn das ander leben da ist/ so ist da die Prima Materia
 sichtlich/ deren Vltimam du sichst/ so das erst leben des Mittel
 Corpus abfahrt: Nach welchem mittel leben/ das New leben
 angefangen soll werden/ welches kein Tode vnderworffen ist/
 als allein dem Endt/ in dem alle ding zergendt. Vñ diweil der
 Tode der zerbrüchligkeit einfält/ so ist kein New leben da.

Nuhn im menschen müssen die ding vorbetracht sein/ vnd
 darauff gegründet werden. Danninn auflegung vnd zer-
 legung/ Eins Mitteln Corpus/ befinden sich die Primæ
 mates

materia: der nuhn dieselbigen erkennt auß dem newen Leben/ der weiß sein Subiectum, vnd desselbigen lebens. Zwey sind der Subiecta: Eins ist der Kranck/ der wird in kein new Leben geführt/ das Mittel bleibt ihm: das ander ist die Arzney/ dieselbig erhalt das Mittel leben/ durch sein New leben: Also auß der vrsachen/ stehndt im Newen leben die Arcana, vnd im Ersten nit/ oder Mitteln. Das ist auch wol vnd recht/ die Anatomey Microcosmi zwoyffach zuzuchen: Ein ist Localis, die ander Materialis. Localis ist/ daß der mensch an ihm selbst zerlegt wirt/ darbey gesehen werd/ was Bein/ Fleisch/ Geäder/ &c. sey/ vnnnd wo es ligt/ aber das ist das wenigst: Die ander ist mehr/ vnnnd ist die/ das da ein New leben eingeführt werd im Menschen/ nach dem ersten Mittel leben/ in die Transmutation/ darinn befunden wird was Blut ist/ welcherley Sulphur, Mercurius oder Sals: Also auch was das Herz ist/ welcherley Sulphur, welcherley Sals/ vnnnd welcherley Mercurius: vnd also mit dem Hirn/ vnd was da ist im ganzen Leib. Das ist nuhn die rechte Anatomey: Also ist der grund des Anfangs: also sol der Arzt geboren werden. Aber diß Geburt ist hertt zu verstehen/ vnnnd ein hertte red denen/ so auß ihr Fantasey nicht weichen wöllen/ die ihren Köpffen vertrauen/ vnd nicht dem weg der Wahrheit. Allein es sey dann das wir in kunst leben/ erzogen werden/ wer will vns sunst vertrauen vnnnd glauben? Das ist findung primæ materiae, das ist auch die materia, die vns die krankheit anzeigt: dieselbige müssen wir erkennen/ so mögen wir die Transmutirt Anatomey auch erkennen.

Nuhn volget auff das noch ein Anathomey/ dieselbige ist der Kranckheiten/ wie offtmals gemeldt ist: dieselbig ist nicht noht hie zuerzehlen. Also sind drey Anathomey/ so im Menschen sollen gehalten werden: Localis, die Erst/ die da zeigt dz bild des Menschen/ sein propors vnd wesen/ vnd was ihm anhangt: Die ander beweist den lebendigen Sulphur, den laufenden Mercurium, das räffe Sal, in ein jedlichen Glied: vnd die dritte/ vnderweist/ wie ein newe Anathomey der Todt herein führe/ das ist Mortis Anatomia, mit was artz vnnnd bildt auß er kompt. Dann das ist des liechts der Natur anzeigen/ dz der Todt in so vielerley gestalt kompt/ so vilerley Species auß

den Elementen gehnd: So vielerley corruptiones, so vielerley auch tödt: vnd wie ein jedeliche Corruption ein anders gebierdt/dasselbig gebahren ist hie an dem orth die Anatomey: Dann sie kompt auch mannigfaltig/ bis wir all einander nach sterben/vnd durch sie verzeert werden. Nun vber die alle/ so ist auch ein gleichmessige Scientia in der Anatomey der Arzney: vnd vber das alles/also steht das Firmament/also die Erden/also dz Wasser/also der Luft: vnd so die Anatomey dahin gebracht wirdt im Newen leben/ das das Firmament da erscheint/vnd alle Altra, so ist es gerecht. Dañ Saturnus muß sein Saturnum geben/der Mars sein Martem: vnd dieweil das nit geschicht/so ist die kunst der Arzney nit erfunden. Dañ wie der Baum wächst auß dē Saamen/vnd wie dz Kraut wächst auß dem Samen: also muß auch wachsen herfür im Newen leben das jenig/so vn sichtbar fürgehalten wird/vnd doch da ist. Dahin muß es gebracht werden/das sichtbar werd. Dann soll das Liecht der Natur ein Liecht sein/so muß mans sehen/vnnd muß nit dunckel sein noch finster: Es muß sein/ das wir vnser Augen dadurch brauchen mögen/ darzu wirs brauchen sollen. Dann sie werden nit anderst/dann wie sie sind: so müssen sie aber anderst sehen dann der Bawer/ darzu muß ihm zünden das Liecht der Natur.

Darumb auß krafft der Anatomey/so im Liecht der Natur gegründet/billich die krankheit geheissen werden / dem Liecht nach/vnd nit der Finsternuß: Das ist/das ein Eder Anatomey/Edrische krankheit geb. Dar auß dann volgt in beschreibung der krankheiten/ Eissen krankheiten/ nach der Astronomey Martialisch krankheiten. Dann also wird ein jedeliche krankheit benempt/verstendig/vnd nach der kunst. Irzig/vnd auch vnergründt heist Febris, Febris: diser naßten kompt von d̄ his des Fiebers/vnd sein his ist nur ein zeichen d̄ krankheit/vñ nit die materia, noch vrsach: vnd d̄ naßten soll gehn von der materia vnd eigenschafft/vñ wesen der rechten Substantz: Als Nesseln/ist recht Vrtica, sie brennt: aber besser/Sal Vicia, dañ sie haben ein Anatomey. Darumb Febris ein solcher naßten ist/der seins Meisters thorheit anzeigt: dañ es ist Morbus Nitri, Sulphuris incensi: darumb erschütt es den Leib / darumb fröret

fröret es/darumb gibt es Interuallum. Dis vñ andere nammen
findst du in jren Capiteln. Vnd dergleichen Apoplexia sein
eigen nammen außweist mit seins Meisters weißheit/das nicht
Apoplexia heißen sol/nach Arzneyischẽ grund/sondern Mer-
curius Cachimialis Sublimatus: Dann also ist sein materia,
vrsach/vnd materia peccans. Die zeichen sind allein dahin
zunemmen/das durch sie das Corpus/Substanz/erkent wer-
den. Der nun die zeichen falsch einführt vnd vrsach/der irret in
der ganzen Practick/vnd was im noht ist. Dañ viel sind Cor-
pora, vnd jhr Species, die da heiß geben/die da kalt geben: das
rumb der namn Febris falsch ist: aber Nitreus nicht: zu dem/
Febris auß dem grundt der Humororum geht/darauß er dann
nit gahn soll. Wiewol billich die Nammen geben werden auß
der kunst der Heylung: als Caducus, Viridellus morbus: dañ
derselbig Species Caduci wirt vom Viridello Curirt. So aber
das nit also beschicht mit solcher gewissen vnderscheidt/so wiß
daß ein Irzal ist: dann die vnderscheid behalt sein Anatomey.

Nit laß dich kümmern/das dir dein Bawren augen das nit
fürhalten: Dann vrsach: das Mittel Corpus das verblende
die gemelten augen. Aber darumb so ist die Scientia da/darinn
der Arzt stehn soll/wie öffnet jm mehr/als dem Bawren. Dañ
so er nit mehr sehen will oder können wil dann der Bawer/
so ist er nicht berufft zu einem Arzt/noch darzu beschaffen: der
Bawer ist nit darzu beschaffen/der Arzt aber: das macht die
Scientia die der Arzt wissen sol. Dañ der Arzt ist der/d da öff-
net die wunderwerck Gottes/menniglichẽ: So er nun darinn
da ist/so muß er sie gebrauchen/recht/nit vnrecht/warhafftig/
nit falsch. Deñ wß ist im Meer/dz de Arzt sol verborgen sein?
Nichts: Was ist im Meer/dz er nit sol öffne? Nichts: Er solls
herfür bringẽ. Vnd nit allein im Meer/in der Erden/im Luft/
im Firmament/dz ist/im Fewr: Auff dz meñiglich sehend die
werck Gottes/warumb sie da sind/wß sie bedeuñtẽ/nemlich als
in die krankheiten. Dieweil aber die ding nit eröffnet werdẽ/
so ist es ein zeichen/dz noch kein verstand da ist/der da sein sol.
Was ist aber die vrsach/das so ein grosse thorheit vnd so klein
Kunst in 8 Profession ist/vnd will doch vil vñ hoch sein: Das
sie nicht allein ist/sondern auch in mehrer Professz auch solche
blindheit vnd augenfehl. Dañ wie wir nit wissen den Cerum,

das Monstrum marinum: Also weiß auch die ander Profess ion nit/was dz Thier Apocalypsis ist/wz Babylon ist: Sind gleiche blindheit/so doch nit sein sollen. Vnd wie die blindheit eines Arzts in solchen dingen des Krancken todt ist: also ist auch bemelte blindheit der Seel todt. Wunderbarlich redt Christus, seltsam ding/seltsam ist auch die Arzney: Wie eins/ also auch das ander soll vnd muß ergründt werden. Dann die zwo Profess werden sich nicht von einander scheiden: dieweil der Leib der Seel hauß ist/ so hangt eins am andern/ vnd öff net je eins das ander.

CAPVT SEPTIMUM.

Nuhn weiter ist zuverstehn/dieweil bissher die Anatho-
mey/vnd das New leben/ mit sampt der Scientia für gehalten wirdt/in allen Substanzen zubetrachten vnd zusuchen: das nit ohn vrsach beschehen ist/dañ es ist der grund der Arzney. So ist nuhn weiter von nöhten/ das alle vnser Inwendig gepresten so wir haben/ mit den Euffern gewendt werden: Also/was wir sind/das ist auch das Euffer: vnnd ob das nit also gebildet ist/so ist der Saam da/ das Corpus,vnd in vns wirdt gebildet/zu dem das es ist. Wie ein Saam/der ist sein Baum/aber in der Erden geschichts:dann der Magen der Erden ist der Schnitzer darzu / der das darauff macht sich- tiglich/das es vnsehlich ist: darauff dann alle Kranckheiten ihr bildnuß haben: also auch ein solche bildnuß/ihr verordnes te von Gott Arzney. Dann wirdt die Lung franck/ so hat sie ihr Arzney/die sich bildet in ihr Anathomey / wie dieselbig franckheit ist. Darauff nuhn so wissent ein beyspiel von der Nahrung/das also lautt.

Alles das vnser Nahrung ist/dasselbig ist das/das wir sind: also essen wir vns selbst/ also ist auch die Arzney: Mit der vnderscheidt/nach inhalt seiner franckheit: vnnd was mit der gesundtheit abgeheth/dasselbig erstatt dasselbig Glied/ in seinẽ Glied. Solchs laß dich nit befrembden: dann vrsachen/ein Baum der auff dem feld stehet/were sein Nahrung nit/er were kein Baum. Was ist die Nahrung? Ist nit ein mestung oder füllung/sondern ein Form erstattung: Was ist der Hunger?
Ein

Ein fürhalter des Todes zukunfft in abgang der glieder. Dañ die form ist geschmizlet in Mutter leib durch Gott selbst. Dise schmizlung bleibt in der form des Bildes: Aber sie zergeht vnd stirbt/ ohn hinzusezung der Euffern form: der nicht isset/der wachst nit/der nit isset/der bleibt nit.

So nuhn der wachsendt auß der Speiß wechst/ vnnnd der Formmacher ist bey ihm/ der sein form aufftreibt/ so er form hatt/ vnd ohn die kan ers nit: darauff dann folgt/ daß die Nahrung des geschmizleten Bildes form in ihr hatt/ in die sie geht vnd wechst/ vnd aufftreibt. Der Regen hat in im den Baum/ vnd der Liquor terræ: der Regen ist das Trancck/ Liquor terræ sein Speiß/ durch die wechst er. Nun woz wechst da? Nichts anderst/ dann so viel der Baum zunimpt in seym wachsen/ so viel wird vom Regen vnd Liquore terræ, holz vnd rinden/ &c. Der Formirer ist im Saamen/ das holz/ rinden/ &c. ist im Liquore vnd im Regen: derselbig Schmid im Saamen kan auß den zweyen dingen Holz machen. Also mit den Kreüttern: der Saam ist nichts: Er hat allein den anfang/ in der die Form ist vnd der Schmid/ Natur vnnnd Eigenschafft: weiter so es soll auffgehn so gibt's Regen/ dz Law/ &c. vnd Liquor, dz Kraut: Darumb in denselbigen/ Stengel/ Bletter/ Blumen/ &c. sind.

Also ist ein jedliche Form eufferlich in der Nahrung in allem auffwachsen/ vnd so wir die nicht haben/ so wachsen wir nimmer auff/ sondern wir sterben in verlassener Form. Also so wir nuh außgewachsen haben/ so müssen wir die form erhaltē/ daß nit abgang. Dann in vns ist ein wesen zu gleicher weis wie ein Fehr: dasselbig wesen verzert vns vnser form vñ bild hinweg: So wir nichts hinzutheten vnd nit mehreten die Form vnfers Leibs/ so stürbs in verlassener Bildnuß. Darumb/ so müssen wir vns selbst essen/ auff das wir nit sterben auß gebresten der Form: drum so essen wir vnser Finger/ vnsern Leib/ Blut/ Fleisch/ Füß/ Hirn/ Herz/ &c. das ist/ ein jedlicher biß den wir essen/ derselbige hatt in ihm all vnser Glieder/ was der ganze Mensch begreiffet vnd in ihm verfaßt. Ein Irzal ist eingefallen/ der da anzeigt/ daß die Glieder/ der Leib/ &c. Nahrung haben müssen: Aber damit stehnd sie still/ warumb sie Nahrung habē müssen/ od warzu? Sie habē nit verstanden/ was im Menschē

die Nahrung ist/ vnd warzu sie wirdt/ vnd wer sie darzu macht/ darumb so nimpt der Schmid nix an zu dem Bild/ dann was ihm darzu gut ist/ das ist/ das das holtz ist: das ander wirfft er wider durch den Stul auß/ das Bild bleibe allein.

Das ist dergleichen auch zuermessen: In allen dingen ist die Nahrung/ allein der Form halben. So der Sommer herkompt/ so ist die zeit des hungers in Beumen/ alsdann wollen sie Laub/ Blust/ Frücht/ zc. geben: Was wirdt darauff/ so sie die Form derselbigen nit eufferlich an sich nemmen? In ihnen haben sies nicht: dann hetten sies in ihnen/ so geben sies abgehaben gleich so wol als in der Erden. Darumb stehnd sie in d' Erden/ das dieselbige Form in sie komb vnnnd geschmide werd/ darzu sein eigenschafft ist/ vnd sein Meister/ das ist/ sein donū. Der Mensch bedarff desselbigen nichts/ dan er gibt sein frucht nit der massen wie ein Baum: Er ist in den Früchten ein andere Creatur. Damit so wissent/ Alle ding die da lebē/ von wegen ihrer Form behaltung/ hinzehrung derselbigen/ den hunger haben vnd den durst/ auff das sie in ihm erstatten die bildenuß. Zu gleicher weis wie jr sehent/ das das schmeer/ feiste/ zc. zunimpt von der Nahrung: wo das nit geben wird/ so gehet das theil der bildniß hinweg: Also ein anders auch. Wiewol die art ist/ so es zu den Hauptgliedern geht/ dz der Todt schnell da ist: dann das Leben bleibt nit/ in brechlicher inwendiger bildenuß gemeines Leibs. Also wachsen auß dem Menschen die Menschen: das ist/ die Nahrung ist der Mensch/ vnd gibt wider den Menschen/ das ist/ bildnuß desselbigen: Also essen wir vns selbst. Vnd wo wir also vns selbst nit essen/ so verschwindt vnser Leib/ vnser Corpus, vnser Mittel leben/ vnd was in vns ist. Aber also sind zween Menschen/ sichtig vnnnd vnichtig. Der sichtig ist zweifach/ Nemlich/ nach dē Leib/ vnd nach der Seele der vnichtig ist einfach/ nemlich nach dem Leib/ vnd gibt sein Exempel also. Ein Holtz/ das vor vns ligt/ darauff mag der Schnitzer schnitzlen ein Bild/ so er daruon thut/ das nit darzu gehört: Also ist in dem Holtz ein Bild/ dz im erstlich nit gleich sahe. Also ist die Nahrung d' Menschen/ vnd aber im Leib gehet es in sein gliedmaß: Nit das es bleibt an einer Porg/ sondern es wird am kunstreichsten gemacht: dann da schnitzlet der Obriste

Obrißte Meister / der macht ein Menschen / das ist / theilt die
 Glidmaß auß / so weit der Mensch ist. So wir nuhn wissen /
 das wir vns selbst essen / trincken: Ein jedlicher Baum sich
 selbst: Ein jedliche Creatur die da lebet: So sollen wir nuhn
 auch weiter wissen / was vns hier auß entstehe / betreffend die
 Arzney / wie hernach volgen wirdt.

Wiewol wir nit Wein essen / Geäder / Ligamenten / vnd sel-
 ten Hirn / Herz / Kröß / zc. auch nit schmeer: So verstehndt /
 das Wein nit Wein macht / noch Hirn / Hirn / sondern ein jed-
 licher Bisse ist dasselbig alles: Ist die Form do vnsichtbar / so ist
 auch das gebein da. Das Brodt ist Blut / wer sieht es? Es ist
 schmeer / wer sieht es? wer greiffte es? Es ist speck / niemant
 greiffte noch siehts / es wirdts aber: So gut ist der Meister im
 Magen. Der auß Schwefel kan Eysen machen / das Schwe-
 fel ist: der ist täglich auch do / vnd schmidt dem Menschen das
 jenig / darzu er in gebildet hatt. Also kan er auch auß Saltz den
 Diemanten machen / auß Mercurio Goldt: so kan er dz auch
 Ihm ligt mehr am Menschen / dann an den dingen / drum so
 schmidt er jm / was jm nott ist: Trag du nur zu / vnd gib jm sein
 zeug / laß in scheiden / formiren / wie alle ding sein sollen / vñ hale
 die maß / zahl / gewicht / propork / lenge / vnd alles.

Darauff nuhn so wissent / das ein jedliche Creatur zwofach
 ist: die ein / auß dem Spermate, die ander auß d Nahrung. Der
 Sperma ist ein Sam: so bald er nunda ligt / so sucht er die Na-
 rung: Er ist ein Creatur selbst / die Nahrung auch ein: Er hatt
 die freyhett der Form des menschen: als das er isset das zu einē
 Menschen wird / vnd dz Menschē glider darauff werden. Da-
 rumb so ist der Mensch in verzeerung der Form gesetzt / durch
 den Todt / dz macht die vrsach des Samens: denselbigen todt
 muß er erhalten in dem / das die Nahrung thut / vnd vermag.
 Also ist es nit genug / das der Mensch auß seiner Mutter gebo-
 ren ist / sondern gleich so wol auß der Nahrung. Was mensch-
 lich lebens art antriff / Seel halben / das ist gesündert von der
 Nahrung: dann dieselbig lebens Eigenschafft kompt mit der
 Seel / nicht mit dem Leib: das mitt dem Leib kompt / Sitten
 halben / kompt vom Menschen her in seiner Weisheit: Nie
 aber was da ist von der Nahrung / ist der Leib / darbey nicht

gemeldt wird weder Tugent/Zorn/Frombkeit/oder Schalckheit: Was der Leib ist/das weißt der Arzt wol. Der den Leib auch schmiedt in Mutter Leib/der schmiedt in auch im Magen: dann also erhalt dieser Schmid sein arbeit vnd werck auff/für vnd für/das nit anders gemacht ist/dann teglich daran zu stücken vnd zu pleken/das ist zu erhalten die Form/die all tag zest do/dann do abnimpt/zergeht vnd bricht/zertrennt in den oder den weg: wie dan mit gsundem Leib/vnd francken Leib man nigfaltig bezeugt wirdt: Dann gesundtheit will gleich so wol gehalten werden in wärschafft/als franckheit.

Also damit vnd wir erkennen/das wir zwen Leib dermassen haben/vnnd sind doch ein Leib/aber zwysfach geschaffen/ im Saamen vnd in der Narung: vnd dz der Narung Leib/gleich der Leib ist/so dan der Sperma Leib ist(wiewol er jm vorgeht:) Auß der vrsachē sollen wir vns erkennen/das wir/so bald wir kommen auß Mutter Leib vnd auch in Mutter Leib/der gnaden Gottes vnd seiner barmhertzigkeit leben/vñ den Leib weiter nit auß der Mutter/sondern auß der Narung haben. Dan ein Leib haben wir nach gerechtigkeit/ auß Vatter vnd Mutter: das aber derselbig nit sterb vnd abgang/so endt pfahen wir ihn auß gnaden/durch bitt gegen Gott/in dem so wir bitten/ Das teglich Brodt gib vns heütt: dz als viel ist/Gib vns heütt vnsern teglichen Leib: dann der Leib auß der Mutter nähert sich in die stund des Todts. Darumb so bitten wir vmb das teglich: dasselbig ist das teglich/das vns den Leib gibt. Also haben wir zween Leib/ der Gerechtigkeit/vnd der Barmhertzigkeit: vnd also zwo Medicin/der Gerechtigkeit/vnd d' Barmhertzigkeit: das ist/vber beide Leib sind wir berüfft/das vns auß Vatter vnd Mutter angefallen ist: [vnd] das vns auß der Speiß anfeilt.

Darauff so werden wir von Christo gelehrt zu bitten vmb das teglich Brodt/als sprecher: Ewer Leib ist nichts/ den ihr von der Mutter habt/Er wer heütt/gestern/ferniger zeit/todt gewesen: das Brodt ist ewer Leib nun fürhin: vnnd drum so betrachten/dz ir nützer auß der Gerechtigkeit leben/von Vatter vnd Mutter/sondern auß dem Leib der Barmhertzigkeit: Auff das so bitten ewern. Himlischen. Vatter vmb das tegliche Brodt/

Brodts/ das ist/ vmb ewern leib/ so gibt er Euch den leib/ das ist/ den leib der Barmhertzigkeit. In dem leben wir fürhin/ vñ haben nit vom leib der gerechtigkeit/ als allein den anfang vnserer Menschwerdung. Darumb so essen wir vns selbst/ auß gnaden vnd barmhertzigkeit. Dañ das soll der mensch in ihm erkennen: Wiewol er auß Mutterleib kommen ist/ Er ist darumb näher der Mutter Sohn/ noch seins Vatters/ sondern des Sohn/ der ihm die Nahrung gibt. Darumb ist vnser Vater im Himmel: nicht allein nach der gerechtigkeit die Er in Adam gelegt hat/ vnd in seine Kinder/ Sondern Er ist teglich vnser Vater/ so wir des leiblichen tödtlichen Vatters leib verlieren. Dann nit mehr haben wir vom tödtlichen Vater dann den Samen/ das ander alles vom Himmlischen Vater/ des sindt wir/ den bitten wir vmb vnsern leib/ wie erzelt ist/ vnd nit vmb den leib der gerechtigkeit: So der leib/ der gnaden nit wer/ dieser stirbt in der Ersten stundt. Darumb secht/ was der leib sey: Wir essen vns selbst/ aber nit auß der gerechtigkeit/ sondern auß gnaden vnd Bitt.

CAPVT OCTAVVM.

Darumb sollen wir nuhn sehen/ wer wir seindt/ so wir nuhn fürhin nimmer leben auß Mutter leib/ sondern auß dem leib des Brodts/ durch barmhertzigkeit/ vñ nit gerechtigkeit erbitten müssen: Auff welchs Iohannes Baptista gesagt hatt/ da er meldt von den Juden/ das Gott möcht auß den steinen dem Abraham kinder erwecken: Was ist dz anders geredt/ als auß Stein/ Brodt machen/ wie auß d Erden? Welchs Brodt den leib Abrahams kindern gebe/ die sich als dann erkennen würden auß dem leib zu leben der gnaden: Darumb so haben wir den leib des brodts der Nahrung. Das ich darumb erzehl/ auff das ich weiter müge einführen mein fürnehmen/ wie der mensch sein Anatomey außwendig hab/ vnd das sie der Arzt wissen soll: Vñnd das sein Scientia also soll gründen/ dordurch wir kommen auff den grundt der dreien Substantzen/ was dieselbigen seiendt: Vñnd also auß diesem leib volget hernach das Regimen vnd Diæta/ das weiter ein vrsach sein wirdt zubeschreiben. die franckheiten der Fülle/

vnd vnordentlicher maß/ vnd vnzimlicher Speiß/ so vnserm leib nicht zustoht. Wiewol das ist/ das vnser magen/ was wir ihm geben/ dasselbig in vns oder zu vns verwandelt: So laut aber das Bith auff Brodt/ vnd weiter auch/ das vns alle ding rein seind / vnnnd vnderworffen: Jedoch je neher dem Brodt/ je gesünder der leib/ vnd in allen dingen Maas.

Also ernuern vnd erjüngern wir vns/ vnd nach dem vnnnd wir vns den Sahmen der Narung seen/ demnach haben wir ihn: Vnd haben noch auß dem leib der gerechtigkeit auch ein franckheit. Wiewol die gerechtigkeit nit franckheit gibt/ also auch dz Brodt/ darumb wir bitten/ auch kein franckheit giebt: Wie dann Iohannes Baptista vnnnd andere mehr/ ohn franckheit auß dieser ursachn gelebt haben. Aber/ wie im Brodt die Gepli gebraucht wirdt: Also auch wirt sie gebrauchet in der gab der gerechtigkeit: Also das in beyden theilen die vnmaß/ die vnordnung gebraucht wirdt/ auß welcher hernach volgen franckheiten vnnnd dergleichen: Welche wir nit hetten/ so wir dem gefas/ vnd dem Bith nachgingen. Also entpfahen wir franckheit von Mutter leib: Vnnnd das wir müssen zum andern mahl gebohren werden/ endtiefahen wir zum andern mall dieselbigen franckheiten auch: Das ist/ durch das tegliche Brodt. Darumb so wir sollen grundtlich vom Regiment reden vnnnd schreiben/ so mögen wir kein ander Regiment vnd Diet sezen/ dann bleiben im gefas der gerechtigkeit/ vnnnd in der speiß/ darumb wir bitten: Do noch für vñ für alle gesunderheit in erhalten werden/ vnnnd bewahrdt für allen franckheiten. So wir aber das Regiment nit halten/ so werden wir auch nit behalten vnsern gesunden leib. Diweil aber Gott der ist/ der güttig ist/ vnd solch vbertrettung seins selbst gegebenen Regiments ordnung nit halten/ ansicht: Darüb den Arzt beschaffen / der gleich dermassen ist/ als/ da Christus sprach zu seinen Jüngern: Vergebende die Sünde/ so offte der Sünder seuffzet: Also da auch/ so offte die franckheit kompt/ dieselbig zu heulen. Durch krafft des gebots heilen die francken ein jedliche sucht/ reinigen die auffsetzigen. Also ist die artzney beschaffen/ vnnnd der Arzt mit ihr/ den leib zubewahren/ durch des macht/ der auch die Seel im leib bewahret.

Darumb

Darumb ist es groß/ zubefizien das Ampt der arhney/ vnd nit so leicht als etliche vermeinen. Denn zugleich weiß wie Christus den Aposteln befohlen hatt: Gehet hin / Reiniget die Aussätzigen/ die Lahmen machend geradt/ die Blinden gesehend vnd dergleichen: Diese ding all treffen auch den Arzt/ als wohl als den Apostel. Der nuh des Aussatz vnwissende ist zu heylen/ der versteht die macht der arhney nicht: Der die Lahmen nit geradt macht/ ist vnbillich ein Arzt/ vnd dergleichen: Also mit andern dingen allen: So wissend/ das Gott den Arzt nicht geseht hatt von wegen allein des Psnißels/ Hauptweh/ Nissen/ Zahnweh: Sondern von wegen des Aussatz/ Gehen todts/ Fallendts sucht/ vnd dergleichen/ nichts aufgenommen. Mügen wir das nicht thun/ so gebriff vns der kunst vnd der weißheit/ so da sein soll/ vnd Gottes Erew geht nichts ab. All arhney ist auff Erden/ aber die findt nicht da/ die sie schneiden sollen: Das ist/ gewachsen findt sie in die Erndt/ aber die Schnitter findt nicht kommen. So die Schnitter da sein werden der rechten arhney/ ohn Einlauffende / gefelschte Sophisterey / so werden wir die Aussätzigen rein machen/ die Blinden gesehend vnd dergleichen. Dann die krafft ist all in der Erden vnd wechß: Aber die hoffart der Sophisterey last die Mysteria der Natur nicht herfür kommen vnd ihr Magnalia. Sie scheken die arhney wie sie leuth findt/ deren Scientiæ vnd Frömbkeit viel auff ein Quinßlin geht. Sie verantworten ihr Thorheit mit dem/ *Ille morbus est incurabilis*: Da sie nicht allein ihr thorheit mit anzeigen/ sondern auch die lügnerey. Dañ Gott hat nie kein krankheit lassen kossien/ d er nicht ihr arhney beschaffen hatt. Aber vnßer vnwissenheit pflegt solcher händel: Vergessen das vns Gott den leib mittheilt/ all tag teglich/ vñ solt die krankheit nit mittheil zu heylen zu seiner genantē stundt? Auff die keiner nie gedacht hat: Aber mechtig streißt sich der widertheyl.

Wiewol hierin viel zumelden weer/ nemblich das Gott wil so wol krank leuth auff erden haben als die gesunden/ vnd er wann von eines wegen ein ganz Legion krencket: So hat er doch all mahl mit seinen gnaden die arhney mitgetheilt/ vnd gesagt/ die krankten dörfen des Arzts. Nuñ so sie seiner

dörffen/so ist es von des wegen/das er sie soll gesunde machen:
 Wo das nit beschicht/ was wollen sie seiner? Sie bedörffen
 des/der sie gesunde mache/vnnd [nit] laß ligen/vnnd mit ihm
 klinsle: Das bezeugt das wir alles sollen heilen können/ was
 da krank ist/ Auffas/ vnd Blinden vnd Lahmen zc. dann sie
 finde alle krank vnnd dörffen eines Arzts. Nuñ aber wie-
 wol das ist:das der/der sein augen zu spielen braucht/ falsche-
 rey zc.der darff ihr fürwahr nit: Der sein zungen zu vppigen le-
 stern braucht/ der darff ihr auch nichts: Ob Gott ein solchen
 endtsetzte des gliedes / vnd er spreche/ ich bin krank/ ich darff
 eines Arzts zu meinē augē: So ist wol ein frag da in d̄ Schul/
 er dürff ihr nicht: Also auch der Hurer der beinen nicht. Diese
 ding aber stehnd bei Gott / nit beim menschen. Etwas ist
 dran/vnd geht nicht feel auß/ es werdt der Arzt entschuldiget/
 nit allein in Ein/ sondern in allen krankheiten/ so da hindern
 ein arges: Sie werden auch seliger geachtet/ dann die gesun-
 den bösen. Dann die Gott liebt/die strafft er: Aber so heim-
 lich/das es kein Arzt im wissen ist.

Nuñ aber das der heimlichkeit vnd der grossen Trew Got-
 tes nit vergessen werdt/so wissend/wie groß von Gott die ar-
 ney beschaffen ist:Also dz sie nit allein gesund macht die krank-
 heiten so ich bisher meldt vnd gemeldt hab: Sondern auch die
 auß der Geburth kommen/ als die geböhrnen Blinden/ Lah-
 men/vnd dergleichen. So es auff denselben grundt nit kompt/
 so gepresten noch viel bletter in der arznei. Wiewol viel blet-
 ter erfülle sind/aber mit vnnuzem geschweß: So ist doch nit be-
 wegt worden / das da solt ohnbewegt nit fürgelauffen sein.
 Dann so wir die seltsamen wunderwerck der Natur ansehen/
 das so seltsam Geburt beschehen: Der Lew todt geboren wirdt
 vnd das leben durch das geschrei erlangt/ das mehr ist dan ein
 gesicht zuerlangen: Nemlich nit allein der Lew solchs hat/son-
 dern auch anders meh: daruon wir nichts wissen noch erfah-
 ren haben. Darumb vns die Natur fürbildet/wie viel vns ab-
 geht in der heimlichkeit der Natur. Darumb wir vmbillich
 such schreyen mit vnserm Hüettlin: Dann wir finde fürwahr
 nit vber den gattern/vber den wir meinen gesprungen sein. Es
 ist der tag des Jubilirens/ dies miseriae & amara valde: Dan
 da ist

da ist noch kein anfang/ ich geschweig der Natur heimlichkeit:
 Vñ der dz sagt/ der muß verspott werden. Noch ist es allein ein
 geplerz/ alle die bücher darauff jr euch weisend vñ zeugen: Das
 beweisen ewere werck/ das ihr vnd ewer Lehrer nichts sollen:
 Ihr nemmen den Schlüssel der weißheit/ das ist der Scientiæ,
 vnd geht selbst auch nit in dieselbigen.

Also soll es gefast werden das so zu einem Arzt gehört/ wie
 fürgehalten ist in allen Capiteln einander nach/ vñ die Natur
 wol ergründet. Dann sie ist nit offenbar in ihren heimlichkeit/
 vnd gar wenig. Es war ein wunderbarlich ding/ verkehren
 des volcks/ so doch nur ein Adam war am ersten/ auß dem wir
 alle kommen/ vnd doch nit gleich: Was war hierin die ursach?
 Allein die heimlichkeit der Natur/ die auch die Riesen gemacht
 hat/ die auch 500. 600. 800. 900. Jahr dz alter geben hat. Die
 wüsten zusagen/ die in solchem gelebt haben/ vnd sein genos-
 sen/ die zu denselbigen zeiten die Erkandnuß gehabt haben
 semlicher heimlichkeiten. Dann das vmbsunst im Apffel gestan-
 den ist/ der in Ebron verbotten ward Adam/ gutts vnd böß/
 mag nicht sein: Sondern es ist ein groß anzeigen/ dz noch viel
 mehr in der Natur ist/ dann das allein/ das wir wissen: Frey-
 lich ohngezweifelt groß Scientiæ, Sapiëntiæ, Prudentiæ.
 Dann nit allein in ein Apffel das gewesen ist/ sondern in vie-
 len mehr/ in andern dingen/ als dann noch viel seltsams erfun-
 den wirdt/ das nit gutt wer/ zueröffnen. Es sey dann sach/ dz
 verbotten sei worden durch Gott/ die krafft nit außzulassen.
 Dann ist gift auff Erden/ darin der todt ist: So ist auch auff
 Erden/ daß das leben macht. Ist das so krankheit macht/ so ist
 auch das/ so gesunde macht. Aber fürwaar/ es ist nach solchẽ
 dingen kleine nachforschung/ vnd bemühung: Es verderbt die
 gemein Profession im Seich besehen: Das macht das faull
 kühengelde/ darin sie sich benügen lassen/ kunst halben: So
 ihn dann der Seich so viel aufregt/ was wollen sie dan
 weither fleiß ankhren: Sie suchen doch als
 ein den pfennig.

LIBER SECVN- DVS.

CAPVT PRIMVM:

Sich nun sagen soll von der dreien zusammen sehen in ein Corpus/wie dieselbigen zusammen kommen: Dorinn nemmen euch ein solch Exempel. Ein jedlicher Sahn ist ein dreyfacher Sahn: Das ist ein Sahn in dem die drey Substanzen findt vnnnd wachsen: Vnnnd wie also nur ein Sahn da ist vnd erscheindt/ also erscheinend die drey nur einerlei sein. Nuhn ist ein jedlich ding im Sahnem vereinigt/vnnnd nicht zertheilt/sondern ein zusammen fügung einer einigkeit. Als in einer Nussen/ darin ist Holz/ darinn findt rinden vnnnd die wurken: Das sindt drey widerwertige ding/ vnnnd aber bey einander in einem Sahnem. Also der mensch auch/ der ist nur ein Sahnem anfenglich/ des schalen oder schelffen die Sperma ist: Den Sahnem hat nie kein mensch gesehen seiner kleine vnnnd subtili halben. Nuhn wachsen auß dem Sahnem die menschen: So nuhn also das wachsen angeht/so wachsen die drey ding auff/ ein jedlichs in seiner Natur vormischt vnd voreinigt/zu einem Corpus/nit zu dreyen: Als ein mensch der wechset in die gebeyn/fleisch/blutt: Wiewol dreyerlei/ aber nur ein gewechs: Also geben die drey ein Corpus/vnd findt selbst vn sichtbar im selbigen. Also wachsen die drey Substanzen auff in der einigkeit/vermischet/bis auff sein zeit/ so still zusammen: Als ein baum der wechset am ersten in ein Marek/dasselbig marek ist drey Substanzen: Doch so gehendts in Ein Corpus: Das ist/drey Substanzen/ vnd aber nur ein holz. Vnd das darin die drey Substanzen findt/ das beweist die kunst/die Natur/vn der Tode/ da ein jedlichs ding zertheilt vnd zerlegt wirdt/ besonder/ wie ein jedlichs sein soll. Also wissen den anfang der dingen/ das sie ineinander wachsen/ vnnnd ein ding seindt/ vnnnd ein jedlichs sein Ampt hat den Corpus vollkommen zumachen.

Nuhn

Nuhn wissent auch hierin / was eines jedlichen Ampt sey. Auß dem Sulphure wechset der Corpus: Das ist / der ganz leib ist ein Sulphur / vnnnd ist also ein subtiler Sulphur / das ihm das feur hinnimpt / vnd verzerdet wirdt ohn sicheligkeit. Nuhn sindt der Sulphura viel: Das Blut ein anderer Sulphur / das fleisch ein anderer / die heuptglieder ein ander Sulphur / das marck ein ander / vnnnd also fortt: Vnnnd aber es ist Sulphur Volatile: Die gebein / wie ihr dann auch mancherlei sindt / sindt auch Sulphura / aber vom Sulphure fixo: Vnnnd in der zerlegung durch die Scientiam / so erfindt sich ein jedlicher Sulphur / wie derselbig ist. Nuhn ist aber die Congelation des Corpus auß dem Salk: Das ist / ohn das Salk wer nichts greifflichs da: Dann auß dem Salk khompt dem Diemant sein harty / dem Eisen sein herti / dem Bley sein weichi / dem Alabafter sein weichy / vnnnd dergleichen. Alle Congelation / Coagulation ist auß dem Salk. Darumb so ist ein ander Salk in Beinen / ein anders im Blut / ein anders im Fleisch / ein anders im Hirn vnnnd dergleichen. Dann so mancherlei Sulphura / so mancherlei auch Salia. Also ist nuhn der Dritt der Mercurius / dasselbige ist der Liquor. Alle Corpora haben ihre Liquores / darinn sie stehnde / also / das das Blut ein Liquorem hatt / das Fleisch / das Gebein / das Marck: Darumb hatt es den Mercurium. Also ist es Ein Mercurius / der hatt so vielerlei gestalt vnnnd vnderscheidung / so vielerlei der Sulphura seindt / vnnnd der Salia. Also nuhn wie der mensch muß ein leib haben / muß ein Compaction / das ist / Congelation haben / muß ein Liquorem haben: Vnnnd die drey seindt der mensch / das ist nur ein Corpus: Darumb so wissende / das Ein leib ist / aber drey ding.

Also so sie nuhn zusamen kommen vnd Ein Corpus sindt / vnnnd doch drey: Darumb der Sulphur verbrenndt / er ist nur ein Sulphur: Das Salk geht in ein Alkali / dann es ist fix: Der Mercurius in ein rauch / dann er verbrennt nicht / aber er weicht vom feur. Darumb so wissen / das also in den dreyen auffstehn alle zerbrechung: Als in einem Baum / dem sein Liquor endtgeheth / der dorret auß: Wirdt ihm sein

Sulphur genöhen/ so ist kein Form da: Wirdt ihm sein Saltz genommen/ so ist kein Congelation do/ sondern er zerfelt von einander wie ein Faß ohn reiff. Nuhn so also diß Corpus wechset/ so geht es nur in ein wesen/ das ist in ein Arth/ als ein Birnbaum: Das ist souil/ der Birnbaum gibt nur einerley Biren: Vnnd also nit allein vom Birnbaum/ sondern auch von allen andern beumen. Nuhn laß dir inn wissen sein/ das so vielerley der Frücht sindt/ so vielerley Species in Microcosmo. Darauß nuhn volgt/ der ein Birn kennt/ der kennt sein Baum/ vnd seine drey Substanzen/ die sind Bierisch. Also soll auch verstanden werden mit den krankheiten: Da solt nit anderst fürgenommen sein/ dann als so du die krankheit siehst/ vnd sprechest/ das ist ein Birn/ das ist ein Apffel: Das ist/ so erkannt solt du sein in den dreyen Substanzen/ wie sie da stehndt/ in der krankheit/ welcherley dieser Baum sey. Darumb so die drey ding einerley biren geben vnnnd nicht dreyerlei: Vnnd haben in ihr Vltima materia dreyerlei Substanz: So sollen auch die krankheiten erkannt werden/ das sie ein Sulphurisch Corpus haben/ ein Mercurialischem liquorem/ vnnnd ihr Congelation vom Saltz: Welche drey auß den andern dreyen wachsen. Darumb die arzneyn so darauff dient/ muß sein ein Fewr das da verzere/ dz ist Ignis Essentia/ vnd ohn das ffeuer ist kein arzneyn. Dann zugleich weiß wie das Fewr den Sulphur hinnimpt vom baum/ also das weder Sulphur noch holtz da bleibt: Also muß auch die arzneyn sein ein verzierung. Vnnd nicht allein im Sulphure/ sondern auch in liquore vnnnd Sale: Dann in krankheiten findt sie Volatilia: Vnnd ob sie fix entgegneten/ so findt sie doch der arzneyn mechtig vnterworffen/ Volatilia zuwerden.

Also nuhn von der Natur zureden deren dingen/ das ist/ der krankheiten/ geht ein einiger Nahm wie dem Obst/ das mann spricht: Das ist ein Birn/ jetzt ist alles begriffen: Das ist ein Apffel/ jetzt ist es auch alles begriffen: Also mit der krankheit auch. So du ein Aussatz findest/ so sag/ das ist Lepra: Vnnd laß darbey bleiben: Dann da ist nicht zuachten sein Keltzi/ Hitz/ Drückhui/ Vermi: Dann auß denen dingen wechset

wechst nichts in Corporibus, in Substantiis, das zu betrachten
 sey. Dann die Arzney geht in der Lepra, als in Regeneratio-
 ne, welchs alles beschicht ohn solche betrachtung. Zugleicher
 weiß wie du nit solt ansehen/die farben am Baum/die form/
 vnnnd dergleichen/so du ihn pflansen wilt/ sondern sich allein
 den Samen an: die andern ding werdē sich selbst geben. Dañ
 sie sind Vltimæ materiæ Substantiæ, das ist jhrs lebens: das
 rumb ligt nichts an jnen. Also mit Icteria, nenn sie nach jrem
 Nammen/vnd vrtheil sie nit/ob sie kalt oder feucht sey: Son-
 dern sein Eur geht/wie ein Art die ein Baum abhawet: Oder
 wie ein Fewr das alle Volatilia verzeert. Vnd wie das Fewr
 ein Exempel gibt/das alle ding verzeert/also soll auch die Arz-
 ney sein: Nicht achten/wo kalt/wo warm/ sondern/ hinweg
 nehmen/das ist der Arcanen Art vnd Eigenschafft. Zuglei-
 cher weiß/wie ein ding ist/das das leben nimpt: Also ist auch
 ein ding vnd vrsach das die krankheit nimpt. Du brichst die
 Byren ab vom Baum: Nun ist der Baum ledig: Mit solchen N.
 Nominibus, Causis, must du abbrechen die Krankheiten:vnd
 nit in der Substanz vnd Corpus der Biren ligen/sondern im
 stiel/darauff sie steht: Jetzt merck/was die Arzney sey/vnnnd
 in was erkandnuß sie stand.

Nun mercken diese Exempla. Du sichst/dz der Winter vnd
 der Sommer abwechseln mit einander/vnnnd wie je eins dem
 andern nachgehēt/jezt kalt/jezt warm: Solches versich dich
 auch im Leib: das aber ein krankheit sey/das ist es nicht: Sie
 vertreiben einander selbst. Dann der Mensch ist dem Som-
 mer vnderworffen/auch dem Winter: vnnnd so er im Winter
 eingespert wurd/in ein Circel sewer/vñ entpfände des Win-
 ters nit: Noch so verbringt der Winter sein wirkung in jm/
 was er mit ihm zuhandlen hat/vnnnd ein jedlicher Monat/da
 hilfft kein versperren nicht: also auch der Sommer finde ihn.
 Warumb aber will das der Arzt nit erkennen/ vnd solche cur-
 sus coelestes dermassen für sich nehmen? Als hab die Natur
 geirret/vnd will sie vertreiben/das nun zu argem geht vnd nit
 zu guttem. Die ding sind auch krankheiten/wie dañ der Win-
 ter dem Menschen widerwertig ist/vnnnd des Sommers his:
 Aber es sind fürwar nicht Krankheiten. Also lauffen auch

Stern für/so kalt vnd warm machen/mit ihren Interpolatis diebus: Also in Febribus vnd dergleichen: was ist dasselbig aber? als allein ein vrsach vom Himmel/ die solchs bewegt? vnd der Arzt hattts dem Microcosmo zugelegt/auß seiner Natur/vnd den Himmel nie betrachte/darumb sie verschossen haben. So ist dz auch wahr/das sich viel begibt/das der Mensch in ein his fällt: Sie ist nie auß ihm: sie ist als die Sonn/dieweil sie Regirt/dieweil ist sie heiß: vnd ist aber dem/der sie leidet/nicht eingeboren/sondern ein Accidens: Der die Sonn wendet/der wendet auch die schaden. Darauff gehört/so ein solche Himmlische his angeht/ein verstand: das die Borealischen Lüffte verstopft sind/die sollen auffgethan werden/so wird das Temperament wider/wie es sein soll.

Darumb von der his des Menschen wissent/von wannen sie komm: In ihm sind alle Coelestia, Terrestria, Vndosa, vnd Aerea. Nuhn so die ding alle in gleicher waag vereiniget sind/so ist es im leib weder kalt noch warm. Nuhn aber so muß ein his da sein/mehr dann dise ist/die nimpt sich auß dem Magen/derselbig wermbt den leib. Vom Magen wissent/das es ein mechtige his ist/die so trefflich seüdt vnd kocht/ fürwar dem euffern feur nit weit vngleich. Nun ist er aber nit allein derselbig: Sondern ein jedlich Glied hatt solchen Magen auch/in ihm selbst. Drum so ist in ein jedlichen Glied das feur/vnd ist Ignis Digestionis: auß dem kompt dē Leib die tegliche his/vnd nit auß den Elementen/so im Leib sind/oder dergleichen: das ist die fürgehend his/die Digestio gibt: vnd je mehr Digestio zu arbeiten hat/je mehr die his auffsteigt/vnd je weniger/je kelter der Mensch. Diese his gibt vrsachen der Farben/das ist/sie treibts herfür/die darinn ligt/vnd bewegt den Mercurium, das er blühet. Wer will aber nach diser blüe sagen: der ist ein Sanguineus, dieweil sie Ignis digestionis herfür treibt. **N.** so werde andere colores auch herfür trieben von teglicher his/die da in der Jugend anders seindt/im Mittel alter anderst/im Alten alter anderst: Aber/es sind Complexiones. Das darauff gesagt möcht werden/die Jugendt ist Sanguinea, das Mittel alter Cholera, Phlegma, Melanchol. &c. die solchs reden/vergeffen caloris digestionis, vnd der materien d' dreyen
Sub

Substanzen in ihrem fürtreffen. Dann ein jedlicher Baum hat sein sondere Flores, also auch der Mensch: vnd diese Flores heißen sie Complexiones: daß ein irrender Canon ist.

Darumb so wissend in den dingen/daß auch also in der Natur ist der wachsenden dingen in der Welt: darumb nit Gradus sind/sondern Species: Es soll sich Speciren/nit Gradiren. Dann alle ding so eufferlich sind/behalten den Gradum nit/den Platearius geschriben hat/ vnd andere Herbarij, so es in den Magen kompt: Was du nicht bereit hast/das bereit der Magen zu/ (so ers vermag) vnnnd bricht all solche kelte/werme vnd dergleichen/ vnd sucht das Arcanum herfür: daß die ding sterben im Magen alle ab: vnd was abstirbt/das soll der Arzt nit für sich nemmen: Vnd so der Magen dasselbig nit erticht/ N. so ist es ein zeichen feiner schwache vnd krankheit: Jetzt ist die Arzney nit am besten/dann es mag nit faulen im Magen: so muß sie aber faulen. Das aber etlich Arzney in der Pestilenz mit his eingeben werden/als gewürk/vnd dergleichen/vnd sie faulen nicht/so wirckens nichts: so müßens faulen: Darumb die nicht genesen auß der Arzney/deren Magen hatt nicht geßeilet: Auff das den volget/je schneller in die feilung/je schneller die gesundtheit: die ding so die feilung hindern/hindern die gesundtheit. Es ist ein böser Schweiß/ der außgetrieben N. wirdt in der zeit/durch vngefeulte Arzney: Er gehet nit zum Leben. Darauff zu wissen ist/das solche ding/so nach Complexionibus vnnnd Gradibus fürgenommen werden/ im Leib nit zu schaffen haben: daß im Leib sind weder kalt noch warm Krankheiten in der wurzen: Wider wen solte dann kalt oder warm Arzney sechten? Es muß die Byrn im Stiel abgebroschen werden/vnd vom Baum gefelle.

CAPVT SECVNDVM.

Darumb so sind die Arcanen nit alte ding/sondern Newe ding: Nit alte geburt/sondern newgeburt. Die alten geburt sind die wesen vñ form/wie sie in der Welt stehnde. Vnnnd zu gleicher weiß wie vns die form solcher ding nichts nützt/sondn sie muß zerbrochē werdē/vñ ein new darauff werdē/sonst ist sie nichts nutz: Also muß auch da sein ein verlierē.

aller alter Eigenschafft/ kelte vnd werme. Das ist/ Es sey daß
 sach/ das Solatrum sein kelte verlier/ so wird sie kein Arzney
 sein: dergleichen/ es sey dann sach/ das Anacardi sein hiß ver-
 lier/ sonst würde sie kein Arzney sein. Das ist in der Summ/
 Es sey dann sach/ das alle alte arth absterbe/ vnd in die New-
 geburt geföhrt werd/ sonst werden kein Arzney da sein: diß ab-
 sterben ist ein anfang der zerlegung des bösen vom gutten. Als
 so bleibt die lezt Arzney/ das ist/ die newgeborne Arzney/ ohn
 alle Complexion vnd dergleichen/ ein lediges Arcanum. Was
 rumb sagen die Irigen/ du solt den gradum nicht zu hoch brau-
 chen: das ist/ was du mit dem ersten thun magst/ das solt du
 nit thun durch den dritten oder vierdten: Auß vrsachen aber/
 der Wragen mag sie nit feülen/ er ist ihn zu schwach/ sonst wer-
 es nach ihrem anzeigen billich/ als ein Grad je mehr kelter/ je
 besser/ dann je weniger das Dosis. Zu dem das da ein grosser
 Irtsall ist/ das man sagen soll/ es ist das/ höher in der kelte daß
 das: so doch nur ein Grad der keltin ist. Billicher sprechen sie:
 das Kraut wigt nuhr ein loth keltin/ das aber hat 4. loth kelte/
 so jedweders ein gleichs gewicht genommen würd: darauff
 dann volgen würd/ Numb der keltin wie du sie findest/ j. quint-
 lin/ gib in der hiß: So sie aber müssen sondere Kreütter ha-
 ben: nit Portulacam, sondern Nenufar, nit Chamomillam,
 N. sondern Piper: das beweist/ daß sie nicht hiß oder keltin su-
 chen/ sondern sie suchen die Arcana: vermeinen aber d' gradus
 seys. So sie wissen/ das nur ein kelte/ ein hiß/ ein feuchte/ ein
 tröckne wer/ so stündens ab auß dem fürnehmen. So aber sich
 befinden möcht/ das zweyerley/ dreyerley kalt wesen werend/
 heiß wesen werend/ naß wesen/ trocken wesen/ so müst ichs
 nachgeben.

Diß alles ist so viel geredt/ das ein grosser Irtsal hierinn de
 Gradibus gehalten ist worden/ vnd die Complexiones Rerü
 nit recht verstanden/ daß alles ein ding sey in den vieren: Ha-
 ben vier Humores gesetzt/ so es doch nuhr allein Liqueur Mer-
 curij ist/ des nicht allein vier wesen sind/ sondern viel hundert
 arth/ eigenschafft/ eröffnung vnd dergleichen: vnd Er aber ist
 nit allein die vrsach/ sondern die andern zwey mit ihm. Dann
 ein jedliche Kranckheit steht selb dritt in ihrer Composition:
 welche

welchs aber die andern zwey vrsacht/das steht in seine sondern Capitulen. Dann also entspringen die krankheiten/wie Lucifer im Himmel/auf jr eigen hoffart/die dann alle Bella intestina macht: So sich der Mercurius erhebt seines Liquors/der dann groß ist/vnd wunderbarlich:dann Gott hat ihn vber alle wunder auß geschaffen. So er nuhn auffsteigt vnd bleibe nit in seiner stoffeln: das ist jetzt ein anfang der Discordanz. Also auch mit dem Sulphure vnd Sale: dann so das Sal sich erhöcht/vnd bsonderet sich/was ist es als allein ein fressendes ding? wo sein hoffart ligt/da nagt sie vnd frist: Auß diesem fressen vnd nagen/da entspringen die Ulcerationes, Cancer, Cancrena, &c. So das Sal blieb in seinen stoffeln/der mensch würde nimmer mehr geöffnet an sein Leib. So der Sulphur geht in sein hoffart/so zerschmelzt er den Leib/wie der Schnee an der Sonnen. Vnd der Mercurius wird so hoch in seiner subtilitet/das er zu hoch steigt/vnd dardurch den Gehen Tode macht/auß zuvil subtili/die vber sein stoffeln ist. Dann also ist es geordnet in der vernunft/das sie soll in ihren stoffeln bleiben ohn hoffart: Also auch ohn hoffart die Natur in ihrem Ampt. Aber so vilerley sind der Köpff vnd der Sinn/das sie mit gwalt brechen die stoffeln. Nun/es soll aber nichts ewigs bleiben in den Creaturen des fleischs: drum so müssen sie also zertrennt werden/ durch ihr vielfaltig gaben/tugenden vnd freffen/so sie haben. Also wie ein Reich dz sich selbst zerbricht: Also zerbricht sich auch diß gesundheit. Darinn zuwissen ist/das je ein ding als gut ist als das ander: der Carfunkel nix besser dann der Duffstein: die Lann nix erger gegen dem Cypressen: das beweist das liecht der Natur. Der Goldt vber Silber getheuret hat/der hatts auß dem Weis gethan: dann dem Silber ist gleich so hoch sein donum gebē als dem Goldt: drum nicht auß der Weisheit der Natur das beschehen ist/sondern auß zeitlichem verstand.

Also so nuhn der Tode sicht die zertrennung des Reichs/so salt er ein: zugleich er weiß als ein Reich das zergerhn will/das kompt in ein frembde hand. Also so die drey Substantzen sich scheiden in der Einigkeit/so siset der Tode wie ein Nachbar da/vnd salt ein so lang mit seiner geschicklichkeit ein stund in

die ander/von einem tag zu dem andern/bis er je ein theil dem andern nach vberwindt/vnd je ein Substanz der andern nach vberherschet/vnd am letzten sich gar eintreibt/ als dan ist niemands der ihn vertreibt. So aber solchs nit ist/ sondern er sirt etlichs theils da/so ist die Arzney ein beystand v Natur/durch die sich die Natur wider erholet. Also was das Salz gefressen hatt/das heilt die Consolida wider: vnd was der Sulphur sich in die dissolution ergeben hat/dz Restaurirt der Crocus wider: vnd was der Mercurius zu hoch gesubtilt hatt/das ingrossirt das Aurum: also wird der Natur geholffen. Aber zu gleicher weis wie ein Reich das erobert ist/das geschicht mit schaden den sie endtuffen: Also auch/das fleisch so das Salz hinweg gefressen hatt/dasselbige wirdt duist/mag nicht wider seins schadens ergetzt werden/wie es denn verloren hat: vnd also mit den andern. Darumb desto mehr fleisch zu haben ist/das solche Corpora in teglicher auffenthaltung bleib: Leichtlich werden sie gar verderbt/oder leichtlich schadt ihn der rauh lufft. Dann also hat vns damit begabet Gott/dz wir die Arzney gehabt haben/von anfang bis jetzt/vnd bis in das end der Welt/mit solchen gewalt/krafft/vnd macht/als er geben hatt seinen Aposteln/ gesunde zumachen die krankheiten: welchs gesund machen auß krafft des Gebotts geht. Darumb so ist dem Arzt das gebotten/wie den Aposteln gebotten ward: So er nun vnder dem Gebott lebt/vnd darcin verbunden ist/so muß er je dem Gebott nach gehn/vnd den rechten grund lehren vnd erkennen. Aber es gibt viel Ehebrecher: das ist/viel treten auß dem Gebott/haltens ring/leicht. Aber wem vergleich ichs? dem Spruch Christi, Natio prava & adultera: das sie wollen zeichen sehen/vnd aber selbst nix thun: darumb wird ihnen kein zeichen geben/dann das zeichen Ionæ, der im Fisch lag: Also suchens/sollen sie auch in der Erden suchen/wie die Juden die aufferstehung im Walfisch.

Also mannigfaltig ist die kunst/vnd so gewis sind die drey Substanzen/die S. M. vnd S S. das sie sich beweisen in die 4. generationes: das ist/das sie in die artt der 4. Mütter vnd Elementen gebracht werden. Das ist/ auß den 4. Elementen wachsen alle ding: auß der Erden das Kraut vnd Holz vnd dasselb

dasselbig ding: auß dem wasser die Metallen/ vnd stein/vnnd
 ihr Mineralia: Auß dem Luft der Law/der Tereniabin: auß
 dem Fewr der Donner/Straal/Schnee/vnd Regen. Dis bes
 filch ich nuhn der Metheorie/ so auß dem liecht der Natur ge
 macht ist. Also nun weiter: der Microcosmus, so er in sein zer
 theilung gefürt vnd gebracht wird/ so wird auß ihm die Terra, N.
 die so wunderbarlich ist/ daß sie gebierdt die frucht der Erden/
 in schneller zeit/ was hinein geseet wird. Das ist die bereytung
 von der der Arzt wissen soll. Also auch wird auß diesem Cor
 pus das ander Elementum Aquæ: dieweil Aqua ein Mutter
 ist der Mineralien/ darumb so conficirt der Spagyris auß ihr
 den Rubinen. Also gibt die bereytung das dritt Elementum
 Ignis, darauß grandines gezogen werden. Vnnd das vierde
 Elementum Aereum: das ist/ in verschloßnem glash felt es im
 selbst ein Law von seim auffsteigenden Geist. Von dieser
 Generation haben viel angefangen/ aber verzagt: Es will se
 nichts sollen/ das ein Saw im Rüben acker sey. So ist nun
 also auch ein ander Transmutation nach dieser/ die do all ge
 nera Sulphurea gibt/vnd Mercurialia vnd Salia: wie sich daß
 der Microcosmischen Welt gebürt zuerzeigen: darinn vil ge
 legen sind/ im Menschen zusuchen sein gesundtheit/ sein Aquã
 vitæ, sein Lapidem Philosophorü, sein Arcanum, sein Balsa
 mum, sein Aurü potabile, vnd dergleichen: vnd ist recht/ daß
 die ding sind alle da: Sind auch in d'euffern Welt: Vnd wie
 wirs in d'euffern Welt haben/ also vergleichē sie sich der inern.
 Vnd da wist nicht anderst/ als allein das/ zugleich weiß kein
 ding ist nit so schwarz/ es hat ein weisse in jm: Nichts so weiß/
 es habe ein schwarze in jm/ vn also andere farbē: drum wie die
 selbigē farben herfür gebracht werden/ also werden auch herfür
 gebracht die bemelten. Das Salz ist weiß/ aber alle Farben in
 ihm: der Sulphur brennt/ drum all Gleitteen in jm: der Mer
 curius ist ein liquor, drum so hat er alle humores in jm. Vn
 also von andern/ das ich dann weiter der Philosophen besilch.

Also ist d' Mensch sein Arzt selbst: daß so er d' Natur hilfft/
 so gibe sie jm sein notturfft/ vn gibe jm also sein Garten/ nach
 inhalt der ganzē Anatomey. Dann so wir am gründelichste
 allen dingē nachdenken vn trachten/ so ist vnser eigen Natur

vnser Arzt selbst/das ist/sie ist die/so in ihr hat das sie bedarff.
 Secht von aussen an/mit den Wunden:wz gebriß der Wun-
 den? nichts/allß allein das fleisch/das muß von innen heraus
 wachsen/vnnd nit von aussen hinein: drumß so ist die Arzney
 der Wunden/allein ein Defensiff/ das die Natur von aussen
 an kein zufäll hab/vnd vngehindert bleibe in ihrer wirkung:
 Also heilt sie sich selbst/vnd ebnet/vnnd ordnet sich selbst: alß
 dann die Chirurgy aufweist vnd lehrnet/der erfahrenen Arz-
 ten. Dann Mumia ist der Mensch selbst: Mumia ist der Bals-
 sam / der die Wunden heilt: der Mastix, die Gummi, die
 Glett/zc. vermögen nit ein tropffen fleisch zugeben: Aber zu
 defendiren die Natur/dz ihr fürnemen abstatt gefürdert werd.
 Nun also istß auch im Leib mit seinen Kranckheitē/ so sie allein
 defendirt wird/so ist sie die/die ihr selbs all franckheiten heilt:
 dann sie weist/wie sie die heilen soll: der Arzt magß nit wissen/
 drumß so ist er allein einer/der der Natur den beschirm gibt.
 Also sind in der Natur souil proprietates, als heraus in der
 scientia: sie hatts in ihr angeboren: wir habens auß der leer.
 Souil sind wir herausen/das wir dz vermöge/dz sie vermag.
 Das ist/zweyfach ist die Arzney in ihrer potentia zu verstehen:
 in der Arzney der grossen Welt/vnnd in dem Menschen. Der
 eine weg ist/ in Defensiuen: v̄ ander ist in Curatiuen. Defen-
 diren wir die Natur/ so muß sie selbs ihr scientiam gebrauchē:
 dann ohn scientia genißt sie nit. Brauchen aber wir vber das
 defendiren die scientiam, so sind wir die Heyler. Dann vorhin
 hab ich geredt auff die gemein der Arzneyischen Breuch/also
 herkommen bey den jrigen: drumß so sind zweyerley Arzte: die
 N. ihr scientiā befehlen der Natur/vnd gebrauchen allein defen-
 soria: (vñ wiewol sie aber sich selbst nit verstehen) darnach sind
 die Curatores, dz sind die/so der Natur scientias selbst gebrau-
 chen. Als/ Einer heit ein Wunden: Nun sind zwen weg v̄ hey-
 lung do/Defensiu vnd Curatiua. Defensiu/wie obsteht: Cur-
 N. ratiu ist aber also. dz die Wunden zu einē Magen werde/dz ist/
 dz man Arzney darein thue/die fleisch werd. Vnd so dieselbige
 Arzney in die Wundē gethan wird/so ist die Natur von innē
 heraus da/vñ digerirt sie in d̄ wunden/vñ macht sie zu fleisch/
 also dz der Mag/die Wundē selbst ist: dan ohn den Magen mag
 solchs

solchs nicht beschehen: Das wird aber in der Chirurgi erkleret. Also sollt ihr auch von allen andern krankheit verstein/wie die Scientia im Arzt sey: Vnd eine/in d Natur Microcosmi. Nuhn ist in solchen dingen zuuerstein/ das der mensch vnd die Eussern ein vergleichen gegen einander haben/ in dem/ dz sie einandern annehmen. Das ist/ der mensch soll das wissen/ so baldt er die Natur erkennt/ was einander annimpt/ so hat er den bericht der Anatomey. Diueil nuhn der mensch auß dem Limbo gemacht ist/ vnd der Limbus ist die ganze welt. So ist hierauff zuwissen/ dz ein jedlich ding seins gleichen annimpt. Den wo der mensch nicht dermassen gemacht wer/ auß dem ganzen kreys/ auß allen stuecken: So moecht er nit sein die klein welt/ so moecht er auch nicht fähig sein anzunehmen was in der grossen welt wer. Diueil er aber auß ihr ist/ alles das/ das er auß ihr yffet/ dasselbig ist er selbst: Dann auß ihr ist er/ darumb so wirdt ers/ vnd es wirdt ihn: Dann der mensch ist nicht auß nichts gemacht/ er ist auß der grossen welt gemacht/ darumb steht er in derselbigen. Also auff das volget/ auß dem er gemacht ist/ auß dem muß er leben. Darumb so der anhang da ist/ wie von einem Sohn auß seinem Vatter: So ist nuhn gepürlich/ das niemands dem Sohn billicher hilfft als der Vatter/ demselbigen gbuert vnd zimpt es. Auff solches so ist das Eussere glid des innern glidts arznei/ vnd je ein glid nimpt das ander[an]. Dann die gross welt hatt alle menschliche Proportiones, Diuisiones, Partes, Membra &c. wie der mensch: Darumb so isset der mensch dieselbigen in der Speiß/ oder arznei: Vnd sie scheiden sich allein in dem voneinander/ des mittel Corpus halben/ der Figur vnd Form: Aber in der Scientia ist es ein Form/ ein Figur/ vñ ein Mittel Corpus, betreffend den Physicum Corpus. Also nimpt der leib des menschen/ den leib der welt an/ wie ein Sohn das Bluth vom Vatter: Dann es ist ein Blut/ vnd ein leib/ geschieden mit der Seel allein/ in der Scientia aber ohngescheiden.

Darauff so volget nuhn/ das Himmel vnd Erden/ Luft vnd Wasser/ ein mensch ist/ in der Scientia: Vnd der mensch ist eine welt/ mit Himmel vnd Erden/ mit Luft vnd Wasser/

dergleichen in der Scientia. Also nimpt der Saturnus Microcosmi an/ Saturnum Coeli/ also nimpt Iupiter coeli an/ [den] Jupiter Microcosmi: Dañ zween Himmell/ vnd ein Coniunctio/ die nicht geschieden sindt. Also nimpt Melissa terræ, Melissam Microcosmi an/ vnd Cheiri Microcosmi, den Cheiri terræ. Also nimpt der Cachimia aquæ/ den Cachimiam Microcosmi an/ vnd der Talk Microcosmi, den Talk aquæ an. Vnd also der Ros Aeris / den Ros Microcosmi/ vnd der Tereniabin des Microcosmi / den Tereniabin des luffts an. Also in solcher vereinigung sindt sie all. Also ist d' Himmel vnd Erden/ vnd Lufft vñ Wasser/ nur ein ding: nicht 4. nicht zwey / nich drey / sondern ein ding: Wo sie nicht zusammen genommen werden/ so ist es zerteylt vñnd gestuckt. Darauff dann zu wissen ist/ So wir in der arznei das wollen zu nutz bringen / so müssen wir wissen hierinn / so wir wollen medicamenta Administriren/ das wir da Administriren die ganze Welt: das ist / alle Virtutes der Himmel vñnd Erden/ des Luffts vñ des Wassers: Auf vrsachen/ so ein krankheit im leib ist / so müssen alle gesunden glieder wieder sie fechten: Nicht eins allein/ sondern alle. Dann Ein krankheit ist ihr aller todt: Das merckt die Natur / darumb so falt sie wieder die krankheit mit aller ihrer macht / so sie vermag. Also/ so wirt auch dein arznei müssen sein/ das sie in ihr hab / das ganz Firmament/ der Oberrn vñnd der Vnderrn Sphaeren. Darumb so bedenecket / mit was gewalt die Natur sich wieder den Todt streußt / das sie zu hilff nimpt Himmel vñnd Erden vñnd all ihr krefft vñnd tugend. Zu gleicher weiß wie ihr sehend / das die Seel wieder den Teuffel fechten muß / mit allen ihren krefft / vñnd zu hilff nehmen Gott von gantem herren/ gemüch / vnd allen krefft / vñnd in diessen dem Teuffel wiederstehn. Also ist auch die Natur mit solchen sorgen beladen / das sie alles das nimpt / das ihr Gott geben hatt / den Todt zuuertreiben / also größlich scheucht sie ab dem grausamen todt / vñnd ab dem bitteren todt / der ihr erschrocklich vor augen steht / denn vnser augen nicht sehen / noch vnser hende greiffen: Aber sie sieht ihn/ vñnd greiff ihn / vñnd kennt ihn: Darumb so nimpt sie all Himmlische krefft vñnd

Irdische an sich/ dem Erschrecklichen zuwieder stehen/ dann erschrecklich ist er/ greulich vnnnd streng. So ihn der entessen hatt/ der ihn gemacht hatt/ Christus am Delberg/ das ihm blutigen sehweiß auferrieben hatt / der sein Vattern baht / ihm den hinweg zunehmen : Billich ist es/ das die Natur darinn ein endtsehen hab. Dann je grösser die erkantnuß des todts/ je grösser die warnung/ behuettung/ vnnnd zusucht der arney/ die dann der Weiß Mann sucht.

CAPVT TERTIVM:

Also ist das grosse Compositum : Das ist/ die recht arney gehet/ wie obsteht/ auß Himmel vnnnd Erden/ vnnnd auß allen Elementen vnnnd ihren Krestten : Das ist das Compositum darinn der Arzt lernen soll : Das ist das Recipe : Das sindt die Simplicia. Nicht in der zaal der stücken der Simplicien / sondern in der Composition : Das do zusammen kumm der aanse Euffere Mensch ^{Sein} ist/ so sindt bey einandern all Remedia, Medicamenta vnnnd Arcana/ da ligen alle Krestt. Diese krestt mügen widerstehen den krankheiten/ so da sindt im menschen / so nicht da sindt/ deren Arcana wirken gegen den andern/ oder stand still. Zu gleicher [weiß] mercken das Exempel. Ein Holz [das] da ligt in der handt des Bildtschniters/ der macht auß eynerlei Holz viel hunderterlei Form / Bildnuß vnnnd dergleichen : Also laß dir sein / das Corpus des menschen gibt viel hunderterlei krankheiten / vnnnd ist doch der Einig Corpus / auß demselbigen werden sie all geschnitlet. Wie nuhn die Bilder vom holtz/ eins wie das ander im feur verbreit wirdt/ vñ von einẽ feur verzerdt: Also wissen auch ein gleiche arney im grossen Composito/ die als ein feur reiniget/ vnd verzeert das vnrein vom reinen : Also sollen die grossen Composita erkant werden. Diweil aber Parteyische arneyen fürgenommen werden/ vnnnd wiewol in rechter ordnung/ jedoch aber ein sorglicher trost mit laufft.

Also in diesem grossen Composito steht gie ganz Welt/ vñ Himmel vñ Erden krestten/ vñ des Microcolmi gäßer Mensch: Das ist/ wie die welt dorin stehet/ vñ in ein Tropffen ist. Also auch stehet d' mēsch mit allen seinẽ gliedern darin/ gliedmassen/

Natur/ Eigenschafft/wesen/ gesundes vnd böß/ franck's vnnnd gutts: Also so er sie einnimpt/ so nimpt er ein sein Limbum auß dem er geboren ist/vnnnd nimpt ein sich selbst/ vnnnd voreiniget den mittel Corpus mit dem/darauf er ist/ in das so ihm gebriß. Vnd diß Compositum steht in den andern arzneyen/wie die Sonn vber alle gestirn. Was ist die Sonn anderß dann wie der Monn? Was der Tag anderst als die Nacht? allein das sie geschieden sindt/ die Sonn zu ihrem licht/ der Tag zu sein licht. Also sindt Himmel vnd Erden geschieden/ alle Bluhmen/all Wurzten/all Gestein vnd Berlin zc. Also muß auch der Arzt wissen/ das er dergleichen scheiden muß die arzneyn/ als ob er schiede voneinander die Finsternuß vnd das Licht/ den Tag vnd die Nacht. Dann der Arzt soll sein arzneyn nit anderst erkennen/dann wie der Moyles sagt im Buch Genesis/ wie Gott der Vatter/ einandernach geschieden hab/ heut das/morgen das/obermorgen das. Also müssen wir ^{ein solch} ~~ein solch~~ ein solch ding vor vnsern henden haben/ als Gott: Vnd das wir die Scientiam haben/ zugleich weiß durch dieselbig auch scheidend/ vnnnd bereiten das schwarz vom weissen/ das heytter von dem finstern/ das ist/ die arzneyn vom koth/ darinnen sie ligt: Dann also hatt ihn Gott beschaffen.

Was ist aber zusagen von der wirkung? Das sie auch erkleret werd: Nemlich nit anderst wil Gott das wir sie verstanden/dann wie ein Art so ein baum abhawet: Also will er auch das seine werck in der arzneyn verstanden werden: Vnnnd das sie mit solcher macht vnnnd krafft gangen vnd arbeiten/ wie er auff Erden gesunde gemacht hatt/ eh die stim aufgieng gar auß seinem Munde/da warëdt alle francken gesundt. Wies wol es hierin viel zuuersichn hett: Nemlich die groß vnwissenheit der Arzten: Nemlich auch die nit gar vollkommenheit der Arzten/vñ doch mit den Proffimen etwas beweisen: Nemlich auch die Schuld der franckē/vñ viel vrsachen/so heimlich bey Gott sindt/vns nit zuentdecken/noch wissendt. Diweil nuhn der arzneyn wirkung also ist/ ein solche mechtige macht/ mit allen krefft der Himmlischen vnnnd jrdischen Scharen: So ist euch allen woll zuermessen/dz kein Winther den Summer

mer frist / noch der Summer den winter frist: das ist / das ihr nit mügen durch das Element feur das Element aque vertreiben. Dan / zugleich weiß wie das wasser vom feur vnvertriben bleibt: Also bleibt das feuchte kalte / vom warmen vnd drucken vnvertriben. Zu dem / das die Elemente hie nit die krankheiten sindt / sondern der außschuß der auß dem baunt scheißt / der zeigt an die kräckheiten. Dan also sind die Complexiones eingebildet / das keine der andern weicht / keine die ander vertreibet mag: wie der himmel nit vertreibet die Erden / noch die Erden den hümel: Also auch im menschen. Was vber den gradt ist / dz ist nit ein Complexion / sondern ein Accidens. Wie es aber sich also ordnet / das stehet in seinen Capiteln.

Diweiß nuhn also die gesundtheit beschrieben ist / vnd der mensch / vnd ihr krankheit / mit gemeiner Theorica vnd Physica / vorauß alle Capitel / so von den krankheiten sonderlich geschriben werden / gezogen / vnd gegründet auff diese gemeine Theorick: So ist nuhn weiter zu wissen / von dem Todt vñ seinem einfallen / was desselbigen zeit. Alle ding haben ihr zeit / wie lang sie stehen sollen es sey zum gutten oder zum bösen: Nemlich / die Heyligen haben ihr zeit / inn der zeit [sie] auffhören müssen auff Erden ihr leben zuführen. Also haben auch ihr zeit die bösen. Alle ding werden von Gott auff sein Termin gesetzt / vnd den mag kein Heilig vbergehn / er sey wie froh / gerecht oder wie nutz dē volck er wolle od müge / so die zeit kompt / so wirt nichts angesehen / dan auff vnd daruon. Dieser zeit endung ist der Todt / der sitzt neben vns / vñ wartet auff vnser bella Intestina / wo er müge einbrechen. Dann er selbst weiß nicht die Stunde wann er soll angreifen / oder wann er soll tödten: gestiffen ist er aber einzufallen / mit fleiß vnd ernst / damit er kein Minuten vbersech / vñnd gehorsam sey sein Herrn / Gott im Himmel. Darumb so er von ihm selbst nit weiß die stundt vnd Minuten vnser Endts / so last er sich treiben von der arkney hinweg: Vnd aber tringt so genaw hinzu / das er sich selbst darfür acht die zeit sei hie / er soll anplatzen vñnd angreifen / so ihm dann offermals felet / vnd jr geht / hinzu vnd daruon.

So nuhn alle ding schön / gut sindt / vnd hüpsch / rein / gutt

bey vns/voller Schigheit / voller Heiligkeit vnnnd aller gutten
 Dingen: So ist es doch nit anders/ dann wie ein Schaz/ der
 von Goldt vnd Perlin in einer Kisten ligt/ vnd der Dieb silts
 hinweg/ vnnnd dem hausherrn bleibe nix. Dann da wirdt nie-
 mads verschondt/ vn̄ nix angesehen/weder Nus noch Schad/
 weder Frombkeit noch bosheit/ sondern nur auff vnd hinweg/
 vnd solt die ganze welt auff ein stehn / so ist es nix vor Gott/
 wirdt nit angesehen. Also ist vnser leben / Ein vn sicherer
 schaz/ den wir schon wol verhütten/ vnd in all weg bewahren/
 was wirdt da gehüdt? Es wirt im größten auffsehen vnd in d̄
 besten wache gestolen. Ist dz nit die best wacht/ so ein kranker
 da leit/ vn̄ fleucht zu Gott/ schreit/ hilff/ laufft zū Arzt/ hilff/
 vnd in dieser hülff/ aller vnuermeynt/ stirbet Er vnd fahrt von
 hinnen. Ist der nit wol bewaret/ der ein König ist/ vnd hatt
 all sein macht bey ihm/ vnd streidt wieder sein feindt/ vnd hatt
 sich vmbelwerget/ vnd eingegraben/ vn̄ mit zeug/ zu Ross vnd
 zu fuß versehen/ vnd am besten so geht ein kugeln in ihn/ so er
 meint er sei am sicheristen. Was ist der Tode? der ist er/ der
 vns das leben nimpt in viel weg. Selig ist der/ den er von die-
 ser welt nimpt mit dem herzen l. Baptista/ der Propheten vnd
 der Aposteln. Darumb so sollen wir wachen vnd ein auffsehen
 auff ihn haben: Dann er fordert vns auff ein gericht/ da rech-
 nung zugeben vmb vnser zeit/ vom meristen bis zum wenigstē
 quadranten. Er ist der Scherg/ der Büttel der fürbeuth zum
 Gericht Gottes: Vnd in seim fürbieten so sich scheydt Seel
 vnd Leib voneinander/ was ist sein Fürboth? als allein/ Ge-
 het zū Gericht für das angesicht Gottes/ mit benemter stund
 vnd tag/ nemlich den tag des Ellendes/ in dem sich Himm̄el vnd
 Erden erbedmen werden/ vnd erheben / auff den tag/ da die
 hörner werden auffwecken den fürgebottenen / todten vnd ge-
 storbenen. Er ist auch der/ der vns auffweckt/ der vns das wie-
 der gibt/ das er vns genommen hat: Im selbigen leben werdē
 wir mit dem Schergen für das gericht gestellt. Sein Gefenck-
 nuß vnd sein Thurn ist die Erden: Dann wir all auff Erden/
 sterben in Sünden/ darumb so müssen wir der gefencknuß zu-
 gehen/ vnd dorin behalten werden so lang/ bis das gericht an-
 geht: Wie dan̄ ein jedlicher gefangener Mann erwarten muß.

Ruhn aber in vnserm fürbieten fart der Geist zum Herzen/ der Leib zu der Erden: Dañ die Erden ist kein Thurn des Geistes/ allein des leibs: Also bleiben sie beid/ ein jedlichs in seiner statt/ bis sie wider zusamen kuffen/ so werdē die drey Substanz widerumb sein in ihrem geblüē/ vñ in ihrem wesen. Was aber weiter darauff wirt/ dz steht bey dem/ d Leib vñ Seel gemacht hat/ verborzen allen menschen: Als dañ werden kein krankheiten mehr sein/ kein Medicin/ kein Medicus/ kein kranker/ vñ wird auß sein mit den dingen allen. Aber wie ob steht/ müssen wir vns die zeit erhalten/ vnd in die Sciētias setzen/ damit wir in vnserm beruff rechte rechen schafft geben mügen.

CAPVT QVARTVM.

Wiewol der Todt angezeigt ist/ der all ding beschleunzt/ so ist darumb noch der Tractat nit auß: Dann es ist von nöten weiter in den dingen mehr vnderricht zugeben/ auff dz verstendiger werd/ das fürgenomēn ist. Darumb so ist weiter fürzuhalten ein gemeiner Proceß von den dreyen Substantzen/ so sie in ihr hoffart steigend/ das ist in ihr Exaltation vber den grad darin sie stehn soll/ in was weg dasselbige beschehe: Vnd dz am aller Ersten vñ Mercurio. Wie ruhn gesagt ist/ das der Mercurius sei der Liquor in dem menschen/ vnd derselbig sei mannigfaltig/ drumb auch mannigfaltige art auß ihm gehndt: So wissent in denselbigen allen/ drey weg der zerbrechung: Der ein weg/ durch den der M. auffsteigt/ ist Distillatio: Der ander ist/ Sublimatio: Der dritt Præcipitatio. Vnd wiewol vielerlei Species in diesen wegen sindt/ so sindt sie doch nit nott zuerzelen/ sondern die heuptstück. Zugleich er weiß wie außserhalb solcher weg auch drey sindt: Also sindt sie auch im leib: Das ist Operatio Naturæ.

Ruhn ist am Ersten fürzunemen/ was das sey/ das denselbigen in die drey Ordnung treibt/ dz ist/ in den weg dorauß er sich Sublimirt/ Distillirt/ oder Præcipitirt. Dann auß ihm selbst thut ers nit/ er muß ein frembdes an sich nemen/ durch dz er auffsteigt/ vñ sich euffert von den andern zweyen. Als ein Exepel: Lucifer hat in seiner art nit die hoffart/ er nam sie aber an sich/ drunñ so steig er vber ander: Also do auch/ ist es ein anderß/ dañ die eige Natur: Vñ nēlich also zuverstehn: dz den M.

auff seinem grad treibt/das ist ein Hitz/vñ durch die Hitz steigt er auff. Nuhn ist die Hitz/die Hitz Virtutis Digestiuæ/dieselbig ist Accidental: Ist sie groß vñ vberfüllt/so ist sie dem Mercurio zu stark vñ hebt ihn auff/das ist/sie vberwigt ihn/vñ treibt ihn/als ein Holz/dz von der vbrigen Sonnen Hitz angien vñ brenn: Also steigt der Mercurius auff von der außwendigen zufallenden frembden Hitz. Nuhn ist das ein Hitz/die ihn treibt in die drey weg/ nach der Scientia ihres eignen Meisters der Mechanica kunst. Also ist auch ein ander Hitz/die sich auß bewegnuß des leibs begibt/welche nit weniger ist: Aber doch seltsamer/vñ nit so gewiß wie die Erste: Dieselbig geschehe in was weg sie wolle/so entzündt sie den Mercurium/vñ bringt ihn in dz auffsteigen. Also auch wissen/das vber die ding noch Eine ist/die ist auß dem gestirn: So do einfalt ein anzündender Stern/auß welchem dann volgt verlündung des Gehens todts/vñ anderer Mercurialischen krankheit auß dz ihar/auff die zeit zc. zubegegnē zc. Also sindt d frembde Hitz dreyerlei/die da den Mercuriū zum auffsteigē bringen/auß welche auffsteigen krankheiten endspringen/dz ist verstoffung ihrer hoffart in den Todt. Drum so ist not das d Arzt wisse vñ erken/die Hitz der demung/die Hitz der vbung/vñ die Hitz des gestirns: Dañ also mag er sein krankē bewaren/vñ ihm auß denen ein gewiß Regiment vñ Präseruatiff machen.

Nuhn aber weither so wissen/in was weg zündt sich d Mercurius an? Deren nuhn drey sindt: In einem feuchten/drukken/oder nidergeschlagenen/d feucht oder drucken sein mag. Nuhn ligt er im ganzen leib/in allen gliedern: So oft ein glied/so oft ein Species Mercurij. Auß dem wissen nuhn/das auch viel der theil seindt im leib mit ihren Officien: Das ist ein Officium der vernunfft/das des gesichts/das des gehörs. Auß dem volgt nuhn mancherley artt seiner krankheiten: Dem nimpt er die vernunfft/dem das geäder/dem die zungen zc. Darin so facht die Hitz also an: Sie entzündt den leib/vñ wo sie am meriste hin steigt oder anfält/am selbigē ort nicht es sein Operation an: dz ist/do feuret es an/als wer das selbig der Ofen/dorin Mercurius lege. Als die Hitz keme auß Fölle/vñ die Fölle were so subtiler Hitz/als mit Wein Geist zc. vñnd

vnd stieg also auff/vnd kein mit dem Geist in das Hirn: Jetzt/
so die hitz stark genug ist/so steigt der Mercurius noch weiter/
dann sein statt ist/vnd leset das er trifft. Also auch im herten/
so es zum selbigen gieng/so müst das hert ein Ofen sein/sein
eigen Mercurium darauß zutreiben wie obsteht: wo nun der
selbige Mercurius hingerath/da gebierdt sich die Kranckheit.

Also in starcken Complexionen da tegliche völle/oder vber/
natürliche vbung ist/oder ein solcher Stern/d sich gleich halt
wie gesagt ist: da bewegt sich der ganze leib/das ist/alle seine
glieder sind in der hitz/dardurch kompt nun/das sich d' ganz
Mercurius auff vnd ab erhebt/distillirt/hin vñ wider im Leib/
gleich wie in ein Pelticanen: vnd so er kompt in sein höchst
Gradum/alsdann so macht er sein Nequitiam: das ist/wenn
ers so lang treibt/vnd so lang gesubtilirt wird/es sey im distil-
liren inwendig im Leib/oder sublimiren/oder præcipitiren/
das er kompt auff die höchst Essentiam, so wirdt er verstoffet
von seim stuel: das ist des Leibs franckheit vnd gegenwertiger
Tode. Dann vor der zeit thut ers nit/er hat ein weil zusteigen/
zu circuliren/zu præpariren/bis er an das höchst kompt/als
dann fallt er zum nidersten.

Also so ein Stern sein partem begreiffet vnd im selbigt an-
zündt/so last er auch nicht nach so lang bis er auff sein höchst
subtilitet kompt/so macht er auch sein franckheit. Also wird
der Mercurius aufftrieben durch die frembde hitz in sein Exal-
tation/welche als dann nix ist als das abstossen: das ist der Sa-
men der Kranckheit.

Also wie gemeldt ist/so sind dreyerley weg. Einer macht den
Gehen Tode vnd sein Species, vnd ist Distillatio Mercurij.
Der ander macht Podagram, Chiragram, Artheticam, vñnd
ist præcipitatio Mercurij. Die dritt macht Maniam, Phrene-
sin, vnd ist sublimatio Mercurij. Von denen stahnd ihre Cas-
pitel in seinen Büchern/mit sampt seinen speciebus, wo sie
dann eröffnet werden. Also ist vielfaltig die vltima materia
der dingen/die da vbersteigen ihren gradum. Dann mancher-
ley Mercuriales, vnd mancherley Officia, mancherley partes,
vnd deren allen vielfaltig Arth/Eigenschafft vnd Natur: wel-
che/so sie zusammen kommen/selkame franckheiten/mit selkha-

men zeichen/geben den/sitten/vnd dergleichen/machen.

Also subtil ist der Mercurius durch diese bereitung/das ihm niemandes widerstehn mag/vor dem gewalt der inwendigen Natur. Dann ursach: die andern zwo Substanzen mögen ihn nicht demmen/von wegen d'oberladnen his/die sie zuruck treiben. Darumb so wird er so subtil/das er das gebein durchdringet/das fleisch: Nit allein durch die poros, sondern auch außserhalb denselbigē durchschwicht vnd penetriert. Darauff wisfen/das auch pustulæ, Morbus Gallicus, Lepra, vnd dergleichen entstehn / vnd ihr primitiuam materiam vnnnd caussam do nemmen: vnd viel ander dergleichen mehr: In was gestalt vnd weg/wirdt in seinen Capiteln angezeigt. Also wie er in solcher his auffsteigt/so wissen auch hierbey/das er vilfaltigen frost/his/schawer/schüttlen/machet/so sein Paroxysmus an will gehn/oder ein gleichnuß daruon. Dann so ein solchs scharffs gift vnnnd subtile angehet die Natur/so falle sie in ein widerwertiges/das ist/in ein schrecken: der erschrecken ist ein Leiblicher zitter/der da kompt auß d'forchte/der frost/his/laufft mit: dann da ist verstopffung vnnnd obereylen der dempff/wie ein vermachter Hafen/der da seüde vnnnd sich selbst auff hebt/vnd der frost ist die materia vnd artt einer jedlichen forcht/die macht frost: Aber so die his so starck zunimpt/als dann so lest der frost nach/vnd lest die his regiren. Also wissent des Mercurij seltsame arth. Diemeil aber die kürze sein vilfaltig wesen nit mag beschreiben/so spar ich den mehrer theil in die andern meine Volumina.

CAPVT QVINTVM.

Wie also ein theil hin ist vnd abgefertiget vom Mercurio: dermassen sol auch abgefertiget werden dz Saltz/als ein ander theil der dreyen Substanzen. Im selbigen wissen am ersten/das es sich verendert so es in sein hoffart geht/in 4. weg: In die Resolution/Calcination/Reuerberation vnd Alcalization. Nuhn ist des Saltz arth mancherley/vñ in viel weg: drum so hat es vilerley Species der bereitung: vielerley Salia die sich Calciniren/vilerley die sich Reuerberiren/vnd also auch vilerley Alcaliziren vnd [Resoluiren:] welche all

che all im Menschen beschehen/ gleich wie aufferhalb dem selbigen in seiner scientia.

Nuhn ist am aller ersten zu wissen was das sey/ von dem das Sals sich bricht/ vnd geht in die vorbemeit bereitung der hohen Gradus/ darinn es dann nit sein soll. So sind da drey vrsachen: Erstlich das vberfällig essen/ daß die dāwung bricht/ vnnnd zu geyl die Partes macht/ macht lubricam carnem, das ist/ zuvil zart fleisch/ zuvil lind marck fleisch/ zuviel geyls blut vnd dergleichen: vñ so bald die ding zu geyl werden/ so mag dz Sals sich nit erhalten in seinē wesen/ wie im dan̄ zugebürt. Vñ gleich als ein Acker der zu geyl ist/ vñ sich damit verderbt/ das die fruchte zu schnell faulen: od̄ so ein Acker mit Regē vberschüttet wirt/ vnd die frucht darinn zū faulen geht/ od̄ in ander sein art.

Also ist auch der ander weg im selbigē also zuuerstehn/ dz zuvil Luxus, das Sal auch in sein Exaltation treibt: Nemlich am meristen/ das ist/ am schnellisten/ in der gestalte/ so der Luxus, Coitus, sein vrsprung nehm auß den Pruritischen/ Sudorischen/ Eruorischen anreizen/ so wird er hefftiger gemehrt vnd geübt: Auß welcher vbung der Leib ein kalten geist endtupfacht/ das ist/ ein Windt/ derselbig treibt das Sals auch in sein ander wesen/ vnd nemlich am meristen vber die andern. Dann so sich der vberflus der Sperma richt in ein gang/ so bricht dem Sals sein wesen/ vnd zuvil Liquidi wird da enshogen: das als so das Sals in ein geyle geht/ das ist/ in ein ander wesen.

Dermassen auch durch dz Gestirn so in das Sals fällt/ in seine partes: zugleich weiß wie der Windt aufftröcknet/ als so auch das Gestirn: wie die Son̄ die grandines zerschmelzt/ also auch die Salia. Dann die Salia ligen nit anderst im Leib/ gleich wie grandines auff dem feldt: welcher Arth vnd Natur ist daß sie sollen also bleiben/ vnnnd doch aber mögen sie nichts widerstehn/ drum so werden sie zerbrochen. So ist das Sals auch also/ mag nichts widerstehen: kompt ein contrarium, so laßt es sich endern/ von dem vberflus des fleischs/ feiste/ blutts/ oder durch ihr enderung der zartten arth: durch den Coitum: vnd also auch mit dem Gestirn.

Nun sind etliche Salia, so ein solche zerbrechung an sie fällt/ daß sie sich zerschmelzen wie der Schne: vnd das in dem weg.

So sie zerschmelzen/als dann so ist der werme im Leib art/die dann auch da ist wie im Mercurio, daß sie ein solch Resoluirte Sals auß dem Leib treibet: dann dieselbige werme oder hitz/last kein Resoluirte Sals im Leib nit bleiben/vmb viel vrsachen willen/es muß heraus: vnd nit allein das Resoluirte/sondern auch die andern Salia calcinata, vnd Reuerberata. Drum so ist der Schweiß gefalzen: dann er ist nichts anderst/als allein ein Resoluirte solch Sals. Auß dem nun volgt das ertlicher Schweiß auß dem Blut kompt/ertlicher auß de Fleisch/Bein/Marck/rc: vnd volgt auch auß dem/so dieselbigen Salia vielerley arth haben: Dann auß ihnen entspringen die Serpiginen, Impetiginen, Pruritus, Scabies, vnd dieselbigē genera: wie sie dann in der Chirurgia begriffen werden/ damit ich jetzt diesen theil fahren laß/hie an dem orth.

So nun die Salia der Natur Calciniert sind/so kompt es also: So sie ihr Liquidum verlieren/so ist es schon Calciniert in seinem wesen: dann das Sal ist an ihm selbst vorhin Calciniert in der Natur: So es sein temperamētum humidum verleiret vnd im enzogen wirdt/als dann so ligt es Calciniert da/gleich wie der Alumen in seiner bereytung/vnd Vitriol/vnd andre mehr: dann in solcher gestalt sollen ihr hie dise præparaz auch verstehn. So nun also dise calcinatio angeht/so weicht das humidum im Schweiß heraus: vnd ist das humidum, das die haut juckend macht/vnd beißt/vnd nachfolgend Ruffen/nachfolgend zu löchern/dann am letzten so das Sal nit feucht ist/wie es sein soll/so geht es heraus/vnd frist im selbs ein loch am selbigen orth/wo es dann ist am Leib. Dis wirdt weiter in der Chirurgia vollendt.

Das aber Reuerberirt wirdt/das ist ein ander Sal, vnd ist liquidum humidum: dasselbig distillirt sich auff vnd ab in seiner Anatomie: vnd heist Reuerberatio. Dann vrsach/kein hitz noch frembde geyle mag ihm in sein Substantz gehn/sondern zugleich weiß/wie Wasser vnd Del nit gemischt möge werden: also mögen ander ding in das nit gahn. Also gehnd die Spiritus ob diesem Sals hin/vnd wider hin/auff vnd ab/so lang biß es wirdt ein Mucilago, oder Viscositas, als dann so hatt es sein scherpffe mehr dann es sie haben soll/also geht es
durch

durch auß/ das ist/ die inwendig hiß treibt sein wesen für den leib heraus/ als dann so sacht es auch an zu löchern/ vñnd dergleichen eusserlich schäden zumachen. Also wissent von dem Salz/ daß es sich neigt in sein arth/ nach dem vñnd es ist an der Natur: darauß dann viel Kranckheiten entspringen/ die ich in Chirurgia heisse vulnere æruginosa. Dann ein jedlicher Rost wird von innen heraus getribē durch sein poros, vñnd am luffte hat es sein Operation.

Also wissent das weiter: kein Loch/ noch eusserliche Kranckheit wirdt nicht/ allein das Salz gebs dann: vñnd wircket mit sampe dem Lufft aussen an d' haut/ vñ alles dem Lufft zu. Darzu daß auch zuuerstehn ist/ jetzt ist das Sal also/ daß also: darauß dann dürr/ feucht/ rinnet/ enterig/ ic. schäden kommen. Wie wol dieselbigen vilfaltig auch köñnen/ mit hinressen der Substanz des mitteln Corpus/ auch mit der nahrung/ speiß/ vñnd solcher dingen mehr: diß ist nit noht hie zuerzehlen: dann darauß/ auß dem Salz werdē Vulnere Salis ambulancia, peregrina, corrodentia, cancrizantia, profunda, putrida, sicca, &c. vñnd noch viel ander die nit löcher sind/ als alopecia, pustulæ, cicatrices, condilomata, &c. vñnd darzu Morphea, Lepra, vñnd all ihr species: vñnd nach dem vñnd das Salz ist/ nach dem ist auch der schmerzen/ wehtagen: auch nach dem vñnd sein Stern ist/ der hierinn auch die scientiam hatt lassen fürgehñ/ derselbig in seiner Exaltation vbet vñnd bewegts auch. Vñnd dergleichen so wissent auch/ wie daß sie mancherley form machen/ als in Krebsen/ Fisteln vñnd Cancrenis, Corrodētibus: kompt auch auß arth des Salzes/ daß also diser Natur ist. Dañ das Salz gibt allen dingen die Form: als das liecht der Natur bewehrt: vñnd in solchem sals nach dem vñnd es ist/ nach dem ist auch der Morbus: streng/ lang/ kurz/ oder tödlich: welche ding all in seinen Capiteln verzeichnet stehnd.

CAPVT SEXTVM.

Dermassen ist auch der Sulphur, den 4. ding zerbrechen vñnd Exaltiren: daß sind die 4. Elementen. Vñnd also ist sein Natur: Kalt in das feucht Element an/ so wird er demselbigen gleich auch feucht/ naß/ oder dergleichen / wie

Dann solch Impression an ihn kompt / das ist / vom Element
wasser. Also auch / so ihn das Element Luft an sich bringt / so
wird er trocken / vnd endepfahet den Gradum der trocken:
dann im wasser Element ist die nasse / im Luft die trocken: ab
so henckt sich der Sulphur auff zwo arth der Exaltationen.
Dermassen so wissent auch also von den andern zweyen Ele-
menten Feuer vnd Erden. Dominirt ihn die Erden / so macht
sie ihn kalt vnd behalt ihn kalt: dermassen mit dem Feuer / das
ist / mit dem Firmament / das behalt ihn heiss / so es ihn dahin
bringt. Also sind die 4. Elementen die Artifices, so den Sul-
phur bringen in sein Transmutation / das er falt auß seinem
Officio, in die geberung der Kranckheiten / deren viererley ge-
schlecht werden: Kalt / Heiss / Nass / Trocken: vnd in jedtlichem
geschlecht vilerley species, nach arth des Sulphurs materia,
so dann angriffen wird / in seinen theilen vnd membris.

Also wird der Sulphur kalt / vnd wird durch dasselbige Ele-
ment / volatile, oder fixum. Nuhn ist diese keltte mancherley:
Congelirt vnd Resoluirt: Coagulirt vnd Dissoluirt: Numbt
sich auß den vierfachen Elementen / die doch all vnter dē nam-
men des Elements der Erden verstanden werden. Denn auß
dem Wasser geht ein theil keltte: auß dem Feuer ein theil keltte:
auß dem Luft ein theil keltte: auß der Erden auch ein theil kel-
tin. Also sollen ihr wissen / das ein jedtlich Element ein theil der
keltin gibt: vnd aber allein die keltin heist Elementum terra:
vnd das von wegen der vrsachen / so ich der Philosophen auß
dissmal besilch. Also sehend nun diese keltin an / die in der kel-
tin ein wesen haben: dann es ist nur ein keltin / nit mehr: Aber
des gewichts ist mehr / das ist / in Eim ist mehr kalts dann im
andern / darumb es keltter erscheint / vnd ist doch nur ein gleiche
keltte. Aber in der Substanz da scheid sie sich in zwey theil: In
hertt vñ feucht. Die hertte ist zwysfach / Congelirt / Coagulirt:
die feuchte ist zwysfach / Dissoluirt / Resoluirt. Nuhn / Conge-
lirt / nimpt sich auß dem / das feurische keltin ist / als gefroren
Wasser / Schnee / Grandines, &c. Also wird im Sulphur ein
Congelas / welche auß dem Element Feuer gehet / mit sondern
Kranckheit vnd seinen speciebus, die sich billich dem Schnee /
Reiff / Grandinibus, &c. gleichen / vnd gleich in der geburt ver-
standen werden. Das ist nun auß den Altris geboren auß ein

theil/vnd heist/auf dem kalten Feuer: dann das Firmament ist das Feuer. Also ist nun Coagulatio ein ander keltin/dieselbig nimbt sich auf dem wasser/vñ ist ein andre kelte/vnd doch aber ein Gradus mit dem Feuer: vnd so sie zu irer Operation geht/so wird es Coagulirt/was dise kelte macht. Diese Coagulation scheidet sich von der Congelation/in dem/dz diese/Fix ist/vnd die Congelation/Volatilis. Dann was auß der keltin des Elements Wasser gehet/das ist alles Coagulirt vnd ist frigidum coagulatum: wie ihr dan Coagulirt sehend die Corallen/die Alumina, Entalia, vñnd dergleichen Vitriolata, Salia, Aluminosa, vnd andere. Also in solcher gestalt sind die krankheiten/so da können auß der Coagulirten keltin/dz ist/auf der keltin des wassers. Nun also auß der Luft kompt auch ein keltin/dieselbig ist in irer Substanz nit Congelirt/noch Coagulirt/sondern ein Wind. Vnd zu gleicher weis wie der Boreas oder Zephyrus für sich selbst ein keltin in die wärme bringen: Also auch hatt diß Elementum terræ dieselbig art an im auch auß dem/das sie ein theil der kelte im Luft vnd Wind hat: darumb dann im Leib solche Windkelten/Chaoskelten/Lufftkelten/ohn Substanz/greiffen oder sehen/erfunden werden/mit seinen besondern generibus der krankheiten/vnd speciebus. Also hatt auch an ihm selbst die Terra, so für sich selbst Terra verstanden wirdt/auch ein besondere Generation der Krankheiten/die auß ihr gehnd: zugleich weis wie die kalten kreuter auff Erde wachsen: Solatrü, Rosa, Lactuca, Portulaca, &c. vñ also wie solch kreutter sich sondern vñ den andern/also auch die krankheitē/mit iren generibus vnd speciebus. Also sollen ihr wissen dz Elementum terræ im Menschē zusuchen in 4. Elementen/mit d vnderscheid wie ob steht/vñ seiner erkandtnus.

Also nit weniger sollen jr verstehen vom Element Feuer/dz ist/von der his: das ihr das Feuer dermassen auch in den vier Elementen suchen. Drumb so ein krankheit im Sulphure sein würd/so heet sie auß den vieren ein arth. Als/der Sulphur ist an ihm selbst in seinem officio: So in nun das Element Feuer anzündt/das im Firmament ist/so zündt ihn der Fulgurische Stern an/der Sommer Stern: auß dem dann folgt/das der Sulphur brennt/vnd vergleicht sich nit anders/als wann der

Straal vom Himmelfalt in ein Baum vnd verbrennt ihn: also
 ist die vnrichtige Operation Firmamenti gegen vns auch im
 Leib: vnd wie sie den Sulphur im Baum anzündet/also zündt
 sie den Sulphur im Menschen auch an: Welchs Glied es dann
 trifft/dasselbig hatts in gewalt. Nuhn ober das/so ist nun ein
 ander Feuer im wasser/welchs gleich so wol den Sulphur an-
 zündt/als das Feuer im Himmelf. Dann kan der Kistling/Ca-
 cedonier/2c. feur geben/vnd habens in inen: so hatts auch diß
 inwendig Element/das wir nit sehend. Dann es ist ein Fabri-
 cator in den Elementē/den wir nit sehen/derselbige seyret nit:
 wie dann in viel krankheiten gemeldet wirdt. Also auch ist ein
 Element Feuer in der Erden/welchs dermassen den Sulphur
 anzündet: als ihr sehend/das flammula, vrtica, auß der Erden
 wachsen: So sehet ihr auch/mit was krefften sie stehnd/ so sie
 den Corpus Physicum berühren. Also werden solche Genera-
 tiones auch im Menschen Fabriciret/die all in ihren Capiteln
 verzeichnet sind: darauß dann entspringen vilerley krankhei-
 ten/auffen vnd innen/mit einer vnderscheid gegē den andern
 Mercurialischen vnd Salinischen Krankheiten/ als von den
 Gleichkrankheiten/ein sonder Libell zuergründen ist: die ist
 Flammula, die Piperisch/ die Aronisch/2c. Nuhn im Luft ist
 auch also ein heiß Element des feurs/wie dann von der keltin
 gesagt ist/auff die Eurisch vnd Australisch arth/welche auch
 feurische krankheiten macht/das ist/desselbigen Elements
 krankheiten. Nun in dem allen so ist coagulatio da/ im feur
 des Firmaments/vnd der Erden vnd des wassers. Dann ein
 jedliche hiß coagulirt allein/darumb sind drey coagulationes:
 Auß der Erden/vnd ist/[wie] die herbæ sind: auß dem wasser/
 vñ ist gleich den heißen mineralibus:vñ eine auß dem feur/ist
 impressio. Also in d' keltin dz Element Aquæ sein coagula-
 tion auch hat/wie dan die coagulatio Salnitri ist vñ dergleichē.
 Also habt ihr auch ein Nessin auß den 4. Elementen: das
 ist/ein Nessin im Feuer/eine im Wasser/ein in der Erden/vnd
 ein im Luft/vnd sind in massen wie obsteht nur ein Grad des
 Elements/vnd ein vrsach seiner Krankheiten: Aber allein
 mit 4. generibus der Krankheiten: die ist naß auß der nasse
 des Feurs: die ander ist naß auß der nasse des Luftts: die drit-
 te naß

te naß auß der nässe der Erden: Die vierdte auß der neßin des Wassers / mit sampt den Speciebus so in jhnen begriffen werden.

Also auch mit der Truckni/ deren 4. sindt: Auch genußien auß den 4. Elementen / wie von den andern fürgehalten ist. Dann etliche truckni sindt auß dem Fewr: Etliche auß dem Wasser: Etliche auß dem Luft: Etlich auß der Erden: Wie sie dan sindt/ beweisen die truckenen krankheiten. Dann also sindt 4. Genera/ in der Hauptsumm/ der krankheiten: Das Kalt/ das Heiß/ das Trucken/ das Naß. Darumb billich ein jedliche krankheit in diesen stoffeln angefangen vnd verstanden wirdt. Vnd wiewol nit nach der Ordnung: Auch nit nach der ordnung einander nach die krankheiten volgen/ hie in dieser Theorica: So werden sie aber volgen nach dieser vnd rechter ordnung an dem ort/ da ihr Practic gehandelt wirdt. Vñ wiewol auch hie alle ding beim kurtisten begriffen ist/ vrsach/ das an andern ortten vnd enden die ding vollkommen erzehlet werden: Als de Complexionibus vnd Gradibus/ vund dergleichen inn andern Naturalibus / sonderlich betreffende die Philosophiam.

Nuhn ist aber nit weniger in den dingen/ Es begegnen sundere krankheiten da/ die nit auß den Elementen sindt/ vnd jhnen doch gleich sehend: Als so das Sal sich Calciniert/ vnd als dan mit einer leiblichen Feuchti erkundt wirdt/ dadurch möglich wer/ vnd ist/ das sie jhren Eigen Sulphur/ in dem sie stehen/ anzündt: Vñnd dergleichen nit allein auff ein Arth/ als auff diese/ sondern auff all andere Arttē. Darauff ist zuwissen/ das die ding mit den zeichen erkennt werden/ die diß alles scheiden. Der aber die vndercheid nit weiß noch versteht/ der weiß vnbillich diese zeichen zuerkennen / als dann von Bellis Intestinis erklet wirdt/ an seinem orth. Darumb so mercken auff die andern Bücher/ nit nach der auftheilung/ sondern in mehr weg. Wiewol der Tittel laut von den Dreyen/ das ist/ vom selbst thun oder werden: Von zufällen: Vnd vom Endt: So werden jedoch allmahl eingezoagen die andern neben jhn / das ist/ von zufällen: Welche begreiffen den zufall/ nicht allein der Füllerei/ sondern auch der Elementen vnd dergleichen. Dann

So ein kräckheit bemelt soll werden/so müssen auch bemelt werden die jenigen so sie machen. Darumb die ordnung im selbigen Capitel/das von solcher krankheit tractirt/gehalten wirdt: Ob schon das buch denselbigen nit nachgeht. Dann die Bücher bleiben in seiner Theorica vnd Phyfica: Anderst halten die Practicken in ihren Voluminibus.

CAPVT SEPTIMVM:

Nuhn ist es nicht minder/ das noch außerthalb deren dingen allen/ Ein ander arth ist der krankheiten/ vnd deren sindt zwö hie in diesem Capitel begriffen. Eine auß dem Samen Spermatis: Vnd Eine auß der Specifica forma: Die sonderlich auch größlich zumercken sindt/ vnd sie zuscheiden von andern krankheiten. Nuhn wissendt ihr/ wie alle ding in den dreyen Ersten oder Substanzen sindt/ wie gesagt ist: Nuhn ist aber in den dingen sonderlich ein zufallends gewechs/ das da nit betrifft die ding/ so bisher tractirt sindt worden/ vnd ist ein solchs: Das da sindt ding die machen Schwitzen/die do Laxiren/die da brennen/vnd dergleichen: Diese ding all sindt hoch zuermessen: Dann es heißen Aegritudines Specificæ: Nemmen sich nit auß gemelten Caulis/ sondern sie werden also angeboren/ vnd sindt der Natur also/ das der also schwitzt/der also laxus ist/der also/der also.

Nuhn also auß dem Spermate wissendt/das auch viel [mehr] Generationes beschehen/dann erfunden werden/oder andern dingen zugelegt worden/ auß vnverstandt. Dann Camphora beweist das/ Sperma coeti dergleichen vnd ander mehr: Dar auß werden geursacht die krankheiten der Blattern vñ Nieren. Dañ wiewol das ist/ das der Tartarus der Stein ist/ das ist/er ist sein materia: Noch aber ohn diese arth wirdt er zu kein stein: Ihn Congelirt die Keltin der Sperma/ oder aber die Hitz Diaphoretica der Sperma/ das wer nuhn Coagulirt: Solche hitz/ oder Keltin ist nit wie obsteht zuuersehen/ sondern das der Samm Sperma ein sundere Anatomey vnd Physicam hat/ aber in auftheilung wie obsteht: Vnd zu gleicher weiß wie obsteht/ in aller massen hie auch zuuerstehn ist. Aber woz weiter sonderlichs wissen noht ist/ das wird in seinen Capiteln fürgehalten. Nuhn

Nuhn ist es ein sonder Capitel: Dann in dem weg es sich auch scheidet von andern Franckheiten. Was angebohren ist / dz mügen wir nit nennen auß der wurzen: Das ist angebohren / die Specifica vnd der Sahn Sperma / das ist sein Natur: Darumb so muß die wurzen ihr gewechs behalten. Das ist aber nit angeboren / so einer blindt geboren wer: Vnd wiewol er dz gesicht nit hat / so ist es doch in ihm: Aber nit in der rechen stadt / das macht das er blindt ist / vnd erscheint blindt geboren zu sein / so er doch das gesich bey ihm hatt: Als so einer an einer handt 6. finger hat / vñ an der andern 4. oder sie stünden nicht an ihren steden: So mag hie kein Erfarner Arzt sagen / das solchem blinden nicht zuhelffen sei / sondern die Natur ist groß vnd wunderbarlich / dieweil es do ist / so mag es / dahin es gehördt / gebracht werden: Das aber mit den fingern nicht beschehen mag: Dann dasselbige ist Corporis Substantia / diß aber ist ein Windt / der kein leib hatt: Darumb ist er zurucken / das der versecte leib nit geschehen lest. Nuhn aber mit diesen istis nicht also / so hie in diesem Capitel fürgenommen werden: Sondern das sindt Eingeborne ding / wie dem Eissen sein harti / der Kreyden ihr farben: Auff welche arth zumercken ist / das sie genommen werdt wie sie zufalt: Als den Schnee zufallen / kann niemandts hindern noch wenden: Das kan mann aber wol / das er kein schaden dem menschen thue. Darumb so Sperma / dieweil er ist Limbus / vnd in den 4. Elementen / so wissen auch hierin / das er solche krafft hatt: Diese krefft heissen billich Impressiones / vom menschen also genent: Dann es sindt Impressiones. Nuhn mercken ein Irtsall in der Astronomy hierin / der ist also. Impressio soll vom Himmel kommen / das ist nicht: Dann der Himmel truckt vns nichts ein: Die Bildtnuß haben wir auß der handt Gottes gemacht an vns: Wir seyen in derselbigen wie wir wollen / so ist es ohn all mittel der handt Gottes arbeyt vnd schnitzwerck mit allen gliedern. Nuhn haben wir Conditiones, Proprietates, Mores &c. die haben wir all auß dem Einblaffen des lebës / damit sind vns die ding eingeben. Die Franckheiten so wir haben / kommen auß den dreien Substantz in massen wie gemeldt ist / darcin haben sie etwas zuimprimiren /

wie ein feur im holz oder strow / oder ein Safran im wasser. Dorauß wissendt: Das ist Impressio / das wir nit können von vns treiben / als dan / franckheitē von aussen an geuſacht auß dem Limbo: Also ist da auch impressio in der Sperma / vñnd Specifica / die vns darzu treiben / vñnd wir können ihr nit außtreiben. Aber wie mann sagt / Inclination: Das ist nix: Der do sagt / der mensch hat ein Inclination auff Martem, Saturnum, Lunam &c. oder / er muß gestolen haben: Das ist ein grosser irrsall / vñnd ein gleisnerey: Billicher wüdt gesprochen / der Mars schlecht dem menschen nach / dann der Mensch ist mehr als Mars oder ander Planeten. Der aber den Himmel erkennet / vñnd den menschen weißt / der sagt nicht: Sondern er mag wol sagen / der mensch ist so Edel bey Gott / vñnd so hoch bey Gott fürgenommen / das sein bildnuß abcontrafeth ist im Himmel / mit all seinem thun vñnd lahn / gutts vñnd böß: Das ist aber nicht Inclination. Vñnd wiewol sie sich des irrsals etlich theils achten / darumb sie sagen Non necessitant: Das ist ein höfflich deckmenteli. Der Himmel hatt vom menschen zwo außtheilung: Ein / das er ihn abcontrafet im Himmel / darauff der falsch kompt / der Mensch ist Saturnisch &c. Ist gleich als so einer abgemahlet vñnd bossiert wird / vñnd nachvolgent wölt mann sagen / dasselbig Bildt gebe dießsem sein Inclination &c. was er thet das ers vom Bildt hett. Die ander ist Præludium: Dann also zierlich ist der Himmel / dz aller menschen zukünfftig arbeit / weiß vñnd geberdt &c. was sie gebrauchen / vorgespielt wird: Vñnd das vorspielen soll Inclination sein: Gleich als wölt mann sagen / sein Præludium zwünge ihn das ers thun müß: Vñnd alle præludia findt allein weiffagung / die Nur zukünfftiges sagen / ohn Inclination / Impression / Constellation / vñnd dergleichen. Das ist der schleim / den die Astronomi vor den augen haben: Vñnd so es gesagt wüdt / so mudern sie: Vñnd so ihr irrung zu den Abergleubigen künsten verworffen wüdt / vñnd der rechten nachgangen / so schemen sie sich nit zusagen / Es ist Necromantia.

Also verstanden nuhn weiter / das dieselbig artz an den zweyen hangt: Eine ihm Samen / die soll nuhn woll verstanden werden auß der Ersten Theorick: Wiewol die Substantz vñnd

vnd Corpora nit da sindt/so mügen doch wol die Generatio-
nes auß ihnen gehn. Vnd also auch/ wo Aegritudo speci-
fica wer/ betrachtent das da nit zuwenden sei in der wurk-
Aber der zufall der mag wol gewendt werden. Dann sich be-
gibt/ das in Stomacho offemals/ vnd in Intestinis, Specifica
Laxatio ligt: Also auch im geblütt/ Specifica Lepra: Das
wer nach der kunst soviel geredt/ als wer Coloquint/ Turbith,
Scammonea &c. im Magen/ vnd mann spreche: Er hat Spe-
cificam Scammoneam/ oder Coloquintid: Oder Elulam o-
der Agaricum: Wie es sich dann begeben. Also auch/ Er hatt
Specificam flammulam/ oder Specificam Aquinam/ das wer nun
ein angebomer Auffatz oder Morphea/ vnd dergleichen. Dañ
also kompt Specifica pinguedo/ das ist/ das offte einer feist
wirdt/ vnd ist nit der speiß schuld: Also Specifica Macredo/
das ist/ dz offte einer mager ist/ da kein essen hilffe. Vnd wie
wol die Arzte solchs haben nit in der Specifica Scientia ge-
setzt/ sondern mit den vnerfahrenen Astronomis gebollen/ es
ist Melancholia &c. Saturnus/ also ist seins Ascendenten arth:
Vnd der mensch nimpt nix auß dem Ascendenten: Er nimpt
auß dem Limbo/ vnd ist auß der handt Gottes gemacht/ nicht
von Ascendenten/ noch Planeten/ noch Constellationen/ vnd
dergleichen: Gleich ob sie ihn zwingen dür oder feist zusein.
In diessen franckheiten ist not/ gutt erkantnuß zuhaben/ das
mit sie wol geschieden werden von der Ersten außlegung an-
derer franckheiten: Sie werden offte les angesehen: Das in
seinen Capiteln fürgehalten wirdt/ vnd nemlich in wendung
derselbigen/ do vom Samen Spermatis vnd Specificis ge-
handelt wirdt.

CAPVT OCTAVVM.

Whn ist vber das alles ein vnsichtbar leib im menschen/
der nit in die drey Substantz gesetzt ist: Das ist/ ein leib
hat der mensch der nit auß dem Limbo kompt: Daruß
so ist er dem Arzte nit vnterworffen: Der nimpt sein vrsprung
auß dem einblasen von Gott. Vnd wie ein jedtlich blasen oder
fauchen nix ist in vnsern henden: Also ist auch nix vnter vn-
sern augen derselbige leib. Biewol ich hie muß ein redt füh-
ren/ die soll mir als einem Arzte zugeleget werden/ vnd auffge-

nommen in solchem verstand/so weit die Philosophy außweiff vom Menschen/die ist also: Als wir haben in der geschriffte/dz wir werden aufferstahn am Jüngsten Tag in vnserm leib/vnd do rechnung geben vmb vnser missethat. Nuhn hat der leib gesündet/der do nichts ist vor vnsern augen/dorauff zuermuctē derselbig leib werdt do aufferstehn. Dann wir werden nit rechnung geben vmb vnser leibskranckheiten/ gesundheit/ vnd dergleichen was ihm angelegen ist: Sondern vmb die ding die vom herzen gangen sindt/ die betreffen nur den menschen/ vñ ist auch ein leib: aber nit auß dem Limbo/ sondern auß dem Athem Gottes. Biewol aber wir in vnserm fleisch werden sehen Gott vnsern heilmacher/so befindet sich dz der leib auß dem limbo do sein wirdt/ der dan fleisch ist. Wer wolt aber vnwissend sein von den dingen/ die in der Clarification sind/welche durch den munde Gottes beschicht/do ein leib wie v ander sein wirdt. In dē ist es/ im fleisch werden wir aufferstehn/ so wissen wir nur ein fleisch/ nit zwey: Aber zween leib/ vñ aber nur ein fleisch/dasselbig auß dē limbo/dz dan ist Subiectū Medicorū.

Nun vō diesem leib wissent/dz er ein anreizend Natur hat/aufferhalb dem hunger/durst vñ dergleichen/vnd anderer natürlicher zugebürender gerechtigkeit/ die vber die maß sindt. Das fleisch auß dem limbo ist die Natur/vñ die bleibt in ihrer maß vñ gerechtigkeit zc. was nun vber dz ist/ das geht vom bösem herauß/vñ nit auß der Natur: Das ist nun/es geth auß dē vngreiflichen leib/derselbig vbertreibt die maß vñ die Natur. Dan wz d Natur geben wird/dz geht in sein Natürlichen außgang/vñ an sein natürliche stat/vñ zu seiner natürlicher wirkung: Als mit dē essen/ was ihr geben wird/ nach der Natur not/dz geht in bauch/vñ durch den Stuel auß/vñ ist wol. Also der Sahn der Natur/ der geht in sein Acker/ Matricem/vnd bringt do sein frucht: was aufferhalb do ist/ das geht auß bösem. Vñ aber/dz ich nit ein vnchristlicher Arzt geseh werd/vñ zu sein wieder Paulū, der da heiff den Frauen ihrn willē zc. ersettigē zc. Das nit geredt ist von ihm/dz billich sey/oder gar rein sey/sondern zuvermeiden den Ehebruch/dozu sie möchtē fallen in solchen gebresten/ihr böse herzen damit zu stillen/vnd abwenden in ihrē fürnemen/dz ist/Ergers zuvermeiden: Also gegen

gegen den Mäßen auch beschehen soll. Nun aber wie da stehe vnd fürgenommen wirdt/von dem/ so vber die Natur ist auß dem andern Menschen/nit auß dē limbo: Ist billich dem Arzte etwas fürzuhalten: Damit dz er die zween Corper/leib/menschen/erken[n]/[vnd]sonderlich fürgenommen werde wieder die Astronomos/die den Leib vnder dz gestirn sehen: Das ist/denselbigen Leib/ der also auß dem mund Gottes gemacht ist/vnd nit auß dem gestirn: Damit der mensch bewert werd/ in was Ja vñ Nein/ in was gutt vñnd böß er wandeln wöll/ wie sieb im Gott sey/vnd wie er sich ahn ihm halten wöll.

Also auff das hat der mensch noch ein Leib/vñ ist der Leib/dē Adam vnd Eua im Paradiß vollkominen gewunnen am essen des Apffels/dorin er gang ward/verstundt guts vnd böß. Daraus nun volgt/mehr essens dan noth ist d Natur/mer trinckes dan not ist dē durst. So guetig ist Gott/dz er die ding nach vnserm begerē für vnser augen stelt/gutte wein/hüpsche Frawen/gutte speiß/gutt gelt/dorin wir bewertt werden/wie streng wir vns haltē/wie wir d Natur ihr maß brechen/obertrettē. Dan do ist ein vermehlung zusamen diser zweyen Leib/des athems/vñ des limbi/wie ein Ehe/vnd darauff zufallen ist/dz diß brechen sey/Natio praua & adultera,die do gar nichts hält: Dan d vngreiflich Leib hat versprochen/den natürlichen nit zuoberladen/ober sein maß nit zutreiben: So dz nun nit beschicht/wz ist es anders dan ein Ehebruch/das vor Gott d höchst Eynd vñ pflicht ist. Aber mehr gebürt mir hie nit anzuzeigen auff dieß fürnemmen/wie ichs bißher gefürht hab. Damit wil ich allein beschlossen haben/die gemein vniuersalische Theorick/der Physic vñ Chirurgy vrsprüng vñ vrsachen aller franckheitē: Nach welcher gemeinen anzeigung die nachfolgenden Bücher mehrern bericht/vnderricht/vñ verstand vnd erklerung geben werden/sonderlich von einem jedlichen Capitel:vnd auch dieweil die noturfft erfordert eine sundere Philosophiam auff solch anzeigung vnd fürhaltung: Wil ich an denselbigen enden mit d hilff Gottes/d ist die hilff auch geben hat/vollenden/vñ euch dahin ermanen/auß solcher Philosophia zuerkennen dise Medicina: Damit in d argney vollendet werd/dz jenige/so ihr Gott befohlen hatt.

Dixi.

Beschluß zu D. J.
D. W.

Also hab ich nicht mügen vnderlassen / Hochgelerter Herr
von Wadi / nit anzuzeigen das Erst Buch meiner Pa-
ramirischen wercken : Darin ich gevlissen sein wolt / tag
vnd nacht / mit arbeiten / die Auditores rei Medicæ zu vnter-
richten / mit solcher erklerung / das mehr frucht hierauf ent-
stehn wirdt / den zuvermueten. Groß möcht mirs ein theil
in ein hoffart zihen : Der ander in ein wütende : Der dritt in
ein vnverstandt. Das ist aber wahr / dornach ein jedlicher kan /
dornach vrtheilen sie Theophrastum : Der inn der Philoso-
phia verderbt ist / der soll nichts in dieser Monarchy : Der in
der Medicin ein Humorist ist / der preist Theophrastum nit :
Der in der Astronomy ein Irzer ist / der nimpt nichts an was
ich ihm sag. Seltsam / New / Wunderbarlich / vnerhört / sa-
gen sie / sey mein Phyfica / mein Meteorica / mein Theorica /
mein Practica : Wie kan ich aber nit seltsam sein / dem / der nie
in der Sonnen gewandelt hat. Mich erschreckt nicht der hauff
Aristotelis / noch des Ptolomæi / noch Auicennæ : Sondern
mich erschreckt der vngunst / der zuviel in die weg gelegt wirdt :
Vnnd das vnzeitig Recht / Brauch / Ordnung / als sies nen-
nen / Iurisprudentia. Dem die gaben geben ist / deß ist sie : Der
nit berufft wird / den hab ich nicht zuberuffen. Gott
sey aber mit vns / vnser beschirmer vnnnd Er-
halter in Ewigkeit.

Vale.



DE MOR-

DE MORBORVM VTRIVSQ. PROFESSIO-

NIS ORIGINE ET CAUSA,

Aureoli Theophrasti Paracelsi, ad D.

Ioachimum Vadianum

Medicum

LIBER TERTIVS PARAMIRI.

Zum Leser.



Gewol sich die Zeit der
ruhe ab mir euffere/erfahrner Les
ser/vnd niemand ist/der sie geben
wölt: so mag ich doch nicht vbers
gohn/so ich zugegen hab den Ehr
würdigen/Hochgelehrten/ Herrn
Joachim von Wadt/ Doctorn d
Arzney / der Statt S. Gallen
Burgermeister vnnnd Physicum,

als sich dann billich zimpt/ein ge
meine Theoric beyder Arzneyen / meiner erfarenheit vorzu
halten. Vnnnd wiewol ich zu Basel/nicht mit kleinem fleiß ein
solchs angefangen/guter hoffnung gesein/frucht damit zu er
obern: Rauch vnd räs sind die Wind (so sich anhebt die War
heit) zu vertreiben den Professoren: hab ich doch je vnd je verz
hofft/wer die Seel liebe/der liebe auch den Leib: [der]der Seel
verschont/der verschont auch dem Leib/darinnenich vermeint
hab nit kleinē nutz zuschaffen. Bey solcher mennige aber ward
es mir gespalten/die war mir ein rauher Windt. Darumb Les
ser sey auffmerckig/nicht vrtheil das erst/das ander/das dritt
Capitel/sondern verzeuch hinauß auff das end/vnnnd erwig s
mit deiner erfarenheit/das/so ich in kurzen blettern begreiffe.
Las dich nit entsetzen die/so ich antaste: ermiß vnnnd achts ohn
gunst vnd freundschaftt/in gleicher wage: daß es werden noch

mehr (aus Gottes verhengnus) Bücher hernach folgen/gebawen auff den grund/die dich noch mehr erfreuen werden/damit erkenns/vnd lerns. Gegeben zu S. Gallen am 15. tag Martij, im 31. Jar.

Endt der Vorred.

THEOPHRASTI AB HO-
HENHEIM DE CAUSA ET
Origine Morborum

LIBER TERTIVS.

TRACTATVS PRIMVS.

S Er wolt aber nicht lachen vnder den Philosophis der Natürlichen dingen/so sie betrachten vnd sehen/das die Arzt außlassen vnd vergessen haben die notwendigsten stück/so sich in der Philosophen erfinden vnd gründen/vnd in der Arzney hie auch zustahn mit viel franckheiten vnd schmerzen: sie aber selbst oberlauffens/vnd richten ihren Fischbären allein gelt einzunehmen/vnd mit den Bawren vnd Leyen zu disputieren/welche doch am aller ersten mit den Philosophis solten disputation halten/von wegen ihrer subiecten: welche so sie mit der Philosophen nicht eins sind/so wissen sie nicht was doch ihr subiectum ist. Nun secht an/so sie mit den Philosophis nit eins sind/vñ mit jnen der disputation nit eingahn/das auch fecl vñ vmbsonst ist alles was sie handt. Es ist ein grob ding an einē Arzt/der sich einen Arzt nennet/vnd ist der Philosophen leer/vnd kan ihr nit. Was Ursal hie raus entstand/ist euch gut zuerkenen auß dem nachfolgenden.

Wiewol vorhin ein Buch gesetzt ist/von der ursach vnd vrsprung der franckheiten: so ist aber noch eins da/dz auch ursach machet/vnd gibt/vñ dieselbigen manigfaltig: dieselben sollen jr in dem weg verstan/vñ euch der Philosophen darinnen wol vnterrichten lassen/nemlich/wie alle ding drey Substantz haben. Nuhn haben dieselbigen drey ding bey jnen ein Egestion/foth/

foth/ vnd vnfauberkeit/ daß nichts ist das ein narung sey/ das da nit hab bey ihm den dreck oder foth seiner eignen digestion: das ist in der gemein also bedeytlicher zuverstan. Alle ding die da seind vnd wachsen/ dieselbigen alle haben in jnen jren eigen stercus oder Merdam. Zu gleicher weiß/ wie ein Mensch denselbigen in ihm hat: also auch ein jeglichs ding vor sich selbst. Also ist im anfang gesagt von den dreyen ersten Substansen des Leibs: diß aber weiter zeigt an / von der drey Ersten jren franckheiten/ Egestion/ vnd stercore, was derselbig dreck vnd foth macht bey vns. Das selbige sollen jr verston vnd erfahren/ vnd euch nicht lassen entsetzen/ das die alten deren geschwiegen haben: Es ist des schuld daß sie in allen dingē nicht verstanden haben/ warumb wolten sie es daß da besser gemacht habe? Also will ich nuh weiter der Philosophen befehl geben/ dz jes nig so ihr hie verston sollen: vnd nemlich das ihr wissen sollent: Alle ding wachsen vnd leben/ darumb [so] müssen sie gessen haben: vnd darumb so sie nun essen müssen/ so müssen sie ein Was gen haben/ vnd dieselbige krafft. Auß dem so nimpt sich nun/ daß sie reins vnd vnreins essen/ so wol als der Mensch. Nuh habe sie aber nit Emunctoria als der Mensch: was sie essen dz bleibt in jhnen: das gut scheid sich vom bösen/ vnd geht in die narung desselbigen dings: das böß geht auß derselben Anatomey/ vnd hat seine sondere Anatomey/ vnd bleibt auch im selbigen ding: Also bleibt der stercus im ding vnd das nutrimentum. Nun vom stercore der also ist im nutriment/ davon wil ich reden: vnd aber das mehrer theil der Philosophia befehlen.

Nun aber hie betreffend/ so wissen/ das solch nutriment vnd stercus vom Menschē vnder einander gessen wirt/ vnd getruncken: auß de volget nun dz die natur des Menschen solches von einander scheidet/ vñ last es nit in einē ding bleiben: sonder die weil es zwey ist/ so muß es auch zwey ding werden/ dz ist/ die natur vñ stercus. Vnd aber wiewol das ist/ dz des Menschē Magen die zwey nit scheidet: daß er scheidet allein sein stercus vom reinen/ vnd nit der natürlichen dingen stercus, sondern derselbige stercus der ist de nutriment dermassen eingebildet/ dz auff solch einbilden der Magen in sein ampt nit hat/ die zwey von einander zuscheiden/ sonder befehlts dem subtilen Magen/

der da ist in den meseraicis, in hepate, in renibus, in vesica, in intestinis, vnd dergleichen. In denselbigen Magen werden solche stercora geschieden. Darauff wissen/das vnser Mag/das ist/der erst Mag/am halßrohr hangend/allein von einander scheid das da faulet/vnd das da nit faulet/dz da zerbricht/vnd das da nit zerbricht. Nun zerbricht nichts/als allein das nit fleisch ist/marek ist/bein ist: darumb was nicht der Mensch ist/das ist koth: das der Mensch ist/das ist nit koth. Nun sind die stercora der ding nit koth des Menschen/sondern derselbigen ding/also auch sind sie nit zerbrechlich/auch nit Mensch: darumb so bleiben sie im Menschen/vnd sind im Menschen/darumb seind sie so kochend.

Also dieweil im Menschen ligt das nicht in ihm ligen soll/das [nit] sein stercus ist/vnd nicht der Mensch ist/sondern der stercus der natürlichen dingen/dz ist/der speiß vñ des francks/in massen wie fürgehalten ist: so ist gebürlich vom selben zu schreiben/wz dieselbigen nutriment im leib handlẽ vnd thund. Vnd wiewol es frembd ist vnd selzam: das macht die vnersahrenheit deren/so dann sich verwunderen. Nuñ seind solche franckheiten/so also werden/andere franckheiten/dañ gesagt ist im ersten Buch. Wiewol das ist/das alle stercora in den dreyn Substanzen sind vnd stahnd/also wol als andere: Jedoch aber geschieden von den andern/so weit sich auch scheidẽ von einander der Mensch vnd das koth/als dann an seinen orten gemeldt wirdt. Also auch theilen sich die franckheiten von einander die da werden auß dem Menschen/vnd die da werdẽ auß dem koth/auch mit bemelter vnderscheid: also das gar ein anders/vnnd ein sonders zuverstehen ist in disen franckheiten des koths.

Vnd wiewol die alten Scribenten vnd jr hauff die Cholera, Phlegma, Melancholiam, hefftig zeihent in solchen sachen: dieweil es aber vnergründt ist/was soll dann auff das selbige gemerckt werden? Sie betrachte nit/so sie von den dingen schreiben/den grund Philosophiæ, also das sie nit mögen mit iren humoribus statt vnd platz habẽ. Dann bedencket am ersten wie sies doch reimen wöllẽ/dz auß der Phlegmate, Melancholia, Sanguine, Cholera, solche generation mögen geboren

boren werden/so doch solche Naturæ in ihm nit seind: wie kan dann ein ding auß ihm werden/das nicht in ihm ist? Diese Kranckheiten sind Stein vnd Sand/Leim vnd Letten. Nuhn sagen mir von eweren humoribus, wie sie mögen zu Steinen werden/zu Sand/zu Letten/zu Leim/vnd das sie anfenglich nicht seind? Soll ein Stein werden im Menschen/oder ein Sand/oder ein Letten/oder ein Leim/so muß es sein in dem darauff es wirt: ist es nicht im selbigen/so wirt es nit dasselbig geboren/das es nicht ist. Vnd wiewol aber in den dingen ein Einzug geführt ist worden/ausserhalb denselbigen vier humoribus: Aber wie sies mit anderen gründen/also damit auch: das ist der gebresten. So sie Philosophi für Poeten werend/vnd Anatomisten/ für Canonicisten/Veraces nit nugatores, so wurden sie in den dingen recht auffbawen in solchen franckheiten ausserthalb menschlicher Arth vnnnd Natur.

So sollen ihr dasselbige also verstañ/das der Corpus, der diese Kranckheit gibt vnnnd macht/derselbig ist viererley: ein Stein/ein Sand oder Riß/ein Letten/ein Leim: Die vier seind vier stercora natürlicher ding. Vnd alle die nutrimenta, so die natürlichen ding essen vnd trincken/haben die vier geschelecht/das endtweyers ein Stein ist/oder ein Riß/ein Letten/oder ein Leim: vnd aber zum letzten ist es alles Coagulatio, das ist vltimum esse: das ist/am letzten wirt es alles zu ein Stein/das ist Coagulatio. Nuhn ist am ersten zubeweren/das diese stercora ihr vltimam materiam in Stein haben/vnd das ist also. Des Menschen stercora haben in ihrer vltima materia putrefactionem: der natürlichen dingen vltima materia ist Coagulatio. Das ist nuhn das widerspil gegeneinander: dann vrsach/des Menschen Digestio hat sein Emunctoria, darumb was da heraus gehet/das gehet durch die feüle heraus/dieselbige macht ihm selbst virtutem expulsiuam: daß virtus expulsiua ist im dreck vnd loth/nicht des Menschen art oder eigenschafft. Nun aber in natürlichen dingen ist sie nit/darumb so sie also seind/so seind sie Coagulatiua, vnd das auß solcher vrsach: ihr nutrimenta nemen sich auß ihres gleichen. Dann Plantago isset plantaginem, Acorus, acorum, vnd also mit den anderen. Nun ist im anfang dieser Nutrition alle

ding in der Coagulation/vnnd dieselbige Resoluirte sich in ein nutriment. Darumb dz jenige dz nit digeriert wirt/in das/von dem es gessen wirt/dz gehet wider in sein Coagulation/auf de es kornen ist: dann diese Resolutio muß auß der Coagulation/die ist zweifach: die sich nimmer Coaguliert/vnd die sich wider Coaguliert: die sich nimmer Coaguliert ist nutrimentum, die sich Coaguliert ist stercus. Dañ zu gleicherweiß wie im Menschen/was nicht der Mensch ist/dasselbig wirt stercus, also da auch. Darumb so ist die Resolution manigfaltig/in Steinweiß/in Sandweiß/in Letten form/in Leim form: Auß denen vieren/werden Stein vnd Sand/die dañ sollen geheissen werden vltimæ materiae stercoris nutrimenti, das ist in den natürlichen dingen. Dieselbe vltima materia wirt in zwen wege eröffnet: in eim wege/durch sich selbst in der grossen Welt/in dē anderen weg/durch den Menschen in jm selbst/das ist/in denselbigen franckheiten wie hie das Buch anzeigen wirt. Die vltima materia so von jnen selbst wirt/dz sind die Bachstein/die werden auß der speiß der wasser: die Bergstein auß d' speiß der Erden/dañ die ding alle müssen essen. Nun ist es am ersten nur ein Leim/aber er ist der art das er sich Coaguliert so bald er kumpt für sein corpus hinaus. Die vier Elementa schießens hinaus: die wachsende ding aber nit: Die wachsende ding erhalten sie in jhnen selbst. Darumb so wissent/was dürr wirt/dasselbige hatt den stercus in jhm/das darvon gehet/das ist das nutriment ohn sein corpus. Der das holtz bereit/der macht auß jhm den Duelech: der das kraut bereit/der macht auß jhm den Alabaster, vnd dergleichen mehr. Das seind vltimæ materiae stercoris rerum naturalium. Dann fürwar/brenndt ein ding/so hat es den Sulphur in jhm: gibt es Aschen/so hat es Saltz in jm: gibt es ein Rauch/so hat es den Mercuriū in jhm. So es die drey hat/so hat es sein excrementen auch der massen: Nit breüend/sond' steinig/nit im rauch/sondern Coaguliert/nit im Saltz/sondern in der form: das ist so vil geredt/gibt holtz äschen/die äsche gibt saltz/dz saltz gibt lapidem. So wissend auch damit/das der Mechanicus im Leib ist/der es darzu bringe/vnnd sein vltimam materiam im Leib eröffnet. Welcher Bawr sieht im holtz Del? keiner. Welcher im stein Wasser?

Wasser? keiner/ allein der Arzt. So muß er auch widerum das
rinn suchen das es nicht ist das da sey/ das ist/ im Del Holz/ im
Wasser ein Stein: Das ist nun Philosophia adepta Sagax.

Wie nuhn obsteht/ vier sind der genera, Calculus, Arena,
Bolos, Viscus: die vier ding müssen im Leib gesucht werden/ dz
ist in der Narung/ dann die Narung ist der Leib. So sie nun in
Leib kommen/ so werden sie da geboren/ nach dem vnd der Spi-
ritus da ist/ d do ist Mechanicus an dē orth/ dz ist der Schmid
solcher dingen. Nun ist das Buch in seinem genere genant
de Tartaro, das ist billich. Dann ein jegliche vltima materia
der wachsenden dingen/ so sie im Leib gescheiden werden/ heist
Tartarus: daruñ Tartarus, Stein/ Sand/ Bolus, Viscus, &c.
ist/ oder geheissen wirt. Darauff folget nun vom Tartaro sein
Buch/ mit was vnderscheid vnd speciebus er zuverstahn sey.
Damit also bißher beschloffen ist/ das Tartarus allein sey Ex-
crementum der speiß vñnd des trancks für sich selbst/ welcher
im Menschen durch seine Spiritus dermassen Coagulirt wirt:
wo sie nicht mit eigner aufstreibender krafft vermischet werden/
vñnd in der vermischung aufgetriben/ so wirt das darauß wie
hernach folget. Also essen wir den Tartarum vñnd trincken
ihn/ vñnd so er in vns kompt/ allein es sey dann das er gemischt
werde in vnser Excrementen/ vñnd mit demselbigen hauffem
aufgetriben/ sonst bleibt er im Leib: daruon dan vilerley krack-
heiten kommen in mancherley wege/ so noch biß hieher von
den Arzten/ alten vñnd neuen verschwigen ist worden: nicht
auß vntrew oder verbunst/ sonder auß vnwissenheit/ vñnd vn-
uerstande.

Nun sirohin ist am ersten zuwissen/ in was wege wirs ein-
nemen in den Leguminibus, als Gersten/ Erbsen/ &c. diesel-
bigen all haben in ihnen Tartarum. Nuhn beweist das ihr
schleim den sie geben/ vñnd ihr dicke Substanz/ die allein
kompt auß der vltima materia, das ist/ das süß ist. Darumb
alle köcht/ so auff schleimige arth köcht werden/ dieselbigen alle
werden bereit zu dem Stein. Wo aber im kochen dasselbige
genom̄en wirt/ so wirt es gebrochen in dem/ das solche materia
in anderen Excrementen aufgethet/ die sich sonst anhengte. Als
so ist dieser Bitumen, Viscus, Mucilago, Gluten der legumi-

num nichts anders / dann materia stercorū, die sich im Leibe / wie obsteht / zu Stein macht vnd Sand / so sie gehet in ihr vltimam materiam. Dermassen nuhn so wissen auch von den Lacticiniis, dieselbigen geben Bolarem materiam, das ist Lettisch. In dem verstanden / das alle Lacticinia ein bolam in ihnen haben: auß dem Bolo wirt der Tartarus, allein er werde dann außgetrieben mit den Excrementen. Also auch das fleisch den bolam in ihm hatt: auch die Fisch. Also wissen das die legumina ihr stercora schleimig geben: die Fisch / Fleisch / Lacticinia, ihren stercus bolarisch / das ist / Lettisch geben. Auß diesen zweyen verstanden die zwey stercora: sonst werden vns auß der speiß kein andere Tartara nit / als Tartarum boli, vnd Tartarum visci, mit sampt ihren speciebus, nach dem vnd sich die legumina, die carnes, frumenta, herbæ, &c. scheiden / vnd theilen. Dann die caules, radices, frumenta, werden bey den leguminibus verstanden vnd begriffen. Darumb ein Arst in der diæt solcher krankheiten / soll die bereitung ordnen / auß dz sich solche Tartarea genera vnd stercora vermischen in die putrefactiones vnd excrementa des Magens / vnd derselben austreibenden krefften. Sonst in andere weg mag das regiment vnd diæt nit gesetzt werden / als durch bereitung. Dann vermeiden / abstinens / nimpts nit / so ist auch kein separatio da / als allein im Menschen.

Dermassen haben wir auch zweyerley excrementa im trincken / Wein vnd Wasser / vnd was dann im trincken begriffen wirt. Nuhn ist das am ersten zumercken / daß die Träncke / so auß den fruchten der Bäume / als Birenmost / Epffeltranck / vergleicht werden dem Wein vnd Wasser: Aber Bier / vnd was auß den Leguminibus gemacht wirt / hat beyde Tartaros in ihm / der leguminum vnd des wassers / auß dem es dann gemacht wirt. Darumb dieselbigen Träncke ir Correctur in dem haben / daß sie flugs durchlauffen / sich nit lang im Leibe verhin deren: vnd je weniger sie digeriert werden je besser. Dann starke digerirung gibt schnell Wirkung zum Stein / besser schwache. Dann keine schwache Digestio hatt nie kein Stein geben noch Tartarum: Aber die hitzigen starken sind so schnell / vnd so ergründtlich / das sie nichts lassen sürgohn / das nit gescheiden

den werde: Das macht das in ein Menschen der Tartarus/ in andern nit/ geboren oder gefunden wirt/ nach dem vnnnd sie an den orten diese stercke der Digestion/ mit sampt der Separation haben. Also wissen nun aber von dem tranck / das im selbigen zwey Tartari seind / die sich nemen nach desselbigen landsart vnnnd eigenschafft. Darumb begibt sich offft das ein arznei in diesem land / die andere in ein anderen land zu solchen Tartari geschlechten gut ist/ vnd im andern nit: Das thut die vilfaltige eigenschafft der wein vnd der wasser/ die sich auß demselbigen landt nemendt vnd erheben: Nun secht ihr wie im wein [ein] Weinstein wirt/ vnnnd im wasser ein schleimiger Stein: Dergleichen die sich etwã selbst scheiden von ihnen an ihr gefesz/ etwan nit: Vnd aber sie scheiden sich wie sie wöllen/ so bleib doch allwegen der rechte Stein in ihm/ vñ kompt heraus nit. In essenden dingen geschichts nicht/ allein im trincken/ die dann haben so vil der Excrementē/ vnd seind darbey zuschwach dieselbigen zuerhalten/ darmit fallen sie hindan von ihnen. Nuhn ist ein ander genus im wein/ ein ander genus im wasser: Also auch anders seind ihr vltimæ materiæ geschieden von einander. Das aber da ein Stein/ do ein Sand oder Rhis wirt/ dasselbige nimpt sich alles auß der lands art vñ Eigenschafft/ also das sie beide da seind/ Stein vnd Sand. Vñ also offftmal wirt der Stein im Excrement außgetrieben/ vnd der Sand nit: Oder der Sand/ vnd der Stein nit. Etwann an dem orth/ vnd an dem orth nit. Dann vnzalbar seind die personen do der Stein innen geboren wirt/ das ist Tartarum/ in welchen vberal sondere vnnnd selkham art vnd generationes befunden werden/ wie dann in seinem Capitel angezeigt wirt. Also wissen das wir den Tartarū trincken im wein vñ im wasser/ vnd safft der bäumen. Vnd allein es sey dann das er in der schwachen Digestion außgetrieben werd/ vnd nit gescheiden: Sonst ist es vnmöglich das ein Mensch gefunden werd/ der nit mit dem Tartaro beladen sey / es sey dann wo es möge im leib: Darauff wol zu mercken ist. Auch von der art der Coagulation/ Induration/ Form/ Gestalt/ Wesen/ vnnnd dergleichen/ daß sich das alles gebiert auß dem vnd die eigenschafft ist desselbigen Lands tranck vnd speiß. Dann also begibt sich das

ein Schweizer ein Nürnbergischē/ Westerbürgischen stein vñ
berkompt auß denselbigen frumentis vñd leguminibus: Dies
selben widerumb auch ein Schweizerischen stein auß ihren la-
ticiuiis: Also die Schwaben/ Beyerē/ einen Elfasser: Ein
Etsch ein Francken stein: Nach dem vñd sie dieselbige tranck
gebrauchen. Also auch ein frembder der da wandert in Portu-
gal/in Apulia, in Anglia, in Schweden/ ic. vñnd setzt sich im
Reich nider/ der mag Separationem des steins/ der lange vers-
halte ist wordē in seinen tagē/ mit d̄ zeit zueröffnē mitbringen.

Also wil ich damit den ersten Tractat beschlossen/ vñ gnugs-
sam fürgehalten haben/ wie d̄ wir den Tartarum niessen/ vñd
auß vns selbst keinen gewinnen noch erlangen mögen/ allein
in der gestalt/ wie obsteht. Darumb so ist es bey den andern
Arzten/ so dem Stein ein andere gebure sehen/ ein Irtsal/ das
macht ihr vnuerstandt: Es ist ein schlechter grundt das sie der
nutrimenten art vñd derselbigen excrementen vnwissend sein
sollen: Darbey das sie sehen vngegründt/ das die Viscosa ma-
teria der speiß ic. Tartarum solle machen/ vñnd sagen nit was
Viscositas sey/ oder wie/ oder wen/ oder was das sey/ das ein
Stein mache. Dann es nit genug das man spricht/ die Erde
macht bäum/ vñd gibt die kreuter/ sondern man muß auch spre-
chen/ also/ vñd also: Der Bawr weiß d̄ ander auch wol/ der
Arzt aber sol mehr wissen von den Terrenis zu reden. Zu dem
das du die Coagulation sehest/ vñd weißt nit was es ist: Sehest
die hitze darzu/ vñ sehest aber nit von wānen d̄ stein sey/ oder w̄
doch der Stein sey. Das thut alles dein vnuerstand/ vñd vn-
wissenheit/ wie du dan dich gebrauchst in allem deinem schreib-
ben dein nartheit wol außzubreiten / d̄ du im anfang der arzt-
ney nit erfahren sehest. Es wer aber schad vmb die stunde das sie
mit d̄ Narzen solten verzert werden: zu dem d̄ du des werd bist.

TRACTATUS SECVNDVS

Libri III.

Dieweil der naturalichen gewächs vñd dingen narüg ist
auß den resoluirtē Steinen/ darein sie dan wider coa-
gulliert werden: so wissen am ersten hierin/ dieweil sie
von Steinen kompt (d̄ dan Philosophia probiert/ hie nit noch
mehr

mehr zuerzelen) wider zu Steinen gehet/ durch die schnell vnd
 zu subtil hize der dawung/ die dan solche ding scheidet/ aber nit
 macht. Dan sie mag kein Stein machē/ dan sie ist kein Stein:
 aber wo Stein sind/ do mag sie scheiden. Als dan so sie geschei-
 den seind vom nutriment/ vom excrement/ so gahnt sie in ihr
 operation/ nachdem vnd derselbige spiritus ist/ welcher spiritus
 salis ist/ vnd nimpt sich auß den excrementen: Einer in Salz-
 stein vnd in äschen/ [oder in] ander stein vnd eusser form vnd
 vrsach/ &c. also auch weiter/ wie hernach folge wirt. Nun wis-
 sen in dem/ dz der spiritus salis die Tartara coaguliert vnd for-
 miert: Diese coagulation vnd formation nimpt er nach der stat
 darin er ligt/ dann er ist im ganzen leib. Also auch spiritus Sul-
 phuris, also auch spiritus Mercurij: dieselben aber haben nichts
 in disen excrementen vnd Tartarischen franckheitē zu handeln/
 weder zugeben noch zunemen/ noch denselbigen zuscheiden/ o-
 der zu formieren. Allein der spiritus Salis der thut das/ die-
 weil vnd er die materiam lapidis findet/ so arbeit er darinn wie
 ein hie von der Sonnen/ die ist [wie] spiritus Salis/ so sie findet
 ein mucilaginem, viscū &c. so trucknet es auß: vnd was es ist
 in der coagulation/ dz wirt es/ souil ihr ampt ist. Darumb aber
 dz sie nit spiritus Salis ist/ darumb so mag sie Stein materien
 nit zu Stein machen: Also auch andere Steinen/ dann do ist
 kein Stein der hie theil hab / allein der spiritus salis der bringt
 Stein materiam in Stein/ das ist/ er fürts in sein vltima ma-
 teriam. Als ein exempel mit der speiß/ die mag kein andere
 hie/ sewr oder digestio in sein vltimam materiam bringen/ als
 allein der Magen der Menschen der hatt den gewalt. Darumb
 werden vil jrung gefunden in der Vulcanischen art/ die da
 nit des weges derselben vltima materia zubringen. Vil seind/
 die da seulen/ aber darumb ist nit via vltimæ materiæ/ sonder
 ein Irtsal. Darumb so thuts die hie im leib nit/ v spiritus Salis
 d thuts. Wer weiß wie er ist/ allein der Philosoph weiß/ nit d
 Arzt. Die weil nun die Philosophy dz also außweiset vñ also d
 Arzt darbey bleiben muß/ so laß ich dasselbig hie bleiben: Vnd
 melde weiter von der scheidung wie sie sich begibt in den nach-
 folgenden/ wie also auß ihr die genera Tartari angehn/ vñ wie
 sie durch den spiritum Salis dahin gebracht wirt/ vnd das also.

Am ersten/ Alles das wir trincken vnd essen/ das empfacht der mundt. Nun bleibt es ihm aber nit anders dann als wann einer in ein trichter geußt / vnd laßs durchlauffen in ein vass: Nun aber dz durchlauffen durch den mundt gehet nit leer auß/ es behalt auch ein Tartarum: Dañ vrsach/ im mundt ist die hitz der dawung/ vnd nit der Complexion/ noch Elementen/ noch humorum/ sonder allein der dawung. Die hitz der dawung ist ein ander krafft/ dañ die andere hitz/ hat ein mehrer ampt. Darumb was wir in mundt bringen/ das ist gleich als wol in der dawung als werß im Magen. Es ist möglich/ das der mundt eß/ vnd behalts in ihm/ vñ verschluckt nichts in Magen hinab/ als allein das jenige so im mundt gedawet wirt. Dañ im Magen essen ist Bewrische narung: im mundt essen ist Adeliche narung. Die im mundt essen scheiffen nit/ allein die im Magen essen/ sie seichen aber. Darumb sich vil der Heiligen also erhalten haben/ so man doch vermeint/ dieweil sie keine stercora geben haben das sie nit gefessen haben/ so doch d' mundt den ganzē leib zuversorgē genugsam. Vnd also auß solcher krafft dawet der mundt/ vñ scheidet hindan dz natürliche Excrement. Vnd aber dieweil er nichts findt do er sich anhencken mag/ so bleibet er an den zehnen hangen: Dann der ander theil im mundt als rachen/ zungen/ Vuula, gingiua/ dieselben sindt im zu naß/ vñ zu schlupfferig/ mag nit daran hangen. Also bleibts an zehnen/ daran dann der Weinstein wächst: Nit allein vom trincken/ sondern vom essen/ nachdem vnd die art vnd Eigenschafft ist. So aber im mundt ein bleibende Concauitet vnd hōle wehre/ so würdt es sich in weiter genera begeben/ vñ nit allein zu Weinstein / wie sie dann erfunden werden: Welche form vnd Coagulation der schlupfrigen glatten stat halben nit mögen beschehen. Darumb im mundt nichts anders wirt/ dann die erste scheidung des natürlichen Excrements/ anhangend den zehnen: Daraus dann folgen/ fewlung der biller/ durchnagen der zehnen/ wehe/ schmerzen/ vnd dergleichen/ auß art der Acritet/ so einem jedlichen Tartaro eingeben ist. Darumb du den Paroxysmum dentium auß dem Tartaro/ mit dem Paroxysmo calculi in vasis vergleichen solt/ als du in seinem Capitel findest.

Auff das also weiter/so kompt es vom Mund in des Magens mund. Vnd aber das ist zu wissen/ das es nit gleich also schnell ins Magens bodem falt: Sondern es ist im Magen mund ein andere digestion zuverstan wie im Mund: Darinnen sich begibt dz im selbigen gleich so wol ein Tartarus angehengt wirt/ als an zehnen. Dann die materia darauff der Magen gemacht ist/ hat die Eigenschafft solchen Tartarum anzunemē/ vnd sich darinnen anhencken zulassen: darauff dan sonderliche frantzheitē kömē/ als der Sodtbrennen/ trucken im grüblin/ vnd solche andere compressiones vnd torturæ: Gibt auch Paroxysmum/ wie der Paroxysmus calculi. Nun aber wissen auch an dem orht/ das sich auch begibt/ das vom auffsteigē der speiß im Magen/ durch sein dampff/ offtmals ein solcher Tartarus geboren wirt. Als wan man den wein distillirt/ so ist der Tartarus so subtil/ das er mit auffsteigt: Dan vrsach/ es ist nit der weg zu scheiden sein vltimam materiam excrementi/ darumb so laufft er mit hinüber: Vñ aber so man mit dem rechten griff kompt/ als dan so scheidt sich der Tartarus im Brennten wein/ zu gleicher weis wie im wein/ das man dan heist spiritum vini/ vnd ist Tartarū vini: Das ist/ er ist der Weinstein/ der außtrucknet ist mit den excrementen/ der kompt also herfür. Darumb so sich im Magen begibt dz er seudt/ vnd treibt den Tartarum auff/ so wirt er noch scherffer in opificio. Dann ein jedlich distillirt vñ digerirt ding acquirt sich in seinen eigenschafftē. Nun also auff das begibt sich dz der schmerzē des Sods oder Magenmunds sich vilsaltig begibt. Dann etwan ist es Calcintertter Tartarus/ Saltz/ vñ dergleichen Alcalisch/ wie dan sein Eigenschafft ist. Solches alles macht vnd bereidt die Natur als wol als der Mensch. Auß dem dan volget größe oder viele der schmerzen/ vnd macht also brennen vnd sieden/ wie das wasser ein falch. Es begibt sich auch offte/ dz ein solchs brennen ins Magens mund etwan von der speiß/ etwan vom trincken/ etwan vom Saltz kompt: dise ding alle seindt zu mercken. Dann nach dem vnd der Tartarus einer art ist/ nach dem entpfacht er auch ein Paroxysmum von zufallender speiß/ tranck/ fuele/ vbung oder dergleichen: Vnd zu demselben den Paroxysmū calculi auch nach seiner art/ wie dan die Eigenschafft

ist. Also nach dem so kompt es nun in den Magen. So wiss
 sen [das es] sich offte begibt das im Magenmund Tartari
 gefunden werden/wie obsteht/ auch darben Steine auff man
 cherley form/die da schmerzen machen/ gleich als sey es auß d
 Gallen oder dergleichen/die werden von dē Auicennischen Arz
 ten purgiert/ vnd von den Galenschen/ aber nit erwert. Also
 begibt sich auch im Magen/ das sich ein Tartarus wie in zeh
 nen anhenckt von Steinen/Bolis vnd dergleichen/ vnd nit vō
 schleim: Welche Stein vnd Tartari dem Magen seine wircklig
 brechen/krencken vnd endern/mit vil anligenden krankheiten
 vnd schmerzen/ wie dann von denselbigen krankheiten ihr eis
 gen Capitel folget. Es werden auch nit allein solche Tartara/
 [sondern Stein] in dem aufgang/ da offimals der stul verhalts
 ten wirt. Ist es aber nit billich hie das zu melden / von den
 dingen/ so also ein lange zeit auß vnwissenheit verhalte sindt?
 Dann hie secht die jrung an: Wie mancher wirt purgiert do
 es nit not ist/das man humores, viscositates/ vnnnd anderst so
 im Magen ligt/ hinweg bringen wöll/ vnd aber es hilffe nit/
 sondern es wirt je lenger je böser: Dañ die purgationes nemen
 den Tartarum nit hinweg. Solt den nit billich sein/ dieweil d
 da ist/von ihm zu schreiben/ vnnnd anzuzeigen sein notwendig
 wissen: Sol auch nit verargert werden. Allein es sey dann
 das ihr den Calcinierten Tartarum, [in] arenam reductum er
 kennendt/ vnd wissen ihnen zu transmütiren: sonst ist es alles
 vmb sonst/was ihr darinnen euch gebrauchen. Also nun wei
 ter wie ihr vom Magen/ seine genera Tartari sehet/ deren vil
 vnd mancherley sein mögen so sich anhencken/ vnd vom spiri
 tu Salis coaguliert werden: Als dan so wissen/ das do breüen/
 trucken/ vnd hitz auffstehn/ vnnnd vil seltsamer krankheiten/
 gleich als läge Mola [da/ als läge] ein Wülstein da/ oder ein
 Feser/ ein Stein oder ein Klos da: Das alles auß dem Tarta
 ro kompt/darinnen alle Regeln wie die alten haben/ vergebens
 seind/ vnd vmb sonst: Dañ sie alle haben reductionē Tartari
 ihr lebenslang nit verstanden/ noch gewist/ vnd auch noch auff
 diese stund nit. Darumb so müssen sie mit schanden bestahn vn
 mit laster/ vnd tödten mit ihren Recepten die krankten ehe die
 zeit kompt: Sie haben erdacht/ dā sie nit thun solten: Ihr weiß
 heit

heit thut im aber nit anderst. Reduciers so komptu darauff.

Damit aber die ding weiter verstanden werden/ so seind nur zwen weg vorhanden/ da im jedwedern Tartarus geborē wirt/ vnd doch vndercheiden von einander: nemlich der eine von d' speise/ der ander vom trincken. Der von der speise/ der geht zū ingeweide/ vnnnd durch den Bauch auß: Der ander geht zu der Leberē vnd blasen zu/ vnnnd also auch auß. Darumb nuhn weiter von dem gang durch den Bauch auß/ vnnnd ingeweide am ersten zu wissen ist/ nachfolgend von dem anderen durch die blasen auß. Vor dem aber so merckend als angezeigt worden ist/ das im Mund/ im Magenmund/ vnd im Magen/ Tartari geboren werden: Nun wissen aber das dieselbigen krankheiten sich in sonderheit von disen zweien scheidet/ so hernach folgen werden: Vnd nemlich do werden dieselbigen Tartara/ darbey einerley ist auß beiden der speiß vnd des trancks ein cōmixtura zusammen/ vnd dz ist not zu erkennen. Dañ vrsach dieser Stein/ der von der speiß Tartaro dahin kompt/ ist besser zu dissoluiere als der ander des trancks: Der bericht seind einerley auß dem tranck/ anderley auß dem essen/ vñ haben doch vor allen andern Keinen vnd Tartaris ein andere art vñ eigenschafft. Darumb dieselbigen vnterscheid in der Cur/ sonderlich sollen fürgenomen werden/ dann sie ist am leichtisten vnter allen derselbigen art. Dann je weiter vom Mund zu dem Eminentorio/ je härter vnd je stercker die coagulation/ vnd der spiritus Salis ist: dann der Tartarus wirt je länger vnnnd weiter disilliere/ subtiliert/ vnd precipitiert/ vnnnd je weiter er dahin kompt/ je mehr vnnnd hefftiger acht auff ihn zu haben ist. Darumb im Mund der leichtiste/ im Magenmund der ander/ im Magenbodē der dritt/ vñ härteste vnter denen dreien. Nun weiter vom Magen noch härter in dem ingeweid/ noch härter aber in der Leberē/ Nieren/ vñ Blasen/ &c. Dañ der im ingeweid ist von der speiß: Darumb so ist er miltter dann der ander im harn weg. Darumb so folget weiter auftheilung diser zweier strassen/ mit sampt ihrer art vnnnd eigenschafft. Wiewol es hoch von nöten gewesen wehr/ das solches vor langest geschehen wehr/ vnnnd nicht erst jetzt vnter mir/ so hetten dieselbigen ihr arbeit anderst angelegt/ vnnnd besseren nutz geschaffe/ dann mit ihrem

ploderwerck/darinnen dan Galenus, Rhafis vñnd Auicenna mit ihren Commentarien pferren vñnd schreiben.

Wie nun die scheident krafft im Magen ligt/zu scheiden das faule/von dem das nit faul ist/den khot von dem Keinen/ betreffend die speiß: So wisset das zweierley khot ist der auß der speiß genomē wirt/nemlich von essenden dingen/vñnd von trinckenden dingen. Dañ do verstanden das also/ das viel speiß ist/die mit dem/ das sie ein speiß ist/ auch ein tranck darzu ist: Bil trencker/die damit auch ein speiß seind/vñnd füren/zu dem das sie trenckent. Daraus nun folget ein generatio des Tartari/vñnd nit zwō: Wiewol auß zweien der vrsprung ist/aber die Commixtur gibt ein genus / dasselbe scheidt sich in seine species/ nachdem vñnd dann dieselbige art ist. Wiewol es an dem ort zuermessen ist / das etwan die vrsach mehr vom trincken/ dann von der speise kompt: jedoch so ist es nit not vorzunehmen/vrsachen/das ein speiß ist/vñnd nit ein tranck/es kommt dann in trinckens weiß/oder in speiß weiß ein. Dann also ist es im tranck wege auch zuverstahn / das ist so es kame von trincken der speise/das ist/so in der speiß ist.

Nun von dem ingeweid merckend ein gemein Regel. Aller khot auß dem Magen geht hindurch: Nuhn ist aber ein lang stillstahn darinnen/ ehe es herauf gahet/ also das sichs lang verzeucht an demselbigen ort: Im selbigen hengt sich auch ein Tartarus an / in massen wie obstahet. Dieser Tartarus macht vilerley krankheiten im bauch die nit zuerzelen: Vñnd nemlich der mehrerteil colica kompt auß im/ vñnd fast schier alle grimmen/ reissen/ vnten vñnd oben im bauch / verstopffung in stülen / durchlauff dergleichen. Dann ihr solt das eben wissen/das dieser Tartarus Paroxysmiert mit dem Stein inn der blatern: Das ist/ ein Paroxysmus ist da. Darumb/ thut der Stein wehe an seinem ort/ so thut auch dieser Tartarus wehe an seinem ort: Was inn der blasen geht/ in ruckenschmerzen/ harnwinden / 2c. Das geht hie im ingeweide in grimmen/ reissen. Vñnd wie ihr wissen das im Stein der blasen niemands Contract wirdt/ inn den vntern gliedern vnterhalb dem gürtel: Also sollen ihrs auch wissen das hie in allen gliedern eine gleiche Contractur wirdt.

Dann

Dann nicht allein vntersich oder vbersich/ sondern durch den ganzen Leib auß/ geht diser Tartarus: darumb so merckend in seinem Capitel der Colica vrsprung wol. Aber ein grosse verführung ist von den Alten beschriben worden in diser krankheit. Dann es hat sich oft begeben/ das solcher Tartarus in intestinis ein solche constipation gemacht hat/ in dem so er als ein Weinstein ist angehangen etlichen gedärmen/ vnnnd sich abgeschellt hat auß feiste oder linde der gedärmen/ vnd sich gehauffet/ vnnnd nichts hinaus gelassen/ da wider purgationes, noch Syrupi, noch Clysteria, noch anders hat mögen helfen: Auch vil malen ein Coagulation da beschehen/ die sich so lange zeit einander nach vbereinander gemantelt vnd vberzogen hat/ dz am letzten der Stein so groß ist worden/ vnd auch nichts hat lassen hinabgohn/ vnnnd mit gewalt den Monoculum verhalten/ darinnen sie wachsen. Ist gleich dem Risling/ da sich alle mal ein schleim vber den anderen anhengt/ bis zum letzten ein grosser Stein drauß wirt/ daß es ist sein increment im wasser also. Also auch dieweil so viel genera Tartari seind wie Kalckstein/ wie Duffstein/ rauh vnnnd glatt/ vnnnd Salinisch/ Mercurialisch/ Aluminisch/ vnd dergleichen/ darumb so kommen vielerley seltsamer Colica (die man also nennt.) Aber habend gut acht vnd fleiß auff die ding alle/ damit ihr den Tartarum nit für Colicam, nit für Iliacam oder Ventositates ansehend. Dann es ist ein grosser Irrsal/ vnd steht vbel das so vil Welscher Arzt/ vnd nemlich zu Rompelier/ Salerna, Paris/ die da wollen vor allen den Kranz haben/ vnd jedermann verachten/ vnd doch selbst nichts wissen noch können/ sonder öffentlich erfunden wirt/ das ihr maul vnd ihr pracht all ihr kunst ist/ das ist ihr schwewerck. Sie schämen sich nit der Clystiren/ purgieren/ obs schon zum todt sey/ so muß es alles wol geraten sein: vnd berühmen sich grosser Anatomien/ so sie haben vnd gebrauchen/ vnnnd haben dannocht noch nie gesehen daß der Weinstein in zänen hangt/ ich geschweige anderst mehr. Das seind gute augen Arzt/ dörffen keins Spiegels an der Nasen. Was ist ewer sehen vnd Anatomia, ihr können doch ein dreck nichts mit ombgehen/ vnd habt nit so vil augen das ihr sehent was da ist. Solches beflissen sich auch die Teutschen Buch

gauch der Arzten auch/vnd befehnd Dieb vnd dergleichen:
vnd ewer junge außgebrütete Narren/wann sie es alles gesehn
haben/so wissen sie weniger dan vor/also ersticken sie im dreck
vnd cadauere, vnd darnach gehn die Lappen zum Requiem,
giengen sie zun Leuten darfür.

TRACTATVS TERTIVS.

Wdhn dermassen sollen ihr wissen von dem andern weg
zum Stein/betreffend des Harns excrementen/vnnd
das also. So sichs nun begibt das das tranck vnd speiß
gereiniget ist von dem koth/vnnd wirt geschickt vom Magen
zu der Leberen: So wissend erslich das sich der Harn generirt
aufferhalb der Region des Magens: das ist/am ersten wirt
das nutriment an sich gezogen zu der Leberen/vnd im selbigen
an sich ziehen scheid sich der Brin von dem nutriment/in den
Meseraischen Aderen vnd Meatusibus. Darumb so merckend
das die Leber nichts an sich zeucht/dann das sein/das ist/das
jenige so vom nutriment ist/vnd dz so vberbleibt das leufft sein
harnstrassen für. Zu gleicherweiss als ein Regen/des tropffen
fallen/wen sie sich generieren/vnd nit dz ein ganz wasser sey/
sond es ist ein tropffende generation/dieselbige fallt also herab
(als in seinen Mechanicis:) also auch da die materia des nu-
triments so zur Lebern gehört/dieselbige ist vermischet mit dem
Brin/vnd auß dem Brin wirts an sich zogen/vnd also bleibt
der harn allein/der geht durch sein eigen virtutem expulsiuam
zu der Blatern hinauß.

Nun laß ich das nutriment stahn an dē ort/bis in sein son-
dern Tractat/wie es dann weiter im nachfolgenden Tractat
begriffen wirt/vnd handle hie vom Tartaro vrine, vnd dz also.
Wie er sich nun aufferhalb der region des Magens ansacht/
vnd geht durch sein Meatus, so henckt er auch an in denselbigen
vnd verstopfft also die Venas meseraicas, poros, vnnd andere
dergleiche dadurch er gehet/dannenhier dan viel oppilationes,
vnd dergleichen punctiones entstahn/die dem blut werden zu
gelegt/vnd nit ist: oder anderen sachen/vnd auch nit ist. Dan
wie ein Sodbrennen/drucken im Magenmund wirt/also da
auch. Vnd was in intestinis zum grimmen geht/also da auch

in andere schmerzen/nach art derselbigen statt/do daß derselbig Tartarus ligt. So begibt sich auch vil/das do die samlung zu groß ist/dz vor diesem Tartaro die narüg nit hindurch mag/alsdann so bleibts im Magen/vnd folget also hernach/erbrechen/fohen vnd vnlust zum essen/schwimen an Glidern/vnd Paroxysmus calculi,das ist/gleich wie ein Fieber mit frost vñ hie/als ein Peltis,Pleuris,od' ander dergleichen franckheitē/so es doch alles nur Paroxysmus Tartari ist/vnd nemlich das Rottlauff sein meristen vrsprung in den dinge des Tartari hat.

Dermaßen so wissen auch/so dise materia nutrimenti vnd vrina,wie es zusammen kompt in ein weg/vnnd also sein straffen laufft/das im lauffen dz nutriment außgezogen wirt: darauff dann volget/das in allen den äderlin so in der Lebern sind/der harn hindurch muß/vnd das nutriment. Nun leufft der harn für dz nutriment gar in die Lebern/durch die Äderen hindurch gedrungen: also bleibt d' harn da. So nun der harn nit schnell ist im hindurchlauffen/oder schnell/vnd die hie der dāwung zu trockē vnd zu schnell/so behalt sie den Tartarum darinnen: vñ so sie also nuhñ die materiam behelt/so ist ihr doch eben gleich als wer es an der Sonnen außgetrocknet: darumb so ist noch kein Tartarus da/aber da ist spiritus Salis, derselb laufft mit vnd coagulierts in ein Tartarū,auff dieselbige form/auff welche die prima materia ist genaturt. Dadurch nun in denselbigen Äderen oder Meatibus zuwissen ist/daß sie da auch verstopfen/vnd Leber franckheiten machen. Dann ihr sehet wie die franckheiten in der Blatern arbeiten/fressen/löchern/schmerzen/vnd andere zufallende franckheitē machen: Also noch vil mehr sollen ihrs auch erkennē in der Leberen. Dañ die Leber ist ein vrsprung viler franckheiten/vnd ist ein edels glid das vilen glidern dienet/vñ fast allen: So sie leidet/so ist es nit ein klein leiden/sondern ein gros vñ mancherley. Darumb so ist da ein sondere geburt der Wassersucht/ein sondere des Kaltenwehe/ein sondere die Lebersucht: vnd also andere mehr/das alles an seinen Capiteln gemeldet wirt/vnd sonderlich vil Erysipelæ. Es wer der Profession der Arzten vil nūser gewesen/sie hettē die Brillen auffgesteckt/vnd von diesem Tartaro besehn/vor vñ ehe sie beschriben haben/den vrsprung der Wassersucht/vnnd dergleichen ander mehr franckheitē/die sie auß der Leber segen

vnd haben. Dañ es wirt sich nit befinden/das die Wasser sucht also dermassen herkommen wirt oder entspringt/wie sie darvon plapperen. Es ist ein groß vberschn/vnd ein vngeschickts vberschen/von souiel Doctorn vnnnd Herren/Meistern/vnnnd Baccalaurien/2c. der Hohenschulen/das sie nicht besser augen haben sollen/sondern also blind Cataracten vnd sál darauff: Mich wundert wie sie einander die Rotenhütlin auffsehen/vñ seind so blind/ich mein sie greiffen wo der Kopff stah.

Nun also streicht der harn hindurch gegen der blateren zu/vnd hatt etliche weg von der Leberem zu den Nieren/dieselbigē weg halten nichts/als allein ein rohen vnzeitigen harn. Zu gleicherweiß wie die excrementen des Magens im Magē noch nicht trocken sind/noch in anderen intestinen/sondern erst im Monoculo hernach/so werden sie wie sie sein sollen:vnd nemlich in der stund des außdruckens/so die virtus expulsiva ihn ingeboren wirt. Also im Vrina auch zu verstañ ist/je näher der Blasen/je subtiler vnd gerechter der Brin: Nit das dieselbigen Meatus so vnterwegen seind ihr narung vom Brin nemen/sondern allein das die werme dieselbige bas kocht vnnnd schickt zu besseren vnd leuteren: Als dann auch in den intestinis mit den stercoreibus auch ist/die nemen auch kein narung vom trincken/sondern sie habens von anderen örteren hinzu zunemen. Aber das sich der sterco vnd der Brin also bereiten/das thut das ein jeglich ding zeitig wirt/bis es kompt auff seine statt: Also der tranck auch vnd der harn/der also sich zeitig macht bis er in die Blateren kompt/als dann so ist er gar zeitig vnd rein. Wie ein Birn/die vom Meyen anfacht wachsen/vnd wächst bis in Herbst hinein/so ist sie zeitig: was daruor ist/so ist sie noch nit zeitig/vnd ist noch kein Birn. Auff solchs so wissend/das also in dem wege von der Leberem an bis zu frem Emunctorio [Tartari] geborē werden/schärpffer/hessiger vnd stercker/dañ im Magen/in Meseraicis, oder in Hepate: Dann do ist der Brin etwan höher in seiner probaz reiner vnd leutterer. Vnd je lauterer er wirt/je herter vnnnd scherpfer sein generation Tartari wirt: Darauß dann opilationes werden mit angehenkten tafelen/bletteren/Sandiger arth/Rißwerck oder Steinle/oder dergleichen/dahin der Brin gefälschet

fälschet wirt. Vnnd vil stich in seiten/Herisipelæ, Phlegmones, vnd Apostemata werden/vnd Vlcerationes, die da nimmer an tag kommen/noch erfahren/noch gesehen werden. Da were not das in solchen krankheiten der Mensch Anatomiere würdt/vnd besehen/auff disen Tartarum: Aber die Gintlösel/wann sie den schon sehen/so stahnd sie wie ein Kalb vor einem Bischoff/vnd sagen/das ist quædam viscositas: schawet lieber Herr Doctor/ist nit ein dreck Kötelstein.

Nun ist das in gutem wissen der Philosophien vnnnd aller Anatomey/das die Nieren sich vom harn nit nehren: sondern ihr narung haben/wie das in seim Capitel steht: Vnd das der harn nicht anderst darinnen zu handeln hab/als das er ihren vnflut hinweg wäseth vnd hinnimpt. Dann der Brin ist der Nieren balsam/die ohn den Brin in die feülung giengen: darumb wirt hie vom Brin geredt/vnd nit von der eigenschafft der Nieren. Also leutert sich der Brin darnach noch bas/vnd geht in seine rote art zu/das ist/nahet dem Herbst. Nun aber ist da ein Concauitet hiebey vnd ein weite/da er sich wol mag wie in ein Fass anhencken/so der spiritus Salis zu schnell auff den Tartarum eilet/also das er vom excrement kompt/das ist/vom Brin: Alsdann so wirt do bletter Tartarus, oder Sand Tartarus, oder ein Stein Tartarus: das sich alles nimpt auß den Nieren/so dann an dem orth ist/also in ihrer eigenschafft. Dann das sollen ihr auß der Philosophia wissen/das das Exempel also ist: So einer ein Wasser trinckt das Rislingstein gibt/vnnnd ein solcher Tartarus des Wassers würdt vom excrement gesetzt/vnd gezogen/vnd auff dasselbige so käme der spiritus Salis darein/so wirt auß demselbigen Tartaro ein Stein vnd nit ein Blatt noch Schiffer/auch kein Sand: wirt er aber von ein Sandwasser/so wirt ein Sand darauß: vnd also mit anderen formen dergleichen. Wiewol sich das begibt/dz er sich auch anseth mit dem schleim vñ abschelet/dasselbige ist zu früh abbrochen: sonst so es nit beschicht/so henckt er sich so trocken an/das er an seim orth ganz aufffüllet/vnd also den todt bringet. Dergleichen auch so steinet er sich/wie dann die art ist am wasser: Macht dasselbige wasser vil Steine/so macht er auch vil:macht es grosse/so macht ers auch groß/rauh/2c.alles nach

derselbigen art. Die farben nimpt er an sich vom harn/vnd vom Nieren safft/dz er mit schmerzen austreibt. Etwan bleibt er in seiner eigen farben/oder hauptfarben/graw/rott/braun/gelb/bleich/leberfarb/2c. Grün/blaw/schwarz/geben sie nit/dañ dieselbigen farben brechen sich in der scheidung in orificio Stomachi, da verlieren sie sich selbst: so ist jhr auch wenig vnd felsam. Also wie des Lands brauch ist/speiß vnd trancks art: also sollen wir wissen die form/gestalt vnnnd Paroxysmum zu suchen in all wege wie dann der Tartarus inhalt/vnd ihm angeboren ist.

Nun fart der Brin in die Blasen: darinnē wissent abermal sein generation/das er sich wol mag anhencken/vnd hatt was vnd zeügs genug darzu: aber nichts bleibendts/dann es schelt sich ab. Wiewol sich doch die wänd/bletter vnd schifer nit abschelen/dann sie sind zu breit: Aber die korn schelen sich ab/so darauff wachsen/wie Sand oder Gries. Nun wissend hierin dz die Sandart allein kompt auß d' Lands art/essens vnd trinckens art:darumb so magstu auß demselbigē wol verstahn/auß was der Stein oder Sand kömme/nach dem vnnnd du siehst die generalapidis, Arenæ, &c. im selbigen Land/Duffstein/od andere. Dann die form nimpt sich auß keiner anderen art/als allein auß desselbigē Lands art gemeiner Steinen: So kompt die coagulation allein auß dem spiritu Salis, der bleibt in derselbigen art vnd form. Nuhn aber wie es sich begibt das ein Stein/zwey/oder mehr/dergleichen viel Sand beyeinander werden/oder wachsen: desselbigen alles merckend also ein kurze Regel. So ein Stein wächst/oder mehr/so ist die vrsach/als wenn zwey oder drey kinder geboren werden: daß es ist ein materia do/vnd ein gleichnus. Zwey oder drey kinder werden auß der vrsach geboren/dz die Natur in ein kind geordnet ist: Nun begibt es sich aber das doppel Natur vnd samen in einer telte versamlet sind/als offte zwey dotter in einem Ey: zwo Nüsse in einer schalen: zwo Kästen in einer hülsen/vñ dergleichen. Dermassen da auch im selbigē Samen zwey beyeinander seind im Stein: vnd alsdann so sie fallen vnd sich theilen/so hencken sie sich beyde miteinander an/vnd fassen beyde an den schleim/so da Tartarus ist/vnd nemen also zu/einer mehr daß der ander/darumb

darumb einer grösser/kleiner/2c. dann der ander. Wann auff die grössse/form vnd gleichnus ist nit zureden/dann sie kommē vom accidens: vnd was vom accidens kompt dasselbige ist nit zu vrheilen in ein gleichs wesen. Also wissend auch von dem Stein in der Blasen/das nit zwen nacheinander wachsen: das ist/einer wächst ettelich jar/vnd darnach so wächst ein newer. Dann als wenig ein kind nach dem anderen mag empfangen werden/also wenig auch d' Stein: Aber von Gries vñ Sand ist die gemein Regel dergleichen/das sie für vnd für wachsen/dann sie werden der Steinen generation nit vergleicht.

Also ist nuhn gnug gesagt von der Generation des Tartari im Harnweg/wie dieselbigen entspringen: Aber wiewol nit furhem/vrsacht dasselbige ihr sonder Capitel/da ein jeglichs genus vnd species sonderlich fürgehalten wirt. Damit sind also die wege angezeigt/nemlich vom mund in Magen/vom Magen durch den außgang zum stuel/vnnd vom Magen zur Leberen/Nieren/vnd Blasen. Weiter/wz den harn betreffend ist/das excrementum der intestinen/vnd vom Mund im Magen/ist nichts mehr aufferhalb da/oder vergessen worden. Darumb nun weiter in den dingen zuuerstahn ist ein anderer Tartarus, derselbig zeigt an von den hauptglideren/so dieselbige mit Tartaro beladē werden/auf wz vrsachen vñ materien dasselbige beschehen möge: dan es begreiffet seine sondere krankheiten: auß vrsachē/es nimpt sich nit auß den jehgemeltē Tartaris, sondern ist ein frembd Tartarus, d' also an den ortē geborē wirt. Vñ wiewol dz ist/dz er auß d' speiß geursacht wirt/vñ auch auß jr kompt/so kompt er doch nit in massen d' excrementen/wie jeh angezeigt ist/sondern es hat sein anderen weg/darum er billich zu sonderen ist von den anderē/vnd doch in seim Buch darinnen es ist/dasselbig genus.vnd hat sein sondere hauptglider.

Nun ist anfenglich fürgehalten von der heilung/das durch das Reducieren die Stein sollen vertriben werden: dann sie sind nicht zu schneiden als allein in gemechten. Darumb so ist die kunst am selbigen ort in der bereitung der dingen/die da reducieren/vnd nit transmutieren/noch precipitieren. Anderst ist aber die heilung von deren/so hernach folgen wirt: darinnen auch zumercken ist/das offt ein Stein hinweg kompt/vnd ein

ander an die statt hernach wächst: als ein Kind das dem andern nach geboren wirt. So ist es kein andere vrsach dan die erst/ die mag zum anderen mal aber kommen/vnd mehr: Darauf verstanden/das der Tartarus ein eusserliche franchheit ist der wachsenden dingen/die sich nimpt in der Erden vnnnd seinen liquoribus, vñ sind dieselbigē liquores, als auß denen Bolus, Lapis, Viscus, Arena, wachsen. Vnd also in leguminibus vnd frumentis, oleribus, Wein/ Wasser vnnnd Fleisch/ &c. in vns kommen/vnd wie gesagt ist/ sich ansehen: Vor welcher ansetzung kein besser hilff ist/noch fruchtbars fürkommen/dann Butyrum vnd oleum Oliuæ gebraucht/wie sein ordnung inhalt.

TRACTATUS QVARTVS

& Tartarus quartus.

Whn weiter von der generation des Tartari, so sich begibt in anderen glideren/vnnnd nemlich in der Lungen/ Gallen/ Herzen/ Milz/ Hirn vnd Nieren: Wie sich nun an den orten begibt/das solche generation geboren wirt/dasselbige verstanden in gemeiner Regel also. Ein jeglichs so der Mensch hat/muß essen/vnd seiner teglichen narung warten vnd nemen: dieselbige narung muß nun genossen werden nach dem vnd es in Magen kompt/wie dan in seinen Capiteln gesagt wirt. So es nun in seine orter gezogen wirt/so wissent das ein jeglich theil in seim leib ihm selbst sein eigener Mag ist/vnd scheidt von jm dz nit gut ist/oder das es nit haben wil vnd sol: vnd kein glid scheidts vnd kochts vor das ander: Allein wz der Magen thut/das thut er der ganken gemein: vnd was er d Leberen/Nieren/Blasen/des harns halben thut/ist auch von wegen einer ganken gemein aller glider. Das aber damit alles genugsam geschieden sey/das ist es nit: sonder ein jedlichs glid bereits ihm selbst/vnd nimpt darauf seinen lust/vnd wirfft also hinweg von ihm/das ihm nit dienlich ist. Nun das es von ihm wirfft/dasselbig sind auch Excrementa, vnd haben mancherley außgãng: Als die Lung/durch sein außwerffen: das Hirn durch die Nasen: das Milz durch die Adern: die Gall in Magen: die Nieren in die Blasen: das Herz in ein Chaos. Also wie nun da die Hauptglider sind der narung/sonderlich getheilt.

geheilt in ihrem wesen / so wissend also hierauff weiter / das
 solche excrementa so do seind von den hauptglideren / wie ge-
 melt / auch seind der materien / darinnen dann die generatio-
 nes Tartari wachsen / vnd die manigfaltige art: Dann subtil
 seind die ding biß sie dahin kommen / das sie sich da eröffnen
 vnd erzeugen. Vnd last euch dieselbigen sein wie das exempel
 außweist. So ein ding beim höchsten distilliert ist / vnd aber
 weiter in die Volatilitet gezogen wirt ohn ein Corpus zu sein:
 Nun ist nichts das ohn ein Corpus zu sein gemacht wirt / son-
 dern wen es in seine rechte arbeit kompt / vnd vnter seinen Mei-
 ster / so wirt allmahl sein Corpus gefunden. Also do auch / weil
 er im Magen / durch den stul / nit gefunden wirt / noch im harn /
 sondern das corpus Tartari wirt gefunden volatile / vnd geht
 in die andere gemelte glider / wie ein Brenterwein der auffstei-
 get / vnd vermeindt wirt er habe kein corpus mehr: So hat er
 aber eins: Vnd wen er schon in Pellican gethan wirt vnd cir-
 culiert / noch hat er ein Tartarum in ihm: Also die ding auch.
 Darumb so sie kommen in die rechten örter der bemelten gli-
 der / so wirt erfunden der rechte Meister / der do kan von einans
 der scheiden das corpus vnd das volatile / das ander Meister
 nit können / das ist der Magen / Lebern / u. der kans aber. Als
 so wirt ein jedlich ding in seinen örteren do es hin gehört / er-
 funden in seinen Eigenschaften vnd Exaltationen / zugleich er-
 weiß als das layseh exempel außweist. Ein Mañ vnd ein Fraw
 gehören zusamen: nun so die zwey zusamen kommen / die zusam-
 men gehören vnd verordnet seind / so wirt do kein Ehebruch:
 Dann vrsach / die Anatomy vnd Concordanz ist in einem / vñ
 bricht nit. So sie aber nit zusamen kommen / so ist kein bestete
 liebe da / sondern ein wancklende / wie ein Rhor im Wasser:
 Dann ein Mañ der do bulet / der hat sein recht Weib nit nach
 inhalt d Anatomy / ein Fraw die do bulet / auch nit ihren rech-
 ten Mann. Dann ein jedlichem Menschen ist von Gott bes-
 schaffen sein lust / der ihn nit zu einem Ehebrecher last werden.
 Darumb so laut das gebot auff die / so nit zusamen gehörendt /
 zuhalten das / als gehört sie zusamen. Darumb seind zwo Ehe:
 Die Gott zusamen fügt / wie obsteht: Vnd der Mensch / die
 sich selbst fügen. Die ersten halten einander / on das gebot / die

andern nit/sondern sindt durch das gebott [gebunden]. Also hie an dem ort auch ist: So ein ding kompt in sein Coniunctio vnd Concordanz seiner Anatomy/ so gibt es was in ihm ist/ so aber das nit beschicht/so ist es nit zubewältigen/oder zu separiren. Darumb so man wil d' Natur ihr heimlichkeit erfahre/ so muß man ihr allemal ihren Meister geben vnd lassen/ vnd in derselbigen Meister schafft muß man mit ihr handeln vnd wandeln/sonst ist es alles blind was auß ihr geht.

Also am ersten so wissend/ so sie nun kommen sollen an die end vnd orter/ do sie nun hingehörend/ so wirt ein theil zu der Lungen geschickt. Darumb im anfang vnd ehe ich dieselbigen fürhalt/ so wissend dz gar wenig solche Tartari begegnet/ vñ nit grosse hauffen/ als in anderen des harn oder eingeweids strassen: Auß vrsachen/ es ist ein kleins/ das sie essen vnd trincken/ in den glideren fast ein kleins: Dann so man außrechnet die menig so der Mensch isset/ vnd zeucht ab die stercora/ den Brin/so bleibt ihm ein kleins im leib vber. Darumb so vñ solcher kleiner quantitet alle glider sollen geführt werden/ vñ vil feind/ so muß wenig in die auftheilug gahn/ dz ist/ wenig muß ihm werden: Darvñ auß solcher kleiner quantitet mag nit ein solche gemeine/öffentliche/tägliche wirkung/oder Tartarisch genus erfunden werden/als im harn vnd intestinis: Darumb ist dester baß auff sein sachen acht zu habē mit diser generation. Darauff so wissend auch das ein kleines auch endtegegen mehr schaden thut/ als da ein grosses. So ist auch zuermessen in den dingen dz der Spiritus Salis nit so offti kan einfallen in die wirkung: Dañ er ist nit so stark als in der anderen strassen/ sondern er muß still stahn: Dann wo er nit die vile hat/ do ist auch nit gewaltig sein stärke: Dañ auß der vile der materien nimpt sich die vile des Salz geists.

Also auff solches folget nun vom Tartaro der Lungen/ vñ dñ also. Ihr sehend dz offtmal in den Lungen/ nit allein im Menschen/sondern auch im Viech/Stein gefunden werden/gleich wie hirschhornlin/ dz ist grislīn oder hirsgrislīn. Nun also im Menschen gendt die Adern darein: dieselbigen Adern sind nit Adern die in die Anatomy gendt d' Blutadern/als diser haupt glider: Darauff so folgt sein eigen Tractat von denselbigen Adern.

dern. Die Adern so in der Lungen sein / seind der Magen der
 Lungen: In denselbigē Adern reiniget die Lungen dz reine vō
 vnreinen / vnd was ihr nit füglich ist dz wirfts hinweg. Solche
 scheidung kan der Magen nit / sie kans aber: Daruffi so befindet
 sich ein besonder excrement in d Lungen / dz ist in seinē Cannis,
 so durchgehnd / die allein sein Magen seind / also geordnet von
 Gott / darinnen es sich Pellicaniert vñ Circuliert / bis dōhin
 Kompt. Dañ versecht euch nit anders / dañ dz ein jedtlich glied
 ein sondern wunderbarlich seltsamen Magē hat / wie dann die
 Sciētia außweist eusserlich in d bereitūg / in welchem dz rein vō
 vnreinē zuscheidē / vnterstanden wirt. Darumb so nun d Ma-
 gen der Lungen also ist / so erhalt er in ihm / dz ihm zustehet / vnd
 wirfft dz ander durch sein rōhr auß zum Mund: vnd ist ein an-
 ders sonder excrement / dz allein in der Lungen wirt / vñ sonst
 in keinē glied: Dañ besonder ist auch sein Magen. Nun Bisset
 aber dz in solcher scheidung des reinē vom vnreinē die Lunge dē
 koth gibt / vnd den Tartarū damit: Also sol der Tartarus auß-
 geworffen werdē mit dē excrement d Lungen. So aber dz nit bes-
 schicht / sondern er scheid sich hindā / vñ sonderet sich vom excres-
 mit / so bleibe er an derselben stat ligen / vñ still stahn vñ hēckte
 sich an / fūle die Rōrlin auß / die Cānx werden alle Weinstein /
 blätter / geschiffer / getafelt / oder granuliert sich / vñ bleibe also
 do ligen. Nun ist diser Tartar^o subtiler dañ d in intestinis / od
 in der harn strassen: Dañ subtiler wirt er auch gescheiden / auß
 d Volatilitet in ein Corporalitet gezogen: Dañ do ist gleich zu
 seines gleichē kōnnen / darauß dann voigen auch andere franck-
 heiten: Auch der stat halben / so die Lunge in amptweiß tregt:
 Vñ seind doch Tartarische franckheitē / aber andere öffnung
 vñ wirkūg haben sie. Als so dz ampt der Lungen ist / frey auß
 vñ nider gahn / den lufft zu entpfangen / zc. So werden den die
 strassen des luffts verhindert mit dem Tartaro / also dz vilerley
 franckheitē kōnnen / die von den Arzten etwan Asthma, Tussis,
 geheissen werden / so es doch allein Tartarū ist: Auch anhelitus
 impedimentū vñ dergleichen / darauß dañ volget Phthisis / dz
 ist / dz der Mensch abnimpt in solchem wesen: Dergleichē auch
 Ethica febris, dz alles nit anders ist als von disem Tartaro, der
 also in der Lungen ist / wie dañ in seinen Capiteln gesagt wirt.

Nuhn weiter so ist also ein sonder Mage der zu dem Hirn steht: derselbe Mage ist außerthalb de Hirn/vnd nit im Hirn. Also kompt all sein nutrimentum vngescheiden für das Hirn/ das ist vngescheiden seiner rechten vltima materia/wie sie dan an dem ort sein sol/dien stlich vnd füglich dem Hirn. So nuhn das Hirn dasselbig annimpt vnd bey ihm hat/ so geht es auch in seine Magische arbeit: Dann so wissend/ zu gleicher weis wie der Magen oft (nun der erste Magen) ein verderber ist aller glider/in dem das er nit rechtfertig ist in seinem ampt: Also auch in solchem Magen der glider zu verstañ ist/das also auß gebrestligkeiten der Mägen/ vil franchheiten entspringen/ die alle biß hieher vergessen seind worden/vnd dem vnuerstand befohlen. Darauff wissend/ das ein groß ist zuerkennen/ den thätlichen geist/ der des Magens ampt hat: So derselbe nichts sol/das alle seine glider so er führen sol vnd neren/nichts sollen. Diesen Magen/das ist/ den ersten Magen/ den grossen Magen/ den haben sie wol geschmeckt: Es möcht ihn auch ein Bawr schmecken: Aber die Magen/darinnen gleich so vil ligt/die haben sie nit geschmeckt. Darbey wol zuermessen ist/ das vil franchheiten seind/ so solcher Magen halben kommen (vnd gleich dem ersten Magen zuuerstañ) die sie in andere Capitel/nemlich falsche Capitel/gesetzt haben/vnd wenig betracht wo es außtreffe/ oder wo mit sie vmbgangen. Darumb billich ist das von solchen franchheiten sein besonder Libel vnd Buch gemacht werd/ das ich hie still laß stañ. Nuhn so es also in Magen kompt des Hirns wie obsteht/ so muß der selbige Magen do sein ein Alchimist/ vnnd der scheider der rechten scheidung/so dem Hirn füglich/vnd demselbigen anzunemen: Im selbigen/ so erfindt sich ein ander excrement/ nit wie die anderen/des Emunctorium ist zu der Nasen auß/ vnnd ist der roß/so da außgah. Darinnen wissen/dz also des Hirns Magen außerthalb dem Hirn ist/vñ vor dem Hirn wirt es bereit/vnd bereitet zu dem Hirn gezogen in die beschliessenden zellen/darinnen es ligt. Also bleibet heraussen das excrement in den Aderen/die nach derselbigen Anatomy ligend/ des Hirns Magen inhaltend vñ seind: Dieselbigen haben ihr Emunctorium offenbar/wie der erste Magen mit seim vntern loch/dasselbige dient

diene in die Nasen. Auff das wissen/das also außerthalb dem Hirn/ solche Tartari gefunden werden/ so weit vnd dann der Wagen gehet in derselbigen region: Darauß daß Phrenesis, Mania, vnd dergleichen vil Vesaniæ kommen vñ entspringen/ die von Arzten im blut vnd sonst beschriben seind worden zu sein/aber fälschlich: Wie sie sich dann solcher sachen mehr pfliegen/ daruon an seinen enden weiter geschriben steht.

Also weiter wissend von Nieren: Vnd wiewol das ist/ das der harn an dem ort ligt vnd ist/ so betrifft es doch die Nieren an ihrem Corpus nicht: Dann sie neren sich nit vom harn/ sondern von anderer narung wie die andern glider. Wiewol aber solches selte geschicht: Dañ vrsach/ der harn vberseuchts/ das do der Tartarus auß denselbigē Nieren fleußt vnd nit mag gesunder werden von ihren excrementen/ so ist es doch gleich so wol als die andern glider darzu bereit. Nun nemē die Nieren ihr narüg auch an/ nach inhalt v̄ auftheilung vñ derselbigen Anatomy/ so dan beschicht im Menschen/ v̄ den menscheßset: Der also außgetheilt wirt einem jedlichen/ so ihm zustehet/ vnd dasselbige mit sampt denselbigen excrementis/ das sonst niñer gescheiden mag werden/ als allein durch dasselbige glid/ das es dann ist: Also haben die Nieren auch ihre excrementa sonderlich/ wie andere all. Dis excrementum vermischet sich in den harn/ vnd gehet mit dem harn auß/ vñnd ist der Hypostasis: Darumb der Hypostasis die Nieren vrtheilt in ihren gebrästen/ dann er ist ihr excrementum/ vñnd scheidet sich vom harn hinweg bñsonder in sein theil/ wie ein Oly/ vnd ein Wasser/ d̄ sich auch nicht last vermischen. Vnd wie das Oly oben schwimpt/ vñnd das Wasser unten: Also ist die eigenschafft des Hypostasis/ in mitten/ oder dergleichen/ von oben herab biß gegen bodem/ sich zu theilen/ nach dem vnd er wol außgetriben wirt. Nuñ ist ein kunst den Hypostasim zu scheiden vom harn: Also das der Hypostasis in ein sonder geschir/ vnd der harn sonder gefangen wirt. Darumb auff solches der das kan/ der sicht das excrement der Nieren gründelich: Vnd sicht darbey in bereitung vñnd scheidung desselbigen die vltimam materiam der Steinen. Vñnd wie dann vltima materia der Steinen gefunden wirt in ein ding/ im selbigen w: ssen auch/

das prima materia auch sey desselbigen dings/ des vltima materia erscheinet. Ein weit Irrsalding ist es/ dz gesagt wirt/ das Hypostasis den Magen bedeut. Aber was sollen die vnersgründten sagen/ sie müssen wol etwas herfürbringen/ damit sie ihr erdicht ding erhalten mögen. Darumb so können sie wol Reich sehn vñ arzneyen/ dz sie niemädts lobt/ sondern schilt/ vñ habens dohin gebracht/ dz all Menschen die arzneyen fliehē/ vñ haltēs für büberey vñ bescheisserē. Also haben sie die leuth mit ihren künften betrogen / vñ dz ein gemeiner Bawr mehr glaubens hat/ auch ein Jüd/ dan sie: Vñ so mans besicht an ihm selbst/ so können sie auch mehr dan die Doctores. Ist dz nit ein laster vñ ein schand/ das ein Stadtarzt soll sein in einer Stadt mit einer prouision/ vñ die krankē fliehen/ kan ihn nit helfen/ muß lassen ligen/ vñ andere die nit gestudiert haben helfen ihn? Ist das ein ehr/ so ist es doch schendlich zu reden: Das thuts aber das ewer lehren nichts ist: ihr seid Poeten/ Poetisch arzneyend ihr: Vñ wan ewer noch so vil wehren/ so wißt ihr ewere eigne Doctores nit zu defendierē/ noch sie euch: Allein was die lange gewonheit thut/ herkommen / vñ die ordnung der Hohenschulen/ do nichts dan gleisner vñ Schreiber auffwachsen. Dz ist ein Schreiber/ der Recept fürhelt/ vñ aber macht niemands gesundt: Damit ist er auch ein Doctor des schreibēs/ aber nit des gesundt machēs. Also seind ihr Schreiber dz ist Gleisner/ vñ habe ein besondere Sect/ wie die Pharisēer: Dann niemands darff in ihren handel reden. Also halten ir auch wie die Mönchs orden seind/ die nit wissen was weiß oder schwarz sey. Ist das nit ein schand das ihr auß dem Hypostasi nie keinen Stein haben judiciert zuerkennen/ vñ ihre Stein sagen: Psuy wz lehrnē ihr Doctores? allein den Narē zu folben.

Das Herz leidet vñ geduldet solchs auch: Nun nimpt es sein Narüg auch an wie die andern glider/ desgleichen so scheidt es seine excrementen auch von ihm. Nun ist allein von seinē excremento zu reden / auß vrsachen dz in ihr der Tartarus ligt: Nun ligt dz Herz in seiner Capsula, auß derselbigē kompt ihr excrementū, nichts bleibt in ihr. Darauß wissend das dz Herz am aller wenigstē fürung nimpt/ vñ am aller reinigstē/ vñ gibet sein excrement von ihm wie ein lauter wassertropff vñ auß den augē kompt/ in die Capsulā, darin es ligt. Nun ist diß also/ das/ so

es vber sein gewicht kompt/ als dan so schwigt es vß ihm: Das aber herauß schwigt durch die Capsulā/ ist lufftig vñ nit schwer sondern eines leichtē geistes. Wiewol dz gesagt wirt/ die Lung blase dem Hertz zu dz es küle habe: Es seind solcher vergebner reden mehr geschēhn. Die küle so die Lunge macht/ diene dem ganzen leib/ vñ nit dem Hertz allein: Dan ein andere hitz ist es die Leber/ ein ander das Hertz/ ein ander do/ ein ander do. Darumb ist es nit/ das alle hitz vom Hertz komme/ sondern ein jedlich glied hat seine hitz von ihm selbst/ darumb ein gemeine külung da beschicht. Nuhn allein von den excrementen so wissend das/ so der Tartarus in der Capsula coaguliert wirdt/ vñ der Spiritus Salis begreiffet ihn/ so ist von stundan die generatio Tartari do/ in d' form wie dan die ist/ des prima materia do ligt: Vñ also generiert sich Tartarus in der Capsula darinnen das Hertz ligt/ darauß dann andere vil solcher krankheiten kommen/ die man mit vil anderen namen nent / als Cardiaca, Tremor Cordis, vñ dergleichen / wie dann in seinen Capiteln erzelt wirt. Nun Paroxysmieren solche krankheiten mit dem Stein/ vñ haben denselbigen Paroxysmum: Vñ aber darumb das die statt anderst ist/ vñnd ligt/ darumb sie auch ander Paroxysmos macht: Auß der vrsachen seind sie blind/ suchen andere namen/ sagē es sey dise oder jenige krankheit/ vñ köñt von der Melancholia, Cholera &c. Vñ die Narren wissen nit/ dz sie das Hertz nit dahin bringen mögen/ das die ding darinnen seind/ die sie also dohin nemen/ vñ sagen zu sein. Aber dieweil ihn niemands drein redt/ so haben sie gut lügen vñ beschiff fürzuhaltē/ vñ ihr humores an die statt zusehen. Niemand ist da der ihn dz widerspreche/ also bleibē die Narren Doctores der artzney/ vñ ist ihr Hertz diser Narre künsten vol/ vñ mehr dann recht Narren. So mans aber recht betrachtē würdt vñ die ordnung bey ihm finden/ sie würden ettwā mit prüglen bezalt werdē/ oder zu stauyen geiagt vñ noch mehr. Das seindt die Mörder/ von denen dz gebott Gottes sagt/ du solt niemadt tödten: Darumb so lehrn dz du niemadt tödest/ od' fahr zu Acker. Es trifft fürwar alle künst an/ die dē Menschē mögen tödten/ so sie nit recht gebraucht werden: Dan es ist nit allein vß schwer gesagt/ sondern auch du bist darinn begriffē:

vnd dich werden deine auctores nicht erzetten werden/ auff die du dich ziehest. Dann sie seind gleich so wol als du dem Hencker hingeben. Darumb so mag keiner sich mit einem andern dieb entschuldigen. Die blinden werden zusamen fallen. Ihr berümd euch grosser Anatomy / vnd wissend nit was ihr sehend: das ihr in der handt habt das kennen ihr nit: Als zu Nürnberg die Doctores so sie Apoteken visitieren / so haben sie in der handt das/ nach dem sie fragen/ ob mans nit auch habe: sollen dann solche leuth alle Teutschen der vnseren examinieren? O ihres betrogenen examinierens vnd ihres falschen dargebens: Wie nützet in so wol das sie bey ihres gleichen standen/ wo das nicht wehr/ wie wolten sie bestahn mit ihrem gauckelspill: Nit allein in einem/ das ist im Auffsat/ sondern mit allem falsch die ding betreffend: Es thut woll das sie gefreundt sindt bey den Hansen/ sie wurden sonst ihre lohn wol finden.

Nun aber auß der Gallen geht auch ein Tartarus / der sich nimpt auß demselbigen excrement wie die anderen. Nuhn aber behelt die Gall denselbigen Tartarum in ihr/ vnd gibt ihn nit weiter: Darum so erfindt sich/ das in der Gallen die materia d' Steine ligt: Vnd so sie vom excrement gescheiden wirt/ vñ nit außlaufft in derselbigen außtheilung/ so generiert sich dieselbige form/ wie sie dan in d' Gallen hat. Darauß nun auch seine krankheiten entspringen/ dz ist dieselbigen Paroxysmi/ so dan d' Stein/ vñ ein jedlicher Stein an ihm selbst hat: darauß dan trucken/ knütschē/ koken/ krümen/ vberlauffen der Gallen/ zu seiner zeit seines Paroxysmi entsethet: Welcher Gallen vberlauffen nachfolgend in dem ingeweid Colicam macht vñ dergleichen. Aber die Arzt sagen von anderen blawen Enten/ wo der vrsprüg herkompt. Allein es sey dan/ das du den Stein treffest/ sonst ist es dir alles vmbsonst: Dergleichē den vrsprüg auß der Gallen setzest geboren vnd geursachet außdem stein der darinnen sey/ vñ die Cur dermassen öffnest/ vñ sagest/ allein d' Stein in der Gallen werd genossen/ sonst ist es nit möglich zu helfen. Aber ihr seidt so ganz wol gebust in solchen krankheiten/ dieweil man euch ewerem blawen dunst loset vñ glaubet/ so thuts euch so sanfft/ vnd so wol/ was euch in sinn felt/ dz
muß

muß also sein: daß billich auch/ewer gemein ist auch also/nach dem vnd ihr Burgermeister ist. Darauff wissend/das ihr die krankheiten der Gallen wol erkennen vom Stein zusein/ oder ohn den Stein: vnd nemlich wissent das die Gall nit grösser feindschafft hat/dañ der excrementen/vnd selten krank wirt/ da nit der Tartarus auch mitlaufft/gescheiden oder nit. Vnd also in dem wissen auch/das der Stein in seinem Paroxysmo die Gall austreibt/in vil art vnd wege hie nit zubeschreiben: dieselbige art die gibt Geelsucht vñ vilerley wesen: Jekt kompt sie/jekt gehet sie wider hinweg. Vnd ein jegliche Geelsucht die nit hin will gahn von ihrer rechten Arzney der Geelsucht/ die ist mit dem Tartaro bemischt: vnd allein der Stein werde von ihr getriben/sonst wirt da kein Asallia oder Gensdreck vñ anders/zc. helfen/darumb so haben fleiß dabey. So wissend auch das ihr des Steins Paroxysmos wol erkennend / das er lämbt/krümpt/macht feilung/durchsucht den gansen Leib: Also thut er auch hie an dem ort/das ist/Geelsucht/Krümme/Lämme/Grimmen/vnnd drucken vmb das grüblin/vnd dergleichen/erbrechen/vnd böß Magen vnd deitwung. Solches aber alles schämē sich die Arzet nit/das sie sagē es ist ein Cholera: es ist ein seltsame Cholera, freylich Cholera bey euch Narren/aber nit bey den Erfarnen: ihr thut ihm aber genug nach dem vnd ihr leuth seind. Wie oft ist in der Gallen gefunden wordē generatio lapidis, vltima materia lapidis? Aber jr Stock gelerten bescheiffend die händ nit gern/wann ihr wissen wie sie ligt/so lassend jr euch bedünckē jr habt sein schon gnug.

Nun also wissen dermassen auch von dem Wils/welchs dermassen die materiam calculi auch in jren excrementen hat. Nun wirt gesagt das sich das Wils zun augen auß purgier: das erfind sich nit. Dann wo ein außgang des Emunctorij ist/da ist auch sein gesundheit zu erlangen: Als der Magen hat sein Emunctorium durch den Monoculum,gebricht ihm etwas so treibt mans darauß/vnnd gehet hinauß: so aber das nit beschicht/so muß er sein krankheit bestahn: also auch mit dem harn in seinen strassen. So nun dz Wils solt sein Emunctorium haben zun augen auß/so müssen wir auch Arzney haben die da weinen machten/auff das des Wils krankheiten/

quartana, opilatio, &c. dahinauß giengen vñ geföndert wä-
 den. Diweil aber das Milz mit weinen sein krankheit nicht
 vertreibt/ noch mit lachen die Leberen/ so seinds nit Emunctoria,
 sondern es ist ein anders das da weinet/ vnd das da lachet.
 Darumb es ein grober Irrsal in den Arzten/ daß sie vergessen
 haben/ dz alle Emunctoria Arzney haben/ zum ingeweid Colo-
 loquint/ Esula: zum Magenmund Nipalen/ Precipitat: zur
 Leberen Pt. Nz. die Blasen mit Rettich/ Linaria: zur Nasen/
 mit Niespuluer/ Pfersichblettern/ vnd also mit anderen. Aber
 zum weinē ist nie keine gewesen/ die dem Milz sein Emunctorium
 het purgiert: wie aber die Doctores in allen dingen sind/
 so sind sie auch darmit. Es ist auch ein puncten ihrer weisheit
 einer: dann also gieng quartana hinweg durch die augen/ so
 müssen sie es durch den Arß treiben/ vnnnd in anderweg suchen
 lassen/ schwitz/ vnd dergleichen: dz macht alles d' Irrsal so sie
 tragen in d' Anatomey/ Philosophen/ vnd im liecht d' Natur.
 Nun ist dz Milz dem Stein geneigt/ so es empfacht von seinē
 excrementē denselben Stein/ oder Tartarische art: Nun ist des
 Milzē Magen in seinē eignen poris, darinnen dawet es/ vnd
 scheid sein nutriment von sein excrementē/ gehet auß den poris
 wie ein subtil wasser/ dz wol clarificiert ist/ desselbigen außgang
 distilliert sich in die Blasen/ wie daß an sein orth gesagt wirt.
 So nun also der Tartarus geboren wirt vnd gescheiden/ vnnnd
 der spiritus Salis bey ihm/ so generiert sich der Tartarus dar-
 auß/ das gleich so wol Erysipela werden/ aber kein Quartana.

Darumb so wissend wie jetzt gesagt vnd fürgehalten ist von
 dem Tartaro der hauptglider/ das ihr den erkennen/ vnd ant
 aller ersten/ ehe ihr eim Krancken sagen/ das ist/ das ihr diesen
 Tartarum hindan scheident/ vñ in sonderlich begreifen. Dañ
 ihr habe je bissher ein langen bösen brauch gehabt/ der wenig
 außgetragen hat mit nutz/ aber wol in der mehrung des so ihr
 wenden solten: vnd sonderlich aber das jr nun sagen/ dz Milz
 reinige sich durch die Augen/ oder die Gall zun Ohren auß:
 dann sie seind beyde nicht war. Aber darumb sagends ihr/ das
 niemands erfaren kan: darumb so glaubt mans euch als einer
 lügen die mit gewalt beschicht. Denn wer wolt sich wider ein
 solchen ehrlichen hauffen der Hohen schulen legen? da alle ver-
 tribne

tribne Baccalaurei, Ludimagistri, Procuratores, Poeta, Historici, Griechischen/Arabischen/Chaldaischen/Jüdischen/Mönch/Nonne/sich in erhaltē/Häcker/Hure vñ Hundschlager. So ihr je rechte Doctores werend/so würdē fürwar ewere Bücher wol sovil anzeigen/dz euch kein Hencker vberkünstlen solt: aber dz sie nichts werd sein/so hat der Hencker guten platz euch zu vberkünstlen vnd vber disputieren/dz ist ewer gebrechē.

TRACTATUS QUINTVS.

Wiso nun weiter/so ist ein ander genus Tartari, dasselbe dz ist aufferhalb den Hauptglidern/als im Blut/Fleisch/Marck/vnd andern dergleichen mehr/wie sie dann nach der gemein zusammen gefast werden. Nuhn wiewol das ist/das das Augenwasser/lachrymæ, nit verstanden werden hierinn: Dann vrsach/es ist nicht wol zu wissen/von wannen es kompt oder sich erhebe in seiner materia oder Substanz:dann vrsach/es kompt von weinen vnd von lachen/deren beyder vrsprung nit gewis ist/wo sein brunnen ligt/auf dem es geht: darumb so wirt am selbigen orth kein beschreibung von ihnen. So sollen ihr nun in diesen dingen wissen/das das Blut/das Marck/dz Fleisch/ihñ Tartarum auch haben/vnd geben: vñ darbey wissen/in massen wie angezeigt ist/das bey jnen vnd in ihnen ihr Magen auch ist/vnd alle Digestion/mit sampt dem spiritu Salis: auß dem dann folget das in denselbigen glidern gleich so wol d' Tartarus wächst vnd ist/als in anderen/dañ sie haben auch die excrementē als wol/als die/von denē gesagt ist. Nun ist am aller erste von dem zusagen/wo sie jr excrement hin thund: Nemlich so ist es allein der schweiß/der durch die haut geht/der ist excrementū sanguinis: vnd der/so auß dem fleisch geht ist Cruor, d' sich in die Esten stillirt: Der im marck ist/den verzert die tröckne des Beins/vnd aber was nit verzert wirt/das kompt in die Concauitet der Glaihen vñ Ligamenten vnd anderer hülen dergleichen. Von diesen dreyen als von den gemeinisten vnd grössisten ist sonderlichen zusagen: Was als dan von anderen Tartari generibus sind/wirt an seinem orth auch begriffen. Nuhn aber von disen dreyen merckend eben vnd wol/das treffentlich viel franckheiten auß dem Blut

kommen vnd entspringen/die mit vil anderen vrsachen erklet
werden zu kommen/dann sie kommen/dadurch daß sie felsch-
lich in Receptis vnd Curis handeln. Auff solches merckend dz
genus Tartari, damit derselbigen jrung fürkommen werd/das
durch viel leuth zum todt verur sacht werden/auß freuentlichem
vnuerstand derselben Arzten.

Auff das merckend zwen weg des Tartari: einen in seim ei-
gen Magen/den anderen in seim außgang. Des bluts auß-
gang ist auß den Aderen durch die haut/das ist/durch die po-
ros: des fleischs ist ein Mag im fleisch/das ist in seinem Ma-
gen/dergleichen in seinem außgang/das ist vom fleisch bis in
die Blatern: vnnd also im blut der eigen Mag im blut selbst/
wie hie im fleisch: Also auch vom Marck im Marck selbst/vnd
im außgang vom Marck/das ist/im geäder/glidern/ beinen/
vnd anderen hülen. Solche ding/vnnd sonderere vnnterscheid
sollen wol gemercket werden/vnnd nachfolgends der Tartari-
sche Paroxysmus: dann vrsach/der die Paroxysmos Tartari
nit kennt/der ist vnbillich in der Arzney ein Arzt geneüt. Dañ
der Tartarische Paroxysmus,vnd die Tartarischen stett/lehr-
nen vnd machen den Arzt zuerkennen die Kranckheiten/die er
nit kan gesund machen/die er heist vnheilbar/die sich sein vnd
seiner kunst benehmen. Darumb so ist billich ein groß auff-
merckung zuhaben in allen Anatomien/vnd solcher Kranckheit-
ten vnngeschlachte arth/auff das das erfunden werd/das den
Arzt zu schanden bringt.

Darauff nun so wissend am aller ersten/das dz blut/marck/
vnd fleisch auch an sich zeucht seine narung/vnd in ihm selbst
däwet/vnd scheidet von im das nit sein ist. Nun seind aber die
drey/grosser stück drey/daran vil ligt/vnd der mehrer theil des
Leibs an denen dreyen hangt. Darauff daß sonderlich zu mer-
cken ist das ihr Digestio so scharff ist/das sie so subtil sich di-
stilliert/vnnd bereit/das kein Chaos so klar ist/dis ist klarer.
Nuhn aber so sie kommen in ihr separationes,so ist ihr excre-
mentum dasselbige/das sichebar ist/aber beim subtilisten: das
nutriment aber deren dreyen dingen ist vnlichebar: nit als ein
geist der zum Mund außgeht/vnd leßt ein Athem mit im der
zu sehen ist/aber nicht zu greiffen/das ist zu entpfinden/aber
vngreiff

ungreiflich: dasselbige nutriment wirt im blut/fleisch vnnnd
 marck / noch subtiler geziert: vnd was in ihm ist das grob ist/
 aber wiewol vn sichtbar vnd ungreiflich/so wirt es doch noch
 klärer in diesem Magen gemacht/da Fleisch/Blut vnd Marck
 [ist] vnnnd was da ist das ein Corpus gleich ist/muß darinnen
 subtiler werden: das ist/der Sudor, derselbige ist sichtbar vnnnd
 greiflich/ wiewol er im Leib so subtil war/ das er ein Chaos
 gleich war. Jedoch aber in seiner rechten scheidung/die ihn zu
 scheiden haben/da wirt erfunden was ein solcher Chaos ist:
 vom selbigen ist nun zu reden/vnd nit vom nutriment/das als
 ein spiritus ist/ vnnnd der sichtbar sündert sein excrement.
 Also sind auch des Fleischs vnd des Marcks nutriment nutz
 ein geist ohn alle sichtbarkeit vnnnd greiflichkeit/aber die excres-
 cimenta sind sichtbar: aber die subtilisten excrementen sind sie/
 als im ganzen Leib sind vnter allen anderen.

Vom excrement des Bluts wisset/das der Tartarus in ihm
 so subtil mit steigt/vnd sich einmischet/zu gleicher weis als im
 Brantenwein/derselbig er werd distilliert vnd Circuliert/auff
 das subtilist/noch hat er in ihm den Weinstein: Der Wein sey
 wie subtil er wölle/vnd werde distilliert beim reinigsten/noch
 so hat er ein Weinstein in ihm: Also da auch. Wiewol die sub-
 tilisten Digestion da werden/so ist doch separatio da so subtil/
 daß sie nichts im nutriment leset/es muß hinweg: darinn so ist
 dieser Tartarus subtil vnd vilfaltig in seiner essentia. Dann dz
 wissend/das er sich Coaguliert vom spiritu Salis: des gleichen
 auch von ihm/vnd durch ihn/resoluiert er sich auch. Darinn
 so wissent in dem/das aller Tartarus des Bluts/Fleischs vnd
 Marcks in zwen wegen stehe/in der Coagulation vnd Resolu-
 tion. Wiewol nit weniger das ist/das andere Digestion viel-
 malen resoluierten Tartarum auch geben: so ist es doch nit der-
 gleichen in gleichmessiger vrsachen/sondern auß der arth eines
 solchen Weinstains: die dann hie nit soll also verstanden wer-
 den/sondern also/das die separatio vnd digestio so scharpff/
 subtil vñ geschwind gahnd durch ihren Vulcanische Arthanas,
 mit sampt der Archeischen bereitung/das ein Tartarus, der do
 zu der Coagulation geordnet ist/gebroschen wirt/vnd zu wasser
 wirt. Vnd der so zu der resolution geht/geordnet in ihr zu der

Coagulation geht. Als der auß Eisen ein Wasser macht/ auß demselbigen Wasser wider Eisen: oder der auß Granaten mucilaginem, vnd auß demselbigē wider Granaten/ oder ein ander genus, dz solchem gleich sey: machen wolt. Darauff so merkend in den dingē/dz d̄ Tartarus auß d̄ Element wasser köpft/ es sey das durch nutriment/ oder das durch tranck kompt: darumb so leßt er sich also resoluiere vñ Coagulieren wie ob stehet. Darumb auch so geht er in sein v̄klimā materiā, dann dz wasser ist ein mutter vñ ein Matrix diser generation alle. Darum so wissen/ so im blut/ dz ist/ in Aderē/ solch excrementē vom Tartaro bleiben/ so wirt das blut voller körnlin wie griess oder reiß/ oder Breiukörnle sind: Also auch außserhalb den Aderen oder poris solche grana wachsen. Vad wie wol aber das ist/ dz mehr resolutiones do werden dan coagulationes, so gehnd sie doch alle in coagulationem, am letzten jres endes/ vnd ihrer zeit/ so es lang statt hat mit dem spiritu Salis. Nun ist aber d̄ Ros des bluts/ sein excrement/ vnd so er so grob ist/ vñ nit durchschwilt/ sondern also ein Ros bleibe/ so wisse dz der Tartarus vnter den excrementen ist/ dz ist/ miteinander vereinigt: da wirt keine generation mehr des Tartari, aber ein stercus vnd ein excrement/ das nit anderst zu vrtheilen ist dan auß beyder natur/ des Tartari vnd des excrements/ darauff dan sonderliche krankheiten wachsen auß d̄ blut. Darauff wissen/ dieweil solches excrement da ist/ so ist es der Natur vnterworffen/ vnd der gestalt/ das sie das/ so nichts soll/ seület vnd zuvertreiben begert/ dz nit bey ihr sey: welches vertreiben aber der natur krankheit vnd tödtung selbst ist. Darauff dan folget das du bey ihr seülung den Tartarum vnd das excrement erkennen solt/ was auch das sey/ als dan suche der excrement wirkung/ hie nicht not zueröffnen.

So wissen nun weiter von dem Tartaro der da im fleisch geboren wirt. Das fleisch ist ein Sulphur, Sal vnd Mercurius, dz da Coaguliert ist in ein weiche Substanz/ vnd sein Magen ist der liquor der in dem fleisch ist/ derselbige ist sein liquor der dz fleisch in der mollification behelt. Also ist sein liquor sein Magen/ vnd ist dem fleisch angeborn/ vnd ein vñheilbarliche materia von einander: darauff dan zu merken ist das vil krankheiten darauff entspringen/ vnd nemlich alle die krankheiten die

die da schwinen/oder verschwinden. Dann was da schwind
das hat sein ersten vrsprung in desselbigen glids Magen: dar
umb so das fleisch schweint/so wißt auch dz dieser Magen/von
dem hie gesagt wirt/schwinet/dz ist/nit dawet oder die fürung
hat. Darumb so wissend/das hie im fleisch dermassen der Tar
tarus geboren wirt/also das ihm sein liquor des fleischs nutri
ment gescheiden wirt/vnd dieselbige scheidung so sie wider ge
scheiden wirt/das ist/im excrement die zwey von einander/des
fleischs excrementa, vnd der nahrung eigen excrementa, als
dann so wirt auch der Tartarus da/wie von anderen gesagt ist.
Nun weiter ist zu wissen von den örteren vñ stette da diser Tar
tarus geboren wirt/vnd sich legert/vnd das also. Aller liquor
des fleischs/der dan ein Magen des fleischs ist/der reinigt sich
durch sein inwendig schwitzen/welchs schwitzen in die Blasen
süßet/das durchgeht vñ durchdringt dieselbige Venulas, poros
vnd orificia, vnd also kompt es in die Blasen zum harn. Dar
umb so ist der zweifach in seiner erkandnuß/einer von der Na
rung/vñ einer von dem liquore des fleischs. Der von der Na
rung zeigt sein weg vnd Magen an/den er durchgeheth/vnd so
weit es in betrifft:der aber vom fleisch/zeiget vom fleisch an so
weit vnd der ganze leib ist. Darin was krankheiten im leibe
sind/die in das fleisch gebracht werden/oder ihr gemeinschafft
darinn haben/dieselben all werden im harn erfunden: die aber
nit theil daran haben/die werden in diesem harn des fleischs li
quors nit ersehen. Darumb so wissen auff die Anatomia des
harns zusehen: dan in jm ist der ganz Microcosmus fürgebil
det/des erkandtnus löblich ist eine Art. Der aber dise Anato
mey des harns/die wie ein geist darin ligt/mit erkennt/der be
treüget einen teglichen zulauff mit seine geschweß/vnd vnwar
haftigem anzeigē. Nun von diesem harn wissen/dz also Stein
in der Blateren vnd Nieren wachsen in vil art/die auß diesen
sudoribus vnd excrementis wachsen: dieselbigē wissen durch
den Tartarū zu erkennen in seinen eigenschafften/mit sampt ei
nes jeglichen generis Cura, [vnd] der erkendte vil mehr dan die
halbe Arzney. Von solcher art vnd Steinen des Tartari wiss
send/das sie gefunden werde in vil örten des leibs/offtmal ehe
sie kommen in die region der Nieren vnd Blasen/auff welches

sonderlich acht zu haben ist. Dann da werden vil opilationes mit vilerley Chronicis morbis in hüfften/rucken/lenden/gliedern/seiten/vnd dergleichen/vnd seind auch der hefftigsten genera der Steinen an disen orten: dann vrsach/ die Coagulierer sich härter vnd grösser/vnd viel mehr in die eck/ als zimliche rotunditet/vnd wachsen mit mehrem hauffen vnd zufall/vnd mit vil mehr täglichen Paroxymis, als die andern/so auß dem harn kofmen/von disen weiter merckend seine Capitel.

Dermassen sollend ihr auch wissen vom Marck/des liquor ist sein eigener Mage: diser liquor ist aber ein feiste: des fleischs ist ein dünnes wasser: des bluts ist ein geist. Nun dises marcks Magen hatt gleich so wol sein digestion als andere Magen/dienstlich demselbigen marck/des Magen er dann ist. Nun ist sein Tartarus nit Coaguliert/dann vrsach/ die feiste generiert kein coagulation/allein die magere: daruñ die feiste den Tartarum weret: da ist sein höchste Präseruation/dem in solchem fürzukofmen. Auff dz wissend/so nun dises marcks Tartarus nit coaguliert wirt/vnd doch gescheidt wirt/so wirt er resoluirt: dz ist/ auß jm wirt ein and sonderer liquor, welcher liquor gleich so wol hat den jenigen Paroxymu, als der coagulirt Tartarus, mit allen Calculischen zufällen vñ dergleichen anhängen. Nun wissend von disem Tartarischen liquore dz er vil krankheit macht die man Gesücht heist/Fluß vnd dergleichen/nach der art der Länder: auch den Tropffen/den Marckschwinen/vnd vil der gleichen: dz alles ein Tartarischer feister liquor ist/der sich in Sciatica, Artetica hinlendet. Das ist nun wol zu mercken/das alle Artetica, Sciatica, so nit podagra perfecta sind/allein Tartareus liquor ist/die in dē Glatichen/articulis, scia, neruis, iūcturis, &c. ligēd wie ein feister safft/vñ Paroxymiert wie der Stein in seinen örteren: nach dem vñ dieselbige Paroxymische art ist/vnd inhalt. Der den Stein kan Curiren vñ weiß mit jm zuhandlen/d heilet auch dē morbum, dñ aber nit kan heilen der heilet auch nit dise krankheit: darauff wissend mit was vntüchtigen Recepten die Scribenten geschriben vnd gehandelt haben/ die sich die Arteticam, Sciaticam, dolores iuncturarum, zu vertreibē vnterstandē mit iren vngereimpten/vnbequemen Arzneyen: Die sich gleich gereimt haben/wie ihr verstand

verstand gewesen ist: Nichts haben sie gewist/ nichts haben sie
 auch auß gericht. Also wissent das dieser liquor sich auch in
 vilen anderen franckheiten mischet/ so dem leib außserhalb
 Tartarischer art anliget/ vnnnd sich dermassen einbildet/ das er
 oftmalß betruglichen zuerkennen ist/ vnd schwärtlich: Jedoch
 aber der de Tartarischen Paroxysmum erkent/ der weiß wo er
 ligt/ vnd wo er sich hat eingemischet/ vnd mit was franckheit
 er gemeinschafft treget. Dieselbige franckheiten in der gemein
 all/ so also mit dem Tartaro seind vereinigt/ haben ein zweifas
 chen Paroxysmum / von der anderen franckheit ein anhang
 ihrer art/ vnd dieselbige franckheit ein anhang aber ihrer art/
 von diesem liquore. Solche vereinigung ist manichfaltig in
 dem Auffas: Das ist die mehrer vrsach/ das die Alten sagen/
 der Auffas wer nit zu heilen/ dann sie haben den Tartarum nit
 geschmeckt/ auch sein Curam nit: Darumb ist es ihnen wol vn
 glaublich / dann sie habens nit verstanden. Darbey wissend/
 das sie nit allein ein vnleiblichen Paroxysmum machen / das
 ist ein vnrichtigen/ sondern auch ein richtigen/ in dem/ so der
 Tartarus ein liquor ist/ wie hie im marck: Als dann so geht er
 in die Chirurgicalischen franckheiten all/ vnd laufft mit denselbi
 gen aufgängen in dieselbige stätt vnnnd ort / hilfft dem Saltz
 fressen / nagen / löcher machen: Dann es ist auch sein art
 vnnnd Natur / fressen vnd nagen. Darumb das offimal Vlcera
 pinguia gefunden werden/ die allein dieselbige feiste auß de
 Tartaro des marcks habē: Vñ aber so er sich mit einmischet wie
 obsteht/ vnd ist einer Calcimirischen/ Corrosiuischen art/ so
 nagt er sein eigen marck/ vnd ligt in dem gebein/ vnd frist im
 selbigen/ vnd macht schmerzen/ denn nit zu helffen ist: Allein
 es wehr dann/ das der Tartarus fürgenommen werd/ der dann
 bisher verschwigen ist blieben. Darum so ist dz marck gesund/
 das die excrementa in beinen verzert werden/ vnnnd nit durch
 gendt in ander regionen/ das ist/ in die glaiche/ in das fleisch/
 in die geäder/ in das glidwasser. So sie aber aufzahnnd auff
 Tartarische art/ so wissend/ das ihr da vil franckheiten finden
 werdet/ deren vrsprung falsch vnd lügenhafftig/ vnergründ/
 auch mit solchen vntüchtigen Recepten bey den Alten geschriben
 sind worden.

Nuhn ist im glidwasser dergleichen ein Digestion/wie von
 den anderen gesagt ist / in welchen je der Tartarus ist geschet-
 den/ wie obsteht/ von anderen / vnnnd sein sonderere tranckheit
 macht. Nun ist das glidwasser ein trefflich glid des leibs/ vnd
 das aller entpfindlichst des ganzen leibs/ dz am wenigsten lei-
 den oder gedulden mag. Nun ist sein Tartari excrementum
 zweifach/eins ein liquor/ das ander coaguliert. Am aller erstē
 so ist es ein liquor / vnd nach langem so coaguliert der Salz
 geist in sein form/die dann sich nimpt nach derselbigen art: die
 se art ist wol zumercken. Dann vil Podagra, Chiragra, Gos-
 nagra werdē gefunden die mit dem liquore Tartari vermischet
 seind/deren Cur noch nit gefunden ist worden: Dañ sie haben
 den Tartarū nit erkent/darwū so gebriest ihn der Cur. Solch
 Podagram sagē sie/es sey vnheilbar. Ja den Authoren glaub/
 vnd ihres gleichen. Freilich muß es ihnen vnheilbar sein/ dies
 weil sie die vrsach nit verstehend noch erkennend. Sie haben
 noch nit vil rechts gelernet/darumb so fehlend sie da auch desto
 mehr/ vnd die so ihnen anhangen/denen dann sonderlich wol
 ist mit schwehen vñ bescheifferey: Gleich vñ gleich find sich al-
 mal zusamen/vnd wan ein bescheiffer vor Adams zeiten gewe-
 sen wer/die ihigen würden ihn finden/sie verliren sich nit: Vñ
 hetten die francken ihre meuler zugehabt/so hetten sie gar nit
 gewüß/als was sie die francken gelernet haben/das haben sie/
 vnd sonst nichts mehr. Das ist ein vnuolkommenes lehrnen/
 das der Schuler lernet den Meister. Darumb so mag auch der
 franck den Arzt nit lehren: Er red allein von sein schmerzen
 vnd seiner art/ im selben plerzen sie/vñ weiter wissen sie nichts
 mehr: Als dann öffentlich/das sie durcheinander liegen in den
 franckheiten/ vnd nemen keine auß/ sondern all/ vnd gedencē
 des Himmels nit/der Concordanz nit/vnd deren Astra,darin
 nen dz mehrist ligt. Zu dem das sie auch nit wissen was pri-
 ma oder vltima materia ist/vnd was der Mensch ist/oder was
 sein leib ist / vnd wöllen alle ding zu recht legen vnd regieren:
 Wissen nit was das ist/das ihr subiectū ist. Darumb so ist ihr
 glaub groß/aber die werck seind klein. Darumb so wissend im
 Podagra das vil Calculische Paroxysmi kommen. Zugleichers
 weiß wie der Stein/ der offimal sein grossen Paroxysmum
 macht/

macht / vnd vil art an ihm hat: Also do auch im Podagra viel Paroxysmi kommen / die nit auß des Podagrams art kömten / sondern sie kömten auß der Steinischen art: Vnd aber sie arzneien mit Podagrifchen Arzneyen / vnd machens noch heftiger. Die Arzney die den Tartarum gewaltigt / ist auch die so das Podagram gewaltiget / in solchen dingen. Darumb so du das nun nit kanst heilen vnd sein Tartarum nemen / so wirstu auch nit könen heilen diß Podagram. Darumb so bleibt es lang in deinen Bücheren vngeheilt / vnd behalt den namen in deinen Bücheren / Podagra est morbus incurabilis: Dañ du bist auff dem falschen grund / darumb so schemest du dich liegens nit / du thust auch dein bests: Vnnd so du das aller best thust / so bistu ein betrieger am aller meisten: Dann du preßst im anfang / vnd in der ursachen / vnnd spazierest mit deinen lügen in dem Rosengarten vmb. Also verstanden nun die Capitel so da vom Podagra werden geschriben: Das ist / die vnterscheid lernen erkennen / was Podagra von ihm selbst sey / vnnd was es sey / so diser Tartari liquor in ihm steht. Sonderlich so es sich begibt das der Tartarus coaguliert wirt / vnd in die steinische art gienge / als dann so wisse / das du Calcinierte arznei brauchen solt: Dann dz do ein liquor ist anfenglich in seiner ersten Substanz / dz geht wider in sein liquoré. Dife Retransmutation mustu wissen / wilt du in der arzney ein verstand haben: Wo nit / so laß die klapperen sein / vnd hör auff. Aber die pfennig / so mit lügen gewöñen werden / schmecken dir baß / als mit der warheit / das lernen die Hohenschulen.

TRACTATUS SEXTVS.

Uñ vber dz alles / wie angezeigt ist / so seind noch mehr generationes lapidis im menschen / die sich außserhalb dem Tartaro erheben vnd wachsen / derselbigen generation ist gleich den eusseren. Dañ dieweil der mensch Microcosmus ist / so seind auch in ihm die generationes d' eusseré Welt / mit seiner vnterscheid / wie dann Philosophia vermag. Solche Generatio beschehe in dem menschen / so nit auß dem Tartaro den Stein erlangen: deré digestio, separatio &c. gut ist / vñ der Tartar^o mit sampt den excrementé vermischet bleibt / vñ außgeht ohne berührung des Salzgeists. Dieweil nuñ ein ander genus

vorhanden ist / gleich dem gemelten / jedoch aber nit mit dem Tartarischen Paroxysmo / oder gestalt / form / zc. sondern natürlichs geberens: So wissend / dieweil zwo generationes do seind / so seind auch zwo essentia do. Der Tartarus hat in ihm ein Paroxysmum: Diese aber haben kein Paroxysmum an ihm / allein es sey dann das da ein Paroxysmus wirt auß der Confin do er ligt / sonst geschicht es nit. Darumb dieselbigen Paroxysmi nit dem Stein / sondern der Confin sollen zugelegt werden / vnd nach jr erkendt. Solcher generation begegnen den kindern vil / auß beider art / auß der geburt / vnd von ihr selbst vrsach / als dann an ihrem Capitel sonderlich wirdt fürgehalten. Das meldt ich aber hie daruñ / dz ihr in den jungen dergleichen sollen solche achtung haben: Dann sie werden offimals also steinich / vnd mehr als die alten / vnd aber sie vnd die alten / ist ein vrsach.

Damit so merckend von der generation natürlichs lauffs außserhalb des Tartarischen wesens. Zwo seind der generation in der materien: Das ist / ein jedlicher stein / der do soll geboren werden / der muß steinige primam materiam haben. Darrauff folget / das solcher steiniger materien zwo seind: Nemlich eine / die ist in vns zu gleicherweiß / wie eine ist in der grossen Welt: Die andere kompt in vns / das ist so wirts in vns bringen. Als so wir ein tranck trincken / das von der rechten steinigen art were / vnd nit nutrimenta / sondern der Stein materia selbst: Nun das seind zwo materien / auß deren ein jedliche ein Stein im Menschen wirt. Das nun die Steine macht / dz ist desselbigen Elements Astrum / dasselbige Astrum ist der feurige Salsgeist / der congeliert: Vnd heist congelatio billicher dann coagulatio. Darumb so wissen nun in disen dingen / das wir am aller erstē vier Element in vns sollen erkennen / vil in den vieren ein steinige materi zusein / das ist / im selbigen wasser. Nun ist das feur in seim Salsgeist / im selbigen Element sein eigen congelatio: Darumb so seind vier Altra / vier feur / das ist / ein vierfacher Feurgeist oder Salsgeist / so sich do ein generation herfür last / vnd sich dohin stellet / so ist auch das bey sein Astrum / das ihn congeliert. Zu gleicher weiß wie im Himmel / do ist kein Stein / oder Hagelstein / Doñerstein: wie
nahn

nun derselbig Stein herfür kompt/oder wo er sich nimpt/also wissend auch/das ihr dise generation sollend erkennen vnd verstahn: Nit die Stein der flüsse/der bergen/oder bächen/oder dergleichen/sondern die Stein Tonitru: Dieselbe ist die generation von der hie geschriben wirt/vnd ist im Microcosmo gleich wie im Himmel.

Nun am ersten dieselben generationes der euffern Welt zu beschreiben ist notwendig. So wissend das dieselbige Stein auß den Elementen/in ihren Steinwasseren genommen werden/vnd aber sie seind nit Stein/sondern ein Dawsform/das auffsteiget auß sein Element in ein anders: Vnnd das ander Element ist des Elements vltima materia: Also enden sich die primæ materiæ diser Steinen im Himmel. Das ist/die stille Welt hat in ihr die generation diser seltsamen dingen. Nun ist sie ein vnrichtigs ding in der Philosophy/aber richtig wirt sie in der vltima materia. So nun die Geist des Himmels auß dem Saltz geboren/den Himmel herschen/so begegnen ihnen dise generation/dieselbige ist nun die materia: Der geist/die zeit/ist der/der sie congeliert/in welcher congelation andere ding mitlauffen/beschehen als die Meteorica außweiset.

Nun in solcher zusamen trettung solcher vereinigten Elementen/wechst nun im Himmel der Stein/der sich darnach gen bodem schlecht vnd felt/wol so oft vnd mehr/das nichts darinnen/das man nicht mercket noch innen wirt. Auff das so wissen das im leib dise Altra vnd Element auch seind/nit anders dann wie im Himmel. Nun ist der Mensch ein Himmel/das ist/alle Menschē ein Hümel/das ist/auß ein limbo/darumb dem das/dem ein anders begegnet: Er ist getheilt in sein theil/vnd doch alles ein Himmel/aber partiert im Menschen. Darauß nun folget/das gheling auff ein stund/auff ein minuten ein solcher Stein im menschen geboren wirt in der gestalt wie obstehe.

Notwendig were es/die Mechanicam diser generation wol auß zu suchen: Aber nit not/vrsach/das ein Medicus vorhin ein Philosophus sein soll/vnd ein Astronomus: Darumb so versich ich mich dasselbige alles bey ihn vilfach zu sein/darumb leichte vnterricht gnugsam ist vnd thut. Das ist aber also dz

ein jedlich Donner auß dem Saltz kompt/ vnnnd nichts ist als Saltz/ in prima materia: Vnd der geist des Saltzes congeliert sich selbst: Darumb das es mit einer vngestümigkeit angeht/ ist des Saltzes schuldt/ so dann im Schwefel sich nit vereinigen mag. Dis Saltz aber geht in Stein/ der Schwefel in das feur/ das ist in seinen bliz: Der Schwefel verbrenndt im lufft zwischen dem Himmel vnd der Erden/ das Saltz aber wirt ein Stein vnd felt ein Stein herab. Nuhn seind die primæ materia im Menschen alle Geist/ vnd alle Gestirn/ vnd dieselbige zeit/ das ist derselbige lauff. Darauff so wissend/ welcher Mensch denselbigen Curs hat/ als dann die zeit da gibt auff wen es gefallen ist/ derselbige wirt dem Stein nit entkommen/ sondern er wirt bey ihm befunden/ vnnnd wachsen: Welche Stein sich nit vil sñdern oder entformen gegen den Eralssteinen/ in der schwerke/ farben/ vnnnd anderem anhangendem wesen/ als allein in der herte/ etwan linder/ vnnnd doch herter/ als alle andere Stein. Darumb so du wilt sein Theoricam wol wissen vnnnd erkennen/ so lehñ am ersten erkennen die generation des Doñers/ so hastu die materiam des Steins auch. Darumb so ist nit not von ihr vil zu sagen/ dieweil Philosophia an dem ort den Arzt gibt/ in dem/ das ihr lernend die vrsach do erkennen: So befil ichs weiter was not ist dem Arzt in der heilung/ in seinen Capitulen zu suchen.

Nuhn auff das wissend die endt vnd örter solcher generatio/ wo sie im Menschen wechst/ oder sonst wo der ligt: Da wissend/ der ganze leib gibt die generation dis Steins/ dann es ist ein Olympus, so ist der stein Olympi generiert/ darumb so muß es alles zusammen genommen werden. Auff das folget nun/ das der leib so weicher ist/ ein materiam gibt in ein compaction/ dieselbige samlet sich zu geben im Chaos/ das ist in der hñle/ mitten des leibes/ zwischen der scheidt vnd den solet an füessen: Auß dem mittel geht die generation gegen dem vntersten bodem. Nun ist das mittel im Himmel im wesen der Sternen im Menschen/ in der hñle des Diaphragmatis: Der vnterste bodem ist die Erden/ also ist auch die Velica vñ ihr region/ was vnter den Nieren ist/ vnd dieselbige stat. Vnd wie auff die Erden der Doñer felt/ also in die Velica oder Nieren:
Dann

Dann do ist die Anatomia der Erden vnd des Wassers / das ist der vntern globul vnd Sphær planities. Auf solches folgt/dieweil diese region ist planities der vntern Sphær/das sie auch ist die stat/die do diese generation behaltē muß/nach dem vnd sie felt vñnd legt: So felt sie nit in der congelation/sondern in liquido: aber so schnell ist die congelation da / das sie congeliert wirt/so balde sie die vntere planitiem entpfind. Als so auch ein jedlicher Stralstein/erst in der region der vntern Sphær planitie auch wirt / der vorhin ein liquor ist / das ist ein liquor lapidis. Die congelation geht in der frembde an/ vnd nit in seiner region / das ist auff sein mist. Darumb wissend das ein jedliche solche generation / do sie gefunden wirt/nit geboren ist/sondern ligt an einer frembden stat/vnd nit an ihrer eigen stat: Vñnd auch/das sie nit ist wie an ihr eigen stat: Wie ein Eisen/das im feur liquidum ist/vnd aber im außguss vom feur hert vnd congeliert: Also groß ist derselbige feurgeist des Saltes/dz er sie schmelzt/so lang biß er kompt in ein außguss do erhertet es. (Vt in nostra Meteorica.)

Nuhn wissend also darauff auch / wie ihr sehend das die Sonne Stein gebieret/so sie die materiam hat: Das ist/so ein Wasser oder ein liquor ein steiniges wesen in ihr hat/das Stein ist/vñnd aber durch dz Wasser were resoluiert worden von seiner congelation/das ist/das Wasser hat ihm sein congelation zerbrochen / vñnd auffgericht/als dann viel der Steinen feinde / die dem Wasser dermassen nicht widerstehn mögen: Dieselbigen Stein mit sampt dem Wasser / so es die Sonn mag austrucknen / so werden sie wieder Stein. Auf der vrsach wechselt der Sand/vñnd viel solcher Stein/täglich hinzu/vñnd mehren sich/als die Meteorica außweist. So nuhn im Menschen also ein solche düre vorhin ist / Bolus, Lapis, Viscus, Arena, &c. vñnd wirdt durchs Wasser resoluiert vnd getruncken ohn vorwissen / dasselb ist nit anderst im leib dann wie es auff der Erden. Darauß dann folget/treibts die Natur nit auß von ihr/sondern bleibt/so wirt dasselbig durch die inwendig truckenen geist außgetrucknet / wie ein Wasser vom Lufft / von der Sonnen / &c. Vñnd wirt auch ein Stein drauß. Aber an viel örteren wirt dieser erkennt / als ein

Stein der erden/ das ist/ wie sie dann auff Erden ligen. Also auch wissend das sich offtmal begibt/ das im Menschen die kalte winterische art so hefftig vbergehend/ das sie auß solcher art die liquores congeltert als ein Eß/ vnd aber wider zerschmelzet. Dann so im Menschen der Sommer vnd der Winter ist/ so seind auch bey ihm vnter vnnnd ober Sphæra / vnnnd was ihr corpora seindt. Darauf dann folget/ gefrieren der humiditet im leib / so auß den theilen des leibes gahnd/ die wir Vapores heissen/ vnd ligt im geblüte/ vnd wo feuchte ist im leibe. Dann dieselbigen Vapores seind das Wasser so auff erden gefrieret/ die villeicht wol mögen humores geheissen werden / doch nit im alten verstand. Auß solchem gefrieren folgt hernach so es wider auff entfreurt/ die franckheiten der Apostematum/ platttern vnnnd dergleichen/ welches die alten Scribenten noch nit recht verstanden haben/ wie sie dann weiter beschriben werden an ihren örtern vnnnd Capiteln. Der den Menschen nit in solchem Astralischem/ Temporalischem/ Essentialischem wesen erkennt/ der ist vnbilllich ein Arst. Solcher Stein art vn stat ist nit sonderlich/ sondern wo sie sich hinsetzt/ do geschicht sie: Nemlich in den Emunctoriis des Magens/ der Blateren/ der Nieren/ vnd in den wegen die do durchlauffen. Auß dem volgt nun das vil arznei seind die solche Stein resoluieren/ zerschmelzen/ zerbrechen in ein letten/ in ein meel: Dann vrsach/ es ist vorhin auch also gewesen: Darümb so wirt die andere congelation so starck nit / das sie möge machen anderst/ dann das sie do nit widersteht/ so ein arznei darzu kompt/ die solcher resolution gewalt hatt. Es thunds aber ander Stein nit mit der arznei/ darduch daß vil der Arsten betrogen seind worden/ haben mit Krepsaugen alle Stein wollen vers

treiben/ Iudaico, milio Solis, &c. Aber ihr

nartzheit ist gnugsam

am tag.



PARA-

enigh Oct. II 159
PARAMIRI LIBER
QUARTVS DE
MATRICE.



Mun vber das alles/ so ich
gesagt hab/ von dem anligen der
Menschen/ so ist es doch nicht alles
erzelt: Denn so wir in den grund
der Arzney gehnd/ so befind sich
noch ein andere Theorische Phi-
losophy / vnnnd Astronomia im
Menschen/ vber alles das so fürgez
halten ist. Nun ist dieselbig allein
der Matrix halben/ betreffent allein die Frawen. Nun dieweil
der grund weiter in diesem Buch/ nit anderst ist/ als allein zu-
beschreiben dieselbige Matrix/ vnnnd ihr anliegen/ zugleich
weiß wie ein Mensch/ dem sein anliegen beschrieben werden:
So wissent das ich von vnichtigen dingen rede: dann wer ist
der/ der das in der Anatomia Matricis gesehen hab/ das so ich
hernachfolgend fürhalt. Biewol das ist/ dz an dem orth nichts
sichtigs ist/ so soll es doch sichtig geurtheilt werden. In dem
Lufft sehent wir nichts/ wir aber empfinden in/ also auch in der
Mutter: darumb im Lufft wir wol mögen das besehen das wir
empfinden/ das wir aber nit sehent. Dann nicht allein den au-
gen ist das besehen befohlen/ sondern auch das empfinden.
Vnnnd aber in dem allem wie es gehandelt wirt/ so wirt die A-
natomen hierinnen vorbehalten/ das ist/ das alle ding sollent
mit rechtem natürlichen grund einander nachgehn/ vñ geführt
werden/ vnd nit vnserem wänen/ meinen/ zc. heimgesetzt/ son-
dern dem grunde: Also/ das in dem wege besehen werde dz vns
sichtbar/ als so es sichtbar würd/ vnd als wer es. Dann nicht
allein was wir sehend/ ist der grund/ sondern das wir empfin-
den ist auch der grund: vnd haben aber beyde ein grund vnnnd
eine anweisung darzu auch. Biewol die Matrix ein anders ist
vnnnd viel ein anders/ so ist es allein doch das: das die kleinste

Welt ist/ist Matrix: Vnd wie sie aber das ist/darumb gebürt
[sich] dasselbig zusehen.

So sehent ihr wol/das der Himmel beschleust beyde vnder
vnd ober Sphær/vnd vmbgibt die/auff das nichts tödtlichs/
vnd was tödtlich vnd zergenglich ist/hinauß gang in das euf-
fer Reich/das dann ist außershalb dem Himmel den wir sehen.
Dañ nichts tödtlichs vnd nichts vntödtlichs mögen gemein-
schafft haben noch in eim wohnen. Also ist die grosse Welt bes-
schlossen/das nichts von ihr hinauß gang/sondern in ihr blei-
be/das ihr ist/vnd das sie ist/das dasselbig beschlossn sey vnd
weiter einig: Also ist nun die grosse Welt. Die kleine Welt
aber ist d' Mensch/ derselbige ist auch beschlossn also mit einer
haut/auff das sein blut/sein fleisch/vnd was dañ der Mensch
ist/nit in der gemeinschafft sey der grossen Welt: das ist/dz sei-
ne Element nit berüren die euffern mit der Substanz: dañ eims
breche das ander. Darumb hat der Mensch die haut vbersich/
die ist d' Mensch/dz sie scheid die zwo Welt von einander/die
grosse vnd die kleine/dz ist/die Welt vnd den Menschen/auff
das zwey widerwertige ding nit zusam̃en in eine Welt fallen.
Also bleibt die Welt in irem gehäuse/gang vnd vnzerbrochen/
vnd niemands ist im selbigē Haus/der sie ire oder zerbreche:
Also bleibt auch d' Mensch in seim Hause/dz ist/in seiner haut/
vnd laßt nichts hinein/vnd geht auch nichts auß seinem haus/
sondern er bleibt an seiner statt vnd ist also ein Mensch seiner
haut. Nun folgt auff das/das der Mensch das nit allein ist/
noch die Welt allein/sondern es ist noch eine Welt/vnd ist die
kleinste/vnd ist die Matrix: dieselbe ist auch eine/vnd ist mit
eim faß gebunden/dz ist/sie hat ihr sonder gefäß/haut vnd ge-
bendt/das sie für sich selbst auch stehet: Vnd ist gescheid von
der kleinen Welt. Also der Mañ ist die kleine Welt: die Frau
hat im selbigen ein gebresten/sie ist die kleinste Welt/vnd ist
ein anders dañ der Mann/vnd hat seine andere Anathomien/
Theoricam, Causas, Rationes, Curas: Vnd aber/wiewol
gleich in vil franckheiten mit dem Mann/dz ist aber dem Arst
zu vndercheiden von einander/das ist/vom Mann/dann sie
ist ein andere Welt.

Die Mutter ist ein ding/die nichts anders ist als ein bes-
schlossen

schlossen Welt/die sonst nicht gemeinschaftt hatt mit den andern/vnd ist doch dieselbige. Dann die Welt ist vnd war die erste Creatur: Der Mensch war die ander: die Fraw die dritt. Also ist die Welt die größte/der Mannen die nächste/der Frauen die kleinste vnd hinderste. Nuh hat die Welt ihre Philosophen vnd Kunst/ auch der Mann/ also auch die Frauen. In der Welt wachsen Würme/ im Mann/ also auch in der Frauen. Das aber alles/ist also zu verstohn/das sie alle drey ein Creatur sind/ gleich in der Astronomia vnd Philosophia vñ Theorica. So die Welt Würm gebiert/ so gebiert sie auch der Mensch in ihm/ also auch die Fraw: daß sie scheiden sich in den Generationibus nicht von einander. Darauff folgt aber/ ein ander in der Welt/ ein ander im Man/ ein ander in der Frauen. Darumb so folgt auß dem/ dieweil die Forme gibt ein ander Welt zusein/ so gibts auch das Corpus: Darumb auß dem Corpus gehet ein sonderer Monarchen der Medicin/ also/ das ein besondere Monarchen der Welt ist/ ein besondere des Mannes/ eine besondere der Frauen. Also werden dreyerley Art/ ein besonderer der Welt/ das ist/ der sie pflanzet vnd behüt vor ihren gebresten/ Keisse/ Schnee/ &c. Ein sonderer des Mannes der ihn behüt in seinen gebresten: Also ein besonderer der Frauen/ der sie auch bewahret. Vnd wiewol die drey Monarchien gescheiden sein von einander/ so ist es doch ein ding in den Monarchien: Dann sie scheiden sich nicht von einander in der kunst/ sondern die kunst begreiffte sie mit einander in ein.

Der anfang d' leer zu diser Kunst ist die Welt/ die begreiffte seine vier Elementen/ wie sie in jrer Mutter ligen: Das mittel ist der Mensch/ der begreiffte die Concordanz ihrer beider: Die dritte leer vnd die letzte ist die Fraw: Jetzt ist der Arzt in seinen Theoricis Rationibus, &c. ganz vnd vollkommen: Außerhalb deren/ was ist der Medicus? Also weiter wissent in den dingen/ dz die Fraw eine sonderer Welt ist. Vnd wie das fleisch des Menschen die Erden ist/ vnd aber ein andere Ratio, Causa, Physica, Also auch mit den Frauen: Vnd wie das blut das Element Wasser ist/ also auch mit der andern [vnd] Form vñ Corpora seind: Vnd aber kein anders als das Element allein.

Wiewol der Mensch in drey stück gesetzt ist/ Merc. Sulph. Sal:
 Also ist in die drey ein jegliche Welt gesetzt. Das fleisch ist Sal,
 Mercurius, Sulphur, die Erden ist auch Sulphur, Sal vñ Mer-
 curius, das Blut ist Mercurius, Sulphur vñnd Sal: das Meer
 ist auch Mercurius, Sulphur, Sal: vñnd also fort mit de andern.
 Die Elementa scheiden sich vñnd theilen sich/ denn vrsach/ sie
 sind Mütter/ darumb so müssen sie getheilet sein: Ihre Cor-
 pora aber bleibend Mercurius, Sulphur, Sal. Nun die Frawe
 ist ein anders/ ist aber auch Mercurius, Sulphur, Sal, als wol
 als die Welt/ als wol als der Mann. Darumb so wissent von
 ihr/ dieweil sie das ist in diser Substanz ein solch Corpus, das
 sie ein Welt ist: das sie aber anderst ist dann die Welt/ dann d
 Mann/ anderst ist auch ihr Physica. Vñnd darumb das sie ein
 Welt ist/ darumb ist sie gleich in den krankheiten dem Man-
 schen vñnd der Welt/ anderst aber/ vñnd vñnderscheiden: dan sie
 hatt ein ander officium: ein jeglichs besonder officium scheidt
 die Physica, Theorica von der andern. Darumb/ ob wol die
 Frawe Hydropisim, Ictericam, Paralytim, Colicam, &c. vber
 kompt vñnd gewinnt/ der Mann auch: Anders ist aber die Woz-
 narchey vber den Man/ anderst vber die Fraw. Dan die Fraw
 scheidt sich auß dem Mann so viel/ so viel sie auß im ist/ das ist/
 so viel gehet ihr am gewicht ab. Auß dem Man ist sie/ anderst
 ist sie aber/ daruñt anderst ist auch jr Anatomia vñnd Philo-
 sophia, Theorica vñnd Physica, vñnd aber gleichmässig den andern
 zweyen/ dann sie ist/ die kleinste vñnd die hinderste Welt. Vñnd
 so weit dich Matrix lehrt die Frawen von dem Mann zu er-
 kennen vñnd zu habē: so weit soltu auch jr krankheit von Man-
 nes krankheiten scheiden/ vñnd betrachten/ das der Welt nicht
 möglich ist/ das dem Mann möglich ist: das dem Mann nit
 möglich ist/ das der Frawen möglich ist. Darumb/ dieweil sich
 das scheidt/ so scheidt sich all ihr krankheit in dem auch.

So vns nuh die augen/ das ampt d Körper gibe/ ein ander
 Philosophiam der Medicin für zunemen gegen der Frawen.
 Ihre krankheiten nit zu vergleichen des Mannes krankheiten/
 vñnd sich doch auff gleichnuh der zeichen nit zu verlassen. Dann
 wiewol Ein todt in Mannen vñnd in Frawe/ auch eine krank-
 heit in Mannen vñnd in Frawen: anderst aber ist der Mann/
 anderst

anderst ist die Fraw/ dem Arz̄t zuerkennen. Dem todt vñnd
 dem elend/ ist es gleich/ ein durst/ ein hunger in beyde: anderst
 aber ist es der durst des Mannes dan der Frawen/ anderst auch
 der hunger. Dann so den Mann hungert/ so hungert die mit-
 tel Welt/ so die Frawē hungert/ so hungert die lezte Welt: dan
 die lezte ist anderst dan die erste oder mittel. So weit eine Mus-
 ter ist gescheiden von zrem Sohn/ so weit stohnd auch die ding
 von einander. Darumb auff diß gebürt sich nit anzusehen/
 den Irzal der Alten Scribenten/ die aber verföhren: setzen die
 Frawen vñnd den Mann in ihren krankheiten gleich/ als ein
 Paralysis, ein Apoplexia, ein Caducus, &c. Das aber falsch
 ist. Anders ist die wurzen der Frawen/ anders des Mannes:
 darumb ist auch die Medicin in dem verstand der vrsachen/
 vñnd in dem wissen der Cur. Wiewol am lezten herfürbricht/
 das Menstruum vñnd dergleichen: Solchs seind krankheiten/
 die dann gescheiden werden sonderlich vom Mann: dieselbige
 vñnderscheidung ist den Bawren auch möglich zu machen/ dan
 er weiß was die Fraw ist/ das er nicht ist. Also wils aber der
 Arz̄t nicht/ sonder der verföhret der Arzney/ vñnd der verföhret
 der Kranken. Diemeil der Arz̄t nicht spricht/ des Mannes
 Apoplexia kompt also her/ von dem Subiecto, des vñnd des/ so
 allein dem Mann/ also vñnd also geschaffen vñnd geben ist: der
 Frawen Apoplexia kompt in seiner wurzen her auß der Ma-
 trix/ die also vñnd also ligt in ihrem Subiecto: So ist der Arz̄t
 kein Arz̄t. Dann zwo sind der Arzneyen auff Erden/ den
 Frawen vñnd den Mannen: der Frawen ist ein andere/ der
 Mannen ist ein andere: Der Frawen seind ire Arzneyen gut/
 dem Manne die seinen: der aben die vñnderscheidt nicht hatt/
 der hatt sein Kunst für die Wassersucht gleich allen. Also ist
 der grunde der Arzney/ er mag sie nicht auff beyde Creaturen
 ziehen: allein mit seim mund/ aber nit mit den wercken. War-
 umb heilt die Welt inne/ das Kraut ist Fräwisch/ das ist Män-
 nisch? Darumb halt sie es inne/ das anderst vñnd anderst auch
 die krankheiten sind. Wer es ein ding/ was dörfst die Natur
 in der Arzney gespalten sein? Darumb ist sie gespalten/ das
 zwo Welt da sein im Menschen/ die Frawen vñnd der Mann.
 Darumb daß sie nicht gleich in den krankheiten seind/ darumb

so ist die Arzney gescheiden. Da sehe den betrug/wie die Arzney im falsch bisher gestanden ist. Darumb so führet die Recept der Mannen auß ihren Arzneyen/der Frawen auß ihren Anatomien/vnnd weicht nicht auß der Anatomey: dann niemandts weicht darauß/dann die vnuerstendigen/die daß sind anfinger vnd wurzen der bescheifferen.

Nun ist billich weiter von dem anzuzeigen: dann nicht klein wirt es ligen in den ohren/meines widertheils. Die Fraw ist der Welt neher/dann der Mann: Vnnd der Mann ist weiter von ihr in der Anatomey des ampts halben/vnnd das also. Die Welt ist die vier Elementen/als die Philosophia auß weist. Nuh ist sie die/die da gibt in ihren vier Elementen dem Menschen sein nahrung: der Luft ist ein speiß des Menschen/der Himmel die ander. die Erden die dritte/dz Wasser die vierde. Die vier [speisen] muß der Mensch täglich haben/vnd mag nicht ohn sein. Auß dem wirt nun der Mensch erhalten: denn da wächst ihm sein nahrung/vnd was er noht ist. Nuhn also auff das/so der Mensch empfangen wirt/so ist er in der Matrix. Nuh ist der Sam des Menschen/d Mensch selbst: so muß er nun auch die speiß haben/als einem Menschen zustehet. Er ist nicht in der eussern Welt/sondern in der letzten Welt/darumb so speiß ihn die eusser nicht/sondern die inner: Darumb so muß ihn die inner speisen. In der ursachen ist die Fraw der Welt/gleich ein Mutter/aber der Mann nicht: darumb bist kein Mutter. Dieweil nuhn der Mensch nicht in der Welt wächst vnd getheilet wirt/sondern in der kleinsten Welt/da ist die Welt/dz er wirt: So muß dieselbe Welt auch dem menschen seine nahrung geben/so lange bis er in die grosse Welt kompt. Dieweil nun die Matrix also dieselbige Welt ist/darinnen Himmel vnd Erden/Luft vnd Wasser ist/so den menschen nehet/von seiner geburt/an die Welt: So ist nuhn die Fraw ein anders/in allem ihren leib/denn der Mann: daß die nahrung der kinder gehet auß ihr/nicht auß dem Mann. Hat Gott zwey gemacht/vnd das eine zu einer Welt/den Samen zu beschliessen/so hat er auch die Anatomiam, Philosophiam, Phycam, gespalten von einander/in dem/daß der Mann sehe wie groß sein herkommen sey. Darumb so ist die Fraw ein
ander

ander Subiectum dann der Mann. Dann ihr wurgen dienen zu der nahrung: des Mannes stehet still im Mann. So weit sich von einander scheiden der Birnbaum vnd sein wesen von der Erden: also auch die Fraw vnd der Mann. Der Mann ist der Sam: er ist der Sam des Mannes vnd der Frawen/ daß der Samen ist sein vnd in ihm/ aber die fürbringung entscheidens/ ist die Fraw. Ein baum gibt sich selbst/ doch das er in die Erden gesetzt werde/ sonst verdirbt er in ihm selbst: was denn der Sam ist/ das wächst auß ihm. Nuñ gibt die Erden den Baum auß dem Samen: wie vnd was arth/ krafft vnd macht/ ist offenbar: mit solcher gleichnussen/ arth vnd krafft/ gebiert auch die Fraw das Kind/ es sey weders es wolle/ Männlein oder Frewlein.

Nuñ auff das folget/ dieweil die Frawen ein Acker ist/ so muß sie sein wie der Acker in der Welt/ der ist selb vierdt/ das ist/ die vier Element. Der Acker ist die Erden/ in der geseet wirt: Also ist die Matrix die Erden/ vnd ist sein besonder saß. Nuñ wächst auß der Erden nichts/ es seyen dann die andern drey darbey/ nemlich das wasser: Das wasser der Frawen ist das blut. Nun muß der Lufft da sein vnd das Feuer/ die zwey sind die zwen Himmel/ Chaos vnd Astra. Vnd wie durch die Sonn/ Mon/ Stern/ Lufft/ die frücht der Erden sichtbar erfunden werden/ daß sie die machen wachsen: also mag auch nichts wachsen in der Mutter/ es sey dann das solche Element auch beyhändig sind. So nuñ die Element also sollen sein vnd müssen/ so wiß in den dingen / daß du solt das nicht anderst verstehen/ dann das sie anders sind dann der Mann/ oder der Mann in ihm hatt/ dann sie dienen all auff die nahrung: darumb daß sie auff die nahrung dienen/ ist es anders/ dann daß sie nicht auff die nahrung dienen. Darumb so ist der Mensch zweysach in der Welt: ein ander leib ist der Mann/ vnd ein ander Ampt: ein ander leib ist der Frawen leib/ vnd ein ander Ampt: also ein ander Welt/ also auch ein ander Monarchey in jedwederer erkantnuß/ von den dingen so von ihnen zu wissen not ist. Vnd wie die Erden vnd der Baw nit ein art haben/ noch wesen in irer Substantz vnd Corporibus/ also weit ist die Fraw vnd der Mann von einander geschieden.

Nun schaw wie groß die jrung ist in erkännuß der franck-
 heiten des Mannes vnd der Frawen/das nicht nach gleichen
 zeichen/soll gleich vrsach vnnnd Arzney bestellet oder gehalten
 werden: Sondern anzusehen den grund vnd die vrsachen/wz
 ein jeglichs ist/oder wie weit es von einander sey. Das wer
 von den alten Arzten vnnnd Scribenten wol geredt gewesen/
 daß sie hetten betracht/ das ein Fraw/ allen franckheiten/ so
 der Mann hatt/ auch vnderworffen ist/ dann sie ist auß ihm:
 Vnd vber dz alles/noch mehr franckheiten/vnd sollich franck-
 heiten/ so dem Mañ vnmöglich sind zu verstehen: vnd daß sie
 dasselbige wol gelehret hetten. Diweil sie aber der Frawen/
 ihre franckheiten/ so sie dann haben wie der Mañ/in ein Cas-
 pitel vnd Eur gesetzt: das ist die arbeit vnnnd das werck daß sie
 versürt hat/daß sie solchs nicht Philosophisch betracht haben
 vnd sürgenommen. Wiewol die Fraw auß dem Mann ge-
 macht/ aber der Mann nicht blieben/ sondern ein Frawe ge-
 worden: Darumb/so sie auß dem Mann ist/ vnnnd aber der
 Mann nicht blieben/ sondern ein Frawe geworden/ solt billich
 hernach folgen/das auch ihr franckheit nimmer Männisch/
 sondern Fräwisch sein sollen vnnnd erkannt werden: Also vnnnd
 diweil die Fraw anderst dan der Mañ ist/ also auch jr franck-
 heit so weit vom Mann gescheiden. Darbey sollten sie auch
 betracht haben/daß die Göttliche fürsichtigkeit die Anatomey
 in allen wachsenden dingen gespaltten hatt/ in Weiblein vnnnd
 Männlein/nit vmb sonst: dem Arzt zu einem spiegel/dz er hie
 im Liecht der Natur sehe/wz er handeln solt. Aber dz alles vn-
 angesehen/hat er das Liecht der Natur aussen gelassen/ seiner
 fantasey glauben geben/vñ die Arzney dahin gebracht/ als ei-
 ner der durch ein mauren sehen wil was innerhalb ist: wie das
 selbige möglich ist/ also ist auch diß möglich. Von dē zuschrei-
 ben hat es sein eigen Buch/wie alle Künste erfunden sind wor-
 den: nemlich nit durch solch speculieren/ sondern durch sichti-
 ge erfahrungheit vor den augen: Nicht auß erfahrungheit der
 fantasey/ sondern auß dem liecht der Natur. Der/der ein ding
 sicht/der hats erfahren: der es nicht sicht/der hats nicht erfah-
 ren. Also bezeugen auch wir nichts anders/ als allein was wir
 sehen: vnnnd sonderlich in der Arzney/ da sehend wir zwo
 Anatoz

Anatomien in d' grossen Welt/ in allen natürlichē gewächsen:
 Also auch zwo im Menschen/ der Frawen vnd des Mannes.
 Dieweil wir das sehend/ so haben wir den anfang darauff zu
 gründen: Das ein ander Monarchey der Frawen ist/ ein an-
 der der Mannen/ vnd nicht ein weg in beiden. Vnd vber das
 alles/ die sonderen zufell/ so ein Fraw vber den Mann hat/ zu
 erkennen auß ihrer selbst Monarchey/ vnd nicht auß der an-
 dern: Vnd das auch dieselben franckheiten/ so vber die an-
 dern gemeinen franckheiten seindt/ gemeinschaftt haben vnd
 mitlauffen/ vnd eingeleibt seind allen franckheiten so die Fra-
 wen haben: Welchs mitlauffen ein ander Physicam gibe/ das
 der falsche hauff der Arzten noch nicht geschmeckt hat: Wie
 toh vnd vnzeitig das ist/ ist gut zu erkennen.

Darumb du Arzt/ thu das Plerz von den augen/ vnd die
 verfürische secten hinweg: Sichstu nicht/ mit was Irrsal du
 gehandelt hast in den Capiteln/ da du für ein franckheit sehest
 den Mann vnd die Frawen? Das ist/ das du betrachten solt/
 wie hernach folget/ den vrsprung aller Frawenfranckheit ent-
 springen in Frawen/ vnd nicht in Mannen. Darumb/ so
 bleibt ein mal ihr Physica/ von den Mannen gesehiden. Der
 gleichen so ist auch ein ander Anatomy in den Frawen als in
 den Mannen: Vrsacht aber die besonder Physica. Darumb
 laß dich nicht beduncken/ darumb das wie das Hirn/ Herz/
 Lebern/ &c. im Mann ist/ also auch in Frawen sey: Sondern
 das nim für dich/ daß das Hirn in der Frawen/ Frawen hirn
 ist/ vnd nicht Mannes hirn/ ihr Herz/ Frawenherz/ vnd nicht
 Mannen herz: Das ist ein vnderscheid/ der dir vor den augen
 liegen soll. Besich eusserlich die Frawen gegen dem Mann/ vñ
 sich was eins gegen dem anderen sey? vnd schaw/ ob du nicht
 findest/ dz ein Fraw ein besonders vom Mann/ vnd ein Mann
 ein besonders von der Frawen? Seind die ding besondere/ so
 seind viel mehr gesondert die ding/ so der Physica noch mehr
 anhangen. So nun die Fraw ein anders ist/ so stehet sie auff
 einer andern wurzen: Die wurz ist Matrix/ von ihren wegen
 ist sie beschaffen: So sie nuhn von der Matrix wegen beschaf-
 fen ist/ so ist sie auch auff sie gesetzt/ darauff/ von des wege sie be-
 schaffen ist/ vñ den namen hat: So ist sie von wege der Matrix/

so muß sie auß ihr da sein / muß auch all ihr arth / Condition vñ dergleichen auß ihr haben. Das vnterscheidet nun Fraw vnd Mañ/dz der Mañ als ein Mañ wechset/ auß Männischer art/vñ die Fraw auß Frawischer art/dz ist auß der Matrix auff die der Mañ nit gesetzt ist/ sondern die Fraw ist drauff gesetzt. So sie nū auß d Mutter ist/ so wachsen auch alle glider auß ir/ vnd alles was sie in ihr hat/ ist auß d Matrix gehandhabt vnd geregirt. Darauff folget nun/dz auch all ihr franckheit auß ihr seind/dz ist/ mit der wurken auß ihr geboren werden: In dē scheiden sie sich von einander/dz alle franckheiten der Frawen auß der Mutter conditionire seind/genaturt vñ gewidmet: Der Mann aber nicht/ sondern auß Männischer art. Darbey sehet/ wie weit eins von dem anderē standt/ dz Paralysis der Frawē/ vnd dz der Mañen. Vnd wiewol das ist/das gleiche zeichen fallen/ist billich: Ist die Frawe nicht ein Mensch? Ja: d Mañ auch? Ja: Ist nicht billich das sie sich vergleichen als Menschen: aber vorbehalten die Physica / vñnd sonderere arth der Monarchey.

Sol das nicht ein vnterscheid sein/ so ein Fraw ein Matrix leiblich heist/vnd ist Matrix/ vñnd der Mann nicht/ das auch all ihr franckheiten Matricis seind: Dañ sie mag nicht Männische Element haben / sie ist ein Fraw vnd ist ein Matrix. Vnd wiewol aber die namen der Frawenfranckheiten/ mit dē Mannen gleich mögen vereinigt/ vnd genent vñnd geheissen werden: So ist es doch nicht anders als allein/ sie heissen beide Menschen/ vnd seindt Menschen/ aber in der vnderscheidt wie obstehet. Das aber darumb auß dem folget/ dieweil gleiche zeichen begegnen/ beide Menschen seindt / das darumb ihr beider arth ein arth sein sol/ vnd ihr beider wesen ein wesen/das folget nicht: Sondern die vnterscheidt muß für vnd für gehalten werden/das die Fraw auß der Matrix stehet/vnd auß ihr wächst vñ gewachsen ist/auch das die Matrix ihr wurk ist. Darumb so ist sie auch das erst/ das der Arzt betrachten sol in ihren franckheiten: Denn auß ihr wachsen sie/ vnd nicht auß Männischen krefften / sondern auß Matricischen krefften. Auß diesen krefften mustu die Physicam, Causas vñ Indicia ziehen / sonst ist es alles vmbsonst / was du handelst. Vnd

Vnd wie du wissen solst / das ein wurken ist / auß der alle
 franckheiten geboren werden in Mannen : Also ist auch in
 Frauen eine. Deine geschribten aber weisen auß / das du
 der wurken keine verstant noch erkennest : Dann du hettest
 dich ehe selbst in ein finger gebissen / ehe du die lügen herfür
 gebracht heest. Nuñ sihe die wurken des Mannesfranck-
 heiten / vñnd besihe die wurken der Frauenfranckheiten /
 vñnd sihe darüber vñnd rechens auß / wie du bestohn wirst /
 mit deiner Physica vñnd Causis vñnd Indiciis . Allein es
 sey dann / das du den Frauen gebest ihr sondere wurken / den
 Mannen ihr sondere / vñnd wissest die Arzney / das sie gespalt-
 ten ist / den Mannen ein theil / den Frauen den andern theil /
 sonst wirstu kein Arst sein / sondern ein verführer : Darzu du nit
 viel künst darffest mit liegen vñnd tellerschlecken / wie dann es
 wer aller arth ist vñnd studieren auff den Hohen Schulen / ic.
 Das exempel wirdt dir nicht fehlen in der Monarchey vñnd
 Physica. Zu gleicher weiß / wie auß einer wurken des Birn-
 baums die Bieren wächst / vñnd auß einer wurken des Apffel-
 baums die Apffel wachsen / vñnd was da wächst / nach seiner
 wurk schmecket : Also da auch die franckheit von der wurken
 nicht gescheiden wirt / sondern sie bleibt ein ding mit dem / auß
 dem sie wächst. Vñd wiewol die Birne weith von der wurken
 ist / so ist sie doch auß der wurken : Also auch mit Colica, wie-
 wol sie weit von der Mutter ist / so ist sie doch auß der Matrix /
 vñd alle ander franckheiten.

Es ist euch noch eine Frage fürzuhaltē / so jedoch der grundt
 herfür soll gestellt werden : Ob die franckheiten in der gemein-
 beider Frauen vñd Mäñen / so sich etelichs theils vergleichen /
 von Mannen oder Frauen hie seindt ? Darvon ist weiter zu
 reden. Es befindt sich kein franckheit im Mann / vor dem vñd
 ehe die Fraw beschaffen ist worden : Sich befindt auch nicht /
 das der Mann / der ohn die Fraw geboren ist / franck / oder mit
 den franckheiten / so dann von seinen kindern / bis auff vns
 herkommen seindt / beladen gewesen : Sondern allein / das er
 den todt erlitten hat / der nicht von Frauen kommen ist / oder
 natürlich geboren. Darauß dann zuwissen ist / dieweil alle
 franckheiten erst nachfolgendt kommen seindt / das auß den

Frawen alle vnser frantckheit herkommen / vnnnd vnser gebres-
 sten / elend vnd jamer. So nun auß den Frawen mehr zue-
 kennen ist all vnserer frantckheiten herkommen / denn auß den
 Mannen / so wer billicher das wir ein solche vrsach für vns ne-
 men / vnd von der ersten wurken redten / wie auß ihr die frantck-
 heiten stielend : Wie wir auch nicht allein mit blut vnnnd fleisch
 auß der Mutter kommen / sondern auch darauß / mit allem vn-
 serm ellend der frantckheiten. So das nun also ist / so muß als
 dann hernach folgen / was des Mannes frantckheiten seindt /
 vnd was der Frawen / vnd wie sie gemeinschaft der Mannen
 tragen : Das da ein vnterscheidt sey / dieweil die kreuter vnnnd
 Arzney gespalten ist : Nemlich also / das im Mann der Sah-
 men des Mannes bleibt als ein Mann : Vnd darumb / das d
 Mann gesondert ist / so ist auch ein Transmutatio in ihm / die
 ihn sondert von der Frawen : Wie ihn sondert die form von d
 Frawen / mit derselbigen form wirt auch sein wesen gesondert /
 vnd bleibt ein Mann / vnd wirdt ein Mann / also auch bleibt
 die Fraw / vnd wirdt ein Fraw. Von der formierung vnd sei-
 nen freyheiten solstu wissen. Noch aber ist der ersten wurken al-
 ler frantckheiten nichts vergeben / in deme das sie nicht von der
 Frawen kommen. Dann im Mann / wirdt kein ander wurken
 gefunden / dann die wurken auß der Frawen / die aber mit der
 formierung in ein ander Phycam gebracht ist / welcher Phy-
 fica vergessen ist worden bey den alten Scribenten / vnnnd das
 nicht vnbillich / damit ihre nachfolger wissen / wß für grundt se
 vnd je in ihnen allen gewesen sey / vnd mit was grundt sie bis
 her gewandelt haben.

Ein jedlich ding das im andern wechß / das ist von dem / das
 rinn es wachß / gesondert. Nun ist der Mensch nichts anders
 in der Frawen / als ein fisch im wasser / der wächß im selben
 vnd lebt im selben / ohne das mag er nicht sein : Nun ist er wol
 des wassers / das ist / er ist seiner arth / aber jedoch so ist er das
 wasser nicht / darumb so ist er ein anders. Wie nuhn das
 Wasser vnnnd der Fisch gescheiden seindt von einander / vnnnd
 seindt in einander / also auch der Mensch in der Frawen : Die
 Fraw ist nichts anders / dann wie das Meer / in dem viel fische
 seindt. So nun die Fraw das Meer vnd nichts anders ist / vnd
 der

der Mensch in ihr der fisch / allein in der geburt gescheiden:
 Das darumb geschicht / das der Mensch sich selbst erkenne/
 wem er gleich sey / [das er sey] ein thier der Welt. Aber das er
 ein Seel hat / darumb wirdt er geboren / das dem fisch nicht ist.
 So nuhn dem fisch ein anders zustehet als dem Wasser / dem
 Wasser ein anders als dem fisch: So ist nuhn hierauff billich /
 das der Arztsolch gleichnuß mercke / das er ein Sahn ist / vnd
 die Fraw der Aker. Vnnd wiewol sie auch ein Sahn ist / a-
 ber auß dem Mann: Sie bleibt aber nicht ein Mann / sondern
 sie wirdt ein Fraw: Jetzt ist sie dem Sahnmen entrunnen / vnd
 nimmer nach dem Sahnmen zu vrtheilen. Dann wie sie ein
 Mann war in Adam / aber da sie in des Werckmeisters hand
 kommen / da war kein Mañ mehr da / kein Adams Ripp mehr:
 Darumb so ist bey ihnen das zuverstohn vnnnd zuerkennen /
 das sie sollen vom Arz in ein sondere Monarchen gefürt wer-
 den / mit einer andern Theorica vnnnd Physica / vnnnd die aus-
 gen baß auffthun. Dann sie fälschlich schreiben: Das ist ein
 Capittel von Icteria / den Frawen vnnnd Mannen gleich an-
 zunemen. Es ist eine falsche probierung / so wir das wöl-
 len durch ein andern probieren / durch Galenum, Auicen-
 nam, Rafin, &c. Es stehet kein prob bey ihnen / noch bey euch /
 noch bey mir: Es stehet in der Philosophia / im grundt des
 Liechts der Natur: Im selben sollen die ding alle probiert wer-
 den / vnnnd nicht durch die schwäßer vnnnd klapperer / wie ob-
 gemeldt seind / die ihren grundt vnnnd fundament auff ihren
 tollen kopff gesetzt haben / damit sie betriegen was ihre stims
 me höret.

Was soll mann sagen von der Matrice / das sie vnsehbar
 ist / vnnnd niemand sieht ihr erst Materiä: denn wer kan das ses-
 hen / das vor ihm gewesen ist? Wir alle kommen auß der Ma-
 trix / nie keiner hattts aber gesehen / dann sie ist gewesen vor
 dem Menschen. Vnnd wiewol der Mensch auß ihr kompt /
 vnnnd für vnnnd für geboren / noch hattts keiner gesehen. Die
 Welt ist auß der Matrix geboren / der Mensch auch / vnnnd
 also für vnd für / was da ist ein Creatur / dasselbe alles ist auß
 der Matrix. Darauff ist not / was Matrix sey zu beschreiben.
 Nuhn ist Matrix die / auß welcher der Mensch wachst / vnd ist:

Darumb so müssen davnſichtig ſein / alles / das da iſt in den vier Elementen. Zu gleicher weiſe wie die Welt Matrix iſt alſer wachſenden dingen: Alſo iſt auch Matrix im leibe dieſelbig / mit gleicher Anatomey zuhalten. Vor dem vnd Himmelm vnd Erden beſchaffen wardt / da ſchwebet der Geiſt Gottes auff dem Waſſer / vnnnd wardt ob ihm tragen: Diß waſſer war Matrix. Dann in dem Waſſer wardt beſchaffen Himmel vnnnd Erden / vnnnd in keiner andern Matrix nicht. In deren wardt der Geiſt Gottes tragen / das iſt / der Geiſt Gottes der im Menſchen iſt / den alle andere Creaturen nicht haben. Von des Geiſts wegen / das er nicht allein were / nun im ſelbigen iſt der Menſch beſchaffen / vnnnd der Geiſt des Herren in ihm: Darumb ſo kompt der Geiſt Gottes in Menſchen / vnd iſt von Gott / gehet auch zum ſelbigen wider. Danun alſo die Welt nichts war / ſondern ein Waſſer / vnd d' Geiſt des Herren war auff dem Waſſer / do wardt das Waſſer zu der Welt / das iſt nun Matrix der Welt / vnnnd in ihm weiter alle geſchöpf. Nun waß es noch alles ein Matrix des Menſchen / in der beſchuff Gott dem Menſchen / ſein Geiſt ein behauſung in das fleiſch: Dieſelbige Menſchen Matrix war die ganze Welt / ſein Samen war der Limbus / ein Samen darinn die ganze Welt ſtundt. Das iſt nun des erſten Menſchen herkommen. Weiter iſt d' Menſch von der ſelbigen Matrix geſcheiden / vñ auß ihm / ihm ſelbſt ſein eigen Matrix gemacht / das iſt / die Frawen / welche nun forthin nichts anders iſt / als viel als die ganze Welt: Vnd der Geiſt des Herren iſt in ihr / der ſich einbildet vnnnd ſetzt in ihr frucht. Zu gleicher weiß wie er tragen wirdt auff dem Waſſer / alſo tragen wir Menſchen ihn auff Erden vnd auffm Waſſer / welchen Geiſt nie keiner geſehen hat noch geſiehet: Vnd iſt der / der da iſt in der Matrix der Menſchen / das iſt in der Frawen. Darumb ſie nicht ſollen zu Hurerey gebraucht werden / denn da iſt der Geiſt / der von dem Herren kompt / zu dem er auch wider gehet.

Nuhn iſt in der Frawen der Limbus nicht / aber der Geiſt: Was iſt der Limbus als der Samen? Zugleicher weiße wie er auß Gott gemacht vnnnd genommen iſt worden / vnnnd ein Menſch darauß gemacht: In ſolcher geſtalt ſollen ihr auch
wiffen /

wissen/ hat er an seine stadt gesetzt den Mann/ also/ das er der Limbus selbst ist/ vnnnd den Menschen selbst macht/ nach der bildung/ so Gott erstlich gemacht hatt. Vnnnd darumb aber/ das ihm nicht zustehet/ auß der Erden/ Leim/ ic. den Menschen zu machen/ vnnnd ihm das leben zugeben: Daruff hat ihm Gott eine sondere Matrix verordnet/ die er hat/ vnnnd ein andern Limbum/ denselbigen also zu seelen: Also bleibt der Mensch in der natur der Welt. Vnnnd wie Gott den Himmel beschloffen hatt/ vnnnd er war im Himmel/ vnd machet den Menschen im Himmel: Also durch das sollen wir auch wissen/ das wir nit mögen den Menschen geberem/ wir seind dann in der Matrix/ nach dem vnnnd der möglichkeit zustehet: Denn Gott ist auß seinem stul nicht gar kommen/ allein sein hande: Also auch der Mensch/ kompt auch nit gar auß seinem stul/ allein was da verordnet ist. Also seindt drey Matrices: Die erste das Wasser/ auff dem der Geist des Herren tragen ward/ vnnnd dasselbe war die Matrix/ in der Himmel vnd Erden beschaffen worden: Darnach ward Himmel vnnnd Erden/ vnnnd die Matrix Adæ/ der durch die hand Gottes gemacht wurd: Vnd auß dem Mann ward die Fraw/ ein Matrix aller Menschen/ bis in dz ende der Welt. Was beschluß die erste Matrix? das Reich Gottes umbgab den Geist Gottes: Die Welt beschleußt dz ewige dz daruff gehet: Die Fraw beschleußt ihr eigen haut/ dan was in derselbigen ist/ das ist Matrix. Darumb ist ihr leib nicht zu vergleichen den Mannen/ wiewol er vom Manne kompt: Darumb stehet er ihm gleich in der bildung: Dan die bildung muß er empfangen/ das ist/ das er ihm gleich sieht: Aber in allen dingen weicher gescheiden/ mit seinem wesen/ eigenschafft/ natur/ vnnnd proprietet. Denn der Mann leidet als ein Mann/ die Fraw leidet als ein Fraw/ vnd leiden beyde als zwo Creaturen die Gott lieb seindt. Darumb so beweist ers mit der zweysachen Arzney/ so er gegeben hatt: Den Mannen die Männische Arzney/ den Frawen die Frawische Arzney. Daraus nun der Arzt handeln sol/ dann ihn hatt Gott beschaffen/ nicht der Mensch: Darumb ist er von trew wegen gegeben/ vnnnd nicht von falsch wegen/ der die gnade hat/ dem hilfft er.

Diweil nun der Limbus ist Prima materia des Menschē/
 so muß der Arzt wissen was der Limbus sey. Dann was der
 Limbus ist/das ist auch der Mensch: Der den Limbū erkent/
 der weiß was der Mensch ist. Also sol der Arzt geboren wer-
 den. Nuñ ist der Limbus Himmel vnd Erden/ ober vñnd
 vnder Sphær/die vier Element/ vnd was in ihr ist: Daruñ
 er billich den namen hat/ Microcosmus, denn er ist die ganze
 Welt. Darauß nun folget/ diweil er ist dasselbige/ so muß
 der Arzt die beide Sphær vnten vnd oben erkennen/ in ihrem
 Element vñnd wesen/ eigenschafft vnd Natur. So er nun die
 kennet/ so weiß er was dem Menschen gebriest in seinen nöten:
 Dann der/ den Gott geschaffen hat/ muß mehr wissen dann
 der/den der Mensch auffsetzt. Darumb ist bey ihm das wissen
 vnd erkantnus: Wann sie gehet auß Gott/ nicht auß dem
 Menschen. Das ist nun vom Samen geredt. Nuñ aber
 was die Materien hie betreffent ist/ wissen das Gott auß der
 Matrix/ selbst ohn ander hinzuthun oder mittels den Men-
 schen beschaffen hat/ hatt ihn auß der Matrix genommen/
 vnd ein Menschen auß ihm gemacht: Das nun forthin nims-
 mer mehr also ist/ sondern er hat ihm den Limbum gegeben in
 sein natur/dz er selbst sey der Limbus, dz ist/dz er sey sein selbst
 Sohn: Vnd so er den Sohn habē wil/ so hater ihm sein Ma-
 trix geben/das ist/die Frawen. Also nun fürhin auß zweyen/
 nit auß eim/wird der Mensch: nimmer auß der Mutter selbst
 gemacht/ sondern auß dem Mañ/ aber in die Matrix gesetzt.
 Daruñ/so werdē nū fürhin sein zwey/aber eins/zwey fleisch/
 aber eins/nit zwey: Das ist so vil/sie beyde gebē den Menschē/
 vnd feins allein: Darumb seind zwey in eim/ vnd ist nur eins/
 wiewol zwey. Also wurd der Mensch gemacht auß dem Lim-
 bo,dz der Mañ ist/vñ in der Matrix aber gebildet/genaturt/
 auffgericht/ zugleich er weiß wie obstehet/ als in der grossen
 Welt der erste Mensch.

Darumb so ist noch fürhin/ zwo franckheiten zu erkennen/
 auff die vrsach wie angezeigt ist/ in der geberung der kinder:
 Ein angeborne oder zufallende dem Limbo, ein angeborne o-
 der zufallende auß der Matrice. Diese vnterscheidt ist die vrs-
 sache/ darumb ich euch die Generation fürgelegt habe/
 damit

damit dem Irtsal fürkommen werde. Nun ist die Matrix sichtbar gemacht/ aber ihr eigenschafft seind vn sichtbar: Denn der die Frawen sicht/ der sicht Matricem viri, das ist/ die Welt das rinnen er geboren wirdt. Aber was das sey/ das den Menschen fabriciert/ das sicht niemandts. Dann zugleich er weise wie Gott den Menschen beschuff nach seiner bildnuß/ derselbige thuts noch: das ist/ der Geist des Herren an dem orth/ der da schwebet auff dem wasser/ vnnnd das wasser ist ein behalter des Samens/ auß dem der Mensch wachst/ welcher Sam ist der Limbus. Nuñ aber Matrix ist vn sichtbar in seinem wesens was vn sichtbar ist/ das leidet nichts/ darumb wir von den vn sichtbarn dingen nicht reden wollen. Das aber sichtbar ist/ dz ist die Fraw/ dieselbige ist gesezt in die drey Substanz/ Sulphur, Sal, vnd Mercurium, wie dan alle Corpora in den ständen: Dann was da sol greifflich gebraucht werden/ das muß sichtbar sein vnd empfindlich/ darumb so steht sie auch in den dreyen. Nun ist deren dreyen Prima materia vn sichtbar/ aber vltima ist sichtbar/ vnd ist der ganze leib der Frawen. Von der vltima materia ist zu reden vnd Philosophieren/ auff das ihr Monarchey gesundt werden: dan auff das/ seind all jr krankheiten auß den dreyen: das ist/ was da ist vltima materia der vorgemelten prima materia, das ist/ prima materia derselben krankheiten. Darumb so ist am ersten das zu wissen/ das da seind drey Substanz/ welche drey die krankheiten geben: als sie dann den Frawen zufallen/ wissent vnd vnwissent/ vergangen/ gegenwertig/ auch die/ so noch zukünftig sind. Darinnen zu mercken ist/ das die Frawen den euffern Gestirn a Jen/ wieder Mann/ vnderworffen sind/ doch in gespaltener Physica. Zu gleicher weis als ein Brot/ das für vns ligt/ ist allen thieren ein speis gesezt: isset es der Mensch/ so wirt sein fleisch darauß/ isset es der Fisch/ so wirt sein Fisch fleisch darauß. Nuñ sich wie die zwey fleisch von einander sind/ so weit ist auch die Theorica solcher Impression/ Infection/ &c. von einander zu erkennen. Darumb billich ist dieselbe spaltung anzusehen: die weil Arzney vnnnd alle Kreuter den vnterscheid haben/ so sols auch der Arzt haben/ d mit warheit handelt vnd nit mit lügen. Diweil nuñ der Arzt geselet hatt/ der die Matricem, so

vnden im Leibe ligt/ für die ganze geschriben hat/ vnd weiter die Fraw mit ihrem wesen entschlossen/ vnd außerthalb demselbigen die Fraw dem Mann vergleicht: das ist das plerz so ihm für den augen hengt: hat vergessen/ daß die Welt ein Loch hatt/ dadurch Gottes hand auß dem Himmel in sie greiff/ vñ macht in ihr was er will: Vnd das er also die Frawen/ zu einer Welt gemacht hat/ in der der Mensch geboren soll werden: vñ das der Man da ist an der statt Gottes/ darumb so muß er den griff auch haben/ der nit anderst zuverstoñ ist/ als allein/ wie Gott von seinem Reich/ in die Welt der Himmel vnd Erden griffen hat/ vnd den Limbum genommen/ vnd den Menschen gemacht: Also auch der mit der Frawen handelt. So aber dz ein jrung brechte/ Gott nam allein den Limbum, das ist/ an ein ort/ nit von allen orten: So wissent das noch niemands dasselbe verstande hat noch gewiß/ als allein/ das der Mensch ist die Welt/ vnd der Limbus die ganze Welt. Also in d' Mutter ist es auch also/ das die ganze Frawe die Matrix ist: denn auß allen ihren gliedern ist des menschen Aker genommen. Vnd wie die Erde von allen Elementen muß erhalten werde/ das ist/ auß allen krefftten der ganken Welt: also auch der Mensch auß dem ganken leib der Frawen. Der Centrum aber ist der/ darinnen gehandelt wirt/ das ist auch der zugang/ von allem euffern umbkreiß: Vnd was natur die Matrix ist/ das ist auch das Centrum, der ist auch der ganze Leib/ das Herz/ Lebern/ Milk/ &c. was da ist/ Blut vnd Fleisch. Nuhn besecht/ wie weit es von einander sey Matrix vnd Vir: also weit ist auch der Frawen Blut vnd des Mannes Blut gescheiden. Wiewol sie beyde roth sind/ was gehet das den Arzt an? die Bawren sehents für Ein Blut an/ der Arzt aber nicht/ er sey dann mit der Bawren Adern getaufft worden: das ist/ er wene er sey ein Arzt/ so er doch seine Scientiam als ein Bawr versteht: mit solchen ist nichts zu handeln/ dann sie vergessen/ das ein vnderscheid ist zwischen Metallen/ Steinen/ Holz/ &c. so ist sie hie auch. Wiewol Ein Mensch Man vnd Frawen/ zwo form vnd figuren aber/ also auch zwo arth: die Frawe fñrt eine sondere Monarchey/ in gemeiner vnd besonderer krankheit.

Wie sich die krefftten des Meers erzeigen/ dz da aufflauft/
auffsteig

auffsteiget/ seine tagzeit/ also auch die Monarchey. Nuñ was ist die vrsach des Meers auffsteigen? die ist/ daß das Meer verzert/ was in es kompt/ desselben tod ist es. Also werden alle Wasser gefressen vnd getödet im Meer/ vnd sterben im selbigen/ wie der Mensch in der Erden. Was nuñ verzehret vnd tödt/ dasselbe hatt sein Operation/ durch die es das zerbricht/ das in es kompt. Sein Operation ist alle tage ein mal. In gleicher weise wie der Mensch der da isset/ der dawet die speiß die er isset: vnd so ers empfangen hatt/ vnd sich geset hatt in die Operation/ dasselbige zu consumieren/ so bleet sich d'bauch auff. Also das Meer seine wirckung hat/ dann im Meer ist der tod des wassers/ vnd kompt kein wasser mehr auß dem Meer/ es stirbet alles in ihm/ wie alle Erdgewächs in der Erden sterben. Wie nuñ also das Meer sein außwerffen hat vnd sein nidergang: Dermassen verschehen euch auch in der Frawen zu sein/ von des wegen/ daß sie ein Mutter der Kinder: das Meer ist ein Mutter der Wasser. Diueil nun die Fraw ein Mutter ist/ so gebiert sie ihr selbst solche Fluß/ deren auffbeümen ist zu vier weihen einmal/ mit sein außgang/ damit der Mensch begabt ist/ das nichts todts in ihm bleibe/ sondern weicht von ihm vnd auß ihm/ das dann im Meer nicht beschicht. Also ist das Menstruum ein Excrement der zulauffenden dingen in die Matrix/ darinn zu sterben/ welche auß geworffen werden. Irig hatt der Arzt geset/ der auß ihm selbst geschriben hatt/ das diß Excrement/ Menstruum, sey ein Blüe der Frawe/ wie ein Baum: Das ist ein feiner Arzt/ der ein stercus für ein blüe ansicht. Der Frawen blüe ist/ so sie empfacht/ in derselben stunde ist das blüe da: Vnd darnach nach aller blüe so folgt die Frucht hernach/ das ist das Kind. Wissend ihr Arzt nit/ das ein jeglicher Baum der da blüet/ auß der frucht blüet/ so auß ihm brechen will? Vnd der Baum der nit frucht in ihm hat/ der blüet nit: vnd die Frawe blüet nach ewerem sagen/ vnd hat aber kein frucht in ihr: das ist/ die Jungfrawen blüen nach ewerem sagen/ wo ist ihr frucht? keine ist da/ darumb ist es Excrementum.

Wiewol das ein grober fehler ist/ der da vbel zieret die Galienischen/ Auiceanischen Arzt/ vnd ihre nachfolger/ das ein

Jungfraw soll blüen/ohn ein Mann/auß dem das blüe gehet: so sie je soll blüen/so müß sie auch frucht geben: Auß dem folgt nun/das die Kinder ohne Mann würden. O ihr thorenden Doctores/was lehrt ihr mit ewer vnerfahrenen Scientia, treffent euch selbst/wie dann solcher leut arth ist? Wissent jr nicht/das die Matrix nichts anders ist/dann Microcosma. Nuhn sie sol geberen/so muß sie rein darzu sein: das ist die reinigung/das aller vnflat zu dem gang gehet. Vnnd allein es sey dann das die reinigung ganz sey vnd gerecht/vnnd das gestorben gange herauß/sonst empfahet sie nicht: Vnd sie bleibt rein/biß im auffhören der Milch: welche Milch nicht kompt auß dem Menstruo, sondern sie kompt auß den Mamillis, also darauff gewidmet vnd gemacht. Vnnd dieweil die schwängere vnd sängere da ist/dieweil ist kein Excrement da: dan alle ding sind still vnnd weichen diser zeit: Da wachst auch nichts vnflätiges/das auß begere zu gohn. Dann also ist die natur der Frawen/so bald sie empfacht/so [bald] ist sie transmütiert/vnd alle ding sind da wie ein Sommer in dem da kein Schnee/Reiff/2c. Winter ist/sondern alle freud vnd lust: Solchen lust hat auch die Matrix, vnd solche Sommerliche zeit. Darumb so stohnd alle Excrementa still/biß der Winter wire/vnnd seint Reiff/sein Schnee/2c. Als dann so gehnt die Excrementa wider. Da muß verstanden werden tempus pariendi, was es für Condition/Proportion habe/2c. von demselben soll der Arzt reden. Dann so er die nit weiß/so ist vmb sonst alles daruon er gesagt. Es ist ein blinde einfürung/das das Menstruü soll milch geben/vnnd soll sein die nahrung des Kinds: O ihr Fantasten/erforschent die Natur bas/ehe ihr schreiben. Die ding alle werden in der Philosophey bas erklärt/da von der Geberung des Menschen geschriben stehet.

Damit so wissent hie die Anatomiam Matricis, was der ganze Leib der Frawen sey: das das kind in der Mutter/sein nahrung hatt auß den Brüsten aufferthalb der Mutter: auß den Brüsten von der besten Edelsten milch/nicht von Excrementen die sie Menstruum heißen/dem kein Giffe auff Erden gleichen mag/schädlicher vnd strenger/vnd solte ein speise sein des Kindes? Wie grob vnd vngeschlacht ist das geredt/das
der

der Mensch auß solchem Giffte / da nichts schädlichers innen
 ist / als diß Excrement der Frawen / vnd auch andern so es gebē
 wirt / vnd nimpt weiter keine transmutation an zu guten din-
 gen: Das ist / kein Giffte wirt ein speiß / sondern bleibt ein Giffte
 vnd keine speise. Welcher Vatter ist / der sein Kind Stein vor
 Brot gebe / oder Schlangen? Keiner: Gott noch weniger / dz
 betrachtent. Das ist aber war / das die Natur in jrem Giffte
 stille stehet vnd verhalten wirt / wie die Sonn still stünd / vnd
 behalten ward zu den zeiten losua: Also stehet auch still allen
 lauff der Natur / von der zeit der empfangnuß / biß in auffhö-
 rung des Kinds nocturffe zu verendern / vnd sey dem Menschē
 gleich zu erneren. Das ist auch war / daß sich in der geburt auß-
 reinigt / das nichts soll: das ist das / daß du meinst es werde
 Milch darauß: es würde ehe ein Wasserkalb darauß. Das ist
 Göttliche trew / das solcher wußt dem Kind nit schadet vnd vor
 ihm beschirmet ist: vnd du sagest es nehre sich davon / So nuß
 kein ding vom vnflat ernehret ist worden / sondern von reinen
 dingen / es sein Beume / Kreuter / Wurgen / zt. Es wirt alles
 von subtilen liquoribus, rore, pluuiis, &c. ernehret vnd erhal-
 ten. Ober das alles / das Kind in der narung ist: denn am kind
 ligt mehr / denn am Kraut im Felde / vnd ist das zertiste ding.
 Darumb ist es in seiner Mutter vnd ihrer Brust befohlen / biß
 sein stercke da ist / von wege der subtilisten speiß. Was ist nun
 der selbige fluß im Baum / als sein selbst sperma? Alle ding
 reinigen sich durch den schaum / also reiniget sich auch die Na-
 tur durch den schaum / auff das dem Kind seine speise rein wer-
 de: vnd du sagst dieser schaum sey eine speiß / Menstruum sey
 die Milch / vnd bleib in Matrice, biß das Kind geboren werde /
 so werde milch darauß: da spürt man wol / mit was philoso-
 phia du gewesen bist. Das außlaufft / merckent eben auff /
 ist der schaum von dem köcht / daß das kind gessen hat in Mut-
 ter Leibe / vñ von der Brust saugen muß: Nun sihe du / wie sich
 die Excrementen verschäumen. Habt ihr nicht so viel verstan-
 des / so man trincken verschäumen wolte / es bliebe am letzten
 gar nichts da? das sind Stoici austeri, &c.

Darumb ist nun billich / fürzuhalten der Frawen franckheit
 ten vnd gesundheit in einer sonderen Monarchen / dieweil sie

so weith von den Mannen gescheiden ist: Nit allein der Brust halben/der Mutter halben/Menstrui halben/sondern auch von wegen des ganzen Leibes/der von der Brust wegen/der Matrix wegen/des Menstrui wegen geschaffen ist. Darumb so er von ihret wegen geschaffen ist/so ist er auch nach ihrer art geschaffen/vnnd nicht nach einer frembden arth/das ist/nach Männischer art. Vnd ob etwan ein Arzney den Frauen vnd Mannen gleich hülff/als in der Peste, Kaltenwehe/2c. so wiß/das alles in den dingen/allein auß Narcotischer art geschicht/Stupefacirender arth/Diaphoretischer arth/2c. die alle nicht von dem rechten vrsprung der geordneten Arzney da seind. Darumb/das sie nicht auß der rechten ordnung kommen/von des wegen/so hilffts heüt vnnd morgen nit/in der Peste,in der andern nit/darvon an seinem Capitel weiter gemelt wirt/2c. Diweil nun die rechte ordnung soll gebraucht werdē: ist nuß billich/die Frauen mit ihrer gesundheit/mit jrer krankheit zu besondern von Mannen: Vnd das Exempel fürnemen/Das ein Fraw ist wie der Baum/der da sein frucht tregt/vnnd der Mann ist wie die frucht/die d' Baum tregt. Also zu verstehen: der Baum muß vil haben bis er erhalten wirt/auff das er das möge geben/darumb er ist. Nun besecht/wie vil gebresten dem Baum zustehen mag/vnnd wie wenig der Birnen: so viel ist auch die Fraw vber den Mann. Der Mann ist gegen ihr/wie ein Biern gegen jrem Baum/die felt ab/aber laßt den Baum stehen. Nuß der Baum tregt weiter sorg auff andere frucht/auff sein lengers leben: darumb so muß er viel haben/viel leiden/vil tragen/von wegen seiner frucht/das die wol vñ glücklich kommen. Darumb ermessen eben/wollend ihr Arzt sein/was das Exempel inhalt/vnd wie es zu verstehn sey:sonst wirt auß ewer keinem nimmermehr kein guter Arzt. Darumb so besehent die Monarchey besonder/darinnen ihr sehet/was sonder noth ist dem Baum/das der Bieren nit noth ist: Was der Bieren noth ist/dem Baum nit noth ist. Ist das ein eufferlich anzeigen: so ist es mit den Frauen vñ Mannen auch also. Darbey merckend die vndercheid zwischen Knäblein vnnd Mägdelein gleich zu verstehn/als die Bieren/vnd sein kernen/so in der Birn ist: Wie die zwo arth von einander sein/also seind

seind auch von einander Knäble vnd Mägde: das beflieh ich der Philosophia.

Habend ihz nie betracht in euch selbst/wie der Mensch(von) oben ist/nemlich auß dem Limbo herab: aber der Mann/die Frawe nicht. Die ander Creatur ist die Frawe/vnnd ist nicht die erste/ auch nicht mit dem ersten: darumb ist sie vnter dem Mann. So sie nuhn die ander Creatur ist / nicht auß dem Limbo, so ist sie auch ein ander Leib: Den solt sie sein der Leib wie Adam/so wer sie auch auß demselbē Limbo gemacht worden. Darumb aber/das sie ein ander Monarchey führen soll/so ist sie nachfolgent gemacht auß ein lebendigen fleisch/das fleisch gewesen ist: vnnd aber auß dem fleisch / ein ander fleisch gemacht/wie auß dem Limbo ein fleisch ist worden/das/das nicht gesein ist / das darauß geworden ist. Also ist die Fraw auß des Mannes fleisch: sie ist aber dasselbige nicht blieben / sondern als weit vom Manne / als weit der Mann vom Leimen/ auß dem er geworden ist. Das vrsacht ein neue Theoricam zu machen von der Frawen/vnd sie zu besondern in ein sondere Physicam: Vnd zu lügnern zustellen die jenigen/so das sehen den Frawen vnd Mannen gleich. Wieswol sie doch höflich herfür kommen/ außgenommen was Matricem, dareinn das Kind gelegt wirt / vnnd dieselbigen notturfft/anrüret.

Nun secht dieselbe notturfft an/dz sie den ganken leib muß haben:vnd ein tropfen bluts ist nit im leib/dz nit ein notturfft sey zu der Matrix/darinn sie es vnbillich sündern. Sie habens aber nit verstanden/vñ die jungen wollens nit verstehn. Wie wol vnd sanfft thut es euch/so jr sagen/das sagt Galenus, das sagt Auicenna, &c. damit so sind jr rein/ jent habt jhrs troffen. Wöllen jr meinen/darinn/ob sie schon das sagen/dz [es] war sey? Legen am ersten für den Auctorem, dz er warhafftig sey/darnach so besehent dann ihn: es wirt dich aber zu hart ankomen. Dieweil man aber den faulen Autoren glauben gibt/vñ für das Euangelium halt/vnd du auch nicht frömmen an dir selber bist/so bleibstu billich bey solchen erlognen vnnd erdichteten Auctoren: denn gleich vnnd gleich versaumpft sich nicht/es treibts der Teüffel allemal zusammen.

ein sondere arth ist in der Frawen/vnd Monarchia, so müßten auch zwo Monarchey da sein: das ist/ ein ander Monarchey der Frawen/ein ander der Mannen. Daraus folget nuh/ein ander erkantnuß des Himmels vnd beider Spher/der in jnen ist/die Microcosmica confensio, so aufgelaßten ist worden/von den blinden gemelten Arzten.

Dieweil sich nuh von einander scheidt der Leib des Menschen/ein ander in der Frawen / ein ander im Mann: So ist hierauff kurtzlich fürzuhaltē ein vnderscheid auch in dē krankheiten/damit bemelte anzeigung desto leütterer verstandē werden/so merckent diß Exempel. Es were ein Geelsucht die heet ein Mann: [vnd] eine/die heet ein Fraw: vnnnd beyder Geelsucht heet einerley Signa vnd Prognostica, vnd dergleichen, also daß sie von dir würde geurtheilet ein Genus zu sein / oder ein Species, vnd nit ein ander Species im Mann/ein anders in der Frawen: sondern du befindest nach allem augenscheit vnd indicis ein speciem morbi, das ist/es were ein ding: Daraus nun folget eine Cura, das ist/eine Arzney. Nuhn aber/es wirts nicht thun mit der Cur: Was die vrsach sey/will ich dir fürhalten. Wiewol Medicamina Hermaphroditica sind/die zu beyden seiten dienen/ ist noth sein sonder Buch dauon zu machen/nim ich auff dißmal auß: Aber nach innhalt rechter ordnung so verstandent das also. Die Fraw hat die Geelsucht wie der Mann/vnd mehr darzu: das ist/das Corpus das die Geelsucht ist/ist Profluuium. Was ist Profluuium? Es ist nicht das Excrement/das ist/ Menstruum, sondern es ist der ganze Leib/ auß dem das Menstruum gehet/ derselbe Leib behalt den nammen profluuium, so zu einer krankheit wirdt/sonst ist es liquor Microcosmi. Dieser liquor ist der Geelsucht vnderworffen/herzukommen in der gestalt: Das Eine vrsach ist/im Mann vnd in der Frawen: aber nicht ein Corpus. Zu gleicher weiß als du ferbest ein Tuch geel/vnnnd ferbest ein Holz geel/das ist ein farben/das ist/eine krankheit/ aber zwey Corpus: Dieweil nuh zwey Corpus da seind/vnd wiewol ein farben/ein signum, so muß die Arzney auff dē Corpus geformiert werden/vnnnd nicht auff die farben. Zugleicher weiß/ als ein Holz wirdt mit ein Hobel gemeißert/ ein Eisen

Eisen mit ein hammer: Wie da ein auffmercken zu haben ist in den dingen / [also wiß] daß das Corpus dem Arzte sol vnter augen liegen. Dieweil er das nicht für sich nimpt / so wirt er die frantzheit nicht heraufstreiben: Ob er schon mit der arznei kompt / so die farben hinnimpt / so ist doch das Corpus da. Dann der liquor Microcosmi / so er kompt in sein profluuium, so wirt er weiß: Was ist das / dann ein Weiße sucht? die ander ist Gelb / die Weiße geht auß der Gelbe nit / allein es sey dann ein stellung da: Also gehent viel sucht auß / Roth / Weiß / Gelb / Schwarz / das alles vnder ein Capittel gehört.

Dieweil nunder Corpus für sich zunemen ist / vnd nicht die Farben / sondern Corpus vnd farben / so muß jedoch eine gespaltene Arzney da sein. Vnd ob du dich schon behülffest mit den Hermaphroditischen simplicibus oder compositis: Wirdt an sein orth sein bescheid auch finden / das du nicht auß Kunst hast / sondern auß thorzheit vnd vnuerstandt. Denn es ist nicht anders zuuerstohn / als allein / das du mischst durch einander was du findest: Vnd triffest / so hast. Das ist die Kunst / der Frawen arzney kein Mannen arzney / der Mannen arzney kein Frawen arzney zugeben: Sondern ein jedtlich Monarchey in seiner Anatomey behalten / nicht vermischen. Was aber vermische wirdt / thut zu beiden seiten ein werck / dz doch nicht vollendet wirdt. Dann ein jedtliche Hermaphroditische arzney sol [allein] geben werden / vnd nicht compositiert. Des ist eins Plantago, stelt den Mannen ihr Ruhr / den Frawen auch / sie ist Hermaphrodita: Noch aber so scheid sie sich / hat beyde Anatomey in ihr / dient in beide Monarchey: Also andere mehr / deren doch nicht zu viel seindt. Wirdt sie de Mann braucht / so stirbt das Arcanum der Frawen ab: Wirdt sie den Frawen gebraucht / so stirbt das ander ab. Auß den Hermaphroditischen arzneyen / seindt die Experimenta kommen / das ist darzu / das darzu / es sey in Mannen oder Frawen. Darumb in andern simplicibus kein Experiment stehet / sondern allein Canonica Practica. Das aber darumb die Experimenta Hermaphroditica gnug seindt / das ist nicht: Dann warumb helfen die Experiment? Darumb helfen sie / so ein frantzheit nicht Canonicè kompt / sondern wider de Canonè,

darumb helfen sie: Was aber Canonicè kompt/ dasselbe sol Canonicè fürgenommen werden/ da hilfft kein experiment zu: Dergleichen auch was nicht Canonicè kompt/ da hilfft allein Experimentum, vnnnd kein Canonica Cura. Von der erkantnuß ist viel fürzuhalten/ aber an seinem outh. Dabey wissen/ wie die Scribenten so offft setzen am ersten Curam Canonicam/ darumb das sie alle franckheiten Canonicè halten zu entspringen/ das ein irrsal ist: Demnach folget Canonica Cura/ darauff solch irrsal gesetzt ist: Nach dem/ so Cura Canonica nicht helfen wil/ so folget Thesaurus pauperum hernach: Item solche stücklein mehr: Item brauche das/ also sagt er/ es habe offft geholffen: Item das ist gutt/ sagt ein ander/ zc. Vnnnd also ist die irrung offenbarlich/ das sie nicht verstanden die vnterscheid zwischen Cura Canonica vnd Experimentis: sehet an die blinden Arzt.

Weiter von dem exempel so fürgehalten ist worden von der Gelbsucht/ oder andern dergleichen franckheiten/ wissen/ das nicht allein ein Gelbe ist/ sondern viel Gelb/ viel seindt auch der Gelbsuchten. Vnd wiewol die Galle die farben außtrucket/ so ist doch nicht allein ein farben in ihr/ sondern alle Seele farben/ als in seim Capittel fürgehalten wirdt. Nuhr ist aber ein ander Gall/ die Galle der Frauen/ ein ander die Galle der Mannen/ also seindt auch anders die farben: Darumb so sie gespalten seindt/ so ist auch die arznei gespalten.
 al.
 finderin. Alfa ist eine farbe fürderin: Rellilla ist ein farbe nemmerin: Centaurea ein Experiment. Die hauptstück aber so in den dingen seindt/ vnnnd nicht Hermaphroditisch/ nicht alleine farb nemmerin/ Experiment: Dieselbigen müssen mit dem grundt angriffen werden/ daß das Corpus vnterhanden gang. Wann die Corpora werden in den Canonischen morbis verwandelt/ wie ein ding/ das gefarbet wirdt vnnnd nimmer außgeheth/ sondern Corpus vnnnd farbe bleibet in ein vnscheidbar. So nuhr also die sache wirdt/ so muß die arznei nicht wie obstehet sein/ sondern auß seiner Monarchey/ die das Corpus vor sich nimpt: Vnnnd in widerbringen des Corpus/ bringt sich auch herwider die gesundtheit/ also weicht auß die franckheit. Dann zwo art ist in allen franckheiten:
 Mit

Mit dem Corpus / vnd ohn das Corpus. Wiewol die vnterscheid noch nicht gehalten ist worden / das ist doch der irrsal / das sie in ihrer Cur geirret haben: Dieweil ein ander Gall in den Frauen / vnnnd doch die Gall ist / mit allen eigenschafften wie eine Gall sein sol / so ist dieselbe Gall nicht zudemmen in ihren Canonicis morbis / als durch ihr eigen Monarchey: Das ist / das dieselbe arhney / so von den Mannen arhneien in ein ander Anatomey vnnnd Physica geordnet sindt. Darumb was Centaurea mascula den Mannen thut / im selben grad thuts auch Centaurea foemina. Dann so groß ist das von Gott angesehen worden / das er den Frauen ihr besonder Monarchey gegeben hat: Vnnnd wie er sie vom Mann gesöndert hat in ein [andern] leib vnd wesen: So hatt er ihnen auch besonder ihr Welt geben / ihr genieß vnd ihr noturfft: Darauff den Arst gesetzt / das er die erkenne / vnd aber nicht Auicenna noch Galenus. Dann die Göttliche fürsichtigkeit hat solchen ertichten Ingeniis solches fürkommen / vnd gesagt / Er habe den Arst selbst beschaffen: Das ist so vil / der Arst kans / den ich beschaffen hab / vnder der sich selbst auffwirfft / der ist falsch. Nun secht die prob im Liecht der Natur / wer der falsche oder der gerecht ist.

Dieweil nun gespaltenseindt alle gewechs / von wegen der zwo Monarchey / als gemelt ist: darbey auch gespaltē das Firmament / die Erden / das Wasser / vnnnd der Luft / in die zwo Monarchey / jedweders sein eigenschafft zu erhalten: So wissen aber hierinn / wie dz die speiß so der Mensch isset / vnnnd die speiß der Arhney / nicht ein ding ist: Das ist / sie sindt mit ein wesen vnd einer arth. Dann vrsachen / alle speiß so da gessen wirdt / ist einfach: Vnnnd ob sie schon gespaltē ist in die zwo Monarchey / so betrifft die spaltung allein die Arhneyischen freßten an / vnnnd nicht die speiß oder narung. Wiewol den Frauen die speiß in viel dingen auß ihrer Monarchey nützer ist / dann auß der Mannen Monarchey: So ist jedoch dasselbe auß vrsachen gebreßens / so der leib die selbige mitt sitret / vnd nit narung halben. Ein schmid vnd bereiter ist im Magen / vnder macht Menschenfleisch darauf. Nun hat er aber zwo arth an ihm / vnnnd ist ein lochen: Ein arth ist / so er im Mann ist / so

macht er männlich fleisch daraus: So er in der Frauen ist/ so macht er frawisch fleisch daraus. Die speiß ist einig vñnd ist Menschen speiß: Der Archeus aber der bereits dem Mensch in sein Monarchey. Darumb einzugeben die narung/ kein sorg hat/ dem Arzt auffzuladen/ sondern die Arzney/ das die selbige in ihr Monarchey geführt werde. Dañ was die narung ist/ das meistert der Archeus im Magen/ vñnd macht daraus was ihm zuschiet: Als ein Schmiß/ der auß seinem Eisen machen mag/ was er wil/ also dieser auch. Die Arzney aber ist nicht also/ die selbige sol auß seiner Monarchey gegeben werden/ auff das sie behalten werde in ihrem wesen: Dann im selben orth/ kan sie der Archeus nicht anders machen/ dann das auß ihr/ das sie ist. Alles das wir essen/ das ist der Mensch selbst: So wirs nun gessen haben/ so macht er das daraus/ das es ist: Das ist/ fleisch vñnd blut/ dann wir seindt dasselbige. Die arzney aber seindt wir nicht/ die ist dafür gut/ die dafür/ nach dem vñd vns gebrist: Von demselben Specie vñd Gener/ sol vns geben werden. Dann der Magen macht das nicht daraus/ das vns noth ist/ allein er habe denn das von vns empfangen/ das er bedarff: Wo nicht/ so bleibt er in seiner krafft/ vñnd treibts wider von ihm. Darumb der leib vñd seine krankheiten zwey seindt/ nicht eins.

Darumb auff solches/ sol auch das Regimen gehn/ das es gespaltten gang/ auff sein Monarchey. Dann ein Regimen sol nicht darumb geben werden/ das blut vñnd fleisch machet/ sondern darumb/ das es aufstreibt/ das blut vñnd fleisch verderbt hatt vñd vergifft. Darumb so ist ein arzney da/ vñnd ein speiß: Das ist/ das Regimen macht blut vñnd fleisch/ aber nicht genossien auß der narung/ sondern auß der arzney: Das ist/ daß das Regimen sey ein narung/ vñd sey ein arzney. Dañ der leib der krank ist der legt nicht zu/ sondern er nimpt ab: Darumb/ wil man das er zuleg/ so muß das Regimen sein ein arzney/ die das zu wegen bring/ das der leib die speiß mit seiner narung anneme. Darumb so muß die Monarchey gehalten werden im krankten mit der speiß vñd arzney/ so weit die krankheit betrifft: Wo aber gesunder leib ist/ ist nicht not. Das ist aber also/ vñnd ist war/ das wir die ding/ so arzney
mit

mit sampt einer narung seindt/ als Lactuca, Bleta, Rapæ, &c; nicht gemein in die Monarchey sehen: Sondern das wirs besondern/ anzusehen/ das sie eine arznei mitfüren/ welche krafft geschieden sol werden in der Monarchey: den Frawen ihr Bletam, den Mannen die ihre. Dann auß solchem vbersehen folget hernach / daß das Firmament vnnnd die Astralischen leuff einfallen / vnnnd machen ein zerbrechen im widerwertigen leib/ außserhalb der Monarchey: Also daß den Frawen ihr zeit rechtfertigt/ dem Mann zu anderm fleisch fördert: Das den Mann fürdert in ein zum guten / die Fraw im andern zum argen fürdert/ vnd dergleichen anders mehr. Dañ ein Regimen zusehen dem gesunden Menschen / ist mehr / dann zu sehen dem krankken / im gesunden zuerhalten. Das gesund ist ein weitleuffig erkantnuß / die da fürkommet allen gliedern: So in den krankken das Regimen das wenigst ist/ sondern die Arcana das meriste. Der nuhn in solcher gesunde/ das Diet ordnet/ der spalte die Monarchey/ vnnnd bedent den Lauff des Himmels / vnnnd die Subiecten der Personen/ als dann so kompt er für mit dem/ so der lauff in der speise ist: Dann sie hatt ihr Altrum wie der Himmel / darumb so widerstehet sie demselbigen. Der die erkantnuß nicht hat/ der irret: Dann er muß nicht fürkommen das jetzt ist/ sondern das zukünfftig ist. Nuhn ligt die kunst in dem allein / was da zukünfftig sein würde / auff das er im selbigen fürkomme. Das soll der Arkt oberflüssig im wissen tragen: Wo nicht/ so ist sein kunst eine tödtung vnd mördung.

Also auff das / dieweil die Prima materia des fleisches vnnnd bluts der Menschen ein ding ist / das ist / die speise vnnnd tranck: Aber Vltima materia seind zwey / so darnach kommen / auß der einen Prima materia: Als Mannenfleisch / Frawenfleisch / das so weit von einander ist / als fleisch vnd fisch zuerkennen ist. So ist doch Prima materia nicht zu betrachten noch Vltima: Denn Gott / der da beschaffen hat zusammen Mann vnnnd Frawen/ der hat ein fleisch da gemacht/ das ist / in ein fleisch: das ist / auch eine speis essen vnnnd trincken sollen / vnnnd nicht zwo. Darumb haben sie eine Primamateriam: Aber der Archeus der ist anders / der gehet in sein

Monarchey / des er ist / aber auß einem Hasen seindt die zu speissen / die zusamen gehörend. So nuhn hierinn ein Theorica noth ist / so verstant sie also: Das hierinn die noth ist / was da transmütiert werde / vñnd wie das ist: Was auch der Archeus an ihm habe / das er auß dem / das Eins ist / do machet Männisch fleisch / do macht Menstruisch fleisch / das eine grosse weite von einander hat: Darinnen ein solches fürs zunehmen ist. Dieweil auß der speise krankheiten kommen vñnd geboren werden / so ist von nöthen das vrsprünglich zu erkennen: Aber in der Vltima materia / nicht in der Prima: Es were dann / das Prima materia were Hermaphroditisch in seinen krefftien / oder wer ein arznei mit gespaltener Monarchey / betreffend den Mann oder die Frawen / so sol solche hinweg gesetzt werden vñnd genommen / so wirt die krankheit also genommen. So aber in der vltima materia der geprest were / vñnd nicht in der Ersten / so wirt das in der Ersten nicht gefunden / sondern in der Letzten. Darumb so suchend die krankheiten in derselbigen / das die letzte Materia, an dem orth in ihm selbst gebrochen ist / vñnd sich selbst vrsacht zu seinen krankheiten. Darumb nuhn billich ist sein Theoricā zufüren / wie solcher Physica zugehört / als dann so wirt ihm dieselbige Physica kommen. So befinden wir / das vnser Subiectum in der Letzten materia ligt / vñnd nicht in der Ersten: Daraus dann solget / das wir an dem orth erkennen sollen / wie weith von einander seindt / die Letzten materie der Frawen vñnd der Mannen / das wir so weith in der Monarchey auch sie von einander theilen vñnd setzen: Denn wo das nicht beschicht / so wisent das an dem orth ein Chronicus morbus oder Mortalis bereit vñnd zugefürt wirdt.

Weiter aber die Matrix zubeschreiben / wie sie nach Microcosmischer arth sol erkannt werden / das ist / wie ein kleine / vñnd wie die dritte Creatur / vñnd die letzte / vñnd doch in der Microcosmischen arth bleibt. So wissend das in gemeiner erkantnuß ist / daß das Faß / das da empfahet / vñnd das kind behalt vñnd behauset / nach gemeinen namen Matrix geheissen wirdt: Wiewol die ganze Fraw dieselbige ist. Billich aber / das der Samen / von des wegen die Fraw geschaffen ist / diesen

sen namen am fürgehendischen behalt: Denn von des Fasz wegen steht die Fraw da / vnnd sonst weder von anderer glieder noturfft wegen / noch keines andern stücks / als allein von des wegen. Nuhn aber wie diese Matrix da zuuerstehen sey / so wissende / das die ganze Fraw die Erden ist / vnnd alle Element: Diese Matrix ist der Baum der da wächst auß der Erden: Das Kind ist die frucht so auß dem Baum wächst. Vnnd wie ein Baum in der Erden stehet / vnnd also auch im Luffe mit sampt der Erden / vnnd also auch im Wasser / vnnd also auch im Fewr / das alles der Acker ist: Also in der Frawen die vier Früchte die vier Element / die vnder vnd ober Sphær da seindt / vnnd in mitten deren allen ist der Baum / von des wegen die Fraw da stehet. Wie die Erden vnnd sein Frucht vnnd Element da stohnd von wegen des Baums / vnnd den müssen erhalten: Also seindt auch da von wegen der Matrix die glieder der Frawen vnnd all ihr eigenschafft vnnd natur. Darauff nuhn so wissende / das die erkantnuß solcher Creatur dermassen beschehen sol / auff das wir wissen vnser Subiectum zu erkennen / so dann in die arznei gehört. Nuhn folget also weiter: Dieweil der Baum auß den vier Früchten / auß den vier Elementen der vndern vnnd obern Sphær / an sich zeucht die narung seines wachsens vnnd seines leibes / vnnd ohne die nicht sein mag / vnnd dieselben vielfaltig biß er zu ein Baum wirdt / vnnd vielfaltig / das er ein Baum erhalten werde: Also auch die Matrix in der Frawen / zeucht an sich zu gleicher weise wie der Baum / von allen gliedern vnnd dem ganzen leib / dasjenige so ihr zustehet vnnd gehört: Vnnd also wirdt die Matrix erhalten in aller form vnnd gestalt / von der Frawen leib / wie der Baum von allen Elementen vnnd Früchten. Auß dem folget nuhn dieweil die Matrix ihr speiß nimpt / das sie sich reinigt zu ihrer zeit im monat von diesen excrementen / wie dann oben beschriben ist. Darumb / so du das zusammen concordierest / also das Matrix ist wie das Meer / vnnd sey wie ein Baum / so kanstu erkennen / was ihr anligen ist.

Also ist nun die Microcolma, Minor mundus, vñ hat in jrē

leib alle Mineralia mundi. Darauff wissent / das auß dem folgt / das der leib sein argney auß der Welt nimpt: Dann er ist dieselbige. Darumb so folget auß dem / das alle Mineralia dem menschen gut sein / ein jedlichs zu seinem Mineral so im leibe Microcosmi ligt. Der das erkantnis nicht hat / der ist kein Philosophus / noch vil weniger ein Arst. Dann am ersten so der Arst spricht / der Marcasth ist darzu gut: Nun muß er vorhin wissen / was der Marcasth der Welt sey / vnd was der Marcasth Microcosmi sey: Nun ist das Philosophisch. Weister aber so er will als ein Arst reden / so muß er sagen / dieser Marcasth ist des Menschen krankheit / darumb so hilfft er ihm. Ein Loch das auß dem Menschen frist in den leib durch die haut / was ist es anders dann ein Mineral? Wie ein Salt / vnd neben dem Salt ein grad / ein Genus. Darauff nun folgt / der Colcotar heilet das loch / warumb? Darumb / das der Colcotar das Salt ist / das das loch macht. Also heilet Mercurius seine löcher auch / vnd andere mehr Arsenicalia / vnd dergleichen. Kanstu das außwendig sehen / das war ist / vnd sein vnterscheid / so dir die erfahrung gibt / das diß genus fallis das heilt / vnd das ein ander genus vnd arth Salis: Vnd siehst darbey / das die ding keine Wunden heilen / sondern die Consolida, Mumia, Balsama, heilen die Wundi / die nicht Salia seind. Dann warumb? die Wunden kommen nicht auß dem Salt / darumb helffen die Salia, Vitriola, Mercurij, Arsenica nicht. Darumb das die löcher vom Salt kommen / vnd die Balsama, Mumia, Consolida, nit Salt seind / darumb helffen sie nicht in den löchern. Ist nuhn das also aussen in löchern / so wiß auch / das der leib innen die Mineralia hatt / vnd nach denselben wil erkennet werden / vnd nicht nach den Humoribus. Also stehet der Leib in den dreien Substanten / also auch alle Materialia: darumb so muß die Prima materia also erkant werden / vnd ihr Vltima / vnd darnach der Vltimæ materiae Concordieren. Dann in der Concordanz stohnd alle ding: Der die nit weißt / ist vnbillich in der argney ein Lehrer oder fürer / denn er macht der Kranken keinen gesundt / sie werden dan von ihm selbst gesund / das sein glück ist / vnd dem Arst ein ehre / sonst vberkompt er keine nit.

Also

Also empfacht Matrix die franckheit auß der Erden: Wie ein Baum den die Erden verderbet/ nimpt ihm seine grüne/ sein arth/ sein krafft/ sein macht vnnnd dergleichen/ nimpt ihm auch sein frucht/ sein obst/ &c. Dermassen ist auch mit d' Frauen/ so ihr leib nicht gut ist/ nicht gesundt/ nicht in rechter concordanz/ so ist alle Matrix verderbet/ vnfruchtbar/ vngesundt/ endischickt/ vnd mit allen andern zufallenden franckheiten besladen. Darauß wissent/ wie die Erden vnnnd ihr frucht zu erkennen sind/ also mustu auch die Microcosmam erkennen: Vñ was die Erden in Baum verderbet/ verderbet auch Matricem: vnnnd was den Beumen zusetzt/ das setzt auch der Matrix zu. Darauß entspringt nuh/ so ein einfal kompt in ein wurß des Baumes/ von zufallenden dingen/ den Baum verendert: das beschickt auch natürlich der Mutter. Dergleichen auch/ so ein ander farben dem Baum geben wirt/ dann seine farben ist/ so werden auch seine früchte entfärbet: darauß nun vil entspringt den kindern/ daß sie mißgerahten in ihrem gewächs/ in ihren farben/ gesprenckelt/ gemaset vnd dergleichen/ das alles ein vrsach ist mit den Frauen. Dann das der Mann den Baum pflanzet vnd färbet mit seinen henden/ das thut die Frau mit ihrer Imagination/ wie dann an selbigen enden vnnnd ortten weiter gesagt wirt. Damit ist zu wissen/ daß sich die Matrix gesund vnd vngesund macht vnd helt/ wie sie dann von dem/ darinn sie ligt/ erhalten wirt/ nach demselbigen richt sie sich. So wir nuh ihre Kranckheit wollen vrtheilen/ so müssen wir alle Mineralia des leibs vrtheilen/ der 4. Elementen früchte/ Firmament/ &c. beyde Sphær: vnnnd so wir dieselbigen vrtheilen/ so wissen wir was ihr gebrist. Dann sie meldet am aller erst den schmerzen des Leibs: wann in ihr wirt es eröffnet. Der nun solche Species der Mineralium nit erkennt/ der mag auch nicht erkennen was der Matrix brist. Dañ kan Cachimia den Kropff den Beumen machen/ Talc die Moder/ &c. so können sie es in der Mutter auch machen/ darauß Kropff vnd anders wachsen/ drüsen vnnnd vberbein. Vñ diesem Exempel verstant auch andere franckheiten. So ihr nicht sprechen können/ der Kropff kommet auß der Melancholia, Phlegmate, &c. mit nichte: So müßt ihrs dem Mineral heimsetzen/ auß

dem selben wachst er/er sey geädterig oder fleischig/2c. Also in solcher Cauſa, müſſen alle franckheiten erfunden werden.

Allein vom ſürbrechen der Species in den mineralibus iſt zu halten vnd zu ermessen: Welches species ſein Dominium vberkompt/ das regiert auch den Baum derſelbigen Erden/ das iſt/ der in ihr ſtehet. Auß das weiter wiſſent/ ſo ein arth felt in ein geſchlecht/ ſo kompt es nit darauß/ ſo lange biß das Species ſich verzehret/ oder durch vermischung anderer oberherſchet wirt. Das macht nuh Thoren/ Narren/ kröpffteleit/ vnnnd dergleichen viel ſondere arth/ weſen/ eigenschafft/ Perſon/ Gliedmaß/ Proportion: Wie alſo in den dingen/ alſo auch in andern iſt/ ſo die franckheit berüren vnnnd antreffen. Solt nuh ſolche arth in der Mutter ſein/ ſolt es nicht ein ander Theorica ſein? Vnnnd wiewol das iſt/ das ein Vatter durch ſolche Mineraliſche Species, auch Kinder ihm gleich geberer mag/ in deme/ ſo ſein Species dem Saamen eingeleibet iſt. Darauff wiſſent nuh/ das die Mutter ein zweifachen zufall hatt. Auß ihr einen/ der betrifft den Baum an: Ein guter Baum macht gute frucht/ das iſt/ iſt ſie geſund im Leib vnd Erden/2c. vnnnd fruchtbar/ ſo iſt auch der Baum gut/ darauß wirt nuh ein gute frucht. Weiter aber in geberung der Kinder/ iſt noch eins/ das iſt/ ein guter Sahm macht eine gute frucht. So iſt nun/ der Sahm vnd der Baum zwey/ hie an dem orth/ vnd geſcheiden in zwey theil. Der Baum der Erden gibt ſeine frucht ohne den Samen ſür vnd ſür: der Baum aber der Frauen nit/ allein der Sahm werd in Baum gelegt/ das iſt/ durch den Mann. Darauff folget nun/ das am Samen viel ligt/ vnd nemlich das/ ſo er nichts ſoll/ ſo kan ihn der Baum nit gut machen. Darumb was den Baum antrifft oder anlangend iſt/ begegnet auch dem Samen: ſie müſſen beyde gut ſein: Vñ ſo ſie beyde gut ſind/ ſo iſt nuhr ein guts da/ das iſt/ die frucht. Darumb ſo ſind da andere zufelle/ ſo der Matrix zufallen auß der pflanzung vnnnd ſeen des Samens/ welche franckheiten nach des Mannes arth ſollen außgelegt werden/ vnd nit nach der Frauen arth. Jezt iſt aber der Frauen Matrix geſpalten: in ihr eignen franckheit/ vnd in die franckheiten/ ſo ſie auß den Mannen haben vnd empfahen.

Das

Das ist ein rechtgeschaffene Theorica, so auß dem liecht der Natur gehet/vnnd nicht auß den erdichten köpffen. Die franckheit der Frawen/ so auß dem Mann kömten/wollen haben Männliche Arzney: Auß dem ist gefolget dz Mannen Arzney für dz Grien/auch den Frawen jr Grien vertreiben solt vñ hatt: Was war die vrsach? nit das Ein vrsach der franckheit were/ wie sie es meinen/ sondern das sie das ererbet hat vom Mann/darumb so halff es. Was sie aber von ihr hat/ da hilffes nicht in solcher gestalt/ sondern sie muß auß ihrer Monarchey gearzneyt werden/vnd sonst auß keiner nicht. Daruß so halff es sie etwan/ etwan nicht/ auß bemelter vrsach/ wie fürgehalten ist. Vnd nit allein also mit einer franckheit/ sondern mit allen. Dañ das müssen ihr wissen/so der Sahn in der Geelsucht gewidmet wirt/derselbige Sam in d' Matrix macht der Frawen die Geelsucht: Dañ vrsach/ es wirt an sich gezogen/ vnd kompt an seine Anathomen. Daruß so hat die Fraw jeh dieselbe Geelsucht/ die muß mit der Männlichen Arzney geheilt werden. Dann so begirlich ist der Leib/auszulassen sein Sperma, das er alle sein glider bewegt vnd da gebraucht vnnd erhebt. Darauff nuh folget so bemelte glider abziehen/ das ein jegliche Anatomia am selbigen ort seinen theil daruon bringt/ betreffend die vngesundheit: vnd als dann im selben sich selbst vergiffen/vnd gehet in die Generation derselben franckheit. Das ist ein grosser behelff der vnerfahrenen Arzten/so sie sagen/die Arzney hat da vnd da geholffen/Frawen vnd Mannen: da rede ihr vnverstandt/das offenbar ist. Vnnd so sie sagen/ja auch in den Mädlein/die nie Manne versucht haben: Ist recht/ auß ihrem vnverstand geredt. Dann sie wissen nit/ daß die Töchter von dem Samen vätterlichs erben/in franckheiten vnd dergleichen: darumb daß sie es vom Vatter haben/darumb genesen sie auß solcher Arzney. Das alles ist ihr vnverstand vnnd ihr vnerfahrenheit/ daß sie nicht können noch wissen/was der franckheit anfang ist/oder was die franckheit macht. Ihnen ist gleich mit ihren humoribus als Ioanni de Garlandia, der thet sein bestes/vnnd macht ein Glosß vber den Alexander: wiewol es nichts soll/so hat er aber doch sein bestes gethan.

Nun ist da zu wissen/wie sich die zwey zusammen fügen/ds vom Mann/vnd der Leib von Frauen. Darinnen merckent/zwene leib leide kein vermischung in einander/ohn zerbrechung einandern: Nuh sind da zwen leib/der leib der franckheit vnd der leib der Frauen/der das leiden soll in seiner Anatomia. Nuh ist der leib der Frauen gang/vnd zerbricht nit: dann wo der leib d' Anatomey zerbricht/so wirt die Arzney nichts außrichten/ dann im zerbrochen leib ist kein hilff: Wie ein Holz das verbronnen ist/das zerbrochen/kolen ist/das zustücklet ist/kein gånze mehr annimpt. Der leib der franckheit/das ist/das vom Mann da ist/ist ein leib der franckheit/aber nicht ein Corpus der Primæ materiæ, allein der Vltimæ materiæ. Nuh sind die zwen leib gescheiden: der vom Mann ist ein leib/ als ein Geist: der von der Frauen ist/der ist leiblich. Der Geist vnd der leibliche/die mögen wol bey einander standen/wie ein Luft in einem Corpus/Wasser/Holz oder Stein/2c. So nuhn der Luft nichts soll/so ist das Holz an ihm selber vngesundt. Nichte das das Holz vngesund sey oder der Stein: sondern das ist vngesundt das in ihm ist/vnnd nit Holz ist/das ist der Luft. Nuhn folget auff das/das der Luft franck ist/vnnd nicht derselbige leib/vnd das Holz ist nit für franck zuachten/sondern der Luft. Also da auch der Mañ in seinem Samen/der franck ist/des Samens franckheit ist der Luft. Also ligt die franckheit in dem Leibe der Frauen/nach ihrer Anatomey wie der Luft in ein andern Corpus: Mit der vndercheid/ds an dem ort die farben mitlaufft/so im Luft nicht mitlauffen. Aber wie ein farben ist/also verstanden das auch: sie werden genommen/so sie frembde sind in ihrem Leib/darinnen sie gefunden werden. Dann da ist ein groß auffmercken zuhaben/dieweil vier Corpora in einer Substanz sind/in welche Corpus die franckheit ligt/nit als ein humor, sondern als ein Corpus, vnd nicht das in selbigen Corpus ein humor sey/sondern ein liquor. Nuh sich du Humoralist was deine kunst sey: die weil du noch kein Corpus selb vierdt zusein/nie erkennst hast/darumb so weistu auch nicht wo Pestis ligt/ob es im Blut oder im Fleisch ligt. Dann du weißt nit/das das Blut ein vierfach Corpus, du weißt auch nit/das der Stein ein vierfach Corpus ist.

ist. Da lehre ehe du das Rote hütlein auffsehst.

Wol ist der gerüß/der da weißt wer die Apottemata macht/
was Corpus: dann derselbige weißt wol/ daß das blut nicht
thut/ das des bluts arth nicht ist/ diese seltsamen Corpora [zu
machen.] Der ist auch gut vnd gerecht/ der da weiß wie die
Fraw vom Mann empfacht ein andern leib: Dann warumb?
Ihr sollent das also verstohn/der Himmel macht ein andern
Mann/ein andern Menschen/ein ander Fraw/ das vermag
das Firmament/das Astrum, der Curfus. Also wissent auch/
der Mann ist also zu gleicher weiß wie ob stehet/ der Frawen
Astrum, Firmament vnd Himmel. Vnd wie der Himmel ein
andern Menschen macht: also auch der Mañ ein andere Fra-
wen/das ist/ein andere natur/arth/wesen/eigenschaft in den
dingen/das die Microcosmische natur antrifft. Auß der In-
fluenz/Impression/wirt die Fraw Constelliert vom Mann/
vnd ihre Sydera weichen von ihr/vnd lassent des Mannes an
ihre statt. Der ein solches weiß/der ist recht in der Arzney auff
der ban: Aber der die Astra nicht erkennt/dem sind die ding vn-
glaublich. Denn wer ist der Natur feind/denn der/der sich wis-
ziger schäset dann die Natur/ so ste doch vnser aller oberste
schul ist? Das ist die arbeit/ so die alten Scribenten gemacht
haben/von den Frawen franckheiten/die vergebens ist. Dañ
sie haben nie gedacht mit einem worte oder Buchstaben/ der
verenderung der Frawen in ihrem inwendigen leibe/durch die
Sydera des Mannes/wie dann die zwo Microcosmische arth
gegen einander haben: vnd die vnder empfacht von der obern
die Impression/ darumb so ist das vndere incliniert zu dem
obern. Auß der krafft ist die Theorica vnd Physica zu beschrei-
ben in ihrem wege vnd gestalt auff zwen wege. Dann soll der
leib in sein Sydus franck sein des Mannes/so inficiert er durch
sein Impression/das/ so auff ihn incliniert ist. Zugleicher
weiß wie die Stern im Himmel inclinieren vnd nöhten/was
franckheiten antreffen: Also so dieser Curf sich dermassen ge-
boren hat/ so nöhtet er auch ein andern leib die Frawen zu ha-
ben/anzutreffen die franckheiten/die eine sondere Physic ha-
ben muß: darinnen sind ihr Arzt blind/dann ihr suchent das
geldt/nicht die Kunst.

Der Himmel der also ist vom Mann/ den betrachtent nun wol: dann vrsachen/ auß ihm werden viel krankheiten / die fälschlich sind in andere vrsprung/ vrsachen/ zc. verkehrt vñnd beschriben worden. Als ein Exempel: Suffocatio Matricis, was ist anders dieselbige/ als allein auß dem Hümel des Mannes/ der den Frawen Leib constelliret hat? Das ist die erste vrsach dieser krankheit. Nun so es werden sol/ so ist der Mann krank in Caduco, das ist/ sein Sydus ist Caducisch. Vñd ob er schon das nit [ist] so ist es inclinatio: wie im Hümel die Sterren/ haben selbst die krankheiten nit/ so sie dem Menschen zufügen. So diese Constellatio ein Coniunction wirt vñnd Impression/ so wirt Suffocatio darauß/ die gleich ist dem Caduco. Nuhn ist das ein vnuerstand gesein bey allen Schustern/ die da viel geschriben haben von Caduco vñnd Suffocatione: haben aber gröblich außgelassen/ was Corpus auß den vieren der Caducus hab/ oder in welchen er lige: Diueil sie da geschwiegen haben/ so wissen sie noch viel weniger was die krankheit ist: Darumb ist ihr beschreiben nichts/ als ein dümckel vñd wenen/ als ein Bawr dümcket. Das erste das ein Arzt wissen soll/ soll er dz Corpus beschreiben/ die Substantz: das ist der grund/ auß dem kan man mercken vñnd spüren die kunst der Arzney. Also da auch: der Mann / so er dermassen Constelliert ist in seinem Himmel/ das er disse Coniunction an ihm hat/ so muß sie außbrechen. Nun hatt er zwey Corpus/ das ist/ zwey Subiect: sein eigen Leib/ vñnd der Frawen Leib. Gehet die Inclination auß ihm selbst / so ist sein Sydus, sein willen auß: gehet es aber nicht auß ihm selbst / sondern inclinirt in die Frawen/ so ist es in ihr: Aber nicht der rechte Caducus wie der Mann hatt/ sondern der Mutter: Denn da ist ein ander Leib/ nit der Leib so dem Mann vergleicht mag werden. Den da sind zwö Inclination: vñ eussern Hümel/ die ist gleich wie im Mann: vom Mann Hümel/ die ist Suffocatio d' Mutter. Darumb so scheiden sich da drey Caduci von einander: Des Mannes ist Männisch d' Frawen ist Frewisch: aber beyde auß einem Hümel/ dann da ist eine Männische art: Vñd die dritte ist des inwendigen Leibes/ vñd nympt sein Hümel vom Mann. Damit so wissent auch/ das diese ding erblich gohnt: Wo
nicht

nicht im Vatter/nit in der Frawen/jedoch aber in der Frucht.
 Nuhn ist das eins/das der Mann sich selbst nicht inficiert/in
 den rechte Caducis des euffern Himmels/ aber in Syncopen,
 die Frawen in Matricis suffocationem. Das Mägdelein so als
 so geboren wirt/dz imprimiert in jra Suffocationem zweysach:
 auff Jungfrewisch/ [vnd] auff Frewisch: Jungfrewisch ist
 gleich Syncopi, mit etlichen anhangenden zeichen Caduci:
 Suffocatio ist mehr denn Syncopis. Von diesen krankheiten
 wure beschrieben in seinen Capitteln/sonderlich den Mechanicum
 zuuerstehen. hie nit noht zu erzehlen/te. Nuh wie das ein
 Exempel ist auff die Suffocatio/also verstehent/dz Precipitatio
 ist auch vom Mann/das ist/auf seim Hümel. Dann alle
 die krankheiten/so die Mutter mehr hatt/ dann mit Männis
 schen nammen begriffen werden/sind auß dem Hümel des Mannes.
 Vnd wiewol sie im Leib der Frawen entspringen/ auß der
 Erden/Firmament/Lufft/Wasser/wie vormals an viel orten
 gemelt ist: So ist doch der Hümel die erste ursache/des Mañs.
 Wie Pestis ein krankheit ist vber die natur des Mannes vom
 Himmel/vnd ist doch im Mann anzufahen/vnnd die vltima
 materia in ihm: Also da auch. Nuhn ist Præcipitatio auß
 dem Gestirn/daraus Apoplexia kompt: Profluuium Matricis,
 auß dē Gestirn/ daraus Dysenteria, Lienteria, Diarrhoea
 entspringen/ die sich in Matricem nach demselbigen leib Microcosmi
 richten vnd enden. Also wissent/das alle ding in dem ersten
 anfang müssen vom Arzte betracht werden/wie alle ding von eim in das
 ander gehnt: Auß der ursachen folget nun hernach die Monarchey in
 ihrer auslegung. Allein es sey dann/das du die krankheiten
 dermassen in den vier Corporibus specificirest/vnd zeigest an den
 ersten anfang der dingen/vnd bleibst in der Anatomey/vñ haltest die
 gespalten Creatur zweysach/dem Mann vnnd der Frawen/auch alle
 Arzney: Sonst ist die Kunst nichts/als ein dürrer/verrochene
 Zimmetrinden/die eim im Maul zerget/wie ein Filschut. So geliebe
 die Kunst vnd Scientiæ denen/den sie sollen lieben: das ist/den
 sie Gott geben hat. Den wiewol sie du kanst/so kanstu sie dir nit
 allein: aber darumb so lehrne dir nicht wolgefallen/sondern alles/
 von deren wegen die Arzney beschaffen ist.

Diweil nuhñ der Arzt allein der ist/der Gott am höchsten
 preisen vñ loben kan/so soll er auch am meisten wissen. Dann
 vrsach: wer ist der/der den Menschen kan erkennen/was er ist/
 wie groß ihn Gott gemacht hat/ als allein der Arzt? der kan
 die werck Gottes zu erkennen geben/wie edel die Welt sey/vñ
 noch wie viel edler der Mensch/vñ wie eins auß dem andern
 geborn ist vñ gāgen. Der das nicht weiß/der berühme sich
 der Arzney nicht. Dann so wunderbarlich ist der Mensch be-
 schaffen vñ geordnet/so man in sein recht wesen kompt/was
 er ist/vñnd auß speculiert in allen dingen. Vñnd das ist ein
 groß das sie bedencken sollen: nichts ist im Himmel noch auß
 Erden/das nicht sey im Menschen. Dann das sind die Himmli-
 schen krefften/die sich bewegen werden: dann [Gott] der im
 Himmel ist/der ist im Menschen. Denn wo ist der Himmel/
 als der Mensch? so wir ihn brauchen sollen/so muß er in vns
 sein: Darumb weißt er von dem Mund/auß dem Mund/auff
 Gott was wir wollen: dann er ist näher bey vnserm Herzen/
 dann die zung oder vnser gedanken: der hat ihm sein Himmel
 groß vñ schön gemacht/edel vñ wol. Denn einmal ist Gott
 in dem Himmel/das ist/im Menschen. Dañ er spricht selbst/
 er sey in vns/vñnd das wir sein Tempel sind: so er nun in vns
 ist/so bitten wir ihn/da er ist/nemlich in den Himmeln/dz ist/
 im Menschen. Darumb so ist dem Arzt wol zubetrachten/mit
 was hand er handelt: dann er hatt vñder ihm das edlste Sub-
 iectum, vñnd das grössste: das edlste/vñnd das/da am meristen
 anligt. So er nuhñ die Welt nicht kennt/noch die Element/die
 Firmament/zc. Was wolt er dañ im Menschen erkennen/diß
 alles ist/wz im Himmeln vñnd auß Erden ist/vñnd Himmeln vñ Erde
 selbst ist/vñnd Luft vñ Wasser. Der diß beschaffen hat/der hat
 beyde Monarchey beschaffen/vñnd ihre Arzneyen in iren Mo-
 narcheyen: dergleichen auch den Arzt. Also hat er ihn beschaf-
 fen/auß dem beschaffnen zu lernen/nit auß sein gedanken zu
 speculieren/imaginieren/zc. zuhandeln/sondern in den Crea-
 turen zu lehren/die sind seine Schulmeister: Dann auß dem
 Menschen gehet kein grund diser dingen/noch kein Scientia.
 Das ist aber war/wann Gott will/so macht er ein Arzt/dann
 es stahñ ihm heim: diweil er ihn beschaffen hatt/so lest er ihn
 geboren

geboren werden wenn es im geliebt/ vnd nit wenn der Mensch wil/ er hat ihn ihm vorbehalten.

Die weil wir nuhn also sehen/ das die Erden ihre Beum auß dem Himmel böß vnd gut machet: Dann wenig seindt d' jar/darinnē die Erden allein Meister ist/ vnd macht die frucht nach ihrer arth/ ob sie schon fast gut ist: So starck vnd hefftig ist die Influxus da in geberenden dingen: Also ist auch im leibe zuuerstehn der Frawen/dz sie ohn Inclination nit seindt. Nuhn aber ist ein groß erkantnuß da/das eine gute Erden gute frucht bringt/ so ferne das nichts einfalle von den vmbstehenden/das ist/von dem euffern Himmel. Auff solches mercke: der Erden mögen wir nicht fürkommen für sich selbst/ sondern wir müssen dieselbigen lassen geraten/nach arth des Himmels: Es were dann/ das da einer were/ der do Philosophiam Medicarum naturalium wüßte. Der Frawen halben ist es auch also/ vnd mehr: dann sie mag behüt werden/ das sie nit Influxiert wirdt von dem vndern Himmel/das ist/vom Mann: So nun die Influxion nicht beschicht/ so mag sie gute frucht tragen/ auß dem/so sie eine gute Erden ist. Nuhn ist viel an dem gelegen/das wir das wol verstanden/ ein guter Baum tregt gute fruchte: Das ist auff ein gute arth geredt/ als sprech einer: Ein Baum der einer guten arth ist der tregt gute frucht/ derselbe Baum der guter arth ist/ der ist aller böser arth zu starck/ vnd zu fast in die gute gesetzt/ das ihm keine böse arth nichts thun mag. Dorumb verstandt das exempel/ das sich in alle wege hierinne vergleiche/ do Christus sagt diese Allegory/das ein guter Bau gute frucht trage: Das ist auff ein gute arth geredt/so von d' Natur außgehet. Auß solcher guter arth/so auß d' natur gehet/hat Christus erwelet seine jünger: Auß der arth da das böß außgehet/ darauff hat er den zwölfften jünger erwelet Judam. Dann ein Apostel einer guten arth hat ihn nicht verrathen/ aber der auß der bösen arth der hat ihn verrathen. Die weil nuhn Christus die gute arth/ vnd die böse arth/ so groß fürhelt/ vnd so starck vns einbildet/ so ist es vns in der natur zu erkennen. So eine gute arth da ist/ so haben wir gutt arthnenē: so eine böse [arth] da ist/ so gehets vns wie Christo mit dem Juda. Vnd diese arth vnd diese Allegas/ sollen nicht verracht.

werden: Dann auß ihr kommen die Morbi curabiles vnd incurabiles, vnd sonst auß keinem andern grunde nicht.

Dieweil Christus das für gesehen hat/ das so viel in der Natur ligt/ das sie außzulesen ist/ was guter arth/ was böser arth sey/ zu der sältigkeit auch zu verstoñ zusein: So ist es auch einem Arst noch mehr zu verstoñ/ was gute oder böse arth sey. Darumb ichs hie für halte/ ist also: Eine Fraw einer guten art der gesundheit/ die ist zubehüten vor dem vndern Himmel/ das ist/ vom Mañ: Also ist sie auch zu verderben. Dann ihr secht/ das die leute guter arth im Glauben/ zuuersamen seindt zu gutem/ vnd zu bösem/ durch die Prediger: Dann eins Predigers mund ist ein Himmel vnd ein Inclination. Dieweil er nuñ ein Himmel ist: Also ist auch ein Himmel der Mann der Frawen: Aber nicht mit dem Mund/ sondern in dem so zwey ein fleisch seindt. Prediger böser arth/ bleiben auß böser arth/ in derselben bösen arth verführen sie das volck: Also ein guter behaltet sie in gutem. Darumb der Frawen an dem ort die gute arth zu behalten ist/ mit einem Mann der guter arth sey: So also gut vnd gut zusammen kompt/ da wirt nichts böses auß. Freilich auß den natürlichen lauff/ hat Christus geredt von der ehe/ die Gott zusammen füget/ scheidet der Mensch nicht. Als ob er sprechen wolt: Ihr scheidet die ehe/ vnd machents wie ihr wöllent. Dann warumb? sie ist ewer zusammen fügung/ ihr seid auß böser arth/ bößlich gehnd ihr mit ihr omb: Die Ehe aber die Gott zusammen füget/ das ist/ die Ehe/ auß denen die kinder/ die eruelten Gottes/ geboren werden/ die werdent ihr nicht scheidet. Das ist so viel geredt/ als het er gesprochen/ die Ehe Vatter vnd Mutter Petri, Iohannis, Iudæ, Bartholomei, Simonis, Philippi, &c. die hatt Gott zusammen gefüget/ vnd seindt bey einander blieben/ dar auß ist geboren Petrus, Item Iudas, Item Iohannes, Item Philippus / &c. Dann die gute arth ihr Vatter vnd Mutter/ vnd ihr vorfordern/ hat zusammen gefüget/ die da seindt einer guten arth/ darumb worden sie nicht gescheiden von einander. Dieweil nuñ Christus die Natur so auffwirfft einer guten arth/ vnd auß derselben guten arth außlaubt die seinen: So sol auch die gute arth vom Arst erkennt werden/ das er sie behalt

halt in gutem wesen/ den Microcosmum vnd Microcosmam
 so zusammen kommen: Nicht allein in den tugenden/ sondern
 auch in den Leiblichen dingen/ betreffende das/ dauon ich hie
 rede. Diese erkantnuß ist groß/ vnnnd trifft viel an. Dann dies
 weil Christus sein Apostel dermassen erwelt hat/ so sol auch der
 König dermassen sein/ vnnnd das land sol sein Obrigkeit auch
 also welen: Dann ein böse arth/ die sich gut zeigt/ ist Iudas/
 der sich auch gut zeigt/ von wegen der Armen leuten/ sein war
 aber der nutz. Darumb nicht von solcher rede wegen/ gutes
 scheins wegen/ sondern guter arth nach/ die welungen gesche-
 hen sollen: Dann mehr hat die böse arth guts im munde/ dann
 die gute arth. Die gute arth ist in wercken/ vnnnd erzeigung
 im thun vnnnd selbst fertigen: Die böse arth thut aber nichts/
 redt aber viel dauon. Auff das Maul ist nicht zu vrtheilen/
 auff das Herz aber/ das kompt in das maul nicht/ ohne die
 werck. Des alles verstandent auch/ auff das/ das der Arzte
 die gute arth/ in guter natur sol erkennen: Dann dieweil es ins
 herzen ligt/ so muß die Natur das anzeigen. Zugleicher weiß
 wie Christus von der Ehe redt/ die Gott zusammen fügt/
 scheid der Mensch nicht: Das ist/ ist ein gute arth vnder der
 Ehe/ so werdent ihrs nicht brechen/ sondern sie wirdt bleiben:
 Das ist/ die nichts zusahnd/ die werdent ihr nicht verführen.
 Also die arth/ wie auß der Ehe zusammenfügung erkant wirt/
 ob sie gut sey oder nicht: Also auch wissent/ das in der natur ein
 solches sol erfunden werden: Dann was nicht in ihr gut ist/ da
 wirt nichts guts auß. Dann wie alle ding gescheiden sein
 von einander/ die Sonn/ der Monn/ der Tag/ die Nacht/ also
 auch der Teuffel/ die Engel/ &c. So ist auch vnter den Mens-
 schen zwo arth: Die der arth der Finsternuß ist/ er sey mit
 seiner erzeigung wie er wolle/ so ist er finster/ da wirdt nichts
 guts auß/ wie auß dem Teuffel. So nuhn die natur dermas-
 sen ist/ so ist kein helffen da/ zu gutem.

Darumb ich das anzeig/ dieweil ich angefangen habe zu res-
 den/ das der Baum gut bleibe/ dz ist die Frawe gut bleibe/ sol
 sie am ersten einer guten arth sein. So sie das ist/ sol sie mit
 dem vndern Himmel ihres Mannes nicht geböfert werden:

Das ist / eine jedliche gute arth der natur zufügen / darauf werden gesunde vnnnd gute fruchte. Also ist auch mit dem herzen / das hie den Arzt nicht antrifft. Die vnterscheidt ist auch zuhalten in der arznei: Das offte ein Erden gute frucht hat / das ist / guter sahmen in sie geseet wirdt / aber sie mißbraht. Darumb gehört ein jedlichs ding zu seiner arth / das also die Erden vnd der sahmen sich vergleichen: Dann das ist die Ehe die der Mensch nicht scheidet / das ist / das Gott zusammen fügt. Dann auff dem felsen ist der samen verlohren / das ist / er wirdt dum / ob er schon sonst gut ist. Die gute art wirt alle mal behüt / das sie nicht einfelt in die vngnade Gottes: Ob sie schon aberit in solchem herzen / wie der guten arth eigenschafft ist. Also auch in der arznei / so ein solcher krank wirdt / so stehet er wider auff von seiner krankheit / durch die arznei: die böse arth aber in der natur bleibt liegen. Darumb die kranken heilbar vnd vnheilbar erfunden werden: die sich fürwar nicht anders vergleichen / dann mit Petro auff ein theil / zum andern mit Judas / auff denselbigen theil / der nit wieder auffstund / sondern wie er sich hieng / also bleib er.

Viel ist gesagt worden / von den vnheilbaren krankheiten / aber der grund ist nit berürt worden / vrsachen / der art halben. Gute art stirbt auch / so sie nit aufferstehung hat / das ist / hilffe der arznei. Darumb die vnwissenheit da ist der Arzte / die auß gebresten der Kunst haben geredt: das ist ihnen vnheilbar / da noch heilbar gesein ist. Also ist vom ersten zubetrachten / der Himmel der vndern Sphær: darnach die obern vnnnd vndern Sphær zusammen / als ein Himmel: darnach die arth: Als dann der leib: Als dann die Mutter an ihr selbst: Jetzt in den dingen ist die Theorica gang. Vnnnd eine solche art ist auch in der arznei zu suchen. Dann auß dem grund gehet die Kunst der Componierung / welche auß der Anatomey gehet: Nicht auß den gradibus, Complexionibus, Experimentis, sondern auß den Anatomis, die sol eines jedlichen Arzts anfang vnd ende sein: Denn ohne die wirt er kein Componist sein. Die Kunst ist ihr selbst anzeigerin durch die dinge / sie verbirget sich selbst nicht. Dann sie weist wol / das Mann vnnnd Weib zusammen gehören / allein auß der Anatomey: Also sol der Arzt auch

auch wissen/das zusamen gehörend die arznei vnd die krankheiten nach ihrer art. Dann weiß der Arzt das/das die arznei die krankheit heilt / so muß er auch wissen dieweil der krankheiten mehr dann eine ist / vnd mehr dann eine arznei / welche zusamen getheilet werden / vnd vermehlet : Das muß durch die Anatomey geschehen. Wiewol das ist / das Eine Arzney ist / in der alle Anatomia stohnd / aller krankheiten / vnd aller arzneien / welche arznei das höchste ist in allen dingen : Dahin wirt der Himmel fallen zu seinem ihar / das Eine krankheit sein wirt vnd Eine arznei : Der Astronomus vñ d' Arzt verstanden mich allein. Dieweil aber die Sophistery / so bißher geführt ist worden / nicht abgethet / so stellet man den grossen Arcanen nit nach : Dann die Sudler der Apoteccken / zerbrechen der Arzney bereitung.

Damit ich wider zum anfang komm / vnd dem beschluß nachgange / so wissent / wie sich die vereinigen mit einander / d' Centrū matricis vnd die ganze Matrix / also / wie eins dz ander inficiert dz ist also. Zugleicher weiß / als subtil die Sonn durch ein glas gehet / vñ wärmet dz jenige dz inwendig dē glas ist : Vnd ein feur das durch sein Offen gehet in die stuben / vñ doch nichts verlest / das / so darzwischen ist : Also gehē die Geist der krankheiten durch den Centrum matricis / vnd nit durch die poros noch meatus. Darauff so wissen / dz ein kleiner glaub zuhalte ist / vñ gar für vntüchtig / in den grossen scharffen krackheiten zusehe den durchgang in die poros : Dieweil alle krackheiten diser arth / allein Geist seind / welche Geist vom Corpus nit anders gehent / dan wie die wärme von der Sonnen : Denn die Sonne brent / denselbigen brennt der Geist der Sonnen. Nun secht da ein vnterscheid / in deme / wie die Sonn wärmet durch das glas / dz feur durch den Offen / so wärmen sie doch nit durch die haut des Menschen. Die hitze / so im Menschen angehet in solchen dingen / ist die hitze des leibs / stercket sich vñ der euffern / vnd seüdt in seinen liquoribus : Dann sie treibt den dampff auß / wie alles siedens arth ist vnd eigenschafft / darumb treibet es sein dampff auß durch die poros. Der Geist der krankheit / von dem hie geredt wirt / auß dem Centro matricis / ist also zuuerstehen / das er ein ander Substanz ist als

die Sonn/ vnd ist die Substanz der Matrix/ vnd die Sonn
ist ihr Substanz/ wie sich dann teilen die drey arth vnd Cen-
tra. Darbey wissent/ so die Matrix ein franckheit in ihr hat/ so
ist das erste/ das dieselbe franckheit ein Corpus wirt/ dz bleibe
ligen: Nachfolgens so gehet der dunst auß/ das ist/ ihr spiri-
tus von ihr/ der nichts anders ist als ein geschmack/ der auß
einem Bisen gehet oder Rosen/ der durchtringet/ vnd ges-
het nach/ niemands greiffet vnd sieht ihn. Also sind alle
franckheiten/ so auß der Mutter in den leib gehendt. Die as-
ber auß dem leib in die Mutter gehendt/ die sind leiblich mit
ihren Corporibus/ wie dann an seinem orth erzehlet wirdt.
Also wissent hierinn/ das die Geist/ so auß der Mutter in den
leib gehent/ gefarbt seindt/ das ist/ sie haben an ihn Farben
macht/ auß vrsach/ wie ein Geist vom Vitriol ferbet/ vnd
ist ein Geist: Also ferben auch die Geiste die franckheit/ vnd
greiffen das Corpus an inn allen dingen/ als hetten sie ein
Corpus.

Wie nuhn viel franckheiten zufallen der Mutter/ so gibt
sich das auch viel/ das ein theil/ vom andern geheilet wirdt.
Als/ so der Centrum matricis franck wirdt/ so wirdt er oft
von der Matrix curiert: Also auch Matrix vom Centro, das
je eins des andern heilung ist. Dann zugleich weiß/ wie
eins das ander böse macht/ franck macht/ so mag also auß sol-
cher arth/ auch eins das ander gesundt machen: Dann wo
franckheiten entspringen/ da ist auch die wurzen zuerlangen/
die gesundtheit: Dañ gleich auß der wurzen da die franckheit
gehent/ auß dem selben muß auch die gesundtheit gohn: Vnd
wa die gesundtheit außgehent/ da muß auch die franckheit auß-
gohn. Nuhn/ ist die franckheit möglich von ihr selbst zu kom-
men: So ist auch möglich die gesundtheit von ihr selbst zu kom-
men. Ist möglich dz wir franck werden/ durch ein Accidens:
So ist auch möglich das wir gesundt werden durch ein Acci-
dens: In deme da wir franck werden/ in demselbigen werden
wir auch gesund. Darumb/ macht vns das Astrum franck/
so muß es vns auch gesund machen: Macht vns die Gebliet
franck/ so muß sie vns auch gesundt machen: Dañ in ihre arth
gehent vnd bleibt ein jedliche hülff/ vnd nicht in der fremdden.
Darumb

Darumb so ist im leibe Microcosmi das selbe auch / also / das die eussere gesundtheit / die innere krankheit vberwindt: Das ist / die Leibgestandtheit vberwindt die Centrumkrankheit / vnd die Centrumkrankheit vberwindt die Leibkrankheit der Matricis. Denn so vns der Himmel kan vnd mag kranken von aussen an / denn gesunden leib / den wir auß der Erden haben: So kan vnd mag er auch widerumb gesund machen vnd erhalten den leib / den die gebrechligkeit krank macht / vnd wil machen: Also da auch eine gleichmässige art ist. Darumb / an dem ortz do Hippocrates sagt / so ers den weg gemeinet hat / die Virtus ist die / so die krankheit heilet: Das ist so vil / das je ein Virtus die ander vertreibt. Also / Virtus ist eine Himmlische krafft / nit auß der arznei / sondern ein vnsehbar arznei. Als / so einer gefürt wirdt von ihm selbst ohn alle arznei / das ist durch Virtutem gesund worden: Dife virtus ist Coelestis Astronomia, &c. darumb macht sie die kranken gesund. Die aber dermassen nit gesund werden / die müssen arznei gebrauchen / die werden durch die Arcana gesund: Arcanum ist kein virtus, sondern vis, potentia, mehr dann ein virtus. Wiewol der irsal lang in den Arzten gelegen ist / das sie Vires potentiales, virtutes geheissen haben / darumb haben sie Hippocratem nit verstanden / auch seine Commentaria nit.

Damit wil ich also in der gemein beschloffen haben die Monarchey / so den Frawen zustehet / zubetrachten den Arzten. Wiewol ich damit nicht wil geendt haben / (so Gott wil) sondern weiter ein jedliche krankheit der Frawen / so sie gemein mit den Mannen haben / vnd so sie allein / ohne gemeinschafft der Mannen haben / sonderlich ein jedliche zubeschreiben: Auff dz dife Monarchey des Microcosmi verstanden werde vñ erkent / mit außlegung vnd erklerung aller der dingen vñ vrsachen / so die noturfft erfordert: Mit der Wänschen / Anatomischen vñ Archimeyische vnterriechung / mit dem vrsprung d Mundanische vnterweisung / außserhalb welcher kein Medicus sein mag. Vnd wiewol das ist / das ich in dieser Monarchey gar nicht eusser von andern Arzten / aber billich: Dann vrsachen / das dieselbigen genugsamen befunden werden mit allem vnuerstande vnd vngründt zuheilen / vnd ohn das Liecht der natur

pflegen zu schreiben: So doch ein Arzt nichts sol schreiben/
 allein es sey daß im liecht der natur also wie er schreibet. Den
 sol er die arhney auß der Erden nemen / so muß die Erden der
 Arzt sein / vnd nit der Mensch: So muß er auch auß der Erdē
 sein lehr nemen / das er das weiß zubrauchen / das die Erden
 gibt dahin es gehört. So er das nit pflegt vnd weiß / so ist sein
 schreiben / vnd fürnemen / allein ein verfürung dem Arzt vnd
 seinen francken. Wiewol das ist / dz sie groß gewidmet seind
 vnd eingesezt / der vier seulen eine der Hohenschulen / darauff
 sie denn groß ding sehen / als sol niemands wider einen solchen
 Stand reden. So wissent doch in den dingen / das die / so sie ge-
 sezt haben / selbst bekennen / sie haben sie daher verordnet: Aber
 sie wissen nit / speculierēs gerecht od nit: Sie lassen sie ihr ding
 verantworten. Allein sind sie darzu geursacht worden durch
 ettliche Experiment vñ rationes: Ob aber das der Grund sey /
 lassen sie sich selbst verantworten. Das ist eine schlechte seule
 sehen / hat ein schlechten grund. Zu dem / dz sie viel auff den
 Grund bawen / vnd sagen / die sie auff die Hohenschulen ge-
 sezt haben / das viert glied zu sein / irren nicht: Es ist fürwar
 wüßte geirret / in dem / das man euch gefest hat. Sie haben ihrē
 Grund genommen auß Christo / der sagt / die francken bedürfs-
 fen des Arzts: So ihr den namen habend / so haben sie ge-
 meint ihr seidts also gar. Aber fürwar / hetten sie das baß be-
 tracht / das Gott den Arzt beschaffen hat / vñ sein arhney auß
 der Erden / vnd das man ihm solt stadt geben: So hetten sie
 eine frag in der Schul lassen ombgehen / ob Ihr von Gott
 oder von dem Teuffel beschaffen werendt worden / das ist / ob
 ihr mit warheit oder mit lügen werend ombgangen: So hette
 mā wol geschmeckt / wer euch geschaffen hette. Dañ dz Gott
 den verderbten Schulmeister / Procurator / Apotecker / Pfaf-
 fen / Münch vñnd dergleichen / zu einem Arzt beschaffen habe /
 das ist nicht. Euch hatt Leyppzig / Tübingen / Wien / Ingol-
 stat / beschaffen / also seindt ihr auch: Wie der Schöpffer / v euch
 da geschaffen hatt. Es ist nicht minder / ihr schmeckent etwas
 in der Astronomia, etwas in der Philosophia, ettwas in der
 Logica: Aber das ihr schmeckent / ist weder kalt noch warm.
 Wann der Astronomus sein Sortilegium hinweg thet / vñnd

der Philosophus sein irrationabilia, vnd der Logicus sein lügen: so wer es wol/das ihr in der Arzney ein grund hettend. Das jr euch wöllen verantworten/mit Machaone, mit Apolline, Aristotele, Galeno, Auerroee, Auicenn. Rhafi, Mesue, &c. ist weit fehl: Ihr müßent am ersten probieren/ ob sie gelogen haben oder nicht. So sich das finden wirt/ als dann so wirt es nachgelassen/ oder nit. Wann ihr geschriffte pfeiffen weren/ es müß ein guter Organist sein/ der mir ein liedlein darauff machen könt. Ihnen ist eben wie den Geometris, die speculieren seltsam Cirkel vnnnd Instrumenten/ die sich selber treiben/gond/vnd in dem so fliegen sie mit ihren Instrumenten: Die Köffer sind hülzen/vnd so es aber an das reitten gehet/so ist es gauckelwerck. So ihr Gott nit hettent/zu einer aufrede/vnnnd mit ihm verkauffet ewere tolle weise/ ihr wurdent viel gröber erfunden/dan kein Alchimist oder Wünschel Prophet. Aber ihr sagend/ Gott wils nit/ Gott hats thon/ wer will ihm in sein Gerichte/ Gewalt greiffen/ alle ding sind in seiner hand: Warumb redent ihr das? Darumb/das ihr auß einer bösen art sind/darumb ligt euch Verbum Domini im Maul. Vnd das lassent ihr auß/ Die francken dörfen ires Arzts/warumb? das sagend ihr nicht. Wenn ihrs schon sagend/ so ist darumb gesagt/das man euch Gelt gebe/vnd das man euch Glaube: aber das herse des Arzts ist weit von der zungen.

Darumb bedencket euch wol/lassents
nit vnverantwortet.



G iij



AVREOLI PHILIP-
PI THEOPHRASTI

Von Hohenheim

Fünff Bücher:

DE
CAVSIS MORBORVM
INVISIBILIVM.

Das ist/

Von den Unsichtbaren Kranckheiten
vnd ihren Ursachen.

Vorrede in die Bücher der unsichtbarn
Kranckheiten/durch den Hochgelerten Herrn
Theophrastum von Hohenheim
Doctorem, &c.



Ennach ich vollendet
hab die drey Bücher im Liecht der
Natur/vnd im selbigen erzehlt die
anligen vñ gebrestē des sichtbarn
vnd leibliche theils Microcosmi,
vnd dieselbigen beschrieben mit ho-
hem fleiß vnd erfahrungheit/vñ ge-
nugsamer darthnung seiner Philo-
sophischen vñnd Experimentis-
schen aufweisungen. Nuhn aber wiewol das ist/das dieselbigē
etliche Bücher die anligen des sichtbaren leibs Microcosmi
wol vnd oberflüssig tractirend/vñnd alle ding statlich fürge-
halten in einem jedlichen Versal/so weit vñnd das liecht der
Natur

Natur zubegreifen ist/nichts darin aussen gelassen/noch vergessen: So ist aber doch das anligen des sichtbarn theils Microcosmi noch nit gar erzelt/so weit vnd sein anligen reichen. Dann wiewol das [alles] beschriben ist/das sichtig den augen erscheinet/vnd den henden zu tasten begreiflich: welche anligen vnd gebresten durch die Philosophen/vnnd ohne mangel des grundes/so gewaltig mögen ergründet werden/das ein jeglicher Erfarner in den dingen ohne irung sehen mag: (wiewol die Humoralisten in irung den gansen Proceß geführt/aber ihrs vnuolkommenen grundes ist zuergessen die höchste seligkeit.) Nun aber wie fürgehalten/so ist doch nur begriffen worden in denselben Büchern des halben Menschē widerwertigkeit des einen theils/das sichtbar ist: So erfordert die natur für weiter/auch den andern theil des andern halbē Menschē zubeschreibē/auff das der Mensch ganz in der einbildung des Arzts stand. Wiewol vn sichtbar derselbige ist/vn doch greiflich: vnd das da greiflich ist/das ist nit sichtbar/vnd im liecht der Natur zu gleicher weis zu verstehen ist/als ein Blinder der da greiffe/vnnd sieht nit das er greiffe: Also im gegenspil/wir sehen/vnd greiffen/aber entpfinden das nit/das wir greiffen. Vnd als wunderbarlich dem Blinden sein greiffen anligt/also wunderbarlich ist vnsern sichtbarn augen/das sie blinken vnd nit entpfinden/das die hende greiffen. Vnd merkend diß Exempel wol: dann nicht vmbsonst wirt vns der Blinde geboren/sondern er gibt vns damit ein beyspil/das wir blind sein mit sehenden augen im liecht der Natur/darumb dasselbige zu erforschen billich ist.

Wir Menschen auff Erden/was haben wir ohn das liecht der Natur in der erkendnuß aller natürlichen dingen? Auf welchem liecht der Natur ich weiter fürfar/das sich von sichtbarn streckt in das vn sichtbar/vnd gleich so wunderbarlich im selben als im sichtbarn. Vnd das ich aber behalt das liecht der Natur/so ist das vn sichtbare sichtbar. Was die augen geben/wie in dem andern halben sichtbarn theil fürgehalten ist/dasselbige bedarff wenig darthun: dann die augen sehen die grosse Welt/vnnd bringen die grosse Welt in die Philosophen/das sie ihnen sichtbar vnder den augen ist/dann das

darvon ergründt wirt/das ist sichtbar: Nuñ fürhin aber in den andern Büchern so hie hernach volgen/dauon das Argument genommen wirt/das ist nit sichtbar: darumb auch dahin zu bringen/ein vnsehbares sichtbar zu halten/viel darzuthun von nöten ist. Dann grob/rudisch/vnd Tannzapfisch sind die Discipuli bißher erzogt worden/das sie auch knochen im sichtbarn sind. Aber weiter die ding außzustrecken/so wissend/dz die Welt vnd alles/das wir in ihrem kreiß sehen vnd greiffen/ist nuñ der halbe theil der Welt: Vnd das wir nicht sehen/ist gleich vnd eben als vil im tragen vnd heben/ im wesen vnd in der eigenschafft: Das macht das noch ein halber Mensch ist in welchem die vnsehbare Welt wircket/vnd vergleicht. Also machen beyde Welt zu verstehen/zwen Menschen in einem Leibe. Dann so wunderbarlich sind die Creaturen/ das sie im liecht der Natur so hoch zu erfahren seind/ in dem/ das Gott vnsehbar an ihn gemacht hat: also in dem/ das wir sichtbar haben. Dañ also streicht Gott seine magnalia herfür/vnd die Schule des liechts der Natur/das wir nit allein vns die augen sollen lassen ersetzigen/ sondern vns verwundern/vnnd nachforschen den natürlichen dingen/ so der augen gesicht nicht begreiff: vnd doch so bedeutlich vor ihnen stehet/als ein Seulen die vor dem Blinden stehet. Auff dz auffthun d' augen ist weiter mein fürnehmen/dieweil im liecht der Natur so heiter gezeigt wirt/vnsehbar ding sichtbar zu sehen/wie das sey zu erfahren/ zu gleicherweiß als diß Exempel außweist: Der Mond ist ein liecht/aber die farben gibt er nicht zu erkennen: Aber so die Soñ auffsteiget/ so werden alle farben vnderscheiden zusehen. Also ist auch die Natur ein liecht/das vber das liecht der Sonnen scheint:vnd wie der Mond gegen der Sonnen scheint/also scheint das liecht der Natur vber alle gesicht vnd kräfte der augen. Im selbigen liecht werden die vnsehbarren ding sichtbar: vnd das je ein liecht das ander vberscheint/lassent euch ingedenck sein.

Wir glaubend den wercken/vnd müssen ihn glauben:dann der zu wenig glaubt/dem bresten die werck: die werck zeigen an das/dauon sie kommen. Sind die werck sichtbar/vnd das dauon sie kommen vnsehbar: so wissend/das sie nit anders vne
sichtbar

sichtbar sind/dann das wir im selbigen liecht nicht wandelen/
welches dasselbige sichtbar macht. Vnd ist gleich als wenn wir
bey der finstern nacht ein Glocken hören/die mögen wir nicht
sehen/vnd doch das werck der Glocken sehen wir wol: das ist/
wir hörens/wöllen wir nuh dz sehen/daruon dz gehön kompt/
so muß es durch ein liecht beschehen. Der Monn ist eins/aber
ein finster liecht: die Sonn erklärt am gründlichsten. Da-
rumb so müssen wir vns nit begnügen lassen/an dem liecht dz
zu den wercken leucht/vnd solche sichtbar macht: sondern wir
müssen weiter suchen vnd gedencen/das das/so die werck ma-
chen/mehr ist/dann das werck: drum muß auch mehr sein
liecht sein. Dann ein jeglich ding hat sein liecht/darinn es erse-
hen wirt: vnd ein jedlich liecht macht sichtbar das seinige/so
vor dem andern liecht vn sichtbar scheinet. So nun die werck
vns weiter weisen dann bey ihnen zu bleiben: den würdend
die werck nit gleubig machen/der sich diesen zeiger nicht wolte
füren lassen. Glauben wir die werck/so glauben wir auch dem
Meister des wercks: dann das ist ein todter Glaube/vnd eine
kindische art/ auß den wercken zu de Meister nit zu wandelen.
Die gebew gefallen vns wol/noch vil meh: sol vns der Meister
gefallen: die gebew lernen vns nichts/ die lehr der gebew fließ-
sen vom Meister. Dann secht diß Exempel an: Christus war
ein liecht der Welt/aber vn sichtbar/dann er war ein Mensch/
seine werck beweisen das. Die seine werck bey seinem liecht er-
kandten/die wandleten heiterer dann alle Sternen am Fir-
mament scheinen möchten: vnser augen sahend die werck beim
liecht/dz auß der Sonnen gieng/dasselbige liecht mochte aber
den Meister nit zuerkennen geben. Darumb die ihn wolten er-
kennen/vnd wolten ihn sichtbar haben/ als dann Er war/so
mußten sie das liecht haben/das vber ihn schiñ/dauon gespro-
chen ward von den Aposteln/hie wöllen wir drey Tabernacul
bawen. Also hat ein jedlich ding sein liecht: vnd der bey dem
hauptliecht nicht sehen will/dem sind die vn sichtbarn leib vor
den augen/gleich wie bey der finstern nacht ein grosser Berg.
Also finden wir in der Natur ein liecht dz vns sichtbar macht/
das Sonn vnd Mond nicht vermag. Drum sey das der
massen fürgehalten/das wir den Menschen/vnd alle Creatu-

ren nuhr halber sehen: auff das noth ist/ weiter zu wandern.
 Diweil nuh auch der Dionysius Areopagita bey seinem
 liecht nit kund sehen die werck/ die da geschahen vnter de Creutz
 Christi/ dem doch dz Firmament Astronomicè bekannt was/
 wolte auch im werck nit ertrincken/ sondern er wolte weiter se-
 hen den Werckmeister diser Welt/ vnnnd sucht ein ander liecht
 vnd erfands: Also sollen wir auch nit ersauffen im werck. Dan
 der da suchet vnd klopffet an/ der findt. Also ist es von den wer-
 cken zu verstehen/ diweil wir an vns finden krankheiten/ derē
 vrsprung im sichtigen leibe nit ergriffen mag werden: So sind
 doch dieselbigen krankheiten nuhr werck/ welche werck vns er-
 manen/ nit zusagen/ es ist vber meinen verstand/ sonder das
 liecht anzünden/ dadurch wir sprechen mögen/ es sey vnter vns
 serem verstand. Vnd so wir ihm nachvolgen/ so geben sie/ das
 der ander halbe Mensch auch vorhanden ist: vnd das nit als
 lein blut vnd fleisch der Mensch ist/ sondern noch ein Cörper/
 der den groben augen zu klar ist/ in demselbigen die krankhei-
 ten ligen: vnnnd vber diß alles die vnsichtbaren vrsachen dieser
 krankheiten alle. Von derselbigen vrsachen/ vnd vom selb-
 igen Cörper darin sie wirckt/ ist weiter mein surnemen zuschrei-
 ben/ auff das dieselbigen krankheiten mit ihrem vrsprung ein
 gangen Arzt machen. Dann wie geschriben sind die leibliche
 krankheiten/ so folgen jent hernach die vnleiblichen/ vnd doch
 auch leiblich/ wie erkleret ist: darzu vns beweget hat das werck/
 welches weiter anzeigt seinen Meister/ wie es daher kompt/
 vnd was das ist/ dz es schmidt vnd zimmert. Wie nun dassel-
 bige zu erkünden ist/ dasselbige volgt hernach/ getheilt in seine
 Bücher vnd Versal. Dann ihr sollen alle wissen/ wo werck be-
 sehen/ daß sie allein darumb beschehen/ das wir ihr vrsach er-
 fahren: dann alle werck geschehen durch Gott: wie sie aber an
 vns langen/ dasselbige zu erforschen/ ist vns befohlen. Dann
 sie werden vmb keiner andern vrsach erboren/ dann das vns
 Gott damit etwas weiter will zu verstehen geben: vnnnd durch
 seine Göttliche weißheit vns da anzeigt/ mehr wunderbarli-
 cher ding zu erfaren in seinen heimlichkeiten/ auff das wir seine
 tieffe vnd vnbegreifliche weißheit/ die ohne zahl ist/ erkennen
 vnd spüren: nit allein vnser groben augen ersettigen will/ son-
 dern

dem auch vber dieselbigen seine grosse magnalia dartzun.
Darumb dieweil er die werck stellet/ so sind sie billich weiter zu
suchen: dann wir sind zu schlaffen nicht geboren/ sondern zu
wachen/ zu allen seinen wercken bereit zu sein.

Dem Menschen ist es vnglaublich/ der im sichtbarn liecht
der Natur allein wandelt/ vñ ein ganzer vnwille vñ ein groll/
allem leiblichem verstand/ das der Mensch vom Teuffel soll
besessen werden/ vnd soll ihn registriren/ also/ das der leibliche
verstande nit anders achten kan/ dann das der selbige Mensch
kein Mensch sey/ sondern ein Teuffel. Ist das nit ein wunder-
barlich werck durch Gott/ das d' Mensch soll lebendig auff Er-
den ein Teuffel zu habē/ erscheine: so doch d' Mensch ein Bild-
nus Gottes ist/ vnd nit des Teuffels/ vnd so weit vom Men-
schen/ als Stein vnd Holz. Darzu auch das vnglaublich ist
vber das/ das der Mensch Göttliche Bildenus ist/ vom Teuf-
fel durch Gott den Sohn erlöset: vnd nichts dester minder in
ein solche grewliche gefengnus geführt sol werden/ vñ keinen
beschus soll haben. Warumb aber das beschicht/ sollte nit bil-
lich sein/ sein eigen Capitel durch ihn zu erfüllen? Nuhn ist es
doch nuhr ein werck/ vnd müssen durch das werck glauben/ das
ein grössere vrsach da vorhandē ist: Vnd dieselbige vrsach wil
Gott/ dz wirs wissen/ vñ will/ dz wir dz werck nit als ein werck
lassen bleiben/ sondern erforschen vñnd erlernen/ warumb es
daher gestellt sey. Dann können wir erforschen vnd ergründē/
warzu die Wolle an den Schafen gut sey/ vñnd die Börsien
auff dem rucken der Säwen/ vnd können ein jeglichs ding da-
hin bringen dahin es gehöret/ vnd darzu die rohen speiß kocht/
wie sie dem mund wol schmecket/ vñnd vns Struben für den
Winter bawen/ vnd Lächer für den Nagen/ das alles nur den
Leib zu zartlen dienet: Noch viel mehr sollen wir nachforschen
das nicht dem leibe/ sondern dem Ewigen dienstlich ist. Dann
was dem leibe schadet/ das bricht das hauß des Ewigen: So
nuhn der Teuffel im selbigen hauß wohnet/ so zerüttet ers.
Nuhn ist die vrsach billich zu erfahren/ warumb er da zu einem
werck worden ist: Vnd mag die sichtbarte vernunfft nicht
begreifen/ so ersuche wir die vnsichtbare: welche so sie angrif-
fen wirt bey seinem liecht/ nit minder/ dan wie die sichtbar ist/

entgegnet. Also dieweil auß den wercken ein zahl genommen wirt/als dann auch bewust/das ein jedliche Practica auß der Theorica fließen soll: so folgen hernach dieselbigen krankheiten in seinen Versalen/wie dieselbigen Geistkrankheit mögen bey vns sein: welcher Geist doch sichtbar ist bey seinem liecht/dann er ist der halbe Mensch.

Also wil ich dich Leser ermant haben/das du dich in allen nachfolgendē krankheiten in ein sichtbarn verstand bringest: dann die werck sein alle sichtbar/sichtbar müssen auch ihr vrsachen sein. Vnd laß dich das nit betrüben/das die dinge nit alle an der Sonnē ligen: sondern betrachte/wie heimlich Gott außserhalb der Sonnen ist: vñ so wir dasselbige sein/befunden/dz wir hie die vnsichtbarn ding vnbillich vnsichtbar geheissen haben. Dañ die werck vnterweisen vns/das sie auß einem andern werck gange sein. Zu gleicher weiß wie ein hauß/ist ein werck/vnnd ist sichtbar/vnnd sein Meister ist auch ein werck/vnnd ist auch sichtbar: der Meister ist ein werck Gottes/vnnd das hauß ein werck des Meisters: Also ist auch zu verstehen/dz wir die werck sichtig vorden augen sehen: vnd so wir den Meister des wercks ergründen/so ist er vns auch sichtbar. In den ewigē dingen macht der Glaube alle werck sichtbar: in den Leiblichen vnsichtbarliche dingen macht dz liecht d Natur alle ding sichtbar. Darvñ laß dich dz nit erschreckē/ein ding dz sichtbar mag werde/acht nit darvñ dz es jekt nit sichtbar sey. Was sichtbar wirt/das laß dir gerade sein/als sey es jekt auch sichtbar. Ein Kind dz in der entpfengnus stah/dz ist ein Mensch/wiewol es vnsichtbar ist/was schadt es dem sichtbarn? ist gleich dz jenige das sichtbar ist. Damit/leser/will ich beschloffen haben die Vorrede/vnd mich hierinne beschirmen/dz jr mich nit vrtheilen wollen/bis in auflegung des grunds alles. Dañ je dieweil die werck so gewaltig erscheinē/so benöten sie die vrsache zu ergründen: dieweil auch nit allein ich/sonder viel in den dingen mancherley erdenckē: vnd aber/dieweil dem liecht nit zugange wirt/so werden solche anligen Microcosmi zauberisch/Teufflich/Hexisch/Augurisch/Superstitiosisch geurteilt werden: Vnd doch aber als fellschlich vnd vnbillich/wie dann in nachfolgenden Büchern beschloffen wirt. Vale.

In die nachfolgenden Bücher.

Uohn weiter euch zu vnterrichten was nachfolgend tractiert wirt: So wissende / das zwei Philosophen seind: Also seind auch zwei Wege der Arzney. Der eine ist beschrieben von den leiblichen krankheiten: Die werden nuhn weiter die vnleiblichen begriffen vnnnd geteilt in vier Bücher / warumb sie vn sichtbar sein / vñ sichtbar sollen werden. Das erste beschleusst die krankheiten so vns der Glaube gibt / vnnnd so weit der Glaube begreiffen vnd einfassen mag. Das ander Buch tractiert von den impressionibus des verborgenen Himmels / in was Wege vnd gestalt derselbige in vns wircke. Das dritt Buch von den krankheiten der einbildung / wie die einbildung ohn alle materia sich selbest gebären mach. Dar nach das vierde von den heimlichkeiten der natürlichen krefften / die da wider die leibliche vernunfft wirckent / durch ihres leibes eigenthumb: Vnd also wie die ding der Natur arbeit sein / sollen hie bey mir gesucht werden. Vnd wiewol ein gebresten wirt / nemlich das Buch der heilung / darumb so volgt nach den vier Büchern das fünffte / darinn ein jedlicher genugsam ersetzet wirt.

Eingang des ersten Buchs von den dingen / so dem Menschen auß dem Glauben zufallen.

Diese ding müssen gegründet werden auff die Lehr Christi: Dann menschlicher vernunfft / wie auß Adam fleust / sein sie vnmöglich zu ergründen. Vnnnd aber wie nuhn dieselbige Lehr fürgenommen wirt / so sol sie stark im Glauben geführt werden: Dem Menschen von ihm selbest / seind des Glaubens kreffte nit zuergründen / darumb / dieweil Er in dem das höchste Licht ist / hie den

gründt anzeiget / was wir sollen in solchem Glauben ver-
 hen. Dann zu gleicher weis wie Gott vns einen grundt gi-
 bet / zu lehnen in leiblicher arney / vnnnd dasselbig in Kreutz-
 tern / in Steinen / im Lauff des Himmels / vnnnd dergleichen:
 Darinnen wir vns verwundern müssen / auß welchem wun-
 der nachforschung der Natur: Jetzt erfahren ihr / was in der Eu-
 fragia ist / was in andern dingen dergleichen: Dann also seind
 die werck vrsacher vnnnd beweger / nachzugründen dem rech-
 ten verstande. Also auff das wissen / das nicht all ding inn
 solch Obiecta gestelt seind / zuerfahren nur allein was dem sicht-
 barn leib zusteht / das nur ein teil ist: Sondern auch in die wör-
 ter der höchsten geschriff / in welcher verfast ist das obiectum /
 durch welches wir erforschen mögen die jenigen ding / so mein
 fürnemen vom Glauben betreffen ist.

Ihr wisset wie das Euangelium ein kurzen begrieff gibet
 von der krafft vnnnd macht des Glaubens / do es sagt ein solchē
 sentenz: Ist es sach das ihr werden ein Glauben haben nur
 als ein Senfförn / vnnnd auff denselben Glauben / vnnnd in
 krafft desselbigen / sagen zu den Bergen / du Berg send dich
 hinab in das Meer / so geschicht es. Darinn wissend / das
 vnser stercke / die der leib hatt auß dem fleisch vnnnd blut / gar
 ein kleine stercke sey / vnnnd vnser stercke alle ligt allein im glau-
 ben. Vnd als sanfft vnd leicht als wir mögen ein Senfförn-
 lein nemen in vnser handt / vnnnd das werffen in das Meer /
 das da gar kein schwere gibt: Gleich als sanfft vnnnd als leicht
 werffen wir die grossen Berge durch vnsern glauben in das
 Meer. Darumb sollen wir verstehen im Glauben / das wun-
 derbarliche wirkung im selben beschehen / das der sichtige leib
 nicht darff in sein sinnen gedencken. Dan secht an den Sam-
 son / wie was sein leib? nichts: sein Glaube war seine stercke:
 Auch Iosua vnnnd ander dergleichen / die vns alle fürbilden
 das vnser Irdischer leib keine stercke hat / sondern alle stercke
 die wir haben sollen / vnnnd brauchen / die sol im Glauben ste-
 hen. Vnd also verstanden / das des Glaubens krafft / wie
 jetzt angezeigt ist / erkannt sol werden.

Nun aber weiter verstanden auch hierinn: Den Geistern
 ist solchs auch möglich / vnd mögen den Olympum werffen in
 das

dz Rote Meer: Sie mögen auch das Mare Oceanum werffen
 auff den berg Aethna/ vnd dergleichen anders/ so Gott sol-
 ches verhengete. Darauff wissend/ die Geiste haben kein
 leib/ weder blut noch fleisch/ noch haben sie die stercke: Das
 thut der Glaube den sie haben. Darauff mercke/ das diese
 Summa des Euangeliums also lautet/ als wolte Christus
 sprechen: Was seindt ihr Menschen in eweren krefftien? nichts:
 Das sage ich aber euch/ wo ihr ewre stercke sollen nemen: Nie-
 mens auß dem Glauben: So ihr des glaubens haben nit mehr
 dann so vil ein Senffkorn groß ist/ so sehend zu/ so seindt ihr so
 starck/ als die Geiste seind: Vnd jezund/ wiewol ihr Menschē
 seind/ so ist ewer krafft vnd sterck allen Geistern gleich/ wie sie
 dann auch gesein ist im Samsone. Darinn merckend/ das
 wir durch vnsern glauben zu Geistern werden: Vnd was wir
 vber die Irdische natur handeln/ ist der Glaube/ der zu einem
 Geist durch vns wirket/ vnd seindt nit weniger/ dann wie die
 Geist. Vnd ist gleich als spreche Christus/ so ihr habend ei-
 nen Glauben als ein Senffkorn/ vñ seindt Irdische Geiste/ wie
 vil mehr wirt es euch werden/ wenn ewer Glauben ist wie die
 Melonen: Wie hoch werden wir die Geiste vbertreffen/ wenn
 er ist wie die grossen Cucurbiten/ &c.

Ruhn wissend in diesen dingen allen/ wiewol der Mensch
 durch seinen glauben dz vermag/ vñ bleibet dem menschen auff
 Erden: Vnd durch diese sterck des Glaubens vbertriffet er die
 Geist/ vñ vberwindt sie/ also dz alle Geist vor ihm still müssen
 stahn. Dañ durch den Glaubē wirt den Geistern widerstrits
 ten/ die sich sonst anders gegen vns zu kriegen stellen würden/
 die da müssen still stahn/ vñ vns stiehen/ vnd durch einen kleinē
 Glauben vberwinden wir vil. Das zu gleicherweish zuerster
 hen ist/ als wañ ein grosser Haußlayb brodt auff dē tisch lege/
 vñ so vnser Glaube nit grösser were/ dañ d' wenigste brossamē/
 d' da abrisse/ so sein wir den Geistern starck genug: wie vil mehr
 so wir ein groß stücke daruß essen? vnd laß eben sein/ als wer d'
 glaube wie ein solcher Layb. In solchen dingen verstanden
 weiter/ das solcher Glaube von der ersten Schöpffung auff
 vns genambt hat/ Moisen/ Abraham/ vnd dieselbigen all er-
 halten in ihren krefftien: Darinn sie wunderbarliche Männer

gesein seind/ wunderbarlich vber menschliche Natur gehädelt. Also widerumb auch wissend von denen/ die den Glauben nit gehabt haben/ sondern sich vertroßt auff die Irdische stercke/ weisheit vnd krafft: Dieselbigen seind von den Geistern vberwunden worden/ vnnnd haben den Menschen darzu bracht/ dz er die knie gegen ihnen gebuckt hat/ wie gegen einem gewaltigen König: Vber dasselbige sie angebetet/ als weri sie Gott/ vnnnd sich zu Abgöttern gemacht. Ist das nicht ein stercke/ ohn alle spieß vnnnd waffen den Menschen dahin bringen/ vnnnd das weder fleisch noch blut hat/ ihn also nider zutrucken? Was ist diese stercke als der Glaube der Geister? Sonst haben sie nichts.

Nuhn wissendt mehr von dieser stercke/ das sie auch im Teuffel ist/ darinne merckend ein solche geteilte auflegung. Sie haben den Glauben alle/ auß dem haben sie ihre stercke: Darauf volgen zwey/ recht brauchen/ vnnnd mißbrauchen. Recht brauchen/ bleibt an ihm selbest: Mißbrauchen ist das/ dauon ich weiter rede. Die Teuffel haben ihren glauben mißbraucht/ darumb seind sie verstoffen worden: Der Glaub ist ihn aber nicht genommen/ allein das verhängen Gottes ist vber sie gesetzt. Darumb so ihn der Glaube nicht genommen ist/so haben sie auch macht die Berge ins Meer zu werffen/ vñ dergleichen: Sie haben auch gewalt durch ihren glauben gesundt vnd krankt zu machen: Vnnnd wie die Sonn guts vnd böses vberscheineth/ eim wie dem andern/ also mag auch der Teuffel gegen dem Menschen handeln: Darumb mag er gute oder böse zeichen thun. Dañ dieweil ihm der Glaube bleibt/ dieweil ist er des mächtig. Wie nuhn also der Glaube verstanden wirt von den Geistern/ also verstand ihn auch gegen den Menschen/ das wir mögent vn sichtbar einander schlagen/ den Glauben recht oder mißbrauchen/ wie vns Gott dasselbige verhengt: Vnnnd solche streiche die also in solchen krefft beschehen/ seind nicht anders zuuerstehen vnd zubeweren/ dañ gleich wie Samson beweren würde/ wie er hette mit dem Riñbacken ein solche zahl volcks erschlagen. Dann solchs schlagen ist ein verhencknuß Gottes: Vnnnd ein jedlicher der Samsons glauben hatt/ deren viel seind/ so Gott die stercke wolte volbrachte

volbracht haben/auff Erden/es ist aber nicht noth.

Vnd wiewol der Glaube dz bey vns vermag/dz wir Teufel vnd Geist mögen in derselbigen stercke jagen / vnd die Berge in das Meer werffen / darumb sollen wir es aber nicht thun: Wir sollens glauben / vnd am glauben genug haben. Samson der glaubts/darumb geschachs / es thet noth: Vnd so es noch auff die stunde derselbigen gleichen noth thet / so weren noch mehr Samson in der Welt. Wir sollen aber der Geschriffe vnd dem Euangelio glauben / vnd darbey wissen/das wir es vermögen/vnd nicht dermassen handeln/als der jenige thet / der das eine Auge außgrub / auff das es ihn nicht ärgere. Was wir glauben das darff der werck nicht: Dann der / der den wercken zueilt / der eilet vom glauben/vnd begert zu der verdammuß. Dann Gott hats nicht darumb geredt/das wirs sollen begeren zu beschehen/sondern das wirs wissen / in was krafft der Glaube in vns standt: Vnd darbey vns der geschichten viel bewiesen/durch die Alten im alten Testament: Auch durch die Newen im neuen Testament / durch die er die krafft des glaubens eröffnet hatt.

Vnd wiewol wir im fleisch wandeln auff Erden / so ist doch der Glaube so groß / den wir haben in den Schöpffer aller dinge / das es niemandt außzusprechen ist: Vnd wirt niemande genommen / dann dem / der ihn selbst hinwirfft. Darumb so wircket er in zwey wege: In den guten Menschen zu guten dinge: In den bösen Menschen zu bösen dinge. Von denen in guten dinge ist nichts zu schreiben: Von denen aber in bösen dinge/das merckend hernach.

So wir nuhn also ein glauben haben/vnd fallen mit ihm zu bösen dinge/dz die Heylig Geschriffe nach ihrem Teutschen heist/Versuchen: Dann do versuchen wir Gott / vnd wollen den glauben dahin brauchen / dahin er nit geben ist. Wir wollen ihn also probieren/ob er also sey oder nit/vnd wir sollen nit versuchen. Wir sollen aber glauben / als wers versucht / vnd die werck der wörter nit ansehen / so bleiben wir rein im glauben. Nuhn ist es sonderlichen ein Gebet gegen Gott: Fuere vns nit in versuchung / das ist / verheng vns die versuchung nit. Denn wem seines versuchens begeren volz geschicht von

Gott/der hab acht auff sein Seel. Darumb was nit geschicht/
vnd sein fürgang nicht hat/ist ein erlösung vorm vbel. Dañ
Gott last auch die Geist ihre willen nit volbringen/dañ es bli-
be kein werck in seiner statt nicht: Noch nichts desto minder
vermögen sie es/vnd wir auch. Wir vermögen auch alle Berg
vnd Hübel ab der strassen zu thun / vnd eben zu wandeln/
es geschicht aber nicht: Dann Gott wil sie da haben stehen/
Gott geb du gangeß wie du wollest. Zu gleicher weis
wie ein Zimmermann / der kan ein Haus bawen / vnd ver-
mags zu bawen/kans vnd weißts/auff ein Wiesen oder Mat-
ten: So fern vnd ihms derselbige Herz auch vergünne / so
geschichts vnd sonst nicht. Also ist das ein puncten im miß-
brauchen der krefft des Glaubens.

Wie der Glaube den Leib franc make.

Whn was ist es aber das ich die ding erzehl/ so ich doch
noch nicht angriffen hab / dahin mein fürnemen ist/
wie es geschehe / das der Glaub den Leib franc make.
Dann bißher hab ich allein tractiert / die krefft vnd stercke des
glaubens: Jetzt aber von einem andern puncten des mißbrau-
chens/vnd ist also. Zu gleicher weis wie ein Arzt/ der hat
vnder ihm die guten arkney: Darnach er ist/ darnach mag er
mit handeln: Er mag dem Kranken damit helfen / er mag
ihn auch damit tödten. Dann kan er Melissen eingeben zur
gsundheit/ so kan er auch Arsenic eingeben zum todt. Wie
ist aber diß zuuerstehn? das nicht anders / dann das wir miß-
gendet durch vnser glaubens krefft guts oder böses würcken
wir Menschen gegen einädern/ so anderß der Herz sein Zim-
mermann sein willen last. So ist vnser glaub nit anders dann
wie eins werckmanns Instrument: Derselbig werckmann der
schmidt ein Messer/damit er sein nechsten schlag/vnd lese ihm
sein Leib/vnd ohn Messer vnd dergleichen kan er ihn nit ha-
wen. Also in der gleichnus/verstandt auch/so wir den Glauf
ben mißbrauchen wollen/vnd fallen von dem/darumb er vns
geben.

geben ist/ vnd legen vnsers glaubens krafft in ein falschen weg/
vnd entrinnen vom rechten / vnd glauben das sey das / das/
das : Jetzt dieser falsch mißbrauch auß den krefften vnsers
glaubens/ macht er/ das wir sagen/ es sey das/ vnnnd schmit-
det das waffen/ daß das gemacht werdt/ das wir glauben/
es sey es.

Also wissen weiter / das wir dasselbig geschmidt ding / das
leiblich sunst ein waffen heist/ woll mügendt heissen ein Geist.
Dann ein Geist mag ohn hend vnd füß/ thun was ein mensch
thut: darumb so dz auch also wircket/ so ist es ihm nit vngleich.
Nuhn aber ein kurze vnterrichtung zu geben von dieser schmit-
dung / das der Glaub haben will ein solche ordnung: Wann
wir haben ein krankheit im land/ vnd fallen drauff/ es sey ein
Puff/ Rach oder Plag/ so ist es daß. Vnd wiewol es natü-
rlich ist/ so macht sie doch der glaub vnnatürlich/ vnnnd bringe
sie dahin / das nach den natürlichen zeichen sich niemandes
drauß erinnern kan/ vnd machts also/ das all natürlich hülf
da verloren seindt: Darzu bringts das waffen/ das der Glaub
schmidet. Dann können wir guts thun/ so können wir auch
args dardurch thun. Vnd wie der Berg in das Meer geworf-
fen wirdt/ also wirt auch hie des glaubens gewechs eingeworf-
fen. Dann der Glaub vermag in ihm selbst alle geschlecht
der Kreutter zu machen/ ein vnsehbar Nessel/ ein vnsehbar
Schölkraut/ ein vnsehbar Trioll: Vnd also ein jedlich ding
das in der Irdischen Natur wachst/ das vermag auch die sterck
des glaubens zu bringen: Also vermag auch der Glaub alle
krankheiten zu machen. Aber in dem hatt es ein frung/
vnnnd ein hinterstellung / das Gott krafft vnnnd macht gibt/
so ferr aber / das niemandt gebrauch. Wir haben macht/ ein-
andern zuerstechen / vnnnd viel vbeln einandern zu beweif-
sen / wir sollens aber nicht thun: Also vermags auch der
Glaub in seinen krefften. Dann die leiblichen ding geben
beyspiel/ wie sie in vermügen seindt/ vielerley guets/ auch vie-
lerley böß zuthund: Also vermags auch der Glaub in seinen
krefften. Dann wir werden gleich den Geisten / denen die
ding all möglich seindt/ vnsehlich zu thun/ das der leib sicht-
lich thuet.

Wie also erzehlt ist/ das vns der glaub auß vns selbst nicht genommen wirdt/ vnd gibt ein Instrument/ das wie ein jedwlich waffen geschickt ist. Vnnd in was weg die Erdt den menschen mag verlesen/ in denselbigem weg mag sie ihn auch vergiffen: Vnnd alles auß der krafft des glaubens: Durch den Glauben/ durch den wir den Berg ins Meer werffen. Dann es wer ein schedlich werffen/ den Berg in das Meer sencken: Aber so wir mißbrauchen den glauben / vnnd glauben dahin/ das vnsern nechsten zu argem erschift / so geschichts also. Durch vnsern ernstlichen glauben werden die leut zu todt gebetten/ Krumb vnnd Lahm: Natürlich franckheit werden verkert in vnnatürlich: Vnd wo solche Aberglauben in eim land sind/ do geth es dem Arzt gleich wie Christo in seim Vaterland / der mocht nicht viel zeichen im selbigen volbringen: Dann sie glaubten nicht / wie der glaub innenhielt / sondern sie glaubten einandern vnglückhafft/ dabey ließ ers auch bleiben. Dann Gott will/ dz wir im rechten glauben wandeln: Vnnd so wir im rechten glauben wandeln/so mögen wir vns selbst gesundt glauben/ das aber Gott nicht will: Sondern will/ das wir den glauben inwendig tragen vnnd glauben die möglichkeit in vns zusein / vnnd den euffern augen sollen wirs nicht zeigen. Vnnd darumb / das ers heimlich will haben/ das ist/ im glauben/ vnnd nicht probiert: Darumb seindt vns die arzneyn beschaffen / die sollen die werck Göttlicher liebe erzeigen gegen vns / vnnd den glauben mit den wercken lassen ruwen / durch den wir doch wol möchten mit trucknem fuß durch das Wasser gehn. Warumb aber Gott verhengt das wir durch des glaubens krafft einandern zu franckheiten bringen/ vnd mit dem Aberglauben ein andern franck vnd gesundt machen/ das vrtheil Gott.

Unterscheid des Glaubens.

Whn aber das der glaub wol gescheiden werde/ so ist es nicht der Glaub in Christum, dz ist/ v selig macht/ sondern es ist allein v angeboreñ glaub den wir habē in Gott
den

den Vatter. Daruñ so ist der Glaub/durch den wir selig werden/hie nit begriffen: es ist auch vom selbigen glauben bißher nichts gehandelt worden/dañ derselbig Glaub geht auß Christo, vnd wieder in ihn. Dann er meldet nit/das so wir in ihn glauben/sich die Berg in das Meer sollend sencken: Sonder das meldt er/so wir in ihn glauben/dz wir durch ihn selig werden. Christus selbs/als ein Sohn Gottes/hatt er niemant von Kranckheiten oder vom Tod erlöset: darumb er aber gsein ist die ander Person in der Gottheit/durch derselbigen krafft hatt ers gethan. Als er auff Erden gangē ist/da ist sein Ampt nicht anders gsein/dann vns erlösen vom Teuffel/der Erden vnd der Hellen: Damit er aber dem gemeinen Volck die sich d Geschrifft/noch anderer gezeugnus/nit gleubig mache wolten/demselbigen hatt er die zeichen vnnnd die werck geoffenbaret/die niemant vermocht hat/dañ allein Gott: auff das sie sehen vnd glaubte durch die wercke/das er wer der Son Gottes. Nuñ merkend aber hieby/wie sich das gsund machen scheidet. So Christus gsund machet/oder in seinem Nammē/die werden durch die krafft Gottes gesunde/vnnnd durch ihren eignen glauben nicht: sonder durch ihr bitt vnd betten/so gegen Christo geschēhen ist/haben sie die barmhertzigkeit Christi erbetten/das er sie durch dieselbe barmhertzigkeit erlöset hat/von der franckheit vnd gebresten.

Warumb sag ich aber das? ich will/das ihr hierdurch verstanden/das die jenigen/die durch dergleichen bitt vnnnd erbetten/vnd durch die Barmhertzigkeit Christi, nit gsund werden/vnd werden doch wunderbarlich gesund/das dieselbigen durch ihren eigenen glauben sich gesundt glauben. Von dieser gesundwerdung ist mein fürnemmen: dann wir sollen durch vnsern Glauben nicht gesund werden/sonder durch Göttliche Barmhertzigkeit. Dann zu gleicher weis/wir mögen keinen blinden gebornen gsehend glauben/vnnnd keinen gestorbnen Menschen lebendig glauben: aber durch bitt die Barmhertzigkeit Gottes erlangen/das solches geschicht. Wo wir aber vnsern Glauben gebrauchen/blos den Berg in dz Meer zuwerffen/vnd ein Geist in vns erheben: Jett fallen wir in die Hoffart/darinnen wir das bitten vnd erlangen der Barmhertzigkeit

keit außschlagen/ vnnnd achten vns selber für Götter/ vnnnd brauchen vnfers Glaubens krafft vnnnd gwalt/ glauben einander Lahm/ vnd vnglückhaffig: darinn vns Gott verhenckt/ das wir vnfers gwalts vom Glauben/ krafft vnnnd macht sehen/ das wir vns selbs franck glauben/ vnnnd gfund glauben: das nach rechtem teütschen allein ein verzweiffelt leben heist: vergessen hierin vnfers Gottes/ vnd seiner Barmhertzigkeit/ vnnnd leben in vnserem eignen boch vnnnd trog/ die vns in verzweiffung führen.

Nun wissen weiter/ daß die franckheiten/ so jetzt in der ganzen Welt gemein sind/ im anfang der Welt je eine der andern nach gesprungen ist/ darinn sie frembd vnd seltsam dem Volk erschienen sind/ vnd auß der frembde vnnnd seltsame vermeint/ es wer ein Plag vnd straff: haben also in solchem angerüffe/ die sonderlichsten vnnnd fürtreffentlichsten angenehmsten Männer vnder ihnen/ vor diesen Plagen zusein: darumb sie dann in mißglauben gefallen sind/ vnd nicht betrachte/ das ein jetliche plag/ durch ander weg muß genommen werden. Vnd also ist der Glaub mißbraucht worden/ welchs mißbrauchens die Egyptier die gewaltigsten gsein sind: vnd also bey den Heiden auch erwachsen/ vnd ihr Abgötterey auffgerichtet: so lang also geglaubt vnd mißglaubt/ biß Aesculapius vnd Machaon kommen sind gsein/ die sich der Arzney vnd natürliches lauffs so hefftig beladen haben/ vnd befunden/ dz natürliche franckheiten gsein sind/ vnd sie in die Bücher geschriben/ vnd geöffnet/ wie die Natur da arbeite/ vnnnd nicht die plage der straff: vnnnd also den falschen Glauben/ der vbel gebraucht ist worden/ gestilt/ wie dann solche ding noch dem Arzet zu stehen zu verkünden. Aber vnangesehen diß alles/ ist es vnder die Christen auch gewurhelt: vnd wie die Heiden Apollinische Psaffen gehabt haben/ sind durch solche Psaffen die Namen verkeret worden/ vnnnd Antonisten/ Wolffgangisten/ für Apollinisten worden: vnnnd also im glauben gehandelt/ den Berg in das Meer geworffen/ vnd alle Barmhertzigkeit vnnnd erbittnuß gegen Gott vergessen/ allein was von des gutten scheins wegen geschehen ist.

Nun aber/ wie es jetzt vorhanden ligt/ so werffen wir einander

der den Berg in den Schenckel/in Bauch/vnnd dergleichen: vnd ist niemen kein glied in vns/das sicher vor dem Berg sey/vnd niemen kein franckheit/der Berg muß auch hinein. Darumb die franckheiten vnnatürlichen werden. Was nun den Berg in dz Meer glaubt hat/das muß ihn wider hinauf glauben/an sein statt: das ist die Kunst vnnd Arzney in diesen franckheiten.

Nuhn ist von nöhten / das ein Aberglaub auß dem mißbrauch des Glaubens entstand: vnnd dieweil wir den Berg werffen/so müssen wir mit Bergen handeln: Das ist/die Heiligen machen wir zu Bergen/vnd werffen einandern mit denselben. Nuhn mögen wir die Heiligen nicht ab statt werffen: der Glaub aber schnitzet vns Heiligen/vnd auß seiner krafft wirfft ers in das Meer dahin wir glauben. Vnnd also wie der Glaub die Heiligen schnitzet vnd abcontrafeyt vnnd dieselbigen Abcontrafeytung vnd schnitzlung/schnitzet vnd abcontrafeyt dieselbigen auch ab/ so die Heiligen in das Meer werffen/darauf werden die hölzine Bilder. Vnnd wie der Leib sein Fantasey damit braucht vnd spielt/ also possiert der Glaub auch/vnnd macht ein Geistgözen darauf/ auß desselbigen Geistheiligen krafft. Wirdt eben in vns geworffen/ als wenn du Sanct Dionysius Kopff nemeß/ oder Sanct Catharina Raht/ oder Sanct Wolffgangs Hecklein/vnnd würffsts ein Bawren ins gefres. Also wenn solche Heiligen die franckheit vnnatürlich machen/ so ist es gerad dieselbigen gattung: dann der Leib/ vnd desselbigen Geist im glauben/rennen alle mal neben einandern/vnd ist eins eben als gut als das ander.

Wer will also das widerreden / dieweil die stercke/ die vns Gott in den irdischen Leib geben hatt/ gebraucht wirt zu solchen hölzinen Göttern/ das nicht auch die stercke des Glaubens/welche d vnsichtbar Mensch ist/zu solchen Göttern auch solte brauchen? Den was der Leib anzeigt vnd thut/dasselbig thut der Glaub gleich als wol. Darumb so wissen auff das/ wo solcher Heiligen franckheit sind/ oder gfundmachung/dz sie nit der Teuffel thut/sondern wir selbst: Er aber hatt des ein-

freud vnd wollust. Dann ein mal so vermag der Glaub/das der Leib vermag: Auß der Wächsen den nechsten zu erschies-
sen/das vermag auch der Glaub/bas/den der Leib. Vnd laß
dir das Exempel ein vnderricht sein: du bist sichtbar vnd leib-
lich: nun ist noch einer/der du auch bist/der nicht sichtbar ist:
was nun dein leib thut/das thut der ander auch: du sichtbar/
der ander vn sichtbar. Also wiß vom Glauben/ das in der ge-
stalt die Bilder iren vrsprung genommen haben/ also daß der
Mensch ein Wächsisch Bild gemacht hatt/ in nammen seins
feindes/vnnd dasselbig an sein leib gelegt: Also hatt der vn-
sichtbare also vn sichtbar sein rechten feind gelegt. Das Gott
solchs aber verhenckt hatt/ist ein zeichen/das wirs vermögen/
vnnd ein ansehen/wer wir sind. Nit aber das wir es thun sol-
len: der es aber thut/der probiert vnd versucht Gott: wirt es
aber verhenckt/wee seiner Seel. In solcher art/vnd auß dem
grund practiciren die Bilderzauberer/mahlen ein Bild an ein
Wand/schlahnd ein Nagel dardurch: das thut auch derselbig
syr Geist/auß krafft des Glaubens/der die Berg wirfft/vnd
schlecht ein vn sichtbaren nagel durch dasselb/ allein es wendes
denn Gott. Denn also sind auch die Buler entstanden/ so
zaubert haben die Frawen/Wäch sine Bilder gemacht/vnnd
mit liechtern zum schmelzen getrieben/vnd also die bulschafft
vollbracht: das ist/das syr Geist mit dem vn sichtbaren liecht
auch gereicht hat. Vnd wiewol die Egyptier/vnd ires gleichen
andere/Chaldeische/nach dem Firmamentischen Lauff auch
Bilder geschnitten: Aber all in solchen krefftien/ die syr eigen
einfalt nicht verstanden hatt: Bilder gemacht/die sich bewegt
haben vnd geredt: haben vergessen/das der Natur nicht mög-
lich were/aber den krefftien/wie ob stehet.

Darumb so verstanden die ding eigentlich vnnd wol/wie
wunderbarlich der Glaub wircket/ so ihn Gott verhenckt.
Dann solt ich beschreiben vnd etwas wenig glimpffen/den-
selbigen Zauberern in ihrer zauberrey/was auß Gottes ver-
hencknuß durch sie beschehen ist/ es wurde ein seltsame Chro-
nick werden: die da Gott allein darumb verhenckt hatt/das
wir durch solche werck sehen/das wir auch möchten den gros-
sen Berg in das Meer werffen/vnd das wir auch Geist sind/
vnd

vnd vnſichtbar Leut. Darumb ich aber das alles meldt/iſt darumb fürgehalten/das wir hierinn ſollen ergründen/das wir eigene Heiligen ſchmiden im glauben/die gleich ſind als wenn ein Haſſner gemacht hett: vnd aber/ihre krafft vnd macht/dz ſie die Leut krencken oder geſund machen/in alle weiß vñ weg/wie von den Bildern der grund inhalt/das alles der Glaub zu wegen bringt: welchen ſo wir ihn mißbrauchen/gleich die geſchichten volbringen/die der Leib nach ſeinen krefften auch vollbringen mag/ſo er ſie mißbrauchen will. Vñnd nach der fürſe zu verſtehen die ding alle/ ſo gibt der Glaub den Menſchen vnſichtbar/der ſchmiedet vnd werket dasjenige/das der Leib ſchmiedete/ſo ers vermöchte. Dann er wirt alſo zu einem Geiſt/ dem dann ſolche ding möglich ſind zu volbringen. Vnd vns wirt die ſtercke des Glaubens vnd des Leibs nit genommen/allein es ſey dann durch Göttliche fürſehung: So iſt es zu gleicher weiß/ als ſo Gott einen krank macht/auff das ſein ſtercke vñnd mutwill niemandts ſchaden thue/mache ihn alſo lahm an Hand vñnd Fuß: alſo erlambt er auch den Glauben ſolcher vppigen Leutt.

Damit vnd ich auch zum end ſtreck: Wie fürgehalten iſt/dz der Heiligen zeichen je vnd je geweret haben/ auch vor Chriſti geburt/darumb ſie nicht Chriſtenlich geacht mögen werden. Dann ſie weren gar zu alt/vñnd wol Großvätter/ſo doch der Chriſtenlich Glaub kein Großvatter hatt. Aber die leuth/denen Gott im Glauben dergleichen verhengt/ die mögen gwaltig ſehen/(durch krafft des gemelten glaubens/ ſo ſie ihn zum argen brauchē wollen) ein Widhopffen auff einen zaun ſtecken/vnd darnach ſelbſt Richter drüber ſein: dieweil ihn der Glaub den Widhopffen geben hab/ ſo ſiz er auß Gott da. Darumb ſie ſich deß anbettens nicht beſchemen/vergeſſen das Gott ſein Hirten Petrum dermaſſen niemandt beſohlen hat. Alſo iſt nach dem alten Egyptiſchen brauch/vnd Heidniſchen ſitten/ auß dem Apollo Sanct Jacob worden: vñnd einer iſts gleich eben wie der ander. Dann Apollo vñnd ſeins gleichen/ ſeind durch glaubens kreffte daher gebracht worden: Nit aber das derſelbig Geiſt Apollo geheiffen hab/ noch der Geiſt zu Sant Jacob/Jacob heiſſe. Dann deren Geiſt Nammen/ die

also an deren statt kommen sind/ hatt nie keiner gewußt/ als allein der Speculator der in Glaubens krafft den Berg darein geworffen hatt: wie derselbig geheissen hat/ billich heissen auch die Geist also/ dem meister nach/ der da Gott versucht hatt/ vnd ob er Zeichen wolt thun durch den Glauben/ vnnnd noch für vnd für versuchen ist/ vnnnd darbey vergessen hatt/ das wir des Glaubens Zeichen nicht begeren sollen/ sondern glauben/ aber nicht das beschehe. Die Zeichen sollen wir aber begeren/ die auß der Barmherzigkeit Gottes auff vns reichen/ dieselben sind Christenlich vnnnd in Christo außgegangen/ in ihm geboren. Was also auß der Barmherzigkeit fließt/ Liebe vnnnd Trew / das achten Christenlich zu sein. Die andern aber/ wie ich bisher gemeldet hab / betreffen den Glauben/ so haltend/ das weder Apollo noch Iacob verhanden sey/ Heiden vnd Christen also betrogen.

Darbey wirt auch gröblich vergessen/ das sich keiner kan gesundt glauben/ er sey dann durch mißbrauch des Glaubens krank: darzu gehört die gesundheit des Aberglaubens. Gesundt machen ist ein werck/ vnnnd zeigt sein Meister an: so gebürt sich all vnser gesundmachung zu fließen auß der Barmherzigkeit Gottes. Nuhn ist gesundmachung ein werck der Barmherzigkeit/ zu gleicher weiß wie die Arzney ein Exempel gibt. Gott hatt vns beschaffen/ vnnnd der Zungen vnnnd den Augen ihrn wollust zugestellt/ vnnnd vns die geschicklichkeit gegeben/ dieselben zurinckeln nach vnserm lust vnd wol können. Darauff die Göttlich fürsehung wol gewisset hat/ was bresten vnnnd krankheiten vns darauff entspringen würden: Auff solchs vorwissen der Gottheit/ hatt Gott beschaffen die Arzney/ vnnnd die verstendigen darauff / das ist/ ein Arzt/ solch krankheit zu erkennen vnnnd die Arzney darauff wissen zu geben.

Nuhn vrtheilen hierinn/ ob das durch den Glauben beschehen sey/ oder durch Göttliche Barmherzigkeit / dieweil die Barmherzigkeit gesein ist vor dem Menschen? Denn da alle ding geschaffen sind worden / da ist der Mensch in der Schöpfung der letzt gesein.

Nuhn mercken hie / das die gesundheit auß der Arzney fließt/

flusst/ vnnnd die Arzney ist auß der Barmhertzigkeit geschaff-
fen. Also auch was auß Gott dem Sohn flusst/ das nimbt
sich auch auß solchem vrsprung/ daß sein Barmhertzigkeit ge-
sein ist vor dem Glauben. Darumb die werck der gesundewer-
dung nicht werck des Glaubens seind / sondern seind werck
der Barmhertzigkeit. Vnnnd ob aber der Glaub wärde zeich-
en vnnnd werck thun/ so gedencen an das Euangelium, das
Christus gesagt hatt / sie werden Zeichen thun : das ver-
standen als ob Christus sprech / nicht auß meiner Barm-
hertzigkeit / sondern in des Glaubens krefft ein Apollinem
vnnnd Iacobum auffwerffen / nach innhalt ihres Glaubens
krefft.

So ist aber noch ein meldung hierinnen zuthun/ wie ein
gemeiner Glaub in den dingen gehalten ist worden / das der
Teuffel solchs im Nammen der Menschen thue/ das ganz nie
anzunehmen ist. Das ist aber wol zu halten von dem gewalt
des Teuffels/ daß er durch seins Glaubens krafft/ so er hatt/
wol mag solche Zeichen thun : aber dieselbigen für sich selbst
in dem so ihm verhenget würde. Der Teuffel achtet solcher
zeichen nicht : das anligen das der Teuffel gegen vns hat/ ist
von wegen der Barmhertzigkeit Gottes/ so vns versprochen
ist / so er vns die zerütten kan/ das ist sein vornemen. Er
laßt vns von vns selbst arges vnnnd böses thun / er laßt vns
den Glauben mißbrauchen / vnnnd alles thun/ das wir selbst
fertigen mögen.

Vber das alles / so er meinet es sey vnser arges zu wenig :
so legt er ein zusatz darzu : des aber allein behilfft er sich nicht/
dann damit wirdt er sein Reich nicht gewaltig machen.
Sein fürnemen ist/ das er vns in verzweifflung bringe/ in
der Barmhertzigkeit Christi, dem er ist feindt / vnnnd wie
er mit dem Glauben inn Christo / Hoffnung vnnnd Liebe
zerütte. Dann in demselbigen mögen wir die Verdammnis
erlangen : weiter seind alle ding vnshädlich. Vnnnd ob
schon durch solche Geist ein neben Vossen beschehe / bey
den erglaubten Heiligen der Heiden vnnnd Christen / die
auß der Teuffelischen Legion geschehe : So wurde es doch
gleich ein ding sein / als wenn ein grober Bauwr neben

dem Goldschmid stünd/ vnd was der Goldschmid von Gold machet/ das ers von Dreck machet. Darumb so possiert er seine zeichen nun gern in Kelbern vnnnd Säwen: das ein anzeigung ist/ das sein gewalt schwerlich verhefft ist/ vnd das er nit rein in seinem glauben forckaren kan/ er wärffe sonst die ding alle zu boden/ vnd wurde sich mechtiger erzeigen/ den jemandts vermutten möcht.

Von der Krancckheit die man nennet Sant Veltins Siechttag.

Also verstanden nuhn weiter/ das der natürlich Lauff der Menschen/ der durch die Elementen vnd Astra gegeben wird/ ein krancckheit macht/ die den Menschē niderwirfft/ führt in ihn ein Krampff/ der ihm sein glieder/ Hent vnd Fuß streckt vnd biegt/ die Augen vnd den Mund vnnnd dergleichen mit viel erschröcklicher anzeigung. Nuhn aber wie er anfanglich gesein ist/ ist vermuttet worden/ es habens ihm die Heiligen zugefüget/ die wir auff Erden etwa erzürnet gehabe haben/ die sich auff Erden armut halben nicht haben können rechen/ vnnnd schicken vns die Rache vom Himmel hinab. Dis ist in ein glauben kommen/ vnd der Glaub hat so streng den Berg ins Meer geworffen/ das am letzten auff solchen Glauben/ ein Männlin geschmidt ist worden/ das vnsehbar hierinn gehandelt hat. Vnnnd zu gleicher weis/ als einer/ den man bey dem haar erschütt/ nimbt vnnnd wirfft ihn von einem Winckel in den andern: Also hatt der Glaub auch gethan. Darumb die Arzney/ so sie geholffen hatt von der natürlichen fallendē krancckheit/ so hat der Glaub sein wirckung weiter gehabt/ das dem Siechtagen nichts genommen ist worden/ vnnnd also all Arst in verzweyfflung gebracht. So ist auch durch etliche des volcks Achtnehmung ein auffmerckung genossen worden/ das die Planeten/ New/ Quart/ vnnnd Vollmonn/ vnd dergleichen Himmlischen Leuff solch krancckheiten gereicht vnd gemehret haben. Darumb auch Secsten entstanden sind: Etliche vermeint/ die Stern seind Götter: Etliche vermeint/ die Heyligen seyendt Götter worden/ haben

haben den Sternen zugebieten. Solcher Secten entzweyung
haben die Arzt zu vrtheilen / vnnnd den grundt deren dingen
zu entdecken.

Von den franckheiten / so Offen schäden ge-
ben / die geheissen sindt worden Sant Küris Busz /
Sant Johans Rach / &c.

Also gibt auch die Natur ein natürlich auffbrechen des
fleischs vnnnd der haut / durch das Corrosiff oder durch dz
Eksals / so in Menschen geordnet ist. Dieweil nuhn
der Eksals mancherley sindt / so haben sie auch mancherley
sich emböret : Vnnnd wie des Eksals Arth vnnnd Natur ist /
schmerzen vnd weetagen zu machen : Hat das volck auch ver-
meint / es sey ein solche plag : Vor dem vnd der grund der arzt-
ney herfür brochen ist. So hat derselbig Mißglaub geweret
bis in die Christen : Vnnnd darumb das Sant Kür für an-
dere vorm volck heyliger geacht ist worden / haben sie all ihr
gebresten desselben Heiligen straff geheissen / als ob sonst kein
franckheitmacher sey / dann er. Nuhn aber [seind] durch die
selbigen Buszpriester sonderlich die flüssigen schenckel für
Sant Küris busz erkennet / vnd dergleichen / wie der vrsprung
ist / die arznei darauff gesetzt / vnd also auch ein Bildtlein im
Glauben geschicklet / das die schenckel geheilet hatt / wie ihr
glauben inngehabt hat. Vnd also auch mit Sanct Johans
sen / dē also auch ein Schatten-Mentz herein geführt ist wordē /
darumb das er ein angenemer Patron derselbigen Kirchen
gsein ist : Vnd nit allein ihm / sonder andern Heiligen mehr
geschehen / welche durch irrung des dummen volcks / vber alles
vbel haben müssen thäter sein. Aber wie denen dingen allen
sey / will ich nicht widerreden / dieweil das anbetten vnd Pries-
terthumb darauff gegründet hatt / das der Teuffel auch viel
neben Bößlin mit geriffen hat : nicht zu beschehen vil zeichen /
sondern das Hurerey / der Geiz / vnd ander dergleichen vppi-
ge Laster / nicht abstürbend / das Volck in den Glauben getri-
ben / damit sie redlich glaubten / vnd viel vbelo / Hurerey vnnnd
Büberey mehreten / dieselben furdert der Teuffel : darumb er

sich hinzu mache / darumb das er ein solch Priesterthumb fürdere. Sunst lege nichts an den zeichen / sie weren groß oder klein : Das er aber auch sein Krohm darneben auffrichten kan / hatt er acht / wo solche zeichen geschehen / das er auch darbey sey.

Von dem Natürlichen Brandt / der nachvolgent Sanct Anthonius Fewr geheissen ist worden.

Also hatt auch die Natur ein eigen selbst angzündtes Fewr in ihr / dz durch den Menschlichen Schwefel gebozt wirt / zu gleicher weiß wie die Himmelslizen / wie die Sternschossen / vnd wie die selbst angehenden Fewr im Bergwerck. Nuhn wiewol es ist / dz von denn Arketen die krankheit nicht recht natürlich beschriben ist worden : Jedoch so hat sich die Natur so viel erzeiget / durch annehmung der werck von der arney / das gnugsam fundtbar gsein ist / das natürlich vnd nicht vnnatürlich die krankheit geboren ist. Wie aber die Prediger solcher Buskrankheiten / die ding gereimet haben / ob schon das volck nicht hat wollen glauben / so haben sie müssen glauben / vnd hatt vberredens goltten. Sanct Anthoni der sey ein Herz des Fewrs : Der doch kein Schmidt / kein Esnie angeblasen hatt : Vnd vergessen / das er auch nicht ein Herz ist der Elementen : Vnd so er noch solte bey leben sein / so müste ers entlehne oder selbst auffschlagen. So ist er auch kein Vulcanus / hatt auch nicht den Berg Aethna abgelöscht : Vnd da soll er ein jedlichen sein stinkenden Velschenckel löschen. Vnd ob er schon auff Erden zu seinen zeiten etwas dergleichen gethan hette / so ist es diessen kein behelff : Dann was beschehen ist durch ihn / wirdt im Buch der Heyligen stehen / vnd nicht hie vnter den Zaubern begrieffen. Aber also durch solchen glauben ist es dahin kommen / das der Glaub ein vermeinten Antonium geschmidet hatt / der wol vnd billich Vulcanus geheissen soll werden : Derselbig hatt angezündt vnd gefewret / als sey er ein Schmid vnd legte
ein

ein Eisen in die Essen. In den Dingen allen soll ein jedlicher ein gute Auffmerckung haben / wie solche Kranckheiten natürliche Krafft verlieren. Dann in Verlierung natürlichen Lauffs / liegt die Erkantnuß allein.

Don der Kranckheit / die man
nennet die Veits-
tanz.

Es ist ein seltsamer Ursprung in dieser Kranckheit / etwas geteilt von denen / die gemeldet sind : Vnd seindt also herkommen. Die Frau Trofca ist die erste glein in der Kranckheit / dieselbige nam sich seltsamer lauhn vnd weise an : Vnd so sie in ein bleen kam / vnd halsstrittig gegen ihrem Mann / so er sie etwas hieß / das ihr nicht gefiele / so nam sie sich einer weise an / sie wer Kranck / vnd erdichtet ein Kranckheit die ihr auff ditzmal gelegen was. Nuhn nam sie sich der weise an zum tanzen / vnd gab für / sie könnte nicht ohn getanzt sein : Dann den Mann verdruß nichts mehr dann das tanzen : Vnd damit sie dem handel genug thete / vnd bestetete ein gleichnuß einer Kranckheit / so hupffte sie vnd sprang auff / lang vnd lälet / vnd was dem Manne am vbelsten gefiel : Vnd nach außgang des tanz / so fiel sie nieder / dem Manne zuleid / zablet eine weil / vnd schlieff darnach. Solchs zeigt sie für eine Kranckheit an / vnd verschwieg / das sie den Mann also nürret. Hierauff begab sichs / das auch ander Weiber dergleichen solcher weise pflegten / vnd vnterweiset je eine die ander : Vnd kam dahin / das die Gemeindt solche Kranckheit für ein Bus hielten / vnd namen auß diesem anzeigen ein vrsachen / der ihn die Kranckheit vertrieb. Auff die vrsach hafftet der Glaub / vnd geriet in den Magor / ein Heydnischen Geist : Aber es blieb nicht lang / do ward Sanct Veit der Glaubengeist / vnd muß also hie zu ein Abgott werden / vnd empfieng den namen darauff Sanct Veits Tanz.

Kam darnach dahin / das mennigliche in solchen glauben kam / vñ ward also bestetet zu einer Kranckheit : Vnd auff die /

denen wol mit danken war/auff die siel der Glaub/vñ behaf-
tet dieselbig franckheit / das sie also bleib neben dem glauben
für vnnd für. Darauff merckent / ein jedlich angenomene
weiß/die einer oder eine für gibt/es sey ein warheit/ so gibt das
selbig fürgeben ein solchen starcken glauben / das war wirdt/
vnnd bestetet sich. Dann also kommen vil franckheiten/ nicht
allein der dang/sondern auch viel anderley geschlecht/ die kein
zahl haben. Dann also haben sich etliche fürgeben/ sie seynde
besseren/ vnnd ist ihnen am lesten / in solchem fürgeben wahr
worden: Also auch berümbt in Sant Veltins franckheit/vnd
sielend am lesten darein.

Also sindt viel franckheiten entsprungen/ die auch täglich
nuhn zufallen / ein weg so nuhn franckheiten kommen/ die
vor nie gesein sindt. Also auch mit den Franzosen geschehen
ist/do haben sie Sant Dionysium einhergereimpt/vnnd ders
gleichen / vnd auch also in glauben ein Dionysium geboren/
das sie mehr vnheilbar/dann heilbar. Vnnd auch in der Pe-
stilens gar nahe auch die gröst vrsach ist/das das volck in ein
verzweifflung salt/ es müß sein: Vnnd also auch in solcher
zweifflung den glauben dahin geführt / das ihn [durch] die
arsney so vnmenshlich ist zu helfen / als vnmöglich ist den
grossen Berg zu fressen. Sie sind auch so gewaltig in ihrem
glauben/das sie den Himmel vergifften/das er etlichen Pestis-
lens gibt/nach dem ihr glaub ist: Vnd in vil solchen stücken
wirckt der glaub / das sonst nicht geschehe: Machen vns viel
ellender franckheit/vnnd jammer/vnd bringen vns in vnsern
franckheiten dahin/das wir werden zu gleicher weiß/ als da ist
ein Mann/der mit allen seinen waffen vnd gewehren wol ver-
sorget ist: Vnnd so er sieht ein hincfends mennlein gegen ihm
stehn/ mit einer angezündten Büchsen/vnnd der groß Mann
fürcht sein geschüt/ lest sich dasselbig erschrecken. Also ist es
hie an dem ort auch: Wir seindt starck genug wieder das Ge-
stirn/ wir sindt auch starck genug den glauben recht zubrau-
chen: So wir aber in die schwache fallend/ so gehet die ster-
cke des Glaubens wie ein Büchse gegen vns / vnnd müssen ge-
dulden vnnd leiden / was wir auff ein ander werffen. Also
in vielerley wegen / mehr dann mir zuerzehlen möglich ist/
fallen

fallen Ketten vnd Bandt vber vns / darinnen wir zabeln. Vnd so wir den glauben vnuerkert liessen / begerten des kein Prob / das Gott gesagt hat möglich zu sein / vnd sielende mit dem glauben nicht in ein versuchung / vnd brauchten ihn nicht dahin / in massen wie gemeldet ist / sondern wie er vns gegeben ist / vnd suchtent weiter den Glauben der Barmherzigkeit: Was wolle vns in diesem jammerthal weitter gebresten?

Also werden auch andere werck des glaubens erfunden / die gleich sind wie die angenomē / wie in Sanct Veits Tanz / vnd kommen auch auf den eigenrichtigen plastigen köpffen: Dieselbigen nemen ihren grund auß ein neidischen herren / vnd mugen niemands das sein lassen zu lieb werden / vnd nemen ihn für ein Spruch auß der gschrift / den glossieren sie nach ihren eigenrichtigen köpffen. Vnd wie sie denselbigen nach ihren eignen köpffen gereimpt haben / so setzen sie ein solchen gewaltigen glauben drein / das desselbigen glaubens krafft wieder in sie gahet / vnd behafftet / vnd sterckt sie so gewaltig / das sie auch von irs eigenen verstandts wegen / das leben daran setzen: Als dan außweisend die Wiedertauffer / die in solchen mißbrauch eins tollen glaubens sich selbst dahin glauben / das sie auff ihr fürgenommene weiß sterben vnd verderben. Es mag auch ihr grund / vnd Secten kein andern namen haben / dann nach rechtem verstande Incantatio: Nicht das sie verzaubert werden von anderen leuten / sondern sie sich selbst in glauben treiben / das sie auß krafft des glaubens vnd nicht der warheit sich selbst in das Fewr begeben. Dann in das Fewr gehn / nach Göttlichem willen / muß umb ander ursach willen geschehen / denn von zwey oder drey mal tauffens wegen: Diessen baß zuerhalten / hat Gott niemands darumb geheissen sterben. Der von seins Worts wegen sterben will / der muß gewaltig im Heiligen Geist verfließen / derselbig stirbt seliglich. Die aber ihnen selbst den Glauben zu einem werck schöpffen / vnd damit / das er nicht ohn werck sey / so dringen sie sich selbst durch den glauben inn die werck: Als wolcent sie sprechen / will Gott nicht zeichen durch vns wirken / so wollen wir es selber thun: So können

sie nichts mehr finden/ dann darauff sterben/ das nichts anders den Todt ist/ dann wie der Glaubengeist im tanz ein springen ansacht. Dann dieselbigen leut die mit dem Tanz besessen sindt/ handt die vernunft so gar verloren/ dz sie gleich wie die Wiedertauffer genaturt seind/ liessen sich von ihrs fibs wegen gleich so wol verbrennen. Es ist ein anders/ daß vnser eigenrichtige weiß/ das vns zu solcher marter führen soll.

Nehm jm ein jedlicher erschrockenlich erpael/ dz sie ihn selbst den Berg zu schwer auff den rucken glauben/ vnnnd sencken sich so tieff in das Meer/ das sie ihnen selbst ein fallenden Stechtumb anglauben/ in dem/ vnnnd sie niederfallen vnnnd sterben. Was ist das für ein grund in der geschriffte anders/ dann ein angenommene weiß/ die durch den glauben dahin bestet wirt? Das sind die zeichen die sie thun/ vnnnd die prodigia, daruon Christus geredt hat. Arbeiten sie/ vnnnd essen das brodt ihrer arbeit/ vnnnd weren so gefliessen dem nechsten zu geben/ als zu nemen/ vnnnd verbrechten die sechs stuck der Heiligen Barmherzigkeit/ vnnnd dergleichen/ so würdt ihr Mißglaub/ in ein andere ordnung gahn: Vnnnd so sie von solcher sacht wegen getödt würden/ wer wolt sie als dann nicht für Marterer erkennen? Fürwar/ so sie von wegen der wercke der barmherzigkeit würden ihr leben dargeben/ es würdt ihn nicht ein jedlicher flamm schaden thun/ sondern sie wurden manchem Todt entrienen/ vnd so liederlich nit verbrennen oder sterben. Die artickel aber darumb sie ihr leben wagen/ beweisen ihrs glaubens werck/ dz sie bey Gott nit fast angemem seindt: Daß von der Artickeln wegen/ würden sie auff dem Ross baldt verbrennen/ vnd im Delhafen baldt versieden. Es wer ihn wol zu bedencken/ dz die Heiligen vor viel Todt erlöst sind worden/ vnd sich selbst nicht so schnell feyl botten/ vnd vor manchen todt behütt worden/ wunderbarlichen auß dem gefencknuß gangen: Den sie haben Gott gefallen/ darumber sie lenger gebraucht hat. Diesen aber werden nicht ihr Leben gestreckt/ nur flux her dem Todt zu: Das ist ein widerspiel gegen den Heiligen/ dieselbigen haben erzittert ab dem todt/ vnnnd mit schweren
hergen

herken antretten/ noch hatt die liebe des fleischs in todt lassen zwingen: So diese mit tanzen drein springen. Vnnd so wir thetendt alles das/ das sie gethan haben / vnnd folgten ihrer lehr/ noch thetendt wir die sechs werck der Barmhertzigkeit nicht/ darinn der erst grundt der lieb ligt zu dem nehesten.

Was ist das für ein werck / der faull vnnd fressig ist / vnnd aller vntrew voll? Bekleiden auch nicht die Armen / achten auch der Krancken nicht/ nur die augen hencken / vnnd niemandt ansehen.

Soll das nicht ein verfürter Glaub sein / vnnd gerechnet in die zall der krankheiten/ wie ich vom Glauben geschriben hab. Dann ersaren ihre Legend neben den Heiligen / so finden ihr/ das nichts anders ist/ dann praesumptio/ darinnen sie sich selbst in einen glauben füren/ vnnd glauben den Berg ins Meer / aber nicht wieder hinauf. Sterben von wegen des glaubens / ist ein selig ding: Aber sterben von der Artickeln wegen/ so sie füren/ ist ein todt/ der auß dem Mißglauben geboren wirt. Es ist nicht ein kostbarlicher todt / der todt/ der von solcher dingen wegen auffgelegt wirdt. Dann wann ihr verbrennen/ was werck folgen euch nach? Wo sind die fruchte der Heiligen? Dann zwey mal Tauffens ist kein Heiligen frucht: Jedermann verschmehen / vnnd verachten / ist kein Heiligen frucht: Für ewere Feindt bitten / die euch durchächten/ ist kein Heiligen frucht. Dann die Artickel die ihr füren/ so auch Paulus zu gegen stünd/ er würd euch ohndurchächtet nicht lassen: Woltent ihr den für ihn bitten? Bittent ihn / das Er für euch bitt: Dann ihr feindt durchächter/ vnnd die nicht/ für die ihr bittent. Darumb alle die/ so solch leut vor augen haben stehen / sollen betrachten / das sie sich selbst vberglauben / vnnd den Glauben/ denn wir sollen fracks zu Gott han / den mißbrauchen sie zu ihren wercken/ vnnd vergessen hieben sich selbst zuerkennen. Dann oberredter Glaub hat sie dahin bracht/ das sie nicht mögen abstehen: Vnnd liegen in der krankheit / zu gleicher weiß wie die mit Sanct Veits Tanz/ wann sie ihr Fantasey ankempt/ so müssen ihre fürnemmen für sich gehen.

Vnd wen wir all würd/ wie sie seind/ noch wirdt kein hun-

geriger gespeist / kein nackender kleidt / kein francker gesunde / kein elender beherbergt / den die ding all brauchen ein hauptgut. Sie wollendt aber nicht arbeiten / damit ihr nechster auch hab / sondern faullenzen / vnnnd schmorozen / vnnnd also ein anderen leeren. Soll das ein glaub sein / die nur auff ihr Kütchen schawendt / vnnnd die Biblischen vnnnd Euangelischen Gefas nicht halten / vnnnd das Gefas der Natur verwerffen / darbey auch das gröste Gebott / das das gefas gibt / nicht halten? Wer wolt sagen / das die Christenlich stürben? Darumb spricht ihr keiner /kehr mich vmb / vnd brate mich auff der seiten auch: Dann je ehe sie von der Welt kommen / je nuzher der Welt / darumb erzeigt ihn Gott kein Tod nicht.

Weiter auch gibt der glauben begeren der menschen / nemlich als dann etliche seind / die da glauben / sie sehen die heiligen / vnnnd sehen wunderbarliche ding: Denselben erscheint auch ein solchs / also / das der Glaub ihn ein solche Bildnuß fürstelt im schlaff oder auch wachend. Dann auß solchen Glauben gesichten seindt die Treumausleger erstannend: den was ist der Traum ahn ihm selbst als allein / die fliegend art des glaubens? Vnnnd das sie glauben / das kompt ihn für / vnnnd seind gleich dieselbigen heyligen / die sie dann meinen sie seiens. Wie die hölzenen vnnnd Böken Heiligen sindt / dieselbigen macht der leib / vnnnd diese macht dein Glaube: Also treibt auch d' Glauben durch solch Bildnuß gleichen / die Wünschelrutten in den henden / lecht auch kerzen ab / treibt den schlüssel vmb / treibt die Scheer / vnnnd das Sieb vmb. Vnd wie dieselbigen künst erfunden werden / heutt gutt / morgen böß / ein Ja / zehen Nein / ein mall war / zehen mall erlogen: Also seindt auch die Treum / vnd dieselbigen gesicht war / vnd erlogen durcheinanderen. Denn ihnen ist mit ihrem glauben gleich als ein / der ein Alchimist ist / derselbig weiß nichts / vnnnd sucht für vnnnd für: Gerath ihm eins / so fehlen ihm zwenzig: Wen ein mal ein warheit kompt / so geschicht es nimm. Also geschicht auch mit den dingen im glauben: Du glaubst das dir nit wissendt ist / vnnnd darumb so du es nicht weißt / so weiß auch dein glaub nicht: Denn wie du bist / also ist er auch. Wie wol das ist / das wir im Glauben den Geisten gleich sind / vnd

vnd alle ding vns wissent: aber nit alle ding noth/ dem leib zu offenbaren. Darumb so wir leichtfertig glauben/ leichtfertig erscheuſt es vns: dann je sollent wir glauben das wirs vermögen/ aber zu beschehen nit begeren/ weder darumb Tafferisch sterben/ noch nichts der gleichen zu beschehen. Dann kan die Arzney/ die zur gesundheit dienet/ auch zum tod gebraucht werden: so wissen auch hiebey/ das ihr den Glauben in seinen wercken dermassen auch verstehen sollen.

LIBER SECVNDVS,
De Impressionibus Cœli occulti,
totus desideratur.

Das dritte Buch/ von
den Unsichtbarn Wercken des Hochge-
lehrten Herrn THEOPHRA-
STI PARACELSI.

Wiso das eins auff dz ander gang/ vnd hingelegt werden die beschehen arbeit/ so volgt hernach das dritte Buch von den Unsichtbaren dingen. Vnd ist hie in diesem Buch mein fürnehmen/ allein zu beschreiben die krefft der Eingebildten wercken/ so allein den Frauen angehörig sein zu der zeit/ so sie schwanger sein/ Item den Kindern anhengig werden/ vnd erschen: Auch den Mannen/ was ihnen ihr Imagination thut. Nun aber wie wol bis hieher im grund der Philosophen keiner hierinn angefaßt hat: so wird ich mich nicht beschemen/ hierinn auch der erste zu sein/ wie in den gemeldten vorgehenden Büchern auch. Dann die zeit der Erndten/ gibt den nottürfftigen dingen/ so zeitig auff die Ernde erwachsen sind/ sein. Schmitter vnd sein.

Fuhrmann/damit ein jedlichs zu seiner zeit/an das liecht gebracht werde. Vil haben gemeint vnd gewehnt/ sie haben den Weizen der Philosophen geschnitten: es war aber ein thummes Korn/ein hülsen ohn ein kernē/ein lerer Spreüer/Kleien da kein mehl in war. Wie lang aber bawet man bey solchem schnitt/oder wer wirt damit gespeist? niemands. Dann zu früh schneiden gibt kein Brott ins hauß. So aber die Erndt da ist/so werde gehandelt/wie in der Erndt zeit der brauch ist. Darumb Leser/dieweil die werck wunderbarlich sind/der Fras wischen einbildung/auch der Mäßen: ist billich den vrsprung zu suchen solcher dingen/die bey vns d' vnsichtbar Cörper handelt vnd wandelt. Damit das hierin kein Zauberey/Gespensst vnd Geisterey/möge erfunden werden/oder den Abergleubischen Secten zugeleit: will ich den grundt beschreiben dieser ding/mich nicht behelffen einerley gewalts der alten Scribenten/sondern/vnangesehen derselbigen all/will ich des liechts des Menschen außweisung anzeigen/darinn jr euch erinneren mögen/den grundt vnd weiter kein anderer zu sein/damit Leser/das du dich hierinn wissest zu versehen.

Eingang des dritten Buchs.

Dieweil nuhn alles in der ersten Vorred gnugsam entdeckt ist: das der Mensch in zwen theil gesetzt ist/sichtig vnd vnsichtig. Von dem sichtigen ist mein fürnehmlich nit zu schreiben/es sey dan sach/das er gleichnuß müß darzeigen. Dan was ist/das billicher solle gleichnuß fürhalten/dan die ding die gleich sind? Aber von dem vnsichtbaren Cörper wirt ich weiter schreiben/darinn mercket am aller ersten das Exempel. Der sichtig Cörper hat sein würckung in allen dingen/vnnd alle seine bewegung/vnnd was er thut/das sicht der Mensch. Nuhn ist es aber nur die halb arbeit/das/das man sicht: die ander halb arbeit sicht niemands/die thut d' vnsichtbar Cörper. Als ein Zünnerman/d' bawet ein hauß mit zweyen Cörpern: in dem vnsichtbaren/da bawet ers in der Bildnuß/im sichtbaren/augenscheinlich. Also sollen ihr auch hierinn verstein/wie der leib gewalt hatt zu bawen vnd zu machen/vñ
auff-

auffzurichten was die Bildnuß gibt: Also ist auch die vn-sicht-
baren Cörpern möglich dergleichen auch zu bawen/ vñnd zu
handeln/ ein jedlicher Cörper nach dem vñnd sein eigenschafft/
sein schöpffung inhalt. Als ich seh/ ein Zimmermann bawet
ein hauß: dann darzu ist sein leib in der schöpffung angesehen
worden. Zum andern mercket auff das/ ein anders Exempel:
Ein schwangere Fraw sehe nun dasselbig hauß an/ vñ brechts
in ein solche starcke Imagination/ die sich vergleichen möchte
zu solchem willen/ d da gleich wer dem willen des Zimmermans/
den er vollkommen hat/ zu bawen ein hauß: setzt bawt jr Imas-
gination ein hauß inwendig im vn-sichtbaren Cörper/ wie das
hauß ist/ so sie ingebildet hat. Dañ was die bildnuß dem leib
zuwercken gibt/ dz gibt der leib derselbigen bildnuß wideruñ:
vñnd was die inbildung den augen gibt zu sehen/ das treiben die
augen hinder sich wider in die bildnuß. Also sehen die augen
ein hauß/ vñnd wenn das hauß nimmer vor den augen stehet/
noch sich stus. Also zeigt diß Exempel an die eigenschafft ei-
nes jedlichen Cörpels nach seiner schöpffung.

Nuhn aber der Leib hatt sein Holz vñnd sein Instrument/
damit er alle ding auffricht vñnd bawet: diese ding sind all auch
in dem vn-sichtbaren Cörper: da ist kein Handtwerk nicht/
das nicht inn seiner inbildung allen seinen Werkzeug sehe.
Vñnd wie eins jedlichen Bildnuß die ding sehen kan/ so
scharff hat ers in/ in dem vn-sichtbaren Cörper: dañ der sichtig
Cörper lehrt auß dem vn-sichtbaren. Darauff so mercken/
dieweil die ding all im vn-sichtbaren Cörper liegen/ das auch
der vn-sichtbar Cörper dieselbigen brauchen kan/ inn aller weiß
vñnd form/ wie der sichtig. Nuhn kan der sichtig Cörper nicht
wercken/ allein ihm helff dann die Kuglen/ das ist/ Himmel
vñnd Erden. Denn in derselbigen/ vñnd auff derselbigen/ wer-
den alle ding vollbracht. Ein Maler der malen will/ der muß
ein irdische Wand han: ein Steinmeh der bawen will/ der
muß ein irdischen boden han: ein Schmide/ sein Ambos von
der Erden. Das ist in Summa so viel geredt: was der Mensch
macht/ das muß er etwa auff machen: dañ ohn dz etwas ist all
sein kunst nichts. Nun wirt kein kunst geben von Gott/ sie hab
dañ auch jr notturfft jrer vollendüg. Also mercket diß exempel/

warauff es diene. Die Imagination ist ein Werckmeister in se selbst/ vnnnd hatt die Kunst vnnnd allen Werckzeug / alles was sie gedencen mag dasselbig zu machen/ es sey auff Riefferey/ Malerey/ Schlosserey/ Weberey/ &c: zu diesen dingen allen ist sie bereit/ vnd kunstreich. Was geht ihr nuhn ab? nichts/ als allein die Kuglen/ darauff sie es mach: das ist/ die Wand dar auff sie mahl/ was sie haben wil: weiter hatt sie kein gebresten. So subtil vnnnd gewaltig ist sie/ das ihr müglich ist/ alles das nachzuthun/ das die augen sehen vñ begreiffen/ vnd obs schon sein eigener sichtbarer leib nicht kan. So scharff vnd sinnreich ist die kunst/ das sie ein Fliegen ab einer Wand mahlet / auff den boden den sie hatt/ vnnnd so scharff die augen abschey/ so scharff ist ir müglich auch ein Spinnenwey so scharff entwerffen/ so scharffs die augen vnnnd die Spinnen erschen vnd machen mögend.

Damit die ding leichter zuuerstehn sind bey dē schwangern Frauen/ vnnnd aber das ich weiter des bodens nit vergeß/ so ist das Kind/ so in der Mutter leitt/ der boden vñ die kuglen. Darumb es bey den Mannen nicht müglich ist in ihrer Imagination solcher Handwerck Meisterstück zuvolbringen. Darumb so wirt von Mannen kein meldung weiter geschehen/ sondern allein von den Frauen/ in denen sie am höchsten wohnet. Wies wol das ist/ das im Viech/ alle die farben/ so sie eusserlich tragen/ die Bildnuß gibt/ vñ nit die natürlich geberung: so laufen auch ihre Imaginationes so dunkel/ gleich dommerig/ wie ein Narrichter traum. Dann die höchst Speculation/ so das Viech fasset/ in der zeit so sie tragen/ geschieht durch den widererschein / so sie sich selbst im wasser sehen. Dann ein jetliche Imagination geht durchs wasser am krefftigsten/ wiewol sie auch offtmals auß gewonheit geht/ als in den Kropfflanden/ da sie mehr vrsachen nemmen auß der gwöntlichen einbildung als durch ander sachen der Natur. Nun aber mein fürnemmen nach zufahren/ wie das Kind die Erden ist/ auff welche gebawet wirt das jenig/ das die bildnuß macht/ ist die vrsach. Der leib den wir sehen/ ist der Frauen: die bildnus der Imagination ist auch ihr/ dann die Fraw ist sie beide. Darumb kan sie auff sich selbst nit bawen: dann niemandts bawet auff sich selbst/

selbst/sonder nur auff ein anders. Dann der da bawet/der will desselbigen Baws genieffen: niemandt genieffst aber sein selbst. Die weil nun auff die Erden gebawet wirt/ so wirt durch den Baw gewissen/das dasselbig die Erden ist. Also beweisen die Gebew der inbildung/ welchs die Erden ist in Mutter Leib: darauff sich befindet/das die Werck vñ Gebew auff dem Kind siehe: darumb so ist auch das Kind die Erden/vnd das/darinnen es ligt/ist die eusser Spher vnd Ruglen/das wir den Himmel heissen.

Also ist die Fraw in ihrer einbildung der Werckmeister/vñ das Kind ist die Wand/da das werck auff vollbracht wirdt. Nun ist zu reden von der Hand der bildunge/ die dz entwerfft: die verstand kurtzlich also. Die Hand ist vn sichtbar/ auch der Werckzeug/vnd sind doch für vñ für beyeinander. Nun wie ihr wisset/das die Ruh der trencke nachgeheth/das ist/das ein jeglicher Meister seiner werckstatt zugehet/vnd geht zu dem bodem/darauff er bawen will:also auch geht die Hand in die Zell/darinn das Kind ligt/mit sampt dem Werckzeug. Vnd wie der Bawmann ihm ein statt auferwilt/die durch den geheiff des Herrn zugehet: Also mercket hie auch/das die einbildung mit ihrer hand ein knecht ist/vnnd das der Leib der Herz nicht ist in der kunst/sonder im dargeben der statt zum Baw: vnnd weiter als sprech der Leib/da mach mir das hin/das ichs stets da vor augen sehe: vnd mit demselbigem geheiff/gienge die hand in dieselbige statt/da ers haben wolt/deutet ihm dieselbigen statt/da mag sein: als dann so wirts am selbigen orth von der inbildung gemacht/wie es die inbildung gefast hatt: vnnd das verstand noch lauterer. Ein Fraw/die also eingefast hat ein bildniß/ich seh/sie hett ein Schnecken ersehen/vnnd den eingebildet: vnnd in derselbigen einbildung greiffe sie mit der hand auff das Knie/also das beyde Cörper mit einander giengē/schnell auff ein minuten. Nun ist die gebildtniß auff dem Kind vnnd der gebieter der bildniß greiffe auff das Knie: jetzt wirt der Schneck dem Kind auff dz Knie gebawet/zugleicher weiß/ als zeigt ein Herz dem Mahler/mahl mir auff jenen Ast ein Schnecken. Also verstanden/wo der Griff der inbildung hingehet/da geht der vn sichtbar Cörper mit seinem Werck-

zeug hin/ vnd bawet das/ das ihm in sein gemüt gefallen ist.

Aber das ich von der Farben euch vnderricht/die vn sichtbar ist vñ doch sichtbar wirt/darñ mercken ein solch Exempel. Ihr sehet/das ein jeglicher Same mit den farbē begabt ist/vor dem vnd er faulet in der Erden/nach d' feulunge steigen sie herfür. Also auch der Mensch im leiblichen Cörper/ der kan nach feulung solcher dingen die farben auch herfür streichen: das ist/ der da feulen kan dz Bley/ der macht Rott daraus/ Beel/ vnd Weiß: der da feulen kan das Silber/ der macht Blaw. Nun sind die ding leiblich vnd sichtbar/die hatt auch der vn sichtbar Leib vn sichtbar an ihm. Dann alles so in der Welt ist/ das mögen die Augen sehen: vnd was sie sehen/ das hatt auch der vn sichtbar Leib. Als ein Exempel: wie die ding so sie gefeulet sind durch den Menschen/ also feulets auch d' vn sichtbar Leib/ vnd nimbt sie von dem sichtigen in der Welt/vñ hat sie sichtbar in ihm/in dem so ers sichtbar macht am Kind. Darauff mercket zwey Exempel/ ein sichtiges/ vnd ein vn sichtiges/ vnd sind doch ein ding. Das erst/ der Magnet zeucht an sich das Eisen ohn Hent vnd Fuß: zugleich er weiß/ wie also der Magnet das sichtig an sich zeucht/ also werden auch die Corpora vn sichtbar/durch die Imagination an sich gezogen. Nicht daß das Corpus hinein gang/ sondern das geht hinein/ das die augen sehen/ vnd nicht greifflich ist/ als die form vñnd die farbe/ vnd ohn schaden des Corpus: Zugleich er weiß wie das ander Exempel außweist/das also ist. Leg auff ein Tefelin von Waldwismat gemacht/ ein gelben Agtstein / vñnd leg auff drey spannen von ihm ein Vitriol: so verleuret der Vitriol sein farb vnd sein scherffe/ vnd in der bereitung des Agtsteins wirt sein farben vnd scherffe gesundē/ vnd bleibt auch der Vitriol für den Augen ein gemeiner Vitriol. Dann also werden viel farben vnd kräfte in ander Körper gezogen/ in den dingen/ da die farben des hohen wesens sind.

Also so dem leib möglich ist/ das er mag ein kraut abbrechen vnd essen/ so ist auch möglich/ daß die in bildung mit ihm esse: gleich wie die ein bildung hilfft ein Haus bawen. Dann keiner mag sprechen/ daß der sichtig leib allein gethan habe/ sondern muß den vn sichtigen mit dem sichtigen nehmen. Darumb so
ist

ist die einbildung mechtig/das sie mit einer schwangeren Fra-
 wen in solchem lust essen möge. Vnd dieweil die Erden leiblich
 ist/vnd die bildnuß ist auch der Werckmeister am selbige ort:
 so mag derselbige lust der speiß mit angezogenen farben / for-
 men/vnd figuren/dasselbig gründtlich abmalen vnd entwerf-
 fen: das zugleich weiß zu verstahn ist / als wenn Del vnd
 Wasser bey einanderen stehen/vnd es wirdt ein Spangrün
 eingeworffen/vnd sie empfangen beyde die farben:oder gleich
 als weñ Kupffer schin in den Magen Vulcani, so gibt es zwen
 Leib/vnd ein jeglichen Leib sein farb. Dann da ist kein schei-
 dung in der Frauen/dann was dem einen Leib zunehmen ist
 vnd zuthun/das ist auch dem andern gleichsam möglich: was
 er darff gedencken mit verwilligung des Leibs/das beschicht.
 Wiewol die Irdischen Exempel hart vnd schwer zuverstehn
 sind/so nement euch ein gewaltiger Exempel/das ein Mensch
 mag nach inhalt Himmlisches Lauffs/sich in das lang leben
 Saturni begeben/oder mag sich selbst zu ein Sonnen Kind
 machen: das ist/so er were ein Kind Luna, vnd lebe mit der
 krankheit vnd gesundheit/ wie Luna in ihrer Natur were:
 so mag er sich ihr entsetzen vnd Sonnisch werden. Wie als
 so dieselbigen ding geschehen / geschicht durch anziehende
 krafft / so die wunderbarlichen wirket. Dann gleichsam mü-
 glich ist / vnichtigen dingen ihr form vnd natur abzuziehen/
 als möglich ist ein Leib mit den Henden zunehmen. Dann
 wie möglich ist/das der Leib kan abbrechen oder in die Hand
 nehmen ein leiblich ding: in solcher möglichkeit nimpts auch
 der lust der bildung. Dann ein jeglich eusserlich ding hatt zwen
 Leib/sichtbarlich vnd vnichtbarlich/also nimpt jetweder Leib
 den seinen: vnd wie vil genommen wirt durch den Leib/da die
 Exaltirte bildung nicht mitlaufft: Also wirt auch viel genom-
 men von der exaltirten bildung/ da der exaltirt Corpus nicht
 mitlaufft.

Nun mercken weiter ein Exempel. Es wirt gesprochen/
 Es regnet Fröschen: wie aber dasselbig zugang/das mercket.
 Die ding die den Regen machen/sind die vnichtigen Körper
 des Menschen. Zugleicher weiß/wie die Erde ist vñ sichtig leib:
 Nun werde die Frösche Irdisch/vnd entspringen auß d' Erde

daruon der sichtbar Leib sein vrsprung nimpt. Nuhn das es aber Fröschen regnet/ ist wider die Natur: dann vrsach/ von der Erden wachsen sie/ vnd nit vom Regen: das sie aber vom Regen kommen/ das ist/ das sie auß dem vnsichtbarn Leib kommen/ der neben der Erden in gleicher Generation stehet. Darumb so sind die Frösche der Erden sichtbar mit ihrem grund vnd vrsprung/ die andern aber vnsichtbar: das geschicht in dem wege. Der obere Leib hatt die anziehende krafft auß der Erden zunehmen an sich: die Erde hat auch die anziehende krafft von den obern/ auch an sich zu ziehen. Die Erden zeucht ein vnsichtbars an sich/ vnd machts sichtbar: Der Himmell/ zeucht auß der Erden ein sichtbars an sich/ vnd machts vnsichtbar: vnd wenn ein jegliches wider kompt in die statt/ darauß es kommen ist/ so ist es vnter den augen wie es vor war. Nun zeucht die Sonn an sich was ihren Magneten befohlen ist: vnd also ein jeglicher Stern nach seiner Magnetischen arth. Also wirt ein Fröschen wesen auch auffgezogen/ durch die schwanger art des Himmels. Vnd zu gleicher weis/ wie ein Muttermal wirt am Kind: also ist die geberung dieser Fröschen auch. Dann die einbildete krafft ist im Himmell/ vnd die Erden ist dz Kind vnd das auff sie falt vom Himmell/ ist das/ darinn sich derselbig Stern erschen hat/ vnd nach der eigenschafft des schwangeren Magneten angezogen: vnd also/ so legen also solche krafft den schwangerischen krefft zu/ das sie/ was die augen sehen/ durch ein Magneten an sich ziehen/ vnd gebären das/ das sie vor augen haben am Kind/ in massen wie gesagt ist.

Das sollen ihr auch weiter verstehn / das auch dermassen ein ganzer Saam an sich gezogen wirt/ das in den Frauen etwas Würm werden: darinn sich ein jeglicher verwundert/ dz solch vn menschliche Würm auch getragē sollen werde in dem Leib der Frauen/ da die stat der geberung ist der Bildnuß Gottes. Nuhn ist der Wurm nicht nach der Bildnuß Gottes/ so ist er auch nicht auß dem Samen des Manns/ so mag er auch nicht durch essen vnd trincken/ in die statt kommen sein. Auff das wissendt / das die schwanger arth der Frauen / also meinn ichs/ so die stundt der empfangnuß am schnide stündt/ vnd der lust vberwündt die Imagination / vnd die Imagination

tion wer der Mann/vñ stunde auff solche begirde/vnd die anziehende krafft gieng in ihr Exaltation: Jetzt so wirdt ein Spermā eingezogen/vnsichtbar in die statt der empfengnuß genommen auß dem orth / do er ligt. Nuhn wechselt der Wurm in der natürlichen werme: Also kommen solche geschlecht der würlen in den leib der Frawen: Darinn sich keiner sol verwundern im anziehen des vnsichtbare Cöpers/der doch nicht mehr ist / dann ein abcontrafectung auff das Kind. Als ein exempel: Was der leib sieht vnd begert in der schwangern arth/das wirt im Kindt volbracht. Dann der inwendig leib ist gleich in solcher arbeit zu rechnen/als ein Mahler gegen ein Batter: Der Batter arbeit sein sach leiblich/vnd was er leiblich geboren hat/das dasselbig der Mahler abmahlet. Wie die zwey gegen einandern stehndt / also stehndt auch die Muttermahl vnd Ammahl gegen denen dingen/daruon sie kommen seindt. Das aber solche dinge ganz in Mutterleib geboren werden/das geschicht durch die krafft / das der anziehent Magnet / so in den schwangern Frawen ist / gleich an sich zeucht / wie der Magnet das eisen mit leib vñnd mit allem: Vnd nicht wie der Augstein die krafft auß dem Vitriol nimpt: Auch nicht wie der Amethyst / der im Eisen Erz wechset / zeucht an sich das Weiß von Steinen in seinen vnsichtbarn leib / vnd wachset an ihm zu gleicher weis/wie das mieß ist/darbey er gelegen ist.

Man sagt dz die Werme außbrüete die jungen/als ein Heff ihr jungen auß den Eiern: Dergleichen solle auch verstanden werde von vns Menschen / dz wir durch ein solche werme auch bereit werden. Nuhn ist es nicht der werme schuldt/wiewol sie sein muß: Sondern es ist der Frawischen arth schuldt/vnd ist ein eigenschafft / die allein ihnen gegeben ist / vñnd ist nicht der leiblichen werme natur/sondern der vnsichtigen arth/von der gesagt ist: dieselbige ist auß den Astris. vnd dieselbig Sonn/nit die im Hümel/koche den Menschen. Vnd zu gleicher weis/wie die Sonn im Firmament wermbe die ganze Erden / also wermbe auch diese den Leib. Darauf volgt nun/das die irdische art an vns mit dem Kind / solcher dingen halben / nichts zuhandlen hat/vnd das dz inwendig Astrum die ding fertiget.

Auff das volgt auch / wie ihr sehent / das die Sonn anzündt / bleichet / schwert / zc. die ding / so zu solchen farben ein eigenschafft haben : Dergleichen auch / so geschehen ander ding durch diese Impressiones. Nuhn ist dem Kindt in Mutterleib auch nicht anders / den das es von solcher Sonnen / Farben nimpt. Darumb das gsagt ist / wissent / wie die Gestirn der Frawen solche Wirkung zu volbringen haben / vnnnd der Mensch ist mehr / den das Gestirn vnnnd Imagination des Menschen : Dann sie geht auß der Wurken des Menschen / vnd der Mensch regiert das Altrum. Auff das volgt nuhn / das der Werckmeister das Gestirn ist / vnd was also die Imagination heist / das geschicht. Dann der Mensch hat zu gebieten denen dingen allen / die in ihm sindt / vnd sein lust ist vnnnd sein will : [Dann] ein jedlicher lust vnd begirdt / ist ein verwilligung vnd ein geheiß / wie es in der Imagination standt / das also beschehe. Zu gleicher weis ist der Mensch vber sein Gestirn / als Gott vber das Firmament / do er heist / wirdt du da / vnd du da / da stande ein Comet / da stand ein anders Zeichen. Also wie dieser gewalt ist / also ist auch die Inbildung der Frawen / was ihr lust sey zu dem euffern leib / das es am Kindt gezeichnet werde : Dann das Kindt ist das Angesicht des Himmels / vnd der leib die Erden / vnd der Mensch ein gebierung dieser zeichen / gleich wie Gott im Firmament. Also schnell geschehen solche zeichen / als ein Fwurfunck / der auß einem stachel fast. Vnnnd zu gleicher weis wie ein handt / die mit gewalt treibt denselben Fwurfuncken auß dem Risling / vnd macht ein Fwur auß dem / da keins ist. Also verstanden auch / wie die begirdt ist ein Fwur zuhan / vnd im außschlagen alle gedancken darauff stehndt : Also mag auch die vnrichtige handt dergleichen außschlagen / vnd ein Schattenswur auß das Kindt machen / wie es derselbigen Frawen im sinn gelegen ist / zu machen ein Fwur. Dañ ihr eigen bildung ist zu gleicher weis / als die Augen des Basilisken / derselbige / welchen er ansicht / dē tödt er / auß vrsachen / das sein starcke Imagination des gesichts / das Giffte mit dem gesicht treibt / das Giffte vnnnd gsicht ein ding ist. Also ist auch in denn Frawen / was sie ersehen in der schwangern arth / vnd ihnen inbrünstig anligt / so schlecht dasselbig

dasselbig mit sampt dem gesicht in sich selbst/ auff ihr eigen frucht in leib: Dann ihr ist sonst nichts vnterworffen dann dieselbig frucht. Zu gleicher weiß wie aber ein Basilisk / so er sich selbst in der Sonnen sicht / so schlecht sein gift wieder hindersich / vnnnd vergiftet sich selbst damit: Also geben sich die ding in Augen / vnnnd in der Zell der Imaginierung / vnd die Augen treibens auff die frucht / die diesem Baum vnterworffen ist / vnnnd deren sie zu gebieten hatt. Dann außert halb ihrem leib hat ihr Imagination kein gewalt / darumb wirdt sie volbracht an dem ort / da sie herschet. Dann wo solches nicht were / so möchte sie einem anderen solche ding am leib Imaginieren / wie an das Kindt: wie ihr dann sehen / das sie durch die krafft ihrer augen ein Menstruum in einen Spiegel treiben: Dergleichen mügens auch einem andern zu solchen stunden / ein Masen in ein Aug sehen / wie der Basilisk sein gift durch die Augen in einen andern treibet.

Muhn wissen von der Imagination weiter / das gesprochen wirdt / so die Frawen in solchen stunden einbilden ein gelehrten / weisen Mann / Platonem, Aristotelem / oder ein Kriegsmann / Iulium oder Barbarossam / oder ein köstlichen künstler / als den Hoffhammer auff der Orgeln / den Dürer von Nurnberg auff der Malerey: So würden sie solche Kinder geben / die ihnen würden gleich werden. Der aber diß auffgebracht hatt / der ist mit dem Narren groß besessen gewesen: Denn ursach / es muß nicht allein der lust da sein / vnnnd die begierdt / sondern auch erkandnuß dieser künsten vnd weißheiten: Zu gleicher weiß wie die erkandnuß da ist / wan sie ein Fisch sehen / oder ein Erdbeer / vnnnd dergleichen. So sie solches wissen trügen / vnnnd die Imagination dersmassen einrücket / so würdt es nicht wiederredet: Es gehört aber so viel darzu / das noch bisher umbeschehen ist blieben. So istts nicht minder / so ein Fraw hört ein künstler / als ein Musicum / oder auch ein gelehrten Mann / vnnnd hatt ein lust darzu / vnnnd gibt die Impression inns Kindt: Vnnnd wie wol sie es nicht versteht / vnnnd nicht kan / jedoch so registert sie das / auß dem volget / das die Kinder deme nachschlahend: Dennoch aber nicht vollkommen darein / sondern

vermeint gelehrt/ aber ohne grundt: Wol geschieht darzu/ aber fligent in den dingen. Das ist aber wol möglich / vñnd bleibt vñ verharret im Kind/ vñ wirdt die Masen eingedruckt/ zu gleicher weisß wie ein Muttermall an der haut/ so ein Frawe zu solchen stundē ein lust ankeme zu stelen/ zu bulen/ vñ dergleichen: Das wirckt im Kindt/ vñ wirdt ihm eingeboren/ vñnd hängt ihm sein lebenslang an. Darumb viel irzung entstanden seindt/ es sey der Planeten schuld/ so es doch einer solchen imagination schuld ist. Vñnd dergleichen werden viel solcher ding geboren / vñnd in den Kindern zu seinen jaren eröffnet/ das mancherley böser Jugendt also erfunden werden. Auch sonderlich begirdt etliche ding zu essen/ oder zu meiden/ wie sie all genommen werden: So wisset / das dieses alles kompt auß dem Irdischen lust/ vñnd durch das Altrum des Menschen eingebildet dem Kindt/ ohn alle zuthuung deren dingē/ die außserhalb dem Menschen seindt/ vñnd die imagination ist das gestirn selbst.

Wie vormals angezeigt ist/ dz die Frawen möchten imaginieren dz ding/ das in ihren lust kompt/ mit Form / Farben vñ Figuren/ einem andern an seinem leib/ zu gleicher weisß wie ihrem eigenen Kindt/ so die hindernuß nicht da were / von d gesagt ist. Nuhn nimpt sich der Frawen imagination/ daruñ ist das Menstruum die materi des wercks/ das allein dem Frawengeist vñnterworffen ist/ auß welchem die scharffen gsicht ihren leib nemen. So wissent hierinn ein exempel/ das die imagination der Frawen so groß ist / das sie ein solch menstruum in den mittel Himmel imaginieren haben/ vñnd durch krafft der imagination darauß gebildet/ was sie vor ihnen gemalt oder entworffen gesehen habē: Vñnd nachfolgent sindt dieselbigen Formen vñ Figuren durch solch imagination wiederumb auff die Menschen gefallen/ vñntypfindlich/ wunderbarlich/ das auß keinem andern grundt beschehen ist / den das die imagination sein Corpus menstruale dahin geboren hat/ das es zu gleicher weisß wie auff das Kind in ihr/ also auff die Menschen gefallen sindt. Wiewol hinzu geschlagen hat ein verzweiffelter Aberglaub/ wie der Teuffel solche ding zurichte/ mahle vñ ferbe: Das wider alle warheit ist. So der grund soll solcher fallen-

fallenden zeichen entdeckt werden/vnd ohn zerspaltten eröffnet/
so wissent das die puerperæ / so sie in solcher imagination ste-
hendt/auf demselbigen werden die Creuzly vnd solche ding ge-
boren: Darinn sich keiner verwundern soll. Dann so es der
vernunfft gebürte/ dz Menstruum zuentdecken in seinen krefft-
ten/es würden noch viel grössere wunder bewere werdt/ die ich
hie laß anstehen. Dann viel kommen von den geschlechten
der gemeinen Landtsterben/oder in einer Kestler/die auß denen
dingen geursacht werden. Aber so ich würdt der Frawē frey-
heiten offenbaren/so sie schwanger seindt vnd in den Kindebet-
ten ligen/vnnd zu den zeiten des Monats/ will ich euch in dies-
sen dingen allen zu frieden stellen.

In den dingen allen so wissent/dz in d' schöpfung des Mens-
schen der vn sichtbar leib wie der sichtbar geschaffen sey / vnnd
jedwederer theil auß dem limbo kompt. Dann ein theil ist Ir-
disch der ander ist Himmlisch: Darumb so hat der Himmlisch
als wol sein wirkung / als der Irdisch. Dem Irdischen as-
ber seind die befehl geben zu bawen / vnnd die hendt zu ge-
brauchen / darumb ihm mehr in der erkantnuß befohlen ist
dann dem vn sichtbaren leib. Vnnd was der eusser leib han-
delt/dz seindt ganse werck: Was aber der vn sichtbar handelt/
seindt gleich wie die schatten von dem leib. Dann wiewol
der Irdisch leib / seine werck durch die einbildung verbringet/
so ist es doch nur das leiblich: Was aber an dem outh gehan-
delt wirdt / das mag auch die bildung durch den vn sichtbaren
Cörper abreißen. Vnnd zu gleicher weis / wie ein schatten
mag verstanden werden von einem Menschen: Also seindt die
Impressiones des Kindts: Vnnd aber gescheiden von dem
andern schatten / in dem / das dieser schatten bestendig vnnd
vnzergänglich ist. Dann kan ein gethöñ das gehört bre-
chen/die Sonn das gesicht nemen/das leibliche krankheit dar-
rauß werden: So kan auch die imagination ein solches der-
gleichen. Vnnd zu gleicher weis wie einer mag durch sei-
ne augen ansehen einen der vor ihm stahet / das derselbig / der
vor ihm stahet / fleucht: Oder einer mag ein andern heissen/
thue das/vnnd ist nur ein wort/ vnnd das wort zwingt so vil/
das es geschicht/ vnnd das wort geht auß dem leib / vnnd also

zwingt der Leib einen vber treiffig meil. Wie also diß geschicht / in derselbigen vrsach / zwingt auch der Leib die Imagination / das er den lust des Leibs volbringt / vnd wirdt hie an dem ort nicht anders dann wie ein wort verstanden / das auß dem Leib geht / vnd ist selbst kein Leib nicht / vnd zwingt den andern / das er des Leibs lust volbringt / auß dem das wort geht. Die ding thut der Olympisch Geist / der von allen werken des Leibs den schatten reißt. In dem Olympischen Geist ligt die kunst / Gabalistica mit ihren Annexis / welche kunst beswert / das der Inbildung noch viel mehr möglich ist in dem / so die zusammenfügung der Olympischen Geister / sich verfügen mögen. Dañ zu gleicher weiß / wie die sichtbaren Corpora können zusammen können / das können auch die Olympischen Geister der schöpfung / welche das Gestirn sindt in dem Menschen: Die ding werden in die bücher der Gabalia geschrieben.

Weiter aber hie von den krankheiten zureden / die auß solchen Imaginationibus geboren werden: Als die da Lahm auß Mutterleib kommen / vnd ihr Vatter vnd Mutter werden ohn vrsach erfunden: Dieselbige Lehme oder Krumme ist nichts anders / dann das der inner Mensch der Imagination Krum vnd Lahm ist. Dann mag der Leib krum sein / so mag auch das Gestirn krum sein: Dann sie sindt beide ein Mensch / zwen theil auß eim stück. Darumb gibt sich viel / das der Leib krum vnd Lahm ist / ohn vrsprung vnd vrsach der krankheiten / vnd der inner Leib gesund vnd grad ist: Auch oft / das der inner Leib krum vnd Lahm ist / vnd der euffer grad ist. Nicht schlecht eintweder ein Leib das Kindt nach / vnd empfaht das ansehen desselbigen Leibs / damit es dann also geboren wirdt: Vnd wo also ein solliche Mißgurt antag kompt / so gedencen dz die Imagination das Kindt gekrümet / oder entformet hatt: Es sey durch eigen fürgenommene einbildung / oder durch ansehen einer euffern form / die also in der Natur angangen ist. Vnd solcher wunderbarlicher geburt geschehen viel / die all auß der bildung kommen / vngeursachet der Leiblichen Natur.

Wiewol das auch war ist / das die Imagination ein vrsprung ist Succubi vnd Incubi / in der gestalt / das die Imagination die ding gebieret / vnd als dann vertragen wirdt.

Dieses

Dises zu verstehn/muß am aller ersten der Sperma Incubi vnd Succubi verstanden werden/von wannen diser Sperma komme/vnnd geboren werde. Er kompt auß der starcken Imagination aller deren/die in sinnen vnd gedancken bulen. Die weil sie nuhn auß der Imagination kompt/so ist es kein rechter natürlicher Sperma, sondern wie ein thummes saltz: Dann ein jedlicher Sperma der zu kindlichem Sahmen gehn soll/der mag auß der Imagination nicht geboren werden/sondern auß den wercken/ so in der schöpfung darzu geordnet sindt. Dann ein exempel mercket / also : Es sey dann sach das ein Korn in die Erden geworffen werde/ vnd faule darinn/ bringe es kein frucht: Also soll auch dieser Sahm/ in sein Erden/das hin er verordnet ist/gelegt werden/vnnd am selbigen ort durch sein Erden geseulet/sonst wirdt kein Kindt darauff. Zu gleicher weiß wie ein Sahm des Kornes/ das in ein Lachen oder Pfützen vnnd dergleichen geworffen wirdt/darauff würde nun ein gleichnus eines thummen Kornes/aber kein Korn nicht. Vnd zu gleicher weiß / wie der Sahm des zukünfftigen Jars/ der geseet soll werden auff zukünfftige frucht/der muß biß Jar mit arbeit herfür bracht werden / vnnd wie ohn arbeit der Sahm in Acker nicht mag gebracht werden : Also mag auch kein natürlicher Sahm ohn die natürlich ordnung der empfengnuß geboren werden. Darumb so verstanden hie an dem ortz/ das Incubus vnnd Succubus ein Sperma ist eins thummen Saltz / geboren auß d' Imagination/ohn natürliche ordnung: Darumb es kein natürlicher Sperma ist/sondern ein thummes ding. Darauff Thomas von Aquino sich zu viel hatt lassen mercken/d' ein thumms ding für ein vollkommens genossen hatt.

Nun ist aber diser Sperma, der also kompt/ auß der Imagination geboren in amore Hereos: Was ist aber dieselbige liebe? nichts anders/ als allein der da im sün ihm selbst ein frawe fantasirt/vnd also dieselbige bulschafft auff ein end fürt. Darauff dan entspringt eines thummen/ tauben spermatis außgang der da nicht vollkommen ist zu geberen Kinder: derselbig Sperma ist aber der/ der hie Incubum vud Succubum gebirt. Aber noch eins sollet ihr hierinnen verstehen / das solche Imaginierung ein Mutter ist der vppigen vnkeusheit/ darauff dann

entspringt / so solche Buler oder bulerin durch ihr grosse imagination zusammen kommen / nicht fruchtbar sindt. Dann die imagination Regirt diesen sperma / das die Natur mit dem irigen zerbrochen wirdt: Das die merist vrsach ist in vielen der vnfruchtbarkeit / vnnnd ein vrsach der molæ. Das ich aber weiter rede von derselbigen geberung Incubi vnnnd Succubi / so wissent / das dieselbig sperma vertragen wirdt durch die Geist / die zu Nacht wandeln: Die tragen ihn an end vnnnd an orte / da er außgebrütet mag werdē: Als vnter die Würm / Kröten / vnnnd dergleichen vnreine thier. Dann do geschicht ein actus von den Nachtgeistern mit dieser sperma / an solche thieren: Auch mit Heren: Darauß den viel seltsamer monstra geboren werden / deren kein zall seindt: Aber doch erschreckentlich im angesicht vnserer augen. Darauff manchmal geredt wirt / was ist das für ein thier? Ich habß vor nie gesehen. Fürwar so es ein mensch in ihm selbst betrachtete / mehr dann ich hieher schreib / von dieser sperma / wer wolt ein eyd schwerer / nicht ehlich zu werden?

Nuhn mercket auch auff die arth solcher monstrorum. Die weil sie auß der starcken imagination ihren vrsprung nemen / so hangt solche imagination auch eingebilt denselbigen monstria. Darauff ihr wissen sollen / dz gar nahend hie v vrsprüng des Basiliskhen ist / des form vnd gestalt niemand gründlich wissen mag. Dann wer ist der / der in so eben gesehen hat? so doch niemand vnter seinen augen darff bleiben. Dañ so schnell folgt der todt durch sein gesicht / das niemand der weile hatt / ihn zubeschreiben. Dann die hefftig imagination / die er so hefftig mit vollem giffe in seinen augen hatt / nimpt sich auß der geburt Incubi vnd Succubi / mit einer anhangenden arth des Nachtgeists / vñ werden an heimlichē orten geboren: Wie dañ mit mehrern wörtern vñ seiner Natur in andern büchern gesagt wirdt. Darauff wissent / das ein jedlicher vppiger solch geborner sperma den Nachtgeistern erlaubt ist / darauß sie etwas machen / nach dem vnd sie mügen ein Bauch darzu finden: Aber nichts menschlichs mit der Seele. Wiewol etlich Risen solten sein dergleichen geboren worden: Die weil sie aber mit einer Seel erkent werdē zu sein / so mag ihr geburt nicht daher kömē.

Wiewols

Wiewols dem Glauben nicht vngutes were: Allein es wer dann ein sonders Menschlichs werck Gottes/ dz zuhalten were/ das in etlichen kein Seel gesein sey. Weil sie mir aber nicht bekant sind/ vnd warhafftig gründlich nicht in wissen ist/ so bleibens in seim werdt/ wie es sey. Die Welt wirt oft renewert vnd mit viel seltsamer renewerung vberladen: ob solches auch geschehe/ so muß mans lassen ein wunderwerck Gottes sein.

Was ist aber Amor Hereos, von der hie geredt ist worden? Es ist gesagt vom sichtbaren Leib/ derselb ist des Ursprung. Zu gleicher weis/ wie der natürlich Mensch auff natürlich Ordnung zu diesem werck gericht ist/ nicht allein/ sonder selb ander ein vollkommener Mensch sein soll/ das ist Man vnd Weib/ ist ein Leib: vnd wie ein Bawr ohn den Acker nichts soll/ vnd der Acker nichts ohn den Bawren/ sondern beyde seins nuhr ein ding: Also ist auch der Mensch/ nit ein Mann allein/ nicht ein Fraw allein/ sondern sie beyde/ ist ein ding/ auß dem nuß v Mensch weiter geboren wirt. So aber der Mann nit will ein ganzer Mensch sein/ oder die Fraw/ so hatt ein jeglichs in jm selbst zwen Leib/ den Irdischen sichtbar/ vnd den Himlischen vn sichtbar. Nuhn hatt jeglicher theil ein arth zu natürlichem Samen/ dz doch in der Ackerung nur ein Same ist: Nun sind die zwen Leib in jren wercken gespaltten/ dz ein jeglichs schneller oder langsamer/ also oder also sich entpören mag: Auß dem solgt nun / dz der Leib für sich selbst ohn all Imagination sein Pollutiones last lauffen: aber diese Pollution wirt nicht gefunden in erlaubnuß der Nachtgeistern. Also zu gleicher weis/ wie der Himmel sein Lauff hatt/ dermassen hatt ihn auch der Himmlisch Leib/ der all sein werck in der einbildung volbringt in massen wie angezeigt ist. Nuhn wirt amor Hereos geboren in dem vn sichtbarn Leib: so er zu wercken gehet/ so ist es nicht amor Hereos: Wo aber nicht/ so ist es dieselbig. Also ist der amor Hereos der Vatter vnd die Mutter selbst/ ein außwerffen der Sperma/ darauff dan Incubus & Succubus ihre wirckungen nemmen: das ist/ der ein ist der Nachtgeist der Frauen/ das ander der Nachtgeist der Mannen.

Also ist auch weiter zu wissen/ das solche geberung mannmal in der Mutter selbst bleibt vnd nicht für außfalt. Darinn

solt ihr wissen/das ohn die werck der Sperma solche ding auch
 wunderbarlich geboren werden/das man spricht: die Fraw ist
 groß schwanger lange zeit gesein/vnd tregt etwz selzams/als
 sich dann rüret vnd gemerckte wirt. Darauff wissent/das sol-
 che gewechs/sie seyen wie sie wöllen/so sie lebendig vnnnd der-
 gleichen eine form vberkommt/auf einer solchen verhaltner
 thummen Sperma da ist/vnd niemants mag wissen den auf-
 gang diser geburt/vnd das mehrer theil zum todt. Dann so
 sich die zwen Leib vereinigen/der sichtbar vnd vn sichtbar/vñ
 gehen in die Natur durch einbildung oder lust wider die natür-
 liche ordnung: So wissent/dieweil es sich selbst in der statt der
 empfengnis erhalt/so muß es in ein gewechs gehen/es werd
 dann darauff was wölle/nach art oder formierung derselbigen
 Imagination. Ruhn aber/wiewol grob/ist mehr zu wissen
 von denen dingen/in der gestalt/das auch die alten Weiber so
 der fruchtbarkeit entgangen/vnnnd vber den natürlichen Lauff
 kommen/das sie sich auch etwan anreisz vnd vnkeusch erfun-
 den werden/vnd mit in selbst dermassen speculieren/anreizen
 sich selbst/treibet die Imagination also/das sie auch ein thum-
 men Sperma herfür bringen: darin auch möglich/wie gemelt
 ist/solche dinge zugeberem. Aber darumb ichs hab angefan-
 gen/von ihnen ein meldung zu thun/ist die: So die Imagi-
 nation bey ihn angeht/vnd der mag ihn nit werden/mit dem
 sie in gedanken spielen: so wirt in doch der Incubus vnd Suc-
 cubus,die ein freud haben/dermassen die statt zu erfüllen. Als
 so werden die Buler der Hexen erfunden/auch die Nachtgei-
 stin bey solchen Mannen/die denn auch Heren sindt.

In solchen dingen/die alle fürzukommen/ist gut/ein guter
 ernstlicher redlicher wandel: der sein selbst nicht gewaltig kan
 sein/der bleib nicht allein. Wiewol keüschheit ein rein Hers
 macht/zu lernen Göttliche ding: der aber befehl gibt die ding
 zu lernen/der gibt auch die keüschheit/damit/der sich selbst zie-
 hen wil ohr den befehl vnd verleihung solchs Ampts/der folg
 nach dem grossen Prophetē David/do er spricht: dein Haus-
 fraw wirt wie ein Weinstock tragen/vnd deine Kinder werde
 umb dein Tisch stehn/wie die jungen Delzweig vñ den stam-
 men ihrs Baums: mit denselbigen is die arbeit deiner Hent/
 so wirt

so wirt dir wol/vnnd bist selig vnnd fürchest Gott. Es ist ein
 heres vmb die Imagination: dann so ihr betrachten ein ander
 nach/wie in diesem Buch erzelt ist nach dem kürzisten vnnd
 scheinigsten/was krafft vnnd seltsame werck durch die Imagis
 nation werden/ beide Mannen vnd Frawen: so würd ein jeds
 liche Obrigkeit die müßiggenger zu der arbeit treiben/ vnd die
 so nicht möchten herschen vber die Imagination/ versorgen/
 damit fürkommen würden/ solche arge vnd böse ding. Dann
 der leib der vergraben wirt/ wirt versürt durch dieselbigen: soll
 er auffstohn am Jüngsten tag/ so hütt ein jedlicher Hirt seiner
 Schafen wol/ dann darumb sind sie gesetzt. Vnd will also
 damit jez mein dritt Buch beschloffen habē von den Unsicht
 gen dingen/welchs auß grosser erfahrenheit vnd auß die expe
 riens gegründt ist/vnnd also starck genommen auß der Facul
 tet/da die ding [alle] sichtlich gehandelt werden: vnd so scharff
 auß dem Licht der Natur gezogen/das der wenigst Buchstab
 falsch nit mag erfunde werden. Vnd so nit nachfolgen würdē
 mehr Bücher/so Gott verhenge würd/so wer vil zu wenig hie
 entdeckt. Daruñ so verstanden bey kleinē vorhalten ein grosse
 außlegung/vnd ein weitbegriffnen Text in kurzen Versalen.

Vnd wiewol viel seltsamer Kinder geboren werden/die
 auch auß solche vrsprung etlichs theils ein anhang haben/die
 ich doch von minderer schreckung willens vnterwegen laß/die
 da wol mögen auß vorgehenden geschrifften sich selbst erken
 nen. So wissent hierinn/das die Kinder/ so rechtgeschaffen
 sind/vnd doch mit einem anhang beladen mit vollkommenen ge
 sehnenn zeichen/wie gemelt ist/ so wissent deren zweyen zu
 sammensügung ein solchen grund. Zu gleicher weiß/wie
 ein Gold oder Silber in einen Erz geboren wirt: vnd wiewol
 es ein Mißgewechs ist/jedoch aber so lebt das rechte Gold da.
 Daruñ so sind solche Mißgewechs nichts deßer minder Wen
 schen/wie vnlustig sie sehen. Dann in der stund ihrer ent
 pfengnuß ist die Mischung durch einander gestanden/vnd aber
 nicht gescheiden in der Natur. Dann so subtil ist die Natur in
 der formirung des Kindes/dz kein Scheider so kunstreich auß
 dem Goldescheiden sein mag. Dañ zu gleicher weiß scheußt dz
 Kind auß den Liquoribus v Sperma/als ein wolgeleutertes

Salpeter/der da auffschiet wie die Crystallen/vnnd sündert sich vom vnflut darinn er ligt/hindan: Auch wie ein Perlein daß sich auß seiner Sperma hindan scheidt. So aber ein mischgewechs darein falt/so wachsen sie beyde mit einander/vñ niemandt weiß was eins oder dz ander ist/wie Silber vnd Gold/wie Silber vnd Kupffer/vñ noch mehr/wie Silber vnd Zin/wie Gold vnd Zinn/2c. Also vnscheidbar bleibens bey einand. So befihl ichs weiter meinẽ Büchern/die von dem geberẽ des Menschen die ding weiter fürhalten/damit ichs hie beschließ.

**Das vierte Buch/von
den Vnsichtbaren Dingen/des Hochge-
lehrten Herrn THEOPHRASTI
von Hohenheim Doctoris.**

—SS—

Worred zum Leser.

Dies vierdte Buch meins fürnem-
mens/erfahrner Leser/das durchliß: daß hie-
rinn werden die vnsichtbaren ding eröffnet/
die durch ihre werck leiblich sich erzeigen: nicht
allein/daß du die natürlichen ding erfahrest/
sondern daß du mehr ein auffmercken habest/
wie betriiglich sie gebraucht sind worden. Dann durch diese
vnsichtbaren natürlichen kreffte ist Mahomet erstanden/vnnd
der groß Abgott Apollo,vnd haben ein Einbruch gemacht in
das Heidnische volck zur Abgötterey/angebeyden den Leib/der
in der Erden faulet/oder Balsamirt lag: Dieselbigen Sect
vnd Breüche seind eingewurzlet in das New Testament/vnd
ein mechtige Secten erhebt/daß nit allein in ein Aberglauben
gebracht ist worden/sondern auch zu viel argem vnd großem
Laster/daß alles auß der Secten Tempeldienern erhalten vnd
auffgericht ist worden. Mir aber gebürt natürliche ding zubeschreiben

schreiben: vñnd so sie in die geschriffte sollen gebracht werden/
 so werden vil erkent/die sich bißher verborgen behalten haben/
 vñnd nicht recht erkentte sind worden. Dann mag der Arzēt
 das Gold in das fänfft wesen bringen/vñnd mag den Sophi-
 sten Auicennam, vñnd sein Anhenger/in allen ihren geschriff-
 ten schenden: So mag auch aufferstehen ein betrieger in der
 Arzney/vñnd mit solcher Arzney sagen/die Natur thuts nit/
 es thuts der Asmatheus: vñnd er mag wol erhalten vñnd bes-
 schirmen/dann die Sophistische Arzet geben das auß ihrem
 vnuerstande nach. Darumb/Leser/groß sind die tugende der
 Natur/wer ist so durstig/der ihrer krefft so vil darff anmut-
 ten/so vil vñnd in ihr ist? dann dise krefft gohnd all auß Götts-
 licher weisheit: wer kan der weisheit an ein end kommen/dies
 weil die Geschriffte sagt/sie sey ohn zahl/vñ sagt von der groß-
 sen höhe vñnd vnbegreiffligkeit seiner weisheit. Was soll
 dann der Mensch in der tieffe der Erden/was soll er ihm fürs-
 nehmen vñnd gedencken/so er am höchsten beschawet im Liecht
 der Natur/wie er stande gegen der weisheit Gottes? Nicht
 anders/dann so weit er hatt vom boden der Erden/biß durch
 die Sonn hinaus/vñnd noch durch die neue Sonn hinaus/die
 sibben mal klerer sein wirt/noch ist er der Göttlichen weisheit
 kein anfang. Diweil aber das Liecht der Natur gleich ist wie
 die brosmen von dem Tisck des Herrn/allen Heiden anzunes-
 men/vñnd dz Liecht der Natur ist gewichen von Iuda, so gebürt
 sich nit nach zulassen/sonder auffklauben von der weisheit/so
 lang ein brosmelin falt. Wiewol vns dasselbig zu hoch inn
 der ergründung ist: darumb sey Preis/Lob/vñnd Ehr gesage
 dem gütigen ewigen Gott/der vns das Liecht der Natur schei-
 nen laßt/das wir in natürlichen krefft gründelich wissen zu
 wandlen.

Angang des vierdten Buchs.

In jedelich ding das da soll dem Liecht der Natur gemess
 außgelegt werden/das soll genommen werden auß der
 anzeignuß der ersten schöpfung. Dann ein jetlicher An-
 sang ist ein vrsprung seins nachfolgendes: ist auch die eigens-
 schafft vñnd natur desselbigen: dann gleichs macht ihm kein

vngleichs. Also ist die erste schöpffunge Himmel vnnnd Erden/vnnnd da sie beschaffen ist worden/nicht allein in der form vnnnd figuren/sonder auch in natürlichen krefften vnnnd eigenschafften/vnd nach schöpffung diser dingen allen/ist auß jnen der Mensch worden/gemacht durch die Hand Gottes/nach seiner bildung. Was thut hie discreder? allein das ihr verstandent/das der Mensch die klein Welt ist/nit in der form vnnnd leiblichen Substantz/sondern in allen krefften vnd tugenden/wie die groß Welt ist. Auß dem Menschen nuhn/folget der Edelnam̄ Microcosmus: das ist so viel/das all Himmlische Leuff/Irdische natur/Wässerische eigenschafft/vñ Luffteische wesen/in ihm sind: in ihm ist die natur aller früchten der Erde/vñ aller Erze/natur d̄ Wasser/darbey auch alle Constellationes,vnd die vier Wind der Welt. Was ist auff Erden/des natur vnd krafft nit im Menschen sey? also Edel/also subtil/also scharff/ist der Limbus gesein/daraus Gott den Menschē nach seiner bildtuis gemacht hat. Den̄ das soll ein jeglicher natürlicher betrachten/das Gott den Menschen/den er nach seiner bildung geformiert hatt/auß dē Edelste Composito gemacht hat/welches gleichen keins nimmermehr wirt: das wissen auß die grossen werck/die das offenbar machen/das der Himmel in seinen krefften so Edel nit sein kan/der Menschlich leib ist ihm gleich: noch die Erden/noch kein Element. Diese grosse wunderbarliche ding sind alle im Menschen:alle die krafft d̄ Kreutter/der Beumen/werden im Mumia gefunden: nit allein der Erden gewachsen kreffte/sondern des Wassers/alle eigenschafft der Metall/alle natur der Marcasiten/alle wesen der Edelen steinen. Was soll ich die ding all erzelen/vnd nennen? sie sind alle im Menschen/nit weniger/nit minder/als starck vnd als krefftig/im Mumia. Allein w̄ die Augen fassen/betreffend die form/vnd w̄ die Hende greiffen/betreffend den leib/w̄ gehet aber sonst ab? Es were aber lachens werdt/so man durch lesen soll die Geschrifften/die man nennet der natürlichen Meister/die da also lauten/das gemerckt in ihm/vnd gespürt wird/das das Liecht der natur nie erkennet ist worden:sonder haben ihren grund gesetzt auff die Fragmenten/so von den Geistern geben sind worden. Das ist zubeklagen/das die Geist haben den grund

grund gesetzt/auff den die Philosophi gebawen haben in natürlichen dingen. Jetzt fürhin aber nimmer also/sonder auff den grund soll gebawen vnd geschrieben werden/auß dem alle ding wachsent/vnnd entspringen. Wiewol das ist/das die Geist möchten noch mehr viel Particularien lernen/wir aber sollen nicht der Schul/sonder dem natürlichen liecht nach.

Vnnd in der summa von denen dingen allen zu reden/welcher wil ein Opoponacum suchen/der findt ihn in disem Mumia, vnd also andere ding all. Welcher kan den Menschē außlegen vnd zertheilen/das ist scheiden von einandern das/so vñ einanderen zu scheiden gehört/der findt all sein begeren/vnnd bringt das auß jm/das durch den Vulcanum schwerlich durch die eusseren ding herfür gebracht mag werden. Dann welcher will Melissam haben/der findt in da/welcher will Antimoniū haben/der findt in da: In diesem Mumia sind sie all/vnd diese ding sind all natürlich/aber bissher nit in erkandnuß gestanden. Darumb so gebürt sich nun fürhin von den Microcosmischen krefftē zu reden/die ding zuerkleren/die durch die vn-sichtbare arth gewirckēt werden/die Zauberisch/Hexisch/Teuffelisch zusein/das gemeine volck vermeinet: so sie doch all natürlich sind/vnnd in natürlichem grund erfunden werden. Dann ihr sollen in des Menschen Gliedern ein zwysache Natur erkennen: Ein greiffliche wirkende krafft/vnd ein vngreiffliche wirkende krafft: dann der sichtig Leib hatt sein natürliche wirkung/der vn-sichtig dieselben auch. All die Bresten so der sichtige Leib tregt/dieselbigen Arzney hatt er auch an derselben statt/vnnd was ihm mag für schaden zusetzt werden/den mag er auch wenden. Also wissen von den vn-sichtbaren krefftē/das nit ein kleine vnachtbare krafft sein muß/die solche grosse Imagination macht. Wo solche gründ ligen/da ligt auch mehr. Vnd zu gleicher weiß/wie ein krafft der Silgen sich herfür streicht/also streicht auch der vn-sichtig Corpel sein tugent heraus. Ist nuhn im Leib solch wunderbarlich ding/wie heraus bricht/wie die Augen beweisen/sein Zung vnd sein Ohren/so ligt auch etwas Fir im Microcosmische Leib von denen dingen/also das auß dem Mumia grosse ding mögent gebracht werden. Dann zu gleicher weiß/

wie ihr sehen die Negelin auff seim beumlin stehn/ vnnnd das Schöllkraut im Garten: vnnnd wenn sie lebendig sein/ so seind sie schön vnnnd lieblich: wenn sie dürr sind vnd tod/ so sind sie vnlieblich: aber noch sind ihr kreffte da. Vnd ob schon den Mumia niemant gesicht/ noch ist die krafft nicht gestorben: dann das leben nimpt nuhr mit ihm hinweg das/ so die Menschen mit einander bekant machen: darauff aber dasselbige gehet/ das bleibt im Mumia. Also wissent/ das die zwo Natur des Menschen sichtig vnnnd vn-sichtig / mit wunderbarlichen krefften begabet sind: das ist/ was der sichtig Leib handelt in der Arzney/ vnnnd was der vn-sichtig in der Arzney handelt. Dañ zugleich weiß wie der sichtbar Leib redet/ vnd niemant sieht das ding/ das die red ist: vnd wie die Augen sehen/ vnnnd niemant sihet das/ das das gsicht ist: Also versteht auch/ daß der sichtbar Leib/ so er ein Mumia ist/ noch bey ihm hat den vn-sichtigen Leib/ darumb er wunderbarliche ding noch wirken mag/ zu gleicher weiß als wenn er lebte. Vnnnd aber das ist Mumia, so der Mensch das leben nimmer hatt/ so gehende sein blüßt an/ in den natürlichen krefften vnd Arcanen.

Vnnnd die ding zuverstehen/ mercken mich also/ das zweyerley Wirkung hie im Mumia außbrechen mögen: die ein ist/ das die Mumia das mag thun, das der lebendig Mann hett mögen thun: zum andern/ daß die theil des Mumia ein ganze Arzney sein. Nuhrn aber das ihr die ding recht verstanden/ so verstehets also. Ihr wissent/ wie der lebendig Leib kan vñ mag durch krafft der Arzney die francken gesund machen: Also sollet ihr auch wissen/ das in einem todten Mumia dergleichen solchs auch beschehen mag. In was weg aber/ ist groß zu mercken: dann hierauf sind entstanden vil Mumia, die zeichen gethan haben. Also auch dergleiche/ so ist auff ein andern weg durch solche Mumia, der außgetheilt ist worden / dergleichen Kirchfart vñ zulauffen auffgericht worden: vñ die Natur ist hie nit betracht worden/ allein ein Zauberische weiß fürgenomien/ dem Glaubē zugelegt: vnd also im namē der Heiligē die ding für zeichē geacht worden/ als ob ein Heilig vber die natur solchs thue/ so es aber alles allein natürliche ding gesein sindt. Vnd aber darinn/ das nichts daruon beschribē ist worden/ vnd vn-sichtbar

sichtbar ding wunderbarliche wirkung erzeugt hatt: Vnd haben nicht das natürliche exempel betracht/ das der Magnet an sich zeucht ein grossen hauffen Eisen/ vnd dz der Mensch auch ein Magnet ist/ vnd zeucht/ wie ein Magnet das Eisen/ also auch die Menschen an sich. Dañ das exempel nachuolgend mercket/wie ein natürliche arth ist vnter dem volck/ wo etwan ein frembder felsamer Mann kompt / so lauffen sie all hinzu/ vnd wollen ihn sehen/ oder ein frembder Hund oder Vogel/ diesem oder jenem geschrey nach/ dem Herrn oder dem Meister nach. Also wie das auff Erden ist/ das die Natur ein so viel gibt/ das ihm solcher zulauff geschehe/ die gibt sie fürwar auch dem todten körper: Also das ein jedlicher das mag ermesen/ was die Natur lebendig gibt/ das sies auch todt mag geben. Darauff dann volgt/so ein Mumia vergraben ist/ vnd die Natur treibt ein solchen zulauff mit zeichen der gesundmachung/ der in dieser franckheit/ vnd der ander in dieser: So laß dir gleich vnd eben sein/ als lege ein Hauptmann zu Leon/ vnd was da kein/ bezalt er mit Kronen/ vñ leg einer zu Trient/ der solde mit Rheinisch ein Goldt/ vnd einer in Sachsen/ der bezalte mit Schwertgroschen/ vnd einer lieff jehm zu/ vnd der ander diesem zu: Das sindt alles Natürliche vnd Menschliche hendel/ Abgötter bey lebendigem leib. Vnd also mit gleicher weis vñnd geberden handelt auch der Mumia: Der zalt mit Kaltemwee/ der ander mit Pestilenz: Vnd ist auch doch gleich die eine weis/ vñ die eine arth. Vnd wie nicht ein jedlicher kan ein Hauptmann sein vnd geldt außgeben: Also kan auch nicht ein jedlicher Mumia zeichen thun. Was ich aber euch von diesem Mumia zuuerstehn gib/ vnd ich das natürlich fürhalt/ das sollen ihr weitter fleissig erkennen/ vñ durchlesen/ was ich daruon schreib.

Also auff das nimb ich weiter für mich zu erkleren den Mumia / vñnd nemlich diesen Mumia / der auß der Erden seine werck fließen laßt: Welche Mumia von vielen für Heiligen gehalten werden/ dieweil vnd sie ein solchen zulauff machen/ vnd auch nach ihren krefftten vnd tugenden natürlich gegen ihren francken handeln. Vor dem aber vnd ich dasselbig außlege/ so sind solche Mumia mit vielerley fürgeben geprediget worden.

den / für Heiligen dargestellt vnnnd für Heiligen angerüffet : ohn betracht / wie wunderbarlich der Heiligen werck vber diese werck sindt. Dann keinem Heiligen würde nachgelauffen / so wunderbarlich sindt ihre werck / das sie dir an der statt helfen : Sie kommen zu dir / du darffst nicht zu ihnen / so anders von Gott das angesehen ist : Du darffst nichts verheiffen / schencken / noch geben. Dann Christo wardt auch nie nichts bezalt.

Darumb so betrachtende dasselbig wol : So die statt gesucht muß werden / so ist es zu gleicher weiß als rufftestu ein Arzt an / vnnnd er schickt dir Arzney vnnnd hilfft dir / vnnnd so du genießest so hieß er dich in die Apotecken gehn / vnnnd die Büchsen bezahlen / ist das nicht Natürliche? Ja: Also ist auch mit solchen Körpern. Dann das erfindt sich im Liecht der Natur / das nicht allein Doctores auff Erden seindt / sondern auch in der Erden : Das nicht allein die krafft in der Natur ist / den lebendigen nach zu lauffen / sondern eben als wol den todten.

Also haben die Heyden vnter ihnen Götter vberkommen / also auch die Christen / also auch die Türcken / vnnnd den rechten Gott vnnnd erlöser auß dem sinn geschlagen / vnnnd also mit diesen Körpern vmbgangen: Vnd wiewol natürlich / so ist es doch nicht gebürlich. Dann Gott hatt den Arzet beschaffen / auff der Erden zu sein / vnnnd nicht in der Erden : Vnd die arzney von der Erden / vnnnd nicht in der Erden: Vnnnd den lebendigen soll gewichen werden ab der statt / vnnnd dem todten nicht.

Das sie aber also lauffen / ist der leichtfertigkeit schuldt / vnnnd der verführung / zu der der Sathan hilfft vnnnd reizet. Aber da solch Körper vnnnd Mumia ihr krafft haben lassen herfür gehn / da hatt der Satan sein weiß auch herzu gebracht. Dieweil die Menschen nicht verstanden haben / das das natürliche werck gsein seindt / da hatt ers ihnen für Heiligen angezeigt / vnnnd Priester darauff gesetzt / vnnnd also sein laster auch hiebey gezület. Aber wie der Natur arth ist / die hatt ein Herbst / hört auff ein weil / hatt ein Erndt / vnnnd wirdt abgesehntten : Also seindt solcher Heiligen viel
mie

mit der Natur in die Schewren kommen / vnd weder zeichen noch werck weittes beschehen / dann worumb? Die Natur nimpe ein endt / sie weret nicht Ewig / so die Heiligen Ewig bleiben. Zu gleicher weis wie ein Rosen / die herfür bricht mit der zeit / vnnnd mit derselben zeit gehts wieder vnter: Also geschicht auch den Corporibus / heut blien sie / morgen so dörrens auß: Dann es seindt alles Natürliche ding / darumb gehn sie mit der Natur auff vnnnd ab. Darumb will ich ein jedlichen sonderlich ermahnet haben auff diß Buch gut achtung zu haben / vnd sehen / was die Natur in ihren krefftten vermüge / ic.

Wollen wir zeichen haben von Heiligen / vnnnd sie sollen beschehen rechtschaffen / vnnnd ohn betrug / so sollen wir nicht achtung auff ihre Körper haben / noch den Körperlichen dingen nachgehen. Dann der Körper ist nichts / als ein Irdische Natur / vnnnd was er thut / ist natürlich ihm angeboren / wie einem Senff das riechen in die Nasen / wie den Goldeblumen / die Blaterziehung: Da ist kein Heiligen werck nicht.

Wiewol auß einfalt vnnnd vnuerstandt / so in den natürlichen krefftten bey vns gewesen ist / darumb solche ding vbernatürlich geacht seindt worden: Darzu vns geursacht haben / die natürlichen Meister / Philosophi vnnnd Medici / die den nammen ohn die kunst gehabt haben. Darumb so scheide voneinander das natürlich vnnnd das Heilig / so würde der Körper ein natürlich Körper bleiben / vnnnd der Heilig als ein Heiligen zustehet. Soll der Heilig ein zeichen thun an vnser eim / so thut ers ohn sein Körper / er thuts im nammen Jesu.

Nuhn sihe / was der Körper hierinnen zu handeln habe / er so gestorben ist / vnnnd ist bey Gott / vnnnd du ruffest ihn an: Vnnnd ich seh / er hülffe dir / so legt er darumb sein Körper nicht wieder ahn / sondern er last ihn ligen bey den Würmen vnnnd thuts im nammen Ihesu.

Thut ers nun ohn den Körper / was suchstu dan im Körper? laß die todten mit den todten vmbgehn / handel du mit den lebendigen

bendigen: Die Natur halt sich zusammen / also halten sich auch die Heiligen zusammen. Will dich ein Heilig erhören / vnd gesundt machen: Ich seh / es müg also sein: So zielt er dich nicht auff sein grab / sondern das ziehl steht in deinem herten: Wie kanstu dann den Heiligen neherer finden / dann standt grad still? Wir können zu keim Heiligen kommen / sie müssen nur zu vns. So haben sie sich auch geschieden von ihren Cörpern / darumb können sie vns daselbst hin nicht tragen. Dann müste der Cörper beim Heiligen sein / so were er nicht auff Erden / er müst mit sambt dem Heiligen zum Kammerfenster aufffahren gen Himmel. Es hab̄ aber die Todtenvergraber die natürlichen werck des Cörpers / Heilig geheissen: Warumb sie es gethan haben / sieht man an ihren Stifften vnd Klöstern wol. Sie haben vom Heilige geprediget / vnd nur auff den Cörper gewisen / darzu sie der Satan gebracht hat / auff das es sie erhalte: Vnd das Liecht der Natur zu erforschen gewehret / auff das nicht erfunden würdt / das nicht Heilige / sondern Natürliche werck werend / vnd nicht erfüren / das ein Cörper vnd Nesseln / in gleicher auflegung wrende / dann der Cörper ist auch ein Nesseln. So nuhn die Cörper sollen Heilig sein / so verwundere sich niemand / das auch die Türcken so wol versorgt seien / als die Christen. Es wirdt aber bey den Christen gar grob vergessen / das Iohannes Baptista / welcher der Heilige geboren auß Mutterleib / so gar nichts thut in seinem Cörper / der do billich / so der Cörper ein Heilig were / solcher Stigelheuser viel vberzeichnete. Gedenden aber all an das wunderbarliche Compositum / darauff der Mensch gemacht ist / v Natur / desselbigen Leimlosen legens alles zu.

Das ich aber euch ein klein vnterricht weiter geb / vnd ein mehrer erkantnuß / von dem Cörper vnd den Heiligen: So verstehet / wie sie von einander geschieden sindt. Ein mal ist der Cörper in der Erden / vñ der Heilig im Himmel. Darum / was in der Erden ligt / was es würckt / das ist natürlich: Also was im Himmel ist / was es würckt / das ist vbernatürlich. Nuhn verstanden hierinn / soll der Heilig am Jüngsten Tag wieder aufferstehen / vnd in seinem Cörper rechnung geben seines le-

nes lebens: So wissen/das derselbig leib muß glorificiert werden. Was ist die Glorificierung des leibs/ als allein hinnehmen die natürliche kreffte? Was ist ein Heilig gescheidē vō mir oder andern/ als allein in dem/ das er Glorificiert ist? das ist/ er hatt nichts natürlichen mehr an ihm/ so ich der Natur aller voll steck. Dañ solt ein Heilig ein Heilig sein/vñ soll die natürliche kreffte in ihm haben/wer möcht sich auß dem Heiligen verichten? Dann so wunderbarlich ist die krafft der Natur/das sie wol mag von dem volck Heilig erkannt werden. Es ist hart zu reden/vnd rauch anzusehen/ein Heilig der auff Erden geht/vñ ist nicht gescheiden von den natürlichen krefften/vnd er thut zeichen/ obs die Natur thue/oder dz Heilighumbe. Es wer dann sach/ das er im namen Jesu seine werck bestettigte: Welcher will sonst sein Wasser treten für eins Heiligen werck achten? Die Bawren seind leicht zu vberreden: Bey mir aber ist es vast schwer/ aber auff Erden. Welcher würde Glorificiert/dem der Todt vbersehe/vñ der Glorificieret kein anfenger were? vnd was nit glorificieret ist/dz bekennen als ein natürlich geschöpff. Was auß dem Leimenflozen anhangt/dz muß anweg: Daruñ werden die Elementen zerghn/vnd alles was auß ihnen wachst. So die ding zerghn werden/was wolt dañ die Natur des Cörper thun/die auß den Elementen kompt? Es werden alle ding glorificiert werden: Wo werden dañ die Cörper hinkommen vñ ihr anhang? betreffend natürliche Arcana/die dañ in der Glorificierung hinweg gendt: Vnd vor der Glorificierung weiß niemants/wer ein jedlicher ist/ als lein es sey dañ die zeugnuß Christi bey handen. Dañ das Fewe wirdt sie verzeren/ aber die Heiligen nit. Daruñ so wissent dz die Cörper/was sie würckend mit francken leuten/ gleich ein natürliche arbeit ist/ als thets ein Arzet/od du zögest gen Pfesfers in das warm Bad. Wie also dz Bad sein natürliche würckung in dir volbringt/ also badest auch auff dem Grab desselbigen Cörper. Dañ Gott hatt die natürliche werck wunderbarlichen beschaffen/ daruñ wir sollen an sein weißheit für vñ für dencken/wie sie so gar nit zuergründen sey. Dañ endlich ist dz also/dz wir in vns haben so viel natürlicher kreffte/ als Himmel vñ Erden vermögen. Kan d Magnet das Eisen an sich

ziehen/vnd scheint do wie ein todt ding: So kan auch der todtte Mensch den lebendigen an sich ziehen. Gehnd die Betiler d' Sönnen zu/so mag auch wol ein Mensch dermassen ein zugang haben. Können die Planeten einen ziehen nach ihrem gfallen/so kan auch der todt Körper dasselb. Das seind alles vn sichtbare werck/vnd doch natürlich: Dañ wie die Natur die Kreutter auftheilet/also wirdt auch hie ein auftheilung sein.

Diueil nun allein dz glorificierte v' Heilig ist/ vñ der Körper im Grab ist nit glorificiert: Das beweisen die Würm/vnd sein feulung. Dañ was glorificiert ist/ist den dingen nit vnderworfen. Dazumb so behalt d' Körper im grab die Natur der Planetē/der Sternē aller/welcher Natur vñ krefftten kein end ist bey vns zuerlangē: Vñ je mehr wir darin suchē/je mehr wunderbarlicher werck darinn erfunden werden. Also behalt auch diser Körper alle eigēschafft des Elements wasser/auß welcher Element alle Berckwerck entspringē. Darin so hatt d' Leib dē Magnetē/vñ d' Leib ist auch dz Eisen:dañ ein jedlicher Magnet ist in d' natur des Eisens/vñ frist das/zu gleicher weis/wie solch körper einandern auch fressen. Es bleiben auch alle kräfte des Elements v' Erden in ihm: Darin so ist die krafft Lauenndulē in ihm/vnd aller gwechsen der Erden. Also bleibt auch in ihm die eigēschafft des Luftts: Darin ist er auch māna. Nun ermessen die ding all/ wie wunderbarlich dz Firmament sey vñ die anderen Elementen darmit: Solten auch nit wunderbarlich die Körper sein? Seindt nit dz genug vrsachen/mir zubeschreiben/ das Corporisch wesen/diueil es ein solcher Mumia ist? in dem der vndern vñ obern Sphær krafft verborgen ligt? vnd also die Natur des leibs für mich zu nemen vñ dieselbigē zu entdecken. Dañ so ichs thun/so hab ich kein Heiligē angriffē/ allein die Natur: Vnd verhoff mich auch den Heiligen vñ dem liecht v' natur gedient zu haben. Dañ so hoch ist ein Heilig/so schemē möglich wer bey ihnen/ dz sie vor Gottes angesicht nit dörfften bleibē/wan sie mit solcher boffel arbeit wölten vmbgō/vñ die natur höher setzen dans Heiligthumb. Mir solt auch keiner dermassen auffwerffen/ als ob ich ein verachter der Heiligē sey/vñ der Heiligen werck vnd zeichen. Dañ so viel bin ich wol erfahren in der natur/vñ auch bey den Heiligen/dz ich die natürlichen werck wol kan erkennen/vñ was d' natur möglich ist

zu thun. So kan ich auch wol wissen/so ich durchliß die zeichē d̄ Heiligen im Alten vñ Newen Testamēt/ welche Heiligen zeichen seindē/ welche nit. Darum̄ ich Gott bey seine Heiligē lob vñ preis/ dz in d̄ glorificierūg solche groß wunderbarliche ding sind/ die todten lebendig machē/ die blindē gesehend machē/ die aussertigē rein machē/ vñ dz im namē Christi, dz ist/ vber alle Firnamēt vñ Elemēt: Da weiß ich wol dz ich hierin nit antastē sol. Vñd wiewol ein klag möcht gohn/ ich zerstörte die greber d̄ Heiligē: So wirt solche klag nur auß d̄ Kūchē gohn/ do Christus selbst nie ein beystand gethā hatt: Was wolt ich dan̄ thun mögē? Aber von den Heiligē wil ich sein Buch auch erfüllen.

Es ist hierin groß achtūg zu habē auff die red Christi/ der do sagt/ sie werden grosse zeichē geben: welche meint er/ als allein die/ so d̄ todte hūten/ vñ von inē predigen? Sind dz nit zeichē geben/ so sie sprechē: secht an den grosse zulauff/ d̄ hieher kompt wie kans dan̄ nit sein? Secht an die grosse Opffer die sie hertragen/ ist dz nit ein Christlich gut ding? Vñ vergessen/ dz auch die Heidē ihū/ die nit Christen sind: Secht an dē grosse hauffen der Krucke vñ steckē: secht an die wechsinē Bilder mit spießē vñ pfeilen: secht an die kerzen vñ ampeln/ lesen die zeichen ab dē Tafeln herab/ die beschē sind. Vñ wen es schō alles war wer/ ist der vrsprūg ein cörper/ so halts für ein Badefart: dan̄ zu beden seitē gerats wol vñ vbel/ werdē vil alter krücken verlassen/ vñ nur ein weg tregt gerade vñ lahme/ hin vñ wider. Solts ein Heiligthum̄ sein/ so wer es doch ein kleine chr/ dz er newe krukē vñ die alte geb/ vñ so vil lahme ließ wider hinweg gon/ denē er nit hülffe/ die in so getrewlich suchē mit müden ellendē beinen. Soll es je des Heiligē werck sein so muß er nur in Christū glauben/ oder/ er muß ein sonderliche eigēschafft an im han/ dan̄ d̄ Heilige brauch were. Aber so weit der glaub außweist/ dē wir in Christū tragē vñ zu seinen Heiligē versehen/ so werdē sie sich des dings nit annemmen. Solt ein Heiligthumb im Cörper sein/ so weren wir keins cōpers nottürfftiger vff erden/ dann Christi/ so er sein solt als vil todt/ als lebendig: Aber nein: Darum̄ ist er erstanden/ vñ auff gefarē zu den Himmeln/ da die Apostel zeugnuß geben. Also wenig der Cörper Christi auff Erden im grab zeichen gethan hatt: Noch viel vnmögliches ist es in

einē anderen. Darumb sol keiner weichē auß dem vorgehet der dingen / dann in demselbigen sollen die fußstapffen bleiben.

So es aber nuhn dahin gebracht ist worden / das die natürli- chen werck vber den leib Christi werden auffgeworffen / vnnnd für zeichen geachtet: So wirdt bestätt das wort Christi / das er spricht / sie werden grosse zeichē geben. Vnd sindt mit anders von vns anzunehmen / dann wie die ersten erfinder der artzney auff ihre Artzneyischen zeichen vnnnd werck von gemeinem volck für Götter geachtet worden / ehe dann mann wuste / was Rha- barbara war: Also geschicht hie mit diesen Cörpern auch / dies weil man nicht gewisst hatt / dz Species Bertholdi hie vergras- ben lagen. Gedencen aber an den vnglorificierten leib / der nichts ist als natürlich ding: Vnd darumb / was Irdisch ist / was es handelt / muß Irdisch sein: Darumb so dient es glau- bigen vnd vnglaubigen / gutten vnd bösen / frommen vnd schäl- tzen / sie seyen wie sie wollen: Wer der Colequint frist / der muß zum stuhl. Dann also ist jedliche natürliche wirkung von Gott verordnet / kein person anzusehen / vñ nit zubinden / weder Glaub oder nit / weder im namen Iesu / noch im namen Christi / sonder das die Natur ihrem beuelch nachgang: Da- rauff erforschē die Geschrifft / die euch weiter vnderrichtē wirt.

Das ich aber die Natur des Cörper weiter aufleg: Es sey der ganz Cörper / oder ein stück von ihm / so wissent zwen weg / der hiemit gebraucht wirdt. Der ein ist / das man sagt / hie ligt ein solcher Cörper vergraben: Oder mā sagt / es ist ein haupt / oder ein ander alid von einem solchen Cörper hie. Hat nun di- ser Cörper ein Magnetē an ihm / so zeucht er an sich dz vöckly / was er artzneyen kan / dz macht er gesundt: Was nit / dz laßt er hin streichen. Der ander ist / das solch Magnetē still vñ heim- lich verborzen werden / vergraben vnd verdußlet / vnd darnach mit einem geschrey angefangen / hie ist ein wunderbarlich Heil- ling statt / &c. Nun geht dieser Magnet an / vnd zeucht die leut vom Pflug hinweg als schnell vñ bhend / dz ein Compaszun- gen schneller kau möcht gehen. Das sind vrsprüng Heidnische abgötterey / vnd also wirdt ein verborge Kirchsart durch natür- lich Impr. siones. Darumb aber heimlich / dz derselbig Cörper etwann ein schelm gesein ist / dörffen ihn nit offenbar für ein Heil-

Heiligen auffwerffen / vnd wissendts doch / das er ein Magnet ist / vnd viel Quecksilber in ihm hatt / die leut zu schmirben. Also werden die leuth auff ein solchen todten Körper gelockt / zu gleicher weis wie ein Beyr vom aß: derselbige vnd sein aß / wie sie zusamen stimmen in der Natur / das lahd euch ohn zerbrüchlich ingebildet se. n. Dann wie das aß vnd der Beyr auff einander acht handt / vnd vber Meer zusamen kommen: gleich in solchen krefftten vnd natur ist auch zuverstahn von Menschen / die da lauffen zum Körper. Dann Gott gibt vns hie in der Natur ein Exempel / das wir die Natur in solchen dingen sollen erkennen / also dz wir gleich in der natur der Beyren / nachlauffen dem aß / das also dergleichen genaturt ist. Vñ das Exempel in der Natur mag nit verworffen werden: dann Christus meldet selbst / vnd spricht: An welchem orth der Leib ligt / am selbigen orth samten sich auch die Adler. Ist das nicht so vil gesprochen / als sprech er: Kein Vogel fleugt höher dan der Adler: also fleugt vnter allen Menschen niemandts höher / dann die ich erlöst hab mit meinem Todt / dann dieselbigen fliegen bis in Himmel. Nuhn wirt es aber darzu kommen / das sie von oben herab fliegen werden / von mir / zu dem Leib / das ist / zu dem aß in der Erden. Also verstanden / so wir fallen von Christo, vnd lauffen also ein Körper nach / ob die Red Christi hie nicht gründlich mit der Wahrheit erfunden werde? Dann wie sind Adler / als wol als Iohannes der Euangelist: Wer fleugt höher zum Reich der Himmeln dann wir? was ist der Leib anders / dann der Körper / was wolt sonst Christus mit dem Adler gemeinet haben / als dieses / wie gemelt ist. Nun machen auß dem Körper ein Heiligen oder ein Aß / &c.

Wiewol das stinkende aß sind / darumb nit ich vor mich zu beschreiben hierin die natürlichen ding. Mich vrsacht solchs hie in ein sonderlich Buch zu setzen / darumb dz die ding erzelt mögen werden / die ich bißher fürgehalten hab / vrsachen mich mehr / als die Philosophen. Wiewol mich diß auch getrieben hatt / das die Philosophen noch nie recht erfunden ist: die dind werend sonst längst bey den Heiden verstanden worden / auch bey den Arbeten. Es erfind sich aber hie / das sie auß dem liecht der Natur nie gelehret haben: dann sie hettens nicht mügen

vbersehen. Aber wie ihr Lerneister gsein ist/also sind auch fre
 werck: auff den Geist haben sie gebawen ihren grundt/ vnd
 also wie die Schuler partecten samlen/hin vnd her von den
 Geistern erbettel/da ein Rocken/da ein Weisz/da Haberns/
 da Gerstens/da Suppen/da Brey/vñ also zusammen in den
 Schüffelkorb geschütt/vñ ein Philosophen darauß gemacht/
 die sich eben zusammen reimpt/wie gleyen vnd salzmesen. Also
 hatt der Aristoteles sein Philosophen lassen mercken: also ist
 Plinius ein Herbarius worden: Galenus vnd Auicenna sind
 auch von dē partecten auffgeschwollen. Hatten die Nigroman-
 tischen Geist nit geschwezt/wo wolten die Narren mit ihrer
 Philosophen hinkommen sein? Das sind Philosophen vnd
 Arzney/auff die visiones gegründet: ist eben ein ding als die
 Arzet/die den Seich in der Prillen sehen. Ist ein groß ding/so
 er weiß/ob der Rock blaw oder grün sicht/vnd sucht den Raht
 seins krankten auff dem gesalbten Daumen nagel. Wenn
 Andorn erscheint/so weiß er nit/ists Neflen od Herzentrost/
 vñ wens Bibernellen würgel ist/so weiß er nit/sindts Kapäns-
 zele/oder Mängelwurzen. Also auch hatt Aristoteles den
 Donner beschreiben: weren die Ohren nit gsein/er hett nicht
 gewist/ob es knallt oder nit. Das ist der Irzal der in disen din-
 gen die ursach hatt: dann die Geist haben je nit wollen anzei-
 gen den grund. Darum dieweil die vermeinten Weisen hierin
 erstocket stunden/da gieng der Beyr zum Aaß.

Ihr sollet auch wissen/dz die gutheit der Menschen nit sind
 anzusehen/als man spricht: d hat vil guts auff Erden gethan/
 ist billich/daz ihn Gott laß genießen/solche zeichen zuwolbrin-
 gen. Dann wer weiß/was vor Gott gut oder böß ist? darumb
 wir auff solch fürnemen nichts mögen probiren. Vnd ob Gott
 schon ein zeichen durch ein Körper thet/so langt es nit dahin/
 dz drum der Körper anzubeten sey. Als ein Exempel: es wird
 einer ermordt/vnd es begeb sich lang darnach/so der Mörder
 bey disem Körper stünd/vnd er blutet/so folget hierauß nit/dz
 diser Körper ein Heilig sol sein: sondern/es ist ein anzeigung/
 dz vnser Blut rach schreiet zu Gott vnd der Oberkeit. Auch/
 es hette einer vil guts gethan in das gem i: Frauenhauß/
 das dieselbigen Frauen am Sambstag nit solten arges thun/
 vnd

vnd er stirb/vnd ihn möchte niemandt gehn Kirchen tragen/
dann die gemeinen Frauen: solt drum der Leib desto besser
sein? Nicht anders solt ihr die ding verstehen/ dann als weiß
einer hette ein guten gellen/vnnd er wer gestorben/ aber sein
abcontrafeitung/bildnuß wer bey dir/vñ behieltests für ander
auß: was gehts den an/der verstorben ist? oder was ist er desto
besser/das du sein bildnuß so hoch hast/vnnd so viel darauß
machst? geschicht ein solches/wirt er vergraben/ so laß ihn li-
gen/dann es ist ein zeichen das ihn die Erden verzeren will.
Wer will da ein vrtheil sprechen/ so einer mit trockenem Fuß
vber ein Wasser gieng/von wannen es so eben kem/vnnd es
gieng recht zu/was gehts den Körper an? der Körper hats nit
than: was gilt/wann er gesterbe/ob ers mehr thue? thut ers
nimmer/so hatt ers vor auch nicht gethan. Das/das im Mens-
schen ist/das hats than: der Geist des Menschē/der auß Gott
ist. Darumb wenn der Leib stirbt/so fart er zu dem/von dem er
kommen ist/auß Gott/vnd wider in Gott: vnnd der Leib kompt
von der Erden/vnd kompt auch wider drein: Also gehet ein jes-
gleich ding wideruñ in sein primam materiam. Nun was wöl-
len wir dann im Leib suchen/so der Mensch nit gar da ist? wer
isset ein Suppen die nit gefalzen ist? oder wer sicht beim liecht
das nit brennt? Es werden vil Heiligē geachtet/deren gutthat
klein ist: vnd es sind auch vil nachbawren/die sie weit vbertref-
fen/sie haben aber disen Magneten nit/vnd ihnen gebrist diese
natur. Wer die natur hat/vñ ob er schon ein hund were/er thet
te zeichen/vnd gute zeichen/dañ also laufft die Constellation.

Nun secht/die ding werden vns eingeboren in Mutterleib.
Vnd wie die Rosen ihren geschmack auß der Erden mit ihnen
bringen: Also bringen wir die eigenschafften auch mit vns:
Also werden die Hexen vnd Schwarzkünstler geboren/nicht
auß der kunst: Also mögen auch die Todten dergleichen sein
wie die Lebendigen. So nuhñ solche arth in die Welt ge-
boren wirdt/ so bleibt da ein sondere krafft in Körperen: ob
schon der Geist von den Körpern kompt/ so bleibt doch das
im Körper/das sein angeborne Natur vnnd Eigenschafft ist/
vnd ligt in der Erden bedeckt/ wie ein Saffran in einer

Büchsen: vñ die Erde ist gleich mit solchen Cörpern versorget/
 wie ein Apotecck mit Büchsen. Vñnd so Christus von solchen
 zeichen nit geredt hett/wer wolt so durstig sein/ der die Natur
 so tieff wolte anzäpffen? dieweil aber die zeichen geschehen/
 vñ geben damit prodigia mit Fasten/vñ Betten/vñnd derg
 gleichen: vñ die wunderwerck der zeichen im Himmel lauffen
 mit/vñ die trübsal der Erden ist auch da/Thewre/Hunger/
 vñ Durst/ Pestilenz/Sterben/d Vatter wider den Sohn/
 der Sohn wider den Vatter/vñ die ding kommen alle zusam
 men: Wer wolt dan nicht der Natur in die Hauben greiffen/
 von wannen die zeichen ihren vrsprung nemmen/ das kundt
 lich ist/das nit alles von dem Teuffel geht: auch nit auß den
 Geistern: so kommens auch in dem nammen Christi nit. So
 jhn nun Christus nicht helffen will/so kömten ihnen solche nar
 tärliche werck wol/zu blenden das gemein volck. Dann kernen
 die ding auß Christo, so würden die Blinden gesehend/ die
 Todten lebendig: Aber der Sohn Gottes will nicht helffen.
 Darumb nemmen sie des Vatters werck für sich/ das ist/ die
 natürlichen kreffte/vertreibens vñter des Sohns schein. Dar
 umb daß sie mit des Vatters wercken vñbgehen// darumb so
 thund sie ein Sommerlenge zeichen/ vñnd wann der Herbst
 kompt/so falt es alles ab/vñnd dorret auß: dan sie behalten den
 natürlichen Lauff/ auß dem sie dann sind/wann die zeit des
 Lauffs auß ist/so ist der Heiligen gnad auch auß. Es wer je
 vñnd je leichtlich zuverstehn gsein/dz ein rechgeschaffne Gött
 liche arbeit ohn ein solchen Herbst sein solt/ vñnd Christenlich:
 nicht das auß der Natur die ding giengen/sonder stand auß
 im nammen Jesu/nimb dein Bett auß den Rucken/vñnd streich
 hin. Das heist gesund gemacht von Krücken/vñnd Gefangnen
 ledig gemacht/die er nit gebunden hat. Dann alle krankheit
 ten kommen durch Gott des Vatters geschöpff/durch sein ges
 schöpff muß es wider geheilt werden: Es sey dann/das Gott
 der Sohn ledige/der braucht kein geschöpff darzu/allein sein
 Göttliche gwalt.

So sind nun die ding also genugsam fürgehalten: Aber zu
 dem Beschluß zueröffnen/in was gestalt die ding beschehen/
 also das wir sehen die Leuth gesund werden/ auß natürlichen
 krefften/

kressen/vnd trincken kein Syrupen/schlucken kein Bolum,
 fressen kein Trisenet/schmirben kein Glider: vmb so viel sind
 sie besser als Hippocrates, der kondt ohn eingeben nichts auß-
 richten. Also machen sies vn sichtbar gesund/vnd ist kein vn-
 terscheid da/als allein/das Eingeben/vnd nicht Eingeben/
 nuhn aber am ingeben lize nichts: dann das die Zan keüwen/
 ist die Arzney ni/niemandt sieht die Arzney: Dieweils nies
 mandes sieht/so ist der Leib der Arzney nicht vonnöten. Dar-
 umb ist sie aber/dz vnser Augen dieselbig sehen/leiblich. Dañ
 vnleiblich wehrs vns nit möglich: Kan der Todt einher schlei-
 chen/vnd vns erwürgen vnd tödten/so kans auch die Arzney.
 Es ligt nit am leib/sonder an der krafft. Darumb das fünfft
 wesen erfunden ist/auß zwenzig Pfunden ein Loht zumachen/
 vnd das Loht vbertriff die xx. pfund. Darumb je weniger
 Leibs/je höher die Arzney in Tugenden ist. Kan der Mensch
 die zwenzig Pfund machen/zu ein Loht/so könnens die vn-
 sichtbaren noch das: kan die Sonn durch ein glasz scheinen/
 vnd das feür durch den Ofen gehen/vnd beyder Leib bleibet
 daussen: So kan auch der Leib sein krafft in die weitte gehn
 lassen/vnd still ligen als wol/als die Sonne durch das Glasz/
 vnd kompt doch nicht dardurch. Darumb wirt dem Leib an
 ihm selbs nichts zugemessen/sonder den kressen die auß ihm
 gehen/zu gleicher weiß wie der geschmack von einem Bisem/
 des leib auch still ligt. Also sind auff den grund die vielfalten
 experimenten in Mummia erfunden worden/ das man sagt: das
 theil am menschen ist gut darzu/das ander ist gut zu den din-
 gen: darvon ich hie nicht schreiben will/bis ich zerleg den Mu-
 mia, in der heimlichen Schul/ in welchen örtern erklet wer-
 den die ding/die euch hie werden gebresten. Dann sie haben so
 grosse mysteria in ihnen/das sie eins treffenlichen Buchs wol
 bedörffen. Dieweil aber besser ist/die ding nicht zu öffnen/zu
 vermeiden das vbel so darmit laufft: wirt hie in dem orte bes-
 ser geschwigen sein/dann gemelt. Damit will ich hie also bes-
 schlossen haben mein diß vierdte Buch von den Vnsichtigen
 dingen: darin ihr verstanden haben/wie die natürlichen Cör-
 pel durch jr eigen natürliche kressen vnder dem volck viel wun-
 derbare ding wirken. Darauß dann vermeint ist worden/von

ein theil/es seyen Heiligen: vom andern theil/es sey d' Teuffel: der [hats] Zauberey/der Hererey/geheissen/vnd viel Abgötterey vnnnd Aberglauben mitgeführt. Was aber sey/vnnnd wie ihrs sollen erkennen/das ist bisher gnugsam angezeigt. Wiewol der Mensch darzu nit soll gebraucht werden: dann er ist gebildet nach Göttlicher bildung: auff das folgt jetzt was weiter not zu wissen were. Von wannen dise krafft dem Menschen werden/wirt an sein orth/von der Bildung des Menschen angezeigt.

Das fünfft Buch/von den Unsichtbarn Wercken des Hochgelehrten Herrn THEOPHRASTI von Hohenheim Doctoris.

—ss—

Vorred zum Leser.

Nad ob ich vielleicht hierinn nicht würd gefallen/den mancherley Secten so auff eigenen köpfen erwachsen/die in der Weisheit kein Erfahrungheit haben/die auch nicht nachstellen dem grundt der Warheit. Vnnnd wiewol sie ein grossen pracht führen/ligt nit macht dran: daß was ist auff jr leichtfertig Herz zubawen/das allmal auff vppigs zukünfftigs sünemen steht/deren loben vnd schelten pres gleichen allein wolgefalt: dann wo steht das Rohr/dann an dem orth da es der Wind treffen kan: welcher leichtfertigkeit sich teglich mit newerung außbricht/darinnen sie ihnen selbst Lob schöpffen wollen/begeren das zuhan/dem sie nicht nachstellen/erhalten sich bey den Blinden/auff das ihr schilend vñ einurgigs Aug ein ansehen hab. Ich far aber fort von den Characteren zuschreiben/wie dieselbigen in vns Menschen wirken. Nicht das ich wölle den Schreyern auff den Stülen/
ein

ein arbeit fürschmidten: Aber euch Gelerten vnd Erfahrenen/
 daß das jenig/das vppig außgelegt ist worden/erkennet werde/
 wie vnbillich ihm geschehen sey / vnnnd wie die vnweishheit so
 gwaltig vndertructe dz jenig/das sie solten in den wästen pfü-
 hen ombkehren: Sagen/das sey Zauberisch/ Hexisch/ Aber-
 glaubisch/wissen nit was ist. Der fluch gang vber sie/dann sie
 hand des Höchsten pflichts vergessen/den andern Lauff em-
 pfangen/die Ehe veracht/das ihn auch hie die krafft enkreucht.
 Basel erhielt mich in ihrer hohen Schul/zeihete mich/ich geb
 Ergernuß in solchen lehren: wie kan ich aber weisen Leuten
 ein Ergernuß geben/ so ich die entledigt hab/ die zum grunde
 kommen sind? So aber einer auß meiner Schul hierinn sich
 ergern wolte/was möcht die vrsach sein? das ers wissen wolt/
 ehe ers gehört hatt. Wer kan aber ein solchen/ der sich selbs so
 wisig acht/für Ergernuß bewahren? der ergert sich allein der
 sich selbs schetzt vnd acht/vnnnd vrtheilt das ihm kaum so viel
 als ein Traum wissent ist. Darumb Leser biß du/das du wöls
 lest die ding nutzlich erkennen/vnnnd rechtfertige den Glauben
 nicht auß deiner eigenrichtigkeit/vnnnd was du vrtheilest/das
 auß erfahrenheit geschehe. Dann der sich selbst zuviel schezet/
 der wird so leicht ernidert/so schwer er sich schetzt zusein. Da-
 rumb die kräfte der Nammen vnnnd Wörtern/gesprochen oder
 geschriben/in was weg das beschicht/ ist mein fürnehmen zu
 beschreiben: Auch hie zu vnderrichten/was den dingen zu oder
 darvon zugeben sey. Drummb Leser/vrtheil nit/du habest dann
 guten grund erfahren.

Eingang diß Buchs.

In jedlich werck das vnser gebrechlichkeit zu einer auff-
 richtung dienet/gehet auß Gott. Dann wer ist der/der
 dem Hauß wolt wehren sein ombfallen/so er dem feind
 were/der darinn sesse? Vnser Leib ist der auffenthalter der
 Seel Gottes: allein sie sey leiblich bedeckt/sonst ist d' Seel kein
 trost. Wer gönnt dan dem Leib sein auffenthaltung dan allein
 Gott? der will vnser lang leben haben/darinn er vns versorget
 mit mächerley hülff vñ auffenthaltung: treibt vñ zwingt auch/
 das vns müssen das leben fristen/die vns feind sind. Dann

glück vnd heil soll gehen von vnseren feinden/ vnnnd von allen den henden deren/so vns hassen. Darumb ob vns ein guts beschicht durch vnserer feind/ so sollen wirs annehmen von Gott: Dann Gott vberwindt vnserer feind in dem/das sie vns müssen vber ihren willen guts thun. Dañ die Geschrifft sagt/das vns glück vnd heil kommen werden von allen den Henden die vns nichts guts gönnen. Also werden die Spieß gebrochen deren/die vns vermeinen zuer stechen: derselbigen Spieß sind vnserer Arzney Von wannē vns hülff kompt/ so köpfts allweg von Gott: dañ er ist der/der vnserm Leib das leben gibt/ vnd verleicht/ vnd ist sonst kein Gott. So du in ein graben fellest vnd dir hilfft ein Mörder heraus/so hastu dem Mörder nichts zudanken/das geheiß Gottes hatt ihn darzu trieben. Ist dir aber nicht als wol geholffen/ als hett dir d Oberst Zwölffbott hülff bewiesen? Was dein Haus/darinn dem Seel ist/zu langem leben erschift/das hatt Gott thon/der will dich lenger behalten: vnd ob es gleich der Teuffel gethan hette/so hett er dir glück vnd heil gescheneckt auß den henden deiner feind/ vnd aller deren die dich hassen. Dañ zu gleicher weiß/wie der Mörder/dem wärdestu nur nutzlich sein im Graben: dañ er begerete deine guts/das wärde ihm nit/ er nehme dir dann vor das leben: das er aber dich muß leben lassen vnd lauffen/ ist Gottes befehl: Darumb zwingt in Gott/ das er dir helfen muß. So wunderbarlich sind die gnad Gottes auff vns gericht: sie kommen wie sie wollen/ Gott hab lob. Was verdreust vnserer widerseher herters/dann so wir so handvest sind/ vnd wissen/dz er vns auß dem Graben geholffen hat? Lobent Gott darumb/ vnd nit in/ vnd ziehens dahin/das er vns muß guts thun/ auß dem geheiß Gottes/ vnnnd beschliessens mit dem heil/ von den henden vnserer feinden.

Secht an den Distel vnter den Dornen/der hasset vnsern Leib so strenge/dz vns der Dorn nit will vergönnen zum Distel zu greiffen: vnd so wir an Distel kommen/so sticht er gleich so fast/ vnd weret sich gegen vns/auff dz wir die Arzney/ so in jm ist/nit erlangen. Was thut aber Gott? derselbig gebueht die feur/dz treibe die Arzney auß dem Distel/vñ zurseüdt im seinē Dorn/verbreüt in zu aschen/vñ wirt vom Arzt außgeworffen
in

in Dreck vñ in Koth: Jetzt ist das böß gemeistert / vnd dz gutt außgeklaut. Wer wolt aber dem Distel feindt sein / so er vns die gutthat beweist? wiewol er dem leib gehaß ist / noch muß er ihm die gesundtheit geben: Wer kan einer Frawen feindt sein / sie sey gleich wie sie woll? Dann mit ihren früchten wirdt die Welt besetzt / darumb sie Gott lang leben laßt / ob sie gleich gar ein Gall were. Darumb so bildet vns Gott damit ein / das wir dardurch ein exempel nemen / vnser feindt nicht anders zu halten / dann das sie vnter der handt Gottes feindt / gleich wie der Distel vnter der Hagēdorn / vnter dem gewalt des Fews. Vnd wie das Fewr zwinget dieselbigen / das vns das Brode durch das Holz gebachen wirdt / vnd dergleichen: wie vns nun das Brode zu guttem erscheußt / erhalt vns vnsern leib zu langem leben. Vnd wiewol dz Fewr vnser feindt ist / haßt vns / vnd alles das darin kompt / begerdt das alles zu verschlucken vnd zu verzehren / wir feindt aber die / die des Fews gewaltig feindt / vnd ist vnter vnsern henden / darumb so geht vns gutts auß dem Fewr. Wir sollen nicht niessen die feindschaft des Fews / sondern dz wirs zu zwingen haben / vns gutts zu thun / vñ dieselbige gutthat sollē wir niessen / darüber Gott danken / das er vns vor des Fewres gewalt bewaret hat / vnd das vns der feindt muß die rohe speiß kochen / nach vnser mundes gesfallen. Sehet an die Schlangen / dieselbige ist vns feindt / das sie ab vns pfeiset / so baldt sie ein Menschen sihet: Was ist aber mehr in dem feindt? so ihm Haupt vnd Schwanz abgehawen wirdt / wo ist ein Edler Arzney im Fünfften wesen wider der haut Morphea? Sol nun das ein feindt sein / vñ Gott schickt vns das Heil von dem feindt / da tödlich gifft in ligt: So wirdt er vns auch den höchsten feindt dahin treiben / das er vns muß guts thun vber seinen willen / vns zu einem anzeigen / das Gott sein Herz ist / vnd dz die Geschriffe wahr ist / glück vnd heil von vnsern feinden / vñnd von den henden aller derer / die vns hassen: Dann Gott ist Trew in allen seinen wercken vnd wörtern.

So trew ist vns Gott / vnd allen denē / so in seinem willen leben / ehe er solchs ließ / ehe hies er den Teuffel dasselbig alles thun / damit er vns erzeugte sein Gwalt vñ Almechtigkeit / vnd

bewart die seinen die ihn lieben / das ihn von dem feind kein leid geschehen mag / sondern gutts. Darumb so wissend von den dingen / das wir hierinn kein zweiffel sollen tragen / anders dann so wir Gott lieben von vnserm herzen / so vns auff das der Teuffel brechte / Silber vnnnd Goldt / hülff vns / geb vns Arzney / nehm vns auß dem gefengnus vnnnd thurn : So versich dich / daß das Gottes geheiß ist. Noch ist aber eins da / das wil ich euch auch vnterrichten / wie viel solcher grosser gutthat beschehen den argen bösen leuthen / nemlich vnnnd wisfentlich durch den Teuffel / vnnnd ohn den geheiß Gottes / aber verhengt vnnnd zugelassen : Das der Teuffel das billich vnnnd wol thun mag / auff vnser vppiges vnnnd lasterlichs ansuchen / manchem grosse krankheit heilet / auß grossen nöthen hilfft / gefencknuß vnnnd dergleichen / vnnnd in dem Menschen ist nichts gutts / vnd kompt auch nichts gutts auß ihm : Warumb geschicht das ? Gott will / das die Schrift wahr bleibe / vnnnd das ein jedlichem beschehe gutts von seinen feinden. Auff solchs zu gleicher weiß / wie vns Gott den leib erhalt zu langem leben / in dem so wir ihn lieb haben : Also verhengt er auch dem Teuffel / das er die jenigen dermassen auch bewart / die eins vppigen bösen lebens seindt / macht sie wunderbarlich gesundt / mit Worten / Nammen / Segen /c. Darumb zu beiden seitten / die so Gott lieben / vnnnd die so dem Teuffel anhangen / müssen sprechen am Jüngsten Tag / vns ist gutts geschehen von vnsern feinden / die in den Elementen seindt / vnd im Abgrunde der Hellen. Dann die Schrift die muß bekennet werden / das sie warhafftig ist ein bösen vnnnd ein gutten / vnd das Gott gegen niemands kein neidt sucht / sondern sein Barhertzigkeit beweist biß ann Jüngsten Tag. Vnnnd wie er laßt den Sommer vnnnd den Winter / ein wie dem andern sein : Also laßt er auch diese ding für sich gehn / vnnnd beweist das gnugsam mit der Arzney / die die gleubigen vnnnd vngleubigen / gleubig vnd abergleubtg / die da lieben vñ die da hassen / alle gleich purgiert vnd Consolidirt.

Dorumb die ding geben kein vnglauben noch aberglauben / so Gott in seiner barmhertzigkeit verstandt wirdt. Sagt mit die Schrift von bewegnuß der Himmlischen krefftten / wie sie sich bewegen

bewegen werden zu seinen zeitten? was sind die Himmlischen
 krefft/ so hie verstanden sollen werden? Nemlich die sindts/ so
 vns vn sichtbar vnd als vbernatürlich vermeinen helffen. Ist
 nit vnser gröster feindt auß dem Himmel herab kommen? Das
 rumb so ist er Himmlisch vñ nit Irdisch: Wir Menschē aber sind
 nit Himmlisch/ sondern Irdisch/ daß wir kommen nit vō oben he-
 rab/ sondern von d' Erden: Allein wir werden daß zum andern
 mal geboren/ so werden wir vns auch bewegen mit den Himl-
 schen krefftē. Was sind dise hülff/ von denen ich hie schreib/
 als allein Himmlische krefft? wer gibt sie/ vñ theilt sie auß/ als
 allein Gott? den guten auß geheiß/ den bösen auß verhengnuß/
 wem solt diß ein aberglauben machen/ dieweils je daher fleuht?
 wem solts ein ergernuß geben? Nun müß es doch niemand er-
 gern/ als allein den/ der vorhin arg wer. Der aber in solecher ein-
 falt erschiene vnd vermeint würdt/ sein einfalt nehme hie ein er-
 gernuß: so werde derselbig gelert/ durchforsche die Schrift/
 wie ihn geheissen ist/ damit er wiß vnd erken ein jedliches ding
 in seinē grundt. Dañ von seiner einfalt wegen/ wirdt Gott diß
 werck nit vnterwegen lassen/ weder durch sein geheiß/ noch die
 durch des Teuffels verhengnuß. Dañ diß sollen wir all im be-
 schlus wissen/ wz vns vō vn sichtige dinge dermassen beschicht/
 beschicht nit ohn vrsach: sondern zu einē anzeigen vns/ d' d'ns-
 gen merklich vrsach vñ vrsprung zu suchen/ vñ zu ermessen/ dz
 wir solchs dem Teuffel nit sollen zu legen: Dann Gott ist d'
 ohn den der Teuffel nix kan. Secht an ein Richter in d' Statt
 vñ die Schergen die ihm gehorsam sind/ vñ richtē auß dz er
 ihne befilcht/ wer wolte den Schergen für den Richter halten?
 Niemand: Darum so mag auch niemand ihm soche ding zu-
 messen/ daß der will ist des richters: Also hie an dem ort auch.
 Alle ding sollen ersucht werden in Gott/ daß auß demselbigen
 stießen sie. Was verhengnuß sind/ die werden als verhengnuß
 auch gesucht: In allen dingen den Göttlichen willen am ersten
 ersuchen/ wie Göttliche Barmherzigkeit od' Zorn vber vns ge-
 richt sey. Dañ also laut die Sün̄n deren dinge/ dz wir hülff
 haben werden/ wir sind böß oder gutt: Als daß auch die arznei
 beweist/ welcher hülff des Arzts lob nit ist/ sonder allein Gott.
 Der Arzt hat allein, den danck d' kunst vñ nit der hülff/ daß da
 ist nichts sein/ dann allein die kunst.

Darumb ist diß gesagt/ das wir nicht sollen den darfür halten/ den wir sehen/ das er der sey/ der da helff. Also müsten wir dem Arzt danken/ vnd Gott nicht: Dem Gras vnd dem Hew/ den Büchsen vnd der Apotecken: Das wer ein Aberglaub/ das were Abgötterey. Dann wen wir also wandeln wollen/ so würde das beschehen/ das wir das auffsehen hetten zum Teuffel/ vnd nicht zu Gott/ das wer falsch vnd vnbillich. Das sollen wir aber in vnsern herten gedennen/ das Gott die arzneyn geschaffen hat/ vnd hatt sie gestellt vnter vnser Augen/ das sollen wir betrachten: Warumb? So vns nuhn ein gutts geschicht durch die Characteres von denen ich hie schreib/ londs euch eben sein / als sey es Gras vnd Hew: Vnd obs gleich Teuffel weren/ so londs gleich sein/ als seyens Büchsen in der Apotecken: Vnd sehen den grundt also/ Heyl von vnsern feinden/ vnd von den henden aller die vns hassen/ vnd dencken das also/ Gott hatt mich geschaffen/ Gott hatt mich erlöset/ alles das guts / das mir beschicht/ es sey von feinden oder von freunden/ so sey Gott lob vnd danck. Also sollen alle ding in den Ersten vrsprung gezogen werden. Dann secht an ein hoffertige Arzt/ danckstu Gott vmb hilff/ vñ ihm nicht/ er zürnet/ Dañ er laßt sich am danck der Kunst nicht benügen: Was karr er dir aber schaden mit seiner hoffart/ Gott wirdt dich drum der arzneyn nicht entplößen. Also beschicht dir etwas durch die Geist/ oder durch solche vn sichtbare hilff/ dancke nur Gott drum/ wil ers nimmten thun/ das ist/ derselbig Geist/ laß ihn faren/ zeucht Kunst ab/ so kompt Heil an die statt/ weich du drum von Gott nicht. In allen vn sichtbaren dingen haben wir blinde vrtheil. Darumb was vns zu langem leben dient/ das sollen wir in Gott annemmen: Dann er will in mancherley wercken gegen vns bekannt sein/ vnd von vns geehret/ es lang ahn vns in was gestalt es wolle.

Alle ding sind in ein ordnung gesetzt/ vnd die ordnung gehe auß dem gebott. Nun wer laßt aber sein Ross im graben ligē/ der ihm nicht drauß helffe? vnd ob es gleich ein doppel Sonntag were/ ist nicht die erlaubnuß von Christo/ das die hilff beschehen soll? vnd das gebott sol nicht geachtet werden? So wir nun vbertretten mögen das gebot des Sabbats/ auff das/

das der todt gewende werd: So wir auch viel mehr ein Mensch
sehen daß ein Ros helfen/in gebrechung des Sabbats. Nun
verstand das also: Das gebott laute/ du solt den Arzt nicht
verachten/ vñnd die Arzney/vñnd darbey angezeigt/ wie sie
von der Erden wachst. Ruhn laß es gleich sein/ als wer es
ein Sabbat/vñnd du hülfest dein nechsten/mit Characteren/
die endelich nicht auß der Erden kommen/ mit ihren krefftens:
Jez brichstu den Sabbat/ daß du gahst dem gebott nit stracks
nach. Nun ist aber dz brechen nit weiter zuverstehen/daß als
hettestu ein Ros am Sabbat außgehölffe: Du hast dz werck d'
hülff bewiesen/vñ die hülff gethan/die dich dein kunst gelernet
hat. Der hülff halb ist kein mangel/den sie kompt nit von dir/
sie kompt von Gott: Die kunst aber ist nicht nach ordnung des
gebots/die hülff aber. Darumb so wirdt diese kunst dahin ges
messen/ als brechung des Sabbats/ beschirmt mit dem worde
Christi/ do er das exempel von dem Ros auß dem graben zu
heben/angezeigt. Dann secht auch an das David in Tempel
gieng mit seinem volck/ vñnd aß das Brodt/ das ihm nit gebil
rete zu essen: Er aß es für den hunger in nöten/vñnd war ihm
ohn sünd. Darumb die not in der Geschrifft entlediget wirdt/
das Noth billich soll gewendt werden/ mit dem/ das zu gegen
ist/ es sey der Teuffel/Geist/Arzt/Mörder/ıc. was dann da
das nechste ist. Ruhn lag mehr am selbigen Brodt das Da
uid vñnd sein volck assend/ dann hie ligt an der Kunst: Eins
wirdt bey Gott wie das ander verantwort: Es seindt gebott
die wir sollen halten. Diweil aber Christus selber die aufflös
sung anzeigt/ das wir mögen die noth wenden des Viechs/
noch viel mehr des Menschen. Dañ mocht David das Brodt
für den Hunger essen/so war es nimmend daß/das es war/ die
weils die Priester in ihrem gewalt hatten: Also mit der kunst.
Ich seß/es wer d' ganz Teuffel/ so kunst in mein handt kompt/
so ist auch die hülff in meiner handt: Jezt ist sie nimmend des
Teuffels/ sondern mein: Jezt mag ich dem francken helfen/
vñnd Gott lob vñnd danck sagen.

Darumb so mag ich wol billich fürhalten/wz die ding seint/
die man zauberey geheissen hat/vñ mit andern dergleichen na
men fürgewendt: Vñnd es ist die hülff vns ein ander zu be
-

weisen geheissen. Solts vnrecht sein / wen der Teuffel vor mir stündt / vnd ich sprech zu ihm : Gehe hilf dem Ross auß dem graben an meiner statt / vnd es beschech : Wer wolt mich darumb im Aberglauben vrtheilen ? Viel mehr in rechtem glauben / das ich dem Teuffel oder eim Geist ein solches geböte. Wenn er mir aber dem Ross auß dem graben hülffe vnd würffs mir in ein anderen : Jetzt möcht wol gesprochen werden / ich gieng im Aberglauben / der solche belorung gebe. Dañ hie müest ihr auff einen sonderbaren puncten merken / trifft ahn die Bundtnuß. Als / wenn der Teuffel einen dahin bringt / das einer solche sachen mit einem Aberglauben anfaßt / wie von den Ceremoniis vñ desgleichen hernach volgen wirdt : Jetzt hat es sein bescheidt / das die kunst vnd hülff in des hand ist / vnd hat sich zu eim Knecht gemacht / da er wol möchte ein Herz bliben sein. Dann es gebürt sich / das einem glaubigen der Teuffel gehorsam sey : Mag er aber das blätty ombkeren / er fleist sich / Was schadt ihm versuchung ? Diese suchen des Teuffels ehr vnd lob / vnd nit Gottes. Das ist der falsch vnd betrug in diser kunst / dann der Teuffel hat sie nicht macht / dz also sey / wie dise ceremonischen brauchē. Darum so wirdt dise kunst so sie gebraucht wirt / wie sie an ihr selbst ist / in nöten / kein brechē des Gebots sein : sie wirdt auch nit des Teuffels sein / sonder ihm genoißen / als ein billicher raub / deren gleichen die Kinder von Israel viel eröbert haben. Dañ Gold vnd Silber kan man jm nit nemen / man muß jm vnd eim jedlichen Geist rückweiß nemen / das so sie haben : Dann er gahet vns auch nach mit offnem Mund / wo er mag seinen raub darvon bringen.

Alle ding so wir in künsten vermügen / sollen Gott zu lob vnd zu ehr gebraucht werden / vnd als in der gestalt gesürt / dz sie sich vergleichē mit Maria Magdalena / die verschüt ein kostliche salb ober das haupt Christi / vnd sie wer wol bas angelegt worden / nach menschlichem verstandt / dann also zu verschütten : Christus gab aber die zeugnus / das sie hett ein gutt werck gethan. Darumb so wir schon nicht all mahl nach menschlichem verstandt handeln / vnd wandeln aber in rechter liebe mit denselbigen dingen / so wirdt es auch verantwort mit verschüt

schüttung dieser salben. Ist es widers gebott Gottes/helffens
 Nein. Aber den Teuffel vnd abgötterey zu bereiten/das ist wie
 der Gott. Vnnd ob wir schon durch die Abgötter gfund leue
 machtent/ so sols nit sein: Dann wir sehen die Abgötter für
 vns/vnd thund betrogne zeichen: Dann was betrogne zeichen
 sindt/die gondt von betrognen Göttern. Der Sahn aber der
 Charactern ist nit von Abgöttern/wie sie geboren sind/verfasst
 kein abgötterey in sich. Wiewol das ist auch/das all Abgöts
 terische zeichen auß natürlichen krefften kommen: Darumb
 billich Gottes lob zu zulegen/vnd die krafft natürlichs liechts
 zu entdecken/vnnd abgötterey stossen dahin sie gehört. Dann
 wen sie schon verstoffen wird/ noch ist den krefften nichts ges
 nommen/dann sie warent nie der Abgötter: Ist gleich als wen
 einer in einem entlihenen Rock ging. Das ich aber fürhalt/
 das nit alle ding dem menschlichen standt befohlen sindt: Dañ
 die mancherley Secten/ so vnder dem glauben Christi einfale
 len/stricken das Euangelium so in ein engs Garn/so Christus
 das exempel vom Kof nit geben hette/ so dorffte am Sabbat
 niemands weder essen noch trincken/ es müste vnden vnnd
 oben feiren/ oder müßt gar von keim feirtag wissen. Darumb
 so muß solcher verstandt hindan gesetzt werden/dann er ist der
 geschriffte nicht gemeh: Haben auch kein befehl hierinnen zu
 tractieren: Dann sie würden am letzten dem Judas recht ge
 ben/vnd Christo vnrecht/ wie dann die Secten der Teuffler
 des merertheils gebrauchen.

Also so ein ding von solchem groben verstandt nicht mag
 begriffen werden/ so sols darumb kein zauberey sein: Dem
 Teuffel sol man die ehr nit lassen. Dañ was frewet ihn mehr/
 auch in aller Abgötterey/ dann das man ihm das lob gebe/
 er hatts gethan? Wir müssen hülff in mancherley suchen/auff
 das wir mancherley Magnalia erfahren/vnnd sein heimlich
 keit in vilen dingen sehen. Es wer gnug/ das er vns befohl
 len hette/ mit fasten oder betten gesundtheit zu erlangen: Er
 hatts aber nicht gethon/sondern hatts in ein mittel verordnet/
 vnnd laßt vns im selbigen suchen/ die Erden durchwandern
 vnnd viellerley erfahren: Vnnd so wirs alles erfahren ha
 ben/ was gutt ist/ das sollen wir behalten.

Nuhn wirdt das in allen sachen müssen gemerckt werden / das sich ein jedlicher in demselbigen erinnere: Dann gutts vnnnd böß muß herfür. So wirs nuhn herfür bracht handt / so sollen wir die zwey von ein ander scheiden: Das gutt nemmen vnnnd das böße ligen lassen. Nuhn was wirdt vns hie angezeigt anders / dann wan wir könten lernen dem Teuffel all sein kunst ab / so sollen wirs thun: Die kunst brauchen vnnnd den Teuffel lassen ligen. Die kunst seindt vns erlaubt all zu lernen / alles das versuchen / was gutt ist / behalten: Dann darumb seindt wir auff Erden / das der weniger vom mehrern lehren soll. Dann Gott hatt den Teuffel nicht ohn kunst begabt vnd hoch erfahren in das Liecht der Natur gesetzt: Welche so wir kündten / wir hetten Gott ohn erzürnt. Vnd wiewol seine kunst vns ferer nicht gleich seindt / so ist doch ein kunst als wol als die vnser. Nimpt er ein Wort für ein Kraut / so seys wie ein kraut / vnnnd wie es dann dergleichen weiter begriffen mag werden. Es soll sich auch niemands versehen / das solch wörter Teuffel seyen: Es seindt seine Species / die Character sindt seine Composita vnnnd Syrupel. Also wachsen sie in dem land da er ist / darvon sich weiter gebüret zu reden.

Es ist vns auch trefflich zu mercken / wie die Geschrifft von Moyses sagt / wie dz er auß dē geheiß Gottes / bey König Pharaon vñ allem seinem land groß wunderwerck gethan hatt: Auß einer Berten ward ein Schlang: Vnnnd aber die künstler kamen vnnnd machtens eben als wol als er. Wiewol die Geschrifft diesen Künstlern auch namen gibt / so ligt es nicht an den namen: Dann die kunst vermag die namen anderst darzu thun. Nuhn aber wie giengs? Do die Künstler der Schlang viel gemacht hatten / do verschluckt Arons Schlang die andern all: Dann worumb? Gott wolt allein Herz da sein / vnnnd wolt nit / dz ihm die Menschen in sein gewalt sielen mit ihren künsten: wiewol ers zugebe hat vñ [die] kunst von ihm hie warent. Was bedeut dz vns anders / dan das all vnser sachen nit sind gegē Gottes / vnd dz wir keiner künsten wissende sind auff Erden / müßendt nur wartē / wz vns Gott verhenget oder nit. Also warent auch mehr zeichen vor dem Pharaone erschöffnet / welche allmal von den künstlern hernach auch gethon
wur-

wurdent: sie thutens mit künsten/Moyfes aber vnnnd Aaron ohn kunst. Es ist gleich ein ding hiemit zu verstehen als mit den francken/die da gesund gemacht sind wordē von Christo, vnd seinen Apostlen/vnd die Arzt habens auch nachgethan/viel tausent francken auffgebracht. Das aber der Natū Zauberer da soll stohn/das mag nicht sein: es ist ein kunst auß dem liecht der Natur: Also ist es auch ein kunst mit denen in Egypten gesein/welche noch im liecht der natur nicht erloschen ist. Dann vermag die Natur auß Eisen Kupffer zumachen/ auß den Liquoribus Edelgestein zu machen: so vermag sie noch viel mehr in ihr grosse heimlichkeiten. Darumb haben dieselbigen Künstler der kunst halben Gott nit erzürnet / sonder allein des freventlichen zufallens/zu verachten Moisen vnd Aaron: als wolten sie sprechen/was sagen die zwen Männer das sieß Gott geheissen hab/ sie thundes mit den künsten wie wir/ da secht die warzeichen: darumb ward ihr kunst zu nicht / auff das Moyfes vnd Aaron erkennt würden.

Sagt auch nit die Geschriffe/ das Gott spricht/ bin ich nit der/der die Stummen vnd Gehörlosen gemacht hat/die Blinden vnd die Gesehenden. Was ist das anders geredt/dañ das er ein Schöpffer ist aller dingen? so wir Gehörlos vnd Stumme geboren werden/sollen wir drum Stummen vnd Gehörlos bleiben? Dieweil vnd er der ist/der vns lernt reden/dann wie wolten die Kinder auß ihren krefftē reden lernen/so Gott nit wunderbarlich sein hülff mittheilete. So wir nuhn reden können vnnnd hören/so haben wir da Instrumenten zu erfahren/in Göttlichen wercken/so weit vns Gott verhengt. Was ist das einer sicht/vnd weiß nit/was er sicht? warum ist der Mensch/dann das er soll lernen vnd erfahren/guts vnd böses/vnnnd das gut soll er behalten. So wir kein erfahenheit haben in denen dingē/jest wissen wir vō Gott nichts: soll aber dz ein wolstand sein an den Menschen/der nichts weiß? Kein wissender Mann ist nie in verfühung blieben/ihn hat auch niemandt abergläubig gesehen. Wo sind die Aberglauben? dann bey denen die nichts verstohnd: wo ist die Hoffart? als allein bey den vnergründten: wo ist die thorheit? als allein bey denen/die in iren weißheiten bleiben/vnnnd weiter in Gottes weißheit nit faren.

Vnd darumb so ein kunst geoffenbart wirt/vnnd sie in ihrem dollen Schedel nit mag ergründet werden/so muß es Teuffelisch vnnd Zauberisch sein. Das ist aber ihr grundt/auff dem sie ligen/dz ihr thorheit nit an tag kom̄/vnd daß sie als die obersten Zauberer nit für Zauberer gefunden werden. Daruß soll ein ietlicher wissen/dz ein ietliche hülf auß Gott entsteht: daß weder dem Teuffel noch keim Zauberer sind sie m̄glich. Vnd ob sie schon Menschlicher verstand nit begreifen mag/so sind sie doch nicht wider die Geschrifft. Wie aber ein jedlichs zusage/vnd auff vns komm/vnnd wie ein mißbrauch hierinn ist/das [soll] weiter gemerckt werden: auff dz wir die mittel/so Gott vns beweist/durch die wir solche ding erlangen/gründlich erkennen. Dann einer der da jrz geht/so ihm ein Dieb den weg wiese/wer er nicht auch gewiesen? die müßens thun/die es können vnd wissen.

Auff das so wissent all/dieweil wir Menschen nackent vnd bloß geboren sind/vnd bringen weder kunst noch weißheit mit vns/vnd warten der gnaden Gottes/was er vns zuschick/vñ gibt vns nit mehr von freyen stücken/dann das leben:wir seyen oder werden gesund od frantz/das befihlet er der natur:lernen reden/befihlet er vnseren Eltern:vñ weiter so wir auffwachsen/müssen wir alle ding hart vnd schwer erlernen/vñ die wenigest kunst vermögen wir nit. So wir nun müßent lernen/so muß etwas sein dz nit Menschlich ist/vñ vns lernet:dañ der Mensch kan je im anfang nichts. So wir nun wöllen lernen/so ist vnser erster grund in Gott/vnd bekennē den als vnseren Gott/der vns lernet vnd zuschickt/was wir bedörffen:vñ so wir alle ding wol ermessen/so befinden wir/dz alle ding durch ein mittel beschehen vor das hin/so Gott die schöpfung auffgerichtet hatt. Als Gott v̄ Vatter/da er Hütel vnd Erde beschuff/da schuff ers ein mittel zusein/auß denē an vns langē solt dz jenig/darüber der leib herschen soll. Also ist der Mensch ein Herz der Arney/ein Herz der Acker/Wisen/vnd Weingarten:nit daruß/daß die Erden vnd Sonn vns dz geben/Gott gibts nach verordnung diser mittel/also hatts ihm gefallen. Dergleichen auch die weißheit der künsten/haben wir auch nicht von vns selbs/sonder auch durch ein mittel:dasselbig mittel sind die vnliche

vnſichtbaren Geiſt/welche zu gleicherweiß/wie ein Acker der vns frucht gibt/ alſo die künſt von ihnen auch gehen. Von dieſen müſſen iſt zu reden: es ſeyend dann Engel oder wie ſie Gott genempt/vnd kommen zu vns. Zu gleicher weiß wie der Engel kam zu Maria,vnd ſagt/du biſt voller gnaden: wie das offenbar iſt/ alſo werden vns die gnad heimlich mitgetheilt/vnd ein jedlicher behalt die Gab/die ihm Gott zuſchicket/dem das/dem ein anderß/vnd laß ihm ſein ein Engliſchen gruß/der ſo vil iſt/ als dieſelbig Gab.

Alſo wiſſent hierauff/ wie köndten wir die Erden bawen/vnd wiſſen dieſelben zu herſchen/wie ihr zugehört/ſo wir nit ein vbermenſchlichs liecht hetten dz vns lernetet? Nun ſind alle künſt vollkominen in den Geiſtern/ ſie ſeyen gut oder böß: auß ihnen muß an vns koſten/dañ ſie als ein mittel das geben/(als dann die Sonn den Sommer vnd ſchein) dz wir auff Erden können: dañ von vns ſelbs iſt nichts da. So es nun von ihnen kommen ſoll vnd muß/ſo müſſen wir am aller erſt den Affe Aū haben auff daſſelb: ſo die begierligkeit in vns iſt/ ſo ſoll ſie ohn alle mittel in Gott ſtehn: Auff ſolches gehnd die geheiß Gottes/du Engel od Geiſt lern den dz/od das/auff dz er die Gab hab. Dañ hierauff folget/dz wir berüfft ſind vñ zum affect gezwungen/der in dem/der ander in dieſem. Nun auff ſolches wirt das geheiß durch den Engel od Geiſt außgericht: jezt habē wir gewalt zu lernen dz jenig/dz wir begeren: vnd ſo wir in dem weg nit ſtand/vnd würden gleich doll in vnſer Fantafey/ſo möchte wir nicht lernen ein Bley zerlahn. Alſo macht auß vns Gott wies ihm fügt: dem hat er geben die findung der Buchſtaben/dem andern das Handwerck der Schmide/ dem andern das Scittenspiel/vnd alſo einem jettlichen/was dañ noch auff Erden geſein iſt: vñ daſſelbig dermaſſen verſehen/dz wir die ding nach dem erſten Erfinder/einanderen ſelbs lernen. Was aber dem Menſchen nit möglich iſt zu lernen/von im ſelbs/dz muß gehn auß der ordnung/wie hie gemelt iſt. Vnd alſo zu gleicher weiß/wie der gruß Mariae geben ward/darauff ſie dañ voller Gnaden war: alſo werde auch die gnade außgetheilt ober vns. Vnd alles dz wir erfinden/das nimpt alles alſo ſein vrsprung. Daruñ ſol ſich niemandt daruñ bekümmern laſſen/ durch w

mittel solch ding an vns langet: sonder das sollen wir dahin hoffen/es kom durch böß oder gut Geist/das sie dz alles thuent auß dem geheiß Gottes. Dann Gott will das ihm alles gehorsam sey/vnd das wir sein gewalt vnnnd mechtigkeit sehen vnd spüren/in der Hell als wol/als in dem Hühel/vnd das er will/das vns/seinen erwöhlten/was im Himmel vnd Hellen sind/dienen.

Diueil nun böß vnd gut Geist/alle Creaturen sind/so ist auch das ein Creatur/das sie können: Also haben sie nichts von ihnen selbs/sonder alles von Gott/was da ist. Wie kan dann einer sagen/das er vom Teüffel lern? diueil der Teüffel kein Gott ist? So muß doch ein jetlicher bekennen/das nit ein Vogel auff die Erden flöge/so in Gott nit darauff sendete: Nit ein Nesseln wächse/so es nit Gottes geheiß were. Gesiel Gott nit / dz wirs solten haben/er ließ vns nicht zu stehen: diueil ers vns zustehn laßt/so müssen wir je hierinn ermessen/das vns Gott darmit nicht arg meindt/sonder in gutem vnnnd auß Götlichen treüwen. Was ist denn args in disen künsten? Nichts dan allein das/das wir selbst arg machen. Betten vnd Fasten ist gut: dann sie treiben die Teüffel auß: klopfen vnd anleütten ist auch gut: also sind alle die ding gut vnnnd vns zu gutem erlaubt vnd befohlen zu brauchen. Aber das ist nit gut/das wir Betten vnnnd Fasten pflegen/wie die Terrici: das ist/das wir sollen vnser angesicht weschen als wissen wir nicht drum/das herz/vnnnd nicht das maul rüren: Jest folgt auß dem/das denen Fasten vnd Betten zu argem dienet. Nit das Fasten vnd Betten darumb böß sey: das ist aber böß/das hinz zu gelegt wirt. Auff das so wissent/diueil nuhn Gott durch ein solchen gruß die Gaben auß vns fallen laßt / ein jetlichen zu sein beruff: dann wir berüffens auß vns: so sollen wir sie nicht Tetrisch führen: das ist/wir dörfen keiner Ceremonien darzu: dann das wer der falsch/so wir wolten solche ding erlangen/oder erlangt hetten/vnd wolten von vns nit ohn mittel zu Gott gehen: Jest vberfelts in vnsern dingen/durch welche Ceremonien vns Gott nicht hat geheissen erlangen. Vnd widerumb so vns Gott den gruß der gnaden schickt/vnnnd die selbigen gnad wolten wir mit Ceremonien erhalten: jest wer
ren

ren wir nahent in der Abgötterey. In diesen dingen allen soll vns Maria ein beyspiel sein/die voller gnaden war: kein Ceremonia werde vor noch nach gebraucht/ in denselben fußstapfen sollen wir wandlen: dann sie ist nit irrgangen/darumb wir auch nicht irz gohnd/so wir ihrem weg nachgohndt: aber alle andere weg sind irz.

Aber von den Ceremonien zu reden/ gelüftet mich euch ihre frefft zu erzehlen. Dann nit allein solchs mir zu meinm fürnemmen dienstlich ist/sonder auch weitter: nemlich in der gestalt/das Gott allein das Herr haben will vnd nit die Ceremonien: er will auch herwiderusti/dieweils vnser Herr von jm erlangt/das wir solches im herzen wider auftheilen. Dann was wir also erlangen von Gott/das erlangen wir vmb sonst: in dem weg solls wider außgohn. So wirs würden mit Ceremonien verflecken/so treten wir in die hoffart/ der Gott nicht hold ist. Will hie bey den Ceremoniis, das alle Ceremonie dergleichen verstanden werden/dann sie sind vrsach/das hierinn der naßn Abgötterey billich gebraucht mag werden. Vnd will euch also mit solchen Exemplen vnderrichten. Wir haben von Christo ordnung vnnnd leer/vnd nemlich/ kein gewalt/hinzu noch daruon zu thun/ dieselbig trifft ein jetlichen Menschen an. Dann ein jetlicher Mensch ist ihm selbs der nechst bey Gott/vnnnd hatt vollen gewalt sein sachen gegen Gott zu fertigen. So nun aber der Mensch der ist/der solchen gewalt auß seiner hand gibt/vnd behalt das nit/das ihm Gott geben hatt/vnd befehlt ein anderen/vnd sucht ihn beim selbigen: setz falt er in die Ceremonien/vnnnd hangt an der verzweifflung. Dann ein jetlich Ceremonia ist der verzweifflung trotten. Nuhn volgt auß dem/dieweil solcher gewalt auß der handt geben wirt/so wirt auch auß der handt geben der Glaub/vnd all seine frefft: vnnnd im selbigen dahin es geben wirt/erstehndt die Ceremonien auff. Das sind jeh die Ceremonia, ein eusserlichen schein zu geben den dingen/so dahin vertrauwt sind worden. Dann der den Glauben auß der handt gibt/der ist des Glaubens beraubt/vnd der hatt ihn/dem er ihn geben hatt. So viel er nuhn dran außzutheilen hatt/so viel zahlt er: diese zahlung/steht bey Gott/es gelt so viel/so viel sein Göttlicher

will sey: ob es böß oder gut sey/stand auch bey seinem Göttlichen willen: er wirdt die herzen ansehen in denen dingen.

Nun aber/das ich den Ceremonien ein auftrag mache/so wissendt/das sie je nit sein sollen. Dann haben wir etwas gegen Gott zuerwerben/so sieht er die herzen/vnd nit die Ceremonien: hatt er vns etwas geben/so will er auch nit/das wir in Ceremoniis verbrauchen/sonder mit vnierer arbeit. Das er gibt nichts anders dann das/dardurch wir Gott lieben von herzen/krefft vnd ganzem gemüt/vñ darmit wir dem nechsten helffen können: So es dahin dienet/das er vns gibt/so werde aller Ceremonien vergessen. Also wie eingriffen sind Ceremonia in alle ding/vnd verderbt den eigenen gewalt: solches hatt auch verderbt die kunst Magica: das ist darvon ich jetzund schreib/ist dahin kommen/das ohn die Ceremonien nit sollen will. Dann zu gleicher weis/wie wir gegen Gott handeln ohn eröffnung des herzens: also sollen wir auch hie handeln in diser kunst: dann wir sind all gleich gewaltig/einer wie vnder. Nun aber das diser gewalt nit für sich gang/ist es dahin gebracht worden/dz Satan ein Anfenger ist/dz wir solcher krefft nit gebrauchen sollen/die Ceremonia lauffen denn vor. Was sind nun die Ceremonien diser künsten? gleichnerisch Fasten vnd Betten: wie die Phariseer vor dem Volck ein spiegel machend/also muß hie dem Teuffel die Pharisaisch weis auch gebraucht werden/mit der Zahl/mit der Zeit/vñ mit mancherley Abstinenz/mit viel Segen vñ Benedeyung/mit Wehwasser/vnd dergleichen. Also hat es der Teuffel vnder sein hand gebracht/welcher etwas dermassen erlangen wolle von Gott/der müsse Gottes vergessen/vnd dise Ceremonias brauchen/als dann gang das für sich/darumb ers thue. Nun vrtheil die Theologen/wie die ding zu ermessen seind: dann zu gleicher weis/wie die Menschen gegen einander leben/vñ wandlen/in verführung ihrs gewalts: also ist es auch mit den gemelten Geistern.

Nit das ich wöll Petro in sein gewalt geredt haben: das will ich aber gemelt han/das ein jetlicher sein geruchet herz bey ihm selbsts hab. Darumb ich aber dieses red/ist die vrsach/das die Character nit Wörter/noch Namen sind: aber die Ceremonien/

nischen/die habens in die wörter gebracht/vnd nennen/damit die Geist hierinnen angesehen würden/gleich als wenn man dem Geist nit ruffte/so solts nichts. Das ist gleich so viel als wenn man Petro nit gute wörter geb/so würd die huld vor Gott verloren sein. Diweil aber Petrus vnd die Geist knecht sind/vñ was sie geheissen werden/das müssen sie thun: darauß dann volgt/heiß Christus Petrum ledigen/so muß ers thun/heiß ers binden/so muß ers thun: vnd so ers thut/so hats krafft im Himmel vnd auff Erden. Dann also ist sein Ampt/ vnd wartet mit dem Ampt auff den geheiß Gottes. So wir nun solten Petrum für Gott erkennen/so möcht ers jedoch nicht thun/er würdts dan vorhin geheissen. Also wissent auch/das allein die Ceremonien in Petrum weisen: dieselbigen dermassen stohnd auch gegē den Geistern/vñ dahin gericht/das der/der zu heissen hatt/vergessen wirt/vnd die knecht an sein statt gesetzt: jekt wirt im hauß regiret wie es mag/da spilen Weuß vnd Ragen/da tanzt das Hofgesind/dann der Herz ist hinweg. Also einer der da will die kunst verachten/[von wegen des mißbrauchs] der sol die kunst nit in verachtung setzen/sond das sie den knechten zugemessen werden: da ligt die Abgötterey: vnd die kunst beweist an ihr selbs/vñnd ist in den weg also zerrissen/das sie weder helfen noch rahten kan. Also gehts in einem jetlichen haußhalten/da der Herz nit daheimen ist:wollen die Knecht Herz sein/sie müssen mancherley anfahen/auff das sie ihr fürnemmen verflügen. Vnd diweil sie des Herrn krafft vñ macht nit haben/vnd werden aber darumb angerufft/das sie zeichen thünd/vñ aber sie mögens nit: so müssen die aufred suchē/du hast nit recht gefasset/du hast nit recht geberchtet/darumb hab dir die schmutz/2c. also werde die Folger d Ceremoniē abgefertiget/mit de thunnen saltz dz nichts sol/dan in dreck zuwerffen.

Diweil nun der Glaub mit den Knechten also handelt/so wirt viel erfolgt: das ist/viel beschicht in den dingen:wiewol es die Knecht antriff/das es ein fürgang hat/als vil sölllicher Nammen sind die zeichen thünd. Diweil nuhn aber der Glaub vñnd der gewalt von vns anweg ist/vnd geben dem/dem es nit befohlen ist zugeben: so ist Gott ein gleicher Richter/der manchen brauchen will/vñnd viel ansicht an seinem

Werkzeüg/ verhenckt viel/ nicht angesehen den Knecht/ sondern den Menschen selbst. Das ist ein grosse vrsach/ das er dem hingeber sein Glauben bestât: daß stand bey seim Göttlichen willen: Niemandt gang in die versuchung/ niemandts wart auff das heil. Alle ding sollen in Gott ersuchet werden: was er darnach seine Heiligen heist das geschehe/ es sey dieser oder jener/ er heiß es Geist [Engel] oder Teuffel. Dann also sind die Geist auch geheissen worden vnd zuleren vnd zu helfen/ damit vns guts von freunden vnd feinden beschehe. Das ist nun offenbar worden/ dem liecht der Natur/ daß die Geist die künst haben an tag bracht. Auff solchs/ da solchs in guttem wissen erfahren ist gesein/ da seind dieselbigen Geist angerufft worden/ als theten sie es auß ihrem eigenen willen/ vnnnd vergessen/ daß sie auß dem geheiß Gottes sollichs bezwungen sind worden/ vnd durch die Chaldeer/ Persier/ vnd Egyptier/ nach Magischer vnderricht/ derselben Geist nammen ersaren/ vnnnd dieselben für Götter auffgeworffen. Als wenn man viel wolte suchen bey den Heiligen/ vnd Gottes befehl were nicht da/ so vermögen sie nichts: dann sie sind nuhr Knecht. Also sind die Nammen behalten worden: vnnnd da sie es nit haben wollen thun/ wie sie es vermeint haben/ haben sie mit ihren eygen Geistern gespilt/ vnd die Ceremonien mit Fasten vnnnd Betten vnd dergleichen auffgesetzt/ wie dann der Jud Salomon sein Spiegel/ vnd Moses Librum Consecrationis: vnd also für vnnnd für gemehret/ vermeint hiemit etwas außzurichten. Was ihn aber begegnet/ ist eyttel Nesten/ vnd dünn ding/ wie dann aller Knechten arbeit ist/ mit denen der Herz nichts zuschaffen hatt. Also erkennen vnsichtig vnnnd sichtig Bápst/ die Herren vnd nicht Knechte sein wollen/ vnd wie ein jetlich Priesterthumb zuhalten sey.

Nuhr ist des glaubens krafft vnd mache/ wen wir ihn also auß der handt geben/ so haben wir ihn nimmern: Das bleib nun stehn/ wie es erzellet ist. Aber weiter zuerzehlen die krefft/ die mancherley sindt: Als mann saget/ der kan ein Wundt seggen/ niemandts kan ihn weder hawen noch stechen/ der kan auff dem Schwerdt gehen/ der für schieffen/ &c. Das ist nuhr ein weg. Item ein ander weg ist: Der kan die oder die krankheit

heit vertreiben mit Segen oder dergleichen/ als die Geschöpf/
 Gesicht/Blutt stellen/ Kaltwee/ &c. Also auch zum dritten
 Der kan das oder jennes Kraut beschweren/ dz dises oder jenn
 nes thut. Item der kan Liebe zertrennen oder machen: vnn
 wie sie dann vnter disen vier geschlechten gesundt mögen wer
 den/ wirdt hernach außgelegt. Nun aber vor allen am Ersten
 so wissent/ das viel vppiger Superstitiones hie mit lauffen/
 die von den Alten nit gehalten seind worden/ sondern von ver
 zweifelten Buben die viel vnchristlichs hieein gemischet ha
 ben/ ohn des Teuffels Rathschlag nicht beschehen/ das läster
 lich wer hie zuerzehlen. Aber eins ist von Alters herkom
 men: Trifft an den Venusberg/ darinn sie sich solche Chara
 cteres erlangt zu haben/ angesagt haben. Nuhn ist nicht min
 der/ es ist etwas daran: Dann wie die Vnholden ihr Bul
 schafft haben auff dem Höberg/ vnn da zusammen kommen/
 vnd erlangen von den Geistern/ künst/ damit sie umbgondt.
 Also haben auch die Mann ein Höberg/ den sie den Venus
 berg heissen (ist aber nicht der Venusberg / vonn dem das
 Carnüffel spilen siehet). Da sie dergleichen zusamen kommen
 vñ d Teuffel in einer Frawen gestalt/ zu einer Frawen wirdt/
 der ihn auch solche Character anzeigt vnn fürhelt mit ihren
 Ceremoniis. Was sie für krafft haben/ oder wo sie genommen
 werden/ das wirdt nachfolgende außgelegt. Also wissent/ dz
 ihr auff solche ding kein glauben sollendt setzen/ dann es ist nie
 d grundt in diser kunst/ sondern ein Ablass gesucht ohn tugent
 vnd krafft: Solcher Ehebrecherischen vnd Venerischen Bos
 sen richtent die Apostisler vielfaltig auff.

Das ich aber dise krafft endeck: Reinen ihr/ das der Teuffel
 auß seinen freyten machen künde/ das mich niemand möge ha
 wen oder stechen? Das ist nicht möglich: Niemand kan oder
 mag das/ dann Gott allein. Der Teuffel vermag nit so viel/
 das er ein Hafen mög machen/ der nicht brochen werd/ ich ge
 schweig einen Menschen: Er vermag auch nicht den wenig
 sten Zan außzubrechen/ ich geschweig ein Kranckheit heilen:
 So ist ihm auch nicht müglich ein Kraut anders zu machen
 dann wie es ist/ weder herzu noch daruon zuthun: Er vermag
 auch nicht zwen Menschen zusamen zugeben/ ich geschweig

das er sie künde machen ein ander hold oder feindt. In denen vier Artickeln versteht viererley grundt. Der erst / für Hawen vñ Stechen / ist also: Der S. Lorenzen bewaret / das er nicht verbrannt auff dem Ross / der S. Johansen im Del versieden erzetet / der die drey Kinder im Bachofen ohn verlegt herauß bracht: Derselbige kan die kunst vñnd wirdt denen / den ers vermeint. Vñnd so es dem begegnet / der die Character braucht / so ist es ein zeugnuß des am Jüngsten Tag bey standes von Gott / vñnd stand bey Göttlichem vrtheil / worumb er ihnen ihren Aberglauben bestätt. Das solch Character krankheit heilen / wer kans / als allein Gott? Er mag die Geister heissen / die gleich zu sein / wie die Kreuter verstanden sollen werden. Warumb es aber Gott in der gestalt zugibt / stand auch bey ihm: Den Geistern ist (nicht) möglich / Gott verhengs oder heiß. Das sie die Kreuter beschweren / ist kein ander krafft oder macht / dann wie sie vor war: Obs sichs aber mehr erzeitgen / dann an ihn selbst die Natur were / als die gemelten stück inhalten / so messens in die vorgemelten artickel. Darauff ihr wissen sollet / dz solche zugelegte krefft der Arzney / der Arzney allein zu ihrem Deck mentelein genommen wirdt. Vñnd holdschafft oder feindschafft zumachen auß krafft solcher Charactern / ist die Imagination. Dann es ist ein zusammen gesamlet kunst / die von allen künsten bles außreißt / vñnd ein gestickten Mantel darauß macht. Ihr werd weniger oder mehr / so ligt es allein an dem zusammen klauben aller der vorgemelten Puncten / wie diß Buch vermag. Darumb sich ein jedlicher erinnern sol / ehe er abtret vom Brunnen / vñnd fall in das mittel / wie erkleret ist.

Das ist aber wol war / so die möglichkeit vñ Natur se soll auff das höchst außgelegt werden / das die vn sichtbaren Geist vermügen / was der sichtbar leib vermag. Kan der sichtbar leib ihm selbst ein Harnisch für hawen vñnd stechen machen / vñnter welchem Harnisch der sichtbar vñnd vn sichtbar leib beschützet werden: So kan auch in solchen nöthen der vn sichtbar leib ein vn sichtbarn Harnisch machen / vñnd sich als den vn sichtigen Körper / vñnd den sichtigen mit ihm auch beschützen vñnd bewaren: Dann das gibt die Natur in ihrem liecht zu verstehn. Es mag

mag auch also der vnſichtig leib dem ſichtigen ſein franckheit
 anweg nehmen / mag ihm auch ander dergleichen mehr zuſü-
 gen / vñnd durch ſolche Magnalia ein andern die ehre gegeben
 werden. Dann also ſchneit mann / da man nicht geſeet hatt /
 vñnd also ſindt mann / da man nicht hin gelegt hat. Dann
 also wo die böſen Geiſte vermügē / ſich auff ſolch raub einrich-
 ten / das thundt ſie: Vñnd wo ſie ſehen die leichtfertigkeit des
 Menſchē / da ſind ſie d' gſellſchafft gemēß. Vñnd w; ſie vns thun
 vñnd beweifen / es ſey in lernung der künſten / oder ſey in hülff
 beweiſung: So nemmens dermaſſen an / das auß Göttlichem
 beſelch vñnd geheiß gang / vñnd nicht auß verhengnus. Also
 ſtarck ſollen wir in die herrligkeit Gottes halt n / vñnd von ders
 ſelbigen in keinerley dingen weichen / vñnd darbey vns bewaren.
 Diueil also die Geiſt lerner der künſt ſeindt / das ſie ſich viel
 malen falſch hereinſticken / vñnter dem ſchein eins beſelchs / vñnter
 erweiſen groß ſubtil ding / ſcharffe / hohe gedancken / in allen
 künſten groß anſehen / viel geſchweh vñnd flugheit. Damit
 hüten ſich die / die in ſunden ſchweben / vñnd wollen Apoſtel dar-
 bey ſein. Sie werden leichtlich in die Schul gebracht: Vñnd
 die / die ihren Geiſt für den Heiligen Geiſt ſehen / deren luſt
 vñnd beacren iſt zubrechen / das da nicht zubrochen mag wer-
 den. Da ſehen auff ihre eigenrichtige köpff in den Secten /
 die da erhalten Artikel / vñnd machen ſie groß / ſo die Apoſtel
 haben in der einfalt bleiben laſſen: Als ihr Tauffiſchen / Böh-
 miſchen vñnd Trinſchen. Damit wil ich also dz Fünfft
 Buch beſchloſſen haben / was von den Charactera
 zu verſtehn ſey / genugſam für-
 gehalten.



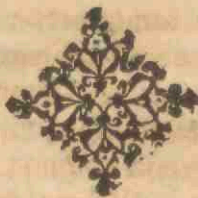
LECTORI S.

D Wol/Gutthertziger Leser/ diß folgende Buch de Generatione Hominis/ billicher bey dē Libris Philosophicis stünz de/ weil es nit/ wie die andern Bücher dieses Ersten Theils/ de Origine Morborum tractiret: Hab ich doch nicht vnfüglich zu sein vermeinet/ so es zu diesem Paramirischen Werck gesetzt würde/ auß vrsachen/ dz andere dergleichen Philosophische Bücher/ zu denen es füglicher hette mögen geordnet werden/auff dißmal nicht vorhanden. So ist auch die Materia/ darnon der Autor hierinn handelt/ fürnemlich ad Rem Medicam gehdug: Dann es beschreibet die Geberung Corporis Physici/ welcher des Arzts Subiectum ist.

Ferner ist hie abermals von nöthen/ dem Gönstigen Leser zuvermelden/ das dieses Buch gleichsals (wie das Erste Paramirum de 5. Entibus) vom Autore nicht absoluiert ist worden/ sondern in media Pagina bey dem Titulo, de Interiori Homine/ zu schreiben auffgehört: Wie solchs auß dem Autographo Paracelli zu sehen/ welches auch obgemelter D. Iohannes Homelius Secundus zu Pettau in der Steyrmareck sampt dem Param. de 5. Entib. noch beyhanden. Auch seind die anderen Drey Bücher/ deren Paracellus in der Vierdten Vorrede gedencket/ (Nemlich von geburt der Menschförmigen Geschöpffen im Element des Wassers / der Erden vnnnd des Feuers) bey disem nicht gefunden worden: Vnnnd mag wol sein/ das dieselben (nach dieser Disposition vnd Austheilung) von ihme nicht beschrieben worden. Weil Er aber sonst ein sonderlichs Philosophisch Buch de Nymphis, Pygmæis, Salamandris, &c. geschrieben/ mag der vleissige Leser/ was hie abgehret/ auß demselbigen erstatten/ Vnd also hiermit für gutt haben/ &c.



Das



Das Buch von der Be-
 berung der Empfindlichen dingen in der
 Vernunfft/THEOPHRASTI HO-
 HENHEIMENSIS GER-
 MANI.

Das Erste Buch der Vorreden THEO-
 PHRASTI/ in das Buch der
 Geberung.

Die Erste Vorrede THEO-
 PHRASTI.



Ns ist zum Ersten am
 meysten zubetrachten / die Ges-
 chriffte vnd viel zusammen klaub-
 ten Bücher der Philosophen / vnd
 deren die sich Irdische Götter
 nennen / was Inredt in ihren Ges-
 chrifften wider vnsern nachfol-
 genden Text beschehen möcht vnd
 eingelegt werden. Wiewol vns
 dasselbige lecherlich anschawet / vnd wir spöttisch dieselbigen
 anzeigungen annemen: Aber dieweil vnd sie so mit kleiner
 mühe nicht zusammen gebracht seindt / vnd mit scharffen Sin-
 nen erhebt / vrsachet vns doch dasselbige zubetrachten / vnd ih-
 nen als auff ihr schreiben antwort zu geben: Bewegt vns am
 Ersten ein anfenglichs reden gegen vnser vorfördern der Phi-
 losophen / die inn viel grosser mühung geschrieben haben die
 Geberung der Menschen. Wiewol das liecht der Natur ih-
 nen nichts versagt hatt: Wir spüren aber woll / das ihnen auch

nichts geben hatt. Dann es nicht als vnser Philosophieren/ kompt auß dem Liecht der Vernunft/ sondern nur auß der Listigkeit vnserer gemachten Sinnen / die wir vns selbst schöpfen. Aber ihnen zu antworten / ist vnser Rede also / das sie auß ihren Sinnen geschrieben haben / vnnnd nichts auß der Erfahrung vnnnd auglichem anzeigen. Allein die Erfahrung vnnnd wissen sol schreiben / vnnnd nicht das gedüncken / vnnnd vermeinen erfahren sein. Aristoteles der scharff Phantast / hat von Geberung nicht wenig Arbeit hinder ihm gelassen : Aber in der Natur ein selb verführter Mann / ganz vnwissendt der Natürlichen Philosophen : Aber scharffsinnig / auff irige weg / wider die Natur / mit klugen bewerungen dargelegt / mit vernünftigen Reden beschrieben / mit listigen Sentenzen vnnnd Sprüchen herfür gestrichen. Aber wen ihm also were in d' Natur / als seine hüße geschriffen anzeigen / welcher woltte ein helleres Liecht in seiner Natur begeren ? Die andern seine Lehrer vnnnd seine Schuler / haben sich eins solchen Sinnes vñ Klugheit dergleichen geiffen / mit vielen umbfürenden / kunstreichen / Sinnischen Argumenten / vnnnd ihres gleichen herfür bringungen geübet zugebrauchen : Aber im Kern der Natur ein staub / vnnnd ein zerknitschter Blum. Wir achten auff Erden dem Menschen für leibliche Seligkeit nichts Edlers zu sein / dann die Natur zuerkennen / vnnnd von ihr / als vom rechten grundt zu Philosophieren vnnnd wolzureden. Dergleichen herwiderumb verachten wir die Sinnliche listigkeit / die sich Philosophiam nennt / vnnnd ein geseibts gedüncken ist / aber wolgeblümbt vnnnd außkütet. Der Auicenna (Im Nammen aller Arzten genommen) setet mit sampt seinen mithelffern / vordern vnnnd nachkommenden / ein viel wolbeschriebene lehr / der Menschlichen Sahren vnnnd Geberungen : Vnd wie derselbige vnnnd dieselbigen nicht mit weniger Arbeit sich geübt haben / wolzuergründen die Menschwerdung : So schmeckt doch ihr Philosophia / als der Arzten brauch ist / die do Arzet seind / vnnnd nicht auß der Philosophen geboren. Dann Philosophia ist ein Gebererin eines guten Arzts. Aber ihnen hangt an / vnnnd ist ihnen eingewachsen / das sie Arzte seindt ohn den grundt / dorauß ein Arzt gesezt wirdt. Darumb hanget ihnen an / so

an/ so wir das wol deutschen sollen / der Ausgang/ aber nicht der Anfang: Vnd was nicht Materialisch ist / das nemmen sie für dasselbig. Also wie das Ende ist / also nemmen sie den Anfang / vnd alle schuldt muß der Natur sein / so sie gar wenig doran verdient hat. Aber / w3 will vns solcher bemüheter Mannen schreiben bekümmern ? Die nicht auß dem Brunn der Philosophen geboren sindt / vnd kurtzlich / alles in die Natur legen / ohne zeitlig vernunfft. Damit vnnnd aber wir euch anzeigen deren grundt / so wider vns stehendt / todt vnd lebendig: Solte ihr verstehen von den Astronomischen / die sich gar mit trefflichen Gemelden / Figuren / Regula / Canonibus / wider vns legen. Aber / wir wollens wie ein vergebent lufft an vns streichen lassen vnnnd für rauschen / bis zertrennt wirdt. Dann das sie achten für hoch vnd groß / halten wir / das kleins geldes werdt sey / wan vns in gedanken salt ihr schreiben / wie die Planeten vnd Gestirn (nach ihrem viel erzündtem wenen) die Kinder machen sollen vnd formieren / als etliche herfür schiessen: Etliche sagen / Sie Naturen sie / geben ihnen das wesen / Tugent. Aber was wollen wir der narrechten Innreden erzehlen / die weil vnd nichts daran ist ? Aber nicht vns / Euch zu einem gedenczeddel melden wirs / das die Planeten noch die Gestirn keine mitwirkung da haben. Die bewerung folget hernach in Capitteln / dann sie werden nicht content oder benüget sein an einer Vorred: Allein im Text werden sie finden / daran sie benüget werden. Vns sollen auch nit bekümmern / es sey vns behülffig oder widerwertig / die Leer / Geschrifft oder Buchsamblung der Göttern verwesern. Dann wir haben so viel Aristoteli in listigkeit nicht zugelegt / diesen wirdt von vns noch doppelte mehr zugefuegt in der listigkeit der Menschen. Aber wir legen die Ehr ihrer listigkeit / ihren Göttern oder ihrem liecht der vernunfft nicht zu / sondern den Eigennüzigigen Sinnen / vnd den umbfliegenden Geistern / in welchen das umbwanckeln ein Herbrig hatt / aber nicht die Philosophen. Vnd wollen vns also mit dieser Vorred ein wenig entschuldigt haben / so weit vns der Text weiter vollendet.



Die Aender Vorred.

So wir aber sollen vnserm Text von der Geberung der Menschen nachfolgen/ ist anfenglich da zubetrachte/ ein fürbildung zu haben/ auß welcher vnser Schreiben vnd Argument gezogen werden. Zu solchem vrsacht vns/ den grundt zu nemmen von deme/ das wir sehen/ dasselbig mögen wir auch bewerken. So entgegnet vns zu der geberung des Menschen zwey/ so in allen andern geberungen nit erscheinenz: Wan allein was do ist der Empfindligkeit/ das ist/ Mann vñ Fraw. Auß einem solchen Paar wirdt vollendet die Geburt des Kindes/ das gleich gestaltet vnd gleichförmig ist seinen Eltern/ von den es geboren ist. Vnnd lassen das also stehen inn dieser Vorred / vnnd erzehlen andere Einwürrf / die vnser gleich nicht geboren werden in der Form: Als von den Monoculis, Cyclopibus, vnnd dergleichen. Solchs vielförmiges erscheinen vrsachet etwas zu Philosophieren / das nicht alle Menschen/ (das ist/ in allen formen) von Ein Vatter hie sein/ sondern mehr. Als von ein besondern wir zweyfüssigen/ von ein besondern die Cyclopes / von ein besondern die Monoculi. Es soll vns fürwar ein groß gelächter sein / das solche leutt / mit so viel seltsammen formen / vom Prüten gewachsen sollen sein / oder von Müttern ersehen. Es seindt vielleicht nur schimpfreden/ von wegen der kurzweil beschriben: Sonst / wo wir solchs nicht in schimpff auffnehmen/ were prob gutt darneben. Aber vns vnterweiset die Philosophen / so ein Mutter ein Kindt durch ihr Ersehen verendert in der form/ dz anders dann ihres gleichen darauff wirdt/ oder seines Vatters/ so bleibet dieselbige frucht ohne Kindt/ vnnd [ihre] form / ihr gestalt / ist die erste vnnd die letzte. Solchs lassen wir stehen / vnnd enden in vnserm Vorreden/ in einer solchen Meinung/ das etwas anders ist / dauon ein jedliche form geboren ist/ vnnd nicht alles von einer. Wann es ist wider die Natur / das ein Cyclops vnnd sein gemahlt geben sollen ein Monoculum/ vnnd ein Monoculus vnnd sein gemahlt / einen Cyclopem: Dersgleichen von andern Formen/

Formen / deren wissend vnd vnwissend viel inn der Welt
 seind. Viel leichter vnd bas were es zu bewehren / das die
 wilden Leut von den zweyfüßigen Menschen ihren vrsprung
 nemmen / vnd vom selbigen Vatter geboren werendt / dann dz
 ander vorgelegt Argument. Vnd wiewol den wilden Leuten
 keine vernunfft geben ist / sondern der beraube / wie das Viech:
 Ist das vns kein ander anzeigen / dann das sie nit von Men-
 schen kommen / sondern von ein besondern Vatter. So die als
 so stehnde / also stehnd auch die andern geschöpff. Wiewol das
 Ewige / so in den andern förmigen ist / darumb sie dann Men-
 schen genennet werden: will doch dasselbige kein ansehen ha-
 ben / das alle Menschen von einem Vatter kommen: Aber wol
 von einem Gott / der die Seel gibt in allen. Derselbige Gott /
 der das Ewige gibt vnd geben hat / vnd den die Philosophen
 erkennet / hat solche form vnd vilfaltige leut von einem Vatter
 nit lassen kommen / sondern von mehrern / vnd wider die Na-
 tur kein widerwertiges vñ abmenschliches geordnet: Aber wol
 allen ein gleich Ewigs gebt / aber nit ein gleiche form / sondern
 das gar mänigfaltig durch die Vätter lassen geboren werden.
 Wiewol auch in diser Vorred billich erzehlt wirt / wer dz zwey-
 füßigen erster Vatter gewesen were / vnd dz hinder sich gerech-
 net wärde: So ist dasselbige nicht Philosophisch / sondern es
 were ein lecheriger schwanck. Wann vrsachen / so wir begriffen
 den ersten Vatter / von [dem] alle Kinder geborē sind / so müs-
 send wir doch stille stehen. Dañ welche Philosophen wolt vns
 sagen / wie derselbige geboren were? dañ Gott hat ihn beschaf-
 fen. Damit wir diß beschliessen / vnd achten nit der geschriff-
 ten vnd der Buchstaben / warauß er in geschaffen hat: Achten
 aber das für ein solches / Es sey allen verborgen. Vnd so etwas
 von derselbigen Materien da were angezeigt / als ob es in wiss-
 sen were / möchte doch dasselbige ein schwanck sein / oder ein Ex-
 empel / das niemandts verstehet / was Laim / oder Letten sey /
 wie oder wo. Vnd wöllens also in Parabolis lassen bleiben /
 vnd nichts darauß weitter machen: vnd denen die sich gedün-
 cken / die Parabel / nit Parabola zusein / verstanden vnd expo-
 niren / achten vñ vermeinen / denen zugleichen / die da ihre ver-
 nunfft mit schellen lauffen.

Die dritte Vorred.

S lassen wir solche red saren/vnd betrachten noch vnser fürnemmen: dabey wir erzelen/wie das herkommen der Kinder von Gott geordnet sey: wöllen wir vns die zweyfüssigen für vns als ein Exempel nehmen/ Mann vnnnd Fraw: vnnnd da in solchen Philosophiren/auf was vrsachen zwey müssen sein zu einem Kind/vnd nit eins/oder drey. Aber hie in diser Vorred lassen wir das Argument ruhen. Aber wie das geberden der zweyfüssigen Menschen ist in vns: Also ist es auch in den andern Secten allen/von allen formen. Wiewol der Secten in der form viel sind vnnnd mannichförmig: So ist doch vnter vns allen nichts anders/dann die form getheilt/vñ die natur nit. Darumb wir billich vnter vnser geberung/ihr geberung aller begreifen. Dann es wirt nur ein Natur erfundē/ aber verborgen in viel mannichen formen. Es ligt aber alles am inwendigen menschen/vnnnd nit an seiner gestalt. Wann/die Philosophia soll gründen in Microcosmo, das ist/ im inwendigen menschen/vnnnd nit im ansehen vor den augen: das wol weiter zuberüren were/vnd geschicht an seinen orten. Aber die vrsachen/darumb wir den zweyfüssigen Menschen zu einē Exempel/ ist nit die/darum/dz Wir ein solcher sind/oder darumb/das vnser geblüt darinn erfunden ist/oder dz vns bekant ist mehr dan andern/oder darumb/das diese Secten den größesten/wissenschaftlichen theil der Welt besitz: Nein/deren keins nit. Aber das ist die vrsachen/das wir vns gedüncken etwas/vnd nit vnzimblich/dieweil Christus vnserer Secten gewesen ist/vnd vnser form angenommen/der da die wahl gehabt hett vnter allen/oder ein besondere zuneimen/vnd sich in die vnserer ergeben ohn natürlichen Samen: Achten wir/das die andern Secten nit vollkommen in der form sind/sondern etwas bresthafftiges/oder spöttisch in ihrer form: welchs in der form der zweyfüssigen nit gebrist/sondern auß dem geargurt wird/das die Sect Christi gang voll vnnnd wol beschaffen sey/ohn allen tadel/vber all andere Secten/vñ die andern Secten all bresthafftig/also nit vollkommen in die form gesetzt. Wiewol ihn am gesicht nichts abgeht/die da Monoculi sind/vnd den Cyclopibus

clonibus am lauffen nichts gebrist/sondern vollkommen zu irer
 notturfft/ vnd ihn selber wolgefellig: Wöcht doch da ein vnters-
 cheid erfunden werden/ daß sie vülleicht von wegen der form
 also beschaffen werent von Gott/ zu einer mehrern Adeligkeit
 der zweyfüssigē/ die sonst die erkenntnuß ohne sie nit hetten: aber
 nit von wegen einer besondern Seel. Dann das inwendige d
 Natur/ vnd daß in der Natur das leben ist/ ist in allen formen
 gleich/ nichts schwächer/ nichts stercker/ allein die form vnters-
 schieden: daß vns schwerlich nit bekümmern will/ darumb wir
 sie in dem Ewigen/ vnd in d vernunft/ vnd im liecht der Nas-
 tur/ (den) vnsern lassen mit lauffen/ vnd widerreden das nicht.
 Aber vns mag die Philosophen nit erlauben/ sondern sie muß
 verhängen/ das wir gedentken von ihnen ihr herkommen/ also/
 dz sie ein Mißgewechs/ das ist geredt/ ein Mißgeratung sind/
 der Schöpffung: Also/ wz in der schöpffung wol gerachten ist/
 das ist zweyfüssig geworden: vnd wz mißgeraten ist/ dasselbig
 ist in sein mißgewechs gewachsen/ als in die form/ die da erzelet
 sind/ vnd ander. Dann zugleich weiß/ wie in der natürlicher
 wirkung viel ist/ dz da mißgeracht wider die Natur: Also mag
 die verhängnuß Gottes in seiner beschaffung der Menschen
 solchs mißgewechs lassen mit lauffen/ vnd nit alles in die voll-
 formenheit lassen kommen eines wolgestalten Menschen. Also
 lassen wir sie in der form sein ein Mißgewechs von Gott be-
 schaffen: aber nit im Ewigen. Darumb so mercken/ daß sie
 zugeberer haben kinder ihres gleichen/ auß vrsachen/ das sol-
 che ihre form in der beschaffung als mißgerachten ist: darumb
 wie es die schöpffung genöthen hatt/ also verharret es/ bis ab-
 gehndt alle geschöpff. Aber was in der Natur mißgeracht/ das
 gebieret nichts: aber das in der schöpffung/ ist ein vollkommen
 form vnd natur/ auff seins gleichen zugeberer.

Die vierdte Vorred.

Damit vnd wir von vnserm fürgenöthenen Text nicht
 abfallen/ vnd das fürnichten nit erlengert werde/ wölle
 wir zu dem Beschluß der Vorreden gehen/ vnd nach
 andern euch fürlegē zu vollkōmnenheit d geburt aller Menschē/
 sein geschlecht außtsetzt: Gründen wir also/ dz wir beschreibē

wollen/aller derer herkommen/ so in jnen dz Ewige haben. Vnd wollen aber nit melden anderst/ daß wir gemeldet habe von dem vnderscheid der form/dasselbig lassen stehen auff den beschluß der Mißgeschöpfung: Aber/ von aller Secten inwendigen Natur/die daß gleich ist/wollen wir zum Text herfür treiben. Aber hie zu einer Einführung vnser Buchs/wollen wir melden/vnd in sein Buch ganz enden/dz Wir/wie wir obgemelt haben alle Secten/nit allein die sind/so die Welt besitzen: sondern wir zeigen euch an/das vnser Welt/nur das Ein Viertel der Welt ist. Nit das die Welt noch drey mal grösser sey/vns vnwissent: sondn dz in vnserer Welt/ noch drey Viertel sind/ deren wir keine Inwohnung haben. Das euch das zuuerstehen sey/wollen wir das also fürlegen. Wir melden/das im Wasser ein Welt sey/in derselbigen Leut sind/in welchen auch das ewige ist/vnd vns gleich in Form vnd Naturen/also [mit] so mannichen gestalten gezierdt oder geordnet/ als wir von vnserm viertel der Welt meldung thund. Diueil wir spüren vnd erkennen/das im Wasser ein Welt ist/vrsachet vns das/ von irer geburt ein sonder Buch/angehd nach vnserm Buch zubeschreiben/als von dem andern viertel der Welt. Auff ein solchs werden wir zum dritten Buch geursacht. Dann wir finden/das noch ein viertel ist in der Welt/dasselbig ist in der Erden: von ihren geburten wollen wir das dritt seines Buchs außenden. Also nach endung desselbigen dritten Buchs/eitend wir zum vierdten/ das euch anzeigen soll die geburt der Vulcanischen Bölckern/ so in dem vierdten theil der Welt wohnen/vnder seim Elementischen fwer.

Also solt ihr vns hie verstehn/ das wir sehen vier viertel der Welt/welche ein ganze Welt machen: vnnnd lassen vns die Philosophen nit nemmen noch ensziehen/die vns das anzeigen. Wir wollen vns auch nit biegen lassen dz einwerffen der Juedischen Seelmeistern/die vns widerruffen die drey theil. Aber vns will ihre Fantasey nit bekümmern/nach die meinung/die sie wider vns einwerffen: daß wir erkennen sie vnrecht in irem verstand/vnd mißverstendig. Aber frölichen wollen wir vnsern Text außführen/auff fürlegen vnser Philosophen/vnnnd mittheilung der worten Christi, so vns beystahnd/wie wir euch fürzeigen/

fürzeigen/der vns den Trost gibt/zubestetten vnser Philosophen. Auff solch warhafftige zeugnuß Christi, auff vnser Philosophisch Experiens/heben wir an den Text vnser Büchern/nach den vier Geburten der vier Welt. Das erste Buch von vnserer Welt / als de Aereis: das ander von Nymphis, als von den Wasserischen: das dritt von Zwergeren / als von den Montanischen: Das vierdt von Vulcanischen/als von den/ im Fewr wohnenden. Also beschliessen wir die Geburt der gansen Welt in welchen das Ewige ist/die Seel/das höchste gut/die höchste Seligkeit/die höchste belohnung/ deren vnser aller ein Einiger Erlöser ist/ Gott vnd Herz/Christus Iesus, geboren von der Jungfraw MARIA, welche eine blieden ist vor seiner Geburt/vnnd darnach in Ewigkeit also vnbesleckt bleibet in der Heiligen Dreyfaltigkeit/ ohn end.

Endung der vier Vorieden.

Hernach folget nun der
Text des Ersten Buchs/THEO-
PHRASTI

TRACTATVS PRIMVS.

CAPVT PRIMVM.

Wersten vnsero Texts legen wir herfür aller geschöpff ein versamlte Red / zu mehrern erkandtnuß vnsero Einführens: vnd theilen vns die Geberung aller geschaffnen dingen in zwen weg. Der Ein ist/das etliche geschöpffte sind/die den Samen ihrer mehrung in ihnen haben ingebildet/ingemischt/vnd ingenaturet/in das wesen der Natur/so sie haben: Also das ihr Natur vnd ihr Samen ein vnzercheidens ding ist / in einander vermischet / das ohne beyde zerbrechung dz nit von einander gebracht mag werden.

Solchs ist in dem vnempfindlichen gewechs/ als Laub vnd
 Gras/ Stein vnd Erz/ vnd ander/ was nit den entpfindliche
 Geist hatt: Als von ihrer geberung erzehlt wirt. Der ander
 ist/ das etlich geschöpff sind/ als die Endtpfindlichen/ die da
 in ihnen keinen Samen haben/ entspringendt auß irer Natur/
 sonder ganz ohn allen Samen leben vnd sind: das sind die
 Menschen vnd dz Viech. Kein Mann hat in jm den Samen/
 kein Fraw/ der jnen auß irer Natur entsprünge/ oder geboren
 würde/ als in den Vnentpfindlichen: desgleichen das ander
 Viech. Aber wir lassen hie das Viech stehen/ vnd tractiren ab
 lein von geberung der Menschen: daruñ das vorgemelte euch
 ein anweisung sein soll/ warauff wir geredt habē. Auff welches
 das der Beschluß ist/ das alle Entpfindliche gewechs/ in jnen
 selbst Eigens allein/ keinen Samen haben: Auß welchem ihr
 verstehen sollen den grund diß Capitel/ dz allein laut auff den
 grund/ das dem Menschen der Sam nit auß der Natur selbst
 wachst noch kompt/ vnd das die Natur am Samen zureisen
 oder geberen keinen gewalt hatt/ vñ den Menschen nichts nö
 tet im Samen. Also ist im Menschen allein die Natur/ ohn
 den Samen/ vnd ohne vermischung der Natur vnd des Sa
 mens/ wie im vnempfindlichen Gewechs verstanden wirdt/
 das in beyden steht/ allein der Mensch nit. Also solt ihr mer
 ken/ das im Endtpfindlichen gewechs ein jegliches ding für
 sich selbst ein Mutter ist ohn ein Mann/ vñ was Männlich
 erkennet wirt vnter ihnen/ das ist allein auch ein Mutter: wañ
 es tregt auch Samen. Aber im Menschen ist es nit also: derselb
 big/ so er ein Mann ist/ so hat er keinen Samen zu mehrn sein
 geschlecht/ Ein Fraw dergleichen keinen gewalt im Samen.
 Also sind sie ohne Samen/ vñ in freyer Natur/ in welcher kein
 Samlich wesen eingeboren ist. Auff diß fürlegen/ sind alle
 vnempfindliche gewechs/ Mütter: die entpfindlichen gar
 nichts. Also stehet der Mensch frey ohne ingenaturten Sa
 men/ vnd hatt der vereinigung nit/ wie das ander gewechs.

CAPVT SECVNDVM.

Wie wir Euch nun also fürgebracht haben/ das der Mensch
 in ihme keinen Samen hatt/ der ihm auß seiner natur ge
 het:

het: wollen wir Euch das beweren mit dem Exempel/ das ihr
wisset in euch selber/ das Euer keiner nichts gebiert auß der
Natur/ vnd das ihr wisset/ das jr von allem Samen frey ledig
seyde vnd vngewungen/ allein pur vnd lauter in der Natur/
auß welcher ihr das liecht der Natur habt: wo aber der Same
in der Natur ligt/ da ist das liecht der Natur nit/ sonder es ist
todt. Ein Exempel verstanden von vns. Ihr wisset/ das ein
Samentragender Mensch kein vernunfft gebraucht/ vnd lebt
auch in keiner vernunfft/ allein in den lüsten vnd fantasien.
Wiewol wir jetzt da reden von einem Samentragende Men-
schen/ vnd haben doch vorgemelt von Einer freyen Natur: dz
wollen wir euch erzehlen im nachgehenden Capitel. Auff die
Ersten Text mercken vns/ das also hoch/ scharff vnd vil tapfs-
fer/ Gott den Menschen beschaffen hatt/ das [er] soll allein im
liecht der Natur frey sein vnd leben. Darumb wir billich Phi-
losophirē mögen ohn alle widerredt/ dz ein jeglicher Göttlicher
Philosophus, vnd der in der Natur wil ein Philosophus sein/
soll leben im liecht der Natur/ vnd nit in dem Samen der Na-
tur/ das ALLARA ist. Damit vnd wir euch den ganzē grund
erzehlen/ so mercken/ das Gott/ der alle ding erschaffen hatt/
hat den Menschen allein in dz liecht der Natur gesetzt / frey vñ
ledig zusein. Darumb hatt er ihm den Samen genömen auß
der Natur/ vnd ihm nit eingebildet/ von wegen des Ewigen/
so in ihm ist. Denn er will einen lautern Menschen haben/ vñ
nit ein verenderten/ als der Same thut/ so er in der Natur ist.
Des mercken vns in solchem beschluß. Er hatt beschaffen den
Mann vnd die Frawen/ vnd hatt entweder geben den Sa-
men/ damit das sie durch kein begierdt vom liecht der Natur
femen. Aber zu mehrung der Geschlecht/ hatt er ihnen den
freyen willen gesetzt/ ob sie wollen/ oder nicht/ mögen sie gebe-
ren vnd ihnen den Samen geben: vnd hat ihnen den Samen
gesetzt in die Phantasey/ gründtlich/ materialisch/ vnd mit al-
lem seinem wesen/ vnd das also. Will der Mann/ so macht
ihme sein Speculation ein begierdt/ der begierdt macht ihm
den Samen/ als lauterer hernach folgen wirdt. Also hat Gott
den Samen gesetzt in die Speculation/ vnd hatt der Specu-
lation geben den freyen willē sich begirlich zu machen/ oder nit.

Vnd nit durch sein Natur ein solchs anfacht/allein durch das Obiect. Als so ein Mann/ein Frawen sibet/das ist das Obiect: Aber/er hat in ihm weiter/ob er verfolgen will/oder nit/dem/so ihm verständlich eingennaturet ist/was das Obiect inthelt. Dann Gott hat dem Menschen geben die vernunft/dz er weiß/wie die begird ist: Er mag aber die vollkoffen machen oder nit/er mag sie vben/oder nit/er mag sein Verstand verhängen/oder nicht. Darumb hat Gott dem Menschen den Samen gesetzt in sein Speculation/in welcher aller verstand ligt/vnd das Obiect/das die Speculation anzündet: Aber diß alles/allein er verhenge/sonst ist kein Sahme in ihme/allein das Licht der Natur.

CAPVT TERTIVM.

Zweil jetzt vom Mann gesagt ist/die Fraw auch also ist: So sie ein Mann sibet/das ist ihr Obiect. Nuhn folget ihr die Speculation hernach/wz der Mann ist/das ist der verstand/den Gott geben hat. Nuhn aber so hat sie macht/darauf sich begierlich zumachen/oder nit: verhänget sie/so ist sie Samenreich: wo aber nit/so ist kein Sahm in ir/noch lust. Also hatt Gott in dz verhängen gesetzt den Samen/vnd das verhängen in den willen des Menschen/was er will/das mag er thun. Vnd so nuh die verhängnuß da ist/so muß sie in beyden sein/das ist/in der Frawen/vnd im Mann: also ihr beyder verhängnuß macht die werck auß ihrem willen. Also ist die geberung des Sahmens/den kein mensch sibet noch sehen mag. Warumb reden dan die Blinden Arzte von viel Capiteln de Spermate/ als ob Sperma der Sahme sey/vnd ist kein Sahm: Wollen durch ihre Kunst/Recepten/vñ Suppenwerck die Frawen gebeerhafft machē/den Sperma generieren/das ihm vnd ihren künften nicht möglich ist: Wan es ist nicht materialisch/allein Speculā: vñnd mehren die Sperma,vñnd Sperma ist ein Egestio humoris vñnd nicht des geblüts/als wir in seinen orten de Spermate reden/vñnd nicht als vom Samen/sondern von eim vnflat der Natur/in welchem kein Sahme nit ist. Wiewol er mit dem lust laufft/das ist die vrsachen/das der lust aperirt die Adern derselbigen Egestion/

Egestion/das außlauff/ auß wesen seiner hitz/ so von der Speculation entspringt. Wiewol. viel narrechts geschriben wirdt/ stand ihre Capitel neben andern ihres gleichen. Aber mehr ist vns ein spott zubetrachten/ das die Apollischen/ vnnnd die Anatomischen sagen/ das Sperma der Sahme sey/ vnd reden gutt Teutsch/ die Natur gebere ihn/ vnnnd heissen sich Menschen/ vnd sollen doch Götter sein: Damit aber ihre Gottheit nicht veracht würdt/ von wegen ihrs verhengten lusts/ sagen sie auff den Zirbischen Stuelen/ der Mensch solle thun als ein Mensch. Auff diesen Spruch liebt ihn Aristoteles der stürzige Mann woll/ so er spricht/ die Natur muß ihren außgang haben/ das wir Aristoteli zugeben: Aber das nicht/ das der Sahme auß der Natur kompt/ als die Satanischen hurer sich beschuldigen in ihren bosheiten. Vns wundert in dem grossen Gott Tibullo/dieweil vnd er das Liecht der Natur wil in seinen Satellanen rein haben/ das er ihnen verhengt solch außrede/ dieweil vnnnd ihme nur alleine woll ist in reinigkeit/ vnd die reinigen zu Propheten macht/ vnd zu trefflichen gnaden annimpt: Vlleicht ist er nimmer anheimisch/ oder schlesfet/ vnd leß die Neuß tangen. Was wil vns aber das hie besümmern/das wir die Götter vnnnd Arzte melden? dieweil sie der Philosophen nicht gemeh seindt/ vñ die redt vnfers Texts nicht vollendet: Wollen wir vns weiter melden zum Text von der Geberung der Menschen/ wie wir anfang geben haben.

CAPVT QVARTVM.

Wie wir angezeigt haben/ das der Sahm in der Speculation ligt/ vnnnd das das verhengten sey ein Mutter des Sahmens: Vnnnd jedoch so ist der Mensch nicht vollkommen für sich selbst ein Sahm zusein/ sondern selbender/ das ist/ er ist nur ein halber Sahm: Wollen wir ein wenige anzeigung thun/ warumb Gott den Menschen nur zu einem halben Sahm gemacht hatt. Also sehen wir euch die vrsach/ das allein dz Obiect solches wircket/ als ein Mann gegen einer Frauen ist/ vnd sie gegen ihm. Aber warumb er das Obiect in die Frauen dem Mann/ vnnnd der Frauen in den

Mann gesetzt hatt/ ist also. Ob er schon in dem Obiect ein Mutter wüdt des Sahnens / so mag er denselbigen wirken lassen oder nicht. Also so er auß eilender phantasey fiel in den Sahnem/ vñnd entschüige sich diß/ also das er stirbet in ihm/ dann er gehet mit der Phantasey hinweg: Er kompt durch sie/ vñnd gehet mit ihr hinweg. So er aber selber ein Mutter völler geberüg were/ als Göttlich zu ordnen wol gewesen were/ so müste er wachsen: Aber solchs zu vrsachen/ wil vns nicht beschweren. Dann Gott wil den Mann haben/ als ein Mann/ vñ ein Frawen/ als ein Fraw/ vñ wil das beyde/ Ein Mensch sey/ das weiter zu Philosophieren nit gebürlich ist: Vñd wil sie nit haben/ als ein Baum/ in welchem Fraw vñd Mann Eins ist/ vñd ein ding: Aber das empfindliche wil haben ein empfindliches gegenwertiges. Aber was wollen wir die rede mehrer? Dieweil Gott nit einen jedlichen Menschen haben wil/ als einen mehrer seines geschlechts: Sondern etwan ohn Sahnem/ etwan mit Sahnem / vñd das in viel wege: Darumb hatt er das Obiect in die Frawen gesetzt/ das einer mag anemmen/ oder nit. Dann Gott wil viel mehr das Liecht der Natur rein haben/ dann besleckt: Wan im Keinen ist der Geist/ vñnd im besleckten die Stummenden Geister. Also wie fürgelegt ist/ beschließen wir den anfang des Sahnens/ wñ die Mutter des Sahnens sey / vñnd wie sie geboren wüdt. Auff welches ihr mercken sollet die groß vnterscheidt/ vñnd die grosse vrsachen/ warumb Gott den Sahnem also in den willen des Menschen gesetzt hatt: Was er will/ also ist ihm/ des Sahnens halben. Vñd so wir weren ein Theologus/ als wir seind ein Philosophus/ wollend wir fürwar vnsern Schreibern/ vñnd den weg zeigen die Regal bögen nicht vnbeschrieben lassen / damit sie gründlichen/ als wir in ihnen nit erkennen/ verstünden Christum, in welchem ein jedliche Philosophia beschlossen sol werden: Der die reinen herzen liebt/ vñnd nit die besleckten/ will das Liecht/ vñd nit den Stummen/ will ein Ruhigen/ vñd nit ein Beladenen/ ein Bedrückten: Ein Freyen / vñnd kein Gefangenen. Wir beklagens / das wir der Theologen noch zu ring seindt: Wir hoffen aber / die Philosophen werde vns nichts abschlagen.

TRACTATUS SE-
CVNDVS.

CAPVT PRIMVM.

Also nach vnserm Beschluß der
vorbemelten Capiteln/ dz wir gemeldt haben/
das ihr wissen sollet/ daß das wesen des Sahn-
mens/ das ist/ der Sahnme/ vnd das wesen der
Natur/ nit mit einander im Menschē beschaf-
fen sind/ sondern/ die Natur allein: Demnach das wesen der
Sahn/ das ist/ die Speculatio, selbst geboren wirdt auß dem
Obiecto/ wie es dan Gott geschaffen hatt: die Natur/ zum Les-
ben des Leibs zum Menschen/ vnd dz Obiect zu dem Samen/
jedlichs für sich selbst. Auff solche anzeigung/ ein jedliches dz
ein gegenwurff hat/ dz diß bewegt zu dem Sahnmen/ dasselbige
hat kein angebornē Sahnmen od einwonenden. Wiewol ge-
bürlich were/ zu mehrern verstād/ dz vnuernünfftige vich zuer-
zelen/ welchs den Gegenwurff verstehet/ vñ weiß sein Natur:
Vnd also die beschaffne Speculation/ die dz vich in ihm selber
hat/ vrsacht ihre wircklichkeit/ vnd ihr Sahnmen/ vñ ihr Natur
nit: Solchs hat Gott ihñ dergleichen in dz Obiect gesetzt. A-
ber die vernüfft des Geists/ ist allein im Menschen/ vñ in kein
andern. So wollen wir vom Menschen anheben/ wie d' gebor-
ren wirdt/ von der Materien/ doraus er wirdt/ von seiner for-
mierung/ von seinem wachsen. Vnd also so mercken auff den
Text der nachgehenden Capiteln.

CAPVT SECVNDVM.

Also ist der Text der beberung der Menschen/ Eins vom
andern. Gott hatt dem Menschen gesetzt die Materiam
des Sahnmens in seinen willen/ den er ihm nimpt auß
dem Obiect. Also/ so er nuhn das verhengt hatt/ vñnd sein
willen erfüllet in der Speculation: Als dann engündt sich der
Liquor Vitæ von der Speculation/ vñnd wirdt zu einent
Sahnmen eines andern Menschen. Also ist diß im Mannen/

vnnnd also auch inn Frawen. Der Liquor Vitæ wirdt vnnnd bleibt sonst ein Liquor/vnnnd kein Sahm: Aber er wirdt zu einem Sahmen / auß vrsachen / das er ligt in allem leibe außgetheilet. Desgleichen ist alle die Natur/ Eigenschafft/ Wesen/ vnd Arth der gliedern/ der Geisten in ihm: Vnd wie der Körper stehet in seiner formierung/ also stehet auch der Liquor Vitæ. Vnd der Liquor Vitæ ist nichts anders/dann ein verborgener Mensch: Dann der sichtig/ist der/der ihn verbirgt. Nicht anders ist der Liquor Vitæ im Menschen zuuergleichen/dann gleich wie ein Schatt an der Wandt/ derselbig nimpt sich vom Menschen/ vnd formiert sich nach ihm: Also ist der Liquor auch/ der ist Microcosmus / Er ist der innwendige Schatt: Aber er hatt in ihm ein Substanz / ein greifflichkeit/ vnd ein empfindlichkeit/vnd aller derselbigen des ganzen leibs glieder Einbildung/Wesen/vnnnd ihr Natur an ihm/vnnnd ist das Edelste im ganzen leib vnnnd im Menschen. Wiewol er die Seel nicht hat/vnd das leben vom leib nimpt/vnnnd nichts von ihm selbst: Noch ist er der ander Mensch. Wie einer der sich in ein Spiegel siset: Also ersicht sich die Natur in ihm/vnd also ist er im Menschen/one schaden vnd lezung des leibs.

CAPVT TERTIVM.

Salso der willen des Menschen verhengt in das Object / als dann wirdt dieser Liquor zu einem Sahm. Gleich als wan die Hiß d Sonnen anzündt ein Holz/ oder ein ander Fewr ein ander Holz / von wegen der grossen hiß/so das berürt/ vnd doch die Flammen nicht berüren: Also ist das object/zündet an dem andern sein Microcosmum/ das er brennet/vnd wirdt ein Sahme darauf/ wie auß dem Holz ein Fewr. Dieser Sahme/der also geboren wirdt/wie angezeigt ist/ derselbig ligt still an sein enden vnd orten/ wie dann Liquors Vitæ Secete vnnnd örter im leibe seindt: Die Hendt in Henden/ die Füß in Füßen/das Herz im Herzen/ das Hirn im Hirn/ vnd also von andern: Vnnnd hatt kein besondere statt / da der Sahm hinselt/vnnnd bliebe liegendt / sondern er ligt still vnnnd verborgen an sein orth / jedlichs wo sein Liquor ist vnd Materia. Es scheidet sich aber hindan vom Liquore Vitæ/

Vitæ / gleich wie ein Schaum von einer Suppen / vñnd ein Gäscht von ein Wein. Wie nuhn das also ligt / so wissent / dieweil der Agtstein diesen Sahmen nicht an sich zeucht / dieweil geschicht nichts von diesem Menschen / seins Sahmens halben. Also verstanden vns / das ihr möchten gedencen in euch / das dieser geborne Sahme keme in die Vasa Spermatica, von welchen die Narrechten Arzte reden / vñnd als dann auß den Valis Spermaticis selbst durch eigen anreihung heraus kemm / vñnd also der Sahme / den sie Sperma nennen / heraus komm / vñnd also verschütt: Das ist der grössisten Lügen eine / so die Arzte gepflogen / ihr gutt zu gewinnen / vñnd ihre hoffart zuerzeigen / vñnd die leut zu äffen.

CAPVT QVARTVM.

W Bhn weiter zum Text. Der Sperma / so auß den Valis Spermaticis laufft / ist ein Egestio des Liquoris Vitæ / der sich reiniget von ihm / wie die Stercora von der Speiß kommen. Also hat das Sperma kein reinigung nicht / allein es sey dann / das durch das Obiect ein anzündung in ihm beschehe / das er sich enzündt zum Sahmen. Vñnd so die endzündung geschicht / als dann wirfft er von ihm die Egestion in die Vasa Spermatica / vñnd behalt den Sahmen in ihm. Vñnd der Sahme / von welchem der Mensch wechß / derselb gebleibet im Liquore / vñnd kompt nicht in die Sperma. Aber wir wollen euch da ein Argument solutieren / so vns die Arzte mit den blinden Augen / möchten fürlegen / vñnd etliche der Alten Philosophen / so mit ihnen mithellen / also. Wir sindt wol erfahren / das auß der Sperma ein Bildnuß eines Menschen wechß: Aber dasselbig ist nit genug zu einem Menschen / aber wol zu einer gleichnuß. Wiewol derselbige nit ligt an dem ort / da er ligen soll / nach redt vnserer widderredner / als sie meinen / es möcht ein Mensch werden / vñnd würdt ein Mensch darauf: Daran sie verschiesßen. Dann ihre gedanken vñnd kunst ist mehr auff Geldt / dann auff die warheit gericht. Also mercken vnser Solutiones euch vmb des Arguments willen. Der Sperma ist also ein solche Egestion von dem Liquore Vitæ /

Das er gewalt hat/ in einer Digestion die Formirung ann sich zunehmen / wie der Liquor die hatt in seiner Natur. Dann vrsach/ der Liquor Vitæ ist ein Form des leibs: Also behelt der Sperma ein solche Formy auch in ihme / vnd hat gewalt denselbigen auch zu formieren wie sein Liquor. Aber ihr sollt den grundt mercken/ das auß der Sperma nichts anders geboren wirdt/ dann die form/ wie im Liquore ist: Das ist die natürliche wirkung/ do ist kein Leben/ kein Empfindligkeit/ kein Gesichts/ kein Gehör/ kein Gustus, kein Olfactus. Diese stück sind alle im Sahmen vollkommen / ganz vnd ohn tadel. Darumb ist der Sperma ein theil von dem Liquore Vitæ/ welcher ein Microcosmus ist. Vnnd so er von der entzündung sein Digestion außwirfft/ so hangt sie etlichs theils in der Eigenschafft des Liquors/ das ist/ zu der form/ aber sonst nichts mehr.

CAPVT QVINTVM.

Also wollen wir lassen von den vorbemelten reden/ vnd zu dem Sahmen betrachten. Wie ihr gehört habt/ den vorbemelten Sperma zu sein nur ein Digestion/ vnd nicht ein Sahm / das wir euch lieber lenger außbreitten begerten: So bewegen vns ewer verstandenheit / das wir das für gnug achten/ so wir gesagt haben. Aber vom Sahmen verstanden also. Wir haben beschloffen / wie das der Sahme still ligt nach seiner anzündung/ an dem Endt/ do er dann ist/ das ist/ außgetheilt durch den ganzen leib/ vnnnd gebieret kein Menschen nicht: Allein der Agstein bringe ihn ann die statt der Geberrung/ da der Sahm sol gezeitiget werden. Das verstanden also. Am Ersten mercken / das der Mann ein halben Sahmen hatt/ vnnnd die Fraw ein halben: Also die zween machen ein gansen Sahmen. Aber wie die zusammen kommen/ das mercken also. In der Matrix ist ein anziehende krafft / welche gleich ein Agstein ist/ vnd ein Magneten/ an sich zu ziehen die Sahmen. Solch an sich ziehende krafft in der Mutter/ kompt vnnnd eröffnet sich/ so der Sahme geboren ist. Als dann so die werck / nach dem verstandt/ der auß der Speculation kompt/ gebraucht werden/ so zeucht die Matrix den Sahmen

men des Humors an sich/ von der Frawen vnnnd vom Mann:
 Vom Herzen/ von der Lebern/ vom Milz/ vom Gebeyn/
 vom Marck/ vom Geäder/ von Musculis/ vom Blut/ vom
 Fleisch/ vnd von allem dem/ so im gangen Leib ist. Dan alles
 dz/ so ein besonder stück ist im Leib/ dz hat ein besondern Sah-
 men: Aber die Samen alle/ von einē jedlichen glied/ ist nur ein
 Sahm/ so er zusamen kompt. Vnd also zeucht die Matrix an
 sich zu beyden Personen/ den rechten Samen/ vermische mit
 d Sperma: Vnd scheidet darnach in ihr die Sperma vom Sa-
 men/ vñ wirfft den Sperma auß/ vñ behalt den Sahmen. Also
 kompt d Sahme in die Matricē. Vnd wo die anziehende krafft
 der Matricis nit da ist/ da wechslet kein Geburt: Dan an dz ort
 kompt kein Sahmen/ wol ein Sperma. Daruñ wir nachge-
 dencken den vnwissenden Arzten/ die auff dem Sperma lies-
 gend/ als in der Natur/ vñ wollent die Frawen fruchtbar ma-
 chen/ vñ die Mann: Das alles ein erlogene theidung ist. Wan
 dieweil die ziehendt krafft der Matricis nicht do ist auß eigner
 Natur/ dieweil kompt der Sahme nicht an die statt/ da wirdt
 dann kein Kindt. Vnd so der Sperma der Sahme wer/ als
 sie sagen/ der ohne die Mutter zu einem Kindt würdt/ wie
 vormahls gemeldt ist: So mercken/ das die Mutter so oft mit
 ihm angefüllet würdt/ das alle tag Kinder wüchsen. Aber ihr
 Lügend ist nicht wol glossiert von ihnen.

CAPVT SEXTVM.

Wie wir also erzelt haben/ wie der Same vom Menschē
 kompt in die Matricē: So wollen wir euch den Micro-
 cosmū erzelen/ also. So alle Samen von allen gli-
 dern zusamen kossien in d Matrice, als dan ordnet die Natur d
 Matricis, den Kopffsamen mit sampt dem Hirnsamen vñ Er-
 stallin vñ dergleichen/ an seinen ort/ vñ also ein glied/ wie es dan
 stehen soll: Wie ein Zimmermañ dz Holz zu einem Haus ver-
 ordnet. Als dan so ein jedlicher Same liget/ wie er ligen soll
 in der Mutter/ das heisset der Microcosmus: Den da seind al-
 le ding bey einander/ zu einem Menschen gehörendt: Allein
 das Leben nicht/ vnnnd die Seel/ wie ihr nach hören werdet.

Aber von dem Halben Sähmen zu reden / mercken vns also: Das der Einig Sähm eines einigen Menschen nicht vollkommen ist zu einem Menschen: Auß vrsachen / das Gott von zweyen will ein Menschen haben / vnd nit von Ein / vnd will das er von zweyen gesetzt werde / vnd nit auß einem allein. Aber in der Philosophia zubetrachten / setzen wir ein solche vrsachen. So der Mensch in eines Menschen Sähmen stünde / so wüchß kein ander gestalt vom Menschen / dann wie er wer / also würdt sein Kindt. Gleich wie ein Nußbaum / der wechsß von ihm selber / darumb so wirdt er / wie der gewesen ist / von dē er kommen ist. Also in allen beumen seind nur gleichs von gleichen: Als die Nußbeum / geben alle gleich Nüssen / nichts daran verendert. Also mit dem Menschen auch / so er von einem Menschen geboren würdt / so were [er] wie sein Vatter / welcher sein Vatter vnd sein Mutter were. Also weren nur einerley Menschen / Sehe alle mal einer wie der ander / vndd were ein Sähm / ein Wesen. Aber die vermischung der Sähmen von Frawen vndd Mannen / dieselbig giebt so viel verenderung / das kein Mensch dem andern mag gleich sein. Wann der Sähme in der vergleichung / kompt allemahl auff ein vngleiche Wag / also das er nimmer in siehet / das ein Mensch möcht geboren werden / das seinem Vatter oder seiner Mutter gleich were / wie sie dañ seindt. Jetweders Menschen Sähm / bricht dem andern seinen Sähmen / das ist / sein gleichnuß. Vndd ist das die vrsach / damit das kein Mensch dem andern gleich sehe.

CAPVT SEPTIMVM.

Die Matrix / so sie die Sähmen bey ihr hatt verfaßt / da setzt die Natur den Sähmen / von dem Mañ vñ von d Frawen zusammen: Welcher der sterck ist / vñ am bassē geboren ist / derselbig Bildt ihm das nach / oder Naturt es ihm nach / oder dz mehrer theil. Als ein Exempel: Der Sähme vom Hirn des Mañes / vnd darnach von d Frawen / die zween Sähmen geben nur ein Hirn: Aber welcher vnter den zweyen der gewaltigst ist / derselbig Naturt das Kindt ihm nach / das demselbie

demselbigen gleich ist. Aber in keinem weg vollkommen demselbigen gleich: Auf vrsachen/ das vom andern Samen einbrechung geschicht/ welche allemal ein enderung ist der Form. Vnd [je] weiter da geboren werden eins vom andern: Je mehr vnd grösser die brechung ist zu der vngleichung. Also der Same von d' Nasen/ bildet die Nasen im Kinde/ auch nach ihrer beider gestalt vnd vermischung. Also je ein Beyn dz ander/ je ein Glied das ander. Darumb erblich hernach volgen die krankheiten der Eltern / nach dem vnd die Oberhandt gewesen ist. Je mehr ein Samen den andern überwindt/ in seiner guten geburt/ je mehr das Kinde demselbigen gleichformig ist. Aber da zu reden von der geberung eins Knebleins oder Megdleins/ das ist ein anders/ vnd das also. Vor dem vnd die Natur setzt den Samen zu einem Kinde/ als wir da erzelt haben/ geschicht ein wirkung vorhin/ vnd die also. So die Matrix an sich zeucht den Samen/ im selbigen ist die erste wirkung/ welcher Samen den anderen tingiert: Also welcher den andern überwindt/ nicht in der form oder gestalt des Kindes/ oder seiner gliedern/ allein in d' Natur: Vnd ist da ein Natürlicher kampf/ der den Samen nit berührt. Vnd diese überwindung geschicht nit auß krafft des Samens/ sondern auß krafft ihr beyder Natur/ so den Samen treibt in der Mutter. Also welchen Samen die Matrix am ersten an sich bringt vnter ihnen beyden/ der selbig giebet Kneblein oder Megdlein: Kompt ihr Samen ehe/ dann der seine/ so wirdts ein Megdlein/ kompt seiner ehe/ so wirdts ein Kneblein.

CAPVT OCTAVVM.

Also zuernewern vnsern Text/ so mercken/ dz wir gesetzt haben den Samen in den freyen willen des Menschen: Ob er will/ so mag er. Biewol es widerwertig ist etliche/ will vns dz nit bekümmern: Dañ die betrachtung eins vom andern/ gibe keine ander Philosophen nit. Darnach der gleichē/ wie d' Same vñ dz Sperma zweyerley sein: dañ wo ein jedlicher Sperma solt ein Samen sein/ so wüchsen alle tag Kind/ in Schwangern Frawē vñ sonst. Aber dieweil die Matrix nur ein mal an sich zeucht/ vnd nicht mehr/ so merckende/ das auß dem

Sperma nichts wirdt. Aber wir wollend Euch noch mehr zu der Philosophen berichten/ vnnnd ein Unterweisung gebē/ vnnnd die also. Dieweil [wir] geredt haben von der Mutter des Sahnens/ nach derselbigen meinung were euch wol zudencken/ so offte einer eins Obiectum hett/ als offte zum Sahnmen lassen geschickt were: das verstanden also. Ein Mann/ als offte ein Obiect ihm sein Willen bezwinget/ vnd er verhetget/ als offte ist er Sahnmenreich: die Fraw dergleichen. Aber die Matrix zeucht die Sahnmen nicht allemahl [an] sich/ sie ist dan gewaltig. Ein Schwangere Fraw mag/ wie wir anzeigen/ ein teglichen Sahnmen allezeit geben: Aber er kommt ann die endt nicht/ da er hinkommen soll: Auß vrsachen/ die Matrix zeucht ihn nicht ahn. Dann dieweil die Matrix ein Sahnmen hatt in ihr/ dieweil zeucht sie niches mehr: Sie muß allein ruwig sein vnd vollkommen/ so ist sie geschickt: als lang bis das Aleer in ihr zu kalt wirdt/ als dann wirdt nichts mehr darauf: Wann die ziehende Krafft stirbet ab inn der Kältin. Solche beyleufftige sachen/ so nicht weit von der Philosophen der Geburt seindt/ werden ihr finden inn der Physick: Dann sie mehr Physicalisch dan Philosophisch. Dergleichen vom Menstruo zureden/ des ihr hie ein kürzlichen verstandt haben sollet/ das Menstruum keine Bluhm od Blüh ist der Frawen/ als eins Baums. Aber ihr sollet wissen/ das Menstruum ist ein Egestio der Mutter/ das ist/ vnnnd den dingen/ davon sie generet wirdt/ wirfft sie von ihr den vberfluß/ der ihr nicht zugebüret zu einer Nahrung/ vnnnd wirfft den nach dem Monat auß. Gleich als der Magen der alle Tag außwirffet/ vnnnd die Lebern dergleichen: Also wirffet die Matrix auß/ ihre Unstätigkeit zunn Monaten. Vnnnd Menstruum ist nichts/ dan ein Stercus, vnnnd nicht ein Bluhm. Es ist Stercus Matricis, wie der Merda ist Stercus Stomachi, vnnnd Vrina ist Stercus Epatis, & Renum, vnnnd Phlegma, Capitis & Cerebri: vnd also vnnnd anndern dergleichen/ wie ihr dann inn der Physica finden werden/ de Proprijs Morbis Mulierum.



TRACTATUS TERTIVS.

CAPVT PRIMVM.

Dehn gebüret sich weiter von dem Samen zu reden/wie er dann ist/ so er ligt inn der Mutter/wie wirs oben gemeldt haben. Am Ersten/so ist er also subtil/das er durch viel zufälle der vngesundheit mag gehindert werden: Wie dan ein geseeter Sahn auff einē Aker. Desgleichen vñ ehe er empfangen wirdt/sindt auch viel zufell/ vnd viel die da hindern/dz er nit empfangē wirdt: Aber solchs befehlen wir d̄ Physic. Aber vnsern Text vollenden wir nuhn weiter/vom Wachsen. So merck̄ vns also: Das viel glieder inn leibe sind/von Geädern/von Gebeyn/von Marck/von andern/wie sie dan euch in wissen sind / in einē ganzen Menschen: Vnd als viel/als offte gehet ein Sahn vom selbigen glied auß. Aber ihe solt vns also erkenen im Text/dz ein Liquor ist/ d̄ dz Wein in- helt des ganzē leibs:darnach ein Liquor dz Marck: Darnach ein Liquor dz Geäder: Vnd also von andern. Das ist auff dz geredt: So ein ein Hand abgeschlagē wirdt/dz sein Kinde dar- ruff nit Handloß wirdt: Auß vrsachē/ der Liquor derselbigent Hand/ist im nit genossen/allein die statt. Aber so die Hand auß dē Liquore krank wird vñ ligt/also so mercken/ dasselbig wird auch also tadelhafftig. Wan alle krankheitē/so auß dem Liquore gehend dieselbigē Erben in dz Kinde: Allein d̄ ander Sahn vnterdrücke ihn. Solchs befehlen wir der Physic/vnd geben vns weiter auff vnsern Text/welcher erzehlen wirdt alle Form/Mangel vnd Gebresten der Kinder/wañen sie köm̄en.

CAPVT SECVNDVM.

Dennach vnd wir erzelt haben/wz ein Fraw od̄ Mann macht/vñ gnugsam erzelt: jedoch so wir vō Formirūg der Kinder hie anfahen zu reden / wollen wirs noch mehr melden. So wissen/dz die zwel Sahn̄en vmb die Form nit kriegen: Dan̄ es wirdt ein Mensch darauß/das ist die Na- tur. Aber von wegen des/ ein Fraw oder Mann zu werden/so mercken/das endtweders werden muß. Dan̄ je das eine muß das ander vberwinden/vnd das ander vnterligen.

Aber/als dann selten geschicht/so mercken/das sich begibt die Geburt Hermaphroditorum, die Fraw vnd Mann sind. Aber das ist ihr vrsachen/das da ein gleiche vberwindung ist ihrer beyder Samen/also das kein parthey die ander in der eigenschafft vberstretet/als dann wirt Hermaphroditus. Aber noch so ist die vnterscheid da/das ein Hermaphrodit (ist): wie wol er beyde gestalt hat/aber beyder eigenschafft nit/sondern getheilt/das er entwedern gleich ist/weder der Frawen vollkommen/noch dem Mann vollkommen: Vnd also ein Mißgewechs auß der jrung der Natur/aber doch entweders vollkommen/vnd etwan beyde/aber selten.

Aber die Zwilling haben ein solchen vrsprung. So die Matrix an sich zeucht den Samen von der Frawen vnnnd Mann/vnd zeucht ihn nit allen vollkommen an sich/so viel sein ist/im ganzen ihrer beyder Leib/sondern ein theil auff ein mal/vnnnd darnach aber eintheil/vnd darnach aber: Also als oft da ein theil beschicht/als oft ein Kind. Vnnnd das verstanden also. So die Matrix zeucht/so zeucht sie auff ein mal ein jeglichen Samen gleich all mit einander: Aber wol mag sie erligen/also/das sie den Samen halber zeucht/vnd darnach erligt: vnd auff das/von stund an/che vnnnd die wirkung ihrer ziehenden krafft auß ist/dz ander hernach zeucht. Solchs zwynfach ziehen/macht zwey Kinder. Dann die Samen/wenn sie getheilt also so werden/so kommen sie in kein vereinigen zusammen mehr. Da mercken ein Exempel/das nit anders zuuerstehen ist/dan gleich als wenn man einen ganzen hauffen ziehen soll an sich/vnnnd zeucht auß schwache nuhr ein halben/darnach das ander halbe theil/oder das dritte theil/eins dem andern nach. Solches ist auch also in der Mutter/so sie nit vollkommen ihre ziehende krafft mit einer wirkung gebraucht/sondern ein zug thut/vnnnd laßt dann nach/vnnnd che die wirkung auß ist/als dann aber ein zug. Solchs/als oft (es) beschicht/als oft theilt die Natur den zug auff ein sunder ortte. Darumb Zwilling/od mehr Kinder/je mehr/je schwacher. Wiewol das ist/dz Zwilling gleich so groß werden/als so es zu Einem kommen were: Ist die vrsach also/das die Natur zu beyden seitten also starck in die wachlung treibet/das kein kleine da gesehen wirt. Wan
die

die gröſſe der Kinder vnd Alten/kompt nit auß viele der Ma-
 terien/als die verderbten Arst reden: Sondern die gröſſe oder
 ſtercke kompt auß der Natur der wachſenden krafft in eigen-
 ſchafft ihr beyder Eltern/oder nach der Wag d' vermischung/
 vnd nach dem vnd die wachſende krafft geſund vnd gut iſt/ vil
 oder wenig in der ſtercke. Wir wollen auch nit widerreden den
 fall der Sperma/also: wenn er im fallen in die Matricem ge-
 het/durch das anziehen ſich ſelbſt etwan zu gäch eins theils er-
 gibt/vnd etwan mehr dahinden behalt/ also das nit alles feller
 vnd doch die ſtercke der Mutter nit laſt/ zeucht ſo ſtarck/das es
 alles hernach zeucht. Daß vrsachet auch zwey Kinder oder
 mehr. Dañ ein jeglicher Same iſt groſß genug zu Ein Kind/
 zu zweyen/zu dreyen/zu zehen oder zwenzig/vnnd darzu kein
 gebreſten an d' gröſſe der Kinder/allein ſo die wachſende krafft
 ſtarck genug iſt. Wann der Samen/da zwey Kinder auß wer-
 den/die groſß genug ſind vnd vollkomin in aller Statur: were
 es zu ein Kind gerathen/were auch nit gröſſer worden.

CAPVT TERTIVM.

ZEmnach iſt auch zuerkennen/das etwan Kinder gebo-
 ren werden vnvollkommener geſtalt: Als mit zweyen
 Hauptern/mit mehr Henden/Fingern/vnd Gebei-
 nen/oder Gliedern/dann ſich gebürt/minder oder mehr. Ein
 ſolchs hat ein ſolche vrsach/das etwan die Natur nit vollkom-
 men iſt in Liquore vitæ: vnd wo ſie in gebreſten ſrer vollkom-
 menheit ligt/dasselbige glied wirt darnach verkert also/vnnd
 das auff viel wege. Etwann begibt ſich/daß der Hauptsame
 felt zweyfeltig/vnnd die andern Samen all nuhr einfach: da
 wirt ein Kind mit zweyen Hauptern geboren. Etwan der Fin-
 gerſam dreyfeltig/mehr oder minder: Also werden auch die
 Finger geordnet. Dañ es gerathet nit alles zu Zwillingen: vil
 mal zu halben Zwillingen/vñ dergleichen/in viel ſeltſam miß-
 gewechs. Sich begibt auch/dz offtmals eines glieds ein Sam
 verhalten wirt durch franckheit deſſelbigen Liquoris,od' durch
 hinderung in wegen/oder durch ſchwache der Attraction der
 Mutter: dasselbig Glied wirt ihrem Kind nicht geben. Solch
 ſeltſam Mißgewechs d' Natur kompt/ſo die Sperma nit gleich

eingezogen wirt/ vnd mißfalt. Als etwan ein Sahn abgehelt/ etwan nit alles da ist/ wie zu einem vollkommenen Samen gehöre/ alsdann werden solche Monstra geboren: Etwan Kinder an einander wachsen: Etwan zwey Kinder mit einem Kopff/ vnd dergleichen/ wie obstehe/ die vrsach ist. Aber solche mißgerahung in der Natur solt ihr also erkennen/ das Zwilling ein recht gewechs ist/ nach der Natur vnd nach dem Samen/ so die wachsende krafft vollkominen auch da ist/ die in der Matrice ligt/ vnd der Kinde gegeben wirt. Aber die andern gewechs/ kommen auß mißbrauch. Dann ein jeglicher mißbrauch gebietet ein mißgewechs/ so er beschicht in der Empfengnuß. Was anderst/ dan die Natur geordnet hat/ beschicht/ als dan kompt die Natur auß der Ordnung/ vnd der Sahn ligt ihr nit/ wie sie ihn entpfahen soll: Also arbeitet sie/ so viel ihr möglich ist/ darauf werde Mißgewechs. Was die Natur ist geordnet also/ das nach ihr solchs soll beschehen: wo aber wider jr Ordnung ein solchs beschicht/ so hatt sie kein vollkominene wirkung nit.

Aber andere Mißgewechs/ die sich begeben in der Matrix/ deren wir euch also bescheiden/ das etwann Würm gestalt geboren werden/ in viel formen vnd gestalten/ auß der vrsachen/ das etwann mißbreüch beschehen/ dardurch die Matrix an sich zeucht ein vnbeakanten Sahnmen/ dadurch ein solchs vnnatürlich Monstrum geboren wirt: das also mannigfaltig/ das nit zubeschreiben ist. Sich begibt auch/ das etwann der Thieren Samen gessen werden oder truncken/ vnd in dem so er in Leib kompt/ so zeucht in die Matrix an sich/ dauon auch solche wund wachsen. Auch etwan Thier mit der Sperma gessen werden: So solchs den Frauen begegnet/ so ist ihn auch möglich/ ein solchs in jnen zu wachsen. Oder das durch den weg der Mutter etwan ein Thier einfart/ vnd dasselbige alsdann mit der Matrice vermischet wirt/ ist auch möglich. Aber solche mißgewechs sind allein in der Sperma: wann was von Thieren kompt/ das sind nur Sperma. Was im Thier ist kein Liquor vitæ: allein ist ihr Sahn - n ihrer Sperma. Vnd was sie vor Sperma haben/ das ist jr Laych vnd jr Sahnmen/ als wir de Semine Animalium sehen. So ist auch möglich/ das solche vnnatürliche Monstra geboren werden auß der Sperma der Menschen/ also:

Went

Wenn die Wirkung beschicht vnd der Sahn im Leib verhalte
wirt/ vnd die Matrix kein an sich zeucht vom Mann / vnd den
von der Frauen in ihr hat: Als dann mag wol von der Sper
ma vnterlauffen zu einem Mißgewechs eins vnvollkommenen
Menschen auff Thierische art. Dann wann der eine Sam felt/
vnd d ander [nit] / vnd gehet in die wachung / so habt jr ein ge
wechß / dz nit vollkornen ist. Also auch wol möglich ist von lau
tern Sperma / ein vnbekannter Mensch zugeborn werden. Vñ
solcher handel sind vil / die alle vnter dē vorbemelte erzelt werde.

CAPVT QVARTVM.

Wie also beschlossen ist von dem Sahnem / wie er sich
mannigfaltig legt in die Mutter / so wollen wir dassel
big lassen stehen vnd ruhen / vnd weiter redē von dem
Samen / wie er wechß / vnd das also. Gott hat beschaffen ein
ziel / zu wachsen ein Kind / das ist / auff 40. Wochen: zugleich er
weiß wie den Kühen / den Tauben / vñnd andern / alles in ein
ziel gesetzt ist. Nuß so mercken aber / wie in der zeit der Samen
zu einem Kind wirt / vnd dz also. Am Ersten / so die Empfeng
nuß wie oben stehet / beschehen ist / als dann so ist die Natur /
vnd ordnet den Sahnem wie er sein soll: den Hauptsamen an
des Haupts statt / des Arms sahnem an ihr statt / dēsgleichen
alles / wie dann ein jeglicher Samen ligen soll. So solchs ges
setzt ist / wie alle ding sein sollen / als dann höret die Matrix
auff / vnd thut nichts mehr. Darnach kompt die Materiali
sche Natur / vnd treibet das Kind in das gewechs / also das al
les das / wie es gesetzt ist / wachsen muß zu einem Corpus / wie
es dann sein soll: Was zu Fleisch gehört / das Fleisch werde / w
zu Bein gehört / Bein werde / was zu Geäder gehört / dz Geä
der werd / was zun inwendigen Gliedern gehört / das dasselbige
werde. Vnd so also der Sahnem kein Sahn mehr ist / sondern
Blut vn Feisch / wie dann an einem Menschen sein soll: Als
dann laßt die Materialische Natur auch von ihr / vñnd kompt
auff die / die Gnade Gottes / nach der beschaffung des Men
schen / vnd gibt jr das leben / vnd w^z ein lebendige zugehört / dz
Gesicht / dz Gehör / die Empfindiligkeit / den Geschmack / den
Gultum. Als dan ist in jr die wachsende krafft: Aber so dz leben

geben ist auß beforderter Natur des Menschen von Gott/so
wächst es so lang in Mutter leib/bis es alle seine Glieder voll-
kommen in die stercke gebracht hatt/also das es kein gebresten
mehr hat in der wachsenden natur vnd krafft/vnd wol erhert-
tet. So dann das also ist/als dann wirt ihm geben der Geist/
die Seel/die Vernunft/der Verstand/vnnd alles das/so zu
der Seel zugehörig sind. Als dann folgt hernach die zeit der
geberung: wann die Seel vnd ihr zugehörendis bleibet nit in
Mutter leib/cylet heraus/wann die zeit ist da: Solchs alles
beschicht in den obgemelten wochen. Von solchen Geberun-
gen werden ihr mehr finden in Paramiris, da tractirt wirt vom
herkommen der Seel. Also verstanden/wie do der entfan-
gene Sahn am ersten geformiert wirt vnd gesetzt: darnach in
Blut vnd Fleisch/2c. gewandelt: demnach in die gröesse vnnd
sterck/das die Erden erleiden möge/volgt ihm der Geist zu
vnd die Seel. Dann dieweil es schwach ist/vnnd so starck nit/
das die Erden erleiden mögen/dieweil wirt ihm der Geist nit
geben. Wann dise stercke ist ein zeitigung des Geists vnd ge-
ben der Seel. Wann erst nach dem Geist kompt die Seele:
wann die Seele kompt in keinen leib/wo der Geist nit inn ist.
Vnd das ist ein solche vrsach/das in der wachung möglich ist
ein verenderung des Kindes zu einem Monstro,das der Seel
nit tüglich ist. So aber die wachunge des Kindes also voll-
kommen ist/vnd nimmten mißgerahten mag/als dann kompt
der Geist/der ist der Vorbott der Seel: dann/auff ihn/die
Seel: demnach so wechselt das Kindt in die vereinigung Seel
vnnd Leibs also lang/bis es sich des Lufftes nimmer enthalten
mag/vnd der Mütterlichen speiß: Auff dz volgt die geberung.

CAPVT QVINTVM.

Damit vnd wir den vollkommenen Menschen sehen/vñ
nit allein das Kind: So wissen/wenn dem Kind die
Seel geben wirt/das ihm auch alles darzu geben wirt/
was zu einem vollkommenen Menschen gehört/in dem Gesicht/
Gehör/gustu,olfactu,tactu: dergleichen in der Vernunft/
Weisheit/Verstandt/vnd wz zu solchem gehört. Damit vnd
wir

wir aber nit vergessen/dz wir euch vnterrichten/dz so vil Menschen sind/die die Seel haben/vñ habē etwā des Gesicht nit/etwan das Gehörd nit/vnd dergleichen: Etlich die Vernunfft nit/etliche die Weißheit nit. Auff solchs wollen wir Euch ein solche vnterricht geben / das in einem jedlichen Menschen alle stucke sindt: So aber der Mensch etwan eins nit heite/ als das Gesicht nit/das ist die vrsach/das der Sahn der Instrument Oculi vñnd der Cellen des gesichts nit gefallen ist. Darumb wo die stätt nit sindt/darumb sindt auch dieselben wirkungen Init. Aber Gott hat ihme das Gesicht nit verziget: Aber die Natur hatt das geben auß gebrethenheit des zeugs/ oder ihr Eigener jrzung/oder auff ein mißgewechliche art. Also ist auch vom Gehördi/vnd dergleichen. Aber von der Vernunfft zu reden/da solt ihr vns also verstehen/das keinem Menschen die Vernunfft/Weißheit/enzogen ist / sondern sie ist ihme vollkommen geben. So er aber mangel daran hatt / das ist die vrsach/das die Zellen der Vernunfft vñnd der Behaldnuß vñnd der Sinnen nit vollkommen von der Natur gesezt seind / sondern jrzig vñnd vnnatürlich: Dieweil vñnd sie vnnatürlich sindt von der Natur geordnet/ so kan auch der Geist darinn nichts wirken/ noch dadurch. Von solchen Zellen zu reden/ solt ihr vns also erkennen / das der vnzeitig Sahn eins vngedeweten Liquoris Vitæ solches vrsacht also: Welcher Mensch ein vngedeweten/das ist/einen besleckten Liquorem hat/ derselbig mag kein guten Sahn geben. Wan das Corpus des Sahnens ist Faul/ Taub/vñnd Toll/ darumb so werden die Kinder auch also. Aber ein reiner Liquor der gibt einen reinen Sahn: Auß diesem reinen Sahn werden reine Kinder/vollkommen in allen gliedern/denen gebrist kein vernunfft/noch gesicht. Aber wo solchs nit ist/da wirt kein vernunfft erfunden. Also ist auch das der grundt der krummen Kindern/vñ der lahmen vñnd vbelgerathenen. Wann der Liquor nichts soll / so werden also die Kinder auch nach gröbi ihres Liquors. Von wannen der Liquor also kompt/ das befehlen wir der Physic.

Damit wollen wir alle geburt der Menschen genug-

sam beschlossen haben vñnd

erzelet.

Wir müssen auch euch in diesem Ersten Buch ein lehr
 lassen / euch zu einem vnterricht auff etlich gegen-
 würff der gemein / als der Spruch lautt / wie sich die
 Frawē selbst erschen: Das ist so viel als ob sie das Kinde durch
 das erschen verendern in ein mißgewechs. Wollen wir euch
 ein solch Antwort geben / daß das Kinde nicht verendert wirdt /
 vnnnd das ihm die Phantasey des erschens nicht schadet seiner
 Mutter. Aber also mag ihr ein schad begegnen / das derselb
 big erschrecken / verwundern / vnnnd dergleichen / so vbertref-
 fenlich inn den Frawen ist / das Blut der Narung des Kindes
 engeucht / oder zu viel hinzu laufft / vnnnd die Natur der Mut-
 ter in solchem verendert wirdt: Durch welche verenderung
 das Kinde in krankheit fallet / welche krankheit mehr / dann
 ander Menschlich krankheit erscheinet. Dann das Kinde ist
 Zart / Mildt / das zulauffend erschrocken Blut gegen der
 Mutter / mag es beslecken mit Düpfflein / mag zu Eytter wer-
 den / vnnnd das Kinde auch Maculieren / mag es ganz vom
 Menschlicher Farb ziehen / also daß das Kinde an allen den en-
 den / da es berürt ist worden / endiserbt wirdt: Das wir auch
 der Physic weiter befehlend. Aber ein anders / das wir
 euch erzelen / das sich begibt / das offi an ein Kinde wechset
 formb eins Krebs / eines Fisches / einer Eichel / vnnnd ander
 dergleichen. Darauff verstanden vns also: So ein Fraw in
 ihrem Schwangern Leben mit solchen begierden isset ein
 Krebs / so mercken / das dieser begierdt nicht kompt auß dem
 Magen / oder wie ein andern Menschen der lust / sondern
 ein solche begierdt kompt auß der Mutter. Darumb so baldt
 er gessen wirdt / so ist er in der Mutter / vnnnd die Mutter zeucht
 ihn ann sich also begierlich / das die Natur der Mutter also
 starck ist / das sie denselbigen dewet vnnnd isset / vnnnd der
 Sperma / so mit diesem eingenommen wirdt / derselbig wirdt
 geheckt ann das Kinde / als zu ein seines gleichen / derselb
 big wachst inn das Kinde / vnnnd kompt ann das Kinde / wie
 ein Schatt ann ein Wandt. Dann alles das / so die Matrix
 begert mit ihren begierden / dasselbig kompt inn sie / vnnnd
 wirdt

wirdt nicht im Magen gedewet / wie ein ander Speiß.
 Wiewol das ist / das der Stercus da hinweg geschieden wirdt /
 so kommt doch das ander alles inn die Mutter. Auff solches
 so die Mutter ein solchen lust nicht zubuessen hatt / so schaa-
 det dem Kinde / vnnnd nicht dem Magen / auß vrsachen / das
 die Matrix zürnt. Also kommt das alles auß der vrsach / das
 der Sahme desselbigen dinges inn die Mutter gezogen wirdt /
 vnnnd darnach als ein Sahm zu einem gewechs getrieben.
 Dasselbig / dieweil es wieder sein Natur also ghandelt wirdt /
 ist nur ein Schatten zuuer gleichen : Vnnnd weiter von sol-
 chen de Impressionibus erfunden wirdt. Aber das vns zu
 glauben sey das lecherige Schreiben der Astronomen / die da
 sehen / wie das Gestirn den Menschen mache / vnnnd Na-
 ture / dasselbige wollen wir lassen ein gutte Fabulam sein /
 vnnnd ein Kurzweiligen Schwanz / zu einem gutten trunkt :
 Vnnnd also dieselbigen hie lassen Fabulanten genennt wer-
 den / bis wir de Virtutibus Firmamenti reden / Eherlich erzes-
 len. Desigleichen die gutte Beysehürer nennen / die da Ari-
 stotelem vnnnd den Augustum einbilden / vermeinen / sie
 wollen dieselbigen wieder machen. Wir gedenden vns mans-
 ches gutten Schwanzs / der beschicht ehe das Jahr
 herumb kommt. Der Narren seindt viel /
 vnnnd seind böß zuerkennen / vnnnd
 fast mislich.



PARS, DE STATV HVMANO.

CAPVT PRIMVM.

Nach dem vnd wir die Seberung
des Menschen gesetzt haben / also beschloffen in
der meinung / das Gott den ersten beschaffen
hatt / vnd darnach demselbigen gelassen den
Sahmen / also wie er ist / sein Sahmen nach-
folget geben soll. Auff solches wollen wir / vnd das billich / dem
nach euch zuuerstehen geben von dem Stand des Menschen /
wie derselbig verbracht wird vnd ist / bis auff die zubrechung /
dazu er verordnet ist. Ansfenglich dasselbig zuerleuttern /
theilen wir den Standt des Menschen in zween theil: In das
leiblich / so er an ihm hatt / vnd in das Ewig / so er dergleichen
hat. Also hatt dieser Pars zween Tractat: Am ersten von dem
Zergenglichen / vnd den andern von dem Ewigen / so doch
beydt in Ein Menschen wohnen. Das Leibliche ist das / das dz
Ewig auffenthalt / als ein Wirt ein Gast. Aber ein gnad
von Gott ist noch dabey / das den leib auffenthelt / der dann
die Seel auffenthelt / dz ist das Leben: Von welchen wir nichts
wollen reden. Dann es ist ein solche gaab / als wen ein Herr
einem gibt ein Haus / das er ihm nicht schuldig ist / allein da-
rumb / das er darinn möge sein wohnung haben vnd sich ent-
halten / mit den andern so er weiter hatt. Solchs alles wollen
wir der Philosophen nicht zumessen: Dann es ist etwas hinter
ihm das mehr antrifft / dann die Philosophia verstehet durch
ihre Erfahrenheit. Am ersten / ehe vnd wir anheben zu Decla-
riren den nachfolgenden Text / geben wir euch den grundt der
Philosophen zuuerstehen / dz die Philosophen ihren vrsprung
nimpt auß der Erfarnheit: Vnd das die erfarnheit giebt / das
selbig ist ein Experiens. Auß solcher Experiens ist vns billich
zu reden / dasselbig das auß dieser Mutter entspringt. Das
rumb wir beschliessen mit dieser red / ob vom Leben vnd herkoms
men

men der Seel nit würd geredt/ als von den leibliche dingen/
gedencken wollet/ daß in vnser Experiens nicht stehet. Wir
wollen auch nicht einfüren die blinden Redner/ die auß ihrer
Klugheit ihrer fliegenden Geister viel vom selbigē reden. Wir
mochten wol ein meinung sehen/ als wir den auch thuent vom
Traum vnnnd Treumern: Wiewol sie sich der klugen fürsich-
tigkeiten berühmen der Oberrn / vnnnd doch vom selbigen kein
bescheide verordnet ist.

CAPVT SECVNDVM.

DAmitt vnnnd wir zu dem Text eulent/ so wollen wir am
Ersten melden / die grossen vnbesinnten Schweneck
der Arzten: (Wiewol wir sie billich nicht Arzet nen-
nen solten/ aber dieweil vnd ihr sie also nennen/ wollen wir sie
bey dem Tittel lassen bleiben:) Welche vom standt/das ist den
stande des Menschen also beschreiben/ in 4. Complexionen/ in
so viel Humores/ Qualiteten/ vnnnd mit andern dergleichen
vielen vmbschweyffen. Solt kein Arzt reden/ er were dann
am Endt der Philosophen gewesen/ als ein natürlichen zustes-
het. Wiewol sie viel mit der Astronomy geboren seindt/ also
vereinigen sich Gauckler vnd Hippenholer in ein friedt/ wel-
che zu beyden seiten / so viel sie den Menschen auflegen in sei-
ner Natur/ nit mit wenigen lügen erkleren. Damit vnd wir
aber d' Philosophen ein benügung thun/ wollen wir sehen den
Statum des Menschen/ wie er ihn herbracht hatt/ so er vollen-
det ist in seiner geberung/ vñ ein volkomlicher Mensch gefest/
vnd dz also. Am Ersten ist zubetrachten/ der Erste Mensch/
von welchem alle ding kommen. So erfinden sich zwey Men-
schen am ersten anfang/ der Mann vnd die Fraw. Auß denen
zweyen gedencken / das alle Natur der Menschen kommt auß
ihnen/ alles das so im Menschen ist/ von dem zergenglichen sei-
nes leibes: Aber was der Geist/ das Ewig/ die Vernunft/ die
Weisheit / die Seel/ antrifft/ wollen wir hie lassen stehen biß
in seinen Tractatum. Dann weder Vernunft noch Weis-
heit / noch Fürsichtigkeit wirdt recht allein geben allen Men-
schen gleich/ außgenommen/ das nicht gleich verstanden wirdt

auf gebreiffenheit des leibs in seiner Formierung vnnnd zusamensetzung/ wie dann vormals gemeldet ist. Das lassen wir also stehen: Vnnnd wollen euch erzelen die Geburt/ herkommen/ vnnnd wesen im Statu des Menschen/ auß was vrsachen ein jedlicher also sihet/ also ist/ also lebet: Darvon wir euch ein kurze meldung geben/wider die obgemelten Lerer der Arzney vnnnd Astronomy/ die in ihnen das wenigste der Philosophy nicht achten: Vnnnd vernichten hie/ die do sagen/ das der Himmel solche viel formen vnnnd gestalt mache vnnnd gebe/ vnnnd so viel Köpff/Sinn/vnnnd dergleichen.

CAPVT TERTIVM.

Der Mensch stehet in den 4. Complexen/ also das er deren eine hatt: Dieselbig Complex macht ihn kalt oder heiß/ trocken oder feucht: Aber es giebt ihm kein eigenschafft in seinem wesen. Also so er ist kalt vnnnd trocken/ das er darumb solt sein vntrew: Oder darumb/ das er ist ein Sanguineus/ das er darumb solt sein frölich. Dann es ist ein anders/ das frölich macht/ vnd ein anders/ das traurig macht/ vnnnd nicht die Complexen. Aber am ersten zureden von dem herkommen der Complexen/ ist also. In Adam ist gewesen ein Complex/ das ist/ Warm vnnnd Feucht: In der Eva auch eine/ das ist/ Kalt vnnnd Trucken. Auß diesen zweyen Complexen sindt vier geboren/ als also: Die Kette der Eua/ so sie die Hitz Adæ vberwunden hatt/hatt sie die Geburt kalter Natur gemacht: Vnnnd so die Feuchte Adæ/ die Truckne Eua vberwunden hatt/ als dann ist die Geburte trocken geworden: Also ist die dritte Complexion geboren/ das ist/ Kalt vnnnd Feucht/ auß ihrer beyder artz/ vnnnd nicht auß Einem allein. Dergleichen von der vierdten Complexion zu reden ist: So die Hitz Adæ die Kelt Eua vberwunden hatt/ als dann ist die Geburt Heiß gewesen: Vnnnd so die Truckne Eua/ die Feucht Adæ vberwunden hatt/ also ist die Geburt Heiß vnnnd Trucken gewesen. Das ist die vollendung der vier Complexen. Gott hatt Euam in Eine gesetzt/ vnd Adam inn Eyne: Darumb nach der Geburt begegnet/ das etwann herwieder die
Kalt.

Kalt vnd Trocken Complex die ander vberwindt / vnd also eine Geburt nach Ein allein genaturt wirdt. Also weiter ist die auftheilung kommen inn die Welt / das ein jedlicher Mensch ein Complexion empfacht / darinn er stehet / wie die Ersten gestanden seindt. Also felt die Complex durcheinander / viel vnd wenig / auff Frawen oder Mann / das kein Secten sonderlich Complexen hab / sondern gleich seindt. Die Heiß vnd Feucht Complex der Frawen ist gleich also stark als des Manns / vnd die Kalt vnd Trocken Complex gleich als stark in Mannen / als in Frawen. Wiewol ihr mercken sollet / das die Complex nit gleich sindt / als ein jedlicher der Heiß were / gleich were einem andern Heissen: Sondern sie sindt alle vnterschiedtlich / minder oder mehr / nach der Waag.

CAPVT QVARTVM.

Die Philosophhey die wir euch anzeigen von den vier Complexen / geben wir denselbigen kein nammen. Solten wir kalt vnd trocken Melancholiam heissen / so lügen wir: Wan sie ist es nit. Melancholia ist ein zusam̄gelesner nammen / auß viel lügen getichtet mit fast viel eigenschafftē / die dan in dieser Complexion nit erfundē werden / noch stehen mögen. Desgleichen von der Heissen vnd Trocknen Complex / mögen wir den namen Cholera nit bestetten: Dann die Complex vnd Cholera / ist nit ein ding. Aber wer wil Tichten wehren / denen wol mit lügen ist? Also auch von den andern ihr vns verstehen sollet.

Aber von d̄ Eigenschafft der Menschen zu redē / solt ihr vns wol verneinen. Dann wir beschreiben andere eigenschafft / so d̄ Mensch an jm hat / von andern vrsprüngē / von welchen sie gebort werden: Als die Fröligkeit vñ die Traurigkeit / ist auch geboren von Adam vñ Eua. Die Fröligkeit ist in Eua gelegen / vñ die Traurigkeit in Adam: vnd sind Materialisch in ihnen wie die andern wesen. Welche eigenschafft die ander vberwunden / demselbigen nach ist die Geburt gewesen: Ist aber ein vermischung da geschē / als one vermischüg schwerlich geschicht / so ist je eins des andern schwēchüg gewesen. Darinn / so ein frölichs Mensch / als Eua gewesen ist / wirdt nit mehr geboren:

Desgleichen als traurig als Adam gewesen ist / wirdt weiter kein Mensch geboren. Dann die zwo Materien Adæ vnd Euxæ haben sich vermischet / daß die Traurigkeit temperiert ist worden vonn der Fröligkeit / vnnnd die Fröligkeit desgleichen vonn der Traurigkeit: daß also inn den Alten Statum nimmer kommt. Auß solchem kommts / das nach dem vnd der Sahnme der Traurigkeit viel oder wenig fällt / der mensch traurig wirdt: Vnd nit allein nach seim fallen / sondern auch in der Überwindung von dem Sahnmen der Fröligkeit. Also ist vmbgewechslet die zwo Materien / daß sie nit inn Frauen allein ist / oder allein inn Mannen / wie obstehet / sondern vermischet in beyde Geschlecht. Der Zorn / Tyrannen / vnnnd die Vuetend Eigenschafft / desgleichen die Mildte / Tugentreiche / vnnnd Bescheidenheit / ist auch von ihn beyden hie: daß Erste von Eua, das Ander von Adamo, vnd durch vermischung eingetheilt inn alle Proles. Der Meidt vnnnd Haß / Trewe vnnnd Gunst dergleichen / vnnnd alles so auß solchem den Menschen eingeboren seindt: Ist daß Arge auß Eua, vnd daß Fürsichtige auß Adam, darnach einngemischet / wie angezeigt ist.

Quæ duabus hisce Lineis inclusa iam sequuntur, ab Autore quidem eo loci, ubi Asterisci tres in margine adnotati conspiciuntur, intertexta erant: Quibus tamen, secundum pagine longitudinem, ipse Autor induxerat lineam, quod huic libro interponi forsitan noluerit. Nos verò duabus lineis hæc à Textus serie quasi seiuncta, hoc loco intertexere volumus, hæc potissimum de causa, ne prorsum intereant, tum quoque, si fortè lectoris studiosi ingenium in aliis scriptis Parallelis legendis per hæc inuari queat, &c.

Von der Eigenschafft der Menschen zu reden / solt ihr vns
 *** wol vernemen: Dann wir beschreiben (hæc verba paulò superioribus in Textu quoque habentur: iam ea sequuntur, quibus ipse Autor lineam induxerat) euch Materiales Proprietates vnnnd Imateriales. Die Materialischen sindt die: Das Lachen / der Zorn / das Weynen / das Bleen. Das Lachen / ist ein lustung
 im

im Blute/ welchs der eigenschafft ist im Mund zuerkennen/
 vnd sich zuenden/ demnach vnnnd der Mensch die kizlung viel
 hatt/ demnach ist er lecherig/ als de Risu beschriben wirt. Zorn
 ist ein auffsteden in der Gall/ so dieselbig zu siedem anhebt/ als
 dann ist der zorn geboren/ als de Ira geschriben wirt. Weinen/
 ist ein Constipax im Milk/ so dieselbig kompt/ so ist das weinē
 geboren. Solchs wie angezeigt ist/ werden in die Jungen ge-
 boren: dann ein Saam der zornig ist/ vnnnd einer der lecherig
 ist/ so die geberen/ so werden sie erfunden nach der Wag/ nach
 dem vnd ein jeglicher vberwindt/ also wirt der Mensch. Solch
 vier Naturen/ Traurigkeit/ Fröligkeit/ Zorn/ vnd Miltigkeit
 sind Materialisch im Leib. Aber wer will vns zeigen/ wie sie li-
 gen? Wir zeigen euch an/ Exempel von dem Blut/ Gallen/
 Milk/ zu mehrerim verstande: Wir beschliessens aber nit/ das
 in dem herzen also ligt: aber dergleichen ist etwas im leib/ da-
 rinn solch 4. stück ligend/ beherbergt in einer Materia: die ih-
 ren Samen auch geben in die geburt/ demnach vnd ein jegli-
 cher falt/ viel oder wenig/ oder vberwindt/ demnach ist des
 Menschen eigenschafft.

CAPVT QVINTVM.

Damit vnd ihr vns klerlicher verstehet/ so mercken/ das
 nach der beschaffung der Ersten zwey Menschen/ alle
 Natur/ Wesen vnd Arth der Menschen/ in Sünd ge-
 boren/ vnd also herab gestiegen von einem Samen in den an-
 dern/ vnnnd weret also für vnnnd für zu Ende derselbigen Sa-
 men. Aber solchs/ wiewol vil böser art sind im Menschen/ die
 in den Ersten Menschen nit gespürt sind worden: das ist ein
 solche vrsachen/ das sie die vernunft geregiret hatt/ vnd nicht
 die leibliche arth: darumb solche stück auß ihnen nit offenbare
 sind. Auch dergleichen sind etliche böse arth/ die von ihnen nit
 hie sind/ noch angeboren/ als Hurer/ Spiler/ wann sie kofien
 auß dem Obiect/ vnd ander mehr. Vnd was das Obiect ge-
 bieret/ das kompt auß ihnen nit. Was aber einwohnt ohne Obs-
 iect/ das ist vns alles durch die Wag der vermischten Samen
 von den Ersten angeboren.

Was will vns dann bekümmern deren schreiben/ die den Planeten/ Sternen/ vnd dergleichen/ solches zumessen? Sagen einen ein Iouischen/ den andern ein Martialischen sein? Vns wundert das sie nit auch ein Planeten haben in Himmel gesetzt/ der die francken gesundt macht/ vnnnd hübsch vnnnd lieblich/ all nur böß vnd franck vnd widerwertig/ vnd jr keiner ist kein Arzt nit/ was er zerbricht/ das ers wider ganz machte. Aber für kurzweil/ denen wol mit Schwentken ist/ ist solchs wol zu zulösen. Der Mensch ist ein geschöpff vollkommen auff sich selbst/ in welchem weder Gestirn noch anders nichts zumachen noch zugeben hatt: Es ist ihm alles im ersten Menschen geben vnnnd verordnet. Als wenig der Mensch den Firmamenten hate zugeben vnd zunehmen/ also wenig herwider sie vns. Den Regen/ die Hiß/ die Kette/ vnd anders solchs/ das sie vns zufügen/ ist alles eusserlich/ nichts inwendiges: wie der Regen trifft nuhr die Haut/ aber nicht das innere: die Kette dergleichen. Aber solchs sind nuhr außwendige ding/ die den Leib weder froñ noch böß machen/ weder Diebisch noch Mörderisch. Sind aber die Sternen also/ so stelen Sie einander/ vnnnd vns nichts. Wann stelen/ ist ein innerlich ding/ kompt auß dem Menschen/ vnd nicht von außwendigen: dan nichts gehet hinein. Der Mensch ist also beschaffen/ das alles das/ so ihn vmbgibt/ vnnnd in ihn gehet/ auß ihm nimmer wider gehet. Dann vnser aller mechtigster Patron vnd Spiegel Christus sagt/ das nichts böses in Menschen gang: So mögen auch die Planeten nicht hinein/ wann sie giengen wider herauf. Darumb/ wie vns Christus zeugnuß gibet/ so kompt nichts eusserlichs in vns/ weder Stern noch Planeten/ weder Himmel noch Erden: Es ligt alles herauffen vor dem Menschen. Der Mensch ist ein geschöpff/ in den nichts böses gehet/ weder im Leib seiner Mutter/ noch in der empfangung/ noch auff der Welt. Denn er ist alle mal ein Mensch/ wie Christus sagt/ in den nichts böses hinein gehet.

CAPVT SEXTVM.

Wie oben gemeldet ist/das nichts böses in Menschen ge-
 het/vnnd also müssen die Planeten heraus bleiben:
 darumb so wissen/das der Mensch in ihme selbst ste-
 het/vnd alle sein eigenschafft gut oder böß/ ihm eingeboren ist
 von den Ersten her. Damit wir aber nicht also auff solchem
 verharren/wöllen wir zunchern dem Text des andern Trac-
 tats/vnnd herwiderumb ermessen/die Geist des Leibs vnnd
 das Ewige/die den Leib sollen Regiren. Dann was wir er-
 zehlt haben von angebornen der Menschen/das muß alles
 sein: Als Trew vnd Vntrew/Gutt vnnd Böß/vnnd der-
 gleichen alle böse stücke vnd Gütte. Wann auß der ursachen/
 sie sind Irdisch/vnnd gehören zu der Irdischheit:vnd was
 Irdisch ist/das muß dasselbige haben. Wann in die vorbe-
 melten stück alle/ stehnd alle zergengliche ding/das sie gut
 vnd böß sein müssen. Aber ein anders ist darauff zuerken-
 nen/das dem Ewigen der verstand geben ist/das sie nicht
 sollen leben/in ihrem angebornen wesen/wie die Stein vnd
 Holz/die auß ihrer Natur/Wesen/vnnd was ihnen einge-
 boren ist/nicht kommen/also verharren im End aller beschaf-
 fung. Dieß soll aber der Mensch nicht also in ihm beschlies-
 sen/sondern leben/nach dem vnnd er in ihm ein vrtheil hatt/
 das ist das Ewig. Wann solch vrtheil ist ihme nuhr darumb
 gesetzt/das er den Leib nicht lasse gewaltig sein/sondern die
 Vernunft vnnd den Geist. Wann es muß sein/das er die
 brauche:wann alles so in ihme ist/ist widerwertig/das muß
 er mit der Vernunft regieren/vnd zehmen. Aber was er
 nicht zehmen mag/das bringt ihme keinen schaden: als seine
 krümme/sein vngeschickte Form/sein vngestalt/vnnd der-
 gleichen: diß bedarff keiner Vernunft/allein die inwohnenden
 Tugenden/gut oder böß.

Damit aber vnd wir dem Text diß Tractats ein Endt ma-
 chen/vnnd das ander in seinem Text melden: So mercken/
 das also gnug gesagt ist von allen den stücken/so der Mensch
 hatt an ihm selbst in seinem stand. Vnd also genug gesagt/was
 er leiblichs an ihme tregt:vnd weiter wöllen wir von dem

Fürsichtigkeiten/Weisheiten/Geistern vnd Ewigem/erkleren.
 Wiewol von Farben der Menschen zu schreiben were/so mer-
 cken kurtzlich auff/das in Eua die leiblichen farben/schön vnnnd
 hüpsch gewesen sind/ober alle schöne: vnd in Adam die ohn-
 schönesten farben/auff Männische art. Aber durch nachhge-
 hende vermischung beyder Samen/sind die farben zerbrochē:
 Also das ihrs gleichen kein Mann noch Fraw mehr geferbe
 wirt/vnnnd also ganz in farben/wie sie gewesen sind.

Also auch von allerzierde des Leibes vnd
 Sitten verstanden soll
 werden.

DE INTERIORI HOMINE.

Hic calamum Autor deposuit.

*Qua verò de Interiori Homine, hoc est, de Ratione,
 Prudentia, Sapientia, Spiritibus, & de Aeterno, quod est
 in Homine, hoc loco desiderantur, ea ex aliis Theo-
 phrasti Scriptis, utpote ex Libro de Fundamento
 Sapientie, ex Philosophia sagaci, &c.*

*Studioso Lectori sunt
 petenda.*

PRIMÆ PARTIS OPERUM
THEOPHRASTI
INDEX

Rerum & Verborum locupletis.

A.



- ARONIS Opera magica coram Pharaone 316.
317.
Aberglauben 251. 252.
255. 258. 314. 317.
Abgötterey was 321 328.
abgötterische zeichen 315.
abgötterey verboten 315. wie
sie entstanden 257. 288. 294.
abgötter der Christen im newen
Testament 254 257. 259. 260.
261. 262. 289. 294. 300. 301.
abgötterey der Heiden 254. 257.
279. 289. 294. wie sie auff die
Christen kommen 254
abgötter bey den Heiden wie sie
entstanden 300
Abies ist nichts geringer als cupres-
sus 113
Abrahams Kinder auß Steinen
machen 101
Academiarum colonne quatuor 236
Accidens machi franck/ auch wider
gesunde 234
accidentia externa brechen die drey
Ersten 80
Aciditas 44. ist vrsach complexio-
nis melancholicæ ibid.
Acorus nutritur acoro 145
Acredo omni Tartaro inest 152
Actus Venerei verus vsus 285. eius
peruersus vsus sepe causam præbet
monstruosi foetus 354
Adam & Eua 12. 139.
adam à Deo creatus. 203. 204. creatus
est non natus 333. ante productam
mulierem absq; morbis fuit 199. 200
adamo cur prohibita arbor scientiæ
Boni & Mali 105. eius complexio
quæ fuerit 362
adam der trawigste Mensch ge-
wesen 361. 364.
Adamus ex sale generatur 99. eius
durities ex sale est 107
Adepta Philosophia sagax 147
Adler stengt zum Laß 301
de Adoratione Sanctorum 257. cor-
porum hominum defunctorum 302
Adulterium quid 139. 165
Aegri können den Artzt nichts ges-
wisses lehren 182
Aegritudines specificæ 134. 137
Aegyptij & Chaldæi Imaginum ficto-
res 256
apud Aegyptios primum abusus fidei
ortus 254. 256. 257.
Aer quid 87. quadruplex est 77
aeris elementum est ipsum siccum 130.
133. ist vierfach 133. wie vnnnd
wo es sey im Menschen 43
aer erhelt alle geschöpff 17. 49.
quos fructus proferat 115
aer externus mag die drey Sub-
stantz brechen 114. wie er ein
vrsach ist morborum Entis Veneni
31. 32
aer quomodo materi in lapideam in a-
qua, reducat in lapides 187

✱

- Aeris frigidum 130. humidum 132
 Aerische Menschen 337
 Aeruginosa vlcera 129
 Aesculapius, Machaon, &c. 254
 Aestas & hyems 109. aestas & hyems
 Microcosmi 188
 Aestiuales stellæ 131
 Aetates mundi 17
 de Aetatum complexionibus 110
 Aeternum omnibus speciebus hominum
 inest 332, 335, 336
 Affectiones animi vnde 83, 86, 363, 364.
 non ex complexionibus oriuntur.
 362
 Agaricus Hepati non amicus 89
 Ager luxurians causa putredinis fru-
 ctuum 127
 Agstein vide Succinum.
 Alabaster ex Herbis fieri potest 146
 Alabastri mollities ex sale 107
 eius liquor species est sulphuris 78
 Albedo, creta ingenta 135
 Albedo quæuis in sese continet nigre-
 dinem 115
 Albertus Magnus ein Characterist
 gewesen 4
 Albugo oculi 90
 Alchimia 92, 111, 112, 120, 308. berweret
 vnd erdffnet die drey Substan-
 zen 69, 74, 75, 107. heist sonst
 Spagyrica 81, 82
 Alchimia, Das ist / Das fevor / ist des
 Arzts Schulmeister 70
 alchimia Nature 31
 Alchimist soll dem Archo ventri-
 culi gleich operiren 34
 alchimistarum mentio in partem ma-
 lam 237, 268
 ein Alchimist wirt der Archeus ven-
 triculi genennt 24, 25, 26, 27, 28,
 29, 30, 168
 Alchimist / id est, Archeus wohnet im
 Nagen 28
 alchimia des Nagens handelt der
 euffern Kunst gleich 28, 31, 34
 Alimentum quid 216
 alimentorum vsus 37. necessitas 96.
 97. venenum eorum quid 29, 32
 alimentorum astra 217
 alimenta omnia in sese impurum ha-
 bent 144. haben alle Giffe in
 ihnen 24
 alimenti & remedij discrimen 215.
 216.
 alimenta quedam simul quoq; sunt re-
 media 216, 217
 alimenta quomodo in hominis trans-
 cant substantiam 97, 98
 in Alimentis nõ consideranda est diffe-
 rentia sexus, sed in Remediis 216, 217
 Alkali 107
 alkalifatio salis Microcosmici 126
 alkalischer Tartarus in stomacho 158
 ALLARA 379
 Alopetia vnde 129
 Alter der Welt 17
 alte vnd newe geburt natürlicher
 dingen 111, 112
 alte Weiber warumb sie nit mehr
 concipiren 350
 Alumina ex frigido aque coagulantiur
 151
 alumen calcinatum 128
 aluminis spiritus 79
 aluminosa forma Tartari 157
 Alui constipatio ex Tartaro 154, 156.
 157
 Amarissa 45
 Amaritudo 44. ist vrsach com-
 plexionis cholericæ 112.
 ibid.
 amara nature astra, faciant febres 22
 Ambulantia vlcera 129
 Amethysti generatio 277
 Amor, ira, &c. vnde 49
 amor

amor Hereos quid	283.285	Anatomicorum error de semine	341
Amygdalarum oleum Neapolitanum		Andorn	302
ist nit gleich ol.amygd.am Cum-		Angeli werden nicht begriffen sub	
mersee	80	Ente spirituali	48
contra Anabaptistas	265.266.267.	Angesicht der Menschen / warz-	
268.315		umb sie einander nicht ähnlich	
Anacardi hitz muß absterben solo		16.17	
ein Arzney sein	112	Anhelitus difficilis ex Tartaro	167
Anatomia	88.89.90.91.115.128.165.	Anima hominis	98.137.138.139
166. vera quæ sit	92.96. me-	anima quid	48. anima origo
dico scienda	101	anima vita vnde	99
anatomia apud Paracelsum ist eins je-		de Anima & vita liber Theophrasti	42
den Dings zerlegung in Sal, Sul-		anima quando foetui tribuatur	356.
phur vnd Mercurium	94	foetui monstroso nõ infunditur ibid.	
anatomia Microcosmi duplex	92.	omnibus formarum humanarũ Se-	
Materialis quid vñd womit sie		clis inest	333.335.336
umbgehe ibid. Localis quid		animata creaturæ leben ohne einge-	
vñd was sie tractire	ibid.	schaffnen Samen	338.342
anatomia quomodo triplex	93	Animalia cur sperma saltem habeant,	
anatomia morborum	88.89. hæc	non semen	354. werden zum
quid sit	92.96. Medicamento-	Samen geursacht durch das	
rum que	94.232.233	obiectum	343. leben ohne ein-
anatomia transmutata	93	geschaffnen Samen	338
anatomia siue signatura rerum natura-		Animi perturbationes vnde	45.82.362.
lium	88.89	364. nemmen ihren vrsprung	
ex Anatomis instituenda est medica-		nit im Leib / sondern auß dem	
mentorum compositio	122	Geist	49. non ex complexio-
anatomia excrementorum rerum natu-		nibus oriuntur	362
ralium	145	Anni Platonis	82
anatomia signata Medico necessaria	88.	Antimonium Microcosmi	292
89.90		Antonisten	254
anatomia herbarum cur distincta	196.	S. Antonius fewr	262
199		der Apffelträncker Tartarus vers	
anatomia Matricis mulieris	189.192.	gleichet sich de Wein vnd Was-	
202.208. Renum	161. Seminis	ser	148
vrinæ	179. panis	Apollische Pfaffen bey den Hei-	
anatomia viri & mulieris differunt	90	den	254
194.196.197.215.227.		Apollo der Abgott wie er entstan-	
anatomia cadaueris humani non suffi-		den	288
ci Medico	88.	Apollo Ethnicorum vñd der Christē	
anatomia non recte administratur à		S. Jacob ist Ein ding	257
Medicis	157.172. vbi & quando	was es sey im grundt	258.259
necessaria	161.173.176	Apoplexia quid	95. vera eius appel-

- Latio *ibid.* quomodo fiat ex Ente
 spirituali 53
 apoplexia viri & mulieris quomodo
 differant 193
 apoplexia viri facit mulieri præcipita-
 tionem matricis 227
 Aposteln gut vnd böß 229, 230, 232
 Apostematum origo 188
 apostemata ex Tartaro vreterum 161
 apostemata quid formet 225
 Appetitus quid 278
 appetitus prostratus, ex Tart. mesera-
 carum 159
 appetitus prægnantium 275, 278.
 non ex ventriculo oritur 358
 appetitus imaginationis quantum pos-
 sit 275, 282
 Aqua quid 87. quadruplex est 77.
 quos fructus proferat. 115
 aquæ frigidum 131
 aquæ Elementum est ipsum humidum
 130, 132. ist vierfach 132. wie
 vnd wo es im Leib des Men-
 schen sey 43. wie es ein vrsach
 ist morborum. Entis veneni 31
 causa est generationum Tartarea-
 rum 178
 aquarum origo ex Mari est 207
 aqua hat zweyerley Tartaros in jhi
 149
 aqua materiam silicis aut arena conti-
 nens, quos Tartaros faciat 161
 aquarum Tartarus 148, 149, 161, 164
 aquæ & piscium discrimen 200, 201
 aqua in lapidem, et lapis in aquam con-
 uerti potest 147
 aquæ congelate causa 130
 aqua vitæ ex Microcosmo 115
 Aquina 137
 Arborea ex semine nascuntur 107.
 cur exarescant *ibid.* vnde iis no-
 cumenta veniant 221, 229. quomo-
 do 4. 4. Elementis sustententur 219
 arborum purgatio que 109. conditio
 210
 arborum et Herbarum generatio quo-
 modo fiat 97
 arbor bona fert fructus bonos, mala
 malos 229, 231
 arbor scientiæ boni & mali 109, 139
 Arcana 86, 111, 223
 arcanum quid 85, 111, 223
 arcanum ad vulnera sananda in oleo
 & vino 91
 arcana stehen im newen odlersten
 lebē/ nit im ersten vnd mitteln
 93. stehen nit in qualitibus 112.
 quomodo operentur 109. in mor-
 bis curandis plus sunt consideran-
 da quam diæta 217
 arcanum ex Microcosmo 115
 arcani & virtutis discrimen 235
 arcana naturæ quando desinant 297
 Archeus wohnet im Magen 28.
 was si in ampt sey *ibid.*
 archei virtus que 97, 98, 99, 100.
 wodurch sie gehindert vnd
 verderbet werde 31
 archeus ventriculi wirdt ein Alch-
 mist genennt 24, 25, 26, 27, 28, 29,
 30. &c. quid faciat ex alimentis
 quid ex remediis 216
 archeus membrorum principalium 169
 archeus viri & mulieris quid differat
 215, 216, 218
 archei instar, est spiritus hominis 16
 Archeische bereitung 177
 Ardores ventriculi ex Tartaro 154
 Arena generatio 187
 arena species Tartari 147, 164
 arena & calculus ex potabilibus fiunt
 149
 arenosus Tartarus Fommt auß der
 Landtsarth 163
 Argenti colores 274
 argenti oleum est sulphur argenti 78
 Aristoteles

Aristoteles 279. 302.
 aristotelis error de semine humano 341
 error de generatione humana 330
 de Aristot. iudicium Theophrasti 335
 aristotelis oder Augusti, &c. geschick
 lichte / mag die Mutter dem
 Bindt nicht imprimiren 279. 359
 Arnoldi mentio 332
 Chronische Franckheiten 332
 Arsenick 256. Arsenicksternen
 wie sie das Wasser vergiffen 21
 Arsenicalia curat vlcera 220. cum non
 curent vulnera 220. ibid.
 arsenici oleum colore aureo 34
 arsenicales morbi ex ente astrali multi-
 plices 20. 21
 Ars quid 64
 ars non habet osorem nisi ignorante 217
 artes quomodo inueniantur 296. 319
 artium omnium creator Deus est 320
 artium scientia per imaginationem ma-
 tris non imprimitur fetui 279
 Arthetica ex Tartaro medullarum 180.
 ex praecipitatione mercurij micro-
 cosmici 125. in Articulo inest Tarta-
 rus resolutus ex medull. 175. 180
 Arzney des leibs stehet nicht im
 glauben 72. wirdt glaubigen
 vnd vnglaubigen gegeben 310
 Arzt auß was krafft er die kranz
 cken gesund mache 202
 Arzt soll nicht zuviel in sein kunst
 vertrauen 69. soll Christlich die
 franck. curieren / nicht Heide
 nisch 58. soll die stundt der gez
 sundtheit nicht wissen (Theolo-
 gicè zu verstehen.) 57. 58. soll in
 der kunst von jugent auff erzog
 gen werden 93. soll sein kunst
 nicht auß dem subiecto, das ist/
 auß dem Menschē lernē pag. 2.
 soll der drey Ersten Substanz
 gen compos. vnd zerlegung wif-

sen 68. soll durch das gewr / dz
 ist durch die kunst Alchimian ge
 borenen werden 169
 Arzt offenbaret die werck Gots
 tes 93. 96. hatt dz lob der kunst/
 aber nicht der hülff 311. 312
 Asfallia 217
 Ascendens caeli nihil tribuit homini 157
 Asmatheus 289
 Asthma ex Tartaro pulmonum 157
 Assa (forte Asfallia) 214
 Astra vide Firmamentum.
 Astrorum cognitio imprimis Medico
 necessaria 225. 226.
 Astris homo resistere potest 264
 Astrum quadruplex 77
 in Astris seindt alle geschlechte der
 Giffen 20
 astrorum exaltationes vergiffen dz
 Mysterium magnum 21
 astra haben gute vnd böse eigen-
 schafften / wie die Menschen
 auff Erden 19. wie sie das Myst.
 Mag. vergiffen 18. 19. 20. 21
 astra geben die zeit / item digestionem
 rerum 14. machen das Born nit
 im Acker / geben aber tempus di-
 gestionis, das es wachse 20. ibid.
 astra krencken vnd töden den leib
 des Menschē 13. machen krack/
 auch widerumb gesund 234
 astrorum infectio welche Menschen
 sie angreiffe 20
 astra (que morborum sunt cause) ve-
 teres ignorarunt 79
 astra zünden die corpora an 84. wie
 sie vns franckheitē zufügen 18.
 19. 20. 21. 226. quomodo cause sint
 morborum ex sale Microcosmico
 127. 129
 ab Astris excitatus calor quomodo Mer-
 curiales faciat morbos 124. 125
 astra quid damni inferant, si monar-

- chia viri & mulieris non obser-
 uetur 217
 astris subiecta est matrix mulieris 205
 astra coeli formieren nichts am leib
 des Menschen 12. 13. 14. 359. 362.
 non inclinant 15. 135. 366. propieta-
 tes homini non infundunt 280. 351
 366. geben nicht Glück/Reich-
 thumb oder Gewalt 15. has-
 ben keine mitwürckung in ge-
 neratione humana 331. nihil nobis
 imprimunt 135. regieren den leib
 des Menschen nicht 12. 15. 40.
 astra matricis formieren vñnd bil-
 den den Menschen 14
 astra hominem alterandi vim habent
 225. 226.
 astra viri imprimunt mulieri agritudi-
 nes 225. 226
 astra celi was sie für eigenschafftē
 haben gegen den Menschen
 12. wie fern sie vns regieren
 vñd nöthen 225. wie fern sie mit
 den Menschen zu thun 366.
 wie sie auff zweyerley weiß
 mit dem Menschen zu thun ha-
 ben 136. was sie im Menschen
 zu würcken haben 14. 15.
 worin sie zu imprimieren ha-
 ben 135. 136. wie sie vns nützig
 sein 135. 16.
 astrum microcosmi quid 280. 278.
 282.
 astra quatuor microcosmi 184. gene-
 rant hominem 277
 astra microcos. wie sie frantcheiten
 machē. ex ente naturali 42. werdē
 nicht vonn den astris mundi rez-
 giert 40
 astra microcosmi wie sie ihren lauff
 volbringen 42
 astra micr. gebē morbos chronicos 46
 astrorum microcosmi cursus non fiunt
 materialiter 40. 42
 astrum (scilicet microcosmi) gibe die
 complexiones 88
 astra medicamentorum 94. alimen-
 tum 217
 astrum Elementi congelat calculum mi-
 crocosmi 184
 astrum Mercurij ist sublimatio 79
 astrum Salis ist resolutio ibid.
 astrum Sulphuris ist ignis 78
 astrum bringt den Sulphur inn
 sein würckung 78. auch das
 sal vñd mercurium 79
 astrale ens Vide ens astrale.
 Australische frantcheiten wollen
 nicht für der zeit geheilet sein
 23
 australische krafft was es sei 78. 79
 australische artz microcosmi 188
 Astronomia caelestis 238
 Astrologi curieren characteristice die
 frantcheiten 4
 contra Astronomos 139
 astronomorum error 12. 13. 15. 16.
 27. Error de complexionibus ho-
 minis 161. 362. de generatione
 humana 331. de impressionibus
 & inclinationibus 135. 136. 137
 astronomorum sortilegia 236
 Athanas 177
 Attractiue virtutis potentia 274. 275
 attractiua vis coeli & terra diuersa
 276
 attractiua virtus matricis 345. 346.
 347. si non vna sed duabus vicibus
 attrahat semen fiunt gemelli 352.
 353. stirbt ab im alter 350. quo-
 modo sepē causa monstrofi fetus
 353
 Aucricis facultatis ratio 97
 Auditus 292. quando foetui tribu-
 tur 356
 auditus lesio 281. eius primatio in fetu
 vñde 307 312

Augmentum morbi	82	Bildnuß der frantzheiten	96. 119.
Aucenna ein naturalis Medicus	4.	des leibs 97. 98. der natürlichen	
error eius de generatione humana		dingen	88. 89. 90
330		Bilder woher sie jr krafft	256. 257.
Aurium excrementum quid	90. 92.	sind zweyerley	268
per Aures non est emunctorium fel-		bilder auß wachß	52. 53. 256. an ein
lis	174	wand gemahlet	53. 54
Aurum potabile ex microcosmo	115	bilder werden versucht / darauß	
aurum curiert die mercurialischen		Spiritualische krächtheit/zc. 53	
frantzheiten	114	Bilderzauberer	256
auri oleum est sulphur auri	78	Bipedes homines	332. 333. 334
auri Quintum esse 289. aurum ex		Birnmoßts Tartar ^o vergleicht sich	
Mercurio generatur	99	dem Wein vnd Wasser	148
Auripigmentische giftt ex astris		Bitumen leguminum	247
machen hydropisin vñ tumores 22		Bleta ist ein speiß vnd ein Artzney	
Aussatz soll ein Artzt heilen köns		227. bleta mas & samina	ibid.
nen	103. 104	Blut vide sanguis	
Australische frantzheiten	132	Blutfrantzheiten	176. 178
Auxilium omne à Deo est 308. 309. 313.		Blutstellen durch Segen	325
317. 318. 320		Bolus species Tartari est 147. 164. ist	
Axungia est species sulphuris	78	Letzticht	148
B		bolus & viscus non fiunt ex quatuor	
Bäbste sichtig vnd vnchtige		humoribus	145
324		bolaris Tartarus in ventriculo	254
Babylon	96	bolarē Tartarū gebē die lactinia	148
Balsamus ex microcosmo	115	Borcas	131
balsami cur vulnera curent	220	Borealische Lüffte	110
Barbarossa	279	Bosheit kommt nit von aussen in	
Barbarossa, Augusti, &c. fortitudo li-		Menschen/sondern gehet von	
beris per imaginationem matris im-		innen herauß	366. 367
primi non potest:	279. 359	böse vnd gutte auch wie sie zuuer-	
Basilea mentio	142. 307	stehen	229. 230. 231
Basiliſci origo que 284. eius natura 278.		Botin est species sulphuris	78
279. 284. wie er sich selbst tödte		Brandwein hatt noch Tartarum	
279		in ihm.	153. 165. 177
Beatitudo huius vite que	330	Buler der Hexen	286
Bella intestina 221. 133. bella intest. in		Bulerzauberer	286
corpore hominis vnde	81. 84	Buler in sinnen vñ Imagination	
Benedictiones	310	283. 284. 286	
Berg ins Meer werffen 246. 247.		Bündnuß mit dem Teuffel	314
248. 253. 254. 255		Bußfrantzheiten	262
Betten vnd fasten	315. 320	Butyrum est species sulphuris 78. præ-	
Bibenellen	302	seruat à Tartaro	164.

- C**achymia aquae us. Microcosmi
 ibid.
 cachymialis Mercurius sublimatus ist
 causa apoplexia 95
 cachymia macht den Kropff det
 Betimen 221
 Caducus quid. 95. curatur Viridello ib.
 quomodo triplex 226. caducus Ma-
 tritricis ibid.
 caducus viri & mulieris quomodo dif-
 ferant 153. caducus viri facit mulieri
 suffocationem matricis 226. 227
 caduci morbi corpus imprimis scien-
 dam medico 226
 caduci descriptio 260. caducus ab a-
 stris regitur ibid. quomodo innatu-
 ralis fiat per fidem ibid.
 Calcinationis modus describitur 128
 calcinatio salis microcosmici quos mor-
 bos generet 126. 128
 Calculus aut lapis, species Tartari est
 147. 164
 calculus Tartareus 186. fulgurineus mi-
 crocosmicus 185
 calculus & arena ex potabilibus fiunt
 149
 calculi generatio est duplex 184
 falso descripta est a veteribus 150
 calculi essentia duplex 184. prima eius
 materia duplex, microcosmica &
 extranea ibid.
 calculi coagulati causa 134. paroxys-
 mus qualis 159. quantitas eius ab ac-
 cidente est, ideo non consideranda
 Medico 163
 calculi vel lapidis generatio microcos-
 mica, quae non ex Tartaro ulimen-
 toso 183. 184. 185. 186. 187. 188. calculi
 huius fulgurinei loca 186. 187
 calculus meteorice congelatus per ca-
 lorem 187. per frigus 188. eiusdem
 resolutio 188
 Calculus ex generatione microcosmica
 non habet paroxysmum Tartari 184.
 quomodo generetur 185. 186. non
 habet propria symptomata 187. 188
 calculus ex alimentis propria habet
 symptomata 184. quomodo genere-
 tur 187. 188
 calculus infantum vnde 184
 calculus vesicae 86. quales morbos ge-
 neret 156. contracturam facit tan-
 tum sub diaphragmate ibid.
 calculi vesicae paroxysmus similis est
 Tartaro dentium 152. stomachi 153.
 intestinorum 156. meseraicarum 159.
 cordis 171. carnis 180. medullae 180.
 181. podagrae 182
 calculus vesicae & renum ex sudoribus
 & excrementis carniū 179
 calculi gemini aut terni qua de causa
 fiant in vesica 162
 Calor in corpore hominis vnde 43. 110.
 triplex est 124. 125
 Caloris in corpore proprietates & natu-
 ra 128. 129. 277. eius officium 128. 129
 calor exercitationis 124. 125. ex astris
 ortus ibid.
 calor complexionum, elementorum, hu-
 morum 152
 calor non omnis a corde oritur 171
 calor digestivae virtutis 124. 125. causa
 est colorum corporis 110
 calor digestionis in ventriculo calefacit
 corpus, non ignis microcosmicus ibid.
 eius remissio refrigerat corpus ibid.
 calor digestionis est in ore, non calor
 complexionum aut elementorum 152
 calor digestionis in epate 159
 calor excessivus ex astris 110. quomodo
 tollendus ibid.
 calor causa est coagulationis 132
 caloris diaphoretici vis in spermate
 134
 calor quibusdam ex forma specifica in-
 genitus ibid. calor

calor symptoma febrium 94.	morbosum mercurialium	126	carnis ventriculus qualis 178.	vbi sit	
calor cuiq; membro proprius est quem non à corde mutuatur		171	176. excrementum quod	175. emunctorium vbi	176
calor solis cur non coagulet lapides		151	carnis liquor 178. 179.	qualis 180. substantia qualis	178. 179
Calidæ herbæ		142	carnis Tartarus 175. 178. 179.	duplex est	
calidum quadruplex est		131. 132	179. loca eius. ibid.	quomodo causa sit calculi vesicæ & renum	ibid.
calidum per se, est elementum ignis		130.	carnis luxuriantis causa		117
131. 132			carnes comescæ Tartarum bolarem faciunt		148. 164
calidum & humidum, Adæ complexio		362	in Carne mea videbo Deum		138
calidum & siccum quarta complexio, quomodo exorta		ibid.	caro Limbi		ibid.
calidum aquæ 132. aeris ib. Terræ ibid.			Castaneæ geminæ in vno putamine causæ		162
de Calido Frig. Hum. Sicc. 44. 83. 84.			Castitatis commoda		286
108. 109			Cataracta oculi		90
calidum, Frigid. Hum. Sicc. non sunt morbi causa, sed signa & symptomata		85	Catharri causa		34
Camphora 134. 'per camphoram non curatur ignis Persicus 85. non Mania		86	S. Catharina Rath		155
Cancer (morbus) ex sale oritur 113. eius forma vnde		119	Caulium Tartarus qualis		148
Cancrisantia vlcera		ibid.	Causa morborum est Ens substantiæ		78
Cancrena ex sale oritur 113. eius forma vnde		119	causæ morborum non ex calido frigido humido sicco dependent 85. seindt auß den dreyen Ersten Substantzen		68. 76
Canonica cura quid 214. quid differat ab experimento		ibid.	causæ morborum ex accidente 133. morborum muliebrium 221. morborum specificorum differunt à causis morborum ex tribus substantiis		134
Canonica practica		213	causæ omnium morborum diuinitus imittuntur 57. causæ morborum entis Dei imperscrutabiles		62
Canonica morborum origo 213. 214			causæ tres dissolutionis trium substantiarum		80
Capitibus duobus vel pluribus cur nascatur foetus		357	Cedrus 76. Cedrische franckheiten		94
Capsula cordis		170. 171	94		
Carbunculus gemma 76. ist nichts besser als der Duffstein		113	Centaurea experimentum in Ictericis		214
Cardiaca 157. ex Tartaro		171	centaurea mascula & foemina		215
Caro quid 178. constat Mercurio Sulphure & sale 178. 192. est Terra microcosmi		191	Centrum morborum		3
carnis & sanguinis prima materia		217	centrum Matricis		233. 234
			centrum mulieris, matrix est		206

- Cerebrum** ist luna microcosmi 38. 41.
cerebrum quomodo ledatur ex Mercurio microcosmi 125. purgatur elliboro, foliis persici 174.
cerebri nutritio quomodo fiat 168. nutrimentum eius vbi digeratur 168.
cerebri ventriculus, id est, locus digestionis extra cerebrum est ibid. excrementum eius phlegma est 350. per naves. 164. 168.
cerebri astrum wo es sein gang hab 42.
cerebrum mulieris ist anderer eigenschafft als cerebrum viri 197.
cerebri Tartarus 168.
Ceremonia quid 321.
ceremonia quantum valeant 323. 324. 325.
ceremonia sollen nicht gebraucht werden 320. 321. 322.
ceremonia haben artem magicam verberbt. 322.
ceremoniarum origo 314. 321. 322. 324. 325.
contra Ceremonias magicas 322.
Cereuisia duplicem Tartarum habet 148.
Chanomilla 112.
Chaos 176. 177.
chaos microcosmi 186.
Chaos kälte 131.
de Characteribus 306. 307. 312. 313.
character quid 4.
characteres was sie für Krafft haben 53. 325. 326.
characteres seindt nicht Nammen noch wörter 322.
characteres seindt nicht auß der Abgötterey 315.
characteres seindt der geister composta vnnnd syrupi 316. bewahren für Hawen/Stecken/Schießsen. 324. 326.
characteres machen holdtschafft vñ feindschafft 326.
characterum vsus ist gleich der beschung des Sabbats 315.
characterales Medici 4.
characteristica ist ein zusammen gesamlete Kunst 326.
Cheiri terræ us. microcosmi ibid.
Chiragra ex Tartaro sinouæ 182. alia ex precipitatione mercurij micocofmici 125.
Chirurgia us. was sie für Franckheiten vnter ihr begreiffe 8.
chirurgia vñ physica wie sie sich voneinander scheiden 2. 3.
chirurgici morbi ex astris 22. ex ente spirituali quomodo 51. ex salibus microcosmi 128. 129. ex liquore Tartareo medullarum, sali admixto 181.
Cholera quid. 368.
cholera vnde oriatur 44. vergleicht sich nit dem element Feuer ibid.
non est causa morborum fillis 173.
cholera sedes 87.
choleric complexio. 110.
choleric qui sint 44. 46. 82. 86.
Chronici morbi ex astris microcosmi in ente naturali 46. ex Tartaro carnis 180.
chronici morbi oriuntur si monarchia viri & mulieris non obseruentur 217.
Christus lux mundi 241.
Christi officium interris quale fuerit 253.
Christus qua potestate sanauit egros 253. cur eos a morbis liberauit, ibid. warumb er in sein Vatterlandt wenig Zeichen gethan 252.
Christus warumb er die Form der zweyfüßige Menschen auß Adam angenommen 324.
Christi corpus worumb es kein Zeichen

Hen gethan	299	colice ex constipatione ortæ, signa & symptomata	87. 88
in Christum soll die rechte Philosophen ihren grundt setzen	342	colica viri ac mulieris quomodo differant	192. 199
Christliche Zeichen vnnnd miracel sollen wir begeren	258	Colocynthis 137. 300. intestina purgat	89
Cibus. Vide alimentum.		174. epati non amica	89
ciborum vsus & necessitas	97. 98	colocynthis purgat non ratione qualitatis	84
cibi Tartarus viam per intestina habet	157	Colores vnde	45. 87
Cicatrices vnde	129	colores humani corporis 87. 88. vnde	
Clarificatio corporum qualis	138	110. 368. in morbis non considerandi	109
clarificatio omnium creaturarum	297	colores quatenus Medico considerandi	88
Clysteria in mania inutilia	86	colores sunt indicia humoris boni vel mali	46
Clysteria non tollunt Tartarum intestinum	157	colores quomodo signa sint morborum	88
Coagulatio triplex	132	colores a morborum spiritibus orti	234
coagulatio est vltimum excrementorum in alimentis 145. quomodo fiat	146	colores quidam a morte introducuntur	88
coagulatio in rebus naturalibus duplex	146	colorum transmutatio 115. separatio	275
coagulatio est fixa, congelatio non	131	colores icteritiæ ex felle sunt	214. Tartari vnde
coagulationis causa est elementum aquæ	131. sal 107. 108. spiritus salis	162	colores qui pereant in digestionem ventriculi
coagulatio Tartarorum 145. per spiritum salis fit	151	colores rerum quomodo extrahantur	274
coagulatum frigidum ex elemento aquæ est	150. 151	quis eorum vsus	89.
coagulatus calculus quid	184	colores in seminibus latentes per putrefactionem excitantur	274
Cecitas quæ & quando tolli possit	135	Comestibilia duplex habent excrementum 156. comestibilium Tartarus	147. 148. 164
cæcitatatis foetui innata causa	137	Compactionis causa est sal	107
cæci cur nascantur	139	de Complexionibus 110. 111. 121. 125. 133. 232	
Cælum microcosmi	35. 36. 39. 40	complexio quid	83. 121
cælo vis imaginatiua inest	276	complexionum & qualitatum vocabulis promiscuè vtitur Paracelsus, quod Nota.	
Cælibatus cur vitandus	284. 286	complexio stebet in zweyen	83
Cæte	95	complexiones cui subiecto insint	82. 83.
Cognitio rerum ab intra promanat	271	seindt der natur Zirdt	84. geben
Coius, luxus nimius, causa resolutionis salis microcosmici	127	nicht virtutes rerum	84. 85. ents
Colcothar vlcera curat	220	springen nicht ex tribus primis	82
Colica ex effusione fellis	172		
colica ex Tartaro que	156. 157		
colicæ cura worinn sie stebet	86		

- complexiones siue qualitates rerum à veteribus non intellectæ uel. in præparatione intereunt 92
 complexiones Medico non considerandæ 83, 84, 85
 complexiones gehören dem Astronomo zu tractiren/ nicht dem Arzte 83
 complexiones quatuor woher sie ihre Ursprung 12, 13, 44, 82, 83. was vnd wie sie sein dt im Menschen 44. nomina earum quæ 363
 complexionum calor 152
 complexio morborum quæ 83, 84
 complexiones siue qualitates seind nit vrsach der Franckheiten 83
 complexiones quatuor 361, 362, 363. was sie für Franckheiten geben in ente naturali 46. quomodo primum ortæ & generatæ fuerint 362. seind in einem Menschen sterckenfer als im andern 363
 complexio quæ fuerit Adamo, quanam. Eue 362
 Compositio medicamentorum qualis esse debeat 90. quomodo instituenda 232, 233
 compositio receptorum falsa qualis 91
 Compositum magnum quid 119, 120, 233. was sein krafft sey 119
 composita Hermaphroditica 219
 Compressionum thoracis causa 153.
 compressio thoracis ex Tartaro fellis 173
 compressio ventriculi ex Tartaro 154
 Conceptio quid 207. quando fiat 208
 conceptio seminis 163. quando fiat, quando non 847, 350
 conceptionis impedimenta multa sunt 351
 Concoctio vide digestio.
 Concordantia maioris & minoris mundi 115, 117, 118, 165, 166, 182, 220
 concordantia duplicis Anatomia 88. 89, 90
 concordantia macrocosmi & microcosmi Medico necessaria 72, 74, 81. quomodo instituenda 108
 Conditiones, mores hominis 135
 Vide Status hominis.
 conditiones morborum 83, 84
 conditio quid 83. stehet nur in Eienem 107
 Condylomata vnde 129
 Conformationis malæ ægritudines 135
 conformatio mala ex imaginatione causata 282, 287
 Congelatio est volatilis, coagulatio autem fixa 131
 congelationis causa elementum ignis est 130.
 congelationis aquæ causa 107, 108
 congelationis & coagulationis causa sal est. 107, 108
 Congelatum frigidum ex igne est 130.
 congelatus calculus quid 184.
 Coniugium 163, cur appetendum. 284, 286.
 coniugium duplex est. 230, 231. diuinum & humanum 165.
 ex Coniugio Diuino quales nascantur 230.
 coniugium duorum corporum hominis 139
 Coniunctiones astrorum 118, 226
 coniunctiones astrorum microcosmi geschehen Geistlich nicht materialisch. 40, 42
 Consecrationes magicæ damnantur 322, 323, 324.
 consecrationis liber 324
 Consolida heilet was das sal microcosmi verderbt hatt 114.
 consolidæ cur vulnera curent 220.
 Constilla-

Constellatio	225.226	corporis substantia male cōformata mu-	
constellationes astrorum causa sunt vir-		tari nequit	135
tutis numiarum 303. Const. astrorū		corpus Physicum	68.117
Microcosmi quomodo fiat 40.41.42		corpus Medium quid	80.87.90.92
Constipatio causa colicæ	86	corpus duplex hominis, ex spermate &	
constip. in meseraicis quæ mala pariat		alimentis	99.100
159		corpora duo habet homo, visibile et in-	
cōstipationes alui ex Tartaro vnde 154.		uisibile	138.139.240.242.255.
156.157		256.270.281.282.285.292	
Consuetudinis vis	272	Corpus sidereum hominis mag auch	
Consumptio carnis ex Tartaro 178.179		krumb vñd lamb sein	282
membrorum ex Tartaro in meseraic-		corpus inuisibile hominis ex spiraculo	
is	159	137 Medico. non est subiectum ibid.	
Contractura ex calculo vesicæ qualis		neq; Astronomo	159
156. ex colica sine Tart. intestinorū		corpore duplici res quelibet constat 275	
qualis ibid. ex Tartaro fellis	178	corpus quod videtur, non est remedium,	
Contraria non curantur contrariis	89	sed spiritus qui latet in corpore 305	
Coralli ex frigido aquæ coagulantur	131	corpus vel substantia morborum Medi-	
Cor ist Sol Microcosmi 38.41. non		co imprimis cognoscenda	224.226
communicat reliquis partibus caloz		corpus Christi warumb es keine zei-	
rem, sed suus cuiq; membro proprius		then gethan	299
est 171. proprium habet humorem		de Corporibus sanctorum 295.296.297.	
86.87. quomodo afficiatur ex Mer-		299.300.301.303. &c.	
curio microcosmico	125	corpora defunctorum, vide Mumia.	
cor mulieris ist anderer natur als		corpora defunctorum nō adoranda 302.	
cor viri 197. cordis capsula 170.		non omnia sunt sanctorum. hominum	
cordis Sulphur, Salet Mercurius 93.		licet signa faciant	300.302.303
cordis astrum siue spiritus wo es		corpus Limbi 137.138.139. spiraculi	
sein gang hab	42	139. Iustitiæ 100.101. Misericordiæ	
cordis excrementum quale	170.171.	ibid.	
164. Tartarus 170. tremor 171		Corrodentia vlcera	129
Corpus vas es sey vñd heisse 72.78.		Corruptio quid 94. geschicht in	
106.107		zwen weg	30
corpora sulphuris & salis multa sunt		corruptio digestionis, causa est morborū	
79. Mercurij corpus vnicum est ibid.		Entis veneni	29.32
corpora volatilia quomodo inuenian-		Costa Adami	201
tur.	165	Creatura qualibet duplex est	99
corpus hominis. 98. subiectum est Me-		Creatum ens 39. creatum primum 43.	
dici	100	de creato primo liber Theophrasti	
corpus hominis wirt nit von astris for-		18.43.	
mirt noch regirt (belangent sein		creatum Entis naturalis quid 39.40.42	
eigenschafften) 12.13. proportio,		de Creatione mūdi, viri & mulieris 202.	
forma eius non. ab astris.	362.	Cretæ ingenita est albedo.	135.

Crescitiua virtus quomodo operetur 36.	in Cura icteritiæ qd cōsiderandū 213. 214
37. 97. 98. 107. 108. causa est statura-	cura podagræ qualis 187
rum hominis 373. 374	cura Tartari consistit in reductione &
Crisis duplex 38. 40	transmutatione eius 154. 263.
Crisis morborum ex Ente naturali vn-	quid in ea considerandum 155
de sumenda 59. 39. 40	curatiōnū differentia in generibus Tar-
Crocus (Metal.) dissolutiones ex sulphu-	tari 163
re microcosortas restaurat 114	cura Tartari in medullis qualis 180
Cruor quid 275	S. Cürins Buß oder Raach 261
Cuprum 275	Cutis beschleisist microcosmū 190. 205
Curatio aller Franckheiten mag vff	Cursus coelestes Medico sciendi 109. 110
fünffterley weg geschehen 1	Cursus Astrorum Microcosmi 38. 39. 186.
cura morborum quomodo duplex, mi-	188. sind nit Materialisch 40. 41.
raculosa & naturalis 59	quomodo fiant 42
in Cura morborū tēpus obseruandū 103	Cyclopes 322. 324
cura morborum quomodo instituenda	
87. 111	
in Cura morb. quid spectandum 84	D ecrementum morborum 82
Curatiōnem morbi quæ impediunt 111	Defensiuæ & curatiua morborū
curatiōnis modus duplex, per astra &	quomodo differant 116
per medicamenta 235	Deformitas corporum vnde 287
cura morborum naturalis 3. chara-	Deus omnis boni autor 307. 309. 320.
cteralis 4. spiritualis ibid.	in COELIS est 228. cur fidei
in Cura morborum astralium muß die	abusum permittat 249. 256
zeit obseruirt werden 23	Dei bonitas quanta 307. 308. 309. 310.
in Cura morb. ex Ente Deali obseruan-	eius dona per media nobis commu-
cus est terminus prædestinatus 57. 58.	nicantur 319
59. 61	Semant 99
cura morborū ex Ente spirituali muß	Dentium excauatio ex Tartaro
auch spiritualisch sein 49. 52. 54	dolor ibid.
cura morborum ex abusu fidei qualis	Dētium Tartarus quomodo fiat 152. 157.
225. 227. 258	similem paroxysmum habet cum cal-
cura morborum viri & mulieris non	culo vesicæ 152
est eadem 212. quid in ea conside-	Destillatarum rerum natura 165
randum 218	destillatione res quæq; acuitur 156
de Cura morborum muliebrium quedā	destillatio Mercurij Microcosmici 123.
notatu digna 234. 235	quos morbos generet 125
cura specifica morborum 4	Diaboli potestas 259. 260. was sein
cura canonica 214	fürnemmen gegen vns sey 259
curabiles vel incurabiles morbi vnde	Diaboli werdē nit begriffen sub En-
fiant 229. 230. 232	tespirituali 47. 48. Quere Teuffel.
curator morborum quis 116	Siebisch / Mörderisch / rc. sein /
curatiua & defensiuæ quomodo differāt	fompt nit von Planeten 166
ibid.	Dieta, vide Regimen.
	Dieta

Dieta quomodo præscribenda	101.102.	Discordantiæ causa	113
in morbis Tart. qualis esse debeat	148	Discrimen viri & mulieris quatum	210.
dieta mulierum & virorum quando ea-		211.218. in quibus consistat	194.195.
dem esse debeat	216.217.	196.197.198.199.200	
non ibid. quid in ea spectandū	ibid.	Discrimen inter experimenta & curam	
Diaphoretica	210	canonicam	214. Alimenterum
Diaphoreticus calor in semine	134	& Remediorum	215. 216. Diætæ
Diaphragma	186	virii & mulieris	216.217
Diarrhœa	227	Disimilitudinis effigierum humanarū	
Digestio 183. digestionis error	151	causa	16.348.349
digestio corrupta vergiffret den-		Dissolutum frigidum	130.131
leib vnnnd ist vrsach der franck-		Disteln	308.309
heiten Entis veneni 29.32. eius vis		Dolorū differēt. ex proprietate salis	129.
remissior qd vtilitatis cōferat ad im-		dolor in orificio ventriculi ex Tartaro	
pediendā generationē Tart. 148.149		non ex felle	154.
digestio fortis quid damni inferat ad ge-		dolores dorsi in calculo vesicæ	156
nerationem Tartari	ibid.	Dona Dei per Media dantur	319.
Digestiui caloris quanta vis	152	Donner 302. ist auß dem Ele-	
digestiua virtutis calor siue ignis	124.	ment feror	115
125. vbi sit 110. separat materiam la-		Donnerstein wie sie geborē wer-	
pidam à Nutrimento	151	den.	185.186
Digestionis excrementum 143. calor ori-		Dorsi doctores 180. dolores eius in cal-	
inest 152. quid differat ab aliis calo-		culo vesicæ	156
ribus ibid. quanta eius vis sit	ibid.	Drey ding/nicht mehr noch wes-	
in ventriculi orificio qualis	153	niger sind/ darauß ein jedes cor-	
digestio ventriculi 151. hæc si mala, quā-		pus wirt	73.74.
doq; à Tartaro fellis causatur	173	Drüsen warvon sie wachsen	221
digesti. epatis 38. digest. calor in epate	159	Duclech ex ligno fieri potest	146.147
digestionis vis in sanguine, carne, me-		Duffstein ist nichts geringer als	
dullis, &c. est subtilissima	175.176	Carbunculus	113
Digestio ventriculi medullarum	180	Duffsteinische form Tartari	157
digestio medicamentorū in vetriculo ne-		Dulcedo 44. ist vrsach complexionis	
cessaria 11. alimenterū qualis in bo-		phlegmaticæ	ibid.
mine 145. qualis in reb. natural. ibid.		Durerus pictor.	279
dig. rerum Kompt vom Gestirn 14.15.		Durities ex sale est 107. ferro ingeni-	
non Digesta coagulantur	146	ta est	135
digestione res queq; acuitur	153	Dysenteria 227. ex Tartaro quæ	156
Digitii plures vel pauciores cur nascan-		Dysuria ex calculo vesicæ	156
tur	135.352		
S. Dionysius zum vrsacher der Fran-		E	
gosen gemacht	264	Bron	105
S. Dionysius Kopf	255	Effigierum humanarum diuersitas	
Dionysius Areopagita	242	vnde 16.348. non ab astris	362
		Eicheln form am Kind	358
		Eigenschaften des Menschē gut.	

vnd böß/wannen sie entstehen	194.195.206.219	elementa Matricis	194.195.206.219
363.364.365.366.367		elementa viri & mulieris differunt	192
Einfalt	311		198
Ein jetlich Ding das im andern		elementa sind nit die Franckheitē	122
wachst/ist von dem/Darinn es		elementales morbi ex Ente naturali qua-	
wachst/ gesöndert	200	les	46
Eisen Franckheiten heißen Astro-		Elleborus cur non ab omni Medico sa-	
nomice Martialische	94	lutaris	61
Eisen in Kupffer.	97	Empfindliche Geschöpff tragen	
Elementum quid	87	kein Sahmen in ihnen	338.342
elementum aeris est ipsum siccum	130.	Empirici vnder welche Sect der	
133	ist vierfach	Arzten sie gehören	4
133		Emunctoria excrementorum	30.32
elementum Ignis est ipsum calidum	130	emunctoriorum vsus	33.34
131.132.	ist vierfach	emunctoria queq; sibi appropriata ha-	
131.132.		bent remedia	174
elementum Aquæ est ipsum humidum		emunctoria membrorum principalium	
129.130.132.133.	ist vierfach	quæ 164. rebus naturalibus nulla	
129.130.132.133.		sunt	143
elem. Terra est ipsum frigidum	130.131.	emunctorium Lienis 173.174. vrete-	
ist vierfach	ibid.	rum 160. Em. sanguinis sunt pori	
elementalis calor	172	176. carnis per vesicam	176.179
elementa quid sint	192. numero qua-	Medullarum quod	ibid.
tuor sunt 87. sunt ipse Mundus	194	emunctorialiter quomodo fiat corru-	
elementa à veteribus non recte intel-		ptio	30
lecta	87	Engel	319
elementorum corpora constant sale, sul-		ENS was es sey	7.8
phure, mercurio	192	entia morborū in vniuersum sunt quin-	
elementa haben ein verborgnen fa-		que	7.9.11.28
bricatorum in ihnen	132	entia quatuor priora sind Heidnisch	
elementa quatuor quomodo sint vnū	118	11.47.56.57	
eorum conspiratio	206	Ens Dei ist Christlich	ibid.
elementa quatuor Mundi erhaltē den		ein jedtliches Ens hatt gewalt alle	
Menschen	194. eorum nutri-	Franckheiten zugeberē	7
menta & excrementa quæ	146	Ens Astrorum quid	17.18.19. wie es
elementa quatuor Microcosmi	115.184.	Franckheiten mache	9.17.18.19.
191.195. woher ihr vrsprung	43.	20.21	
wie vnnnd was sie im Leib des		ens creatum quid	39
Menschen seind	ibid. was sie	ens Dei 9.56.57. wie es Franckhei-	
handlen in generatione morborum		ten zuffüge 60. ist Christlich/die	
76. transmutant sulphur microcos-		andern vier sind Heidnisch	11.
micum	130	47.56.57. wirt verborgentlich vn-	
elementum igneum Microcosmi gibt		ter die andern vier vermischet	63
nit calorem corpori	110		ENS
elementorum Microcosmi separatio qua-			
lis	115		

ens humorum	45	Erysipela ex Tartaro Hepatis	159.	ex Tart. Lienis	174.	ex Tar. Vreteru	161
ens Naturale quid	9.35.39.	wie es		Essentia alimentorum quid	29.32		
franc machē	42.	wg für franc-		essentia Quinta, vide Quinta essent.			
heiten es gebere	46			Esse vltimum quid	145		
ens Nature Longum aut magnū quid	40.41.	Breue quid	40	essentia calculi duplex	184		
ens proprietatis gibr dem Menschē		sein cōplexion/form/farb/c.	13	essentia ignis	108		
ens spirituale quere spirituale Ens.				essentialische arth Microcosmi	188		
ens specificum	12.4			Essen in Munde/vñ essen im Ma-			
ens SVBSTANTIAE macht die				gen/was es sey	152		
francheiten	78			Esula	137.	purgat intestina	174
ens seminis 12.13.14.17.		formirt den		Eua ex viro creata	201.	ist das frō-	
Leib des Menschen 12.		gibt		lichste Mensch gewesen	362.		
ihm sein eigenschafft	16			Eua complexio que fuerit	362		
ens virtutis	13.14			Euphragia	246		
ens veneni quid	34.	wie es vns		Eurische francheiten	132		
franc machē	9.27.29.30.31.32			Eussere Mensch was	119.	Vide de	
Entalia ex frigido aqua coagulantur	131			concordantia Macro. & Micr.			
Epilepsia vide Caducus.				Das Ewige im Menschen	360		
Epilepsia quomodo fiat ex Ente spirituali	53			regirt den Leib	367.	ist in allen	
Erden/ quere Terra.				formen der Menschen	333.335		
Die Erde ist der Thurn darcin der				Exaltationes Astrorum vergiffen d3			
Todt vnsern Leib gefangē legt	122			Mystr. Magnum 21. machen vns		franc vñd gesund	ibid.
Ergernuß	311			exaltationes Astroru Microcosmi sind			
Error Naturæ	335			Geistlich	40.41		
Error Astronomorum 12.13.15.16 error				exaltatio Imaginationis	275.277		
de Impressionibus et Inclinationibus				Excrementum quid	144.146		
135.136.137				excrementa duplicia ex nutrimento	156		
error Medicorum de Complexionibus				excrementa que sint 30. in seipsis ha-			
et qualitativibus 82.83. de Menstruo				bent propriam virtutem expulsuam	158.160		
207.208				excrementorum emunctoria que 30.33.			
error veterum in componendis Rece-				excrementorum hominis vltimum est			
ptis 91. in descriptione morborum				putrefactio 145. excrementorum in			
viri et mulieris 193.196.199.206.				alimētis vltimum est coagulatio ibid.			
225.226				excrementa membrorum principalium			
Ertschen der Mütter 332. schadet				quomodo generent Tartaru	164.165		
dem Kind nicht	358			excrementa pulmonum 167. per screa-			
Erz/ vide Mineralia.				tum eiciuntur 164. cerebri per na-			
Eruditio Aristotelis. fortitudo Iulij, Bar-				res 164.168. Renum, vrimæ miscen-			
barossa, etc. Liberis per imaginatio-				ti tur	169		
nē matris imprimi nō potest 279.359							



- excrementum cordis quale 170. 171 ven-
 triculi quale 144. 147. lienis 174
 excrementū ventriculi est Merda: Renū,
 & epatis, vrina: cerebri, pblegma
 350. liquoris vite excrementa est 345
 excrementum sanguinis, carnis & Me-
 dullarum est subtilissimum 176. 177
 excrem. sanguinis quod 175. 177. 178.
 Medullarum quod 175. 177. carnis
 quod 175. 177. 179
 excrem. matricis vel vteri mēstruum est
 207. 208. 350. cur vterum gestanti-
 bus non fluat 208
 excrementa vel stercorea rerum natura-
 lium quæ 144. 145. 146. 147. constant
 quoq; tribus substantiis 144. has
 ben nit emūctoria wie d' Mensch
 143. 146. bleiben in ipsis rebus ibid.
 werden nicht im Magen des
 Menschen gescheiden 143. 144.
 wo sie gescheiden werden 144
 excrementa rerum naturalium siue ali-
 mentorum sunt Tartari genera 145
 excrementum rerum naturalium idem
 est, quod Tartarus.
 Exercitationis calor quorum morborū
 sit causa 114. 115
 Experientia quid 360. ist zweyerley
 71. macht einen Arzt ibid. Ex-
 perientia sol Bücher schreiben 330
 Experimenta 232. 236. verführen den
 Arzt 71. vnde duxerint originem
 213. wenn vnd wo sie dienstlich
 seind 214. helfen mit allzeit 72
 quid differant à cura canonica 214
 experimenta mumiæ 305
 experimentum in icteritia 214
 experimentatores vnter welche Sect
 der Arzten sie gehören 4. ach-
 ten die vnterscheid der drey Er-
 sten nicht 73
 Expulsiva virtus, vide Virtus expulsiva.
 hæc ipsis excrementis animalium in-
 est 145. 160. excrementis vero rerū
 naturalium non inest 145
 Extractio colorum 274
 ein Ey wirt die Welt vergleicht 19
 F
 Facierum humanarum diuersitas vn-
 de 16. 348
 Facultates Medicinæ sunt quinque 1. 2. 3
 Fabricator quædam occultus inest elemētis 132
 Fallender Siedhtag 260. 266
 Fames quid 96. 97
 fames vegetabilium 98
 fames viri & mulieris quid differat 198
 Farben des Menschlichen Leibs
 woher sie entspringen 268. wer-
 den mit von Astris geben 13. Form
 men ex mineralibus Microcosmi 45
 warumb sie so vngleich 17
 Farben des Tartari 162
 Farbsuchten 212. 213. 214
 Fasten vnd Betten 315. 320
 Fauces cur non admittant Tartari generā
 rationem 152
 Febris quid. 94. wirt vnrecht mit
 diesem Namen genennt 94. 95
 appellatio eius vera 94
 febrium quot genera & species 10
 causa & materia 95. signa, vrina,
 pulsus qualis 85
 febres ex Ente spiritali quomodo fiat 53
 ex Astris 110. febr. astrales kommen
 ex venenis amaris 22
 febris ex Tartaro hepatis 159
 febris Hectica ex Tart. pulmonum 167
 febrilis paroxysmus in calculo, &c. 159
 febre laborantes warumb sie offi von
 ihnen selbst gesundt werden 10
 febris cura miraculosa 293
 in Febris cur medicamina non semper
 conducant vtrique sexui 210
 febris & pestis habet einen vrsprung
 2. vnd wie sie von einander ge-
 theilt werden 10
 ein

ein Fegfewr gleich ist ein jede
 Franchheit 57
 Felist Mars Microcosmi 41
 fellis astrum oder spiritus wo er sein
 gang hab 42
 fel viri et mulieris mult. differunt 214. 215
 fel ist nicht ursach des zorns 83
 eius offeruescentia an causa ira 165
 fellis effusio ex Tartaro orta sepe causa
 colicae 172. 173
 fellis Tartarus 172. 173. in ipso felle est 172
 ex Felle est causa ictericia 214
 fellis emundorium et excrementum 164
 non per aures 174
 fellis cura non in Manna, melle, saccha-
 ro, polypodio 89
 fel non est causa dolorum stomachi 154
 Ferrugo quid 129
 Ferrum est de m. Straussen ein speiß
 26. in igne liquidum est 187. in a-
 quam transmutari potest 178. ex
 Sulphure generatur 99
 ferri oleum est sulphur ferri 78. duri-
 ties eius ex sale est 107. durties ei
 ingenita est 135
 Fewr quare Iguis.
 Fewr ist des Arzts Schulmeister
 69. 70. 71
 Fewrs schad vnd nutz 308. war-
 umb es wermet 85. warumb es
 vñ Wasser außgelescht wirt ibi.
 Fewrgeist 186. 187
 Fewrische Felste 130
 FIAT, prima materia mundi 75
 Fides quere Glaub.
 Fides hatt in Ente spiritali nichts
 zuhandlen 55. quomodo morbo-
 rum sit causa 250. 251. 265. 266
 252. 253
 fides duplex est
 fides nature & fid. misericordie qd 265
 fidei vis & potentia quanta 246. 247.
 248. 249. 250. 251. 256. vnde cogno-
 scencia vis eius 245. 246

fides perpetrat miracula 247. 248. 256.
 operatur bona & mala 249. 251. ho-
 minem spiritibus similem reddit 252.
 256. 257. fide vincuntur spiritus 247
 per Fidem morbi naturales fiunt inna-
 turales 251. 252. 254. 255. 263. 264
 fidei vsus & abusus 248. 249. 250. 251. 252
 eius abusus apud Aegyptios primum
 ortus 254. 257. cur a Deo permitta-
 tur 249. 256. quomodo variorum
 morborum causa sit 264
 fides in Christum quid 253. in Deum
 patrem quid ibid. fides saluificans
 in Christum, libro de morb. inuisibil.
 non comprehenditur ibid.
 per Fide naturalē eadē perpetrari poss-
 sunt q̄ per corpus 250. 251. 255. 256. 257
 fide propria qui sanentur qui non 258
 si Fide habuerūt vt granū sinapis, &c.
 246. 247
 de Fidelibus, liber Theophrasti 11
 de Fide & voluntate liber 57
 fideles Medici 2
 Figur an ein Wand gemahlet 256
 Figure picta Nigromantica, was sie
 für Krafft 53. 54
 Firmamentum, vide Astra.
 firmamentum ist elementum ignis 131
 wirt vom Mysterio magno erhalten
 18. ist deß Menschen abcontra-
 setung 136
 firmamenti mundani & microcosmici
 collatio 278. microcosmici opera-
 tio similis est mundano 137
 firmamētum microcosmi vel hominis 35.
 36. 39. 40. wirt nit vom firmamen-
 to mundi regert 40. Darff Feiz-
 ner euffern nahrung 37. 38
 Fisch im Wasser auß was ursachē
 sie oft mit grosser mennig sters-
 ben 20. Item in vnbekanten Län-
 dern gesehen werden 21. was
 es bedeute ibid.

- Fische form /ic. am Bind wie sie werde 358
 Fistularum forma vnde 129
 Fixum sulphur 130
 fixe nature est coagulatio ex aqua 131
 Flagellum Dei quid 57.59
 Flammula 127. virtus eius ex igne terra est 132
 Fleisch /vide Caro. 174
 Fletus causa non ex liene 174
 Flos mulieris quid 207
 Flores Mercurij Microcosmici, cause sunt coloris 110.
 Fluchen /ic. was es für Krafft in arte incantatoria 53
 Fluß / Gesücht /ic. ex Tartaro Medullarum 181
 Foemellarum aut masculorum causa 349
 Foetus in utero quid 207. ist mit voll-
 Fömenem firmamēt begabet 39
 eius generatio 163. 164. quando fiat
 masculus aut foemellus 349
 Foetus assimilatur pisci in aqua
 fructui arboris 219
 Foetus quomodo & quanto tempore cō-
 formetur 351. 352. 355. quando vitam
 accipiat 355. quando spiritum ibid.
 quādo animā ib. wordurch es ins
 wachsen getriben werde 195.
 quomodo alatur 194. 195. 206. Vnde
 nutrimentū sumat 208. 209. quando
 ad partum aptus 356
 Foetus in utero ist der Imagination
 Bawstatt 272. 273. 278. wie ihm
 die Muttermal imprimirt wer-
 den 271. 273. 274. 278. quib. ex causis
 fiat monstruosus 353. 354. eius mala cō-
 formatio quomodo cōtingat 287. 288
 post Foetus partū quod effluit, qd sit 209
 Forma rerum duplex 97
 Forma specifica 4. quomodo mor-
 borum sit causa 134. 135. 136. 137
 Forma hominis wirt nit von astris ge-
 ben 13. in spermate est 199
 Forma corporis quando depereat 1108
 forme aut species hominum diuerse, &
 diuersis ortu protoplastis 332. 333
 quenam sit perfectissima 334
 forma saltem externa discernit Mundum
 & hominem 117. macht den vn-
 terscheid d Drey Welten 191. 200
 forma rerum externa ex sale est 129
 muß zerbrochen werden 111.
 ist nichts nütz ibid.
 forma Tartari vnde 161. 167. Vlcerum
 vnde 129
 formatio Tartari ex spiritu salis fit 151
 formator rerum 97. 98
 fortitudo duplex, corporis & Fidei 246.
 247
 fortitudo Barbarosse, Augusti, &c. erit-
 ditio Platonis, Arist. &c. liberis per
 imaginat. matris imprimi non potest
 279. 359
 Fortuna medici indocti qualis 220
 Franzosen sind zur vnnatürlichen
 franckheit worden 264. Vide
 Gallicus morbus.
 Frau ist ein besondere Welt 192.
 (Vide Matrix) ist nicht auß dem
 Limbo gemacht / aber d Mañ 211
 Frauen sind zweyerley franckhei-
 ten vnterworffen 196. 197. Fra-
 wen fruchtbar machen 340. 347
 Freye wille gebiert den Samen
 im Menschen 339. 340. 341. 342. 349
 Frigidum quadruplex est 130. 131. quo-
 modo quadruplex 130. quomodo
 vnicum ibid. congelatum 130. coa-
 gulum 130. 131. Resolutum, ibid.
 dissolutum 130. 131
 frigidum per se est elementum terra 130.
 131. frigidum Aeris 131. Ignis 130.
 Aquæ 131
 frigidū aquæ causa est coagulationis 131.
 ibid.
 frig. ignis causa congelationis
 frigidi

frigidi substantia duplex est 130. frigidū
 maius aut min⁹ est secundū pōdus. ib.
 de Frigido & cal. Hum. & sicco 44. 83.
 84. 108. 109
 frigidum, cal. hum. sic. non sunt morbo-
 rā cause sed signa & symptomata 85
 frigidum & siccū fuit Eux cōplexio 362
 frigidum & humidum tertia complexio
 quomodo exorta ibid.
 frigida natura causa est sterilitatis 350
 frigidi vis in spermate 134
 frigida herbe 131
 frigus, symptoma morborum mercuria-
 lium 126
 rigoris causa timor natura est 126
 Fröligkeit / traurigkeit / ic. non ex
 complexione oritur 362. vnde sint
 363. 364. 365
 Frömbkeit / vnd bößheit der Men-
 schen kommt nicht auß dem Ge-
 stirn 13. woher 99. 100
 Frösch. Vide Rana
 Frumentorum Tartarus qualis 147. 148.
 150. 164
 Fulgur 262. eius generatio 186
 fulgurea stelle 131
 Fulmen quomodo generetur 185. 186. vbi
 & quando congeletur 187. qua eius
 materia 185. 186
 Fünff Entia aller Franckheiten 7. 8. 9.
 11. 28. fünfferley Cur aller franck-
 heiten 1. fünfferley vrsprüng al-
 ler Franckheiten 2. 5. 7
 fünfferley facultetē der Arzney 1. 2
 fünfferley Secten der Arzten 3. 4
 Fures quomodo retrahantur ad locum
 perpetrati furti 53. 54
 Fürsichtigkeit / weißheit / ic. gehet
 auß dem geist 361. mangel der
 selbigen auß was vrsach 357. 362
 G
 Abalia 282. gabalistica ars ibid.
 Gāhe todt ex Mercurio 117. ex
 destillatione mercurij microcosmici 125
 Galle. quare sel.
 Galenus ein naturalis Medicus 4. ist
 mehr ein Characterischer Arzt
 gewesen 6
 Galeni tempore cur facilius curati fue-
 rint morbi 59
 Gallicus morbus 264. quomodo ex mer-
 curio microcosmi 126
 Geelsucht. Vide Ateritia.
 Geist. Vide Spiritus.
 Geister w3 sie für macht habē 246.
 247. 250. 251. vermögen alles 326.
 müssen dē glaubigē gehorsam
 sein 314. 320. sind geneigt dē Mē-
 schen zuverföhren 314. 321. 322. 323.
 327. durch sie können die künst an
 vns 319. 324. 327. werden von
 Gott geheissen vns künst zu-
 lehren 318. 319. 320. 323. 324. 326. 327.
 gutte vnd böse geister haben die
 künst vollkommen 319. 320. habē
 aber die alten Philosophos vnuol-
 kōmenes geleret 291. 301. 331. 361.
 seindt vrsacher der Ceremonien
 322. 323. 324.
 geister der Hellen 310. 320. des
 Himmels 320. in den Elemens-
 ten 310. 312. 314. geist die zu Nacht
 wandlen 184
 geist der Brentter wie durch dies
 selben die Franckheiten curiert
 werden 4
 geister des leibs 167
 geist des Herzen wohnet in matri-
 ce mulieris 202. 205
 geist des Menschen der auß Gott
 ist / thut Zeichen / nicht der leib
 303. gehet wider zum Herren 123
 geist des Menschen gibt die ges-
 chicligkeit 16. ist gleich dem
 Archeo ibid.
 geister der Menschen auß dem
 *** iij

- willen geboren was 49. 50. 51. wie
 sie geboren werden *ibid.* wie sie
 mit einander reden/handlen/2c.
 49. 50. wie sie einander lezē/ ges
 gen cinander zorn/ haß/2c. traz
 gen *ibid.* lezen ein ander auff
 zweyerley weiß 50. 51. werde ge
 boren auß den gedancken wie
 ein wort auß der Meinung 51.
 wie sie schaden thun *ibid.*
 Geist des menschen warzu er nütz
 sey/was sein ampt 49. sein wir
 ckung muß durch ein subiect be
 schehē 54. hat gewalt alle franck
 heiten zu geben 48. ist auch al
 len franckheiten vnterworffen
ibid.
 Geister der bösen Menschen sind
 forchtſam/der fromen nicht 54
 Geiſtfranckheiten 244
 Geitz hat das Silber vbers Gold
 erhebt 113
 Gemellorū causa 162. 352. 353. vide zwil
 Gemme ex liquoribus fiunt 317 (ling)
 Generatio hominis & omnium rerum
 naturalium duplex 99
 de Generat. hominis 202. 203.
 generationis causa nō est calor, &c. 277
 generatio arborum & herbarum quo
 modo fiat 97
 generationes elementorum microcosmi
 quæ 117. Mundi & microcosmi 183
 Genßdreck in Ictericā 173
 Gentiana hepatis non amica 89
 Geometrica instrumenta mobilia 237
 Geschicklichkeit des Menschen ist
 nicht ex astris, sondern auß dem
 geist 16
 Gesicht erscheinung auß mißbrauch
 des glaubens 268
 Gestirn wie es vns francke 9. 17. 18.
 19. 20. 21. quere astrā.
 Gesucht/ flüß/2c. ex Tartaro medul
 larum 180
 Gesundheit vnd Franckheit habe
 einerley erkänuß 68. stehen bey
 de in den dreyen substantiis 68. 73
 Gesundmachüg ist zweyerley auß
 der barmhertzigkeit vnd auß de
 glauben 258. 259
 Gewalt/reichtumb/2c. wird nicht
 ex astris dem Menschen geben 16
 Geyle wordurch sie entstehe 117
 Giffriß in allen creatis 24. 25. &c. ist
 einer jeden Franckheit anfang
 20. Vide venenum.
 Gigantes 109
 Gingiue cur non admittant Tartarum
 152. earum putredo ex Tartaro den
 tium *ibid.*
 Glasmacherkunst wie sie entstan
 den 70
 Gleichfranckheiten 182
 Glaube wirdt einem Senffto n
 vergleicht 246. 247. &c. wirdt
 durch die werck bestetiget 244.
 macht wünderbarlich gesündt 59.
 vermag vnſichtbare frenter zu
 machen 251. vermag alles auch
 zu thun was der leib thut 250.
 251. 256. 257. macht die Menschen
 den geistern gleich 251. 256. 257.
 268. handelt nichts in ente spiri
 tuali 55
 Glaubens krafft vund macht wie
 groß sie sey 246. 247. 248. 249. 251.
 256. Glaubens krafft soll der
 Mensch nur wissen/ aber nicht
 vhen 249. 250. 251. 252. 253. 258. 269.
 soll dieselbige nicht den Gei
 stern vnderwürfflich machē 221.
 323. 324.
 Glaub wie er franck mache 250. 251.
 254. 255. 260. 261. 262. 263. 264. soll nit
 leichtfertig geführt werden 269.
 soll vns nit von Franckheit lez
 digen/sondern die Artzney oder
 Barm

- Barmhertzigk. Gottes 252. 253. 254
 Glaubens Franckheiten gehören
 vnter die zauberey 262
 glaub der bösen Menschen wirdt
 durch Gott gebrochen 257
 glaub schmeizlet ihm selbst Heilige
 255. 257. kan die leutt zu rodt betz
 ten / krümmē vnd erlömen / ha
 wen / erschiffen 252. 254. 256. 257.
 Durchs Glaubes Mißbrauch wer
 den die Franzosen / ic. vnheil
 bar 264. macht Schwermer in
 gödtlicher Schrift / als Wider
 teuffer 265. macht besessene leutt
 266. gibt vrsach sich verbrennē
 zulaßen 266. 268. macht betrüg
 liche visiones vñ Treum 268. treibt
 die Wündschelrutten / dz Sieb
 Scheren / ic. 268. der Glaubige
 kan dem Teuffel gebieten 314
 Gleichs nimbt seins gleichen an
 127. gebiert seins gleichen 332. 348
 Gler / Gummi / ic. was sie nützen
 zun wunden 116
 Gld des leibs welche keiner auß
 wendigen narung dürffen 37
 Vide partes hominis, item membra.
 Gldwasser quere Synouia.
 Globulus inferior 186. 187
 Glorificatio corporum qualis 138
 Glück des Menschen woher es
 komme 16
 Glück vnd heil von vnsern feunden
 307. 308. 309. 310. 312
 Gluten leguminum, id est viscus 147
 Gold vn Silber heysammē in ein
 Erz 287
 Goldt blumenziehen Blatern 295
 Gomorrische Werck der Buler
 283. 284. 285. 286. 341. wie sich dar
 für zubütten 286
 Gonagra ex Tartaro Synouia 182
 Gott sich allein das Herz an 321.
 322. wie er vnser Datter sey 101
 zwingt vnser feind / dz sie vns
 gutts thun 308. 309. 320. ist der
 höchste Arzt 60. schickt dem ge
 rechten Arzt die Francken zu 58.
 gibt Franckheiten / gibt auch die
 Arzney 57. 60. wie er ein vrsa
 cher sey der Franckheiten 59. 60
 Götzen zweyerley 268
 Gradus morborum & remediatorum 83.
 de Gradibus 121. 137. 232. de gradib.
 simplicium 111. 112. gradus qualitatum
 feindt nicht arcana 112
 gradus frigidi, humidi, &c. quomodo in
 telligendi 130. 132
 gradus & complexiones in morbis non
 considerandi 111
 Granati in mucilaginé transmutari pos
 sunt 178
 Grandines. 127. 130. ex elemento ignis
 generantur 115
 Das Grien der Weiber worumb
 es bißweilen mit Männischen
 Arzneyen curirt werde 223
 Grimmen auß dem Tartaro 156. ex
 Tart. fellis 172. 173. Grimmen in
 intestinis 156. 158
 Gummi est species sulphuris 78. Gummi,
 Mastix, &c. quid present in cura vulz
 nerum. 116
 Gustus 90. foetui quando tribuatur 156
 gustus quatuor iuxta numerum quatuor
 complexionum 44
 gustus rerum naturalium ist ein theil
 der Anatomey 89. w3 er bedeut ibid.
 Gutte vnd böse arth wie sie zuuer
 stehn 229. 230. 231.

H

H Aecreitorum siue ingenitorum
 morborum duo sunt genera 134.
 135. origo qualis ibid. causa 102.
 349. 351. quomodo fiant 227. cura co
 rum possibilis quomodo 104.

- Hereditarij morbi infantum quomodo
 ex patre 222. quomodo ex matre ibid.
 Halitus oris 176
 Harnwindt ex calculo vesicae 156
 Haß vnd Meid woher 364. 367
 für Hawen vnd Stechen 324. 325
 326
 Hectica febris ex Tartaro pulmonum
 167
 Heiligē vide Sancti. ihū ohne Gots
 res befehl nichts 323. 324. seindt
 bei den Walsarten nicht zūsuchen
 299. 300. 301. wie sie im glauben
 geschmiedet werden 255. ihre
 frucht oder werck was 267
 Heiligen zeichen bey ihren reliquijs
 seind nit Christlich 257
 heiligthumb ist nicht im Körper
 298. 299
 Helena ist nicht durch Venerem caeli
 zur huren worden 14
 Hepar ist Iupiter microcosmi 38. 41. eius
 astrum wo es sein lauff habe 42
 hepar vnde nutriatur 38. quid separet
 144. quid attrahat & quid retineat
 158. proprium habet humorem 86.
 87. causa est multorū morborum 159
 hepatis vsus & necessitas 41. 159. pra-
 stantia 159. digestio qualis 38. hepatis
 venula 159. cura eius non in gentia-
 na, agarico, colog. 89
 hepatis Tartarus 155. 159. 160
 Hepatites ex Tartaro 159
 Herbe ex calido terra coagulantur 132.
 in alabastris trāsmutari possunt 146
 herbarium & arborum generatio quo-
 modo fiat 97
 herbe cur in mare & foeminam dislin-
 ctæ 193. 196. 199. 203. 205. 213. 215. 227
 herbe calidæ 132. frigidae 131
 herbarum alimentariarū Tartarus qua-
 lis 148
 Hercules amor quid 283. 285
 Hermaphroditorum causa 352
 hermaphroditica experimenta 213. her-
 maphroditica medicamenta quæ 212.
 215. 218. sollen nicht componiert
 werden 213. ihren seindt wenig
 ibid.
 Hertz quare Cor.
 Hertzentrost 302
 Hexen werden darzu geboren 305
 Hexenbuler 286
 Himmlische freßt werden sich be-
 wegen 310. 311
 Hippocrates 305. ist mehr der Spiritu-
 alische Sect gewesen als Na-
 turalis 4. 6. eius tempore cur morbi
 facilius curati fuerint 59
 Hippocrates de virtutibus remedium
 non intellectus à Medicis 235
 Hirn quare cerebrum.
 Hitz quare calor. Hitz des leibs
 woher sie ihren vrsprung 43
 hitz leßt kein resoluirt Saltz im leib
 128
 Höberg der Unholden 325
 Hoffhammer Organist 279
 Holtz ist auß drey dingen zusam-
 men gesetzt 75. 74
 Homo quare Microcosmus.
 Item Mensch.
 homo tabernaculum Dei 228 animal ma-
 tricis est 201. quomodo sit microcos-
 mus 35. 36. 37. 38. quomodo à Deo
 quomodo à viro creetur 203. cur
 creatus 201
 hominis præstantia 228. corpus eius quid
 107
 ad hominis generationem cur duo, mas
 & foemina sint necessaria 204. 332.
 334. 342. 348.
 hominis duplex sexus 295
 homo duplex corpus habet, visibile, &
 inuisibile. 239. 240. 242. 255. 256. 270.
 281. 282. 285. 292
 hominum

- hominum formæ aut species diuersæ à di-
 uersis ortæ protoplastis 332. 333
 homines nostræ formæ dissimiles vnde
 335
 Homunculorum generatio 345. 346
 Hordei Tartarus 147
 Humana forma quenam perfectissima
 354
 de Humido & sicco, calido & frigido
 44. 83. 84. 108. 109
 humidum, sicco, cal. frig. non sunt morbo-
 rum causæ, sed signa & symptomata
 85
 humidum quadruplex est 132
 humidum per se, elementū aquæ est 129.
 130. 132. humidum terræ 132. hum. i-
 gnis ibid. humidum aeris ibid.
 humidum temperamentum wardurch
 es gebrochen wirdt 128
 humidum liquidum quid ibid.
 humidum & calidum, complexio fuit A-
 de 362
 humidum & frigidum tertia complexio
 quomodo exorta. 362
 Humor quid Paracelso 78. ist der Li-
 quor vitæ 45. Das leben der glied-
 der ibid.
 humores seindt viel hundert im leib
 nicht allein vier 45. 112. verglei-
 chen sich dem Erz 45. seindt gut-
 te vnd böse ibid. was sie in ente-
 naturali für Franckheiten machen
 46
 humores humani corporis qui 188. quo-
 modo sint in corpore 87
 humorum calor 152
 humores omnes in mercurio 115
 humor microcosmi ex coloribus iudica-
 tur 46
 humor cordis, epatis, pulmonis, cerebri,
 etc. 86. 87
 humor vitæ, vide liquor vitæ.
 humores quatuor à Medicis effecti, sind
 nicht ursach der Franckheitē 75.
 77. 78. 81. 85. seindt nicht also im
 leib wie die alten lehren 72. ma-
 chen nicht ein jede Pestilenz s.
 haben nicht Astralische krafft
 78. 79. non tantum sunt 4. sed tot
 quot membra corporis 86. 87
 contra Humores quatuor veterum 144.
 145. 177. 224. 361
 humores non sunt causa vlceraum 220.
 machen nicht Bröpf/Drüsen/
 Oberbein/2c. 221. machen kein
 Stein noch Sand/ werdē auch
 nicht zu stein 145. non respondent
 quatuor elementis 77. 87
 Huren/spilen/2c. werdē gemische
 auß dem obiect/ seindt nicht we-
 sentlich im Menschen 365
 Hydrops quid 87. hatt fünfferley vrs-
 sprung 7. 22. hydrops astralis ist ex
 veneno auripigmenti 22. quædam eius
 species ex Tartaro hepatis 159
 hydrops signatum suum habet 88
 hydrops viri & mulieris quomodo dif-
 ferant 192. 193
 hydropem que curent 84. anatomia hy-
 dropis 88
 Hyems & æstas 109. hyems & æstas mi-
 crocosmi 188
 Hypostasis vrine quid 169. indicat mor-
 bos Renum ibid. eam ab vrina sepa-
 randi ratio ibid. bedeut nicht den
 Magen vt dicunt alij 170
 I
 S. Jacob vnd Apollo was es sey
 im grundt 258. 259
 S. Jacob der Christen vnd der
 Heyden Apollo ist Ein ding 257
 de Icteria 212. 213. 214. 215
 Icteria differentie 213. 214
 Icteria ex Tartaro fellis 173. cur quan-
 doq; non curetur ibid.
 Icteria corpus considerandum, non co-

- lor, 212. 213. 214. in cura eius quid *imaginatio mag ein unsichtiges*
 spectandum *ibid.* sperma in matricem bringen 276.
 sterilitas viri ac mulieris quomodo dif- 277
 ferant 192. 201. 212 *imaginationis exaltatio* 275. 277. eius
 sterilitas mulieris causa 212 *appetitus* 275. 278
 sterilitas mulieris ex semine viri conce-
 pta, cur masculis remediis tollatur 223. 281. 287
 Iecur Vide Hepar *imaginatio causa monstrorum* 284.
 Ignis quid 44. 87 *causa succubi & incubi* 282. 283. 284.
 ignis elementum ist vierfach 77. 131. 132. *macht krumme/lahme /ic. Kin-*
 elem. Ignis est firmamentum 130. est *der* 282
 ipsum calidum 131. 132. quos fructus *Imaginatiua vis celo inest* 276.
 proferat 115 *imaginatio brutorum qualis* 272. quo-
 ignis elementum in microcosmo non est *modo fiat* *ibid.*
 causa caloris 110. wie vnd wo es *imaginationis mulierum & virorum di-*
 im leib des Menschen sey 43 *scrimen* 272
 ignis frigidum 130. humidum 131 *imagnat. matris causa monstrorum* 332.
 ignis wie es ein vrsach morborum en- *mag dem Kind die luft zu buz*
 tis venent. 31 *len/zu stelen/ic. imprimere* 280.
 ignis digestionis quid 110. separat ma- *mag aber de Kind keine geler-*
 teriam Tartaream a nutrimento. 151 *ty oder and künst imprimieren*
 ignis essentia quid 108 279. 359. foetui maculas, &c. impri-
 ignis persicus. 262 *mit* 221. wie sie dem Kind ein
 Vide persicus Ignis. *Schnecken anmach* 273.
 Iliaca (sic ab aliis dicta) ex Tartaro est *imaginatio ist in Schwangern* *Frau-*
 157 *wen am krefftigsten* 272.
 Imaginatio vide Speculatio. *imagnat. pregnantium wo sie ihren*
 imaginatio ist das astrum hominis 280. *gewalt hab* 279. was sie zu ih-
 282 *ren wercken für ein bau statt ha-*
 imaginationis Natur vnd Eigen- *be* 272. 273.
 schafft 271. 272. vis eius & potentia *imaginationis mulierum opera seindt*
 53. 273. 274. 275. 280. 281. 282. &c. 326. *nicht zauberisch oder gespenst-*
 imaginatio vermag alles nach zu- *270*
 thun was der außwendige leib *imaginatio menstruosarum mulierum*
 thut 270. 271. 272. 273. 274. 281. wie *quid efficiat.* 280. 281.
 sie ihre wirkung volbringe 273 *Imagines pictae in parietem incantato-*
 274. 276. 277. 278. 281. wie sie esse *rie* 256.
 274. 275. wie sie die corpora an *imagines ex cera* 52. 53. vnde originem
 sich ziehe 274. wirdt auß ges *duxerint* 265. werden verflucht.
 wonheit krefftiger 272 *durch die Incantatores, &c.* 58.
 imaginatio gehet durchs Wasser *imagines lignae vnde orte* 255. seipias.
 am krefftigsten *ibid.* mouentes 256.
imag. sanctorum sive fabricata 255.
 Impes

Impetigines ex sale resolutio	123	Intestina quid separent	144. à stercoreibus non nutriuntur 160. purgantur esula, colocynth. 174
Impressio quid	136	intestinorum Tartarus	156. 157. vbi faciat contracturam 156. similem paroxysum habet cum eo qui est calc. vesicæ
impresio astrorum qualis	225. 226. 227	intestinorum laxatio specifica	137
Impressiones coeli occulti	245. astri	Inuentiones artium	319
mulierum	278. 281. ex elemento ignis	Inuisibilia quomodo reddantur visibilia	240. 241. 244
132	ex microcosmo	inuisibiles morbi non in corpore oriuntur	242
Impressio Imaginationis	279	inuisibilis & visibilis pars hominis	259. 240. 242. 255. 256. 270. 281. 282. 285. opera earum quid differant
Impressiones naturales in mumia	300	Judas arth	229. 230. 231. 232.
Impurum in rebus naturalibus siue alimētis	243	Iohanes Baptista warumb er ohne Franckheiten gelebet	102. sein Körper hatt nie keine Zeichen gethan
Vide Excrementum.		S. Johannes Raach	261
Inanimata haben den Samen in ihnen eingeboren	337. 338. 342	Iohannes de Garlandia	223
Incantationum origo	256. quanta vis	Ionas im Walfisch	114
33. incantationis species quedam ex fide orta	265	Ira	99. 100. qd sit 365. vnde 49. 83. 304. 365
Incarnatiua	84	Zücken was sein vrsach	128
Incarnatio in vulneribus per que fiat	ibid.	Iudicium extremum	122
116. & quomodo		Iulius	279
Inclinatio quid	136. inclinatio astrorum qualis	Iupiter coeli us. microcosmi	ibid.
225. 226		Iupiter ist der Lebern gleich	38. 41
inclinatio astrorum viri in mulierem qualis	226	Iuncturarum dolores ex liquore Tartareo medullarum	180
inclinacionibus astrorum non regimur	17	iuncturis inest Tartarus resolutus ex medullis	175. 180
Incubus ist der Nachtgeist & Manen	285. 286	Iurisprudentiæ iniquitas	140
incubi & succubi origo ex imaginatione	282. 283. 284. 285. 286	Iuuentus an sanguineæ complexionis	110
Incurabiles morbi	176. incurab. & curabiles morbi vnde fiant		
229. 230. 232			
Infantum calculus vnde	184		
Influentia	225. 226. 229		
influentiarū transplantatio possibilis	275		
Infrigidantia in Mania inutilia	86		
Insani cur nascantur	357		
Insensibilia haben in ihnen den Samen eingeschaffen	337. 338. 342		
Intellectus priuatio ex genitura vnde	357		
Internus homo ist inn allen Formen der Menschen gleich	339. 345.		
336			

K

K Alchsteinische form Tartari 157
 Kaltwoche mit Segen vertreiben 125
 Vide Febris.

*** ij

- Kind in Mutterleib *quare foetus.* Bröpffet leut 222
 Kinder haben kein vollkommenen Bröpff worvon sie werden 221
 willen 49.50 in Bröpfflanden werdē sie des
 Büchfarten wie sie entstanden 292. mehrertheil durch krafft der I
 294. 300. seindt wie ein Baden 272
 fart 299 magination 272
 Bigling 132 Krumb vñd lahm betten 252
 Klöster vñ Stifften vrsprung 296 Krume vñ lahme kinder durch die
 Knäblein vñd Meidlein vnterschei Imagination der Mutter 282
 den sich wie ein Birn vñd der Kunst der Arzney ist des gerech
 Birn 210. wañ ein Knäblein o= ten Arztes Pflug vñd Narüg 69
 der Meidlein werde 349 Künst seind alle von Gott 316. 317.
 Korn muß in seinē verordneten ort 318. kommen durch die geist als
 sein / solles frucht tragen 283 durch ein mittel an vns 319
 Brancker soll in Gott hoffen / nit künst so vom Teuffel kommen / wie
 in die Arzney 60 sie zu verstehen 313. 316
 Branckheit vñ gesundheit stehet in in Künsten ist nichts arges 320
 den 3. substanzzen 68. 73 Kupffer auß Eisen 317
 Franckheiten stehē selb dritt in jrer S. Küriß Buß oder Raach 262
 composition 112. stehen in zall /
 maß vñd gewicht 68. seind wie
 ein Fegfewor 57. 58. 59. werden ei
 nem Mann verglichen 77. 78. ei
 ner wunden vergleicht 84. ligen
 iu den dreyen Substantzen / nit
 in den vier elementen 76. haben
 ihre bildnuß im microcosmo 96.
 habē alle fünferley vrsprung vñ
 vrsäch 3. 5. 7. werden in fünferley
 weg curiert sol. 2. warumb sie jzt
 schwerer zu heilen / als tempore
 Hipp. 59. Franckheiten zall wirdt
 genommen auß der zall der ei
 genschaftten trium primarum 75
 Franckheiten der fülle 101
 Brebs. Vide Cancer.
 Brebsaugen 188. eins Brebsform /
 1c. am kind / woher sie werde 358
 Brent. beschwerüg was sey 325. 326
 Kreuttergeist wie durch sie die
 Franckheitē geheilet werden 4
 Kreuzlin so auff die leut fallen / 1c.
 woher 282

L

L Ac non generatur ex menstruo 209
 209

Lacticiniorum Tartarus qualis 148. 150

Lachryme 173. 174. quid sint 33

lachrymarum origo 175

lachrymari quid 364. 365

Lactuca 131. ist ein Arzney vñd ein

 Speiß 217

Lahm vñd Krumb beten 252

lahm vñd Krumb kinder durch die

 Imagination 282

Lapidum generatio 187. ex aqua gene-

 rantur 15. quomodo ex aqua formen-

 tur calore Solis 151. 187

lapides aquarum & montium quomodo

 generentur ac nutriantur 146

lapides in aquam & aqua in lapid. redu-

 ci potest 147

lapides ex sale &c. 146

lapis est vltima materia excrementorum

 in rebus naturalibus 145

lapis iudaicus 188

lapis aut calculus, species Tart. 147. 164.

 generatio eius duplici fit modo 146

 lapideus:

lapideus Tartarus kompt auß der Landtsart	162	de Lepre iudicio Noriberga, &c.	172	
lapidis vel calculi generatio quedā mi- crocosmica, quæ non ex Tartaro ali- mentofo	183. 184. 186. 187. 188	Leym vñnd Letten/ vide Viscus & Bolus.		
lapides in Felle reperi	173	Localis Anatomia quid	93	
lapis Philosophorum ex microcosmo	119. 120	loca Tartari carnis	179	
ex Macrocosmo		loca Tartari, dolorum faciunt differen- tias, &c.	155	
Laxatio specifica ventriculi, intestinorū	134. 137	Löcher/ vide Vlcera.		
Leben/ quere Vita. Das Leben ist		Löcher im Leib was 220. was ihr ursach	128. 129	
der Drey Erste Substantzē ver- bindung	68. 76	Letitia, tristitia, &c. vñde	45	
Lebern/ vide Hepar. ist ein ursach		Longauitatis vite quæ causa fuerit in primo seculo	105	
viler Franckheiten 159. Leber- sucht	159	Liber consecrationis Moisis	324	
Leber Franckheiten ex Tartaro	159	Liecht der Natur was es sey	69.	
Leguminū Tartarus qualis	147. 148. 150	ist des Arzts Schulmeister	94	
sub Leguminibus quæ comprehendatur		Vide Lumen nature.		
148		Liebe machen vñd zertrennen	325.	
Leib des Menschen (vide Microcos- mus) ist Sal, Sulphur vñd Mercurius		326		
75. ist der Erden gleich	26. 37.	Lien ist Saturnus Microcosmi	38. 41. 86	
ist zweyfach	37.	sein astrū oder spiritus wo er sein gang hab	42	
muß durch die		lienis excrementum quale	174. emun- torium 164. non emungit se per oculos 173. 174. eius consipatio an causa lachrymationis	365
grosse Welt erkennen werden	72	lienis Tartarus	173. 174	
ist gesetzt auß dreyen Substan- zen	68. 73. 87. 220.	Lienteria	227	
wirt nit von		Ligamentis inest liquor Tartareus Me- dullarum	175. 180	
astris formirt	359. 362.	Lignum in Duelech transmutari potest	146	
hauß der Seelen	68. 96. 307. 308	lignum ex oleo, & oleum ex ligno fieri potest	146	
ein hauß des Ewigen	360	Lilia	88. 89	
leib der Gnaden was	100. 101.	Limbus	137. 138. 185	
der Gerechtigkeit	ibid.	Limbus quid	76. 78. 81. 117. 120. 202. 204.	
leibfranckheiten wie sie ex Ente spi- rituali geboren werden	51	limbus est in semine humano	135	
leib vñd wundartzney wie sie sich von einander theilen	2. 3	Limus terræ	296. 333	
Leo wirt todt geboren	104	Linaria vesicam purgat	174	
Lepre quomodo ex Mercurio Micro- cosmi	126.	Lingua cur non admittat Tartari gene- rationem	152	
quomodo ex sale	129.			
ex Tartareo liquore Medullarum	181			
cur veteribus incurabilis	ibid.			
lepra specifica sanguinis	137			
lepræ nomenclatura	108. cura qualis			
109				

- Liquor** ist der **Mercurius** 107. 108. 115
liquoris Mercurialis sind vil hundred
species 112
liquore constant omnia 107
liquor terræ 97. est nutrimentum ve-
 getabilium 209. **liquores terræ sunt**
prima materia Tartari 164
liquor Microcosmi 212. 213
liquores corporis congelantur à calore
Microcosmi 187. à frigore eiusdem
 188. **resolutio liquorum quos mor-**
bos generet 188
liquor carnis 178. 179. **qualis** 180.
sanguinis qualis 180. **Medullaram**
qualis *ibid.*
liquor Tartareus Synouitæ 183
liquoris Tartarei ex Medullis loca 180
liquidum humidum quid 128
liquidum corporis wordurch es ent-
zogen wirt 127. 128
Liquor vitæ 45. **quid sit** 344. **ist in**
allen partibus humani corporis 351.
hatt des ganzē Menschē form
 346. **ist das edelsteim Leib** 344.
so er von astris vergiffet/weidē
morbi Physici 22. **wirt zum Sa-**
men des Menschē 343. 344. **so**
er vngesundt/gibt er kein ge-
sunden Samen 357. **vsacht**
etlicher glieder mägel am Kind
 353. 357. **so er franck/macht er**
francke Kinder 351. **excremen-**
tum eius sperma est 348
liquore vitæ carent animalia 354
Lucifer 115. 123
Lufft/quere Aer.
Lufft (id est Mysterium magnum) ist
das Erste geschöpff 18
Lufft (id est elementum aeris) wirt
vom Mysterio magno erhalten 17.
 18. **erhelt alle Geschöpff** 17. 49
Kompt nit auß bewegung des
Sumaments 18. **wirt empfun-**
- den/aber nicht gesehen** 189
Lufft felte 131
Lumen Naturæ 94. 196. 201. 239. 240.
 241. 317. 329. 339. 340. 341
Lumē Naturæ ist die grosse Welt 69
laminis naturæ schola 240. 241. 289. 291
lumen naturæ will Gott rein haben
im Menschen 342. **à spiritu gu-**
bernatur *ibid.* **wirt durch den**
Samen gehindert 339
luminis naturæ hostes 90
lumen rationis 330. 331. 340
Luna ist dem Hirn gleich 38. 41
Luna & Sol 119. 137
Lunæ influentia mutari potest in influ-
entiam Solis 275
inter Lunæ & Solis lumen quid interfit
 240. 241 **Lunaticus quis** 86
Lung/quere Pulmo.
Lust/begird des effens/rc. 274. 275
Luxus, coitus nimius, causa resolutionis
falis Microcosmici 127
Luxuriantis carnis causa *ibid.*
- M
- M** **Achaon, Aesculapius, &c.** 254
Macredo specifica non ab astris
 137. **Macredo generat Tartarum** 180
Macrocosmus, vide Mundus. soll des
Arzts Schulmeister sein 69. 82
Macro. & Microcosmus woinn sie
vnterscheiden 117
Macula oculi 90
Magen/ vide Ventriculus.
Magenmund/ quere Stomachus.
Magen sind viley 144
in Magen essen was sey 152
Magica quid 317. **Magica ars ist durch**
die Ceremonien verderbt wor-
den 322. 323. **Magische künst**
sind nicht vom Teuffel/aber die
Ceremonien wol 325
Magica ceremonia, cōsecrationes, &c.
damnantur

damnantur	322, 323, 324, 325	Martialische Franckheiten	94
Magi coram Pharaone	316, 317	Martyres veri qui sint	265
Magnalia artis medicae quae	7	Masculi aut foemelle causa	349
Magnus 274, 277, 293. hatt Des Eissens Natur	298. non qualitate sed forma specifica attrahit ferrum	Mastix, gummi, &c. quid praesent in cura vulnerum	116
Magnetische Krafft	293, 300, 301, 303.	Materialis anatomia quid	93
magnetica rerum vis	276	Materia peccans morborum	79, 83, 95.
Magnum Mysterium, vide Mysterium Magnum.		soll Den Franckheiten die Namen geben	94, 95
Magnum compositum	119, 120	Materia prima, vide fol.	74, 76, 80, 92.
Magnus mundus 119. Vide Limbus.		159, 170, 182, 185, 205, 217, 218, 220.	
Magor ein Heidnischer Geist	268	Materia media quae	86, 87
Mahomets vrsprung	288	Materia vltima	73, 74, 80, 81, 87, 89, 92.
Maiorana in Mania inutilis	86	108, 109, 145, 146, 187, 151, 169, 182, 185.	
Malitia hominum non ab astris coeli		205, 217, 218, 220	
250		Matricariae herbae matricis signaturam habent	89
Mamillarum lacte nutritur foetus, non menstruo sang.	208	Matrices tres sunt	203
Mania quid 83. curatur per phlebotomiam 86. Mania ex sublimatione		Matrix Mundi 201, 202. aqua est, super quam spiritus Domini ferebatur	203
Mercurij Microcosmici 125. alia ex Tartaro cerebri	169	Matrix Ada mundus est	203
Manna fellii non amica	89	matrix hominis 201, 202. est foemina	203
Mannisch arth	78, 79, 84	matrix quid 190, 191, 201, 203, 218. constat sale, sulphure & mercurio	197, 205
Marcasita mundi 220. Microcosmi		Matrix ist die gantze Frau	206, 218
ibid.		nit alle in vterus mulieris	206.
Marck / vide Medulla.		officiu ist der Welt gleich	197, 206
marckschwinden ex Tartaro Medullarum	180	Matrix est Microcosma 208. Die fleischeste / letzte / ic. Welt	189, 199, 191, 192, 193, 194. hatt vier elementa in ihr
Mare parens est Vndarum	207	ist der Welt neher	
constat Sulphure, Sale & Mercurio		Dann der Mann	194.
192. warumb es alle tag auffsteigt	207. alle Wasser sterben im Meer	ist in ihr	
ibid.		rem wesen vn sichtbar	205. arbori assimilatur
MARIA Mutter Christi der Trinitet einverleibt	337	219, 221. toti mundo similis est	219.
Maria Magdalena	314	instar agri est	195, 219
Marmoris liquor est species sulphuris	78	ager seminis est	138.
Mars coeli vergleicht sich der Galen	41. ist nicht vrsach das Nero grimmig gewesen	138. subiecta est astris.	205
Mars (scilicet Microcosmi) macht den	83.	matrix siue vterus mulieris, quomodo a toto corpore nutritur	219.
80: n		agritulines illius quomodo fiant	221
		Matricis elementa	194, 195, 206, 219
		prima eius materia quae	201.
		sensibilitas eius	189, 205.
		matricis aetas & hyems quid	208, 209

- matrix* (id est *uterus*) est centrum & radix morborum muliebrum 198
matrix, id est mulier, & centrum eius, id est, *uterus*, wie sie einander insficiren 233. 234
matrix morbi sind vnsehtig 189. 205
 scheidē sich von Des Mannes Franckheiten 190. 191. 192. 193. 196. 197. 199. 212. morbi qui ex tribus primis substantiis 205
matrix ist in etlichen Franckheiten Dem Manne gleich/ aber doch in der natur vnd eigenschafft gescheiden 190. 191. 192. 195. 196
matrix Anatomia conuenit cum simplicibus matricariis 89
matrix precipitatio 227. eius profluum vnde *ibid.* suffocatio vnde 226. 227
matrix vis Magnetica 346. vis attractiua warumb sie im alter absterbe 350
matrix quando concipiat 347. 350. so sie empfangē/ zeucht sie nichts mehr an sich 349. 350. quomodo & quando semen attrahat 346. 347.
 behelt nur das Semen in ihr/ D3
 sperma scheidet sie darvon 347.
 quomodo semen disponat *ibid.* hatt ihre eigene astra, dardurch das Kind in ihr formirt wirt 14
matrix causa est appetitus pragnatium, non ventriculus 358. 359. wie sie ein thummes sperma vberkome 286
Mechanicus 227. in corpore hominis qualis 146. 147
Medica philosophia rerum naturalium 229
Medendi methodus duplex 116
Medice artis prestantia 102. 103
Medicinae scientia quomodo inuenienda 94. Facultates eius quinque sunt 1. 2. 3
Medicina vnd Theologia, eröffnet je cine die ander 96
Medicamentum, vide *Remedium*.
medicamentorum astra 49. Anatomia *ibid.*
 in *Medicamento* quouis totus Mundus quomodo 118
medicamentum vniuersale quod 119.
medicam. particularia *ibid.*
medicamenta cur creata 252. 258. duplici sexu, masculino et foemineo cur creata 193. 196. 199. 200. 201. 203. 205. 213. 215. 227. Hermaphroditica que 212. 215. 218
Medicus & *Medicina* à Deo creata 102
Medicus nature minister 61. worauf er lehren soll 69. 70. 71. 81. 228. 236. soll die Franckheit speisen wie ein Vatter sein Kind 90
verus & bonus ex Deo est 58. 61.
 cur à Deo creatus 103. 104. *Medicus* (etiam bonus) cur non semper sanat egros 62. Med. Christianus qualis esse debeat 58. 63. *verus Medicus* wirt auß der Philosophie gebo ren 350
Medici prestantia 228. *subiectum* quod 138. 218. 219. 228
Medico quid non sit *subiectum* 92
 que consideranda 111. que imprimis cognitu necessaria 81. 226. quid considerandum in cura morborum muliebrum 229. 230. 231. 232
Medicus inuisibilia perscrutari debet 242. 243. 312.
Medicorum opera quando felicior succedat 229
Medici sind in zwen ständ getheilt/ Des Leibs vnd der Wunden 23.
 sind in fünff Secten getheilt/ betreffend die Cur 3. 4
Medici characterales wordurch sie die Franckheiten curiren 4.
Naturales curiren per contraria 3.
specifici

- Specifici per formam specificam* 4
Spirituales ibid. Fideles ibid.
Medicorum error de cōplexionibus ho-
minis 361. 362. *de generatione hu-*
mana 330. 331. *de Menstruo* 207. 208
de semine 345. 347. *de morbis virorū*
et mulierum 193. 196. 197. 199. 200.
 201. 206. 225. 226. *error in iudicanda*
hypostasi vrinæ 169. 170.
Medicorum ignorantia 95. 103. 150.
ignorantia de mumiis defunctorum
 395. 301
Medici indocti fortuna quæ 220
Medium duplex est per quod Ens spiri-
tuale operatur 53. 54. 55
medium Corpus quid 117. 120
media vita quid 92. 93
per Medium Deus omnia agit 318. 319
Medullarum sulphur, mercur. &c. 107
earum ventriculus vbi 176. *qualis*
 180. *excrementum quod* 175. *emun-*
ctorium vbi 176. *earum excremen-*
ta wo sie verzeert werden 175. 181
medullarum Tartarus 175. 180. 181. (*vide*
Tartarus Medullarū.) *wie er auch*
Chirurgische Franckheiten ma-
che 181. *morbos gignit vehemen-*
tissimos et veterib. incurabiles ibid.
Mäglein vnn̄d Knäblein vnter-
scheiden sich wie ein Birn vnd
ih̄r Kern 210. *wann ein Megd.*
odet Knäbl. werde 349
Mel, felli non amicum 89
Melissa 250. *Melissa terræ us. mi-*
crocismi ibid. Mumie 291
Melancholia quid 44. 363. *vergleicht*
sich nit der Erden 44. *non est*
causa Quartanæ 86. *sedes eius* 110
melancholica complexio 110
melancholici qui sint 44. 45. 82. 86
ein Melancholicus soll heißen Satur-
nius vnd Lunaticus 86
Membrum corporis vnumquodq. suum
habet humorem 86. 87. *peculiarem*
quoq. mercurium, sulphur, et sal 107
vide partes corporis.
membrorum principalū Tartarus qua-
lis 163. 164
Mengelwurtz 302
Mensch / quære Microcosmus. wie
er Microcosmus sey 96. 97. 290. 291
worauß er gemacht 117. 120. 290.
ist Alles / vnd hatt Alles in ihm
selbst 115. 116. 228. *quomodo comedat*
seipsum 97. 98. 99. 101. 216. *ist auß*
Merc. sulph. vnd sale 192. *hatt die*
vier Element in ihm 191
Mensch ist zweyfach 98. *hatt zwen*
Leib 138. 139. *ist die bildnuß Got-*
tes 243. *wirt doch vom Teuffel*
befessen *ibid.*
Mensch ist mehr als die Planeten
regirt sein eigen Gestirn 278
was er bey Gott für gewalt ha-
be 321. 322. *wirt ohne kunst gebo-*
ren 318. 319
Menschen so im Luft wohnē / im
Wasser / Erden / im Feuer 336. 337
de Menstruo 193. *de hoc error Medico-*
rum 207. 208
Menstruum quid sit 207. 219. 350. *ist dz*
größte Gift 208. 209. *non est flos*
mulieris 207. 350. *vnde generetur*
212. ist der Frawen Geist vnter-
worffen 280
menstrui mirandæ vires 280. 281
menstruum cur non fluat prægnantibus
208. 209. cur non sit flos mulieris 207
ex Menstruo nō generatur Lac 208. 209
menstruosa mulieres was sie vermind-
gen 280. 281. *ex menstruo prægnan-*
tium specula maculantur 279
menstrua purgatio 350. *eius causa* 207
Menstruum muliebrium ægritudines quo-
modo ex astris viri inducantur 225.
 226. 227



- de Mercurio, Sale, Sulphure, &c. lege
fol. 68. 73. 74. 75. 76. 78. 79. 93. 106. 107.
192. 205
- mercurius (für d; Ein auß dē Dreyē
Ersten verstanden) ist alles w; z
raucht 74. 79. 107. 146. warumb
es also vom Theophrasto genest
werde 75
- mercurij art ist vber alle andere wū-
derbarlich 113
- Mercurialisches Gift ex astris scha-
den allein dem Haupt 22
- mercurialisches Franckheitē 123. 124.
125. 126. ex Ente astrali quales 20. 21
- mercurij & sulphuris spiritus machen
kein Tartarische Franckheitē 151
- mercurius est liquor 107. 108. 115. mercurij
varie sunt species 123. 124. 125. viel
hundert species 112
- mercurij officium 107
- Mercurius (Microcosmicus) ist ein hu-
mor 78. ist der liquor im Men-
schen 123. ist mannigfaltiger art
ibid. wie er seine Franckheiten
mach in drey weg 123. 124. 125.
wordurch er in sein Wirkung
gehet in generatione morborum 79
destillatio eius microcosmica quos
morbos generet 123. 124. 125. quomo-
do id fiat 124. 125. sublimatio quos &
quomodo ibid. precipitatio quos,
& quomodo ibid.
- mercurius wordurch er geursacht
wirt Franckheiten zumachen 119
- morbi eius curantur auro 114
- mercurij microcosmici flores causa sunt
colorum corporis 110
- mercurius cachymialis sublimatus micro-
cos. est causa Apoplexie 95
- Mercurius (Planeta) 137. vergleicht
sich der Lungen 38. 41
- Mercurij (Metalli) preparatio triplex
per Alchimiam 127
- mercurius sua vlcera curat 220
- mercurialia cur nō curent vulnera ibid.
- Merda excrementum est ventriculi 350
- Meseraica vene 144. 158. quid separent
144. meseraicarum Tart. 158. 159. 160
- Metalla ex aqua generantur 115
- Meteorica 18. 117. 187. 186
- Methodus medendi duplex 116
- de Microcosmo lege 87. 96. 97. 115. 119.
120. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 228. 242.
344. 346. 347
- microcosmus quid 35. 36. 92. 117. 118. 204.
290. 291
- microcosma 208. 219. 220. 221. 231
- microcosmus worauß er gemacht 117
hat aller Geschöpffen freest in
ihm 290. 291. 298. (alle Menschen
sind Eine Welt 185.) hat sein eis-
gen Si mament / asira vnd Plas-
neten 36. 37. 38. 42
- microcosmi duo 228
- microcosmi pars visibilis 242. 238. pars
inuisibilis 239. 240. 242
- microcosmus ist Dinwēdige mensch
334. 344.
- microcosmi elementa 115. 191. 195. astrā
eius septem, Elementa quatuor, Hu-
mores, Complexiones, Qualitates,
was sie seind 43. 44. 45. 46.
- microcosmus wie er durch artem Spa-
gyricam in die vier elementa pres-
parirt wirt 115. wie er in die drey
substantias bracht wirt ibid.
- microcosmi anatomia duplex 93. sepa-
ratio eius Chymica 291. hyems
& aestas 109
- microcosmi toti? imago in vrina est 179
- microcosmus & mumia idem hoc loco
290. 291
- Microcosmische Welt 119
- microcosmica consensio viri & mulie-
ris 212
- Milium Solis in calculo 188
- Miligz

Miltigkeit/zorn/2c. woher 164. 367.367	Monarchia Theophrasti 149
Miltz/quere Lien.	Monocolon 157.160. est emunctorium ventriculi 171. in Monocolo primū maturantur excrementa 169
Mineralia vnde generentur 45. ex aqua fiunt 115. ex calido aquæ coa- gulantur 132. cur sanent morbos corporis humani 220	Monoculi homines 332.334
Mineralium & vegetabilū semen quale 337.338.342	Monstra woher steshren vrsprung nemmen 284. monstis ingenita est vis imaginationis ibid. monstrorum in matrice generatio 276. 277. varie eius causæ 354
Mineralia microcosmi morborum cause 211.222. geben die farben des Menschen 45	monstrosi fetus generatio vnde 352. mōstrosi vermes in matrice vnde 354.
Miracula cur à Christo perpetrata 251. ab homine per fidem fiunt 247.248. 256. per spiritum hominis non per corpus eduntur 303	monstra von Müttern ersehen ver- lassen ihrs gleichen nicht 332
Mirackel so bey der Heiligē grāz ber geschehen/was daruon zu halten 299.300	Montanische Menschen was 337
Mißbrauch des Glaubens 267 Quere Fidei abusum.	Morbus viro assimilatur 77.78. hatt alle Männische art vnd eigens schafft ibid.
Mißgeburth 282. 287. mißgeburth der Binder auß was vrsachen sie kommen 453.354	morbi sunt flagella Dei 57.59. quando Medico subiiciantur 58. Qui mor- bi Medico subiecti, qui non 60.62
mißgewechs & schöpffung 335.336	morborum causa generalis 81. causa Theologica 103. origo eorum ex creatione patris 304. origo duplex, ex limbo & ex matrice 204. gene- ratio eorum vird einer Birn vers gleicht 108
Mißschöpffung ibid.	morbi primam originem nō ex viro sed ex muliere ducunt 199.200. in vni- uersum sunt duplices, materiales & spirituales 48. materiales à quibus entibus fiant 48. spirituales à qui- bus ibid.
Mißform des Leibs woher 282 287	morborum ex Ente Veneni duo genera 30. ex Ente Naturali quæ 43
Mittelcorpus was es sey 80.87. 90.92.98.117.120.129	morbi ex Ente spiritali quomodo fiant 53. morbi spirituum werden im Leib empfunden vnd eröffnet sind aber nit im Leib 50.51.52
Mittel leben 92.93	morbi naturales per fidei abusum fiunt innaturales 251.252.254.255.263.264
Modus seruandus 102	morborum cognitio vnde sumenda 108. substantia eorum quadruplex 224.
Moisis opera Magica corū Pharaōe 316	
Mole causa 284	
Mollities rerum ex sale est 107	
Monarchie tres 191	
Monarchia viri & mulieris distincta 197.198.211.212.213.215. &c. 227 dis- crimen inter eas nisi obseruetur quid damni adferat 217.218	
Monarchia sexus non ratione alimento- rum sed remediorum consideranda 216.217	

226. 227. materia quæ 87. signa ibid.
 Anatomia morborum 88. 89. 90. 92.
 96. complexio qualis 83. conditio
 quid ibid. prædestinatio quid 57.
 58. 61
 Morbis nomina quomodo & vnde im-
 ponenda 94. 95. 108
 morbi sine qualitatibus fiunt vt vulnus
 84. 85. ideoq; ex qualitatibus non
 curandi, ibid. sind nicht kalt noch
 warm in der Wurzen, iii. quo-
 modo sint calidi, frigidi, humidi aut
 sicci 82.
 morborum causa est Ens SVBSTAN-
 TIAE 78. est transmutatio 90. triū
 substantiarum dissolutio 68. 76. 77.
 origo ex tribus primis substantiis quæ
 68. 135.
 morbi ex tribus substantiis, quo. fiant
 modo 113. morborum ex tribus subst.
 Microcosmi, & ex tribus subst. aliis
 mentorum magna est differentia 144
 morborum mercurialium causa quæ 125.
 quomodo fiant ex destillatione Mer-
 curij microcosf. 123. 124. 125. quomo-
 do ex præcipitatione ibid. quomo-
 do ex sublimatione ibid. quæ causæ
 ex sale Microcosmico 126. 127. 128.
 ex sulphure microcosmi quæ 129. 130.
 horum in vniuersum quatuor sunt
 genera 133
 morbi ex elemento calido quadruplices
 131. 132. ex elem. frigido quadruplices
 130. 132. ex humido quadrupl. 132
 ex sicco item 133
 morbi mixti ex sale, sulphure, &c. ex
 signis cognoscuntur 133. quomodo
 ex mineralibus microcosmi oriuntur
 morbi 221
 morborum spiritus in sese continent co-
 lores 234
 morbi canonici qui 214. 215
 morbi chronici in Ente nature ex astris
 microc. sunt 46. peracuti ex elemen-
 tis: tingentes, ex humoribus: natu-
 rales ex complexionibus ibid.
 morbi Chirurgici ex astris 22. quomodo
 ex ente spiritali generentur 51
 Physici ex astris quales 22. quomodo
 iidem ex Ente spirit. fiant 51
 morbi male conformationis: 138
 morbi matricis ex tribus primis substan-
 tiis 205. sind vnrichtig 189. 205.
 spiritualiter ledunt corpus mulieris,
 non materialiter 233. 234. Vide ma-
 tricis morbi.
 morborum muliebr. causa 221. origo ex
 syderib. viri est 225. 226. morbi mul-
 cur masculis remediis interdum cus-
 rentur 223. morborum genere duplici
 alterantur mulieres. 226.
 morbi in corpore mulieris sunt materia-
 les, in matrice spirituales 233. 234.
 morbosa feminis materia quomodo
 corpori mulieris coniungatur 224
 morbi virorū quomodo communicetur
 mulieribus 226. quomodo liberis 227
 morbi muliebres nemmen ihr eigens-
 schafft à Matrice 198. viriles auß
 Männischer arth ibid.
 morbi virginum et mulierum ex semine
 viri quomodo ducant originem 223
 morbi Specifici, angeborne Franck-
 heiten 137. quæ eorum causa 134. 137
 morbi ex semine & forma specifica di-
 stincti sunt ab iis qui ex tribus primis
 substantiis 134
 morborum hereditariorum cause 102.
 134. 135. 349. 341. causa alia 358. cura
 possibilis 104. Theoria eorum simi-
 lis est Theoriae morb. ex tribus sub-
 stantiis 136
 morbi ex abusu fidei 245. quando orti
 254. quomodo oriatur 263. 264. mor-
 borum multorū causa est abusus fidei.
 264. cura eorū qualis 255. 257. 258. 261.
 morbi

- morbi ex imaginatione oriundi 245. 282
 morbi Tartarei warumb sic in eim
 Menschen mehr daß im andern
 148. 149. causa eorum est ventriculorū
 in membris peruersa digestio & se-
 paratio 168. generatio quomodo im-
 pediatur 148. 149. ex quibus gene-
 rentur 147. 148
 morbi ex Tartaro cerebri 169. dentium
 quales 152. oesophagi 153. ventriculi
 154. ex Tart. carnis quales 180. ex
 Tart. medullarum 181
 morbi multi mixtum sibi habent liquorē
 Tartareum ex medullis 181. ideo dupli-
 cia habent symptomata ibid.
 morbi fellis ferē omnes sunt ex Tartaro
 172. 173
 morbi ex sanguine 178. ex repletionē
 101. 102. ex accidente 133
 morborum cura & origo canonica quid
 214. curatio omnium morb. possibi-
 lis est 103. per quē impediatur 120
 morbi quomodo tollendi 109. Deales
 ante terminum à Deo prædestinatum
 non tolluntur 58. curabiles & incur-
 abiles vnde fiat 229. 230. 232. incurabi-
 les qui 176. cur sint incurabiles 62. 104
 morborum sanationes per sanctos quē
 257. quomodo per sanctorum corpo-
 ra aut reliquias 295. 296. 297. quomo-
 modo sine sanctorum corporib. 295.
 296. 299. sanatio per mumias defun-
 ctorum 293. 300. 301. 304. quomodo
 ea fiat 305. per characteres qualis 325.
 326. per diabolum 310. 311
 morborum & sanitatis idem est mo-
 dus fiendi 274
 morbus gallicus vide Gall. morb.
 Mōderisch / Siebisch / ꝛc. sein
 Kommt nicht von Planeten 306
 Des Mōders hülff / wegweisig /
 ꝛc. Kommt von Gott 308
 Mores hominum vnde 45. 99. 135. non ex
 complexione 87. 86. non ab astris 17
 Morphea vnde 129. curatur per quintam
 essentiam serpentis 309. morphea in-
 genita quē 137
 Mors quid 68. 76. 121. 122. quomodo vitā
 nobis auferat 113. 114. 121. colores pe-
 culiaries corpori inducit 88
 Mortis descriptio 113. 118. 121. 122. causa
 quē 77. 98
 mors repentina ex mercurio micro-
 cosm. 119. ex destillatione mercurij mi-
 crocosmi 125
 mors viri & mulieris quomodo differāt
 197
 mors sanctorum qualis 265
 Mucilago leguminum 147
 Mucus narium ist ein Weisser Sulz
 phur 30. 33
 Mulier tota, est matrix 218. cur creata sit
 309. propter vterum creata 197. 206.
 218. 219. assimilatur arbori 210. terræ
 195. mari 219. vterus eius mari assimi-
 latur, 207. mulier terræ assimilatur, v-
 terus arbori, foetus fructui 219
 Mulier & vir quantū differant 194. 195.
 197. 203. 206. 210. 211. in quibus ab in-
 uicem distinguantur 197. 198. 210
 mulier wirdt vom Mann constels
 lirt zu frantzheiten 225. 226. quom-
 modo ab influentia astrorum viri im-
 munis esse possit 229. 230. 231. hatt
 nur ein halben Samen / der
 Mann den anderen halbē theil
 341. 346
 mulier duplici morborum generi subie-
 cta 225. duobus modis subiicitur mor-
 bis, ex seipsa & ex semine viri 222.
 225. mulierum morbi cur masculis re-
 mediis interdum curentur 223. mulie-
 ris corpori quomodo vniatur semi-
 nis virilis materia morbosa 224. 225.
 Vide Matrix.
 Mumia qd 116. 292. cur vulnera curet 220

- mumia & microcosmus idem* 290. 291
de Mumia defunctorum 245
numia huius virtutes ex constellationis
bus astrorum 303. *miranda eius natus*
ra 290. 291. 292. 293. 297. *hatt aller*
geschöpff kreffte in jm 290. 291. 292.
 298. *wäser gestalt es wircke* 305.
wirckt auff zweyerley arth /
gang / oder ein stück darvon 292.
 300. 305. *thutzeichen* 292. 293. *ex*
qua vi homines ad se trahat 298. 300.
 301. 303. *erlangt ihre kreffte inn*
Mutterleib 303. *omnium morbo-*
rum curas in sese continet 291. 305
in Mund essen was es sey 152
Mundus quid 194. *mundus ist ein*
Mensch 117. *est matrix Ade* 203. *est*
matrix omnium creaturarum 202. *o-*
uo assimilatur 119
mundi materia 202. *prædestinatio* 40. *e-*
tates 17. *due partes. Visibilis & in-*
uisibilis 239
mundus duplex, corporum & spirituum
 150
mundi tres wie sie einig seindt vnd
wie sie von einander gescheiden
 191. *maior & primus ist Himmel*
vnd Eiden 190. 191. 192. *minor &*
medius ist der Mann 190. 191. 193.
minimus & postremus ist die frau
 190. 191. 192. 193. 194. 206. 218.
mundus & homo, worein sie sich vnz-
terscheiden 217
mundus microcosmicus 215
Musalogium. Liber Theophrasti 36
Muttermahl als Brebs / Eycheln
ac. auß was vrsachen sie werden
an Kindern 358. 359. *wie sie werde*
 273. 276. 277. 280
Mysterium magnum quid 17. 18. *ist der*
Lufft / id est chaos 19. *Kommt nit*
auß dem Firmamentis. erhellet
den Lufft (id est elementum) dz für
mamēt vnd alle geschöpff 17. 18.
 19. *wird durch kette vñ werme d*
Sternen alterirt 20. *wie es vom*
astris inficirt werde 18. 19. 20. 21.
Durchs myst. mag. werde hernach
die Menschen vergiffet 19
Mysteria nature nobis incognita 105.
 104. 105
 N
Nachtgeister 284. *Nachtgeistin*
 286. *nacht vnd tag* 119
Nammen vnd Wörter was sie für
Krafft haben 307. 322. 323. *woher ih-*
nen die Krafft komme 307
Nammen der geister wie sie erfah-
ren worden 324
Narcotica 210
Narren / Thoren woher 222
Nares sunt emunctorium excrementorū
cerebri 164. 168
narium mucus quid 30. 33
Natiuiren sollen nit auff die pla-
neten vñ sternes des Himmels
gestelt werden 15
Natura quid 240. *natura est die grosse*
Welt 69
natura lumen quid; ibid. vide lumen na-
turae. nat. cognitio ist eine Leiblis-
che Seligkeit 330
natura scientia us. 117. proprietates 45.
potentia quanta 289. 297. 300.
error 335
natura hominis quid 138. *mortem acer-*
satur us. scipsam sanat, modò adiuue-
tur externis 115. 116. *natura microf-*
mice vis 118
Natur vnd eigenschafft des Men-
schens seindt nicht auß dem Ges-
stirn (sondern ex ente feminis) 12.
 13. 14. 15. 16. 331. 362. *vnde* 45. 248. 361.
Natur des Menschen ist frey vom
Sahmen 338. 339. 343
 Naturis

naturæ & seminis essentia nõ simul sunt in homine	343	gelehret	102
naturliche freyst in mumia	291.292.	Nieren quere Renes:	
293.297.300.305.		Nißwurz purgirt cerebrum	174
naturalia multa sunt quæ diuina aut dia- bolica habentur	289.292.304.318	Nitri spiritus	79
naturæ bonitas & malitia consideranda in cura morborum muliebriũ	229.	nitrum, sulphur. incens. est materia febrium	94.98
230.231.232		Nix ex frigido igneo generatur	130
naturale Ens morborum. vide Ens natu- rale.		Nomina morbis vnde imponenda	94.
naturalis Medicorum secta wie sie von Theophrasto approbiert werde	6	95.108.	
naturales Medici curant per contraria		nomina morborum mulieris & viri conueniunt, at non morborum con- ditiones	193
3. vnder welche Sect sie eigent- lich gehören	4	in Nomine Iesu morbi sanantur per san- ctos	295.299.300.304
naturalium morborum Crisis vnde su- menda.	38	Non occides	171
naturales morbi ex complexionibus qui	46	Nucis gemine in vna putamine causa	162
naturales morbi per fidei abusum fiunt innaturales	251.252.254.255.263.264	Nutrimetum quid	146.147
Necrocomica figura	280	nutriment. vbi generetur, vbi sepa- retur ab vrina	158.159
Neid vndd Haß woher	364.367	nutriment. cerebri vbi digeratur	168
Ne inducas r. os in tentationem	249	sanguinis, carnis & medullarum est spirituale	176.177
Nenuphar 112. in Mania inutile	86	nutrimenti quantitas in cibo & potu est exigua	169
Nero nõ fuit filius Martis, ob sic gleich beyde einer natur	14	nutrimenta rerum naturalium	143.146
in Nervis est Tartarus resolutus ex me- dullis.	175.180	nutrimenta rerum naturalium ex lapi- dibus resolutis sunt	150
Neglen	302	Nutritio quid 96. 98. quomodo fiat 28. 36. 37. 96. 97. 98. 99. cur necessaria 97. 98	
Neglen microcosmi	296	nutritio cerebri quomodo fiat	168
New geburt der natürllichen Din- gen	92.93	nutritio Renum qualis.	169
newgebo:ne Artzney was	111.112	nutritionis modus duplex, rusticus & nobilis.	152
new Leben	92.93.94.96	nutritio rerum naturalium fit per si- milia	145
Nigredo quæuis in se. continet albedi- nem	115	de Nymphis:	337
Nigromantici	303		
nigromancia was ihr Fräfte seindt.	25. 13.		
Nigromantische geist haben die alten Philosophos vndd Medicos.			

¶ Vere vñ vntere Himmel was
229. 231. 232.

- Obiecta mouent sensus** 340. 341. 342.
obiectum viri mulier est, vir mulieris
ris 340. 341. 350.
Obsessi à diabolo 243
obsessi ex abusu fidei 264
obsessorum species quaedam scindt die
Veitzantzer 266
Obstructio vide constipatio.
Oculorum anatomia 90. **morbi quales**
ibid. excrementum quale 33
oculi non sunt emunctorium lienis 171.
 174
Oel vnd Wein/heilung der Wunden
den 91
Oelschenckel 262
Oesophagus quare stomachus.
Officia partium hominis 124. 125
Offne Schäden 261. **was jr vrsprung**
 129. **vide vlcera.**
Ohrenschmalz ist ein Arsenick 30.
 33
Oleum est species sulphuris 78. **oleum ex**
lignis, & lignum ex oleo fieri potest
 146
oleum oliuae praeseruat à Tartaro 164
olcitates omnes in sulphure 115
Olfactus quando foetui tribuatur 356
Olus 32. **olerum Tartarus** 164
Olympische geister 282
Omnia probate, quod bonum est tenete
 315. 316. 317
Opera patris quae 304. **opera filij quae ib.**
Opilationes in meseraicis 158. **in vreteri-**
bus 160
opilatio ex Tartaro lienis 174. **ex Tart.**
carnis 180
Opopanax microcosmi 291
Opperimentum vide Auripigmentum.
Oppositiones astrorum microcosmi ge-
schehen nicht materialiter son-
dern geistlich 40. 41
Orexeos causa & symptomata 153. **pa-**
roxysmus eius similis paroxysmo cal-
- culi** 153
Orificium vetriculi vide stomachus.
Oris Tartarus qualis 152. **curatu facilli-**
mus 155. **ori quanta vis digestionis in**
sit 152
Ossa habent sulphur fixum 107. **ostium**
sal 107. **liquor siue mercurius** **ibid.**
Oua cur interdum duo vitella habeant
 162
- P
- P Agoyum quid. Paganisch** 11. 47
Panis ist vnser leib 10. 102 **ist**
Blutt vnnnd Fleisch 2c. 99. **in ani-**
mantis cuiusq; substantiam transmu-
tatur 205
panis anatomia 90
panem nostrum da nobis hodie 100
Parabola Christi de vulnerato in Ieri-
cho 91
Paradeiß 139
Paralysis ist fünfferley s. viri & mu-
lieris quomodo differat 192. 193. 198
Parenthesis medica warumb also ge-
nent 5
Paroxysmus calculi vesicae similis est pa-
roxysmo Tartarorum aliorum 152.
 153. 156. 159. 171. 180. 181. 182
paroxysmi Tartarorum imprimis Me-
dico cognoscendi 176
Partes humani corporis vide membra.
pars quaelibet corporis suum habet ven-
triculum, id est, vim digerendi & se-
parandi 144. 164. 167. **proprium mer-**
curium, &c. 124. **suam habet stellam**
 125. 127.
pars aliqua corporis si in foetu defi-
ciat, ob seminis illius partis defectum
fit 553
partium hominis officia 124
partes corporis müssen alle essen vñ
nutrimenta haben 164. **si transposi-**
te ex genitura, loco moueri nequeunt
 135.
- Parti-

Particularia remedia	119	Philosophia 194. 201. nascitur ab experientia 360. qualia tractet 151. 220
Partus tempus quod	208. 356	tractat materiam primam der diu gen/ nit vltimam 74. duplex est, visibilium & inuisibilium 245
Pauli dictum explicatur de satianda cupidine mulierum	138	philosophie subiectum 334. cognitio eius Medico necessaria 142
Peccata vnde oriuntur 365. 366. non a corpore visibili sed inuisibili perperantur	138	philosophia vera quid 330. vera quem Deū agnoscat 333. soll jren grund in Christum setzen 242. veterum falsa quid 330. qualis 270. 235. 302
Peregrina vlcera	129	philosophia adepta sagax quid 127
Perlarum generatio	288	Medica rerum naturalium quid 229
Permissiois diuinæ causa 249. 256. 257. 311		Philosophus diuinus & naturalis qualis esse debeat 339
Persici folia cerebrum purgant	174	philosophorum error de complexionibus humanis 562
Persicus ignis 162. quid sit 85. cura eius	ibid.	Phlebotomia, cura Maniæ 86
Pestis 293. vnde 227. hatt fünffers ley vrsprung 7. 9. obs im Blut oder fleisch lige 224. pestis naturalis 7. ex astris	ibid.	Phlegma vnde 44. vergleicht sich nit dem Element wasser
Pestes foimen nit alle ex humoribus 8 multa ex menstruo mulierum 281 interdum ex abusu fidei 264		vbi eius locus 87. excrementum est cerebri 350
Pestilenz warum sie mehrer theils vnheilbar	264	phlegmatica complexio 110
in Peste sudor excitatus per remedia non digesta, insalubris iii. remedia exhibitur cur non operentur	ibid.	phlegmatici qui sint 44. 82. 86
non semper medicamina conducant vtriq; sexui	210	phlegmones ex Tartaro vterum 162
Pestem futuram portendunt pisces, si ex regionibus suis in alienas transeunt	21	Phrenesis ex sublimatione Mercurij medicinalis 125. alia ex Tartaro cerebri 169
Pestis vnd febris habe Einē vrsprung 2. vnd wie sie sich von einander scheiden	ibid.	Phthisis ex Tart. pulmonum 167
Pesti similis est paroxysmus Tartari 159		Physica was sie für Branckheiten vnter ihr begreiffe 3. wie sie sich vō der Chirurgia scheide 25
Petri gewalt 323		physica mulierum distincta est a viros rum 194. 197. 200. 211
Petri, Iohannis & aliorum Apostolorū natiuitas qualis 250		physici morbi ex astris qui 22. quomodo ex Ente spirituali nascantur 51. 52
Pfaw isset Schlangen/lacertas, vñ scalliones, vñ digerunt sie in ein Speiß 26		Physicum corpus 68. 117
Phantasia 330. non facit medicos 64		Physiognomus 27. 28
Pharao, &c. 316		Pinguedo 98. specifica non ab astris 137. non facit Tartaros 180
		pinguedo est species sulphuris 78
		Piper 112. piperische Franckheit 132
		Pisces aqua carere nequeunt 200



- piscium et aquae discrimen 200. 201
 de Piscibus Tartarus est bolaris 148
 Pisorum Tartarus 147
 Pituita est excrementum sanguinis 178
 Plato 279. Platonis Anni 81
 Planete, quere Astra.
 Planeten des Himmels verglei-
 chen sich den sibem Gliedern des
 Menschen im Geist/nit in der
 Substantz 40. 41. formirē nichts
 am Leib des Menschen 13. ma-
 chen den Menschen nicht 331.
 geben dem Menschen kein na-
 tur noch wesen 13. 14. haben kein
 mitwirkung in generatione hu-
 mana 331. non sunt causa malitia,
 peccatorum hominis 366. machen
 den Menschen nit zum Buler/
 Sieb/1c. 280
 Planeten ziehen den Menschen
 nach ihrem gefallen 298
 Planetarum siue stellarum impressio et
 inclinatio quomodo intelligenda 136
 Planete Microcosmi 37. 38. 42. 43
 Plantago est simplex Hermaphroditick
 213. plantago nutritur plantagine 145
 Pleurisi similis est paroxyf. Tartari 159
 Plinius 302
 Plumbi colores 274. mollities eius
 ex sale 107
 Pluuia 275. 276. earum generatio 158.
 ex elemento ignis sunt 115. nutri-
 menta sunt vegetabilium 209
 pluuia hatt in jm des Baums form
 27. saepe causa putredinis seminum
 in agris 117
 Podagra non perfecta que 180. species
 et differentie eius Medico cogno-
 scende 183
 Podagra ex precipit: Mercur. Microc.
 125. ex Tartaro Synouia 182. paro-
 xysmus eius similis parox. calculi ve-
 fica 182. 183. cura qualis 183. quibus
 sit incurabilis 182. 183
 Poena diuina 104. duplex est 60. 61
 in hac vita qualis 68
 Poetische Doctores 179
 Polypodium 45. felli non amicum 59
 Pomum Adæ 105. 159
 Portulaca 112. 131
 Pori sunt emunctorium sanguinis 176.
 excrementum pororum quod 33.
 in poris Tartarus qualis 178
 Potabilia geben calculum vnd arenam
 149. quomodo duplicem Tartarum
 contineant, comestibilia vero vnicū
 ibid. duplex habent excrementū 156
 potabilium Tartarus 148. 149. 164
 potuum Tartarus in viis vrine genera-
 tur 155
 Practica soll auß d Theorica fließen
 244
 Præcipitatus stomachum purgat 174
 præcipitatio Mercurij microcosmici 125.
 quos morbos faciat 118
 præcipitatio matricis ex astris Apoplez
 xie viri oritur 217
 Præclaritas ingenij quid 70. 82
 Prædestinatio quid 40
 prædest. diuina quid 63. Mundi 40.
 morborum 57. 58. 61. Rerum 122
 Prædestinatum Entis Naturalis quid 39.
 40. 41
 Prægnantes cur appetant inusitata 358.
 359. cur iis non fluat Menstruum
 208 209
 prægnantium imaginatio wircket den
 Basiliscken gleich 178. wo sie
 ihren gewalt habe 279. 280. wie
 sie dem Kind ein Mutter mahl
 1c. mache 273. 276. wie sie die
 farben außzihe ex rebus comestis
 274
 Præludium quid 116
 Preparatio remediorum qualis esse de-
 beat 112
 Præfets

Præservatio quomodo instituenda	124	veterum	162
à morbis Tartareis quomodo	148	Purgatorium in hac vita quid	57. 58. 59
Præservativa Tartari quæ	164	Purgatione non tollitur Tartarus stomachi	154. neq; ventriculi ibid.
Prediger gut vñ d böß	229. 230	neq; intestinorum	157
Priesterthumb	324	Purum & impurum in rebus naturalibus quid	148
Prima materia mundi ist FIA T 75. hominis ist der Limbus 76. vide Materia prima.		Pustule vnde 138. quomodo ex sale Microc. 129. quomodo ex mercurio microcosmico	126
in Primam materiam omnia reuertuntur	308	Putrefactio (in homine) quid 30. quomodo fiat 30. 32. est vltima materia stercorum hominis	145
Prima vita. Quære Vita prima.		putrefactio treibt die Farben in semibus herfür 274. quanta eius vis ibid. putrefactio vel corruptio alimentorum vergift den Leib	29
Prodigia & signa facient	299. 300. 304	Putredinis seminum in agris causa	127
Profluuium mulieris quid 212. Matricis vnde	227	putrefactio seu digestio quam sit necessaria in preparandis remediis	92. 111
Profunda vlcera	129	Putrida vlcera	129
Propagatio speciei quibus creaturis concessa	332. 335	de Pygmæis	337
Proprietates, mores, &c. hominum 99 vnde oriantur 45. 135. 361. non ab astris 13. 14. 280. 331. 362. ex semine ortum ducunt 363. 364. 365. Fomen ex Astro (scil. Microcosmico.)	83. 86	Pylori constipati causa ex Tartaro	154
Proprietates hominis duplices, materiales & immateriales	364	Pyra quando verè matura	160
Proprietates Naturæ 45. spirituum ibid.		Pyromanticus	28
Proprietatis Ens	13	de Pythonisis & Incantationibus liber Theophrasti	55
Pruina	130		
Pruritus ex sale resolutio	128		
Puerperæ sind vrsach der freitzlin so auff die Menschen fallen	281		
Pulchritudo hominis vnde	368		
Pulmo ist Mercurius Microcosmi 38. 41 sein spiritus oder astru wo es sein gang hab 42. proprium habet humorem	86. 87		
pulmonum officium 167. 171. ventriculus qualis 167. emundtorium quod 164. excrementum quale 164. 167. canne quem vsum habeant 166. 167. Morbi quales 167. Tartarus 166. 167			
Pulsus febrium	85		
Punctiones ex Tartaro meseraicarū	158		

Q

Qualitatum & Complexionum vocabulis Paracelsus promiscue vtitur. Quære complexiones. de Qualitatibus lege 361. 362. 363. Qualitates non sunt morbi 109. sindt nicht vrsach der Kranckheiten (nach der Alten meinüß zu verstehen) 75. was sie seyend in Microcosmo 44. 83. 84. Qualitates rerum in preparatione perirent 112. sterben im Magen ab 111. à veteribus non rectè cognite 112

***** ij

- Quartana ex Saturno, non ex liene aut
 melancholia ss. ex Liene qualis
 174
 Quinta essentia cur inuenta 305
 Quinta essen. serpentis curat Morpheā
 309
- R
- R**adicum Tartarus qualis 149
 Ranarum in terra nascentium ge-
 neratio 276. cum pluuia deciden-
 tium generatio 275. 276
 Rap.e sind ein speiß vnd artzney 217
 Raphanus vesicam purgat 174
 Rapiunglein 302
 Ratio hominis vnde 361. quando foetui
 tribuatur 356. officium eius quod 367
 rationis lumen 340. priuatio ex geni-
 tura vnde 357
 rationis spiritus in solo homine est 343
 Realg. Fräckheitē ex Ente astrali 20. 21
 Reductio Tartari necessaria est in eius
 cura 154. 163
 Refrigeratio pulmonū quid cōferat 170
 Regeneratio rerum naturalium neces-
 saria 92. 93
 Regeneratio, cura lepræ est 109
 Regimen vel diæta morborum 124. ra-
 tio eius quomodo præscribenda 101.
 102. cur institucnda 216. 217
 regimen in morbis muliebribus quale
 216. 217. non obseruatum quid noceat
 217. 218
 regimen sanorum & ægrorum quid dif-
 ferant 217
 Regionum proprietates, natura, &c. 162.
 hæc causa est formarum Tartari ibid.
 diuersa earum natura causa est diffe-
 rentiarū Tartari potabilium 149. 150
 Regnum Dei ambit mundum 203
 Reichthumb/2c. kompt nicht von
 astris 16
- Reissen im Bauch ex Tartaro 156
 Reliquia sanctorum 300
 Remedium quid 216. (vide Medicamē.)
 remedij & alimenti discrimen 215. 216
 remedia quæ simul sunt alimenta 216. 217
 remediorum vis & operatio qualis esse
 debeat 108. 109. auß was vrsachē
 sic nicht in die Wirkung gehen
 111. 112
 in Remedio quouis, totus mundus quo-
 modo 118
 remedium vniuersale 119. particularia
 ibid.
 in Remediis consideranda est differentia
 sexus, at non in alimentis 216. 217
 remedia mascula cur sepē tollant mor-
 bos muliebres 223
 Renes & vesica quid sint in Microcos-
 mo 186. 187
 renes sind Venus Microcosmi 38. 43
 spiritus vel astrum eorū vob er sein
 gang hab 42. propriū habent hu-
 morē 86. 87. quid in iis separetur 144
 renum anatomia 161. excrementa & e-
 munctorium quod 164. nutrimentū
 quale 169. non nutriuntur vrina 161
 quid iis conseruat vrina ibid.
 renum morbi qui 134. Tartarus 161. 162.
 169. qualis 155. calculus meteoricē
 generatus 188. calculus ex sudoribus
 carniū quomodo 179. quæ eius
 symptomata 180
 Repletio ex cibo quomodo causa fiat
 morborum Mercurialium 124.
 quomodo morborum ex sale micro-
 cosmico 127
 Resina est species sulphuris 78. Rhetia
 & Norica sind vngleich 80
 Res naturales essen auch/ so wobl als
 der Mensch 143. 145. 146. wer
 den durch ihrs gleichen nutrit
 145. omnes in sese habent impurum
 quiddam 143.
 106

res naturales sunt alimenta nostra	144	zu Aschen wirdt	74. 79. 107. 146
rerum naturalium nutrimentum ex resolu-		warumbes also von Theophrasto	
tis lapidibus est	150	genent	75. salis officium quod
Resolutio bringt Das sal microcosmi		sal gibt allen Dingen die Form	129.
in sein Wirkung in generationem		ist causa coagulationis	107. hatt alle
morborum	79	farben in ihm	115. hatt sein opes
resolutum sal per calorem expellitur	128	ration am Luft	129
resolutio salis microcosmici quos mor-		sal sulph. & mercurius: de his lege	68. 71.
bos generet	126. 128	74. 75. 76. 78. 79. 93. 106. 107	
resolutio coagulatorum multiplex est	146	salium varia sunt genera & species	79. 107
resol. liquoris congelati, quos agritudi-		126. 120	
nes pariat	188	salia ex frigido aquae coagulantur	131.
resolutus Tartarus sanguinis, carnis, me-		cur non curet vulnera sed vlcera	220
dullarum 177. 178. resoluti Tart. ex me-		sal verti potest in lapidem	146
dullis loca	180	sal materia est fulminis	186
resolutum frigidum quid	130. 131	salis spiritus coagulirt die Stein vñ	
Respirationis vsus	171	Tartaros	151. 154
Resella (forte Rebisola)	214	salis & sulphuris multa sunt corpora,	
Retransmutatio	183	mercurij vnicum	107. 108
de Resurrectione corporis	138	sal microcosmicum ist ein humor	78. 79.
Reuerberatio salis microcosf. quos mor-		zerbricht auß Dreyen Ursachen	
bos gignat	126. 128	127. was es für Franckheiten ma-	
reuerberationis modus depingitur	128	che 113. wordurch es geursacht	
Rhabarbarum	300	wirdt Franckheiten zumachen i-	
Der Risen vrsprung	284. 285	bid. per quae curetur 114. wardurch	
Risus causa 364. 365. non ex epate	174	es in sein Wirkung gehet in ge-	
Ros aeris 115. 118. microcosmi ibid. ros est		nerandis morbis 79. wie es Franck-	
generatum aeris 115. est nutrimentum		heiten mache in vier weg 126. 127	
vegetabilium	209	128. 129. macht offene Schäden	229.
Rosa	88. 89. 92. 131. 303	261	
Ros auß dem graben ziehen	313. 314	sal resolutum wirdt durch die Hitze	
Rost/wie er werde	129	auß dem leib getriben	128
Rottlauff woher sein vrsprung	159	salis microc. agritudines werde durch	
Roz vide pituita, item Mucus.		consolidam curirt	114.
Rubin ex elemento aquae 115. ex aqua		Salische Franckheiten ex ente astrali	
microcosmica	ibid.	20. 21. salische giftt ex astris schade	
Ruffen/worauß sie entspringe	128	allein dem gebein vñ geädern	22
S		Salinische Form Tartari	157
Sabbath brechen	313. 315	sal nitri 45. Salpeter	288
Saccharum fellii non amicum	89	Salis nitri coagulatio ex elemento aquae	
Sagax philosophia adepta quid	147	est	132
SAL, (für Das Ein auß den Dreye		sal vrinæ vñ vrtica habet Ein Ana-	
Ersten verstanden) ist alles was		tomey	94

- Salamandra* wirdt durch das corpus ignis gespeist 26
Salomonis speculum magicum 324
Salsedo 44. ist vrsach complexionis sanguinee ibid.
Salvia in Mania nihil confert 86
Samen (vide Semen itē sperma) wüß auß der begird geboren/die begird auß der speculation, die spec. Durch das obiectum angezündet 339. 340. 342. 343
Samen des Menschen ist ein hinderung des liechts der Natur 339. *Samen* der narung was 102. der Natur 339
Samentragend Mensch braucht kein vernunft 339
Samson woher er seine sterck 246. 247. 248
Sanatio morborum duplici fit modo 116. per sanctos quomodo fiat 257
Sancti 121. 255. multi eorum nulla excrementa eiecerunt 152. à morte sepe liberati sunt 266. morbos immittere creduntur 255. liberant à morbis 60. 62. quomodo morbos sanent 295. 296
Sanctorum contemptor non est Theophrastus 298
sancti non sunt omnes, qui pro sanctis habentur 300. 303
sanctorum auxilia 255. que vera, que nō 294. 295. 304. quomodo auxilientur 294. 299. opera eorum vera que 299. 204. status qualis 297. 298. 299. mors qualis 265. clarificatio 297. 298. 299. sepulchra 296. 299. reliquie 300. adoratio nō est Christiana 257. eorum Imagines per fidei abusum ortę sunt 255
de Sanctorum corporibus et reliquiis lege 295. 296. 297. 299. 300. 301. 303
sancti et corpora eorum quomodo sint disijuncta 296. 297. 298
de Sanctis liber Theophrasti 262
Sandiger Tartarus kommt auß dem Landtsarth 149. Sand Tartarus in Renibus 166
Sanguis ist das Element Wasser in microcosmo 191. 195. constat sale, sulphure et mercurio 93. 192. hatt ein vierfach corpus 224. post mortem ex corpore effluens quid significet 302
sanguinis ventriculus vbi 176. excrementum quod 175. emunctorium vbi 176. Tartarus qualis 175. 177. 179.
sanguis viri et mulieris multum differunt 206
in Sanguine lepra specifica 137. eius titulatio an sit causa risus 368
sanguinea complexio 110. vnde oriatur 44
sanguinei qui sint 44. 45. 46. 82. 86
Sanitas quomodo conservanda 100. 101
sanitatis causa est trium substantiarum vniō 68. 76. 77. 114. eius recuperanda impedimenta sunt remedia indigesta 111. sanitatis et egritudinis eadem est ratio 234
Sani non opus habent dieta medica 216. 217
Sapiens dominabitur astris, wie Theophrastus diß verstehe 15
Saporum signatura 89. ex saporibus quatuor salium entspringen die complexiones 44
Saturnus 137. ist dem Niltz gleich 35. 41. Satur. coeli 116. ist nicht vrsach langes lebens 13
Saturni influentia vitam longam tribuit 279
Saturninus quis. 86
Scabies ex sale resoluta 128
Scammonia 137
Scheer auß was krafft sie umbgeben 268
triben wirdt 180
Schiatica ex Tartaro Medull. schia

schie dolores ibid. schüs inest Tartarus
resolutus ex medullis 175.180
Schnecken wie er an das Kind
Forme per imaginat. matris 273
Schola luminis naturæ quæ 240.289.291
Schölkraut 292
Schönheit / ic. des Menschen
kommt nicht vom Gestirn oder
Planeten 13.14
Schwartzkünstler 302
Schwangere Frawe (vide prægnan-
tes) wie sie die Spiegel besflecken
279
Schweizertartarus ex lactiniis 150
Schwinden der glieder 159. ex
Tartaro carnis 179
Scientia Medici 95.120. quid & qualis
116.117
scientia medicine quomodo inuenien-
da 94. muß durch das sehen der
Augen erlangt werden 69.70.
ist zweyerley 71
scientia Naturæ qualis 116.117.
scientia specifica 137
Scintille ex oculis igneæ vnde 43
Scortatores 341. Scotomia 90
Scribe & Pharisei in Medicina qui 170
sectæ Medicorum quinq; 3.4. sectæ for-
marum humanarum diuersos habent
protoplastos 332.333.334. harum quæ-
nam sit perfectissima 334
Secunda vita. quere Vita secunda.
Seele vide Anima
Segnen 310.324.325. flir hawen vnd
stechen / schießen / ic. 324.326
Semen hominis quid 194.195.340.347. &
vnde 340.347. latet in spermate 106
semē & sperma differūt 340.341.346.349
in Semine totus homo est 244
seminis & naturæ essentia nō simul sunt
in homine 343
semen propria naturæ homini nō est in-
situm 338.340.341.342
semnis humani generatio stehet im
freyen willen 339.340.341.342.349.
cur à Deo libera voluntati hominis
sit commissā 339.340.341.342. materia
eius ex liquore vite oritur 343.344
semen tam viro quam mulieri inest 285.
in vtriusq; quomodo generet 339.340.
342.343.344. nach dems generirt /
hatt es kein besondern orth im
leib 344.345. wird vom liquore vi-
tæ behalten 345.346. niemands
hatt ihn jemals gesehen 340. ge-
het vonn allen ghdmassen des
Menschē auß 344.345.347.351. per
medicamenta generari non potest 340.
347. generatū quomodo rursum emo-
riatur 342
semen viri limbus est 202.205. ex hoc solo
non generatur homo 348. mulieris so-
luma matrice attractū, fit monstrū 355
semen viri & mulieris fallē nit alweg
zu gleicher zeit 285. vtriusq; seminis
commixtio causa est dissimilitudinis
& formæ & naturæ hominū 348.349.
ex Semine vbi ver⁹ homo generetur 348
semen quādo spermatis sit immixtū 347. à
matrice attrahi oportet 345. 346.347.
quomodo & quādo attrahatur à ma-
trice 346.347. quādo & cur fiat ex eo
aut masculus aut foemella 349. seminis
concepti dispositio in matrice quo-
modo fiat 347. eius copia nō est causa
staturæ humane 353. nō vna sed duab.
vicib. à matrice attractū semen, causa
fit Gemellorum 352.353. postquā à ma-
trice conceptum, multis periculis est
obnoxium 351
semē capitis si duplum aut triplū enitta-
tur, foetum facit duobus capitib. & c.
sic de partibus reliquis 358
semen à liquore vite morbido infectum,
causa est morborum hereditariorum
357. quomodo hi fiant 340.346

- semen viri morbis subiectam facit mulie
 rem 222. quomodo id fiat 223. eius ma-
 teria morbosa quomodo corpori mu-
 lieris vniatur 224
 feminis Ens 363. 364. 365. vide Ens feminis
 semen spermatis 134
 feminis calidum & frigidum 134
 semen duplex est, animatorum & inani-
 matorum 337. 338. 342. quæ creaturæ
 habeant semen increatum ibid.
 semen quodlibet ex tribus constat 106
 femina vegetabilium wie sie in das
 wachsen getrieben werden 97.
 haben die farben in ihnen 274
 Benedictus complexio 110
 Senff 295. Senffkorn 246. 247
 Sensibilitas matricis 189
 Sensus & vita quando foetui concedan-
 tur 355
 sensuum astutia 330. 331
 sensu carentes creaturæ quale habeant se-
 men 337. 338. quale sensu præditæ ibid.
 Separatio 183. duplex est, Ventriculi scil.
 & aliarum partium corporis 164.
 Separatio nutrimenti à stercore 26. 27. 28.
 & c. puri & impuri quomodo fiat in
 rebus naturalibus 143. quomodo in
 ventriculo hominis ibid.
 in separatione aut dig. ventriculi qui co-
 lores pereant 162
 Separatoriæ artis cognitio Medico ne-
 cessaria 120
 Separatiua virtus in stomacho 156
 de Sepulchris sanctorum 296
 Serpignes ex sale resolutio 128
 Sewdreck warumb er vonn Feim
 thier gessen wirdt 26
 Sexus hominum cur duplex 195. 196. 197.
 eius discrimen vnde 349. sexus diffè-
 rentia non ratione alimentorum sed
 remediorum consideranda 216. 217
 sexus herbarum cur creatus 193. 196. 199.
 203. 205. 213. 227
 Siccum est elementum aeris 190. 193. qua-
 druplex est 199
 siccum, hum. cal. & frig. 44. 83. 84. 108.
 109. non sunt morborum causæ, sed si-
 gna & symptomata 85
 siccum & frigidum complexio Eue fuit
 362
 siccum & calidum quarta complexio
 quomodo exorta 362
 sicca vlcera 129
 Sidera quere astra. de sideribus corpo-
 rum liber Theophrasti 42
 Sieb auß w3 krafft es vmbgetries-
 ben wüdt 268
 Signa morborum auß den dreyen Er-
 sten Substantzen 68. signa non
 causæ morborum ex qualitativibus de-
 sumuntur 85. ex coloribus desumpta,
 sunt incerta 88
 ex Signis cognoscuntur morbi mixti ex
 sale, sulphure, & c. 135
 ex Signis nomina non imponenda mor-
 bis 94
 signa morborum muliebrium & viriliū
 licet eadem sint, non tamè eadem est eo-
 rum natura 192. 198. 212
 signatura morb. 89. rerū naturalium 88. 89
 signa colicæ 86. febrium 89
 signa & prodigia facient, quid 299.
 300. 304.
 Silicis generatio qualis 157
 Similitudinis causa 148
 Simile à suo simili iuuatur 117
 Similia curantur similibus 89
 Simplicia hermaphroditica quæ 213
 Sitis & famis causa 97. 98
 sitis est symptoma febrium 85. colicæ 86
 situs viri & mulieris quomodo differant
 193
 Sitten der Menschen 368. worum
 sie so vngleich 17
 Sodtbrennen vide orexis.
 Solmundi 277. 278. ist dem Herzen
 gleich 38. 41 Solis

Solis radij quomodo operetur per vitru	344	sperma & semen differunt	340. 341. 346.
333. 305. accendere possunt ligna	344	349	
Solis calor non coagulare potest materia		sperma solam corporis formam in sese ha	
lapideam 151. quomodo mat. lapideam	151. 187	bet 346. non continet in se semen pro-	
in aqua reducat in lapides	151. 187	lificum 345. 347. 349. a semine separa-	
Solis attractiua vis 276. influentia, &c.		tur virtute matricis 347. non genera-	
275. statio tempore Iosue	209	tur ex eo homo, sed simile quid ho-	
Sol & luna 119. inter lumina eorum quid		mini	345. 346. 347. 349
interfit	240. 241	sperma sterile quod	283. 284. 286. quod-
Sol microcosmi generat hominem	277	nam spiritibus nocturnis sit obno-	
Solatrum 131 solatri Kälui muß absterz		xium	285
ben/ soll es ein Arzney sein	112	sperma incubi & succubi quid	283. 284
Somnia hominum malucolorum effectū		sperma imaginationis wirdt zu keinē	
consequuntur	55	rechten Menschen 283. 284. wirdt	
Somniorum interpretes	268	von den Nachtgeistern vertras-	
Sortilegia Astronomorum	236	gen 284. wirdt von Würmen/	
Sphera inferior 186. 187. 188. 190. supe-		Brotten/ &c. außgebrütet	ibid.
rior	188. 190	spermatis liquor	287
Spagyruus 115. spagyrica ars 71. quid sit		spermatis naturalis emissio 285. super-	
81. 82		flui causa	227
Speciei propagatio quib. creaturis conz		sperma animalium comestum a matrice	
cessa	332. 335	atrahitur, & monstrum ex eo gene-	
Specifica forma 4. quomodo morbo-		rari potest	354
rum sit causa	134. 135. 136. 137	spermatice vasa non sunt receptaculum	
Specificum Ens	4	seminis (sed spermatis)	345
Specifica lepra 137. pinguedo & macre-		sperma cocti	134
do ibid. Laxatio ventriculi & intesti-		Spiegel wie sie besleckt werden	
norum	134. 137	durch die Schwang. Weiber	279
Specifici Medici curieren durch for-		Spieren/ Huren/ &c. seindt mit wes	
mam specificam	4	sentlich im Menschen/ sondern	
Specifica & gritudines	134. 137	werden geursacht durchs obiect	
Speculatio ist ein gebererin des Sa		365	
mēs 339. 340. 341. wird durchs ob-		Spiraculum vite	135. 137. 138. 139
iect angezündet	340. 341. 342. 343.	Spiritus hominis (quere Geist des	
Brutorū qualis 272. quomodo fiat ibi.		Menschen) subiectū est morborum	
Speculum Salomonis	324	Spiritualium & Dealiū	48. 50
Speiß vnd Tranck dient dem Leib		Spiritus foetui prius quā anima tribui-	
nur wie der Mist dem Acker	37	tur 356. mag durch vnvolkomme	
Sperma 99. 100. quid 135. 340. 341. 345.		ne Instrument nit wircken	357
346. non est semen	340. 346. 347.	Spiritus olympicus siue sidereus	282
sed continet in sese semen	106. formā	Spiritus quid sit in Ente spiritali	48.
corporis habet	99. duplex est, natu-	generatur ex voluntate	49. 50. 51. 53.
rale & imaginationis	283. 284. 285	Spirituale Ens 9. 47. wie es franck's	



- heiten zufüge 52. 53. 54. 55. hatt
 zwey subiecta dorein es wircket
 48. 49. worumb es also genennt
 werde 48
- Spirituales Medici wordurch sie die
 Franckheiten curiren 4
- Spirituales morbi à quibus Entibus fiant
 48. 49
- Spirituum mundus 50. proprietates 45.
 de spiritibus & generatione spirituum
 liber Theophrasti 50. 53
- Spiritus domini ferebatur super aquas .)
 explicatur 202
- Spiritus domini in matrice mulieris ha-
 bitat 202. gehet wider zu Gott ibi.
- Spiritus quomodo operentur 251. poten-
 tiam suam ex fide habent 247. 248.
 250. 251. boni & mali, instar medij
 sunt per quos Artes docentur 319
- Spirituū nomina quomodo explorata 324
- Spiritus visiuus vt transponatur 135
- Spiritus membrorum microcosmi erful-
 let den Firmamentischen Lauff
 nicht die Substanz 40. 41
- Spiritus frigidi in corpore causa 127
- Spiritus salis igneus quid 184. 185. 187.
 quadruplex est 184
- Spiritus salis operatio 159. 161. 162. 166.
 177. 178. coagulirt die Stein 151.
 154. ist im ganzen leib des Men-
 schen ibid. wo er am sterckisten
 166. woher er sein stercke nemme
 ibid. quando non generet Tartar. 183
- Spiritus salis in fulmine 186. 187
- Spiritus sulphuris vnd mercurij ist im
 ganzen leib 151. machē aber kein
 Tartarische Franckheiten ibid.
- Spiritus vini quid 153
- Spumam omnes res eiciunt. 209
- Sputum quid 33
- Statue. Vide Imagines.
- Staturarum humanarum causa que sit
 852. 853
- Status morborum 82
- de Statu hominis 360. 361. 363. 364.
 vide Conditiones hominis.
- Stein vnd Sand werden nit ex hu-
 moribus 144. Steintartarus in Re-
 nibus 161
- Stelen: woher sein vrsach 366
- Stella vide Astra.
- Stella quæq; suas habent partes in corpo-
 re hominis 125. 127
- stellarum vis magnetica 276
- Stella fulgureæ 131. æstiuales ibid.
- Stercus quid 30. 33. vide Excrementum-
 stercus alimentorum quid 143. quales
 morbos generet 143
- Stercus in ventr. & intestinis est adhuc im-
 maturum 160
- Stercus rerum naturalium alio nomina.
 appellatur Tartarus.
- Sterilitatis causa in quibusdam 284
- Sternen quere Astra.
- Sterneschoß 162
- Struthio deroet Eisen 26
- Strich in Seiten ex Tartaro Vre-
 rum 161
- Stiff vnd Clöffer wie sie entstan-
 den 296
- Stille Welt was 187
- Stomachum purgat Nipalen, præcipi-
 tatus 174
- Stomachi Tartar⁹ duplici modo genera-
 tur 153. vehementior est Tartaro oris,
 mitior tamen eo qui in fundo ventris-
 culi 155. paroxysmū habet similem pa-
 roxysmo calculi in vesica 153
- Straal ist auß dem Element Feuer
 115. Straalstein 185. 186
- Stultorum generationis causa 222. 357
- Stupefactiua 210
- Subiectum Medici 138. 142. 218. 219. quod
 & quale 80. 82. 228. tres primæ sunt
 87. ipsa triplex substantia corporis hu-
 mani, non humores aduentitij 78. 80
- subiecta Medici duo 93. subiecta Entis
 spiritua-

spiritualis duo	48.49	sulphur fixum 107.110. volatile ibid.
Sublimatio mercurij microcosmici	123.	sulphuris & mercurij spiritus machen
quos morbos generet	125	kein Tartarische Franckheiten /
Substantia quaelibet quadruplex habet		allein spiritus salis
corpus	224.226	sulphur microcosmi ist ein humor
Substantie ENS macht die Franck-		wordurch er in seine Wirkung
heiten 78. substantia tres, vide tres		bracht wirdt in generatione mor-
primæ substantie.		borum 78.113. wie er durch die vier
Substantia membrorum erfullet nit den		Elementen gebrochen wird 119.
Lauff in microcosmo, sondern der		130.131.132. damna eius restaurat Cro-
selbigen geist 40.41 subst. corporis		cus
malè cõformata mutari nequit	135	sulphur microcosm. causa est ignis Per-
subst. morborum quadruplex	224.226.227	sici
Substantia siue corpus morborum impri-		sulphuris incensi nitrum ist causa fe-
mis Medico sciendum	224.226	brum
Substantia natura	82	Sulphurische Franckheiten ex Ente
Succi ex fructibus arborum was sie für		astrali
Tartarum geben	148.149	Superstitiones damnantur
Succinum wasser deß Vitriols farbè		Surditatis foetui innata causa
an sich zeucht	274.277	Symptomata morborum, non ipse causa
Succubus ist der Nachtgeist d Fra-		ex qualitatibus dependent
wen	285.288	symptomata morborum mercurij micro-
succubi & incubi origo ex imaginatio-		cosmici que
ne	282. 283. 284. 285. 286	colica
Sudor quid	33.128.175.	febrium 85 Tartari ex felle
sudoris differentie	128	Syncope ex caduco qualis
Sudor ex forma specifica quibusdã inge-		Syncope virginum
nitus 134. in peste excitat ^o per medica		Synouia ist das aller empfindlichste
mina non digesta, non est salutaris in		glied deß leibs
Suffocatio matricis vnde 226.227. suff.		synouie Tartar ^o 182.183. liq. Tartare ^o 185
matricis virginum	227	
SULPHVR (für dß Eine auß den		T
dreyẽ Ersten verstanden) ist als		Tactus, &c. quando foetui tribuatur
les was da brennt 74.79.107.146		356
warum es mit dem namen von		Tag vnd Nacht
Paracelso genent 75 gibt die Sub		Talk aque us. microcosmi
stantz der dingen 107.108. quod		Talc macht den Moder an Beu-
eius officium	107	men
sulphurum multa genera & species 78.107		TARTARVS was es sey vñ heis-
sulphuris & salis corpora varia sunt,		se 147. nimbt sein vrsprung ab ex-
mercurij vnicum	107.108	ternis 164. Tartarus (id est, excemen-
de Sulphure, sale, mercurio lege 68.73.		tum alimentorum) misceri debet excre-
74.75.76.78.79.93.106.107		mentis ventriculi 147. omnis ex ele-
		mẽto aque est ideoq; resolut ^o & coa-
		gulatus 178. est materia calculi

***** ij

- Tartarus** (id est, calculus, arena, bolus & viscus) est ultima materia sterco-
ris nutrimenti 146
- Tartari** quatuor sunt genera 145. 146.
147. corpus eius ubi volatile 165
- Tartarus Boli & Visci** ex quibus fiat
148. 164.
- Tartari** varia genera quo ad formam,
wie Körnlin/Caffeln/Bletter/
wie Schifer/wie Säd/Stein/
rauch/ glatt/ &c. 157. in vrceteribus
160. in Renibus 161. 162. 167
- Tartari** forma vnde 161. 149. coagulatio,
induratio, &c. vnde 149. paroxys-
mus 159. Tartarorum paroxysmi im-
primis Medico cognoscendi 176.
- Tartarus subtilis** quibus in partibus sit
165. 166. 167. grossus est in ventriculo,
intestinis, Epate, Renibus, vesica, &c.
165. 167
- Tartareorum morborum** differētie quò
ad loca & curam 155
- Tartarische** Franckheiten seindt die
gemeinsten 149. worum sie in ein
Menschen mehr als im andern
148. 149.
- Tartarus ex comestibilibus** 147. 148. 194.
wo er sich gebere 155. Leguminum
est mucilaginosus aut viscosus 147.
lacticiniorum est bolaris 148. piscium
& carniū quoque bolaris 148. 164
- Tartarus potabilium** 148. 149. 164. wo
er sich anhencke 155. in vino du-
plex est 149. aqua 161. Cereuisie 148
- Tartar^o von Apffeltrenck.** vñ Birn-
most/vergleicht sich dem Tartar-
ro vini & aque 148
- Tartarus cibi** iste he zu dissoluirē als
Tartarus potuum 155
- Tartari** via duplex 155. 163
- Tartarus membrorū** principalū differt
à Tartaro excrementorū 163. 164. ge-
neratio in membris principalioribus
quomodo fiat 165
- Tartarus cordis** extra cor in capsula est
171. Fellis, in ipso felle 172. pulmonū
in cannis 167. cerebri extra cerebrū
168. renum, in ipsis renibus 169
- Tartari cordis generatio** 170. 171. cere-
bri qualis 168. Epatis quomodo
generetur 159. pulmonum 166. 167
Renum 161. 162. 169. hic ex hypostasi
iudicatur 170. color Tartari in re-
nibus vnde 162. Fellis 172. 173. Lie-
nis 173. 174
- Tartarus dentium** quomodo fiat 152. 157
Oesophagi generatur duplici modo
153. est Tart. calcinatus, falsus, alka-
lisatus. ibid. Ventriculi 154. Intesti-
norum 156. 157. mitior eo qui in vis-
vrinae 155. paroxysmus eius similis
paroxysmo calculi in vesica 156. ve-
sicae 162. vrinae 158
- Tartarus Meseraicarum** quales agritu-
dines faciat 158. 159. sanguinis 175.
177. 178. carnis 175. 178. 179. Medul-
larum 175. 180. 181. Synouiae 182. 183.
- Tartarus Sanguinis, carnis & medulla-**
rum duas sedes habet 176. duplex est,
coagulatus & resolutus 177. coa-
gulatur per spiritum salis ibid. resol-
uitur quoq; per spiritum salis ibid.
- Tartarus carnis duplex** 179. eius loca
ibid. quomodo fiat causa calculi ve-
sicae & renum. ibid. Medullarum nō
est coagulatus, sed liquidus 180.
macht die Gesücht/Flüß/ &c. ibid.
& quia Liquor est, multis aliis sese
miscet morb. 181. Tartarci liquoris ex
medullis loca. 180. Synouiae duplex
est, resolutus & coagulatus 182. 183.
- Tartarus** quando generetur 147. quan-
do non 147. 183. per fortem digestio-
nem generatio eius iuuatur, per de-
bilem impeditur. 148. 149.
- Tartarus** je weiter vom Magen/je
schwerer zu curiren. 155.
Tartari

- Tartari cura in reductione & transmutatione consistit 154. 163
- Tartarus vini steigt mit auff in destillatione spiritus 152. 165. in vino ardente continetur 165. 177. kan vom rechten spiritu geschieden werde 153. 165
- Tartari spiritus 79
- Taw 97. ist ein generatum Aeris 115
- Temperamentum corporis humani unde no. quomodo recuperandum ibid.
- Temper. humidum wie es gebrochen wirt 128
- Temporalische arth Microcosmi 188
- Tentare quid sit 249
- Tereniabin aeris 118. Microcosmi ibid.
- Tereniabin ex Aere generatur 115
- Terminus prædestinat^o bricht die drey Ersten 80
- Terra quid 87. constat Mercur. sale & sulph. 192. quos fructus proferat 114. 115. ab influentia coeli alteratur 229. 231
- Terra clementum est ipsum frigidum 130. 131. quadruplex est 77. 130. 131. wie vnd wo es sey im Leib des Menschen 43
- Terra frigidum 131. humidum 132. terræ liquor 97
- terra carcer mortis est 122
- Teuffel haben auch ein Glaubē 248 woher sie ihre macht haben ibid.
- Teuffel was er für gewalt hab 259. 256. gewaltiget nuhr die bösen 314. muß den Gleubigen Menschen gehorsam sein 314. 320. ist mit grossen künsten begabet 316
- Teuffels hülf die er den Frommen thut / wie sie zuuerstehen 308. 309. 310. 311. 312. 314. 318. 320. die er den bösen Menschen beweist wie sie zuuerstehen 310. 311. 312. 314 ihm soll das lob der hülf nicht zugelegt werde / sondern Gottes 308. 312. 316. wirt von Gotte gezwungē dem Menschē guts zu thun 308. 309. 310. 311. 312. 320. vermag nichts auß seinen krefftē / hat alles von Gott 310. 311. 316. 318. 319. 320. 325
- Teuffel fürdert zu mißbrauch des Glaubens 259. 261. hatt die Ceremonien eingefürt in artem Magicam 322
- Theologorum ignorantia 96. error de Ente spirituum 47
- Theologia vnd Medicina, erkleret vñ eröffnet je eine die andere 96
- Theophrastus worin er mit den Alten Medicis einig sey 6. verwirfft nit alle Recept der Alten 8
- Theophrastus ist kein verächter der Heiligen 298
- Therma 297. 299
- Thomæ de Aquino error de Incubo & Saccubo 283
- Tibullus 342
- Timor Naturæ, causa frigoris est in corpore 126
- Tingentes morbi ex Humoribus microcosmicis fiunt 46
- Tonitru quomodo generetur 185. 186
- Der Todt endet alle Franckheitē 62. ist der dreyen Ersten Substantzen zertrennung vnd zerlegung 68. 76. worumb er dem Menschen auffgelegt 60
- Transmutatio Anatomie quid 93.
- Rerum naturalium 146
- transmutanda sunt remedia, si morbus ex transmutatione sumpserit originem 30
- transmutatio, causa est morborum ibid.
- transmutatio Microcosmi in ea, ex quibus constat, qualis 117
- Trawrigkeit / vide Tristitia.

Tremor quid sit	126	365. non ex complexionibus oriuntur	362
Tremor cordis	171		
Tres primae substantiae sind Mercurius, Sulphur vnd Sal	106.107.114.	Troffea, ein Straw/die Erste gewesen in S. Veitstanz	269
warumb sie von Theophrasto also genennt werden 75. was ihr arth vnd eigenschafft sey	ibid.	Der Tropffen ex Tart. Medullarū	160
machen ein jedelichs corpus	73.	Tugentreiche der Menschen woher sie komme	363.364.365.366.367
106.107. seind alle Drey/Humores	78.	Tumorum astralium causa ex veneno Auripigmenti	22
werden von astris angezündet	84.	Turbidū 137. purgat sine complexionē & qualitate	84
geben alle Drey nuhr Ein corpus	106.	Türcken haben auch bey ihnen geischen mit den verstorbenen Cörpern/ wie die Christen	296
erscheinen vnter Einer gestalt	73.75.	Tusis ex Tartaro pulmonum	167
107. wie sie zusammen kommen in Ein composition	106.	Tyranny woher sie entspring	364
werdend durch das Fewr/ das ist/ Durch Alchimiam erdffnet	69.71.		
106. Dieser dreyen verbindung ist das Leben	68.76.		
ihr zertrennung ist der Todt	ibid.		
dissolutio earum fit tribus ex causis in corpore hominis	80.133.		
dissolutionis causa Theologica	80.81.		
in viciū genera vnd species sic vnterscheiden werden	73.77.80		
Tribus substantiis omnia constant	142.		
corpus quoq; hominis	220		
Tres primae subst. seind des Artz subiectum	80.87.		
machen gesuntheit vnd franckheit	68.73.75.		
wie sie in ihr Hoffart vnd Bosheit gehen	113.123.		
quomodo sint cause morborum Matricis	205		
Tres primae subst. morborum sunt volatiles	108		
Tres substantiae rerum naturalium habēt in sese excrementum vel impurum quiddam	142.143.144.146		
Trew/ vntrew/ &c. woher	364.367		
Treum der bösen Menschen werden waar	57		
Treumausleger	268		
Tristitia, latitia, &c. vnde	45.363.364.		
		V	
		S. Vltims Siechttag	260.264
		Vapores corporis humani quid	188
		Vasa spermatica non sunt receptacula seminis	345
		Vberbein warum sie wachsen	222
		Vberfluß in allen Dingē wordurch er geursacht werde	158.159
		Vegetabilia quomodo crescant & geantur	97.98
		Vegetabilium & Mineraliū semen quale	337.338.342
		S. Veitstanz wie er entsprungen	263.265.266.267
		Vene Meseraica 144.158. vide Meseraica Vena.	
		in Venis granula Tartari, &c.	178
		Veneni significatio late sumpta in libro de Ente veneni: idem enim est quod alibi Tartarus.	
		Veneni Ens. Quere Ens veneni.	
		Venenum alimentorum quid	29.32.33
		quomodo insit alimentis	24
		venenorum genera in Microcosmo	33.
		genera in astris	20.22
			VENENUM

- Venenum nullum transit in cibum 209.
 pessimum est, menstruum 208. 209
 Venter quare infletur post sumptum
 cibum 207
 Venti 121. eorum origo 18. 43.
 Ventositates intestinorum ex Tartaro
 sunt 167
 Ventriculus primus siue magnus 164.
 168. hic saltem notus est medicis 168.
 situs eius 144
 Ventriculi (magni) officium quale 111.
 112. 151. 143. 144. 168. soll das böse
 vom gutten scheiden 25. 26. soll
 die Arzney digeriren vnd fey-
 len 111. calor digestionis ei inest 110
 Ventriculi vis separatiua 156. separatio
 & digestio eius toti corpori inseruit
 164. indigestio eius à Tartato fellis 173
 Ventriculus non est causa appetitus in
 pregnantibus 358. 359
 Ventriculi emunctorium per monoco-
 lon est 173. excrementum quale 144.
 350. laxatio specifica 137. Tartarus 154
 morbi eius ex Tartaro quales ibid.
 Tartarus eius non est viscosus ibid.
 calculus eius meteorice generatus 188
 in Ventriculi fundo Tartarus qualis 155
 Ventriculi orificium vide Stomachus
 Ventriculi appellatione frequentiss. vi-
 tur Paracelsus pro archeo, id est vir-
 tute digestiua.
 Ventriculi aliarum partium & membrorum
 corporis 164. 168. à Medicis non co-
 gniti 168
 Venus caeli vergleicht sich den Klie-
 ren 41. woren sie ihr wirkung
 habe 38. 41. hatt Helenam nicht zur
 Huren gemacht 14
 Venerei actus vsus verus quis 285. peruo-
 rus vsus sepe causa monstri factus
 354
 Venusberck 325
 Verbum hominis quomodo generetur 51
 Vermium generatio triplex 191
 Vermium generatio in matrice 276. 277
 monstroforum Vermium generatio in
 matrice vnde 354
 Vernunft gebieret kein geist / 2c.
 49. 53
 Versuchen (tentare) was es sey 249
 Vesania ex Tartaro cerebri 169
 Vesica, emunctorium est Renum 164
 vesica & Renes quid sint in microcos-
 mo 186. 187. calculus viriusque quo-
 modo fiat ex sudoribus carnis 179.
 que eius symptomata 180
 vesica Tartarus qualis 155. 162. morbi
 eius 134. ex Tartaro quales 159
 vesica calculus meteorice generatus 182
 in Vesica maturescit vrina 160
 vesicam Raphanus, Linaria, purgant
 174
 Vinum ardens est species sulphuris 78.
 vide Brandweein.
 vini Tartarus 148. 149. 153. 164. 165.
 vini spiritus 124. 125. 153. 165.
 vinum hatt zween Tartaros in jhm
 249
 Vir quid 195. 204. ist die kleine Welt
 mulier die kleinste 190. assimilatur
 fructui arborum 210. vicem Dei gerit
 in procreatione hominis 203. 206.
 hat nur ein halben Samen 341.
 346
 viri semen, totus limbus est 202
 à Viro tanquam à firmamento, mulieri im-
 primuntur morbi 225. 226
 virum quid distinguat à muliere 197. 198.
 210
 vir & mulier quomodo differant 194.
 195. 196. 197. 203. 206. 210. 211. diffe-
 runt vt arbor & pyrum 210
 viri & mulieris aegritudines quomodo
 differant 190. 191. 192. 193
 Virginum morbi cur interdum mascu-
 lis remediis tollantur 227
 ***** III

- virginum syncope 227. suffocatio matris
 cis ibid.
 virgines ex caduco patris duplici modo
 afficiuntur 127
 virginum menstruum non est flos 207. 208
 Viridellus curat caducum 95
 Virtus quid 235
 virtutis Ens. Vide Ens virtutis.
 virtus est quæ curat morbos) Hippocratis
 Aphorismus 235. 205
 virtutes rerum seindt arcana 85
 virtutis & arcani discrimen 235
 virtus attractiua vide Attract. virtus.
 virtutis digestiue calor 124. 125
 virtus expulsiua. vide Expulsiua virtus.
 ipsi excrementis inest 160. so sie
 vonn astris angriffen / werden
 Wundfranchheiten 22
 virtus magnetica vide Magn. virtus.
 viscera vide membra corp. item partes.
 viscositas, viscosa materia ciborum quid
 sit, Medici ignorant 156
 viscus, species Tartari est 147. 164
 viscus leguminum 147
 viscus & bolus non finnt ex quatuor hu
 moribus 145
 Visibilis & inuisibilis hominis opera
 quid differant 281
 visibile & inuisibile corpus hominis 239
 240. 242. 255. 256. 270. 281. 282. 285. 292
 visibile corpus, lernet auß dem vn
 sichtbaren 271
 Visitationes der Apotecken 172
 Visio 292. eius lesio 281
 Visus quando foetui tribuatur 356. eius
 priuatio in foetu vnde 357
 Visiones 302. ex abusu fidei quales 268
 Vita quid 68. 76. 360. nostra quid 122
 Vita prima quid 92. secunda quid ibid.
 media 92. 93. 98
 vita rerum Noua 92. 93. 94. vltima &
 noua idem sunt 93
 vita rerum prima muß sterben 92.

secunda entstehet durch die Kunst
 ibid.

vita hominis imagini pictæ adsimila
 tur 87

vita anime vide 99. corporis ibid.

vita & quæ huic adiuncta sunt, Medico
 non subiiciuntur 82. 83. 84. 87. 88.

vita septuplex in homine 42. 44

vita longa per Saturnum 275

vita & sensus quando foetui concedan
 tur 55

vite liquor 45. vide liquor vite.

Viuere ex ratione quid 49. 50. ex volun
 tate quid ibid.

Vitellum duplex cur ouo interdum insit
 162

Vitriolum 45. wie ihm sein farb ent
 zogen wirdt 274. 277

vitrioli spiritus 99. 134

vitriolum calcinatum 126

vitriolata cur non curent vulnera 220.
 ex frigido aquæ coagulantur 131

vlcera quid sint 220. (vide chirurgici
 morbi) ex sale oriuntur 113. quibus

curentur, quibus non 220. quædam cu
 rantur per colcothar ibid.

vlceræ ruginosa 129. pinguia 181

Vlcerationes ex Tartaro vtreterum 161

vltima materia rerum crescentium Tar
 tarus est 147

vltima materia, vide Materia vltima.

vltimum esse rerum naturalium 145

vniuersale remedium quod 119

vntere vnnß Obere Himmel was
 229. 231. 232

Volatile quid 165. volatile sulphur 130

volatilis nature est congelatio, coagula
 tio verò fixæ 131

Voluntas genitrix est spirituum 49. 50

51. 53. Voluntatis humanæ potentia 53

in Voluntate libera consistit seminis hu
 mani generatio 339. 340. 341. 342.

149

Vomitus

Vomitus, symptoma colicæ	86	Vulcanische völder	336.337
Vomitus ex Tartaro fellis 172. ex constipatione Tartari in meseraicis 159		Vulnera curandi ratio duplex 116. per quæ curentur 116.220. per que non 220	
Vreteres 158.160. ab vrina non nutriuntur	160	vulnerum accidentia 84. cura fit per incarnationem ibid. cura integra in vino & oleo	91
Vreterum vsus & officium 160. emunctorium ibid. Tartarus quos moribus generet 160. vehementior est Tartaro ventriculi, meseraicarum et hepatis	160	vulnerum siue vlcerũ varia genera 129	
Vrina quid 33. vrinae via 158.159. de Vrina lege 160.161.162. &c. de iudicio eius	169.170	Vuula cur non admittat Tartarum	152
Vrina iudicat de morbis in carne hærentibus 179. iudicium eius Medico necessarium ibid. totius microcosmi imago est	ibid.	W	
Vrina vbi generetur 158.159. quando à nutrimento separetur ibid. quando & vbi maturetur 160.161. in vretibus adhuc immatura est 160. quid profit Renibus 161. vrina excrementum est epatis & renum 350. ab vrina non nutriuntur vretes 160. neque renes	161	Wächene Bilder 52. wie sie entstanden	256
Vrina propriam habet virtutem expulsiuam	158	Wachung des Menschẽ vnd aller ding / wie sie geschehe	97.
Vrina februum	85	Waldtwisimat	274
Vrinae Tartarus 158. Anatomia	179	Waldarten seind gleich einer Baartenart	299.300
Vrinae sal & vrtica haben Eine Anatomey	94	Wasser/quære Aqua elementum.	
Vrtica virtus ex igne terræ est	132	wasser warumb es das Feuer außlescht	85
Vrticæ appellatio 94. Anatomia cum sale vrinae	ibid.	wasserkelte	131
Vterus mulieris 218.219. est centrum mulieris 206. Mari assimilatur 207 Arbori	219.222	wassermenschen	337
Vteri gratia creata est mulier 197.206. 218.219.		wasser treten	252.305
Vteri flores quid 207. fructus quis ibid.	262	warumb ein Mensch dem andern nicht gleich sehe	248
Vulcanus. der Abgott	177	Weiber warumb sie nit sollen zur Hurerey gebraucht werden	202
Vulcanische Kunst 71. Vulcanischer athanas.	177	Weyhwasser	322
		Wein vnn̄d Oel seind ein heilung der Wunden	92
		Weißheit / fürsichtigkeit / &c. kommen auß dem Geist 261. man sel der selbigen auß woz vrsach	357.362
		Welt ist in vier Viertheil getheilt / in deren jedlichem besondere Menschen	336
		Werck geben ihren Meister zuerkennen 241.242.244. besttigen den Glauben 241. machen vn̄s sichtige ding sichtbar 240.244	
		Werck der Barmhertzigkeit.	266.
			267.268

Werde die vber Irdische Natur geschehen/ gehen auß de Glau- ben 247	sich von einander theilen 25 Wünschelrutten auß was krafft sie getriben wirt 268
Widerteufferey ist ein krankheit des Natürlichen Glaubens 265. 266.267	Z auberey was sie für krafft habe 256. viel wirdt für zauberey gehalten/das natürlich ist 277. 315.316.317.318
Wilde Leüt haben kein vernunfft 333. haben ihren besondern Pro- toplastum ibid.	Zauberer 318. ihre versammlung auff dem Höwberg 325
Der Wille des Menschen gebietet auß ihm den Geist 49.50	Zeichen der Abgötterey sind auß der Natur 315
Willens krafft 53	Zeichen bey der Heiligen Gräber thut nicht der Teuffel 259. wack sie entstanden 257
Windt köpft auß de firmamēt 18.43	Zeichen bey den Cörpern der Hei- ligen/ geschehe durch krafft der Natur 292.293.294.295.296.297. 300.304.305. warum sie zergehen vnd auffhören 294.295.304
Windfalte 131. Wismat 274	die Zeit gibtd dinge Digestion 14
Wolffgangisten was 254	Zephyrus 331
S.Wolffgangs Häckle 255	Zimernann bauet dz Haus 342 uor in seiner imaginariō 270.271
Wörter wie sie einē andern zwin- ge 181.282. sind gleich de Kreüt- tern 316	Zittern was es sey 326
Wörter vnd Namen was sie für krafft habē 307.310.316.322.323. wo- her sie dieselbe krafft habē 307.310	Zwerglein 337
Wundē wordurch sie geheilt wer- den us. vide Vulneta.	Zwilling auß was vrsach sie ge- boren werden 352.353.354. war- umb sie einander ähnlich sehe 35
Wundtfrankheiten wie sie auß dem Ente spiritali geboren wer- den 51	
Wundtsegen 324.325.326	
Wundt vnd Leibartzney wie sie	

THEOPHRASTVS

INIQVO LECTORI.

Infima si Summis non fundis, & Vltima Primis,
Partibus Integrum, Corpora Spiritibus:
Si Genus à Specie separas, Communia Raris,
Et cuiusq; scopum si meditare Libri:
Deniq; num vulgi Medicorum more, vel (ipfi
Consona Naturæ) libera verba, loquor:
Omne procul fugiet Contrarium: & vndiq; totum
Hoc sibi concordans SAT BENE STABIT Opus.
Tanta nec est nostris Rerum dissensio Libris,
Ore quod obduro, Zoile, creber ais.

P. LINCK Z.

EPITAPHIVM THEOPHRASTI

Paracelsi, quod Salisburgi in Nosocomio apud S. Sebastianum, ad Templi murum erectum spectatur, lapidi insculptum.

CONDITVR HIC

PHILIPPVS THEOPHRASTVS,
INSIGNIS MEDICINAE DOCTOR,

QVI

DIRA ILLA VVLNERA,

LEPRAM, PODAGRAM, HYDROPSIM,
ALIAQ. INSANABILIA CORPORIS
CONTAGIA,

MIRIFICA ARTE SVSTVLIT:

AC

BONA SVA IN PAUPERES DIS-
TRIBVENDA COLLOCANDAQ.
HONORAVIT:

ANNO M. D. XLI. DIE XXIII. SEPTEMBR.
VITAM CVM MORTE
MVTAVIT.

